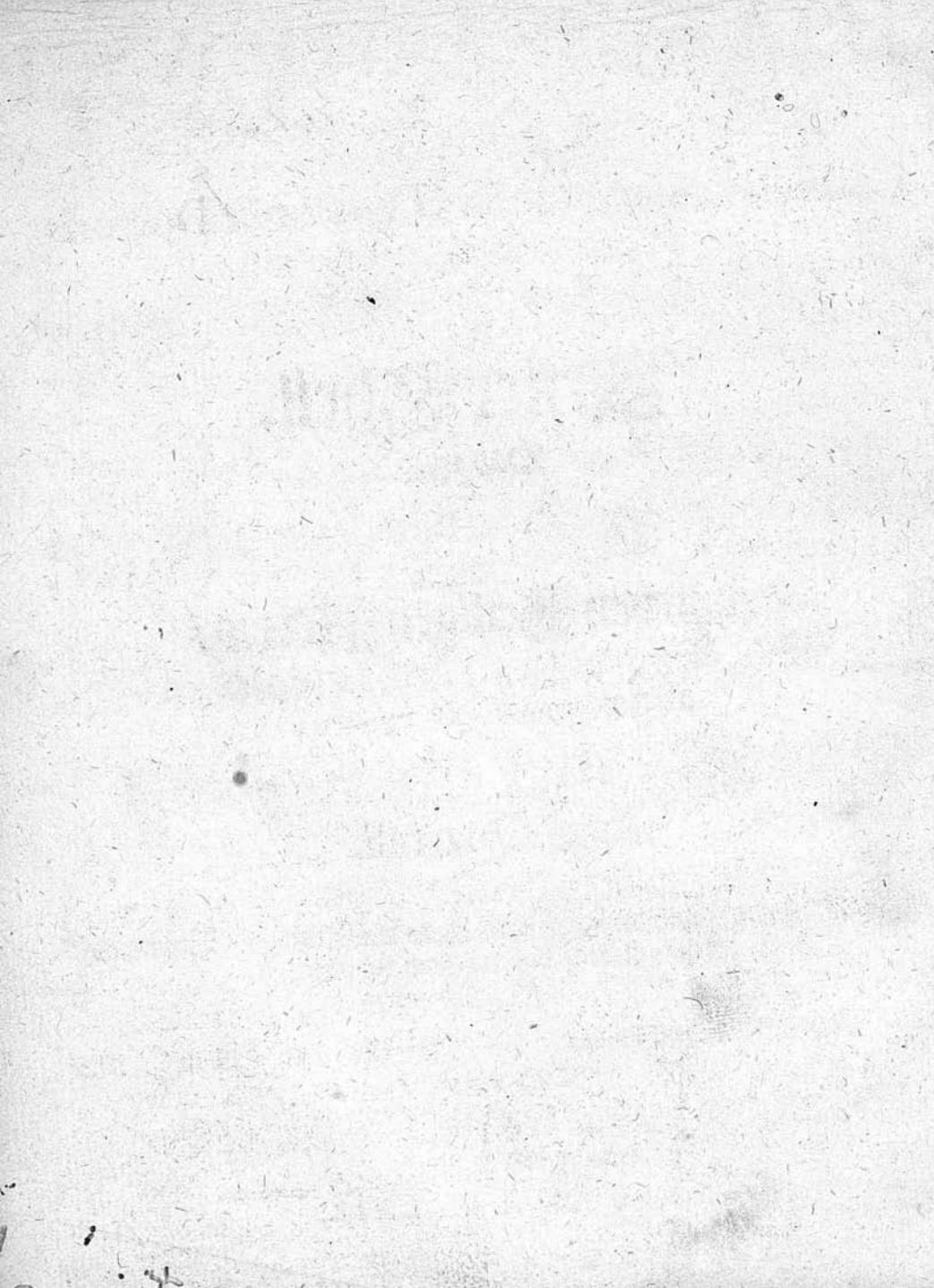


Dear Unknown,



JOANNIS LUDOVICI SCHÖNLEBEN,

Carnioli Labacensis SS. Theologiaz Doctoris,
Protonotarii Apostolici

Feyerfâglicher Erquid-Sfunden

Erster Schil.

of Libris Das ist: Iosephi

Schren- und Lobpredigen

Antony der lieben Heiligen Gottes / Potscher.
Welche in der Allgemeinen / Römischen Catholischen
Kirchen jährlich verehret werden.

Das Winter- und Früh- lings Quartall.

Nicht allein denen beschäftigten Seelsorgern zu einem
Behelff / sondern auch dem gemainen Layen zur Geistlichen Underwei-
fung gestellet / vnd der Presß vnderlegt.

PERMISSU SUPERIORUM.

Salzburg /

gedruckt vnd verlegt bey Melchior Waan / Buch-
drucker vnd Handler.

ANNO M. D C. LXIX.

44702

Cathol. Speculum 22. T. 22. Dogmatis
Theologorum A. 1700.

Esto nunc à nobis eloquiorum lex prædefinita , veritatem de Deo Deorum nos asseverare , non in persuasibus humanæ sapientiæ verbis, sed in demonstratione à spiritu virtutis motæ Theologorum : secundūm quām & in effabilibus & ignotis ineffabiliter & ignotè conjungimur , secundūm meliorem nostræ rationabilis & intellectualis virtutis & operationis unionem. *D. Dionys. de div. nom. cap. I.*



ANNO MDCCLXVII

W-03006795

Suaignung

Nenen Hochwürdigist Durchleuch-
tig- Hochgeborenen Fürsten / Hoch- vnd
Wol- Ehrwürdigen Hoch- Wolgeborenen/
Wolgeborenen / Wol- Edlgestrengen /
Edl-vesten / Ehrnvesten / vnd
Fürnehmen Herren

Herren S. S.

Nenen gesambten Geist- vnd Weltlichkeit
Hochloblichen Landständen des Herzog-
thums Crain.

Weinen Gnädigsten / Gnädigen / Hochgebietenden / Gn. Gn.
Herren.

Er welfberumbte Römische Wolsredner
Cicero, nach deme er von der vnderdienften
Landts- verweisung widerumb zurück be-
russen worden / vnd in der Statt Rom
ankommen / hielte vor dem gesambten Römischen
Volc ein zierliche Red / in dero er vnfer andern ge-
melsdet: Omnia quæ à nobis geruntur, non ad

Zuaignung.

Cic. orat.
ad Quir.
post red.

Plat. epist.
g. ad Ar-
chyt.

nostram utilitatem & commodum ; sed ad patriæ salutem conferre debemus. Als wolte er in disem Fahl dem welfweisen Platonis beypflichten/dessen wolmeinenden Rath an Archytam er zweifelsfren gelesen : Reputandum est nullum nostrum sibi soli natum esse ; sed ortus nostri partem sibi patriam vendicare, partem amicos &c. von diser allgemeiner Schuldigkeit ist keiner befreyet. Alle vnd jede so bald sie den Lufft anfangen zu schöppfen/werden verpflichtet jenem Orf/ an deme sie zu athmen angefangen. Wie vnd was gestalt aber ein jeder sein Schuld abstatte / ist die vornembste beobachtung/ vnd wäre dises billicher-massen vil mehrers auß dem Willen / als auß den Wercken zu ermessen/ daim ob zwar vil ihre Lebens-Jahr ohne einige Frucht vnd Nutzen des Batter-lands hindurch schleichen lassen / beschicht doch solches mit allezeit auß einiger Nachlässigkeit / oder Trägheit/ sondern öffter auß des Glücks widerwer-figen Zustand / auß vnterschiedlich-mit einlauffenden Begebenheiten ; da mancher vom Hass vnd Neid hindertriben/mancher vom Mangel der drey G/ so die ganze Welt regiren (Golt/Gunst/ vnd Geblüt) zurück gestelleit wird/ mancher sonst an einen Stain sich stossset/ daß er die Werck mit dem Willen vnd Vermögen auß gleiche Wag nicht legen kan. Zu de-meseynd die Zeiten vnterschiedlich: bald braucht man gute

Zuaignung.

gute Klingen / bald gute Federn / bald gute Köpff /
bald gute Händ / bald etwas anders / nie alles zu-
gleich / vnd weil der Menschen Tüchfigleisen unfer-
schidlich / gibt die Erfahrung / daß offtermahlen an-
sehensliche subiecta verligen / vnd verrosten müssen /
weil man iherer nicht bedarf / oder sonst müssig ge-
het / vnd sie zu keiner verrichtung hältet : daß jener
Hoffherz Ludwig Philippson Landgraffens in Hes-
sen / recht gesprochen (da ihne der Fürst befragt / wan
er sich einmahl tauglich erzeigen würde / zu einiger
Amts-Bedienung) wann mich Ihr Fürstl. Gn.
darzue gebrauchen werden.

Ohngeacht alles dessen / so man der rechten Ver-
muntt wil nachdencken / wird kein Stand gefunden /
kein Zeit so übel beschaffen / keine vmbstände so ver-
hinderlich / kein Mensch so geringfügig seyn / der nicht
etwas / mehr oder weniger / zu dem gemeinen Nutzen
des Vatterlands befragen könne. Einer mit gutem
Rath / der andere mit der That : einer mit den Waf-
fen / der andere mit der Feder : einer mit gebieken /
der andere mit gehorchen / mancher zugleich Arte
& Marte , welches / so vil ich erachten kan Fride-
ricus III. Römischer Kayser hochseligster Ge-
dächtniß in jenem Sinnbild entwerffen wollen /
dessen Gemählde ware / ein auffgeschlagenes Buch /
darauff ein Hand mit blosssem Schwert / vnd die be-
schrifft : Hic regit, ille tuetur, die Gesäß / die

Jul. Willh.
Zincgreff.
in Apoph.
mihi pag.
165.

Jacob. Ty.
pot. in
Symbol.

Zuaignung.

schrifftlich verfasse Weisheit herrschen / die Waffen aber beschirmen / beydes ist vornöthen zu einer Gemeinde / beydes an ihme selbst dem Vatterland esprißlich zu gewisser Zeit / der es zum Sinn bringt / daß er beydes zugleich übet / der kan wol vnter die Abentheur gezeylet werden.

Henricus Farnesius liesse ihm mahlen zum Sinnbild einen Stier beym Pflug stehend / daben die Schrifft zu lesen : Arte, & viribus, damit wolle er anfügen / das ein Fürst oder Lands- Beherrcher sich gebrauchen müsse / nicht allein der Stärke des arbeitsamen Volks / sondern auch der Kunst / der guten Räth / Arte & viribus, mit Künsten / vnd Kräfften / dieses Sinnbild hat Octavius Boldonius in etwas vermehrt / vnd neben dem Stier mahlen lassen allerhand Werkzeug des Feldbaus / darzu beygesetzt dieses Lemma, oder Überschrifft: Arte multiplici , mit vilerley Künsten. Weil nemlich zu glücklicher Regierung eines gemeinen Wesens unterschiedne Künste vnd Verrichtungen vornöthen seynd; massen es der gelehrte Hebräer Philo wahrgenommen / zwar allein von der Obrigkeit redend / doch von der gesambten Gemeinde zuverstehen : Reip. moderator debet esse multiformis ac multiplex : aliud in pace, aliud in bello : aliter se paucis , aliter multis opponens &c. Weil nun das gemeine Wesen einem Leib gleichet /

Picinell.
lib. 5 mun-
di tymb.
cap. 8. i

Philo lib.
de Joseph.

der

Zuaignment.

der nur ein Haupf / mehr aber vnfergebne Glider
hat / deren vnterschidne Verrichtungen seyn / wil es
einem jeden auffrichtigen Liebhaber seines Vatter-
landts / als dessen Mitglied woltändig erscheinen /
daß er jenes / zu deme ihn die Natur / vnd Göttliche
Verordnung gewidmet hat / mit ernst nachseze / vnd
sich möglichster Weiß beembsige seines Vatterlandts
Ruhm / Ehr / Nutzen / vnd frommen zu befürdern.

Disem nach / weil mich die Göttliche Schickung
von Jugend auff dem geistlichen Standt zugeeignet /
darzue auch ein natürlicher Antrieb gestossen / der
mich zu denen freyen Künsten vnd Wissenschaften
gehalten / habe die wenige von Gott empfangne
talenta vnd Centner nicht vergraben / oder ins
Eüchel einwicklen wollen / sondern die drenzehen
Jahr / welche ich mit sonderbahrer Begnadung
Ihrer Rays. May. in der Thumbdechanter des Räy-
serlichen Thumbstifts Leybach zugebracht / der Ge-
stalt mir vnd dem nägsten zu guten angewendet / daß
ich neben der Ambts-Bedienung: vnd anderen Ge-
schäfften (sovil mir das offt trübe Gewölch gestaf-
tet) die Feder zuweilen ergriffen / vnd etwas wenigs
auffs Papier gebracht / verhoffende mit der Zeit ein
mehrers auffzusezen / vnd damit es nicht in die gäng-
liche vergessenheit geriethe / der Preß zu unterlegen.
Es hat aber in zwischen nif gemangelt an grossen
vilsälfigen verhindernüssen / welche mein Vorhaben
zurück gezogen / vnd die verfertigte Opuscula

Theo-

Zuaignung.

Theologica , deren ein kleines stückel vor neun
Jahren / vnd neulich das andere vnter meines Na-
mens Buchstaben weschel ans Liecht kommen / bis
anjego verborgen erhalten haben : vnd annoch eines
Engels der den Schwembfeuch rühere / erwarten.
Lasse allda Gott walten / vnd tröste mich mit jenem:
Magnarum rerum etiamsi successus non fu-
erit , honestus est ipse conatus , wie *Martinus*
Dumiensis gesprochen.

Martin.
Dum.lib.
de morib.
Tom. 3.
Bibl. PP.

Unterdessen habe ich ein leichtere / vnd dem ge-
meinen / sowol Priestern als Leyen / angenommene
Arbeit vnter die Hand genommen / vnd mit etlich
wenig Fasten-Predigen versucht / ob ich meinem
Vatertland damit einigen Dienste erweisen möchte /
auch alsobald verspüret / daß solches Werk v von
vilen sowol meiner Landsleute / als Fremden vnd
Ausländern begünstigt worden / dahero ich eylends
das andere in wenig Monaten versetiget / vnd des-
sen Ersten Theil E. E. Fürstl. Gn. Gn. Herrlichkeit :
vnd Gunsten / vnterthänigist / gehorsamblich / vnter-
dienstlich / dienstlich verehren / vnd mit dero hochan-
sehenlichen / gnädigen / großgünstigen / günstigen
Namen beglücken wollen / der getrostesten Hoffnung
vnd Zuversicht gelebend E. E. Fürstl. Gn. Gn.
Herrlichkeit vnd Gunsten / werden solches als ein
Pfand meiner höchst-verpflichten Schuldigkeit mit
Gnaden vnd großgünstigen Wolges fallen an / vnd
auff

Zuaignment.

auffnehmen. Und weil sie sich zum öfftern gewürdiget etlichen hierin begriffenen von mir öffentlich gehaltnen Lob - Predigen gnädigist / gnädig / vnd großgünstig zuwohnen / bin ich gnugsamb verichert/daß auch die vbrigen neu auffgesetzte zu dero-selben gnädigsten/ gnädigen/ großgünstigen/ günstigen Gnaden-Gewogenheit / vnd Gefallen reichen/ vnd mich veranlassen / die fernere Dienstlaistung in vorhabender Landts - Chronologia oder kürzer Jahrschriften Verfassung zu desß gemeinen Vatter-landts Ruhm / vnd bei der spaten Nachkömling-schafft lobreicher Gedächtniß eyfriger fortzusezen.

Obwolen aber (wie ich es frey vnd auffrichtig zu-bekennen kein Bedenken habe) dises Werck etwas vbereilt / vnd vil zu gering ist gegen E.E. Fürstl. Gn. Gn. Herrlich. vnd Gunste / in deme zwischen der Gab vnd Begabten / der Ehr vnd den Verehrten einiges Band der Gleichständigkeit erforderlt wird. Jedoch ist mir nicht uniwissend / daß dero hochver-nünftiges / woltweises Gemüth nicht so sehr die Gab beobachtet / als den Willen. Et Diis lacte rustici multæque gentes supplicant, & molâ tan-tum salsa litant , quæ non habent thura : nec ulli fuit vitio Deos colere quoquomodo posset : sprach vor Jahren C. Plinius Secundus , da er Vespasiano Aug. seine Bücher verehrte / welcher auch an meiner Stell/vnd auff gegenwärtiges Vor- () (haben

Plin. in
Præf. ad
Natur.
histor.

Zuaignment.

haben jene Worff hinbevseget : Non dubitamus multa esse, quæ & nos præterierint. Homines enim sumus, & occupati officiis, succissive temporibus ista curamus ; id est nocturnis, ne quid vestris pietatis cessatum horis. Dies vobis impendimus, cum somno valetudinem computamus, vel hoc solo præmio contenti, quod dum ista, ut ait M. Varro, musinamur, pluribus horis vivimus. E. E. Fürstl. Durchl. Gn. Gn. Herrlichl. vnd Gunsten wollen ihnen dises Wenige nicht missfallen lassen / sondern in dero gnädigsten / gnädigen Schutz / vnd Begünstigung sambt dem Authore annemmen / welcher von Herzen wünschet / daß er in gelegamer Begebenheit ferner würcklich vnd mit der That sich erweisen vnd Leben-langwürig verbleiben möge

E. E. Fürstl. Durchl. Gn. Gn.
Herrlichkeit / vnd Gunsten

Laybach den 12. Febr. 1669.

Widerthänigist / Widerthänig / gehorsamb / Geftissener / Bereitwilliger
Diener

Johann Ludwig Schönleben
der h. Schrifte Doctor, vnd
Apostolischer Protonotarius.

Borred an den günstigen Geser.

Bücher schreiben / vnd der Nachwelt hinderlassen / ist nichts böses/sondern läblich vnd er sprießlich / nichts destominder ziehet der allgemeine Werck. Verachter Momus solches zum öfftern über die Hächel: Man hält deren vil vor überflüssig/ vor vnuß/vor alte Leyren/vor ein müßige Arbeit. Ich will es nicht verneinen/das manches Werck in den Druck einschleicheit/welches besser vnderdrückt wurde/weil es entweder in dem Understoff ärgerlich ist/ vnd dem Leser nachtheilig/oder aber von den Aeltern entnommen/nichts verneuert/dann die Wort: Das aber die Vermehrung der Bücher an ihro selbst/in einer vnd andern Wissenschaft zu tadlen/ will ich keines Weegs zuegeben haben. Dann zugeschweigen von anderen/die Geistlichen Ermahnungen belangend / hat der S. Chrysostomus schon vermerket: Merito thesauro cuiquam confertur divinarum scripturarum lectio, &c. & non solum thesauro similia sunt divina eloquia, sed fonti quoq; largis perennibusq; scaturienti fluentis &c: Larga est fontis hujus ubertas. Nec mireris dilekte, si nobis hoc accidat. Etiam qui ante nos fure, pro viribus suis aquas inde hauserunt; & similiter qui post nos futuri sunt, idem attentabunt: neque sic totum evacuare poterunt: sed magis interim augescunt flumina, & increscunt. Wir seynd weder die Ersten / weder die Letzten im Bücherschreiben/in Erklärung der Göttlichen Geheimnissen. Diser Mühewaltung haben sich vnderzogen vor vil hunderf Jahren die S. Väter / nach ihnen andere Gelehrte / zu unsrern Zeiten mehr als niemals/wie es der beherrschte Caramuel wargenommen: Nullo ævo quam nostro tanta ingenia nata; nullo homines tam eminentes visi. Nach unsr wird es an dergleichen nicht ermangeln. Solle uns dann die Menge von disem Vorhaben abhalten? oder nicht vil mehr antreiben solches zubefürdern? Zu was Ende ver-

S. Chrys.
hom. 3. in
Gen.

Caram. in
Boëtio,

Vorrede an den günstigen Leser.

Senec.
Epist. 6.

bringt man in den Schulen so vil Jahr / in dem Bücher lesen das ganze Leben / so die Wissenschaft mit den Wissenden ersterben soll ? Ego cupio in te omnia transfundere, & in hoc gaudeo aliquid discere , ut doceam : nec me ulla res delectabit , licet eximia sit & salutaris , quam mihi uni sciturus sim. Si cum hac exceptione detur Sapientia , ut illam inclusam teneam,nec enuntiem; reiiciam.Nullius boni sine socio jucunda possessio est. Schreibt der weise Spanier Seneca an seinen Lucilium. Ich erkenne in diesem Fall ein besondere Schuldigkeit der Gelehrten / daß sie nicht allein mündlich/ sondern auch schriftlich dem Nachsten ihre Gedanken/erwogene Wahrheiten/Spruch vnd Geheimnissen Götlicher Schrift zu entdecken vnd zu offenbaren verpflicht seyn/so sie anderst jenem Beselch Christi folg laisten wollen : Euntes in mundum universum prædicate Evangelium omnicreaturæ. So dann solches nicht geschehen kan durch mündliche Uiderweisung (dann keiner die ganze Welt durchreiset) ist es sowol noth als rathsam/ durch Vermehrung der Bücher / durch Lehrschriften/ mit welchen auch die Abwesenden / vnd lang hernach folgende erleuchtet werden mögen/solches standmässig vorzukehren.

Es ist aber bey jeziger Welt schon eingewurzelt jene Meynung/ man möge wol einmal auffhören dergleichen Werk in den Druck zu bringen/weilen es nicht er mangelt an vilen andern ansehenlicher Authorn , welche eben dergleichen Materi tractirt vnd behandelt haben. Item/man schreibe zwar vil Bücher / aber es schreibts einer von dem andern ab. Item/man schreibe nimmer so Geistreich als die H. Vatter : man wende mehr Fleiß an/ daß man gesalle / als daß man bewege. Diesen nicht geringen Irrthümber wird mit wenigen leicht begegnet.Das erste belangend ist nicht weniger/dß vil Bücher von einer Materi beschrieben werden / doch seynd nicht alle überflüssig / vnd haben die Nachvömling kein Ursach von ebenmässiger Arbeit abzustehen.Dann erstens die Götliche Schrift ein vnerschöpflicher Brunn ist/der einem jeden Lehrer besondere Lehren gnug zu schöppfen gibt. Singula scripturæ verba , si libris singulis mandarentur ; nec sic mysteria quæ in ipsis sunt audientibus perlucere.

S.Chrysol.
fer, 64.

Spricht der H.Petrus Chrysologus. Fürs andere kan es sich zufragen

Vorrede an den günstigen Leser.

daß einem jüngern Lehrer etwas einfällt/ welches dem Ältern nicht
eingefallen/ massen es in die Obacht gezogen der H. *Joannes Damascenus*: Plerumq; usuvenit, ut quod eruditos præterit, indoctis in mentem veniat ; & quod magistros fefellerit, discipulis occurrat.

S.Jo.Dam.
orat. de
def.

Den andern Einswurff widerlegt die Erfahrenheit / dann nicht leicht einer gesunden wird der Äsopischen Kräa gleich/mit frembden Federn bekleidet / vnd so etwas dergleichen geschicht / komba bald die Warheit an Tag/vnd bekombt ein solcher an statt des Lobes das Gezächter / vnd macht sich selbst zuschanden. Wielvelen bissweilen auch anderen vnd nicht denen Authoribus dergleichen Umschreibungen benzumessen / wie es neulich mit dem Quadragesimal des berühmbten *Aloysii Juglaris* ergangen/welches vnder dem Titul *Emanuelis Orchi* von einen Uebersetzer herfürgegeben worden/daran nichts verändert ist als am ersten Blat etlich wenige Zeilen mit andern gleichgültigen Worten. Daß man aber jexiger Zeit sich auch anderer Authorum im Schreiben gebraucht / ist solches für kein Abschreiben zu halten. Alius ex alio sapiens olim , & nunc spricht *Bachylides*:
vnd *Clemens Alexandrinus* meldef von Platone : Plato autem non it inficias, se ea quæ sunt præstantissima in Philosophia mercatum esse ex barbaris. Dises aber beschicht mit besonderer Art vnd Kunst/da man nemlich ein frembde Erfindung oder Spruch anders auflocht vnd vermehret / oder besser erklärt : Nos quoque spricht *Macrobius* : quidquid diversa lectione quæsivimus , committimus stylo , ut in ordinem eodem digerente coalescat. Quod in corpore nostro videmus sine ulla opera nostra facere naturam. Alimenta quæ & solida innatant, male stomacho oneri sunt. At cum ex eo quod erant mutata sunt, tunc demum in vires & sanguinem transeunt. Idem in his quibus aluntur ingenia præstemus : ut quæcunque hausimus, non patiamur integra esse, ne aliena sint; sed in quandam digeriem concoquantur. Ex omnibus colligamus, unde unum fiat ex omnibus , sicut unus numerus fit ex singulis. Auf diese Weis abschreiben/heist nicht abschreiben. Der hochgelehrte Bischoff zu Tordona *Paulus Aresius* mahlet seiner

Bachyl. in
Pæan.
Clemens

Alex.
1. Strom.
c. 6.

Macrobi.
lib. 1. Sa-
turnal.
proem.

Borrede an den günstigen Leser.

Aref.lib.1. Freunde einem dises Sinnbild. In einem Garten stunde ein Brunn
cap.27. vnd Wasserkunst/das Wasser ware dahin gelaittet vom nechsten Fluß/
mit diser Beyschrift : Ex communibus non communes.. Da-
mit wurde angefügt/ daß er aus gemeinen Büchern die Wissenschaft
gezogen / aber auf ein besondere Weiß herfürgebracht. Ut è fonte
Lips. lib. (spricht hierzu *Justus Lipsius*) quod haurimus nostrum est,
de Cruce. quisque tamen suo vase : sic quod è communibus scripto-
ribus, sed quisque pro judicij sui modo. Abgeschrieben ist leicht/
aber eigen gemacht/vnd mit einem neuen Verstand/ oder Zusfügung
besetzt / ist die Kunst/ vmb welche man zu wett streiftet / damit dem
Nechsten auf die beste vnd gesälligste Weiß zubedienen.

Salvian.ad Das man aber jetziger Zeit nicht so geistreich schreibe/als vor Jah-
Eccles. 1. ren die H.H. Väter/ist die Klag der Unerfahnenen/vnd Unbelesenen:
lib. 1. oder auch deren/welche nicht den Kern versuchen/sondern die Personen
beobachten. Tam imbecilla sunt judicia hujus temporis , &
penè tam nulla, ut hi qui legunt, non tam considerent quid
legant,quām cuius legant. Vermerket vor Jahren *Salvianus*
Masilienensis.

Plin.lib.6. Es ist sowol vnder den alten als jungen Lehrern ein
Epist. grosser Underschid. Sum ex his(damit ich allda mit dem Plinio rede)
qui mirer antiquos; non tamen ut quidam temporum no-
strorum ingenia despicio. Neq; enim quasi lassa & effeta
natura nihil jam laudabile parit. Der H. Geist ist an kein geswisse
Zeit angebunden.Ubi vult spirat.Wie er vor Jahren die Seelsorger
erleuchtet/also noch anjeko/vnd redet sowol durch die Jungen/als durch

Ambr. die Alten. Das hat betrachtet *Ambrosius Ansbertus*, da er an Pabst
Ansbt.ad Stephanum geschrieben: Si præsens tempus hoc adimit, ut scri-
bi non debeat, quod quisq; bene intelligit, ergo (quod nefas
est dicere) Spiritus Sanctus omnipotentiam amisit, qui va-
rietiati temporum subjacere coepit ; quum ei itis diebus
nunc agere non licet, quod eum per Sanctos Prædicatores
in præcedentibus fecisse nullus fidelium dubitavit. Ja es be-
dunkel gar den H. Gregor. *Magnum*, daß die jüngere Lehrer/was die

S. Greg. Wissenschaften belanget/ denen Aeltern etlichermassen den Vorpreis
hom. 16. in Ezech. benemmen:quia quanto mundus ad extremitatem ducitur,
tanto nobis aeternæ scientiæ aditus largius aperitur. Jenes
gwar

Vorrede an den günstigen Leser.

zwar kan man nicht in Abred stellen/daz zu vnsern Zeiten die Geistliche Red-Kunst von der alten Einsamkeit abgewichen. Das ist aber nicht der Prediger Schuld / sondern der Zuhörer/ denen man zugesallen reden muß/vnd durch neue Erfindungen in das Herz einschleichen / vnd das Gewissen berühren. Diversa hominum ingenia sunt : alias utilia, alias amæna delectant, hat vermerkt der *H. Ambrosius*.

S. Ambr.
lib. 1. de
Abrah.

Dannenhero ich in Betrachtung jetzt erachteter Wertheiten/vnd ingedenk jenes Spruchs *Ciceronis*: Pristinis orbati muneribus, hec studia renovare coepimus, ut & animus molestiis hac potissimum re levaretur, & prodessemus civibus nostris, qua recunq; possemus. Habe mich zu diser als einer sehr nuzlichen Arbeit bereeden lassen/vnd ein kurzes Sanctuarium, welchem ich den Namen Feuertäglicher Erquickstunde gegeben/so wol den Seelsorgern/ welche mit andern Geschäftten beladen neuen Predigen nicht können obliegen/zu einem Behelf; als auch denen Layen/welche kein Gelegenheit haben an Feuertagen der Predig beyzuwohnen/ zu einem Geistlichen Haustrost/auf meinen vor Jahren fürslich verzeichneten Predigen zusammen gezogen/vnd ans Liecht gebracht. Die mehresten seynd in zwey Theil abgetheilt zu füglichen Gebrauch auf zweymal. Zusätzlich seynd auff einen Tag zwey/drey/oder mehr Predigen gestellet/nach dem solche allbereit bey handen gewest vnd eilends sich haben lassen in die Reyhe bringen. Dabey habe ich allein disen Fleiß angewendet/daz ich mit wenigen Worten vil sagen/vnd kurz/doch kernhaft die Wahrheit vorfragen möchte. Also will man es sekund haben. Vivamus moribus præteritis; præsentibus verbis loquamur. Sovil habe ich dir günstiger Leser anfügen wollen / vnd beynebens dienst-freundlich bitten mit den Worten *Juliani Toletani* : Si quæ forsitan aliter, quam dicenda sunt dixi, aut aliter quam formandum erat, temerator apposui, charitas quæ omnia suffert & tolerat, confitenti mihi ignoscat: idq; apud animum tuum obtineat , ut quod imbecillitatis nostræ sensus minus docte formavit, prudentiae tuæ supplementum corrigat, elucidet, & exomet, Geniesse mit guter Meynung/vnd zu guten Endes dieses Ersten Theils/vnd erwarste mit nächsten des andern.

Cic. lib. 2.
de divinat.

Macrobr.
Saturnal.
lib. 1. c. 5.

Julian. Toletan. ad Idalium Episc.
Barcinon.



APPROBATIO.

Concionum panegyricarum de Sanctis per
annum ab Admodum Reverendo & Clari-
ssimo Dom. JOANNE LUDOVICO SCHÖN-
LEBEN, SS. Theol. Doctore, Protonotario Apo-
stolico, &c. concinnatarum Partem hanc pri-
mam, de mandato Reverendissimi Metropo-
litani Consistorii revidi, nec quidquam in ea pu-
rissimo fidei lumini officere, nec bonorum mo-
rum candori nocere reperi. : Dignissimam
proinde Censeo, quæ è prælo ad communem
utilitatem in lucem veniat.

JOANNES BAPTISTA KHÄRER,
SS. Theol. Doct. Celsissimi & Reve-
rendissimi Principis Archiepiscopi
Salisburg. Consiliarius & B. M. V.
ad Nives Canonicus.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

Mir Leopold von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatiens vnd Schlabonen / &c. König / Erz-Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / Steyr / Kärnten / Crain vnd Würtzenberg / Graff zu Tyrol &c. Bekennen öffentlich mit disem Brief vnd thun Kundt allermänniglich/ daß Uns vnsrer vnd des Reichs lieber getreuer Melchior Haan Buchdrucker vnd Buchhändler zu Salzburg in Unterthänigkeit zuvernehmen geben / wasmassen Ioannis Ludovici Schönleben der H. Schrift Doctorn vnd Protonotarii Apostolici Sonn- vnd Feiertägliche Erquickstunden / zu der Pfarrhern vnd Pre-diger besten Verhilff/ wie auch dem gemeinen Mann zu sondernbahren Nutzen vnd außerbauen / er auf seinen Kosten in offenen Druck zugeben im Werck seye/ mit vnderthänigster Bitt/ daß Wir ihme zu solchem Ende vnd damit von niemand solches Buch innerhalb den nechsten zehn Jahren / ihme zu seinem Schaden nachgedruckt werde/ Unser Rayserl. Privilegium Impressorium zuertheilen gnädigst geruhen woltken. Wann Wir dann gnädiglich angesehen jettangedeute ganz billiche Bitt/ auch die geistliche Frucht dieses Wercks ; So haben Wir denselben die Gnad gehabt vnd Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit in Kraft dieses Briefs also vnd dergestalt/ daß Er Melchior Haan solches Buch in offenen Druck aufzugeben/ hin: vnd wider aufzugeben/ faiß haben vnd verkauffen lassen/ auch ihme solches niemand/ ohne sein Consens vnd wissen/ innerhalb zehn Jahren/ von dato dieses Briefs anzurechnen/ im H. Röm. Reich/ auch in Unsern Erb-Königreich vnd Landen/ weder in dieser/ kleiner oder grösserer Formb nachdrucken vnd verkauffen lassen solle. Und Ge-bieten darauff allen vnd jeden Unsern vnd des Heiligen Reichs Unterthanen vnd Getreuen / insonderheit aber allen Buchdruckern vnd Buchverkauffern auch Buchführern / bey vermeidung sechs Marck Lottiges Golds / die ein jeder so oft er freuentlich hierwider thete/ Uns halb in Unser Rayserl: Cammer vnd den andern halben Theil vilgemeltem Melchiorn Haan oder seinen Erben

ben vnnachlässlich zubezahlen versallen seyn solle/ hiemit Ernstlich Beschlendt
vnd wollen/ daß jhr/ noch einiger aus euch selbst oder jemand von eueren Freyungen
obangeregt Buch/ innerhalb der obbestimmbten zehn Jahren nicht nachdruckt/
noch auch also nachgedruckt distrahit/ Teil habet/ vmbtraget/ oder ver-
kauffet/ noch auch andern zuthun gestattet in kein Weis/ alles bey vermeydung
Unserer Kayserl: Vngnad vnd verlehrung desselben eures Drucks/ den vil-
gedachter Haan/ oder seine Erben auch deren Beselchshabern/ mit Hülff vnd
Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit/ wo sie der gleichen bey einer jedem fin-
den werden/ also gleich aus eigenem Gewalt/ ohne verhinderung menniglich-
es zu sich nehmen/ vnd damit nach ihrem gefallen handlen vnd thun mögen.
Mit Urkundt dis Briefs besiegelt mit unserm Kayserl: auf gedruckten Se-
cret Insigel. Geben in unserer Statt Wienn den Sechs vnd Zwanzigsten
Januarii, Anno Sechszehn Hundert Neun vnd Sechzig Unserer Reiche
des Römischen im Eylsten/ des Hungarischen im Vierzehenden/vnd des Bo-
haimischen im Dreyzehenden.

Leopold

L. S.

Ut

Waldrich Freyherr von Walderdorff.

V C.

Ad Mandatum Sac: Cæs:
Majestatis proprium.

Wilhelm Schröder.



JOANNIS LUDOVICI SCHÖNLEBEN
Labacensis, SS. Theologiæ Doctoris, Proto-
notarii Apostolici

Feuerfäßliche Erquickstunde /

Oder

Ehren - vnd Lob - Predigen der sieben
Heiligen Gottes / welche in der allgemeinen Ca-
tholischen Römischen Kirchen Jährlich gefeiert
werden.

Erster Theil.

s. I.

Der Erste Ritter / des guldenen Vellus.

Am Festtag des H. Apostels Andreæ.
Thema.

Venite post me. Matth. 4.

Folget mir nach / bey dem H. Matth. am 4.

Summarischer Begriff.

- I. Die Gelehrten seyn nicht einträchtig zu welcher Jahreszeit die Welt erschaffen / im Frühling oder im Herbst / daher
- II. Underschidliche Völker das Jahr unterschiedlich angefangen / die Christen vom Jenner.
- III. Die Kirchenordnung aber fange an vom Fest des H. Apostels Andreæ weiles mit dem Anfang der Advents-
- zeit zutrißt / vnd der H. Andreas die erste Christgläubige gewest.
- IV. Vorderst aber weil die Abhenszeit ein Erinnerung ist des Kreuzes / welches zutragen der Sohn Gottes auf die Welt kommen ist / vnd mit demselben am Jungsten Tag erscheinen wird.
- V. Gleich wie nun den grossen Fürsten bey den Einzügen ihres Wappen und Rennse.

Kennzeichen vorgetragen werden / also tragt Christo das Kreuz vor der H. Andreas.

VI. Des Creuzes gebrauchen sich zu einer Zerde viel Prälaten vnd Ritter Orden / benentlich des Creuzes des H. Andreas die Ritter des guldenen Vellus.

VII. Solche Ritter können wir alle werden / wann wir das Kreuz / Christo nachfragen.

VIII. Keine andere Waffen giebt Christus seinen Rittern.

IX. Die Erinnerung dass er es selber getragen / solle uns darzu ermuntern.

X. Sonderlich weil die Gnadenauftreibung vom Creuz anfanget / wie es Eudorius XII. König in Frankreich

seinen Hoffbeamten langefügezt.
XI. Und diese Bedeutung hat auch das goldene Vellus / so von Kiflungstainen / vnd vermischten Zuntereisen zusammen gefügt ist.

XII. Ja auch die Materi des Kleinodes / das Gold ernähret zum Leyden mit Gedult / dass man erlange das Gnadenkleinod.

XIII. ! Derowegen soll man tragen das Creuz welches ein Zeichen des Heils / vnd der Gnaden Gottes im Buchstabem Tau bey Ezechiele abgebildet.

XIV. Gott wolle uns mit diesem bezeichnen / dass wir es mit dem Heiligen Andrea frölich tragen / vnd das guldenne Kleynoth der Glori überkommen.

I.

 In langwürige Zivilracht schwebet vnder denen Gelehrten / in welchem Jahres-Quartal Frühling oder Sommer / Herbst oder Winter die Welt erschaffen sey / vnd folgbar welchem der Vorzug vnd Anfang des natürlichen Jahrs gebühre. Die H.H. Vätter Augustinus, Ambrosius, Basilius,

S. August. Ambrol. Basil. Leo. Theod. Euthym. ap. Jan. de Haro in. Sole Sap.. Gen. 1.. S. Hieron. in c. 1. Lyran. in c. 7. Gen. Tostat. Defens. p. 1 Fl. Joseph. lib. 1. Anti. Philo de mundi Opif. Perer. lib. 1. in Gen. monat genennt wird Caput anni, des Jahrs Anfang: Und ist wahrscheinlich

Leo Magnus, Theodoretus vnd andere vermuthen / die Welt sey erschaffen worden im Frühling / vnd wollen ihr Mainung behauben mit der Göttlichen Schrift. Dann als der Allmächtige Gott den Erdboden erschaffen / befahl er alsbald darauff: Germinet terra herbam viventem: Die Erde soll grünes Gras vnd Kraut herfür bringen: Weil nun dieses Gewächs natürliche Zeit der Frühling ist / so wollen sie schliessen / dass in dero selben die Welt erschaffen / vnd das Jahr angefangen habe. Zu deme / weil der Sohn Gottes im Frühling empfangen worden / im Frühling gelitten / ist die Mithmassung / dass eben zur selben Zeit auch der erste Mensch / neben andern Geschöpfen sein Wesenheit von Gott erhalten. Und vielleicht hat dieses den fürnembsten Astrologis anlaß geben / dass sie des Sonnenlaufes Anfang den Wider / als einen Frühling und Merzen Zeichen zueignen wollen. Andere hingegen halten darsfür / der Welt Erschaffung sey beschrieben im Herbst / vnd die Sonne habe zum allerersten angefangen zulauffen durch das Zeichen der Waag. Dieser Meinung seyn der H. Hieronymus, Lyranus, Tostatus, Fl. Josephus, Philo, Pererius vnd mehr andere / mit den alten Rabinen. Solches wollen sie darthun erstlich / weil die alten Hebräer / bis zum Außgang auf Egypten / des Jahrs Anfang geräset haben vom Herbst / dahero noch heutiges Tags bey ihnen der neue Schein im Herbstmonat genennt wird Caput anni, des Jahrs Anfang: Und ist wahrscheinlich

scheinlich / daß diese Rechnung der Kinder Israels durch erhaltenen Bericht ihrer VorEltern vnaufzeglich / bis sie aus Egypten geführet worden / gesübt. Hinc andere / weil die Schrift nicht allein von Graß vnd Kräutern (deren Zeit sowol der Herbst als Frühling ist) sondern auch von den Früchten Meldung thut / welche allein im Herbst zu zeitigen pflegen. Drittens / weil Gott zugleich allerley Thier erschaffen / hat es sich ja gezimert / daß er sie mit den Herbstfrüchten versehen sollte. Omne stirpum sylvam è terra produxit perfectam, fructibus non inchoatis sed matutinis refertam, sine dilatione invitantem ad fruendum affatura mox animalia. Spricht der gelehrte Hebraer Philo. Allerhand Geträusche hat Gott auf der Erden herfür gebracht mit zeitigen Früchten / damit sich die bald darauff folgende Thier dero selben gebrauchen funken.

Philo cit.
sup.

II. Vende Meynungen können weitläufig / vnd mit bedentlichen Umbständen / beglaubet vnd behandelt werden / welches zu meinem Vorhaben nicht dienlich wäre. Dieses allein vermerke ich / daß von alders heröben vilen Nationen vnd Völkern / dieser Psalm so vil gewürdet / daß schier kein Volk mit dem andern sich verglichen / im Anfang des Jahrs. Die Hebräer nach der Egyptischen Dienstbarkeit siengen an auf Götterherrn Befehl von dem Merzen. Mensis iste vobis principium mensium. Dies Monat (nembllich der Merzen in welchem Moyses die Kinder Israels auf Egypten geführet) solle euch hinsüro seyn ein Anfang anderer Monaten. Desgleichen thäten auch die ersten Römer auf Anordnung ihres Stifters Romuli / vnd siengen ihr Jahr an im Frühling. Die Völker Hernici in Campania, wie auch etliche Orientalische gegen Aufgang der Sonnen gelegene Nationes, siengen es an vom October oder Weinmonat. Die Phalisci aber vnd Laurentes vom November vnd Winfermonat. Die Sabiner vnd Pelignier vom December, welchen wir den Christmonat nennen. Die letzten Römer vnder dem Kayser Octaviano Augusto, vnd folgender Zeit vom Januario / welches auch den Atheniern vnd andern Griechen gefallen / vnd hat bis dato die ganze Christenheit ihr diesen Gebrauch belieben lassen / nicht zwar wegen Verordnung des Kaisers Augusti, sondern zweil gleich vor dem Januario der Sohn Gottes auf die Welt auf dem Jungfräulichen Leib geboren worden vnd den ersten Jener darauf für uns Menschen Blut angefangen zubergießen.

Exod. 12.

Alex. ab

Alex. lib.

3.c. 24.

Genial.

dier.

III. Ohngeacht dessen macht die Catholische Römische Kirch ein andere Abtheilung in ihren Mess- vnd Chorbüchern / in ihren Brevbiren vnd Priesterlichen Tagzeiten / in ihren Kirchen Ceremonien: dann diese fangen an von der Vigil vnd Fastabend des H. Andreæ / des Zwölff-Volten. A Vigilia S. Andreæ sumunt Exordium. Solte ich dessen gründliche Ursach erforschen / so wurde mir zweifels ohne zur Antwort jenes bei Ruperto Abate: Totus Ordo Ecclesiasticus juxta contemplationem Adventus Domini dispositus est. Die völlige Kirchenordnung wird aufgezeigt.

Gavant.

Thes. To.

I.p.4.tit.

I. 3.

Rup. Abb.

lib. 3.de

Offic. c. 1.

S. I. Erster Ritter des guldenen Vellus.

theilet nach der Betrachtung der Ankunft Christi. Weil nun das erste Geheimniß unsers Glaubens die Ankunft Christi ist / vnd das Fest des H. Andreæ eben zur selbigen Zeit einfallset / da man dieses Geheimniß zu Gemüth führet / hat es sich geziinnen wöllen / daß die Kirchen-Ordnung vnd die Priesterlichen Verrichtungen ihren Anfang nammen vom Fest des H. Andreæ. Ist ein schöne Ursach. Möcht aber jemand einrücken/ daß die Adventszeit selten anfange von dem Festtag des H. Andreæ / mehrers theils zween oder drey Tag vorher / oder nach demselben / was ist dann für ein Noth gewest der Vigil vnd Fastabend des H. Andreæ disen Vorzug in der Kirchen-Ordnung zuerthellen? Ich lasse andere allda ihre Sinnreiche Concept vnd Erfindungen nach ihren Belieben vorfragen / vnd habe kein bedenkeln daß jemand muthmasse / durch dieses wolle die Catholische Kirch andeuten daß der Anfang billicher massen vom H. Andreæ gemacht werde / weil er der allererste Apostel Christi gewest / vnd als ein Erst-Christglaubiger vor andern Heiligen den Vorzug verdienet: vnd deshalb wird er genant vom B. Petro Damiano : Primitiva vocatio Salvatoris. Der Erst-berußene vom Welt-Erlöser : vnd der H. Laurent. Justinianus nennet ihn Fundamentum Ecclesiaz. Die erste Grundfeste der Kirchen. Qui primum piscem nempè Petrum reti Evangelico ad Christum traxit: spricht von ihme Salmeron. Er hat den ersten Fisch / den H. Petrum seinen Bruder / mit des Evangelii Neß zu Christo gezogen.

B. Petr.
Dam. serm.
2. de S. An.
drea. S.
Laur. Just.
serm. de
eod. Salm.
To. 4.
Tract. 17.

S. Bern.
Tract. de
Pass. c. 35.
& 36.

S. Maxim.
hom. 2. in
Nat. MM.

Eccl. fest.
Invent. S.
Cruc. ad
Mat.

IV. Mit aber gefällt jene Ursach / welche auf der Fliegniß der Adventszeit / mit dem Leyden vnd Bildnuß des H. Apostels Andreæ zu erachten ist. Was ist die Adventszeit anders / als ein Erinnerung zweyer Ankünft Christi / einer zwar durch die Bermenschung / der anderen so wir noch erwarten an jenem Tag da er richten wird die Lebendigen vnd die Todten. Die erste Ankunft ist ein Ankunft zum Kreuz vnd Leyden / laut jenes / Tota vita Christi Crux fuit & Martyrium , wie der H. Bernardus redet : vnd andertweltig: Vix natus est cœli gloria dulcis Jesus, & ecce recenti ortui Crucis ignominia , crucis dolor, crucis paupertas copulatur. Das ganze Leben Christi ware ein lauteres Kreuz vnd Muster: Er wäre kaum gehobren / so hat es sich zu ihm gesellet des Kreuzes Schmach/Schmerzen vnd Armut. Und weilen diese erste Ankunft deshalb bescheiden/dass wir von ihme erlerneten den Weeg zu der Seligkeit / so iss diese sein erste Lection vnd Lehr / dass wir das Kreuz tragen sollen: Tota vita Christiani hominis , si secundum Evangelium vivat, Crux est. spricht der H. Maximus. Das ganze Leben eines Christenmenschen dem Evangelio / der Lehr Christi gemäß / ist ein lauteres Kreuz. Die andere Ankunft an jenem Tag wird seyn zur Belohnung der Frommen vnd der Gottlosen / aber auch nicht ohne Kreuz: Hoc signum Crucis erit in cœlo, cum Dominus ad judicandum venerit: singet die Kirch. Dieses Kreuzzeichen wird erscheinen an dem Himmel/ da der Herr kommt

men wird zu richten die Welt: vnd Christus selbst bey Matthæo: Tunc parebit signum filii hominis. Alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns; welches die H. Batter Chrysostomus, Hieronymus, Beda, vnd Theophylactus, von dem Creuzzeichen verstanden haben wolten / welches den Gerechten zu einem Trost/den Gottlosen aber zu einem Schreden vnd Pein wird gewisen werden.

Math. 24.
Chrysost.
Hieron.
Beda,
Theophyl
ap. Maldo.

V. Euer Lieb vnd Andacht wollen sich erinnern / was geskalt der grossen Fürsten vnd Welt-Regenten Einzug in ein Land oder Statt zu geschehen pflegen: Sie kommen nicht gäch vnd unversehener weiss an ein Ort / daß sie nicht solten voran schicken ihre Führer / vnd Vorboten / thre Quariermaister / welche an die bestimmte Wohnung vnd Pallast/ des an kommenden Fürsten Zaichen/Schild vnd Wappen anschlagen. Im würdlichen Einzug lassen sie ihnen gleichfalls vortragen vnderschidliche Kennzeichen ihrer Herrlichkeit / vnd Macht. Diesen Brauch hat beobachtet die Catholische Kirch / vnd hat angestellet vor dem Geburtstag oder Ankunft Christi auff diese Welt / die heilige Adventszeit / die Vorboten seyn der H. Joannes Baptista, der schreyet im Evangelio: Parate viam Domini. Bezaiket den Weg des HErrn: vnd der H. Andreas der fragt das Creuz als einen Schild / als ein Wappen Christi voran/auß deme wir ermessen können wer derjenige sey der da kommen solle / deine die Menschliche Natur als ihrem natürlichen HErrn huldigen solle. Ego Crucis Christi servus sum, & Crucis trophyum optare potius debeo quam timere, spricht der H. Andreas zu Ægæa dem Landpfleger / so ihne befohlen ans Creuz zu hesten: Ich bin ein Diener des Creuzes Christi / vnd fürchte mich dessen im wenigsten nichts / sondern wünsche vilmehr das Siegzeichen des Creuzes. Qui non accipit crucem suam, & lequitur me, non est me dignus, der sein Creuz nicht nimbt vnd folget mir nach / ist meiner nicht werth.

Lucæ. 3.

Sur. in vit.

Matt. 10.
v. 38.

VI. Man findet zwar vil Menschen die sich des Kennzeichens des Creuzes gebrauchen / etliche tragens an den Hals / als die Bischöff vnd Prälaten / etliche führrens in ihren Schild als die Erzbischöff / Cardinalen / vnd Römische Päbst: etliche auff ihren Klaidern / vnd dise seyn vnderschidliche Ordensleut: Constantinus der Erste Christliche Kayser / von S. Sylvestro bekehret / solle vmb das Jahr Christi 312. nach deme er durch das CreuzZeichen obgesiegelt / einen Ritterlichen Orden angefangen haben / vnder dem Schutz des H. Ritters Georgii / mit dem Kennzeichen eines rothen Creuzes / mit der Beyschrift: In hoc signo vinces, durch dieses Zeichen würdest du überwinden. Vmb das Jahr 615. hat der H. Bischoff Joannes Eleemosynarius einen andern Ritters Orden angefangen / welcher erstlich die Insul Rhodum bewohnet / nachmalen aber sich in die Insul Malta begeben / von dero man jexiger Zeit sie nennet Malteser Ritter / die führen ein weisses Creuz auff schwarzer Kleidung. anno 1119. hat der Teutsche Orden

Coron.lib.
4. Contr.
2. cap. 2.

6 S. I. Erster Ritter des guldenen Vellus.

Orden seinen Anfang gehabt / dessen Ritter sich eines schwarzen Kreuz
 vnd weissen Habits gebrauchen. Anno 175. ist gestiftet worden in Hispanien der Ritterorden S. Jacobi, der hat zu Kennzeichen auff den Mantel ein rothes Kreuz. Geschweige mehr andere dergleichen Orden / so sich
 Marian. lib. 11. cap. 13. desz Creuzes an ihren Kleidern / in ihren Schilden gebrauchen. Anno 1095. hat Urbanus II. Romischer Papst schier die ganze Christenheit
 Spondan. ad ann. præfat. aufgemundert / vnd ein mächtiges Kriegs Heer wider die Saracener vnd
 Türken versamlet. Zum Kennzeichen haben alle so wol gemeine Soldaten als Officer angenommen ein rothes Kreuz an dem Rücken.
 Welches nachmalen zur Zeit desz H. Bernardi, vnd sonst zum öfftern folgender Zeit beschehen ist. Am dendwürdigsten aber ist der Ritterorden
 Vincartr. Deip. Can- cell. desz guldenen Vellus, in gemain genannt desz guldenen Fluß / dessen Stifter gewest Anno 1431 Philippus Herzog in Burgund: Dessen Erben die Erzherzogen von Oesterreich / dessen Ritter im höchsten Ansehen / meistenthels Fürstliche vnd Fürstmässige Personen. Zu einem Patron haben sie neben der allerseligsten Mutter Gottes / den H. Apostel Andream. Dahero das Burgundische Kreuz dem Kreuz desz H. Andreæ gleichförmig an vielen Orten des Teutschlands auf die Thür / auf die Fensierbalden / auf die Streitfahnen gehahlet wird.

VII. Diese alle jetzt erzählte fragen das Kreuz mit Freuden vnd grosser Zufriedenheit / vnd je grösser dasselbe ist (wil sprechen je erträglicher / je ehrlicher) je lieber tragt mans. Wann in gegenwart der König in Hispanien einen Bottschaffter allhero schicke mit 20. oder 30. Burgundischen Kreuzzeichen / vnd so vil guldener Kleinod / guldener Vellus, mit vermelden / wer sich vnder die Ritter desz H. Andreæ mit dem Burgundischen Kreuz wil zehlen lassen / dem solle man ein guldenes Vellus vmb den Hals werffen. O wie wird man nicht lauffen / suppliciren, Fürsprecher vnd Patronos suchen / ein jeder wolte der erste seyn. Man wurde sich nicht vil besinnen / man schätzte es für ein grosses Glück / ein grosse Ehr vnd Würde. Meine Geliebten / das Glück haben wir in Händen: Der König aller Königen beruufft uns heut in der Person Petri und Andreæ zu sich / Venite post me. Folget mir nach. Nembt euer Kreuz auf die Achsel: trags mit Freuden wie Andreas mein allererster Apostel / mein erster Christgläubige / dene ich vor allen andern beruuffen vnd zu einem Ritter desz guldenen Vellus geschlagen habe. Gedendet / das dieses Kreuz zwar etwas schwär zu tragen / es verdient aber ein edles unverwertliches Kleinod. Momentaneum & leve tribulationis nostræ, æternum gloriæ pondus operatur in nobis. Ein Augenblickliches geringes Kreuzel wirdet in uns das Gewicht der ewigen Glori / verdienet ein Kleinod / vil kostlicher als kein guldenes Vellus. Wollen wir seyn bey Hoff desz Himmelschen Königs / Equites aurei Velleris, Ritter desz guldenen Vellus, als vonnöthchen das wir unsrer Kreuz mit Freuden tragen / dieses soll unsrer Schilt

Schilt vnd Wappen seyn / durch welches wir von den Gottlosen vnd
schiden werden / dann dises ist ein Zeichen Götlicher Gnad / ein Zeichen
der Außertwehlten.

VIII. Bey dem Propheten Jeremia wird denen Gerechten vnd
Außertwehlten dieser Schilt versprochen: Dabis eis scutum cordis labo-
rem tuum. Alwo Glossa ordinaria meldet. Memoriam Dominicæ Pas-
sionis, die Gedächtniß des bittern Leydens Christi; ist so vil gesagt/ als/
du wirst ihnen geben das Kennzeichen des Kreuzes/ so ein Erinnerung
ist deines bitter Leidens. Dieses wird ihnen dienen zu einem Schilt vnd
Wappen / welches sie von Herzen gern tragen werden/mit disen werden
sie ihren Feinden widerstehen / vnd beharren in deiner Gnad. Crux est
(spricht Sophronius) Vitale lignum, scutum magni Regis, Christiano-
rum tutelaris, & fidissima cultos, universorum ex aduerso occurren-
tium insultuum, potentissima profligatrix. Das Kreuz ist ein lebhafftes
Holz/ein Schilt des grossen Königs / ein Beschirmung der Christen/vnd
aller feindlichen Anstöß Hintertreibung. Dabis eis scutum cordis laborem
tuum. Dein Arbeit / dein Leyden/ dein Marter / vnd dero selben Erinne-
rung / dein Kreuz in den Herzen der Gerechten ist ein Kennzeichen/durch
welches deine Jünger / deine Nachfolger von den Ungerechten entschie-
den werden. Mit disem Schilt ware bewaffnet der H. Andreas/ er folg-
te Christo nach / so bald er gehöret/ Venite post me. Was gestalt? Con-
tinuo relicta redibus. Verliesse die Neß/vnd name an statt dero selben das
Kreuz an. Dann Christus / wie Author Op. Imperfecti in Mattheum ver-
merdet/pro arte divinam gratiam adhibet , pro mari vitam humanam
tractat, pro retibus Cruce uti solet. Sein Kunst zu fischen ist die Gött-
liche Gnad/das Meer/ in dem er fischt/ist die Menschliche Natur/das Neß/
dessen er sich gebrauchet/ist das Kreuz. Venite post me , faciam vos fieri
Piscatores. Folget mir nach / ich wil euch machen zu rechten Menschen-
Fischern / oder auff unsrer Vorhaben zu reden / faciam vos Equites aurei
Velleris : Ritter des guldenen Vellus Vernembt den H. Chrysostomum
auff disen Schlag redend : Vides quomodo militem , qui sequitur , Rex
celorum armat. Non dedit scutum, non galeam, non arcum, non tho-
racem , nec aliud quid de genere horum ; sed quod his omnibus
firmius & violentius est præsidium à Cruce, & symbolum victoriae con-
tra Demones. Hoc gladius est, hoc clypeus, hoc thorax, hoc tūtum
propugnaculum , hoc portus, hoc perfugium , hoc corona. Siehe wie
der himmel König seinen nachfolgenden Ritter aufzustaffiret vnd bewaff-
net. Er gibt ihm keinen Schilt/ kein Sturmhauben / keinen Bogen / kei-
nen Panzer/noch ichkes dergleichen: sondern etwas kräftigers vnd stär-
kers / das Kreuz/ ein SigZeichen wider die höllischen Feind. Dieses die-
net zu einen Schwert/Schilt/ Panzer ; Dieses ist ein sichere Baste/ein Ort
der Zuflucht/ ja ein Eron vnd Zierde.

Thren. 3.
v. 65.Sophron.
serm.de
vener.
Cruce.Auth. Im-
perf. in
Matth.S.Chris.
Orat. in
adorat.
Cruc.

Alex. ab
Alex.lib.
I.c. 10.

2.Tim. 2.

I.Pet. 4.

Hugo Car.

Duplex in

Ludov.

XII. Caus.

in Aula.

I X. Der berühmte Römer Titus Manlius hat den Zusamen Torquati erhalten vnd seiner nachkomblingschafft hinterlassen / weilen er Ritterlich wider seinen Feind gefochten / ihne überwunden vnd vom Hals eine guldene Kette in wehrendem Gefecht herab gerissen. Wollen wir seyn Torquati, ein guldnes Kleinod vnd Vellus erobern / so isses vonnothen ritterlich vnd manlich zu kämpfen mit den Widervertigkeiten / mit dem Creuz vnd Leyden: Non coronabitur, nisi qui legitime certaverit. Es wird keiner belohnet/ es seye dann daß er ernstlich vnd manlich streitte / das Creuz nach Christo frage. Dabis eis scutum cordis laborem tuum. Durch Erinnerung des Leydens Christi wird man beherzt / das Creuz / die fürfallende Ungelegenheiten / die tägliche Widervertigkeiten gern zu fragen. Christo in Cruce passo, & vos eadem cogitatione armamini: ermahnet die Gerechten der H. Petrus. Weil Christus am Creuz gelitten / sollet ihr euch mit ebenmäßigen Gedanken wasinnen. Was soll das bedeuten eadem cogitatione? Mit ebenmäßigen Gedanden? besser würde es sich regnen / eadem cruce armamini, mit ebenmäßigen Creuz bezaffenet euch. Hugo Cardinalis erklärret disen Spruch: Sola memoria seu cogitatio Passionis, & crucis Christi, maxima est fortitudo & armatura contra Daemonum potentiam. Das ist/ die Erinnerung vnd Gedächtniß des Leydens vnd Creuzes Christi / ist die grösste Stärke vnd Bewaffnung wider die Macht des bösen Feinds. Dabis eis scutum cordis memoriam Dominicæ Passionis.

X. Von Ludovico dem XII. König in Frankreich erzehlen die Historici, daß er bey Auftritung der Regierung begehr habe die Namen seiner Hoffherren vnd Beamten. Als ihme nun solche schriftlich eingesändigt worden / vnd er sich in demselben ersehen/waren ohngefehr zween vorneimne Herren abwesig; Diser zween Namen bezeichnet er mit einem Creuzel an den Kann / vnd liesse die Namen ligen. Die vmbstehende vnd antwesende verwunderten sich ob diser Bezeichnung / wussten nicht wie vil es geschlagen / dörßten weiter nichts fragen; doch berichten sie hämlich die zween so bezeichnet waren. Diser haben sich zwar keines Verbrechens schuldig befunden/erinnerken sich gleichwohl daß bey Hoff/ wann sich das Regiment verneuert / gemeinlich vil andere Neurung vnd Veränderungen mit einlauffen/dahero besanden sie es für ratschamb zeitlich auf dem Land zu weichen/ vnd andertwichtig des Aufgangs erwarten. Als solches dem König zu Ohren kommen / solle er lächelnd gesprochen haben: Hallucinati sunt hi duo aulici, utpote nescientes Alphabetum Christi, qui à Cruce gratiam auspicatur. Ego cruce dispescui eorum nomina, quia volo eos præcipuis dignitatum titulis insignire. Diser zween Hoffherrn haben zweif gefehlt/ als unkündig des Alphabets vnd ABC Christi/welcher die Gnadenaufltheilung vom Creuz anfanget. Ihre Namen habe ich mit dem Creuz bezeichnet/weil ich sie zu grössern Ehren vnd Würden erheben wil.

Wer

Am Fest des H. Apostels Andreæ.

9

Wer sich am Hoff des Himmelschen Königs vor dem Kreuz fürchtet / ist ein ignorant, hat in der Schul Christi noch nicht erlernet das Alpha. Von Christo hat Prophezeyst *Isaias*. Levabit signum in nationes & congregabit profulos Israel. Er wird sein Zeichen erheben vnder den Völkern / vnd die Flüchtigen wider versamblen : über welchen Ort *Octavianus Spatharius* : quodnam signum nisi gloriola Crucis Christi , quod elevat, sublevat, & sublimat omnes nationes illam ferentes. Dieses Zeichen ist das Zeichen des herzlichen Kreuzes Christi / welches erhebt vnd erhöhet alle die Völker die es fragen. Das Kreuz Christi ist ein Zeichen der Begnadung vnd nicht der Bestrafung. Crux Christi clavis est Paradisi , anima salus & corporis , omnium malorum aversio, omnium bonorum datrix : spricht der H. Jo. Damascenus. Das Kreuz Christi ist ein Schlüssel zum Paradise / ist das Heil so wol der Seelen als des Leibs / ist ein Abwendung alles Übels / ein Errettung alles guten.

Isai. 12.

Spathar. P. I. Conc. 10.

S. Jo. Da-
masc. lib. 4.

fid. orthod.

XI. Die Ritter des guldnen Vellus haben zu ihrer Leibszierde ein guldnes Kleinod welches formirt ist / vnd gesetzet wie zusammen gesetzte Zunderespen vnd Küsslingstein / darzwischen auch Feuerflammen zu se- hen. Mit diesem Kleinod hat des Ordensstifter Philippus wollen andeu- fen wie *Paradinus* vermuthet / daß die Fürsten / welche mit einander nit recht vereinstimmen / sich selbst vndereinander wie das Zunderespen vnd Küssling- stein abnužen vnd verzehren / daherohat er vil Küsslingstein vnd Zunderespen in ein Kleinod verfassen vnd zusammenfügen wollen daß sie einander nicht rei- ben solten. Mich beduntet aber Philippus habe ein anders Gehaimnus in dis- sem Kleinod verbergen wollen / vnd das absehen gehabt auf die Gedult vnd Standhaftigkeit in Widerwärtigkeiten / dann weil er den H. Apostel Andre- am zu einem Patron / sein Kreuz zu einem Zeichen des Ritterstands erweh- let / so hat sich auch die Zierde der Ritter mit demselben vereinbaren sollen. Und vielleicht hat er ihm vor Augen gestellet jene zween Götliche Bot- schafter Jeremiam vnd Ezechielem. Deren den ersten Gott also angere- def : dedi te hodie in civitatem munitam, & in columnam ferream. Ich habe dich heut beßellet zu einer Festung / vnd zu einer eysenen Saul / daß Ezech. 3. du nemlich in Kreuz vnd Leyden / in Widerwärtigkeiten nicht sollest bewegt v. 9. werden. Den andern aber : Ut silem dedi faciem tuam , ne timeas eos, dein Angesicht wird seyn wie ein Küsslingstein / daß du vor deinen Wi- dersachern dich nicht fürchtest. Sie werden an dir beden / dich anfeinden / du aber mit deiner Gedult wirst Feuerfunden der Liebe von dir geben. Solche Ritter des guldnen Vellus hat wollen haben der Stifter Phi- lippus ; Deren Zeichen das Kreuz / deren Kleinod die standhaftige stark- müttige Gedult wäre : als wolte er sprechen / quia volo eos præcipuis di- gnitatum titulis insignire. Ich wil sie zu den grossen Ehren befördern / durchs Kreuz vnd Leyden / durch Widerwärtigkeiten / durch die standhaftige Gedult / gleich wie Christus seine Jünger die er am allerersten berussen / vnd

Parad. in
Symb.ap.
Typot.

Jer. 1. v. 18

Ezech. 3.

vnd zwar leibliche zween Brüder / Petrum vnd Andream gehetet hat / dann beyde seyn gecreuziget worden. A cruce gratiam auspicatur , die Gnadenaufttheilung Christi fanget an mit dem Kreuz.

XII. Es ist aber auch die materi auf welcher das guldene Vellus gemacht wird nicht außer acht zu lassen. Der H. Paulus war auch ein Ritter des guldenen Vellus des Kreuzes / massen ers selber bekennet : Ego stigmata Domini Jesu in corpore meo porto. Ich frage die Mahlzeichen des Herrn Jesu an meinem Leib. Welche Wort der Heilige Chrysostomus mit diesem Zusatz erklärte : Non dixit habeo, sed porto ; tanquam aliquis de trophaeis gloriatus, signisque regalibus. Paulus spricht nicht / daß er die Mahlzeichen Jesu habe / sondern daß ers trage / als einer / welcher sich berühmen will wegen der Sig. vnd Fürstenzeichen / wegen eines kostlichen Kleinods.

Galat. 6.
Pet. i. v. 5.

Etwas klarer der H. Petrus so auch sambt Paulo vnd Andrea dieses Kleinod Christi gefragten. Dieser heilige Ritter vergleicht die Widerwertigkeiten / Kreuz vnd Leyden dem Gold : dann er spricht : Probatio vestrae fidei, multo pretiosior auro, quod per ignem probatur. Die Prüfung eueres Glaubens ist viel kostlicher dann das Gold / welches im Feuer gesäubert wird. Als wolte er mit dem weisen Mann gesprochen haben. In igne probatur aurum & argentum : homines vero receptabiles in camino humiliationis. An statt dieses letzteren lässt man in Tigrina : in fornace afflictionis. In dem Feuer wird bewehrt Gold vnd Silber ; Also auch die Gott gefällige Menschen im Ofen des Trübsals.

Eccli. 2.
August. in
Pl. 61.

Über welchen Paß gar schön Augustinus : Nunquid lucet aurum in fornace artificis ? in monili lucebit , in ornamento lucebit. Patiatur tantum fornacem ut purgatum a sordibus veniat in lucem. Fornax mundus , aurum justi, ignis tribulatio , aurifex Deus. Was meinst du solle auch das Gold glihen in dem Ofen ? im Kleinod/in der Erde wirds glihen. Lasse es nur leyden im Ofen / daß es gesäubert / vor allen Unflat herfürkomme. Der Ofen ist diese Welt / das Gold seyn die Gerechten / das Feuer ist die Widerwertigkeit / Kreuz vnd Leyden. Gott aber ist derjenige so im Feuer des Kreuzes die Gerechten saubert und aufzubüget. Mit diesen Worten will der H. Augustinus gleichsam zuverschagen geben / daß wir im Kreuz vnd Leyden / im Feuerofen der widerwertigen Zustand ein kostliches Kleinod der göttlichen Gnaden überkommen. Und hat meines erachtens eben von diesem Kleinod geredet die H. Agnes / wie zuleben bey dem H. Ambroso , welche in der Marter ihren Bräutigam gelobet / daß er sie mit Edelgestein / mit Kleinodien gesieret habe. Collum meum cinxit lapidibus pretiosis, & immensis monilibus ornavit me &c. Als wolte sie sprechen ; mit seiner göttlichen Gnad hat er mich umbgeben / daß ich alle Pein vnd Marter gering schaue / und meine Augen schlage auf jenes Kleinod / welches mir in der Ewigkeit vorbereitet ist / laut jenes bey dem Apostel. Momentaneum & leve tribulationis nostræ , immensus gloria pondus operatur in nobis.

S. Ambros.
lib. de Virg.

Ein

Ein geringes Leyden allhie / wirdet in vns ein vnermeßnes Gewicht der himmlischen Herrlichkeit : immensis monilibus ornat me. Diese Wahrheit ist vns entworffen vnd abgebildet als wie in einer Schattirung oder unvollkommenen Abriß im Buch Genesis am 39.40.41. Allwo aufführlich beschrieben wird / was gestalt der vnschuldige Joseph von seinen Brüdern verneidet / ins Egyptenland verkauft / von seiner Frau falsch angeben / in den Kerker geworfen ; in welchem er mehr denn zwey Jahr zugebracht. Nach demselben berufte ihn Pharaos zur Auflösung seines Traums : Vestitique eum stola byssina , & collo torquem aureum circumposuit. Und hat ihn bekleidet mit weißer Seyden / vnd vmb den Hals gehendt ein guldenes Kleinod. Momentaneum & leve tribulationis nostræ immensum gloriae pondus operatur. Stellet euch ebenmässig vor die Augen Danielen in der Babylonischen Dienstbarkeit / da er mit Faszen seinen Leib fasteyet / nach dem er des Königs Traum aufgedeutet / wie ihne der König belohnet habe : Tunc jubente Rege indutus est Daniel purpura , & circumdata est torques aurea collo ejus. Alsdann befahl der König Balthasar / daß man Danielen in Purpur bekleidet / vnd sein Hals mit einem guldenen Kleinod umbgeben. Momentaneum & leve tribulationis nostræ, æternum gloriae pondus operatur. Hätte Daniel nicht gelitten / so wäre er zu dieser Ehre nicht erhoben worden. Das Kreuz ist ein Vorbot der Glorie und Herrlichkeit / der himmlischen Belohnung. Bey den alten Persianern nenne man jene Soldaten Immortales , unsterblich / welche im Streit die nächsten gewest bey dem Sonnen-Wagen / (dann sie der Sonnen Bildnuß auff einem kostlichen Wagen in allen Feldzügen mit zuführen pflegten) vnd waren bekleidet / wie Q. Curtius meldet / mit Goldstück gesziert / mit guldenen Ketten vnd Kleinodien. Illi torques aureos , illi vestem auro distinctam habebant. Besser können wir nennen Immortales unsterblich / welche nebst bey der Sonne der Gerechtigkeit im Streit des Kreuzes vnd Leydens sich einfinden. Illis torques aureos , illi vestem auro distinctam habebunt. Sie werden geziert seyn mit guldenen Ketten vnd Kleinodien / sie werden erhalten / æternum gloriae pondus , durch einen geringen / vnd also zu reden / Augenblicklichen Streit.

XIII. Dem Propheten Ezechiel zeigte der Allmächtige Gott im Gesicht sechs Männer / die giengen in den Tempel / vnd ein ieder hielte in der Hand einen besondern Werkzeug des Tods / der sibende aber einen Schreibzeug vnd Feder. Darauf sprach Gott zu dem mittern : Transi per medium civitatem in medio Jerusalem , & signa Tau super frontes virorum gentium & dolentium. Gehe mitten durch die Stadt Jerusalem / vnd bezeichne die Stirn aller Seufzenden vnd Trauigen mit dem Buchstaben Tau. Zu denen andern sechs Männern aber hat Gott vil anders geredet / vnd befohlen : Transite per civitatem sequentes eum , & percutite ; non parcat oculus vester , neque misereamini , senem , adolescentulum ,

Gen. 39.
40. 41.Gen. 41.
v. 42.

Dan. 5.v.16

Q. Curt. de
rebus Alex.
1. 3.n.3.Ezech. 9.
v.4.

& Virginem, parvulum & mulieres interficite, &c. omnem autem super quem videritis Tau, ne occidatis. Gehe ihr ebennässig mitten durch die Staff / folget den ersten / vnd schlagef nider was euch vorkompt; ihr sollt keines verschonen oder euch erbarmen / sondern umbbringen jung vnd alt / klein vnd groß &c. allein dieselben röhret nicht an / welche das Zeichen Tau an der Stirn haben werden. Der Krautigen / der Geuffzenden / deren somit dem Buchstaben Tau bezeichnet seyn / wil Gott verschonen; der andern nicht. Der Hebräische Buchstab Tau, wie es *Cardinalis Bellarminus* auf dem heiligen *Hieronymo* vermerdet / hat vor Jahren die Gleichnuß eines Kreuzes gehabt / vnd verblibe noch zur Zeit des *H. Hieronymi* bey den Samaritanen in diser Figur. Dahero liset auch der Syrische Text: an statt der obangezogenen Work: Signa Tau supra frontes, signa crucem supra frontes &c. Bezeichne die Stirn der Geuffzenden mit dem Zeichen des Kreuzes. O wol ein glückseliges Zeichen ist das Zeichen des Kreuzes / welches die Außertwehlten die zum ewigen Leben verordnete scheidef von den Ungerechten / von denen so zum Todt verurtheilt werden. Gemelten Buchstaben Tau pflegten die Egyptier ihren Gökenbild Serapidi an die Brust zu mahlen / durch welches sie wolten andeuten die Hoffnung des künftigen Lebens. Wil glückseliger bezeichnen wir unsre Stirn / Mund vnd Brust mit diesem Zeichen zur Hoffnung des ewigen Lebens. *Iasonius* vnd *Alexander ab Alexandro* beobachteten auch / daß die alten Griechen im Brauch gehabt / wann man bey den Gerichtstellen einen verdammete / so bezeichnefe man das Urtheil mit dem Buchstaben Theta: so man aber ihn wolte frey vnd los sprechen gebrauchte man sich des Buchstaben Tau, welcher bey den Griechen ebenfalls als bey den Lateinern gleich sihet einen halben Kreuz. Das Kreuz derowegen ist ein Löschung / ein Zeichen der Erlösung / ein Zeichen des hoffenden Lebens. *Crux* (spricht *Cassiodorus*) est humilium tuitio invicta, superborum dejectio, victoria Christi, perditio Diaboli, inferorum destructio, cœlestium confirmatio, mors infidelium, vita justorum. Das Kreuz ist ein vnbewindliche Beschirmung der Ritterträchtigen / ein Verstossung der Außgebläffen / ein Sieg Christi / ein Verderben des bösen Feinds / ein Auflistung der Höll / ein Befestigung des Himmels / ein Todt der Unglaublichen / ein Leben der Gerechten. Der Buchstabe Tau das Kreuz / entscheidet die Gerechten von den Gottlosen / die zum Himmel vorgeschen / von denen so verlassen worden.

XIV. O gütiger barinherziger Gott / signa crucem super frontes gementium. Bezeichne uns / die wir allhie versamblet seuffzen / mit dem Zeichen des heylsamen Tau des Kreuzes / mit gedultiger Übertragung der Widerwertigkeiten / auff daß wir mit den Heiligen Apostel Andrea als den Ritter des guldenen Vellus, das ist / den ersten Christgläubigen mit Freuden umbfangen das Kreuz / sprechende: O bona Crux, qua decorem & pulchritudinem de membris Domini suscepisti, &c. O gutes Kreuz

Bellar.
de gem.
columb.
lib. 1. c. 6.

Gretser.
lib. 1. de
Cruce. c. 51

Ascon.
Alex. ab
Alex. lib.
3. c. 5. Ge-
nial.

Cassiod.
in Ps. 4.

so die Zierligkeit vnd Schönheit von den Gliedmassen meines Herrn erhalten hast; vnd solches frölich tragen/ als Christliche Ritter des guldenen Vellus, verdiente hierdurch den Titul des H. Andreæ / welcher von den Catholischen Kirchen benambet wird/ Dignus Dei Apostolus: Ein würdiger Botschaffer Gottes: Zweifels frey wegen seiner großmütigen Geduld im Leyden : dann Ibat Apostoli gaudentes à conspectu Concilii , Actor. s. v.
quoniam digni habitu sunt pro nomine Jesu contumeliam pati. Die Apostel giengen vom Gericht frolockend / weil sie würdig geachtet werden einige Verachtung/einige Widerwertigkeiten/wegen des Namens Jesu zu leyden. Dises lassen wir uns heut gesagt seyn: sitemal: Qui non tollit crucem suam , & se quitur me, non est me dignus. Der sein Creuz nicht aufnimbt/vnd mir nicht folget/ ist meiner nicht werth / gehört nicht vnder die Ritter des guldenen Vellus. 4r. Matth. 10.



§. II.

Der Heilige Politicus.

Am Fest des H. Indianischen Apostels Francisci Xaverii S. I.

Thema:

Et vos similes hominibus. Luc. 12.
Und ihr seyt gleich denen Menschen/ ic. bey dem
H. Luca am 12.

Summarischer Begriff.

- I. Die Grösse der Wunderwerken vnd
Zugenden Xaverii last sich nit leicht
aus sprechen / darumb sein lob andern
zu überlassen.
- II. Der weise Mann fragte vmb einen
glückseligen Mann/ Quis est hic ? der
ware Xaverius.
- III. Wolan Frankreich. Quis est hic ?
antwort ein tieffinniger Theologus
vnd Philosophus.
- IV. Walschland gibt ihme den Titul eines
Triumphirer seiner selbsten.
- V. Portugal nennet ihne einen heiligen
Vatter.
- VI. India einen Päpstlichen Nuntrium.
Travancoris einen grossen Vatter.
- VII. Japonia einen grossen Wunderwür-
cker vnd Thaumaturgum.
- VIII. China einen willigen Marther.
- IX. Golle man ihn selber fragen/ so wurd
de er sich nennen aus tieffester Des-
muth den hochhastigsten auf allen
Menschen.
- X. Ihr Päpstl. Heiligkeit vnd die Cardi-
nalen

- nälen geben ihm vnderschidliche Ehrentitul. Ich nenne ihn einen Rechtshaffnen Jesuiter / das ist / einen Heiligen Politicum. Dreyerley Politic zu finden.
- XI. Die Lobwürdigste von Christo herrührend / ist denen Menschen gleich seyn / allen alles werden.
- XII. Xaverius ware ein solcher Politicus, mit Alexandro M. verglichen.
- XIII. Vnd mit den h. Apostel Paulo.
- XIV. Hat mehr in Zehn Jahren zum Christenthumb befahrt / als alle Reker
- in 1650. Jahren verkehret.
- XV. Wird mit Moyse vnd Josue verglichen.
- XVI. Ein recht Apostolischer Mann.
- XVII. Die Apostel nennt Christus nicht Menschen / sondern gleich denen Menschen / weil sie mehr Göttliches dann Menschliches an sich haben.
- XVIII. Ein solcher Apostel / und für einen solchen ware gehalten Xaverius.
- XIX. Denne / weil die Welt zu Eng worden / sich der Himmel eröffnete.

I.

SAs sonst andere Prediger zu ermunkern / vnd ihr Vorhaben zu beschleunigen pflegt / eben dasjenige wil mich heutiges Tags von der fürgenommenen Lob-Predig / des heiligen / Wunderthätigen / Indianischen Apostels Francisci Xaverii juzurthalten / vnd abschröden / nemlich die Materi vnd Vorwurst. Es wünschen ihnen die Volredner bey solcher Begebenheit Copiam rerum & verborum , die mänge so wol dientwürdiger Geschichten / als zierlicher Worl. Alda ist die Mänge seiner Heldenthaten mit einem Überfluss / also zwar / daß wann ich ein jede Tugend vnd Wunder Xaverii nur mit einem Wörtl andeuten sollte mit Hindanschung aller Zierde / so hätte ich nicht allein ein Stundl / sondern Tag vnd Nacht zu reden / vnd würde mir die Sorgfalt mein höchstverpflichte Schuldigkeit / so wol gegen diesem wunderthätigen Heyligen / als der gesambten loblichen Societet Jesu , mit einigen angenehmen Dienste zu beglauben / ein billiches Bedenken erwecken / ob ich weiß oder schwartz ; grün oder roth predigen sollt. Weiß zwar von der Engelreinen Jungfrauenschafft Xaverii : Schwarz von seinem Gottseligen Todt / vnd des annoch bis auff den heutigen Tag unverehrten Leichnambs Beerdigung : gruen / von seiner nie im geringsten verwelkten Starkmütigkeit : roth von seiner übergrossen Begierde für die Chr Gottes Blut zuvergiessen : weiß als von einem Confessore vnd Beichtiger : schwartz als von einem der Welt ganz abgestorbenen Religiosen : gruen als von einem Laureato Philosopho : roth als von einem angefeuerter Seeleneyfferer : weiß als von einem rauen Engel : schwartz / als von einem tieffdemütigen Beamten des Apostolischen Stuells : grün als von einem Überwunder des Gökhendiensts : roth als von einem inbrünstigen Liebhaber Gottes. Geschweige andere billichmäßige Bedenken / welche nichts desto minder zu bemitteln / ich für ratschamh erachte die Lob-Predig Francisci Xaverii andern zu überlassen / vnd meines Theils nur einen Dol-

Dolmetscher dero selben abgeben. Wil lassen reden von Xaverio die jenigen / welche ihne gekenn / mit ihme gehandelt / bey denen er Wunder gewürdet / welche den Augenscheinlichen Bericht eingenommen seiner Helden thaten / vnd heiligen Wandels. Was nun sie von Xaverio vorbringen werden / das sollen mit wenig Worten E. Lieb vnd Andacht durch mich verstecken: Mit welcher zwar geringen / jedoch gutherzigen Mühehaltung ich hoffentlich etlicher massen meiner Pflicht gemäß den heiligen Mann verehren / vnd zugleich E. Lieb vnd Andacht anlaß geben werde / dessen lobwürdigsten Helden thaten ferner nachzusinnen.

I I. Der weise Syrach beschreibet einen glückseligen Mann / vnd frage mit Bewunderung ob ein solcher zu finden sey: Beatus vir, qui inventus est sine macula, & qui post aurum non abiit, nec speravit in pecunia thesauris. Quis est hic & laudabimus eum. Selig ist der Mann / welcher ohne Bekleidung ist / vnd weder nach Gold trachtet / weder an den Geldschäzen hoffet. Wer ist ein solcher vnd wir wollen ihn loben? Fecit enim mirabilia in vita sua, dann ein solcher hat grosse Wunder gewürdet in seinen Lebzeiten. Es wird mit keiner in Abred stehen / deme nur etlicher massen bekant das wunderthätige Leben Francisci Xaverii, daß er ein solcher Mann gewesen / welcher rein vnd unbefleckt / sein Herz auf das Gold vnd Schatz der Welt nicht angekleppet / wir wollen es aber bey dem nicht beruhen lassen / sondern weiter fragen: Quis est hic & laudabimus eum? Wer ist dieser wunderthätige Xaverius, daß wir ihn weiter loben / daß wir ihne mit einem besondern Ehren-Titul preisen vnd verehren. Quis est hic? Wer ist Xaverius.

I I I. Wolan Frankreich / wolam Pariz / allwo Xaverius die Fundamenta vnd Grundfeste gelegt hat seiner Heiligkeit / was bedünkt dich wer dieser heilige wunderthätige Mann sey / mit was für einem Ehren-Titul er zu begaben? Es kommt mir vor als wann ich zur Antwort hätte: Xaverius ist ein Sinnreicher Philosophus, alldie weilen er auf der hohen Schul zu Pariz / mit männlichem Lob öffentlich den Aristotelem vorgelesen vnd die Philosophi profitiret hat; ja auch der Theologischen Wissenschaft obgelegen. Dieses aber ist das wenigste / so in die Zahl der lobwürdigen Thaten Xaverii funke gezogen werden. Bis mehrers wäre er zu loben von jener Philosophi, welche der H. Basilius mit Platone genent hat Meditationem mortis, ein Betrachtung des Todts: der H. Chrysostomus charitatem, die Liebe / oder contemptum mundi; Theodoreetus fugam seculi, die Welt Verachtung; widerumb Chrysostomus: lugere peccata. Die Sünde bereuen / oder vitam irreprehensibilem, ein unsträfliches Leben; Philosophia perfecta est, tam irreprehensibilem omnibus exhibere vitam, ut eam singuli quique mirantes, Dominum de servorum sanctitate collaudent. Seind Wort gemeltes H. Chrysostomi: Die vollständige Philosophen

Eccl. 31.

Amphil.
in vit. S.
Basilii.
Chrysost.
in Gen. c.
13. in Matt.
Theodor.
in Philot.
& in Ze-
non. c. 12.
Chrys. in
c. 5. Matt.
hom. 15.
Idem.
Chrysost.
hom. 20.
in Matth.

ist vor allen so unsträflich wandeln / daß sich ein jeder darob verkwunden / vnd wegen der Diener Heiligkeit den Herrn lobe.

*Prov. 21.
v. 28.*

I V. Welschland wird vns vielleicht einen bessern Bericht geben. Quis est hic & laudabimus eum ? Mich bedunkt ich höre jene Wort des weisen Manns / Vir obediens loquetur victoram. Ein gehorsamer Mann der vom Sieg vnd Triumph reden kan / ein Triumphirer seiner selbsten. Zu Benedig hat er einen Krancken das faule stinkende Eyfer mit seinem Mund aufgesogen / ist das nicht ein grosse Überwundung seiner selbst ? der Poet singet :

*Fortior est qui se, quam qui fortissima vincit
Mœnia , nec virtus altius ire potest.*

Der sich selbst zwinget ist ein Mann

Die Tugend höher nicht steigen kan.

Zu Rom hat er freywilling sich anerbotten zu diensten des Apostolischen Etuels / dergestalt / daß er auch die entlegnesten Barbarischen Völker zu besuchen sich nicht gescheuet / solches auch nach erhaltenr Bewilligung des H. Ignatii, frölich vnd beherbt ins Werk gestellet / vnd die Raß nit einen Tag ausschieben wollen. Ein großmütiger Gehorsam ! Aber noch nicht genug zum Lob Xaverii.

V. Lasset vns hören / was von ihm Portugall gehalcken habe. Quis est hic & laudabimus eum ? Wer ist Xaverius ? Am Königlichen Hoff des dazmals regierenden Königs Joannis III. wurde er genannt noch in Lebzeiten / sanctus Pater, ein heiliger Vatter : als in dessen Wandel der Gehorsamb Abrahams / die Fromtheit Jacobs / die Gaußtmuth Moysis / die Gedult Jobs / die Aufrichtigkeit Davids / die Barmherzigkeit Tobia / der Eyffer göttlicher Ehren Elias / Sonnenklar hersür geschinen. Sanctus Pater. In Verfechtung des Glaubens / ein anderer Athanasius. In Strengeit des Lebens ein anderer Hilarion. In Bekehrung der Völker ein anderer Bonifacius. In Übertragung allerhand Ungelegenheiten / ein anderer Paulinus. In Wunderwerken ein anderer Gregorius Taumaturgus. Im Seelen-Eyffer / ein anderer Paulus. Dieser Ehren-Titul S. Pater, hat ihne bekräftigt / vnd unwiderruflich ertheilet der Röm. Pahst Gregorius XV. da er ihme denen Heiligen Gottes zugezehlet / vnd der allgemeinen Catholischen Kirchen zuverehren vorgestellet hat. Ich kan es aber bey diesem noch nicht beruhnen lassen : fecit enim mirabilia in vita sua.

*Leit. Brev
Rom.*

V I. Was sagst du India ? Quis est hic & laudabimus eum ? Sie erkennet Xaverium als einen Abgesandten ihrer Pahst. Heiligkeit / als einen Nuntium Apostolicum, Krafft dero ihme vom Paulo III. ertheilten Bullæ, obwohlen Xaverius zehn ganzer Jahr disen Titul verschwigen : Dann er war ihme mehr ein onus als honos : mehr Last als Rast. Die Gegen Travancoridis hat ihn genannt auf Befehl ihres Königs Magnum Patrem, einen grossen Vatter. Ich finde wol Magnos, Alexander Magnus,

Magnus, Pompejus Magnus, die wolten aber mit den unfergebnen nicht handeln als die Vitter mit den Kindern / sondern als Herrscher mit ihren Leibeignen. An diesen bin ich noch nicht vergnügt.

VII. Japonia: Quis est hic & laudabimus eum? Er ist spricht Japonia ein Thaumaturgus, ein grösser Wunderwürcker / allermassen er solchen Ehrentitul gar wol verdient / weil er vnerschrocken sechzig vnderschlichen Königen in dem grossen Käyserthum Japonia vnder das Gesicht zu stehen sie von der Abgötterey abzumahnhen / kein scheu getragen; Deren er auch drey mit ihren Vnderthanen zum Christlichen Glauben befekht / die übrigen der Unwahrheit überwisen / die mehrfressen dahin verindigt / daß sie dem Christlichen Glauben wolgewogen verbliben. Ein Thaumaturgus ist Xaverius spricht Japonia, dann er dapser vnd vnerschrocken widerstanden denen Gözen Pfaffen / deren sich auff einmal drey tausend zusammen gerottet / wider ihme gewagt / aber samentlich zu schanden gemacht worden. Ein Thaumaturgus ist Xaverius (andere Wunderthaten zugeschweigen) dann er vnzahlbare besessne von den bösen Geistern erlediget / vnd über funfzig Todte zum Leben ertweckt / welches noch bis dato von keinem andern Heiligen jemals gelesen oder gehört worden. Ich traue mir aber noch ein mehrers von Xaverio zuerfragen.

VIII. Sage an China: Quis est hic & laudabimus eum? China ist jenes grosse Königreich / welches ihm Xaverii Cyffer zu einem Kampff vnd Marterplatz außerliessen / aber da er allbereit sich auff die Raß gerichtet / wurde er von dieser Welt zu Gott berufen. Nichts desto minder weilen er durch seine Nachfolming den Chinesischen Boden mit Blut befeuchtet / erheilt ihne China gutwillig den Titul eines Martyrers vermög der H. Vättler Lehr vnd Mahnung. Sine ferro & sanguine Martyres esse possumus, si patientiam veraciter in animo custodiamus. spricht der H. Pabst Gregorius. Es bedarf keines Schwerts oder Blutvergiessens zu der Marter Cron; Die kan man erhalten mit der rechtschaffnen Gedult in Widerwärtigkeiten. Ebenmässig der H. Bernardus: Quod Martyrium gravius est, quam inter epulas esurire, inter vestes pretiosas algere, paupertate premi inter divitias, quas offert mundus. Welche Marter kan grösser seyn / als bey kostlichen Speisen hunger leyden / Gelegenheit haben zu kostbaren waichen Kleidern / vnd die Kälte übertragen / nothleyden mitten vnder den Reichthümen? Was Xaverius für Hunger/Durst/Arzmut/Noth erlitken / wil ich allda in kein Weitläufigkeit gezogen haben. Sein Gedult / sein willkürliche Armut seynd Weltkündig: in welchen er sich einen Felsen gleich gemacht / vnd gibt solches der Buchstaben Wechsel seines Namens. S. Xaverius. Anagramma. Vir saxeus. Ein Mann als wie ein Felsen.

IX. Ich verspüre daß ich vergebens mich vndersangen habe zu erfragen von den Ländern / was für ein Lob vnd Ehren Titul Xaverio eigenthümlich

S. Greg. II.
4. Dial.
S. Bern.
serm.

lich gebühre. Wir wollen ein Legation vnd Botschafft zu ihm selbst verordnen/allermassen es nechsten Sonntag die Schriftgelehrten zu Johanne angestellet haben. Wolan Xaverii: Tu quis es? Was haltest du von dir selbssten/ wer bist du? Elias es tu? Bist du der eyfrige Elias? Es ist vns kundbar was gestalt du über die abtrinnige Statt Tolum in dero du bis in die fünf vnd zwanzig tausend getauft/ da sich die Inwohner dem Gehorsam entzihen wollten/ Feuer vnd Aschen haßt regnen lassen / wie Elias über die funffzig Männer des Königs Samariae. Xaverius aber wil sich dieses Namens nicht anmassen: Non sum: spricht er mit Johanne, Prophetia es tu? Bist du ein Prophet? Wir wissen/daz du vil zukünftige Ding vorgesagt/ Pereriaz den Schiffbruch am gestatt / Petro Vellio des Lebens Ende ic. Xaverius wil auch in diesen Titul nicht einwilligen. Non sum. Wer bist du dann Xaveri? Vielleicht willst du mit Johanne benambet warden: Vox clamantis in deserto. Ein Stimm des russenden in der Wüste. Auch das nicht / sondern: O Demuth! se vilissimum omnium, & peccatorum maximum reputabat, er schägte sich den allerschlechtesten Menschen/vnd den grössten Sünder vnder allen Sündern / wie von ihm vermelbet wird in Relatione Juridica pro Canonizatione. Ja in seinen aignen Briessen vnd Sendschreiben / hat er sich vilnahls genennit Mortalium omnium nequissimus. Den allerboßhaftigsten auß allen Menschen. Welches er zwar nach den Beyspiel seines Seligmachers gethan / der sich durch den Mund Davids einen Erdwurm verglichen. Ego autem sum vermis & non homo. Ich bin ein Erdwurm vnd kein Mensch. Jetzt weiß ich warumb Ignatius ihn vor seinem Ende zugeschrieben/ vnd mit dem einigen Buchstabem I. zurückberufen wollen: Dieses I. ware ein Zahlziffer zu den offtwiderholten nulla, vnd seiner selbst Vernichtung Xaverii, welches ihn bey dem Allmächtigen Gott die Verdienst vnd Zugenden vergrößert hat. Diese tiefe Demuth ist zwar eines grossen Lobs werth / dannoch entwirft sie noch nicht gmingsam den rechten Ehrentitul Xaverii. Muß derowegen fragen die Geistliche Vorsteher/Ihr Päbll. Heyligkeit / die allgemeine Kirch selbst/ was sie von Xaverio halten.

X. Gregorius XV. in einer Bulla die er Cardinale Lotharingo zugeschickt / nennet Xaverium: Christiani Imperii propugnatorem. Einen Verfechter des Christlichen Reichs, Franciscus Maria Cardinalis à Monte , nennet ihn: Victorem hostium , fidelem Dei Servum , Apostolum. Einen Überwinder der Feind/ einen getreuen Diener Gottes/ einen Apostel. Joannes Ciampolis Ihrer Päblichen Heyligkeit Greg. XV. Secretarius auß Besechd Ihrer Heyligkeit/ in gehabter Berathschlagung von der Canonization der H.H. Ignatii vnd Xaverii, gibt Xaverio disen Ehrentitul: Vir ecclitibus magis similis quam mortalibus. Ein Mann der ähnlicher ist den Himmlichen Geistern als denen Menschen: zu deme: Fortitudine, magnanimitate, & patientia in tolerandis laboribus & superandis heroi-

4 Reg. t.

Relat. Ju-
rid. pro
Canoniz.

P. 21.

In Relat.
cit.

Ex & insigniter à Deo dotatus, mit der Stärke Grobmüigkeit / vnd Ge-
dult in Übertragung der Beschwernissen Heldenmässig von Gott begabet.
Was and're für Ehrentitul Xaverio ersunken haben / will ich zum Zeit ga-
dinn mit Stillschweigen vorbeugehen / vnd ihme für dißmal mit einem præ-
dicat verehren / welches sonst dem jexigen Welt-Berstand nach nicht zum
besten laufet / vnd wird der gesamten Societet Jesu wider alles Recht vnd
Billigkeit von dero Missgönnern zugeeignet / so man aber den Kern ver-
sucht / ist dises prædicat ein compendium, Innhalt vnd Summarischer Be-
griff aller fürnemmen Lob vnd Ehrentituln Xaverii : vnd welcher dises præ-
dicat nicht verdient mit seinen Leben vnd Wandel / der ist kein rechter Jesu-
itter / kein Nachfolger Ignatii vnd Xaverii. Wolt ihr wissen was dasselbe für
ein prædicat sey ? drückt ein wenig nach was ihr von den Missgönnern diser
üblichsten Gesellschaft zum öftersten gehört habt ; was sie von den Jesuiten
in gemein halten / das ist Xaverius gewest / vnd das ist das fürnembste
Lob / so ihme kan ertheilt werden. Ohne Umbtweiss von der Farb zu reden :
Man heißt die Jesuiten gemeinlich Politicos und das ist wahr : auch Xa-
verius war ein Politicus , vnd zwar ein Aussbund der Politischen Jesuiten.
Aber man mus wol wissen / daß die Politica vnderschiedlich sey. Politica
est prudentia per quam convenienter disponuntur pertinentia ad bo-
num commune civitatis. Politica spricht der H. Thomas , oder die Politi-
sche Kunst / ist ein Berstand vnd Vernunftmässige Ordnung in einer Statt
zu dem gemeinen Nutzen. Diser Kunst nachzuleben ist rühmlich. Politia
est ordo quidam inhabitantium civitatem in principando & in subiici-
endo. Spricht Aristoteles. Die Polizen ist ein gewisse Ordnung der Inn-
wohner einer Statt / sowol die Beherrschunge / als Vndergebenheit betref-
fend. Das ist auch rühmlich / vnd in dem gemeinen Wesen höchst von nothen.
Jexiger Zeit aber / vnd wie es die Weltstitten mit sich bringen ist Politica
nichts anderst als ein Kunst dem Rechtesten zu überorteln / hinder das Leicht
zu führen / ins Gesicht loben / hinderruck schmähen ; durch straffmässige Mittel
vnd Partiden / sich zu reichshumen / zu Ehren vnd grossen Ansehen schwin-
gen / ein anders im Mund / ein anders im Herzen führen : mit einem Wort /
betrügen. Von diser Polizen hat vorlängst gesprochen Plinius : Decipere
pro moribus temporum prudentia est. Andere hinderschleichen wie es die
Zeit mit sich bringt ist ein Berstand. Die Jenigen / welche sich diser Polis
sey ergeben / kan man billich nennen Pseudopoliticos, Pharisæos, sepulchra
dealbata, lupos rapaces in vestimentis ovium. Falsch politisch / Pharisæer /
weisgefünchte gräber / reissende Wölfe mit Schaffskleydern überhüllte. Die
dritte Politica ist der erstgemelten etwas betreund / der andern spinnens-
feind : Dann ihre Gesez vnd Lehrstud auff lauter Redlichkeit / auff lauter
Wahrheit vnd Aufrichtigkeit / auff ein gutes Gewissen gegründet. Deren
Bhrheber Christus selbsten / erste Lehrjünger die H. Apostel. Ihr Prædicat
vnd Ehrentitul ist in den heutigen H. von mir abgelesenen Evangelio bes-

D. Thom.
22. q. 50.
a. 4.

Arist. 3.
Politie,

Plin. lib. 4.
c. 14.

Griessen/ist das Thema vnd Sach meiner gegenwärtiger Lobred : Et vos similes hominibus. Und ihr seyd gleich den Menschen : Dieses Prædicat hat Christus seinen Aposteln ertheilt / als rechtfchaffenen H. Politicis , deren einige Sorg sein solte / die Welt in gute Ordnung zubringen / sowol die Obrigkeiten zu rechtindiger Regierung/als die Undergebenen zu schuldiger Pflicht zu halten/vnd anzumahnen. Vos similes hominibus. Ihr sollt gleich sein den Menschen.

X I. Von der erstgemelten Art der Politischen singet der Poet :

Quisquis in ambigua se non accommodat aula

Omnibus ingenii , non habet ingenium.

Der sich bey Hoff nicht schiden kan

Einem jeden zu vergnügen :

Gedende nur er werd kein Mann /

Bor dem sich andere biegen.

Gegen allen sich der gebührenden Bescheidenheit gebrauchen/ alle mit Wörtern vnd Werken vergnügen/ist ein Kunststud der Welt politick vnd kluger Handlung. In der heiligen Politick aber vnd Apostolischen Klugheit heiss ^{1. Cor. 9. v. es;} _{29. & seq.} Omnibus omnia fieri. Allen alles. Gleichwie Paulus von sich bezeuget: Cum liber essem ex omnibus , omnium me servum feci, ut plures lucrifacerem. Et factus sum Judæis tanquam Judæus, ut Judæos lucrarer. Iis qui sub lege sunt, quasi sub lege essem, &c : factus sum infirmis infirmus, ut infirmos lucrifacerem. Omnibus omnia factus sum, ut omnes faciem salvos. Da ich vnder allen frey ware / hab ich wollen aller leibigner sein/ auff daß ich mehr gewinnen möchte. Ich bin worden den Juden ein Jud/denen so vnder dem Gesetz waren/als wäre ich dem Gesetz vnderworfen/denen Schwachen bin ich schwach worden/ sie zu gewinnen. Omnibus omnia. Allen bin ich alles worden/ alle seelig zumachen. Das heiss : Vos similes hominibus. Ihr seyd gleich denen Menschen / omnibus omnia. Græcis & barbaris, sapientibus & insipientibus debitor sum , spricht wiederumb Paulus. Ich bin ein Schuldner der Griechen vnd Heiden / der Weisen vnd Unweisen. Omnibus omnia.

X II. Ein solcher Heiliger Apostolischer Politicus war Xaverius omnibus omnia : similis hominibus. Allermassen es bekennet Gregorius XV. in der Antwort auff bescheinete Relation wegen der Heiligsprechung Xaverii, da er meldet daß Xaverius innerhalb zehn Jahren mehr Land vnd Leut der Catholischen Kirchen zugebracht vnd erobert / als in etlich hunderft Jahren sowol die Römer als Griechen mit ihren Krieg führen / vertrüsten vnd verhingen vnder ihr Joch gebracht haben. Xaverius similis hominibus Græcis & Romanis. Als vor Jahren der Scythier Legaten dem grossen Alexandro huldigten/ solten sie sich jener Wort gebraucht haben : Si Dii habitum corporis tui aviditati animi tui parem esse voluissent ; orbis te non caperet ; altera manu Orientem , altera Occidentem contingeres.

Wann die Götter dir hätten ertheilet ein solche Leibs-Beschaffenheit/die sich vereinbaaren funde mit deiner Gemüths-Begierde/ so wurde dich die Welt nicht fassen¹/ mit einer Hand wurdest du ergreissen den Außgang / mit der andern den Nidergang der Sonnen. Xaverius ware vil glückseliger als Alexander , sitemalen von ihm vil billicher gesprochen obgemelter Gregorius XV. Cœlestem charitatem valtissimo coereri non potuisse unius orbis ambitu. Sein grosse Liebe gegen Gott vnd dem Nächsten möchte mit ein geschlossen seyn/in dem Bezirk der ganzen Welt. Alexander hat in Asia gewütet/ vnd den Erdboden eylff Jahr durchstreifet : Xaverius hat innerhalb zehn Jahren im hin vnd her reisen so vil Weegs verrichtet/ als nit nur einmal sondern öffter der Bimbraß des ganzen Erdbodens in sich begreift/ von deime man vermutet daß er sich auff sunfzig tausent Meil erstrecke. Alexander hat den Menschen das Leben benommen ; Xaverius hats ihner gegeben : Alexander hat ein vergebene Arbeit vorgekehrt ; Xaverius ein ersprichtliches Werk verrichtet : Dahero ein sinreicher Poët von ihm gesungen : Non lavat Æthiopem qui lavat Æthiopem. Die Möhren hat er abgewaschen. Alexander begehrte seine Händ vom Außgang bis zum Nidergang aufzustreden : Xaverius hats würlich aufgestreckt mit Panlo sprechende : Christo confixus sum cruci. Mit Christo bin ich an das Creuz gehestet mit aufgespannten Armen.

XII. Und weilen ich alda widerum des H. Pauli Meldung gezhan : erlaubet mir Andächtige Zuhörer/ daß ich Xaverium nitct mehr mit dem grossen Alexandro, sondern mit dem grossen Apostel Panlo vergleiche. Die loblidyße Societet Jesu kommt mit vor als wie ein Apostolisches Collegium , zwar anfanglich nur von zehn Personen/ welche dannoch die ganze Welt zu beleuchten vnd zu erneuern genugsam gewesen. In dem ersten Apostolischen Collegio waren die fürnemsten Petrus vnd Paulus : Petrus zu Rom / Paulus vnder dem Völkern : Petrus das Haupt nach Christo / Paulus sein Mitgehülff: Also ebenmässig in dem andern Apostollischen Collegio der Societet Jesu , waren die zween Ignatius vnd Xaverius die Obrissten ; Ignatius zu Rom / Xaverius vnder den Völkern : Ignatius das Haupt ; Xaverius sein Mitgehülff. Von Panlo sprach Gott : Vas ele- Actor. 9.
ctionis est mihi iste, ut portet nomen meum coram gentibus : Diser soll v. 15. mir ein außerwehltes Gefäß seyn / daß er meinem Namen zu den Völkern frage. Eben das ist wahr von Xaverio. Paulus erzehlet von sich daß er dreymal Schiffbruch gelitten : Ter naufragium feci : auch Xaverius. Panlus meldet weiter : Plus omnibus laboravi ; auch Xaverius , der über eilff mal hunderk tausend Menschen mit eigner Hand gekauft hat. Heißt das nit: Similis hominibus, Græcis, Barbaris, Romanis, Alexandris, Paulis ? Tho. Boz.

XIV. Wulda miß ich nicht vmbgehen jenes was Thomas Bozius vor de sigu. wenig Jahren beobachtet/vnd kan billich vnsers Glaubens Widersachern die Eccl. Dei. Röthe vnder das Gesicht treiben/ daß nemlich alle Reker sobil ihrer bis dato lib.^{6.}

gewest/von Simone Mago an zu rechnen bis zu unsren Zeiten / nicht so bil
Vnglaubige vnd Heiden zu ihren Frithumen gebracht vnd verkehret haben/
innerhalb 1600. Jahren/ als allein Xaverius in zehn Jahren zum Catho-
lischen Glauben verkehret hat. Omnibus omnia factus, similis hominibus.

XV. Ich geschiweige das Moyses in Gottlicher Schrift genennt
werde: Homo Dei: Ein Mensch Gottes/welcher mit seinem Gebett wider
Amalec obgesiget: Cumque levaret Moyses manus vincebat Israël, &c.
Da Moyses seine Hand ausshebte / hat Israel obgesiget. Dem hat es nach-
gethan Xaverius, similis hominibus in wehrender Belagerung der Statt
Tolum, das man ihm deroselben Eroberung zugemessen. Ich geschiweige je-
nem Menschen von deme die Schrift meldet: Das auff seinen Beselch die
Sonne geslanden vnd den Tag verlängert bis er die Ketad geschlagen: Non
fuit antea nec postea tam longa Dies, obediente Deo voci hominis. Es
ist weder vor weder nacher ein so langer Tag gewest/als da Josue der Sonne
den Stillstand anbefolchen/ da Gott gleichsam den Menschen gehorsam ge-
west: Disen Menschen wäre gleich Xaverius, sitemalen er im Oceani-
schen Meer bei eines Schiffbruchs Begebenheit die Sonne etliche Stund
lang aufgehalten. Xaverius similis hominibus.

Exod. 17.

Josue 10.

Relat. pro
Canoniz.

XVI. Disen anjezo von mir geführten Discurs bekräftiget/ die obz
angezogene Relation von der Heiligkeit Xaverii im Pabstlichen Consistorio
welche also meldet: Hoc nomen Apostoli, Apostolicis factis, primum in
Lusitania obtinuit; deinde in India, Japonia, Sina, & reliquis Orientis
Provinciis conservavit. Communi enim omnium consensu nonnisi Apo-
stolus nominatur, meritoq; tam honorificā appellationē dignus censemur,
qui Apostolico sanè Spiritu in tot Provinciis Evangelium prædicavit, ita
Domino cooperante, & Sermonem servi sui confirmante sequentibus
signis, ut multa centena hominum milia, doctrinā & miraculis, Aposto-
lorum miraculis simillimis, ab idolorum servitute, ad veram libertatem
filiorum Dei traduxit &c. Quod Apostoli nomen ab hominibus servo
suo tributum insigni miraculo Deus confirmasse videtur, cum illi non so-
lum miraculorum, sed etiam linguarum dona concederet, quibus olim
Apostolos Ierosolymis ad prædicationem Evangelii armavit. Diesen
Namens eines Apostels/ hat er durch Apostolische Werd' erstens in Portu-
gall verdienet/nachmalen in Indien/in Japon/in China/vnd andern Ländern
zum Außgang der Sonnen erhalten. Mit einträchtigen Lob deren so ihme
gefennen/ ware er benambet ein Apostel/ vnd zwar billich / als welcher mit
einem Apostolischen Geist durch so vil Länder das Evangelium aufzubre-
tet; deme Gott dergestalt mitwürdet/ vnd sein Red mit folgenden Za-
chen bekräftigte/ das vil tausent Menschen / durch sein der Apostolischen
gleichmäßige Lehr vnd Wunder/vom Götzendienst zur wahren Freyheit der
Kinder Gottes gebracht werden. Vnd zwar disen Apostels Namen hat
Gott selbst ihm durch ein besonders Wunder zu kräften erkennen wol-
len.

Ien/ da er ihme nit allein die Gnad Wunder zu würden / sondern auch die Gnad vnderschiedlicher Sprachen ertheilet/ mit welcher auch vor Jahren die Apostel zur aufbreitung des Evangelii begabt waren. So vil gesmelte Relation.

XVII. Ich aber muß noch eins beysezgen. Christus der HErr fragt Matth. 16. ke einsmals seine Jünger: Quem dicunt homines esse Filium hominis? Für wen halten mich die Menschen? Die Jünger gaben zur Antwort. Alii Joannem Baptisam, alii autem Eliam, alii vero Jeremiam, aut unum ex Prophetis. Andere meynen du sehest Joannes Baptista; andere du sehest Elias / oder Jeremias / oder sonst ein Prophet. Mit dieser Antwort ware Christus noch nicht zu frieden / sondern fraget weiter: Vos autem quem me esse dicitis? Was haltet aber ihr von mir? Ein selzame Frag! Vos autem: als wann die Apostel keine Menschen vnd in die Zahl der Menschen nicht begriffen wären. Quem dicunt homines: Vos autem. Was halten die Menschen von mir/vnd was haltet ihr von mir/ sehn dann die Apostel keine Menschen? Höret den H. Hieronymum über diesen S.Hieron. in Matth.
Psä: Apostoli nequaquam homines, sed Dei appellantur. Illis quia homines sunt humana opinantibus; vos qui Dii estis, quem me esse existimatis? Die Apostolischen Männer müssen nicht genennet werden Menschen/sondern Götter. Wann dann die Menschen von mir Menschliche Gedanden haben/was meint ihr als Götter/wer ich seye? Jetzt verstehen wir allererst unsrer anfangliches vorgebrachtes Thema: Et vos similes hominibus. Ihr seyt gleich den Menschen/das ist: Ihr seyd zwar etwas über menschlichis jedoch gleich den Menschen. Das haben an den Aposteln sogar die Heyden erkennt. Act. 14. wird erzehlet/was massen der H. Apostel Paulus mit Barnaba zu Lystra in Lycaonia, da er das Evangelium predigte/ einen Lahmen gerad gehend gemacht/ dessen sich die Inwohner der Statt dermassen verwundert/ daß sie auffgeschrien/Dii similes facti hominibus de- Act. 14. scenderunt ad nos. Die Götter seyn gleich worden den Menschen/ vnd v. 10. zu vns herab gestiegen Vnd da sie den Aposteln Göttliche Ehr wolten an- thun/sprach Paulus: Et nos mortales sumus similes vobis homines. Wir seyn auch sterblich vnd euch Menschen gleich. Dessen Hügnuß gibt vns der H. Dionysius Areop: Divinius nihil quam Deo cooperatorem existere in reductione rationalis naturæ ad suum principium. Nichts Götlicher ist/ als wann einer Gottes Mitgehülff ist in widerbringung der vernünftigen Natur zu ihrem Ursprung/ das ist/ in befehrung der Seelen/ dann Gott Philip. 2. selbsten ist desthalben den Menschen gleich worden/ In similitudinem hominum factus & habitu inventus ut homo. Er ist gleich worden als ein anderer Mensch/ vnd im Wandel als ein Mensch erfunden worden. Deus est (spricht gar schön vnd Christlich Plinius Deus est mortali juvare mortalem, & hæc ad æternam gloriam via. Hac proceres iere Romani. Es ist göttlich einem Menschen auf der Noth helfen/ ihme beyspringen; das ist c. 7. Plin. Nat. hist. lib. 2. dev.

der Weeg zu dem ewigen Ruhm / disen Weeg sein gangen die fürnehmen
Römer : besser kan ich sagen / disen Weeg sein gangen Proceres Ecclesiae
Apostoli, die Fürsten der Kirchen / die Apostel / disen Weeg sein gangen alle
Apostolische Männer.

XVIII. Ein solcher Apostolischer Mann ware Xaverius: similis
hominibus dñero als er zu Sanciano, allwo er der Chinesischen Schiffart
erwartet / seinem vnfreuen Kostherrn den Todt vorgesagt / die Inwohner
ihn als einen Göttlichen Menschen gehalten : Mirantibus omnibus, &
Xaverium tanquam divinum hominem intuentibus, meldef der Author
seines Lebens. Ein Göttlicher / Apostolischer Mann ware Xaverius, das
ist / ein rechtschaffener Jesuiter der es seinem J e s u vnd seinen ersten A-
posteln nachgethan : In similitudinem hominum factus, gleich worden den
Menschen/jenem Befehl Pauli nachkommend: Gaudete cum gaudientibus,
flete cum fletibus, seyd frölich mit den Frölichen / weinet mit den Wei-
nenden/ seyd omnibus omnia, allen alles / vnd erhielte beynebens die ai-
genschafften eines göttlichen Menschen / eines wahren Apostels / eines wahr-
en Jesuiters/ allermassen es an jetzt angezognen Orth Paulus beschreibt:
Dilectio sine simulatione, odientes malum, adhærentes bono : charita-
te fraternitatis invicem diligentes : honore invicem prævenientes : so-
licitudine non pigri : spiritu ferventes ; Domino servientes : spe gau-
dentes : in tribulatione patientes : orationi instantes : necessitatibus
Sanctorum communicantes: providentes bona non tantum coram Deo,
sed etiam coram omnibus hominibus. Auf welchen meines erachtens
den Vorzug hat die Unmässigkeit / die beharzliche Sorgfalt Gottes Chr zu
befürdern ; dñero die Jesuiter mit ihrem heiligen Stifffer einen Helden-
spruch führen : Ad majorem Dei gloriam, zu grösserer Chr Gottes. Chri-
stus lobet seinen Vatter von der Unmässigkeit : Pater meus usque modo
operatur, & ego operor : Mein Vatter würdet ohne vnterlaß / vnd ich
ebenmässig.

XIX. Xaverius ließe ihm jenes gesagt sein : Divinius nihil, quam
Deo cooperatorem existere : dñero er verlangte mehr vnd mehr zu lez-
den/ mehr vnd mehr zu würden. Er hat gelitten Hunger/ Durst/ Frost/
Hitze / ad majorem Dei gloriam, zu befürderung der Ehren Gottes / vnd
dannoch geschrhyen : amplius, amplius, noch ein mehrers das ist zu wenig.
Er hat vielmahls aufgestanden zu Wasser vnd Land vil Ungelegenheiten /
Verfolgungen/ Lebensgefahr zc. vnd dannoch amplius amplius. Nach
dem er Paravas, Jaios, Malainos, Azenos, Mindanenses, Molucenses,
vnd mehr andere Völker zum Christlichen Glauben bekehrt/ Indiam vnd
Japoniam durchreiset/ war ihm alles zu wenig : amplius, amplius ! O Xa-
veri die Welt kan dich nit fassen / du must nur außer der Welt ein Raß
fürnehmen / da er mit vnauffhörlichen Verlangen die Chinesische Raß er-
wartet / schreibt ihme der P. Ignatius ein Brieffel zu/ in welchem er zu
Ende

Rom. 12.
v. 15.

B.v.9. &
icq.

Ende gesetzt allein den Buchstaben I. was bedeutet daß Xaveri? Er setzt
dir ein Marckstein deiner Reiß. I Xaveri da vollende dein Arbeit/ glückselig
ger Hercules: Non plus ultra. I. Xaveri zu J E s u, in daß himliche Fe-
rusalem. Auf welches der Apostolische wunderhätige Mann / viel mehr
aus Brust der Liebe gegen Gott/ vnd dem Nächsten als außerlichen Zu-
ständen von einem hzigen Sieber ergriffen/ ohne Klag/ ohne Geuffzer mit
jenen Worten: Jesu Deus cordis mei, & Mater D E I memento mei,
seeligst entschlaffen im 55. Jahr seines alters Anno 1552. vnd bey disem
Lob wil ichs anigo beruhnen lassen/ dann mich bedürdet daß er sich auch gegen
mir gebrauche jener Wort / die er zu sprechen pflegte/ wann ihm Gott
mit innerlichen Trostungen vnd Süßigkeiten erfreute/ satis est, satis est, es
ist gnug/ es ist gnug. Ich habe Xaverium als einen heiligen Politicum, et-
nen rechtschaffenen Apostel vnd Jesuiter gelobet / mein schuldigkeit wäre
zwar amplius, amplius; weilen aber die Zeit allbereit verstrichen/ so lasse
ich mir gefallen die annahmung Xaverii satis est, es ist gnug.



§. III.

Octava S. Nicolai Episcopi & Confessoris.

Acht Lobpredigen vom H. Bischoff vnd
Beichtiger Nicolao.

Wohlbedachte Ehfertigkeit.

Erste Lobpredig.

Vom H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolao.

Thema.

Et profectus est statim. Matth. 25.

Und er rensete eylends ab/bey dem H. Matth. am 25.

Summarischer Begriff.

- I. Von Fato oder hnentpörlchen verborg-
nen Gewalt hielten viel die alte Heyde
- II. Bey den Christen ist's ein Sünd daran
zu glauben.
- III. Glück vnd Unglück schaffen wir vns
selber/ daß Glück mit dem Fleiss wie
der Evangelische Handelsmann,
- IV. Ein solcher ware Nicolaus hurtig in
seiner Reiß.
- V. Alle Sachen wachsen allgemach zu ei-
nem gewissen Stand / allein die Be-
gierden haben kein Ende.
- VI. Die Vernunft bestellet den ziell-
hen Begierden Marckstein / vnd
stei-

- steiger in die hdhe / wie zu spüren an
Job.
- VII. Dahero im Augendiveg die Hurtigkeit
keit höchstvonnndthen.
- VIII. Beispiel hurtiger Lauffer/ denen es
nachgethan Nicolaus , welcher gleich
der schnellen Sonne gellossen durch
dass Fasten.
- IX. Auch durch das Gebett.
- X. Auch durchs Allmosen geben/welches
- so vil ist als das Gest auffs Interesse
legen.
- XI. Das Interesse ist hundertfältig. Also
haben viel Heilige ihre Händel ange-
stelt/ denen sich Nicolaus zugesellset /
Vnd Tiefe von einer Augend zur an-
dern.
- XII. Wir sollen ihms nachthun/ vnd dor-
ten das Ziel vnsers Lauffs sezen wo
Nicolaus, wo Christus.

I.

 Er Weltweise Philosophus Thales Milesius wie bey
Diogene Laertio zu lesen / als etwa in einer Versammlung
die Frag herumb gienge/ was doch in der Welt das allerstär-
keste sey/ gab sein Meynung zu vernehmen mit disen Wort-
ten: Fatum quod omnia superat. Durch das Fatum haben
die Heyden vor Jahren verstanden einen unvermeidlichen verborgnen
heimblichen Zwang/ so entweder von der Constellation vnd zufälliger Zu-
sammenfügung des Gestirns einem jeden Menschen in seiner Empfäng-
nuß/ oder Geburtskund eingeflößt wird/ oder aber von dem Göttlichen vnz-
veränderlichen Willen herrühret/nach deime alles vnd jedes auch die Mensch-
liche sonst freiwillige Würdungen abgeordnet seyn solten ; dergestalt/ dass
der Mensch durch kein Mittel vnd Weeg solcher übernatürlich bezwingen-
der anordnung entgehen möge. Dahero vnd in dessen beobachtung singet der

Virgil. I. I.
Aeneid,

Italianam fato profugus, Lavinaque venit
Littora

Als wolte er sprechen : Es ware dem Trojaner Aeneas beschaffen vnd vom
geheimen Himmelschlusß also abgeordnet / dass er nach zerstörung der Statt
Troja in Italien flüchtig worden / vnd sich alldorten nidergelassen. Ge-
riethe jemand vor Jahren in ein Unglück / so wurde solches alsbald einen
unüberwindlichen Himmelschlusß zugemessen. Erat in fatis. Beträubte sich
Jemand wegen Zeitlichen Hintritts seiner lieben Eltern oder Befreundten/
den tröstete man mit eben disem : Erat in fatis. Wurde hingegen ein ande-
rer unversehens Beglücket / das wolte man ebenmässig dem Fato zuschreien
ben : Erat in Fatis. Wurde einer Reich : Erat in Fatis, wurde er Arm :
Erat in Fatis. Gleicher Gestalt haben die Alten der Göttin Fortuna viel
Begebenheiten zugemustet/ welche doch von dem Menschlichen freyen Wil-
len allein ihren Ursprung haben.

D. Tho. I.
P. q. 116.

11. Der Englische Doctor Thomas vom Fato redend/ lehret aufdruck-
lich/ dass sich ein Christenmensch tödtlich versündige/ der da glaubet/ dass ein
Fatum sey oder ein solcher unvermeidlicher Zwang / welcher auch dem
Willen

Willen bezwingen möge; der H. Augustinus ebenmässig erweiset/ daß es S. August ein Übergläuben/ vnd ein dem freyen Willen widerstrebane Einbildung sey/ lib.4. de einiges Fatum oder vnentpörliche Noth des Glücks oder Unglücks erkennen. Sintemahlen wann solches sich in der Warheit befände / so würde daß prædicat vnd Ehren-Titul Gottes als eines gerechten vnd gütigen Herrn gemindert / oder aber zuschliessen / daß alle vnd jede / welche unter einer constellation zugleich gebohren werden/ gleiches Glück/ gleiches Un- Glück zuerwarten hätten/ welches doch der täglichen Erfahrenheit zu wider- Esau vnd Jacob gebrüder vnd Zwilling/ seynd in gleichmässiger Constella- tion vnd Fugnus empfangen vnd gebohren/ vnd dannoch heißt es: Major Gen. 25. serviet minori, der Größere wird den Kleinern bedienen. Dannenhero ich v. 23. in diesem Fall keineswegs Seneca beylegen kan/ der gesprochen: Olim con- Sen. de stitutum est, quid gaudreas, quid fleas, dein Freud vnd Leyd ist dir vom an- prov. ca. 5 fang beschaffen/ dein Glück oder Unglück hänget an dem vnentpörlichen Fa- to ; sondern halte es mit Planto bey dem bereden Lipsio: Ut quisque for- tuna uititur, ita præcellet ; atque exinde sapere eum omnes dicimus , wie sich ein jeder seines Glücks gebrauchet/ also faselt es/ vnd auf dem er- kennt man eines jeden Verstandt.

III. Es liegt vil an dem Fleiß vnd Geschicklichkeit / daß man sich ge- brauche des Ingenii, des Verstandts/ der Gelegenheit/ der Zeit/ vnd ande- rer Umstände/ zur Besürderung des Glücks verhülflich. In manheim Hauss fleckt nichts wann man gleich vil hat/ es geht alles durch/ zerriunt/ zerstösst alles; Hingegen in einem andern erhält man vil bey wenigen/ vnd macht der Fleiß vnd Sorgfalt gedeyen. Diligentia maximum etiam me- diocris ingenii subsidium spricht Seneca : Die embigkeit ist ein besondere Hülfss/ so gar derjenigen die sich nit am besten des Verstands gebrauchen mö- gen. Dessen haben wir ein flares Beyspiel in dem heutigen von mir ans- fänglich abgelesenen Evangelio : Homo quidam peregre proficiscens, ein Mensch/ oder wie es auf dem context abzunehmen: Ein Handelsmann beruft seine Diener/ gibt einem jeden nach seinem Vermögen vnd Geschick- lichkeit. Die zweien ersten schicken sich in die Bosen/ der dritte verschläfft / versauamt daß Glück / vergräbt sein Talent. Daß sich einer der angebotnen Hülfss gebrauchet/ ist sein Lob vnd Nutzen / daß ein anderer solche verabsau- met ist sein Tadel vnd Schaden. Also ertheilet Gott einem jeden Men- schen gnugsame Gnad/ mit dero er gutes wirken möge; daß nun jener dise mitwürkende Gnad ihm zu Nutzen macht der ander nicht / wem ist es zu- zumessen/ als ihm selbst? Der heutige Handelsmann ermahnet seine Diener/ so wol mit den Worten: Negotiamini dum venio ; als mit den Werken: Et prosector est statim/hurtig/ embig/ ungesauamt/ deme sol- ten nachkommen auch die Diener.

IV. Einen solchen embigen Handelsmann vnd Diener Gottes/ ersche- ich heutiges Zags an dem grossen wunderhaften heiligen Bischoff vnd
Dij Beich-

Beichtiger Nicolao. Et profectus est statim. Er reiset ab eylfertig/schnel/vnd hurtig/ will kein Gelegenheit deß Gewinns verabsäumen.

V. Vermög deß Philosophischen axiomatis vnd Außspruchs / sollen alle iuridische Creaturen einen geringen ansang haben/vnd sich auf angeborner Art/ vnd innerlichen Antrieb perfectioniren/ vnd zu der Vollständigkeit nach vnd nach befürdern. Natura incipit ab imperfectioribus, daß Erdgewächs / daß Gras/ die Blumen/ die Bäumer/ erreichen die Vollkommenheit mit zunehmen/ vnd werden nicht groß in einer Stund/ in einem Tag: die grossen Wasserflüsse seynd in ihrem Ursprung gemeinlich gar klein/ vnd nicht alsobald Schiffreich: die besetzten Leiber/ als deß Menschen vnd anderer Thier/ seynd anfänglich klein/ wachsen allgemach zur vollständigen Größe/ alsdann beharren sie in ihrem Stand. Allein die Begierden wachsen unermeslich/ haben kein End/ lassen ihnen keine Mardstein sezen.

Juven. sat.

Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

Mit Geldt vermehren wächst daß Begehrn.

Bald. in
Batr.

Singet der Poët. Und Horatius Cocles pflegte zu sagen: Honor mihi vicem Scalæ est, per singulos gradus admoneor triumphi mei. Die Ehre ist mit wie ein Steigen/ an dero ich einen staffel nach dem andern überscheide/ vnd ein jeder Stitt ermahnet mich eines fernern steigens. Ebenmässig kan man reden von andern Begierden/ je mehr man hat/ je mehr will man haben/ vnd solle (wie es etliche darfür halten) ein feiges Herz/ ein vnadeliches Gemüth seyn/welches nit vnauffhörlich nach mehrerem vñ mehrerem trachtet.

Laërt. in
vit. Phil.
Terent. in
Andr.
Horat.
Epist.
Psal. 33.

VI. Die Vernunft lehret vns aber ein anders/ der weltweise Socrates rathet: Ne quid nimis: Alles mässig. Die Tugend wandelt den mittlen Weeg. In medio virtus. Zu wenig begehrn ist ein Zagheit/ zu vil aber ein Geiz: zu wenig geben ist ein zaiche Kargheit/zu vil/ ist ein Verschwendung; daß Mittel trifft die Freygebigkeit. Medium tenuere beati. Einen solchen Beatum lobet der Psalmist: Beatus vir cuius est auxilium abs te; ascensiones in corde suo disposuit, daß ist/ so vil geredet: durch dein Hülf vnd Mittwürdung O Gott wird der Mensch beseliget/ der hat ihme abgebildet vnd abgerissen daß zunehmen/ vnd daß Wachsthum in corde suo in seinem Hergen/ nit in den zeitlichen Ehren/ nit in den zergänglichen Reichthümern/ nit in den fleischlichen Wollusten/ sondern in corde suo: in seinem innerlichen Gemüth vnd Herzen. Er hat Mardstein gesetzt den zeitlichen Begierden/ hingegen aber denen Tugenden freyen Lauff gelassen. Also ist gestigen vnd hat ihme gleichsam ein Laitter gebaut der gedultige Job, als er von Gott ein Buch begehret/ in deine alles sein Lehden beschützen wurde. Quis mihi det Auditorem, ut desiderium meum audiat omnipotens, & librum scribat ipse qui judicat, per singulos gradus meos pronuntiabo illum, wer kan mir verhülflich sein/ daß der Allmächtige Gott mein Verlangen erhöre/ vnd beschreibe als ein Richter/ protocolle

Job. 31.

lire als ein Gerichts-Schreiber / alle meine Werck der Gedulc / per singulos gradus meos pronuntiabo illum. Alsdann wil ich dieselben Werck eines nach dem andern widerholen / über welchen Orth Glossa ordinaria : Incrementa virtutum gradus vocat, quoniam per ipsa ascenditur, ut ad cœlestia obtainenda veniatur, daß Zunehmen in den Tugenden nennet er Staffelen/ dann diſe seynd an denen man gehn Himmel steiget. Ein ſolche Fortſetzung in den Begierden iſt rühmlich / vnd vil Lobwürdiger / als Horatii Coctitis, dannenhero die Tugentſamen beſſer ſprechen können / per singulos gradus admoneor triumphi mei , da wir von einer Tugend zu der andern ſchreiten / vnd gleich ſamb Staffelweiß den Himmelweg Wandlen/ erinnern wir vns der zukünftigen Seeligkeit / vnd in deroſelben ſüßer Gedächtniſ / werden wir angefrischt weiter in denen Tugenden fortzuschreiten/ per singulos gradus ſtaffelweiß. Hugo Cardinalis redet gar ſchön von Hugo
Card. in
Job. diſen Fortſchreiten in der Tugend : Quia nemo ima deserens repente fit ſumimus, idēo quibusdam ascensionis gradibus ad virtutum celſtudinem pervenitur. Sintemahlen keiner in einem Augenblick von der Tiefe zu Höchſt ſteigen kan / daher iſt es vonndkhen/ daß man nach vnd nach / vnd gleich ſamb Staffelweiß ſich erhebe zur Vollständigkeit der Tugend / derowegen beatus Vir qui ascensiones in corde ſuo disposuit.

VII. Allda iſt aber zu merden/ daß nit alle zugleich ſteigen ; manche langſamb / ander ſein hurtig vnd ſchnell. Paulatim provehi , mediocris probatur eſſe virtutis ſprach Caffiodorus vom Patriotio, langſamb Fortſchreiten in dem Tugendweeg iſt ein unvollkommen Tugend / iſt ein Zeichen ei-nes verdroffenen Gemüths / ſo ſich der Tugend mit gnugamen Ernst nicht annimbt. Wir Menschen halten wenig von den langſamen Bottien/begehr-en ſie ſollen hurtig / geſchwint/ eyslendts Zurück fehren/ vnd die Post brin-gen.

VIII. Plinius rühmet Philippidem den Fußbotten / welcher in ei-Plin.lib.7.
hist.ca.20. nem Tag 145. Meil zu Fuß lauffen künfe. Antistius vnd Philonides desf grossen Alexandri Bottien lieffen ein Tag 150. Meil Weegs. Zur Zeit der Garzon. Römischen Burgermeiſter Fonteii vnd Vipsanii, ſolle ein Knab von 9. Jahren in einem halben Tag 75. Meil geloſſen ſeyn / daß waren hurtige Lauſſer / diſen hat es wollen nachthun der heilige Evangelische Haufwatter : Et proſectus eſt statim. Er reyſet eylſtig hinweg / wil ſprechen unfer heutige heilige Bifchoff Nicolaus als ein Patron vnd Schuhherz diſes wür-digen Gottshauf proſectus eſt statim/ er reyſet eylſtig. Nicolaus noch ein Kind in der Wiegen/ vnd an den Mütterlichen Brüſten hangend/ ſiene an zu Lanſſen den Tugendweeg/ mit Abbruch vnd Fasten/da er ſich deſſen Saugens am Mittwoch vnd Freitag entſchlagen / als wolte er es nachthuen ſeinem Lehrmeiſter dem Welterlöſer / von deſſen groſſen Sprüngen am Tugendweeg David geweiffaget: Exultavit ut gigas ad currēdam viam : a ſummo Cœlo egressio ejus, & occurrus ejus uſque ad ſummum ejus.

Er macht sich auff wie ein Riß den Weeg zu lauffen/ von der höhe des Himmels ist sein Aufgang/ vnd sein Lauff ist widerumb bis an daß euerste End des Himmels. Mit welchen Worten der Psalmist unter einem Sinnbild der Sonne entworfen hat den Weeg Göttlicher Weisheit / des Welt-Heylandts/ so von Zacharia benamset wird/ vir oriens. Ecce vir oriens nomen ejus. Sihe ein außsteigender Mann ist sein Nahm: andere lesen Sol oriens, die außgehende Sonne. Dieses veranlasset mich dem H. Nicolao zu Mahlen die Sonne im Aufgang/ mit der Obschrift: usqne ad perfectam diem, bis zum vollständigen Taggleich/ so jenem gemäß ist / was der weise Mann vermercket: Justorum semita quasi lux splendens, procedit & crescit usque ad perfectam diem. Der Gerechten Zugendweg nimbt zu vnd wachset/nicht wie daß Erdgewächs/sondern wie daß Sonnen-Liecht/ so sich eyfertigist außbreitet/ vnd die Welt beleuchtet. In einem Augenblick/ also zureden/ wird daß grosse corpus des Himmels vnd des Erdbodens bestrahlet/ so bald die Sonne sich ein wenig hinter dem Gebürg herfür thuet. Der hoherleuchte Cardinal Bellarminus besichtigte einsmahls den Sonnen-Untergang auff dem Meer/ vnd meldet er habe kaum zweymal den Psalm Miserere aufgebettet/ so ware allbereit die Sonne unter dem Meer verborgen/ vnd dannoch habe sie damals über siben tausent Meil in ihrem Lauff verrichtet: was für einen Weeg muß sie dann lauffen einen ganzen Tag? die Mathematici raitten es auf/ vnd vermelden erslich daß obwohlen die Sonne unsren Augen etwas klein vorkommet/ nichts destoweniger übertrifft sie den Erdboden hundert Sechs vnd Sechzig mahl/ dann es ist der Sonnen mittle entlegenheit/ oder höhe von der Erden/ so weit als tausent ein hunderd vnd achtzig Semidiametri der Erden/ daß ist/ gerade Linien vom Oberntheil bis in die Mitte/bis zum centro der Erden. Nun aber so ist ein Semidiameter oder ein gerade Lini vom Oberntheil bis zur Mitte der Erden auffs wenigst Tausend Sechshundert vnd Vierzehn Meil/ wie man gemeinlich darfur halbet/ wievol Aristoteles 7959. Meilen gezehlet. So folgt darauff daß die Sonne/ da sie daß Mittel hält/ vnd weder zu weit von der Erdt weicht/ weder zu sehr sich zunahet/ (als es beschicht da sich Tag vnd Nacht vergleichen/ im Früling/ vnd im Herbst) daß sprich ich/ damals die Sonne entfernet sey vom centro oder Mittelpunct der Erden ein Milion, dreymahl Hundert/ Sechs vnd Neunzig Tausend/ vnd hundert Meil/ ein Meil zu raitten so viel ein Manns-Person in einer Stund gehen kan. Auf dieser Entlegenheit/ vnd Ferne/ schließt man per regulas proportionis, wieviel Meilen die Sonne einen Tag durchlauffe / nemlich in einer Stund fünfmahl hundert tausend/ acht tausend/ acht hundert Meil/ und folgter in einem Minuten/ acht tausend/ vier hundert/ achtzig Meil. Einschnepper hurtiger Lauff! mit deme es die Sonne andern Planeten bevor thut/ weilen etliche deroselben kaum in etlich hundert Jahren ihren Lauff vollenden,

Zach. 6.
v. 12.

Prover. 4.

Bellar, de
ascens.
mentis in
Deum,

IX. Fest zu unserm proposito vnd geistlichen Verstand : In stadio omnes quidem currunt, sed unus accipit bravium, spricht der H. Paulus 1. Cor. 9.
 In den Schranken lauffen zwar alle / aber einer bekommt das Kleynoth / mancher laufft wie ein langweiliger Saturnus ; mancher wie ein feuriger Mars ; mancher wie ein blöde Venus, unus accipit bravium, der gewinnt / Prov. 4.
 der da laufft wie die heylsame wolthätige Sonne. Iustorum semita quasi lux splendens procedit & crescit usque ad perfectam diem. Mein H. Nicolaus noch ein Kind / noch ein Knab / fanget an zu lauffen gleich der Sonne / in deme er die Mässigkeit / das Fassen / das enthalten erlehrnet / zu deme vil andere kaum in dem letzten Alter gelangen. Cursus etatis (spricht gar schön Plinius von seinem Trajano) expectari non debet in festinatione virtutis. Man darff nit warten auff das Alter wo die Jugend eylet ; Plin. in Pa- neg. Tra- jan.
 procedit & crescit, der Sonnen gleich laufft Nicolaus , vnd macht grosse Sprung von der Mässigkeit / zum Gebett vnd Gottesdienst. Profectus est statim, noch in den Kindts Jahren. Carolus Zenus als sein Vatter vom Türcken bey Smyrna vmbgebracht worden / ware nit mehr dann neun Jahr alt / vnd hielte vor Clemente VI. Römischen Pabst ein so zierliche Red / das ihme der Pabst zu einem Zucht- vnd Nehrkind angenommen. O was für herrliche Reden vnd Orationes wird gehän haben Nicolaus, wie wird er gebetet haben / nach den Gesetzen der Wohlredenheit appositè ad persuadendum, noch in seiner Kindheit.

X. Et profectus est statim, vom Gebett zum Allmosen geben/ damit er eines auf den dreyen nit aufliesse. Bona est oratio cum jejunio & Eleemosyna, das Gebett ist gut mit Fassen vnd Allmosen. Sein Väterliches Erbtheil theile er auf unter die Armen ; was waro dieser anders / als das Geld auf Interesse legen/ als mit dem Geld einen Gewinn suchen. Drey arme Jungfrauen hat er mit heimlich ins Haus geworffene Geld zu ehrlicher Heurath aufgeseuert : das lasse mir einer einen hurtigen embigen verständigen Handelsmann seyn / der sich in furzer Zeit über alle massen bereichert. Es gibt in den Schulen bey den Casisten vil Zwispalt/ ob nicht das Interesse an den Bucher angränze/ und ebner massen von Gott verbotted seyn / als das Buchern ? Vorzeiten waren etliche der Meinung man seyn schuldig dem Nächsten mit hülfsleistender Hand beyzuspringen ohne einige / obwohlen künftig mögliche Vergeltung. Mittlerweil haben sich die Gelehrten dahin verstanden / das ein kleiner Gewinn bey dem Aufzleihen passirlich. Sechs per cento ist nit zuviel / 5. per cento nit zu wenig : was darunter / ist Christlich ; was darüber / ist (darff nit recht sagen) Jüdisch. Im Königreich Castella nimbt man zwar 7. per 100. Im Neapolitanischen Ge- biet 9. in Frankreich an etlichen Orken 10. aber was in einem Land Sittlich / ist im andern Straßmässig : die Vnthal stand verändern vil Zufäll. Es wird zuweilen von der Obrigkeit 20. auff 100. bey denen gespannten Gütern angeschlagen / deme es doch ein privat Person nachzuhun nit besugt Tob. 125 v. 8.

ist. Also zwar in der Welt Geldsachen. Ein andere Meynung hat es in den Geistlichen Interesse, welches oft die Capital summa übertrifft. Job hat alles sein Haab vnd Gut/ Haus vnd Hoff/ ja so gar die Gesundheit durch die Gedult auffs Interesse gelegt: was hat er damit gewonnen. Et addit Dominus, quæcunque fuerant Job duplia, hat er im ersten Glückstand gehabt 7000. Schaff/ so hat er nachmahlen 14000, hat er vor gehabt 3000. Camelthier/ so hat er darnach 6000. zuvor 1000. Ochsen/ nacher 2000. vnd also von andern/ daß Interesse gleichte dem Capital.

XI. Die heutige Evangelische Handelsleuth: qui quinque talenta acceperat, lucratus est alia quinque: & qui duo acceperat, lucratus est alia duo. Dazt ist aber noch wenig. Gott lasst erfolgen auf seiner vner schätzlichen Schatzkammer ein Interesse, so die Capital summa hunderfsältig übertrifft. Et omnis qui reliquerit domum &c. centuplum accipiet. Ein jeder so da verlassen wird sein Haus/ seine Brüder &c. soll überkommen ein hundertsältiges Interesse. Wann nun die einige Ver lassenheit des Haus/ oder Verachtung der Welt hundertsältigen Gewinn bringet / was soll man gedenken von jenen Gerechten / welche wie Anfangs gemeldet gleichmässig den Sonnenlauff steigen von einer Tugend zu der andern / von einem guten Werck zu dem andern / vnd also ihre Verdienst multipliciren. Was für einen grossen Gewinn werden überkommen haben der H. Zeno von welchen *Theodoreetus* meldet: Semper Dei ascensus in Corde disponebat: Der H. *Jacobus* von deme berührter Vater: in divinis rebus quotidie crescebat: Der H. *Pachomius*, wie in *Vitis Patrum* zu lesen: qui plurimorum Patrum considerans instituta dabat semper operam ad majora virtutis augmenta consurgere. Der H. *Fulgentius*, von dem man liset: parum putans omne quod faciebat, de die in diem melior fieri gestiebat. Die Heilige Maria Oegniacensis welche häufig 1100. mal niderzuknien pflegte. Die selige Joanna welche jährlich nur auff den Chor mit grosser Andacht 69. tausend 624. mal sich gebucht Gott zu verehren. Diese alle seynd gestigen von einer Tugend zu der andern/ seyn gestigen von der Morgenröthe bis zum vollständigen Tag. Deren Zahl hat vermehret der H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolaus: profectus est statim, de virtute in virtutem, usque ad perfectam diem. Dahero lesen die Priester in den heutigen Officio von ihme: In Episcopatu castitatem, quam semper coluerat, gravitatem, orationis assiduitatem, vigilias, abstineniam, liberalitatem, & hospitalitatem, in adhortando mansuetudinem, in reprehendendo severitatem perpetuo adhibuit. Als er zum Bischoffen erwehlt worden / hat er die Keuschheit vnd Reinigkeit/wie vorhero sorgfältig bewahret/mit den Schäfflen gebührmässig gehandelt/deß Gebetts Embigkeit nicht vnderlassen / er ware wachthamb über sein Heerde / mässig in Essen vnd Trinken/den Fasten ergeben/fregebig gegen den Armen / bezherbriget die Fremdling/ware sanftmütig in seinen Annahmungen/ scharf

Job. 24. v.
10.

Matth. 19.
v. 29.

Theodor,
hist. relig.
12. f. 1.
Vita PP.

Sur. in vit.
Paul. Bar.
in Devot.

Offic. div.
in lect. Ma
tut.

in der Bestrafung/ &c. Mit einem Worf de virtute in virtutem. Er stige von einer Tugend zur andern / vnd übte sich in denselben ohne Vnderlass/ bis er endlich gehör't hat / jene trostreiche Worf des Himmelschen Haushalters: Quia in pauca fuisti fidelis, super multa te constituam , weil du treu gewest über wenig/ so will ich dich segen über viel/ intra in gaudium Domini tui. Komme herhey vnd empfange dein Interesse, das centuplum das hundertsfältige.

XII. Disen sege ich weiser nichts hinzu / dann allein die Worf des H. Pauli : Sic currite ut comprehendatis. Lauffel wie Nicolaus dem Tugendweeg/damit ihn das Ehrenkränzel ergreifet : Ibi Christiane (vermählt vns der H. Vatter Bernardus) ibi Christiane fige tui cursus profectusque metum, ubi Christus posuit suam. Mein Christus alldorten sollest du dir das Ziel vnd Ende deines Lauffs vorstellen / allwo es Christus vollendet. Man muß lauffen bis zu den Todt metam , ubi Christus posuit suam , metam ubi Nicolaus posuit suam, &c : Quousque patria æterna videatur , bonorum hic operum augmenta dilatentur. Bis man zu dem Himmelschen Vatterlandt wird gelangen/ will es vonnothen seyn zu vermehren die guten Werd/sintemalen wie es die Geistlichen Vatter vnd Ascetae lehren : In via Dei non progreedi est regredi. Auf den Tugendweeg nicht immer dar forschreiten ist eben soviel als zurück gehen.

1. Cor. 9.

S. Bernar.
epist. 252.S. Greg.
li. 7. regist.
epist. 125.

§. I-V.
Der Engelähmende Mensch.
Andere Lobpredig.
Vom H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolao.
Thema.

Homo peregrè proficiscens. Matth. 25.
Ein Mensch der über Land reyset/bey Maff. am 25.

Summarischer Begriff.

- I. Ein Götlich-naturliches Wunder ist das Brieff schreiben.
- II. Dessen zugebrauchen haben wir Heut ein gute Gelegenheit/ vnd an den H. Nicolaum ein Brieffel ablauffen zu lassen.
- III. Das erste im Brieff ist der Titul/ dessen sich vñ vngewöhrend angemast.
- IV. Wir wollen schreiben Angelo Ecclesie Thyatiræ. Apoc. 2.
- V. Alle geistliche Vorfsteher seynd Engel/ deren Dienst in der Schrift vielfältig entworffen.

E VI. Vnd

- VI. Und von vielen h. Bischoffen nach-
gelebet worden.
- VII. Nicolaus hat sich aller ins gesamte
Unterfangen vnd worden AngelusEc-
clesiae Thyatiræ das ist ein Betrag-
ter der Cederbaum.
- VIII. Des Brieffs Begriff ist Scio opera-
tua, &c. Christus hat gewürcket wie
sein himmlischer Vatter ohngußhörlich
lauter Wahrheitlichkeit.
- IX. Also Nicolaus welcher das Brodt
ins Wasser (den Armen) geworffsen/
vnd über viel Zeit wider gefunden.
- X. Das ist gesicht wie der Römische Ju-
bilier Chielius.
- XI. Und seine letztere Werk sein mehr
dann die ersten / weil die ganze Welt
seiner Wohlthaten vnd Wunder voll
ist.
- XII. Des Brieffs Schluss ist am Tag Ge-
nii Fausti des glückseligen Engels /
deme die Griechen am 6. Tag De-
cembris zu opfern pflegten / der Ver-
bringer unser Gemüth / das Post-
rössel die Göttliche Gnad.

I.

S. Basilus
Ep. 55.

Athenæus
lib. 10, ca.
17.

Putean.
Præfat. ad
Epist.
S. Ambro.



Nter allen zur Menschlichen Leutseeligkeit dienlichen/
vnd von Gott vnd der Natur vergunten Würdungen / ist
meines erachtens die wunderbareste / daß die vertrauten
Freund so wol mundlich als schriftlich einander die geheimen
inneren Gedanken offenbahren können : Reputandum inter
maxima Dei dona , quod quam longissime propter distantiam locorum
sejunctis per alloquium litterarum mutuo coalescere fas sit , spricht der
H. Basilus. Man muß unfer die größesten Gaben Gottes zählen / daß die
jenigen so weit von einander entfernet / vnd abwesig seynd/durch der Brieff
Ansprech sich mit einander vereinigen mögē. Athenæus meldet daß die Poëten
der Natur als einer erdichten Götter/ die Brieff als ihre Töchter zugehörig-
neß/ welche zwar an ihnen selbst stumm/ dannoch denen entferneten über
lange zwischenraumb Red vnd Antwort geben mit gewissen Zeichen. Es
ist ja freylich/ so mans recht wil betrachten/ ein so wol Göttliches als na-
turliches Wunder / daß mein guter Freund/ aufs vil Meil von mir abwesig/
durch ein übersendes Brieffel vernehmen kan was ich in meinem Gemüth
vnd Herzen verborgen habe. Die Gedanken lassen sich aufs Papier ver-
zeichnen/ vnd stellen eines Menschen Gemüth dem andern für die Augen /
nicht anderst als ein Spiegel daß Angesicht : dahero Erycius Puteanus gar
schön gesprochen von seinen Briessen: Me videre vis ? sic sum; audire vis?
sic loquor. Auf den Briessen erkent man wie diser oder jener beschaffen.
Noch schöner der H. Ambrosius: Per literas disiuncti locorum intervallis,
affectu cohæremus, ubi inter absentes imago resulget præsentia, & col-
locutio scripta copulat separatos. Als wolte er sprechen : wir überschicken
einander in den Briessen unser Bildnus vnd Contrafey/ vnd vereinbaren
unsere Herzen durch die schriftliche Ansprech.

II. Diser sonder- vnd wunderbaren Würdung oder kunstreicher
Offenbahrung der geheimen Gedanken vns zugebrauchen/ haben wir heu-
tiges

tiges Tags gnugsame Ursach vnd Gelegenheit: Homo peregrē profiscens oder wie der H. Lucas meldet: Homo quidam nobilis so über Land gezo- gen accipere sibi regnum, vmb erhaltung eines Königreichs ist der H. Nicolaus unser Patron vnd Schuherr. Und weilen ich keineswegs Zweif- len kan/ daß die gegenwärtige andächtige Versammlung in diesem würdigen Gottshauß derenthalben beschehen / damit man mit innern eyfrigen Ge- dancen vnd stillschweigender Ansprach den H. Nicolaum verehren solt/ al- so hat es mir Belieben wollen an statt der gesambten Antwesenheit ein kur- hes Brieffel vnd Sendtschreiben an gemelten H. Nicolaum zuversassen / vnd nach dem himlischen Jerusalem auf der Post zu lieffern / verhoffend auf gnugsam erfahrner Wolgewogenheit/ daß mir Eur L. vnd A. erlau- ben werden für dißmahl die Stell ihres geheimen Secretarii zubertreten/ daß ich mit dem Psalmiten sprechen möge: Lingua mea calamus scribæ: Ps.44.v.2. mein Zung dienet mir zu einer Feder. Ich fange an zu concipiren.

III. Daß erste im Brieffschreiben ist die Obschrift oder Titul dessen / welchem man zuschreibt / vnd ist im Brieffstellen vil übersehen/ wann der Titul nit recht außgesetzt wird: die Welt ist Königlich/ hat lieber mehr als weniger. Xatama der Persianer König vngleich vor 60. oder 70. Jahren wolte keinen Briesserbrechen/ in deme er nit gleich anfangs begrüßet wur- de: Magne Xatama, cuius opera cœlum & terra sustentantur. Groß- mächtiger Xatama, dessen Starde Himmel vnd Erden erhalte. Zur Zeit des Kaysers Constantini liesse sich Sapor der Persianer König intituliren: Rex Regum, particeps siderum, Frater Solis & Lunæ, wie bey Amiano Marcellino zu lesen/ vnd andern mehr / der König zu Pisney in Indien/ wie Jarricius schreibet wurde in den Briessen genendt: Sponsus bona fortis, magnarum Provinciarum Deus, Regum potentissimorum Rex, Ma- gister & Doctor loqui nescientium, quem octo partes mundi metuunt, eques cui nemo par. daß ist: Ein Bräutigamb des guten Glücks/ ein Gott über grosse Landschafften / ein König über die mächtigsten König/ ein Lehr- meister der Unmündigen / vor welchen sich die acht Theil der Welt beförch- fen/ ein gleichloser Ritter. Soldan Türkischer Keyser wurde begabet mit disen prædicatis: Omnipotens Dominus Paradisi, Praefectus Inferni, maximus Imperator, Rex Regum, Dominus Christianorum, Judæorum, Turcarum, amicus Deorum. Der Allmächtige/ ein Herz des Paradeys/ ein Vorsteher der Höllen/ der allergrößte Kaiser/ ein König der Königen/ ein Beherrscher der Christen/Juden/vnd Türken/ein Freund der Götter.

I V. Hintweg mit dergleichen aberwitzigen Geist-geschwulstigen Ti- tuln vnd Überschriften der eiteln Nichtigkeit: Meines H. Bischoffs vnd Beichtigers Nicolai Ehrentitul will ich mit dreyen Worten sittsamh doch sattsamh/vnd der Wahrheit gemäß verfassen. Als der H. Joannes (wie zu- lesen in seiner heimlichen Offenbarung) im Geist verzückt/ mit des Menschen Sohn/ so ihm zwischen siben guldenen Leichtern erschienen / redete/ E ij bekame

Vita Gasp.
Barzeti lib.
2.c. 16.

Amian.
Marcell.
lib. 17 Jar-
ric. rerum
Indic. To. I

Hier.
Drex. in
Prodr. c. 1.
§. 11. Bos-
quier in
Vegetio
Christia.
lib. 1.f. 15.

Apoc. 2.
v. 18.

bekame er Befehl sieben Brieffel / sieben vnderschiedlichen Bischoffen zu
verfertigen / vnd solte sie alle gleichförmig benanßen Engel. Ich lasse mir
alda gefallen des vierdten Bischoffs Titul : Et Angelo Ecclesiæ Thyatiræ
scribe. Schreibe dem Engel der Kirchen zu Thyatira. Lasse mir auch ge-
fallen das Concept des Brieffs/nemblich : Scio opera tua, & fidem, & chari-
tatem tuam, & ministerium, & patientiam tuam, & opera tua novissima
plura prioribus. Ich weis deine Werck / vnd deinen Glauben / vnd dein
Lieb / vnd deinen Dienst / vnd deine Gedult / vnd daß deiner letzten Werck
mehr seynd dann der ersten. Das Brieffel ist halb verfertiget / bedarf aber
noch einer kurzen Erklärung.

V. Angelo Ecclesiæ Thyatiræ. Dass die Bischoff vnd Geistliche
Vorsteher der Clerisy / Engel seyn oder seyn sollen / gibt vns zu verstehen
der H. Paulus, indeine er gleichmässig von denen Engeln / vnd von denen
Bischoffen schreibt. Von den Engeln : Omnes sunt administratorii Spi-
ritus in ministerium missi. Alle seynd dienstbare Geisser / zum Dienst ge-
sandt ; Von den Bischoffen aber da er Timotheum als einen Bischoff un-
derweiset : Vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistæ , ministerium
tuum imple. Wache vnd bemühe dich allenthalben/ verrichte das Werck ei-
nes Evangelisten/vnd erfülle deinen Dienst. Welches der H. Ambrosius zu-
sammen gezogen vnd gesagt : Esto Angelus , hoc est divini minister im-
peri. Sey ein Engel / vnd ein Diener des Göttlichen Befehls. Und der
hom. 6. in S. Ambro.
in Ps.beati
Immacula
ti. S. Greg.
hom. 6. in
Evangel.
Gen. 19.
Gen. 22.
Tob. 5.
3.Reg. 19.
Dan. 3.
Dan. 6.
Joan. 5.
Fast. Maria
Sur.
Lipel.

z. v.
14.
2.Tim.4.
vnd
der
Ecclesiæ
Thyatiræ
Vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistæ , ministerium
tuum imple. Wache vnd bemühe dich allenthalben/ verrichte das Werck ei-
nes Evangelisten/vnd erfülle deinen Dienst. Welches der H. Ambrosius zu-
sammen gezogen vnd gesagt : Esto Angelus , hoc est divini minister im-
peri. Sey ein Engel / vnd ein Diener des Göttlichen Befehls. Und der
hom. 6. in S. Ambro.
in Ps.beati
Immacula
ti. S. Greg.
hom. 6. in
Evangel.
Gen. 19.
Gen. 22.
Tob. 5.
3.Reg. 19.
Dan. 3.
Dan. 6.
Joan. 5.
Fast. Maria
Sur.
Lipel.

z. v.
14.
2.Tim.4.
vnd
der
Ecclesiæ
Thyatiræ
Vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistæ , ministerium
tuum imple. Wache vnd bemühe dich allenthalben/ verrichte das Werck ei-
nes Evangelisten/vnd erfülle deinen Dienst. Welches der H. Ambrosius zu-
sammen gezogen vnd gesagt : Esto Angelus , hoc est divini minister im-
peri. Sey ein Engel / vnd ein Diener des Göttlichen Befehls. Und der
hom. 6. in S. Ambro.
in Ps.beati
Immacula
ti. S. Greg.
hom. 6. in
Evangel.
Gen. 19.
Gen. 22.
Tob. 5.
3.Reg. 19.
Dan. 3.
Dan. 6.
Joan. 5.
Fast. Maria
Sur.
Lipel.

z. v.
14.
2.Tim.4.
vnd
der
Ecclesiæ
Thyatiræ
Vigila, in omnibus labora, opus fac Evangelistæ , ministerium
tuum imple. Wache vnd bemühe dich allenthalben/ verrichte das Werck ei-
nes Evangelisten/vnd erfülle deinen Dienst. Welches der H. Ambrosius zu-
sammen gezogen vnd gesagt : Esto Angelus , hoc est divini minister im-
peri. Sey ein Engel / vnd ein Diener des Göttlichen Befehls. Und der
hom. 6. in S. Ambro.
in Ps.beati
Immacula
ti. S. Greg.
hom. 6. in
Evangel.
Gen. 19.
Gen. 22.
Tob. 5.
3.Reg. 19.
Dan. 3.
Dan. 6.
Joan. 5.
Fast. Maria
Sur.
Lipel.

mas Cantuariensis Henricum König in Engelland/ der H. Stanislaus Bo-
leslaum König in Polen/ obwohl sie desthalben auch den Todt aufgessanden.

Der H. Bischoff Rembertus errettet auf der Barbarischen Rauber
Händen ein feusche Jungfrau/vnd führet solche nach ihrer Behausung.

Der H. Bischoff Paternus war ein Fürsprecher der armen Wittwen
vnd Weisen.

Der H. Bischoff Paulinus damit er einer armen Wittib Sohn auf der
Dienstbarkeit losz würkte / lasset sich freywiliig den Barbaren verkaussen/
vnd wird zu einen Leibeignen. Das seynd ja Englische Würdungen.

VII. Was sollte ich nun sagen vom H. Bischoff Nicolao? jenes oh-
ne allen Zweifel was vor Jahren der Poet Clandianus von seinem Honorio
gesungen -- & quæ divisa beatos

Efficiunt, collecta tenes - -

Die in vil andern zertheilte Gaben

Sich in den Kayser versamblet haben.

Nicolaus hat geschriften wider die Kezer/ vnd die Arianische Seect zu verfil-
gen geholffen. Er hat vnerschrocken den Römischen Kayfern wegen der
Freyheit Christlicher Religion zugesprochen / derentwegen er auch ins Ge-
fängnß geworssen worden. Er hat versorget die Wittwen vnd Weisen.
Er hat dreyer Jungfräwen Ehr so in grosser Gefahr gestanden/durch heim-
lich ins Haß eingeworssne Allmosen errettet : quæ divisa beatos effi-
ciunt, collecta tenet. Derenthalben wir dann billichermaßen die Obschrift
vnsers Brieffs bezeichnen mit den obvermelten Worten: Angelo Ecclesiæ
Thyatiræ. Ich ziehe in Bedenken das Wörtlein Thyatira, so verdolmetscht
wird speculatio cedrorum. Und fällt mir allda erschlich ein jenes Gesicht des
Psalmissen: Vidi impium superexaltatum , & elevatum sicut cedros Li- Psal. 36.
bani. Ich sahe den Gottlosen sich außbaunen wie die hohen Cederbaum:
Was folgt darauff? & transivi, vnd ich habe mich kaum umbgewendt / & ecce
non erat, er war schon verschwunden. Mich bedundet es habe der H. Nico-
laus speculirt vnd betrachtet einen solchen Cederbaum in dem außgeblasnen
Kezer Ario welchen er samt andern H. Vätern im Nicäniischen Conci-
lio verdammet: Wie dann auch in den hochmütigen Kayfern Diocletiano
vnd Maximiano deren Gebott er verachtet / vnd predigte vnerschrocken das
Evangelium: transivi, & ecce non erat. Diocletianum nimbt hinweg ein
Fieber: Maximianum erwürget ein Strid/& ecce non erant. Billich de-
rwegen wird der H. Nicolaus benamhet: Angelus Ecclesiæ speculans
cedros.

VIII. Der Titul ist außgesetzt/das Brieffol folget: Scio opera tua,
& fidem, & charitatem, & ministerium , & patientiam tuam & opera tua
novissima plura prioribus : Geliebter Kürze halben erwege ich allein die
ersten vnd die letzten Worf. Scio opera tua. Ich weiss vnd erkenne deine
Werck: opera tua novissima plura prioribus : Deiner letzten Werck An-

Joan.,

zahl ist weit grösser als der vorigen. Christus bey Joanne : Pater meus usque modo operatur, & ego operor. Mein Vatter arbeitet vnauffhörlich / vnd ich arbeite ebentässig. Was ist Gott vonnöthen zu arbeiten? ja freylich : ist ihm vonnöthen/dann er ist ein Feind des Müßiggangs/es ist ihm angeborn zu arbeiten/zu würden/zu versorgen die Welt. Er kan nicht müssig seyn. Die Werk mit denen er beschäftigt ist seynd zweyerley ad intra, & ad extra , wie man in den Schulen redet. Ad intra ist die Würdung Gottes von Ewigkeit/da er seinen einzigen Sohn redet vnd gebahret/ vnd mit dem Sohn den Heiligen Geist athmet. Ad extra seynd die Göttliche Werk lauter Werk der Güte vnd Wolthäufigkeit / das reden alle Creaturen vnd Geschöpff/das redet die ganze Welt. Est natura velut liber divinitate plenus , & speculum divinorum. Spricht Trismegistus . Die Natur ist gleich einem Buch voll der Gottheit/ vnd ein Spiegel der Göttlichen Eigenschaften. In diesem Buch lesen wir lauter Güte / in diesem Spiegel sehen wir lauter Barmherzigkeit. Dahero sprach David : Misericordia tua ante oculos meos est. Wo ich nur hinwende meine Augen/ allda ersiehe ich die Werk deiner Barmherzigkeit.

X. Auff disen Schlag können wir zuschreiben dem H. Nicolao : Scio opera tua. Wir wissen wol was für Werk der Barmherzigkeit/ was für Wolthaten du gegen den Nächsten gethet. Dein ganges Leben wäre ein Sorgfalt vmb die Armen/vmb die Bedrangten / vmb die Nothleidenden. Scio opera tua, & charitatem tuam, oder wie wir im Kirchen Officio lesen: Liberalitatem & hospitalitatem , wir wissen dein Freygebigkeit/dein Leutseligkeit: Wir wissen daß du gefolget hast des Manns Rath / der da gesprochen : Mitte panem tuum super transeuntes aquas, quia post tempora multa invenies eum. Werße dein Brod auss das Wasser so vorüber laufst : dann du wirst es nach langer Zeit finden. Ein selzamer Rath das Brod ins Wasser werßen damit mans widerumb heraus bekomme. Die Scripturisten bearbeiten sich disen Pas in den eigenlichen Verstand aufzulegen/ vnd stimmen wenig übereins. Mit gefällt die gemeinere Ausdeutung auff die Barmherzigkeit / vnd iss sovil gesagt : Mitte panem tuum super transeuntes aquas, &c : Theile dein Brodt mit dem Fürbvergehenden Armen / Bedürftigen / vnd über lang hernach würdest du erfahren daß du es mit einem Gewinn vnd Nutzen gehabt hast. Wann man das Brodt ins Wasser wirfft/ speiset man die kleinen Fischlein / welche nachmalen da sie erwachsen ihren Herrn vil ein mehrers einbringen / als das Brodt gekostet. Solche Fischlein seynd die Armen: Mitte panem tuum super transeuntes aquas. Disen Rath hat gefolgt der H. Nicolaus.

Lans. in
Consult.
Provin.

X. Allhie fällt mir ein/ was ich bey Thoma Lansio gelesen von einem Römischen Jubilier Augustino Chiefo der solle zur Zeit Leonis X. Römischen Päbts ein kostliches Panquet angestellt haben / darzu er die anwesenden Cardinäl berufen vnd eingeladen. Zugeschweigen vom Tractament vnd

vnd Speissen/der Pracht ware allen Unsehen nach verschwenderisch: Man wursse die silberne Schüssel / Täller vnd Trinkgeschirr alles zum Fenster hinaus in den nechst beyfliessenden Fluß Tyberim. Wer hätte nicht damals den Chiesium einer grossen Thorheit bestrafft deme das Geheimniß verborgen: jederman hatt gesprochen Chiesius ist von Sinnen kommen. Es war aber in den Fluß verborgen vnd überzogen ein grosses starckes Netz / welches nicht allein das völlige aufgeworfene Silbergeschmeid / sondern auch ein grosse Menge Fisch / so von denen verworffenen Speisen hinzu gelockt waren/eingesangen/mit grossen Lust der anwesenden Gäst. Das hiesse: Mitte panem tuum super transeuntes aquas,&c: Verssehe durch das Wasser die Armen vnd bedürftigen / vnder dese wirss dein Brodt / es soll nicht verloren seyn. Solches hat wol gewußt der H. Nicolaus , der so reichlich das Seinige vnder die Armen aufgetheilet; dahero ich ihme billich anfangs genenn habe : Homo peregrē proficiscens , welcher zu sich heruffen seine Diener : & tradidit illis bona sua, theilest vnder sie aus seine Güter.

X I. Scio opera tua , & charitatem tuam. Die Liebe gegen dem Nächsten die Barmherzigkeit / ware die fürnembste Würdung unsers Engels zu Thyatira , unsers heiligen Patrons Nicolai. Et opera tua novissima plura prioribus. Was sollen das für Werk seyn : jene von welchen der H. Pet. Damiani geredt : totus mundus beneficia sentit Confessoris. S. Petr. Nach seinen Todt würdet er mehr Wunder / als in den Lebzeiten / vnd sein Dam. ser. Wohlthätigkeit breitket sich auf durch die ganze Welt. Opera tua novissima plura prioribus. Und in Erivegung dessen bettet die Christliche Catholische Kirch: Deus qui B. Nicolaum Pontificem innumeris decorasti miraculis. Gott der du den H. Nicolaum mit unzählbaren Wunderwerken begabet hast. Nun dise deine Werk / dise deine Wunder heiliger Nicolae seynd vns bekandt: Scio opera tua : Und weilen sie vns bekannet seyn / also nemen wir unsrer Zuflucht zu dir : ut meritis & precibus à gehennæ incendiis liberemur, damit wir durch deine Verdienste / durch dein Fürbitt erlöset werden vom höllischen Feuer.

X II. Das Briffell ist mit wenig Worten verfasset: der Schlüß soll anjeho folgen. Gegeben zu Laybach am Tag des glückseligen Engels/ nicht eines heidnischen Genii Fausti deme an den heutigen Tag die Griechen zu opfern pflegken/ sondern am Tag des Christlichen Genii Fausti oder glückseligen Engels des H. Nicolai an deinen Geburtstag / an welchen du in das Himmliche Jerusalem eingezogen. Die Vnderschrift solle sein

Mascul. in Fast.

Deiner Heiliger Nicolae Himmlichen Glückses
Ligkeit begierig nachseuffhende

N. N. Alle vnd jede bey gehaltnner Predig
alda im Thumfist gegenwärtige Cat
holische Christen,

*Der Sendbrief ist vollendet / jetzt müssen wir vmb einen Boten oder
Postillion vmb schauen. Unsere Schutz- Engel seind zwar diejenigen zu
welchen *Isaias* gesprochen : Ite Angeli veloces. Und der *H. Gregorius* von
ihnen redent : Tunc vocantur Angeli , cum per eos aliqua nuntiantur.
Alsdann werden die himmlischen Geisser Engel genannt/ wann man durch
sie etwas zu wissen oder entbieten thut. So wir ihnen vnser Brieffel wurz-
den anbefelchen/ ich frage kein Zweifel/sie wurden es dem *H. Nicolao* uber-
bringen. Aufs dißmal aber wollen wir das Brieffel vnsern selbsteignen Ge-
mütern vnd eyfrigen Herzen anbefehlen / damit solches durch inbrünftige
Schutz-Gebetlein/ durch wahre Begierd dem *H. Nicolao* nachzuahmen
daß Schreiben überlissere. Und damit es desto bequemer vnd behender in
dem Himmel ankomme/ wollen wir unsre Begierd auff jenes Postroßsel sez-
zen/ von welchem der geistfreiche *Thomas à Kempis* schreibt: Suaviter equi-
tat, quem gratia Dei portat. Gar sanft reittet derjenige zu dem Himmel/
welchen die Gnad Gottes fraget. Wil soviel andeuten / daß wir vnser Ge-
muth vnd Herzen durch die Reue vnd Buß reinigen / vnd mit der Göttli-
chen Gnad versehen/ alsdann wird vnser Bittbriefel dem *H. Nicolao* ganz
angenemb überbracht/ vnd sonder Zweifel erlangen/ was wir mit der ge-
samten Catholischen Kirchen heutiges Tags bitten ; ut ejus meritis & pre-
cibus à gehennæ incendiis liberemur.*



§. V.

Die Herrschende Dienstbarkeit

Dritte Lob-Predig.

*Vom *H. Bischöf* vnd *Reichtiger Nicolao*.
Thema.*

Serve bone & fidelis &c. intra in gaudium Domini
tui. Matth. 25.

Du frommer vnd getreuer Knecht/ gehe ein in die
Freude deines Herrn.

Summarischer Begriff.

- I. Weil Gott seine Güter unter die Dies-
ner auftheilet/ werden die vornehm-
sten Heiligen/Diener Gottes benam-
bet,

II. Unter denen befindet sich der H. Nicolaus deme zu seiner Zeit keiner gleich te / deme die 4. Elementen gehorchten / zu dessen Chr̄ viel Kirchen erbauet worden / ic.

III. Der beantwortet Heut dass fertige Sendschreiben / dessen Titul an vns serve bone & fidelis. des Briefs Inhalt: Quia in pauca fusti fidelis, supra multa te constituam, dises ist zuerwogen.

IV. Durch die Diener Gottes verstehen etliche die Seelsorger / andere alle Christen / wir alle sowol geistliche als weltliche Obrigkeit.

V. Derein Engenschafft sein muss / erstens Treu sein wie die Augen.

VI. Gott ähnlich der ein lauteres Aug ist / vnd der Sonne als dem Weltaug.

VII. Solche Diener werden gebildet im König Achis, welcher seinen Augen mehr dann seinen Räthen geglaubet.

VIII. Und dises hat Daniel gelehret den König Cyrus, dass er von der Söhnen Psaffen verfahrung einen Augenschein eingenommen.

IX. Fürs andere müssen treue Diener das anvertraute Gut mehrhen / vnd verraten / darzu keinen Fleiß sparren. Nulla dies sine linea, ja kein Stund/wie an der Sonnenvhr.

X. Sie müssen in der Schreibtafel rechte Ziffern zeichnen / nicht lauter nulla. Geblüth / grosse Chr̄/Reichthumb sein lauter nulla, mit der wenigensten Ziffer der Demuth.

XI. Ebenmäsig ist zu gedenken von der Geschicklichkeit / vnd andern Natur- und Glücks-Gaben.

XII. Damit wir nun mit der Raitung bestehen / vnd die Briefliche Antwort des H. Nicolai bei vns statt finde / müssen wir unser Lebens-Register mit lauter gültigen Ziffern bezeichnen.

I.

Nun der Evangelische über Land abreisende Mensch zur aufltheilung seiner Güter / die etwa erzeugte vnd erwachsene Kinder / oder in erlangung dero selben die nächste Blutsverwandten / oder auch andere gute Freund vnd Nachbaren berufen hätte / wurde ich an ihme billich ein Menschliche Würdung verspüren vnd wahrnehmen können: Sintemalen es der Menschlichen Natur angeboren / denen Heimischen mehrers dann denen Fremden gewogen vnd geneigt zu sein. Weilen aber der H. Matthæus nicht meldet vocavit filios suos, oder vocavit cognatos suos, sondern vocavit servos suos, also muss ich in disen Reizfertigen nothwendig etwas übermenschliches / etwas Göttliches / ja die Göttliche Güte selbsten beobachten: dann Gott ist der jenseige / welcher seine Güter vnd Gnaden denen Knechten vnd Dienern misstheilet / weilen er ohne Erben vnd Blutsverwandten ist / welche dero selben bedürftig wären: vnd dahero giesset er auf sein grundgütige Wohlthatigkeit über die Menschen / welche allesamtlich seine Diener vnd Knecht seyn. Und ist vielleicht dises die Ursach warumb die größesten vnd Gott gefälligsten Heiligen Servi Dei Diener vnd Knecht Gottes benambet werden. Multiplicabo semen tuum propter servum meum Abraham: spricht Gott zu Isaac. Ich wil vermehren deinen Saamen von wegen meines Dieners Abraham, vnd Moyses sprache zu Gottbettend: Recordare Abraham,

Isaac, & Israël servorum tuorum. Erinnere dich über Abraham, Isaac vnd Jacob deine Diener. Ebenmässig hat Gott selbsten geredet von Moysé: Non timuistis detrahere servo meo Moysi. Solt ihr euch nit geschihen haben meinem Diener Moysi den guken Namen zuentziehen. Von Josue wird auch gemeldet: Mortuus est Josue filius Nun, servus Domini. Es starb Josue ein Sohn Nuns, vnd ein Diener des H. Ern. Den gerechten David nennet Gott seinen Diener: propter David servum meum, quem elegi, wie dann auch den gedultigen Job. Nunquid considerasti servum meum Job, quod non sit ei similis in terra? hattest du nit betrachtet meinen Diener Job, daß er gleichlos sen auf Erden?

II. Wel vnd recht deroßwegen können wir in dem Evangelischen Wandersman erkennen Gott selbsten/ welcher seine Diener vnd Knecht zu sich beruffen & trädidit illis bona sua, vnd theileit vnter sie auf seine Güter/ daß ist/ die Heiligen vnd Gerechten an denen er vorgesehen die ewhige Mittwürdung mit seiner Gnad. Vocavit servos suos, Er beruffet seine Diener / vnter welchen sich Zweifelsfrey befindet der H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolaus, zu dessen Ehren der heutige Tag geheiligt wird / daß ich von ihme beherrzt sprechen kan: quod non sit ei similis in terra: daß selnes gleichen auf Erden nit gefunden werde/in Bedenden daß mir darzu die Catholische Kirch selbsten Anlaß gibt. In dem heutigen Officio lesen die Priester: Non est inventus similis illi. Der H. Bernardus gibst die Ursach: cuius miracula per totum mundi latitudinem diffunduntur. Dann seine Wunderthaten werden in der ganzen Welt aufzugebreitet. welchen gemäß auch geredt der H. Petrus Damiani. totus mundus beneficia sentit Confessoris, vnd der H. Bonaventura: Inter omnes Sanctos maximis miraculis claruit. Unter allen Heiligen hat er zu seiner Zeit die grössten Wunder gewürdet. Alle vier Elementen hat er ihm zu seinen Wunderthaten Sinnbar gemacht: die Erd gabe auf seinen Befehl die Todten/ vnd brachte daß Gewächs menschlicher Lebensmittel reichlich herfür; daß Wasser vnd Meer liesse sich von wüttender Ungezümmigkeit abschrocken/vnd leget die Wellen dem bevorstehenden Schiffbruch zu verhüten: der Lufft wurde gereinigt durch sein Gebett: daß Feuer vergasse seiner natürlichen Kraft / vnd wolte nicht verzehren daß dürre Gehölz. Non est inventus similis illi. Die Moscoviter so von der Catholischen Kirchen abgetrennt seyn/ verehren keinen Heiligen als den H. Nicolaum, laut Zeugniß Laurentii Surii. Die Litthauer oder Lithuaner, haben ihme unzählbare Kirchen erbaut/ daß in einer einzigen Statt Novigrod sovill sollen gefunden werden als Tag im Jahr/ wie es Ramusius vermercket. Non est inventus similis illi.

III. Was den Zugendwandel anlanget; es haben an ihme einen Zugend vnd Sittenspiegel allerley Stands-Personen/ die Jungen so wol als die Alten/ die Reichen sambt den Armen/ die Edlen vnd Unedlen/ die Grossen vnd die Kleinen. Die Kinder können von ihme lehrnen die Weisheit;

Num. 12.
v. 8.

Josue. 24.
v. 29.

3. Reg. 11
v. 34.

Job. 1. v. 8.

S. Ber. ser.
de S. Nic.
B. Pet. Da-
mian, de
cod.

S. Bonav.
Ser. 1. de
S. Nicol.

Laur. Sur.
in Coment.
rerum.

Ramus. T.
2. lib. 2. c. 3
de reb.

Sarm.

sigkeit; die Jüngling können lehrnen die Keuschheit; die Männer können sich ermuntern zur Ehrlichkeit im Göttlichen Dienst; die Alten zur Be-
harlichkeit im eyfrigen Gebett; die Reichen haben einen Antrieb zur Frey-
gebigkeit; die Armen zur Geduld in Nöthen; die grosse Herrn zur Gerech-
tigkeit; die Unedlen zur Riderträchtigkeit; die Obern zur Samftmut vnd
Barinherzigkeit; die Untergebenen zur Dienstgesessenheit; Non est inven-
tus similis illi. Dahero ich ihme billich begrüssen könnte mit den angezogenen
Evangelischen Worten: Serve bone & fidelis, du frommer vnd getreuer
Diener Gottes: ich könnte ihn nennen einen wunderhätigen Moysen! Ser-
vus meus Moyses, qui in omni domo mea fidelissimus est. Mein Diener
Moyses, der in meinem ganzen Hauf der getreueste ist. Ich könnte ihn nen-
nen einen andern David: Quis in omnibus servis tuis sicut David fide-
lis? welcher aus allen deinen Dienern ist so getreu als David? Aber ich
stelle beyseits dergleichen prædicata, vnd erinnere mich jenes Brieffels vnd
Sendschreibens welches wir vor einem Jahr zu ihm den H. Nicolao, als
unsern Schuzherrn ablauffen lassen / vnd bedündet mich er habe heutiges
Tags vns auf dem Himmel ein ruckantwort geschrieben/welche ich allbereit
aus dem Evangelio abgelesen/die Obschrift mit dero er vns intitulirt ist be-
griffen in jenen Worten: Serve bone & fidelis: Frommer vnd getreuer
Knecht/ daß Brieffel ist ein Epistola laudatoria promissoria: nemlich:
Quia in pauca fuisti fidelis, supra multa te constituam; intra in gaudium
Domini tui. Weil du über wenig bist getreu gewesen/wil ich dich über vil
bestellen: gehe ein in die Freud deines HErrn. Dieses Brieffel müssen wir
etwas tieffinniger erwegen/ sonderlich aber erforschen ob wir diejenigen
fromme/ vnd getreue Diener seyn / denen die Freud des HErrn verspro-
chen ist.

I V. In beobachtung der Evangelischen Pärabl verstecken etliche H.
Väffer durch die Diener / so von ihren Herrn die Centur empfangen / nur
allein die Apostolischen Männer / die geistlichen Vorsteher vnd Seelsorger/
weil nemlich diese Gleichnuß zu denen Aposteln geredt worden / vnd der H.
Lucas da er eben diese Gleichnuß angezogen/ setzt hinzu/ daß die Diener zur
Belohnung die Beherrschung einer über 10. der ander über 5. Statt über-
kommen/ welches nur denen Vorstehern zuständig / diser Meynung seyn
Origenes, Theophylactus, Ambrosius, Cesarius, Justinus, Chrysostomus,
Hieronymus, Beda, Euthymius, &c. Andere hingegen wollen es
aufzudeuten auff alle Christglaubigen/ weilen nicht nur allen denen Vorste-
hern vnd Prälaten, sondern auch allen Christglaubigen gewisse talenta
vnd Gaben Gottes mitgetheilt worden/ mit denen sie handlen vnd ihr See-
ligkeit gewinnen mögen. Diser Meynung waren der H. Anastasius vnd Theo-
philus Antiochenus. Meines erachtens obivolen durch diese Evangelische Die-
ner alle Glaubigen ganz füglich könnten verstanden werden/ so hat doch un-
ser Erlöser in dieser Gleichnuß besonderer Weiß vor Augen gehabt/ vnd so

Num. 12.

v. 7.

1. Reg. 22.

v. 14.

Ori. Tract.

in Matth.

Theophil.

Coment.

in Evang.

Amb. in c.

19. Lucae

Cæs. hom.

22. Justin.

in Tripho.

Chry. Bed.

Hier. Eu-

thym. ap.

Maldo.

S. Anast. q.

84 Theop.

Antioch.

1. i. Alleg.

wol weltliche als geistliche Obrigkeiten unterweisen / vnd ihres Ambs erinnern wollen. Dann der Evangelische abreisende Mensch seine Diener gleichsam als Pfleger vnd Bestandsleuth über seine Güter verordnet / vnd angeredt hat: Negotiamini dum venio. Die Beambten dann/ die Vorsteher/ die über andere zu gebieten haben / nicht allein über grosse Gemeinschaften / sondern auch über wenig Personen/ als da ist ein jeder Haushalter in seinem Hauß / seynd Göttliche Vicarii vnd Vertwalter Gottes / der thnen die Untergebnen an seiner statt anbesicht / dergestalt daß sie ihnen treulich beystehen / verhülflich beysspringen/ schützen vnd schirmen / zur Seeleigkeid leiten/ biß er komme vnd mit ihnen abreiten.

V. Wie müssen aber solche Bischöffen sein? Ihre Haupt prædicata geben jene Wort: Serve bone & fidelis. Tromb vnd getreu. Von der Trombeit allhie zugeschweigen / die Treu ist die edleste Tugend eines Dieners/ vnd beschehet erstlich in dem/ daß ein Diener auff seines Herren Sachen fleissige Acht habe / nichts lasse verderben/ nichts ihm selbst entzihne/ noch vorbehalte : vnd werden die getreuen verglichen mit den Menschlichen Augen/ welche bey den Poeten daß Epitheton vnd Zusatz bekommen haben Fidelis, daß mans nennet fideles oculos, getreue Augen/ sime malen unter allen Sinnen vnd Glidmassen des Menschlichen Leibs die Augen zur erkantnuß der Warheit am dienlichsten sein/ denen glaubt man am meisten/ die Ohren lassen sich übersortelen / der Geschmachen/ daß fühlen werden oft verlaiffet vnd irren / aber die Augen lassen sich nit Betriegen, Dannenhero nennt Panormitanus die Räth als getreue Diener der Fürsten oculos Principum, Fürsten Augen / dann durch getreue Diener vnd Räth erfahren die Fürsten die Warheit. Allda vermerke ich daß es ein nothwendiges requisitum sey/ damit die Augen ihr Ambt vertreten/ so muß daß objectum, vnd Vorwurff gegenwärtig seyn / kombt was anders entzischen/ so können die Augen ihr objectum vnd Vorwurff nit sehen oder beobachten. Also muß ein jede Obrigkeit (rede alles in gemein) ein jeder Vorsteher Geistlich oder Weltlich/ ein jeder Haushalter in seinem Hauß/ ein jeder Richter in der Statt/ ein jeder Fürst in seinem Land/ sovil es möglich beschaffen seyn : daß ist/ durch sich selbsten / nit durch andere/ daßjenige so ihm Unbefohlen ist/ versorgen/ den augenscheinlichen Bericht einnehmen; denen Augen/ mit den Ohren glauben / vnd nachzähmen der Vorsichtigkeit Gottes.

Pier. in Hierogl. S. Aug. in Pl. 120. VI. Bey den Ägyptiern wurde Gott im Gemählde eines Augs vorgestellt / anzudeuten daß er alles selbsten durchdringe vnd sehe. Dahero der H. Augustinus gesprochen Deus totus oculus est. Gott ist ein purlauferes Aug / welches überall vnd allen Geschöppen gegenwärtig ist. Die liebe Sonne so ohne daß auch ein Bildnuß Gottes vnd der Obrigkeit ist/ wird genent mundi oculus, ein Weltauge/ so die Welt an allen Orten vnd enden selbst besichtigt.

VII. Dessen Beispiel haben wir am König Achis, David wäre ^{1. F.} flüchtig vor dem König Saul/komt an den Hoff des Philistier Königs Achis, die fürnembsten Räth des Königs widersegen sich David/schöpfen ein Neyd vnd Haß wider ihne / möchten ihn nit leyden am Königlichen Hoff/ hätte Achis nur seine Räth angehört/ es wäre nichts schwärzers am Hoff gewest als David. Aber Achis redet vnd handlet selber mit David/ erkante sein Redlichkeit / sein Treue/ vnd aufrichtiges Gemüth / dahero sprach er zu David: Scio quia bonus es tu in oculis meis, sicut Angelus Domini: sed satrapis non places. O wie oft geschicht es/ daß manches gutes subiectum vnd wol qualificirte Person durch neydhaßige Bericht / durch falsche Erzähungen hintertrieben wird / weil die Obrigkeit / nit selbsten die Augen aufthut/ vnd die vorgeschlagene subiecta prüfelt; hingegen verspüret man/ daß zuweilen mancher in ein fürnembes Amt einschleicht der nit einen Hund auf dem Ofen heraus locken künf. Obrigkeiten thut die Augen auff!

VIII. Die Babylonier wie bey dem Propheten Daniele zusehen / hätten einen Abgott Bel, wäre nur ein Göthenbild : Die Göthen-Pfaffen beredten den König Cyrum, daß der Abgott zu essen vnd zu trincken pflege/ ohngeacht er von Laim vnd Erz formiret. Täglich musste man den Bel überbringen zwölff Schaff Meels / vierzig Lämmer / vnd sechs grosse Krug mit Wein vorstellen. Daniel berichtet besser den König / mit vermeldten / daß alles dises die Göthen-Pfaffen heimlich hinwegnehmen vnd verzehren. Er liesse nach Gewonheit dem Bel sein Nahrung hinstellen / bestreuet hernach den Tempel über vnd über mit Aschen / vnd versigelt das Thor mit des Königs Ring. Des andern Tags kommt der König selber in dem Tempel/wolle sehen ob der Abgott seyn Speiß verzehrt habe/vnd Daniel zeiget ihm in den Aschen die Fußtritt vnd Kennzeichen : Animadverte cuius vestigia sint hæc. Schaue vnd beobachte was diß für Fußstapffen seyn : Et dixit Rex: Video vestigia virorum & mulierum & infantium. Ich sihe wol daß diß Fußstapffen seyn der Männer/der Weiber/vnd der Kinder/ vnd als man diesen nachgienge / fand man heimliche verborgene Zugang / durch welche bei nächtlicher weil die Göthen Pfaffen in den Tempel zukommen/vnd das Opfer abzuholen pflegken. Video vestigia. Hätte dieses der König nicht selber gesehen/hätte es nicht geglaubt. Also mancher Pfleger/mancher Besatzmann/mancher Bertwalter führet ein in die Raitung : Sovil ist aufsgangen auff die Herntafel/von Wein/von Geflügelwerd/sovil für das Gesind/ sovile auff die Robath / obwohl manichmal die Robath an statt des Brodts Priegel vnd Steden empfangen / die Diener Hunger vnd Durst gelitten : Das geschicht wann der Herz zu seinen Sachen nicht zuschaut / den Ohren glaubt/vnd den Augenschein nicht einnimbt. Kommt er aber auff die Spur/ so heißt es alt : Video vestigia virorum & mulierum, & infantium. Ich sihe wol daß die Pfleger/die Bertwalter/die Haushälster von meinem Etch-Wein deine Lesszen noch naß sein/deine Kleider von den falsch eingesührten

Raukungen mit Sammet vnd Seyden gefüllert rauschen / deine Zimmer mit Tappezereyen behent seyn / dein Weib vnd Kinder mit vnrichtigen Schuldverschreibungen / Quittungen / Empfahbriessen / &c. verbrämbe Röft fragen. Video vestigia. O dieser gestalt ist das Haufwesenobel bestellt: man muß hinsiro die Augen in die Händ nemen. Dieses ist geredet in mein von den Weltlichen Herzschafften / kan aber auch von den Geistlichen aufgedeutet werden. Wann ein Oberer in einer Geistlichen Versammlung nicht selber zuschauet wie man die Aempfer verrichtet / wie man Gott bedient / wie man der Erbarkeit nachgelebet / der wird gewiß zum öfftern hinter das Liecht geführt. Thut er aber die Augen auff / so heißt es biszweilen: Video vestigia mulierum & infantium, &c.

I X. Fürs andere beschehet die Treue eines aufrichtig freuen Dieners indem / daß er seinem Herrn das anvertraute Gut oder Geld / mit handlen vernehre / vnd den Gewinn ordentlich vberraitte / zu dem alle Mittel vnd Weeg suche das empfangene wol anzuwenden. Die Centner vnd Talenta oder Güter seynd nicht allein die anbefohlene Underthanen / sondern auch die Leibs vnd Seelen Gnaden vnd Gaben / mit welchen man Handlen vnd den Gewinn suchen muß: vnd da ist kein Gelegenheit zu verabsaumen. Der berühmte Mahler Apelles, da man ihm fragte / was gestalt er zu der höchstegeprizzen Vollkommenheit seiner Kunst gelanget / pflegte zu sprechen: Nulla dies sine linea. Ich ließe keinen Tag fürbverschleichen das ich mein Hand nicht vakte / daß ich dem Bensel nicht führte. Das ist wol anständig einen eimbsigen Handelsmann/einen getretwen Diener seines Herrn/ daß er täglich sich befleisse etwas zu erobern / ja auch so möglich kein Stund verstreichen lasse ohne Sorgfalt / ohne Gewinn / welches ihme fürgenommen Laurentius Priolus der 82ste Herzog zu Venedig / der ließe ihm zu einem Sinnbild ein Sonnen - Vhr mahlen mit der Überschrift: Nulla hora sine linea. Anzudeuten daß er seinen Amt gemäß kein einige Stund vernachlässigen wolle / Sorg zu fragen für die Undergebenen / oder auch gutes zu würden für sein Seelen Seeligkeit. Nulla dies , nulla hora sine linea. Ein eimbsiger Handelsmann der in seinen Register vnd Handtbuch täglich die Aufzgaben gegen dem Empfang haltek/ vnd vns Gewinn forget/ der täglich einen Überschuss verzeichnet/ vnd sprechen kan: Nulla hora sine linea. Dann also wann der Herz kommen wird vnd abraitken wollen/wird man die Lebens-Register auffschlagen vnd einen grossen Gewinn befinden. Wird der Herz sehen die rechten Ziffern 2. 3. 4. so wirdts heissen Euge serve bone. Wird er aber verspüren daß man das Geld in ein Lüchel eingewückelt vnd nicht wol angelegt hat / daß die Tag im Register mit Aßters ziffern/mit lauter Nulla bezeichnet seyn/wehe demjenigen. Zweymal Nulla, dreymal Nulla, viermal Nulla, macht allzeit Nulla, aber zweimal macht 2.2 mal 2. macht 4.vnd also forthin daß man den Gewinn mercklich spüret. Nulla dies sine linea, kein Tag soll fürüber streichen ohne ein zahlmässige Ziffer/ wen-

wenigst solle man zeichnen ein Lini ein eins. Ludovicus Cardinalis Barbarinus hätte zu seinem Symbolo vnd Sinnbild ein Schreib-Tassel / auf welcher gar nichts gezeichnet oder geschriften war/ daß Lemma vnd Uberschrift aber liesse er bezeichnen: Melior fortuna notabit, erwarte eines besfern Glücks/ sodann wil ichs bezeichnen. In der Göttlichen Haushwirtschaft wird der Diener nit gelobt der ein solche läre Tassel fürweiset / der die Bezeichnung auf die lenge verschiebet. Mancher schreibt zu End des Monats/ zu Ende des Jahrs melior fortuna notabit, mancher auch zu Ende seines Lebens: Melior fortuna notabit, daß ist/ nit recht gehauset: sondern wie der geistreiche Thomas à Kempis redet/ also muß man täglich sprechen: Da mihi nunc hodie perfecte incipere, quia nihil est, quod hactenus feci.

Th. à Kem.
lb. I. c. 19.

X. Andere bezeichnen zwar die Schreib-Tassel ihres Lebens/ aber mit lauter Asfterziffern / mit lauter nulla. Aloysius de Guisa Cardinalis Lotharingus liesse Mahlen zu einem Sinnbild vnd Heldenzeichen ein Schreib-Tassel mit 9. oder 10. Asfterziffern vnd nulla bezeichnet/ daby ware diese Uberschrift: Hoc per se nihil est, sed si minimum addideris maximum efficies. Diese Asfterziffern würden für sich selbsten nichts/ so du aber die geringste rechte Ziffer ein einziges Eins hinzufügest / wird ein grosse Zahl heraus kommen. O wie viel werden gefunden die mit solchen Schreib-Tasseln aussziehen / auf welchen lauter nulla gezeichnet. Mancher pranget mit seinem Adelichen Geblüth vnd Herkoumen / mit seiner Voreltern Ruhm vnd Heldenthaten / mit seinen Almpfern vnd Ehren-Zituln: daß sein lauter nulla: Hoc per se nihil est, ein Adeliches Geblüth / ein grosses Ansehen nihil est: ein purlauteres Nichts/bestehets doch der hof- färtige aufgeblasne Aman: Convocavit ad se amicos suos, & exposuit illis. quanta eum gloria super omnes principes, & servos suos Rex elevasset. Esther 5. Aman berusset seine Freunde vi hielte ihn vor/mit was für einer Herrlichkeit v. 10. ihme der König über anderes Fürsten erhoben vnd begabet habe. Et cum haec o- mnia habeam sprach er darauff: Nihil me habere puto. Bi da ich dieses alles würdlich besiege/so bedunkt mich dannoch ich habe nichts. Zu solchen Gedan- gen: Si minimum addideris maximum efficies. Wilst du groß seyn vor dem Angesicht Gottes? Gedende auff jenes was Plantus sagt: Nimirum homo nihil Plau. Com est. Der Mensch ist nichts gegen Gott gerechnet: gedende auff jenes was der weise Mann spricht: ex nihilo nati sumus, wir seyn aus nichts erschaf- sen worden: Gedende daß die Demuth vnd seiner selbst Verachtung den Menschen vergrössere. Magnus est, qui in se parvus est, & pro nihilo omne culmen honoris dicit spricht Thomas à Kempis. Derjenige ist groß / wel- cher in seinen Augen klein ist/ vnd alle Ehr vnd Würde für Eitel vnd nichts Sap. 2. humiliaverit se sicut parvulus iste, hic major est in regno cælorum. Der Th. Kemp. hältet. Hat doch Christus dieses gelehret mit jenen Worten. Quicunque I. I. c. 3. humiliauerit se sicut parvulus iste, hic major est in regno cælorum. Der sich ernidriget als wie ein kleines Kind/der ist der Grössere in dem Himmel. Matt. 18. Siehe wie du groß künft werden / vnd dich aus deinen nichts erheben / dein v. 5. Ade-

adeliches Herkommen / Ehr vnd Ansehen vergrössern vnd zahlmässig machen / si minimum addideris. Mancher kiegel sich mit selbstgesälligen Gedanken von seinen Schähen vnd Reichthumen / von seinen grossen Vermögen / Haab vnd Gut : aber Hoc per se nihil est. Höre vnd glaube den weisen Man : Divitias nihil esse duxi. Ich hielte nichts von den Reichthumen / vnd den Psalmisten : dormierunt somnum suum omnes viri divitiarum , & nihil invenerunt in manibus suis. Es haben sich die Reichen vertiefft in ihrem Schlaff / vnd haben nichts gefunden in ihren Händen. Zu solchen Gedanken : Si minimum addideris, maximum efficies, ein einzige Ziffer / nur ein eins seze hinzu / so werden deine Nulla deine Reichthumen ein grosse Summa machen. Unum tibi deest : spricht Christus zu jenem Jüngling so ihm nachzufolgen begehrte : Unum tibi deest : vade quæcumque habes vende , & da pauperibus , & habebis thesaurum in cælo. Weist du was mein Jüngling / du wollest mein Nachfolger seyn / du wollest auf deinem nulla ein grosse Zahl vnd Summa machen : unum tibi deest , numero Eins gehet dir ab / daß seze hinzu zu deinen Gütern / so dann wird ein grosse Summa herkommen vade, quæcumque habes vende , & da pauperibus, daß heist eben so viel als : Si minimum addideris, maximum efficies.

X I. Mancher berümbt sich wegen seiner Kunst vnd Geschicklichkeit / wegen seiner Gelehrigkeit vnd Erfahrung : Hoc per se nihil est, hore was der Poët gesungen : Scire tuum nihil est. Die Wissenschaften sein für sich selbst lauter nulla ; nisi te scire hoc sciat alter , wann du es dem Nächsten nicht mittheilest / wann du ihn nit unterweisest / wann du nit folgest den H. Paulum welcher von sich selbst bekennet : Non enim judicavi me scire aliquid inter vos , nisi J E S U M Christum , & hunc crucifixum. Ich vermeinte nit / daß ich unter euch etwas wusste / dann allein JESUM Christum, vnd zwar denselben als den gekreuzigten. Und anderwirtig : Si quis se existimat scire aliquid, nondum cognovit quemadmodum oporteat eum scire. So jemand vermeint er verstehe was / der weiß noch nit was geßtalt ers verstehen sollte. Scientia inflat, charitas vero ædificat, die Wissenschaft thut auffblasen. bey den Philosophis findet man puncta inflata, daß sein lauter nulla : Scientia inflat, aber seze hinzu die wenigste Ziffer / si minimum addideris maximum efficies : nemlich charitas ædificat, die Liebe des Nächsten die Wohlthätigkeit / die ist außerbaulich / die vergrössert / vnd mehret die Ziffern : daß kan man leicht erachten auf jenen Worten : Multitudinis credentium erat cor unum & anima una. Die Menge der Glaubigen hatte ein Herz vnd ein Seel. Dieses N. 1. die Einträchtigkeit hinzugezogen zu der Wissenschaft vermehrt die Verdienste / charitas ædificat, Also haust man / also handelt man mit den Centnern getreu / also müssen ihre empfangene Güter anwenden die rechtschaffnen Diener Gottes / vnd wann man noch mehr anderer Ziffern sich gebraucht / alsdan samblet man Schätz

Sap. 7.

Psal. 75.

Marc. 10.

v. 21.

I. Cor. 2.

v. 2.

I. Cor. 8.

v. 2.

Act. 4, v.

32.

Schäg vnd Reichthümen zusammen. N. 2. vnd 3. ubi duo vel tres con- Match. 18.
gregati sunt in nomine meo, ibi sum in medio eorum. Allwo sich 2. v. 20.
oder 3. in meinem Namen versamblen / alda bin ich mitten unter ihnen/
in Besuchung der Kirchen/in Anhörung des Göttlichen Worts. Und also
von andern zu reden.

XII. Wollen geliebte Zuhörer wir haben etwas weislauffiger ver-
nommen den Innthal jenes Briefs / welches vns der H. Nicolaus zur
Antwort auf unsrer fertiges Sendschreiben zukommen lassen / jetzt will es
unsrer Schuldigkeit erfordern vns zu prüffen ob wir rechtschaffne getreue Dies-
ner Gottes seyn / ob wir unsrer Lebens-Register mit Ziffern oder Nulla be-
zeichnen. Verspüren wir einigen Mangel so wollen wir solchen mit der
Emsigkeit in unsren Wandel ersezen / vnd vns lassen gesagt seyn : Servite Ps. 2. v. 11.
Domino in timore. Dienet dem Herrn mit Furcht / das Talentum das
Gut/so er vns anvertraut/sollen wir mit Furcht vnd Sorgfältigkeit bewah-
ren/nicht zwar wie jener/der es verborgen / vnd ins Luch eingetwickelt / son-
dern wie jener so fünf Centner empfangen/vnd damit andere fünf gewun-
nen/dann also werden wir können / wanns zur Abrafftung kommen wird/
in unsren Handbuch aussweisein / unsren Gewinn mit N. 1. 2. 3. 4. 5.
vnd mehr andern bezeichnet/darauff wir dann anhören werden jene trostret-
che Wort : Euge serve bone & fidelis, quia in pauca fuisti fidelis , supra
multa te constituam. Intra in gaudium Domini tui.



§. VI.

Die Gewinnende Verschwendung.

Vierde Lob-Predig.

Vom H. Bischoff vnd Reichtiger Nicolao.

Thema.

Tradidit illis bona sua. Matth. 25.

Er übergabe ihnen seine Güter/ bey dem Heiligen
Matt. 25.

Summarischer Begriff.

I. Der Mahler vnd Poeten sinreiche Ge-
mählde bedrissen zuweilen ein zimb-
liches nachsinnen.

II. Das Geschicht mit der Bildnug des
H. Nicolai/ so drey guldene Kepfle in
der Hand hältet.

- III. Die Braut im hohen Lied meldet von
alten vnd neuen Apfeln / der älteste
ist der Paradeis-Apfel / ein Zeichen
des Siegs Nicolai von der Erbsünd.
IV. Ein anderer alter Apfel ware Par-
dis oder pomum discordia, von deme
Nicolaus nichts wusste; wol aber vom
Apfel Darii oder der Einigkeit.
V. Ein neuer Apfel der Politischen Fe-
nella, wie auch der Argwohn erwe-
ckende Apfel Theodosii, waren Ni-
colao unbekandt.
VI. Drey Apfeln des Turckischen Käyfers
Bajazeris haben drey Edlknaben zum
Todt verurtheilt; drey guldene Apfeln
Nicolai/ haben drey Jungfrauen vom
Sünden-Todt erlöset.
VII. Alle Menschen seind Apfeln so ohne
Unterscheid des Geblüts vom Lebens-
baum fallen.
VIII. Nicolaus aber ware wie ein herumb-

- gehender Apfeliaum / der sich mit
Frucht tragen zu andern Nutzen er-
schöpft.
IX. Vielleicht will er mit seinen Apfeln
uns anfügen daß man sein Gotteshauß
verlasse wie ein Apfelfewdib/ vorzei-
ten hat mans geziert; jetzt
X. Verschwenden für die Ehr Gottes
macht Gewinnen/ daß lehrete Alex-
ander Magnus seinen Buchmeister.
XI. Gott segnet die Freygebigen als Leo-
poldum den H. Marggraffen in Oe-
sterreich.
XII. Wie auch Rudolphum IV. Herzogen
Habsburgischen Geschlechts.
XIII. Vnd des Laybacherischen Thums-
Stifter Fridericum III. Röm. Käy-
fer / deme er in der Hochlöblichsten
Nachkomblingshaft zum Ende des
zweihunderten Jahrs gewünschet wird
der Segen Moysis über Josephum.

I.

Nem vhralsten Lateinischen Sprichwort gemäß/ Pictori-
bus atque Poëtis quidlibet audendi semper fuit æqua po-
testas, den Mahlern vnd Dichtern ist jederzeit erlaubt nach
ihrem Belieben frey vnd ohngehindert ohne Maßgebung zu
Mahlen vnd zu Dichten; daß ist durch unterschiedliche sinn-
reiche Erfundungen allerhand Warheiten vnd Begebenheiten denen so wol
Leibs als Gemüths-Augen vorzufstellen. Vnd ob zwar solches in genere
vnd in gemein davon zu reden mehrerstheils wol vnd glücklich abgehet/ doch
ist es nit in Abred zustellen/ daß manchem etwas ermangelt an der Kunst /
besonderlich wann er die fürnembste Eigenschaft künstlicher Sinnbilder/ die
Klarheit nit beobachtet. Dahero muß man zuweilen mit weitlauffigem
Nachsinnen / dergleichen Bildnüssen gründlichen Verstand/ vnd des Mah-
lers oder Poëten Maynung etwas Sorgfältiger erforschen. Vnd es begibt
sich etwas dergleichen an der Bildnus des H. Bischoffs vnd Beichtigers Ni-
colai, dessen Jährliches Freudenfest vnd glorwürdige Gedächtnus wir heu-
tiges Tages begehen.

II. Man mahlet den H. Nicolaum gemeiniglich mit einem Buch
vnd dreyen Apfeln / welche mir ein zimblisches Nachsinnen verursachen:
daß man neben seiner drey halbnackende Kindlein mahlet verstehe ich gar
leicht auf der Historien/ vnd bedeutet die 3. arme Jungfräulein/ welche er
mit seinen Almosen von der Brüderlichkeit errettet / vnd zur erbaren Ehe auf-
(gez

gescheuerk: daß man ihme aber auch drey Apfessel auf dem Buch mahlet (wanns nit die drittmaßige heimliche Allmosen bedeuten) braucht meines erachtens ein tieffere Betrachtung / vnd ist mir leichter E. L. vnd A. davon meine vielfältige Gedanken zu entdecken/ als die eigentliche Bedeutung des Inventoris auf die Bann zu bringen.

Weil ich nun vermerke daß ihrer etliche auf meinen Zuhörern die verflossene Nacht ihre Schuch aufgesetzt / vnd einer verehrung vom H. Nicolaus gewärtig sein / also wil ich hiemit vnd in gegenwärtigen Sermon denenselben gemelte Apfessel des H. Nicolai sampt ihrer Bedeutung eingelegt vnd verehret haben.

III. Und zwar erstlich kommen meiner Gedächtnuß vor die Liebapfessel welche die Gespons im hohen Lied Salomonis ihrem Bräutigam vorbehalten sprechende : Omnia poma nova & vetera servavi tibi. Alle Cant. 7. Apfessel sowol die neuen als die alten habe ich dir aufzbehalten. Mit disen Geschand wolte die Braut ihren Geliebten ihr Lieb bezeugen. Der Hebräische Text liset omnia delicata omnesque delicias servavi tibi. Alles was zart ist vnd alle Ergötzlichkeiten hab ich dir behalten. Rabbi David Kimri bey Genebrardo verdolmetscht : Pro omnibus delitis amore meum servavi tibi. An statt aller Ergezlichkeiten hab ich dir erhalten mein Liebe. Und wird nit vneben die Liebe durch den Apfessel bedeuetet / sinctemalen der Apfelsbaum/ wie Pierius vermercket/bey den alten dem Liebes-Gott zugeeignet gewesen. Ich könnte solches gar leicht deuten auf die Liebe des H. Nicolai welche ihne bewegt zu überachen alle Wollusten und Ergezlichkeiten diser Welt/ vnd sich der inbrüftigen Liebe gegen Gott gänzlich ergeben. Cum se totum Deo dedisset, in Palästinam profectus est, &c. Ich vermerke aber ein mysterium in jenen Worten nova & vetera , vnd erinnere mich eines alten Apfels von deime in Göttlicher Schrifft meldung geschicht : vidit igitur mulier quod bonum esset lignum ad vescendum, & pulchrum oculis, aspectuque delectabile, & tulit de fructu illius & comedit. Da sahe daß Weib daß der Baum gut war davon zu essen / auch schön für den Augen und lustig anzuschauen/ vnd nam von seiner Frucht vnd ab / ec. dis ist jener Apfels/ in welchen unsre Eltern gebissen haben vnd genascht/ vnd dadurch die gesamte Nachkömlingschafft ins Verderben und in den Tod gestürzet. Sollen die Apfessel des H. Nicolai abgeleest sein de ligno Scientia boni & mali quod est in medio Paradisi, vom Baum der Wissenschafft des Guten und des Bösen / so kan ichs anderst nit aufzudeuten als daß Nicolaus vor andern Menschen ja den mehrhesten Heiligen Gottes die Erbsünd obgesiget vnd Triumphirt habe. Ich weiß was die Theologen in der Materi von der Erbsünd lehren/ weiß auch was im Concilio Tridentino deshalb abgehandelt vnd decretirt worden / daß nemlich ohne dero Besleutung / kein vurlaufer Mensch (aufgenommen die allerseeligste Mutter Gottes) empfangen werde/ auch keiner außer dem Propheten Je-

Rab. David ap. Geneb.

Pier. Valeria.lib. 45.

Offic. Eccles.

Gen. 3. v. 6

remia vnd dem H. Johanne dem Tauffer (so vil bißhero die einhellige Lehrer der Catholischen Christen erkent hat) gebohren werde/ ja auch vor der Tauff keiner der Befreyung von gemelter Erbsünd sich rümen möge: nichts desto weniger wil vermuten Leonardus Instinianus deß H. Laurentii Instiniani Benedictischen Patriarchen Bruder/ Gott habe Nicolaum alsbald nach seiner Geburt vnd erledigung vom Mütterlichen Leib geheiligt/ vnd von der Erbsünd befreyet / vnd zwar per gratiam sanctificantem wie die Theologen reden/ nit allein in proprio quodam sanctificationis genere , gleich wie man die vnbeseelte Sachen als Kirchen ornat vnd dergleichen zu Heiligen vnd consecriren pflegt; vnd habe ihm schon damals vorbereitet zu seinem außewohlsken Gefäß eines wunderthätigen Bischofss vnd Seelsorgers. Infanteum autem hunc (spricht gemelster Author) quis dubitet in ipso statim Nativitatis exordio, divino tuisse munere afflatum sanctificatumque. Man soll gar nit Zweifelen daß dises Kind alsbald im anfang seiner Geburt/ von dem Göttlichen Segen begabet sey worden vnd geheiligt. Und seget weiter hinzu: Non prius Nicolaus vivere , quam Deum venerari, non prius comedere quam jejunare cœpit. Sobald Nicolaus angefangen den Lebensathem zu schöpfen / alsbald hat er auch angefangen Gott zu berehren: Und hat sich deß Fastens ehe unterwunden als deß essens. Mit Instiniano stimmen übereins mehr andere Gelehrte / als Ioannes Heroldt , sonst Discipulus genendt / da er Nicolaum allen andern Heiligen vorzihend/ beweisen wil daß ihme wahrhaftig jener Lobspruch zuzueignen: Non est inventus similis illi auch in der Geburt/ weilen er zur Tauff gebracht in der Tauffschallen auffrecht gestanden. Non est inventus similis illi, quod nunquam mortaliter peccavit, & hoc significatum est in hoc, quod baptisandus erectus stetit in pelui. Seines gleichen ist nit gesunden worden/ dann er niemals tödtlich gesündigt/ vnd dessen Wahrzeichen ist/ daß er in der Tauff auffrecht gestanden. Ich wil allda mein Mehnung in suspenso erhalten: doch bekenne ich daß dem Allmächtigen Gott nicht unmöglich gewest sey ihm oder mehr andere außer der Tauff zu Heyligen vnd von der Erbsünd zu befreien/ obs aber mit Nicolao dergestalt abgelöffen/ hat Gott seiner Kirchen biß dato noch nit gnugsam offenbaret / daß es ein Glaubens-Artikel sein müste. Zum Fahl es aber beschehen wär/ allermassen es die anzogene Lehrer vermuten / so kunte ich billich sprechen daß die Aepfsel mit denen Nicolaus gemahlet wird Siegzeichen sein der triumphirten vnd überwundener Erbsündt / gleichwie bey andern Heiligen die Instrumenta vnd Werkzeug ihrer Marter / ihrer Würdungen. Also mahlet man den H. Paulum mit dem Schwerdt/ den H. Andräam mit dem Kreuz / die H. Catharinam mit dem Rad / die H. Barbaram mit dem Thurn / weil diese Werkzeug sie zu Obsigern der Welt vnd Tyranny gemacht haben. Und wurde also Nicolaus den Paradeisgarten Sighaft beraubt haben/ gleich wie Rogerius König in Sicilien , deß Constantinopolitanischen Reyers Emanuels.

Leonard.
Just. ser.
de S.Nic.

Herol. ser.
de S.Nic.

Collenut.
lib. 3. Hist.
Neapol.

nuelis Garten: dann als er die Statt mit Ubertäufigen möchte/ hat er etlich Apfels auf dem Kaiserlichen Hoffgarten mit sich genommen vnd nach Haß gebracht/ die ihme zu einem Sigzeichen gedienet.

IV. Einen andern alten Apfels finde ich/ bey den alten Griechischen Sribenten vnd ist daß Pomum discordia ein Apfels der Uneinigkeit/ Paris daß Königliche Butterkindl ware erkiset zu einem unpartheischen Richter dreyer Götterinnen Junonis, Palladis, vnd Veneris, welche vmb den vorzug der Schönheit gestritten/ er sollte aussprechen welche auf diesen dreyen die Schönste dero die Ehr vnd Vorzug gebühren solt. Vnd als er ohnbe sunnener Weiß dieses Ambs sich unterwunden/ hat er zum Wahrzeichen des Sig Venerem mit einem Apfels begabet/dahero jenes detur pulcherrimæ, vnd folgbar die übrigen Zweiwermassen erbittert/ daß nachmahlen gemeltes Judicium Paridis ganze Länder vnd Königreich entgelten müssen/ wie dann *Virgilius* vom immerwehrenden Zorn Iunonis gesungen

manet altâ mente repostum

Cœl. I Ho-
dig. lib. 19.
c. 19.

Virgil. I.
Æneid.

Judicium Paridis.

Juno in frischer Gedächtnuß hält

Dass Brtheil so vom Paris gefehlt.

Solche Apfels finde ich mit nichten bey Nicolao, dann er vil mehr die Feind zu vereinigen/ die Zwitrachten hinzulegen/ die Gemüter zu besänftigen sich beslossen. Vielleicht kan ich besser sprechen vnd nennen die Apfels Nicolai poma concordia, Apfels der Einigkeit/ so in den Granatäpfeln abgebildet worden. Darius König in Persien hatte einen sehr freuen Hoffherz Zopyrus genandt/ welcher sich für des Königs vnd Königreichs Heyl vnd Wolfahrt selbst gesamblet vnd zersezt/ vnd also zu den Feinden übergangen/ vorgebend er wäre vom König. Undandbar tractirt vnd zum Todt gesucht worden/ hette sich resolvirt den Feinden des Königs zu dienen/ einige Gelegenheit zu suchen die billiche Nach ins Werk zu stellen. Da er nun bey denen Feinden so vil credit bekommen / daß man ihme auch die geheime Anschlag anvertraut/ gebrauchte er sich der Gelegenheit seinem Vaterland auf der Noth zu helfen/ schrafft sich aus der Schlingen/ vnd zerkreist daß feindliche Beginnen. Dahero der König als er ohngefähr einen Margaranten Apfels in die Hand bekommen außgeschrien: Tot Zopyros! O hette ich sovil getreue Zopyros, als in den Apfels Kerndl sein! Ein solcher Zopyrus ware Nicolaus neben andern Heiligen Bischoffen welche im Nicäischen Concilio versamblet den Reker Arium verdammet/ vnd auf der Catholischen Kirchen einhellig außgeschlossen haben. Diese Versammlung ware ein Margaranten Apfels / dergleichen nit allezeit gefunden werden. Ich dorßte schier von unsfern Seiten ebenmässig sprechen vnd wünschen: O tot Zopyros! o tot Nicolaos! dann ich besorge mich daß man nit etwa über etlich Jahr an vilen Orten suche vnd nit finde getreue/embige/ fromme Seelsorger/ vnd Vorsieher der Priesterschafft. Ich sorge daß es nit wider-

Alex. ab.
Alexand.
lib. 2. c. 32.
Genial.

54 S. VI. Die Gewinnende Verschwendung.

umb war werde/ was man vor Jahren von Gebhardo Bischoffen zu Cost-
nis aus dem Löblichsten Habsburgischen Geschlecht Ztringischer Linie ge-
schrieben. Fuit unus ex quinque Solis Catholicis Germaniae Episcopis.
An. 1086. Gaillman. lib. 3. ca. 1. Er ware einer unter denen 5. Bischoffen die allein auß allen Bischoffen da-
mals in Teutschland Catholisch waren. So vil von den alten Aepfeln.
Carda. lib. 12. de sub- Omnia poma, nova & vetera, &c.

V. Von den neuen zureden finde ich einen so frisch als wann er aller-
erst gestern vom Baum gefallen wär / vnd wird genennt von den Sriben-
ten : Pomum Fenella. Fenella vom Königlichen Stammen in Schottland
geboren war ein arglistiges Politisches Weib / als etwa heutiges Tags ein
Politicus möcht gefunden werden. Kennethus ihr nechster Befreundter
damit er zum Königlichen Scepter desto füglicher gelangte/ ließe Fenella ih-
ren Sohn hinrichten vnd ermorden / welches zwar Fenella als ein Mutter
über alle massen schmerzte/ vnd zu einer Nach annahmese/ sie musste es aber
wegen der Macht Kennethi verlochen/vnd sich darüber noch freundlich stel-
len gegen den König. Sie kundte so maisterlich den innerlichen Zorn ver-
gen vnd verhüllen / daß endlich Kennethus der König sich von ihr bereden
ließ/ sie in ihren Pallast zu besuchen/ vnd ihr Gast zu seyn. Damit sie nun
ein so gute Gelegenheit die Nach ins Werk zu stellen / nicht auf Händen
ließe/ hat sie zu einen Anhang des Fürstlichen Panquets des Königs Bildt-
nuss von Metall giessen lassen / dero selben in die Hand gegeben einen kostli-
chen mit lauter Edelgesteinen besetzten Reichs-Apfel. Der König welcher
allbereit des begangenen Mordts vergessen / bildet ihm nichts anders ein/
als lauter Lieb vnd Freundschaft / lauter Höflichkeit. Besichtigt nach volz-
lendter Mahlzeit die Metalline Statuam , last ihm gefallen den Reichsapfel
als ein vermeintes Präsent ; da er aber nach demselben greift/sie/ sobald
er ihn nur berührt/ schiessen auß den Apfel heraus vñ vergissne Pfeil/ so durch
ein verborgnes Jahrwerk getrieben wurden/ verwunden vnd vergistten den
König/ daß er darüber sterben musste. Ein rechtes Contrafehe vnd Abriß ei-
nes Politischen Stückels : ein anders im Mund/ein anders im Herzen. Das
practicirt man heutiges Tags an allen Orten vnd Enden. O was für schö-
ne höfliche Geberden / was für süsse guldene Wort gibt man biszweilen ei-
nem guten frommen Mann / den man liber mit hundert vorhergehenden
Peinen todt als lebendig sahe ! Dergleichen Aepfel finde ich nicht bei Nico-
lao ; er pflegte das Leben zu geben nicht zunehmen/er hatte Herz vnd Mund
ubereinstimmend / er hasset die Politischen Grissel/gebrauchte sich der Red-
lichkeit / scheuchte sich nicht für die Wahrheit zu streiten : Dahero vnder an-
dern seinen Heldenthaten auch dieses rühmet Brunnerie : pro libertate Ca-
tholica fortiter carceres & vincla tulit. Für die Freyheit Catholischer Re-
ligion / hat er standhaftig Bandt vnd Kerker erlitten. Hat sich nicht wol-
len (wie man zu unsfern Zeiten manchen findet) anderst den äußerlichen
Schein nach stellen/ als er inswendig beschaffen war/ sondern quod in corde
hoc

hoc in ore , was im Herzen/das auch im Mund. Dann warhaftig wie jener gesprochen : Nihil indignius quam aliud clausum peccatore, aliud lingua promptum habere. Nichts ist vngewohntlicher als ein anders verbergen im Herzen/ ein anders mit der Zung reden. Simulatio est pomum Gomorrhaeum spricht weiter dicer Author. Die Gleisnerey die Verstellung ist gleich einen Gomorrhaeischen Apfels/ welcher außwendig schön gefärbt vnd lieblich den Augen vorkommt / so man ihm aber in die Hand nimbt / raucht ein stinkender Aschen heraus. Hinweg mit solchen Apfeln. Wie dann auch mit jenen Apfel welchen vor Jahren ein armer Baiversinann dem Kayser Theodosio als etwas selzams wegen der seltnen Größe verehrt / Theodosius aber seiner Gemahlin der Kayserin Eudoxia, Eudoxia einen fürnehmen wolverdienten Hoffbeamten Paulino, welcher vntwissend daß der Apfель schon in des Kayser's Händen gewest/ ihn widerumb den Kayser präsentirt / daraus dann im Gemuth des Kayser's ein Argwohn vnd Eifersucht sich erweckt/vnd weil die Kayserin sich mit der Unwahrheit entschuldigte/mit vermeidten sie hätte den geschenkten Apfель gessen/der Argwohn gewachsen/ vnd der vnschuldige Paulinus zum Todt verurtheilt worden. Hinweg mit disen.

V I. Vom Baiazethe Türkischen Kaiser lise ich daß er mit eigner Hand einen Apfelsbaum gepflanzt habe / vnd der Erstling der Frucht deren nur drey waren mit grossen Verlangen erwartet. Als sie nun gezeitiget/ hat sich ein schlechteriger Edelknab vnderfangen eines dero selben abzubrechen vnd zuverzehren. Baiazethes als er in Erfahrung gebracht daß ein Apfель von seiner Handarbeit entzweydet/ ließe drey Edelknaben welche allein im Garten gewest waren einzihen/vnd weil es alle drey verneinten / befach er einen nach dem andern zu erwürgen / vnd in den aufgeschnittenen Magen den Apfels zufuchen. Zu allem Glück der Unschuldigen/hat man zum ersten den Schuldigen erwürgt / vnd bey ihme besunden den gekeuften Apfels/ welches die übrigen zweien beym Leben erhalten. In den Händen meines H. Nicolai sihe ich zwar auch drey Apfelle / welche aber niemand zum Todt verurtheilt/sondern (so ich recht mutmaße) dreyen das Leben ertheilst haben / vnd vor den geistlichen Seelen Todt vor der Todtfund bewahret. Die drey Apfelle in der Handt Nicolai , können uns zur Gedächtnuß führen die Freygebigkeit Nicolai , mit dero er dreyen armen Jungfrauen auf der Gesfahrt der Sünd geholffen/vnd sie mit gnugsamem Heurathgut verschen / da hero er mit dreyen guldenen Apfeln gehnahlet wird/ welche sonder zweifel den Vorzug haben vor jenen berühmten guldenen Apfeln so die Poeten Ravis. Ofmala aurea Hesperidum nennen / fürgebend / das solche von den Töchtern Hesperi gepflanzt / vnd von der Göttin Junone ihren Ehemann Jovi zu eisnen Heurathgut zugebracht worden.

V II. Der Weltweise Epictetus gibt ihm selber die Frag auff: Quid est homo? Was ist der Mensch? vnd beantwortet es mit ißen Worsten : Pomo

Script. in
Politico-
Christian:

Rader. in
aula sancta

Penneq.

amor, diu.

p. 3.

Epietet. in
Enchir.

Pomo similis : ut poma in arboribus pendent, sic corpora nostra, aut matura cadunt, aut cito acerba ruunt. Der Mensch ist gleich einen Apfels. Gleichwie die Apfelle an dem Baum henden vnd entweder unzeitig / oder aber Zeitig herab fallen/also unsere Leiber. Villeicht wil uns der H. Nicolaus durch seine Apfelle erinnern daß wir alle Menschen seynd / vnd sich keiner dem andern vorziehen soll/ keiner den andern verachten / sondern gedachten daß sowol ein Cittadino als ein Gentilhuomo ein Mensch sey / daß wir zusammenlich von einem Gott erschaffen/vnd ohne Unterscheid desselben mens die talenta empfangen haben. Siquid aliud est in Philosophia boni (spricht Seneca) hoc est quod stemma non inspicit. Omnes si ad primam originem revocentur à Deo sunt. So etwas in der weltlichen Weisheit gutes zu finden/so ist dieses/dass sie das Herkommen nicht achtet/ sondern erkent daß wir alle samentlich unserm ersten Ursprung nach / von Gott selbsten herstammen. Bona mens omnibus patet ; omnes ad hoc sumus nobiles. Ein gutes frommes Gemüth vnd Gewissen steht allen bevor / diesem nach seynd wir alle Edel / alle gentiluomini. Ich gebrauche mich dieser fremden Wort / dann ich rede es per parenthesim. Sonnen in allen Sachen was recht ist. Justitia distributiva Sinnbild ist die helle Sonne / welche über Berg vnd Thal/über Erd vnd Wasser/über Geschlosser vnd Dörffer zugleich ihre Strahlen ausschiesset mit dieser Überschrift Cuique suum ; Einen Jeden was ihm gebürt.

VIII. Ut poma in arboribus pendent, sic corpora nostra. Wir hängen alle auf einen Baum/vann der Todt in den Obstgarten kommt/ vnd aufsang die Bäume zu schütteln / fallen zugleich die wurmstichigen und frischen/die Zeitigen sowol als die Unzeitigen von Baum herab. Und weisen ich der Bäume gedachte fällt mir ein jener Spruch des Evangelischen Blinden / welchen Christus das Gesicht wunderthätig erheilet. Video sprach er homines velut arbores ambulantes. Ich sehe die Menschen daher gehend/ als wie die Bäume/ daher werden die Menschen genannt arbores inversæ, umbgekehrte Bäume/ weil nemlich die Haar gleich sein den Wurzen Händ und Fuß aber den Asten. Ist's dem also / so kan ich sprechen von der Bildniss Nicoiai : Video Nicolaum sicut arborem ambulante : Ich sehe Nicolaum vor meiner als wie einen Baum und zwar einen fruchtbaren Baum/der tret Apfelle. Hieremias Drexelius halft gegeneinander zweien Baum/ein Linden/ vnd einen Apfelpunkt/der Lindenbaum spricht er wächst herzlich in die Höhe / breittet schön auf seine Ast / gibt einen schönen Schatten/ der Apfelpunkt hingegen wächst nicht so hoch / nicht so ordentlich / ist nicht schön dem Ansehen nach / bringt aber ein grosse Menge der Frucht/also daß ers selber gesehen / daß ein Apfelpunkt in die 3000. Apfelle auff einmal getragen. Es waren zweifels ohne zur Zeit des H. Nicolai vñ andere geistliche Bischöfe vnd Prälaten / welche gewachsen wie die Lindenbaum; aber ohne Frucht / haben den Armen / den Reichen von den ißrigen nichts

Senec. Ep.
44.

Marcii 8.

Drexelius de
Eleemos.
p. 3. cap. 3.
§. 4.

nichts mitgetheilt / andere wuchsen wie die Aepfselfbaum/ brachten aber wenig Frucht / gaben kleine Allmosen : Nicolaus hatte den Vorzug : Non est inventus similis illi : der erschöpfte sich ganz/ vnd theilte unter die Armen sein völlige Erbschafft / ja auch von denselben so er mit eignem Fleiß vnd Dienst erobert/ ließ er zukommen den Bedürftigen. Ein fruchtbare Aepfselfbaum ! Video Nicolaum sicut arborem. Bey dem lasse ichs noch mit beruhen.

I X. Mich bedunkt d . Nicolaus hält in der Hand die Aepfself/vns hiemit in diesem ihme geweichten Gottshauß vnserer Pflicht zu erinnern / vnd gleichsam zu sprechen mit dem Psalmisten : Posuerunt Jerusalēm in pomorum custodiam. Man hat Jerusalēm gemacht zu einem Apfelfes welb. Allda heFFE ich gelegenheit zu widerholen jenen vorangezogenen Spruch : Omnia poma nova & vetera servavi tibi, oder wie andere lesen/ propolui tibi, vnd kunte E. L. vnd A. vorstellen die alten vnd neue Frucht dises Gottshauß/ es wurde mir aber die Zeit nit erklecken. Wil mich beschlagen lassen mit einer kurzen Erinnerung. Man werfe ein wenig herumb die Augen in der Kirchen/ man halte gegeneinander die alten vnd neuen Frucht : wil sprechen die alten Stiftungen gegen den Neuen/ die alten Gebü gegen den Neuen/ die alten Messgewanter/ Altar / vnd Kirchen-Zierden gegen den neuen. O was für einen grossen Zwischenraumb wird man allda finden ! Vorzeiten haben die Eltern/ die Mütter ihre Töchter sobald sie die Nadel führen kunden zur Kirchen-Arbeit gehalfern / sie müssen mit Perlen/ mit Gold vnd Silber / die Altarmäntl / die Messgewanter näen vnd sticken/ ouff solche Arbeit hat man angewendet / ja heilig verschwendet grosse Reichthumber ; jehiger Zeit last sich nitgents kein solcher Ornat mehr sehen / man gedenk nit nichts dergleichen / wann etwa ein Messgewandl von Legatur/ von halbseidenen Zeug einem Gottshauß verehret wird / so meint man schon/ man werde verarmen / vnd gleichwol prangt man damit / vnd muß das Wappen vnd der Namen darauff genetet sein : Perlein vnd Gold brauchen die Töchter vmb den Hals/ welche von der Kirchen-Arbeit gar nichts wissen/ sondern lehrnen noch in der Wiegen von Klecklein/ Spizlein/ Heimmetlein/ Krebslein/ Salbetlein für die Jüngert Gesellen zu reden vnd zu arbeiten. Vorzeiten haben grosse Herzn Graffen vnd Freyherzen gestiftet geistliche Häuser/ Kirchen/ Capellen zc. jetzt kommts soweit/ daß man an vilen Orten (rede in gemein) denen Kirchen vnd geistlichen Häusern / das ihrige benennen vnd entziehen will ; vnd gehet schon das Sprichwort im schwung : Pfaffen haben Geldt / nur wader gerupfft / vnd aufgebeutelt ; wir haben Kinder / wir müssen gedenden aufs vnser Nachkömbling. Ein selgane Sorg ! weiß man dann nit daß eben die Freygebigkeit gegen den Geistlichen/ gegen den Gottshäusern die alten Stammen vnd Häuser erhalten ?

X. Von Alexandro M. schreiben die Historici, daß er noch ein Knab

da er denen Göttern opferte / den Weyrauch nit gespärig / sondern hand-
vollerweiz auf die Gluet zu werffen. pflegte. Leonidas sein Präceptor
vnd Lehrmeister verwiese ihm solches mit vermelden : Sic sacrificabis cum
Arabiam subegeris : Also solstu opfern / wann du das Weyrauchreiche
Land Arabien dir wird Zinsbar gemacht haben. Alexander liesse sich von
seiner Freygebigkeit nit abwendig machen. Als er nun erwachsen / vnd
Arabien erobert / überschickt er seinem gewesnen Präceptor ein voll belade-
nes Schiff mit Weyrauch / vnd liesse ihm sagen / disces non parcus esse
cum Diis : perdendum est ut facias lucrum. Lehrne mit den Göttern nit
Karg oder Gespärig handlen / man muß verlieren so man zu gewinnen be-
geht. Wolan eben dieses ist das Mittel / welches alte Stammen vnd Häu-
ser erhalten. Man schlage nach eben in disem Land / ob nit die ältesten Ge-
schlechter / vnd die annoch sehr floriren , Vorzeiten vnterschiedliche geistliche
Stiftungen auffgerichtet ; vnd es wird sich befinden / daß andere / welche
nichts dergleichen gehan / zu grund gangen vnd abgeschorben / diese hingegen
beglücket sein. Ich wil allda ad particularia nit kommen / vnd weder einer
Parthen daß Placebo singen / weder die andere betrüben. Das Glück vns-
erer allergnädigsten Stifter / vnd deroselben Vorfahrer kan ich nit vmb-
gehen.

XI. Der heilige Leopoldus ware ein Margraff in Oesterreich Ba-
henbergisches Geschlechts (welches nachmalen mit den Habsburgischen sich
vermengt) hatte mit seiner Ehegemahlin erzogen 18. Kinder / deren 11.
erwachsen / sechs Söhn vnd fünf Töchter : Das Land ware damals etwas
klein / von den benachbarten Hungarn zum östern angefochten / der hätte wos
können vnd sollen sorgen vmb die Kinder vmb Erhaltung der Würde / vmb
das Heurathgut der Töchter / vmb Besförderung der Söhne. Aber Leopol-
dus gedachte perdendum est ut facias lucrum ; oder besser darbon zu reden /
er wolte folgen dem Rath Christi : Thesaurizate vobis thesauros in cœlo.
Samblet euch Schatz in dem Himmel : Stifftet vnd begabet mit Fürstlichen
Einkünissen drey Gottshäuser vnd Clöster : die Sorg seiner Kinder hat
er Gott heimgestelllet. Nembt war wie sich Gott deroselben so ernstlich
angenommen. Nach seinem des H. Leopoldi Ableiben / hat der ältere
Sohn Henricus das Regiment angetreten / vnd ist bald hernach vom Rö-
mischem Kayser zu einem Herzogen in Oesterreich erklärret worden. Der
andere Sohn Leopoldas überkombt das Herzogthumb Bayern / vnd das
Land ob der Ens. Der dritte Sohn Conradus wird Erzbischoff zu Salz-
burg. Der vierde Sohn Otto wird Bischoff zu Freising. Was bedunkt
euch Andächtige Zuhörer / ob das nicht sey perdendum est ut facias lucrum,
das Geld auf Interesse legen ?

Hoff / vnd ein Carmeliter Closter : eben dasselbe Jahr (wie Gebuherus Gebuhr.
vnd Haselbachius vermerken) wird ihm geschenkt die Fürstliche Graff.
schaft Tyrol/vnd wird Rapolphus von Carolo IV. Römischen Kayser/ des
sen Tochter er zu der Ehe gehabt/zum ersten Erzherzogen in Oesterreich be-
nennt/da er sich zuvor nur einen Herhogen geschrieben.

in Gen.
Haselb. in
Hist. Aus.
MS.

XIII. Betrachket auch vnsern Stifter Fridericu III. Dieser er-
erbte von seinem Vatfern Ernesto Erzherzogen/allein Steyer / ein Theil
Kärnden / vnd ein Theil Crain / dann damals die Graffen von Cylli das
maiste in diesen Landen innen gehabt : nichts desto weniger/stiftet er zu Grätz
die Hoffkirchen/das Bisthumb Laybach/das Bisthumb Wien/das Bisthumb
Neustadt in Oesterreich / vnd fünf Closter / das waren die Evangelischen
Centner die er angewendet mit grossen Gewinn/dann er nach Ableiben sej-
nes Vatfern Alberti zum Römischen Kayser erwöhlt/vnd bald hernach wie
Ladislaus Alberti Sohn in der Jugend Todts verblichen / das Erzherzog-
thumb Oesterreich überkommen : ja was mehr ist / seinem Sohn Maximili-
iano hat er die 17. Niderländische Landtschafften durch die Heurath mit
Maria Burgunda zu wegen gebracht / vnd endlich durch sein Eniall Philip-
pum die Königreich Hispanien dem Löblichsten Erzhaub Oesterreich erblich
gemacht/vnd die Macht aufzugebreitet vom Außgang bis zum Nidergang der
Sonnen. Perdandum est, ut facias lucrum. Es wurde mir an dergleis-
chen den ganzen Tag zu erzählen nicht ermangeln. Will aber zum Schluss
schreitken/vnd mit Erinnerung der allbereit gegebenen Lehr / daß man diese
würdige Gottshauß nicht verbleiben lasse/als wie pomorum custodiam, ein
Aepfle/Geweb/sondern wie vor Jahren zieren helle / zu einem glücklichen
Ende desß anderten Seculi desß Thunstifts/ vnd Anfang desß dritten / wie
auch zu schuldiger Dauchtagung vnsern Allergnädigisten Stifttern / jenen
Segen über das Löblichste Haub Oesterreich sprechen / mit welchem Moyses
Josephum den Sohn Jacobs gesegnet hat. De benedictione Domini ter-
ra ejus ; de pomis cœli & rore , atque abyso subjacente : de pomis fru-
tiuum Solis ac Lunæ : de vertice antiquorum montium, de pomis colli-
um æternorum, & de frugibus terræ, & de plenitudine ejus. Benedictio
illius, qui apparuit in rubo, veniat super caput Joseph, & super verticem
Nazarei inter fratres suos. Quasi primogeniti tauri pulchritudo ejus ;
cornua Rhinocerotis cornua illius : in ipsis ventilabit gentes , usque ad
terminos terræ, &c : Sein Land ist von dem Segen desß Herrn / von dem
Obs desß Himmels/ von dem Thau / vnd von dem Abgrund / der hierunden
ligt : von den Baumfrüchten der Sonnen vnd desß Monds : von den Spiz-
zen der alten Bergen/vnd von den Baumfrüchten der ewigen Büchel/ auch
von den Früchten der Erden vnd ihrer Bille. Der Segen desßjenigen der
im Buch erschienen/komme auff das Haupt Josephs/vnd auff den Schädel
desß Nazareers vnder seinen Brüdern. Sein Schönheit ist wie eines erst
gehornten Stiers/ vnd seine Hörner / wie die Hörner eines Einhorns : mit
H ij dens

An, 1424.

denselben wird er die Völker stossen bis an das End der Erden. Die Aufliegung überlasse ich dem tiefen Nachsinnen aller getreuen aufrichtigen Vasallen, des Hochlöblichsten Erzhauses Österreich. Amen.

Geprediget Anno 1661.



S. VII.

Die Göttliche Bildnus.

Fünfste Lob-Predig.

Vom H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolao.

Thema.

Homo quidam Matth. 25.

Ein Mensch / Matth. am 25.

Summarischer Begriff.

- I. Schumbstoffe Laybach endet das zweihunderte Jahr nach der Bekräfftigung anno 1663.
- II. Es hat das Ansehen als mannt die StifterRaitung begehrten/dahero zu gedenken auf die verunkte Zeiten / vnd von den künftigen zu prognosticiren.
- III. Ins künftig wärds zugehen : Sicut erat in principio: obwol man die verstrichene Jahr lobet.
- IV. Nicht alles was alt ist / verdient das Lob. Es regiert in der Welt bald ein Planet/ bald der ander / jetzt Mercurius.
- V. Dem Unheil zu begegnen muß man bewahren das surnembste Talentum die Bildnus Gottes/ so dem Menschen eingedruckt worden.
- VI. Es seynd aber die Menschen in einen Vieischen Unverstand gerathen.
- VII. Welcher bey den grossen Herren/Ratio status, bey den gemeinen/Interesse proprium heisst.
- VIII. Das röhret daher / weil man den Willen über die Vernunft herrschen läßt.
- IX. Und jenen Politischen Griffl behyplichter: Sit pro ratione voluntas.
- X. Darauf die eigenmütige/ eigenwillige Einbildungern erwachsen wie an Nabuchodonosore zu spüren.
- XI. Und an dem König Achab die seynd nicht rechte Menschen.
- XII. Der Menschen Nahm wird vilen Heiligen erscheint / auch Nicolao auff ein besondere weise.
- XIII. Er ware ein Mensch in der Kindheit / vnd in der Jugend / weil er die Bildnus Gottes entworffen.
- XIV. Auch im Mannlichen Alter wie Pompeius M. vnd im hohen Alter/ da er sich denen Statisten widerseht.
- XV. Deine seynd wir es billig nachthun.
- XVI. Und G O E vimb das Ende des zweihunderten Jahrs danken mit einem fröhlichen Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto.

I.

Der zwey Jahren haben wir beschlossen / vnd geendet das andere Seculum , das zweihundert Jahr von der ersten Foundation vnd Stiftung dieses loblichen Thumstifts vnd Gottshauß / welches Fridericus III. seligsten Angedenkens Römischer Kayser vnd Erzherzog zu Oesterreich als regierender Erb-Landts Fürst Anno 1461. gestiftet vnd begabet hat. Heut schliessen vnd enden wir das andere Seculum , das zweihunderte Jahr nach der andern Stiftung / oder besser zureden Confirmation vnd Bestättigung gemeltes loblichen Thumstifts / so durch Ihr Päbliche Heylligkeit Pium II. der Römischen Kirchen allgemeinen Batter an dem heutigen Tag Anno 1463. beschehen ist.

II. Mich beduntet disse zweien Stifter kommen heutiges Tags wieder / vnd seynd abgebildet in dem heutigen von mir abgelesenen Evangelio / alwo der Text meldet : Post multum vero temporis venit Dominus servorum illorum, & posuit rationem cum eis. Über ein geraume Zeit kame der Herr derselben Knecht / vnd fordert Rechenschaft von ihnen. Mich beduntet sie wollen mit uns die Raitzung treffen / den Empfang jener Talente / so sie uns anvertraut gegen denen Aufgaben halten / vnd erfahren ob wir jenem ihren Beselch : Negotiamini, dum venio rechtmässig nachkommen seyn. Unser Schuldigkeit wære in dissem Fall ihnen folg zu leisten : ich trage aber Sorg / wir möchten auff dißmal mit der Abraiftung nicht gefast seyn. Empfangen vnd Aufgeben ist ein leichte Sach / aber die Raitzung stellen ist ein schwere Arbeit ; bedarff vil Kopfsbrechens ; ist bald etwas übersehen / vnd gefällt / vnt es erwidet oft an einem einzigem nulla. Nichtsdestoweniger können wir Heut den Anfang machen / unser Sinn vnd Gedanken schlagen auff die verrückte Secula , auff die verstrichene Zeiten / solche mit den gegenwärtigen confrontiren / vnd entgegen halten / ja auch auf der antithesi vnd Gegenstand dero selben / auff die künftige herbeynahende Zeiten ein prognosticum stellen / auf welchen man erachtet könne / was wir ins künftig zu erwarten haben. Ich weiß mich zu erinnern / daß ich vor zwey Jahren etlichen nit zum besten gefallen / in deme ich auff die alten Kirchengebäu / auff die alten Wappen / auff die alten Grabsteiner gewiesen / anfügend wie weit die Nachfolblingschafft / von der Voreltern Gottsforsch vnd Andacht abgewichen. Wolan ich will mich Heut bessern vnd ihnen das Placebo singen. Es wird sich wol reynen zum Schluß des andern Seculi oder Anni Jubilæi , dann Annus Jubilæus wird benamset vom Jubilo , vom Gesang : das Liedel das ich singen wil / ist vor vil hunderft Jahren auffgesetzt / und solle mein Prognosticum sein auff die erwartende künftige Zeiten : sie lösen zu.

Sicut erat in principio , & nunc , & semper.

III. Das ist mein Prognosticum auf den verrückten Zeiten / gerischt auff die künftigen Jahr. Es das wolle Gott nicht / spricht jemand : wir hoffen alleweil ein Ende des Übels / wir hoffen von dem schweren Kriegs / lass entbürdet zu werden / vnd des lieben Friedens zu geniessen / vnd dieser prognosticirt uns / sicut erat in principio. Ein anderer ermuntert sein Gedächtniß / vnd führet zu Gemüth die alte Sitte vnd Gebrauch / die alte Deutsche Redlichkeit / die alte Frombkeit / vnd spricht mit dem Poeten : At non sic olim. Es ware vor Jahren ein grösstere Vertreulichkeit unter den Leuten / man hielte bessere Nachbarschaft / jetzt ist alles verdröhrt / vnd geschraust / alles voller Falschheit / vnd Betrugs / was etwa wol gethan ist / das verarget man / was übel gethan ist das belohnet man / die Welt wird je länger je Gottloser / die Deutsche Redlichkeit ist auf dem Deutschen Land bandisirert, vnd ins Elend vertrieben worden. Ein anderer lass ihm die Muetinassung gefallen / vnd gedenkt bey ihm selbst ; daß ist gewiß wahr / vor etlich Jahren hette ich einen guten Freund etwas sicher vertrauen können / daß nit aufzukommen wär / jetzt ist es soviel als mit Trummel vnd Pfeissen aufgeschrien. Vor etlich Jahren hätte ich einen oder mehr Freunde gefunden die mir in der Noth behgesprungen wären / die mir ein Summa Geldes ohne Interesse , ohne Versatz geliehen hätten / jetzt suche mans durch alle Windel / man wird gewiß endlich in die Judengassen gerathen ; da wird man zwar leichen / aber mit doppeltem Interesse, mit doppeltem Versatz. Ein anderer wendet seine Augen auff die alte vnd gegenwärtige Policey vnd Ordnung in den Städten vnd Märkten. Vorzeiten ist ein Unterschied gewest in der Kleydung e. g. man hat können unterscheiden die Burgers-Töchter von dem Adelichen Frauen Zimmer / die Baurenmagd von den Burgers Töchtern / jetzt ist schier alles gleich aufsgebußt vnd darß manche mit Kraut vnd Ruben argeschoppte Bauren-Thiere ihrer Frauen nachzetlen / wie ein beladnes Schiff mit schlärinen Windsegeln / vnd mehr weisse Wahr gen Markt tragen / als die Frau selbst. Von andern Missbräuchen ebenmässig zu reden. Ein anderer führt ihm zu Gemüth die alte Frombkeit / Gottsfürcht vnd Andacht. Man hat Vorjahren nit gesehen am Sonn- vnd Feiertagen / Heu / Stroh / Holz vnd dergleichen durch die Statt fahren / als wie jekunder : man hat den Bauren an dergleichen Feiertagen kein Robath anbefohlen : jetzt n' uß es geschehen / daß man etwas an der Zeit gewinne. Vor Jahren so man ein Procession gehalten / ist alles darzu erschienen / groß vnd klein / Hohes vnd niedern Standts ; wann man das Hochwürdigste Sacrament zum Kranken getragen / haben die Herren ihre Geschäft / die Doctores ihr Gedern / die Kauff-Leut ihre Läden / die Handwercks-Leut ihre Werkstatt verlassen vnd Gott aufgewartet ; jetzt schämst man sich mit zugehen ; wann man das Glöcklein hört / so verschiebt man sich in die nächste Gassen / Häuser vnd Laiben ; vnd wolte Gott

Gott daß man auch aldorten die Knie recht biegete. At non sic olim.

I V. Ich kan es nit verneinen daß diese vnd dergleichen Muthmas-
sungen in etwas mit der Warheit zutreffen / verbleibe dannoch in meinem
Vorhaben vnd prognostico: Sicut erat in principio. Gleich wie es Vor-
jahren zugangen / also jetzt/ also hinsüro. Ein Poët hat einsmals an einer
Sonnen-Whr wahrgenommen/ daß der Zeiger nit zum besten gesetzt/ auch
nicht leicht zu verbessern wäre / hat derohalben diese Verf̄ darunter ge-
zeichnet:

Sicut it ire sinas ; nam sic vult, sicut it, ire,
Sicut enim nunc it ; semper sic ivit, & ibit.

Der Sonnenlauff schafft die Wand.

Bald gar zu Frue/ bald gar zu Spatt ;
Zurecht wirdts bringen nie kein Hand ;
Laß lauffen/ wie es zulauffen hat.

Man lobt die alte Zeiten/ die alte Sachen/ gleichwol so mans recht bey dem
Liecht beschaut ist nicht alles was Alt ist/ Lobens werth/ vnd was Neu ist /
nit alles Straßmässig. Alte Kleyder sein wenig Neuz ? Alte Häuser
seynd Baufällig / das ist Vorzeiten Wahr gewest/ vnd noch anieho. Alter
Glaub ist sicher/alte Freund seynd Ehren werth das/bleibt auch zu allen Zeiten
Wahr : Alter Wein ist gesund/ das kan biszweilen fählen; alte Leut seynd
Verständig/ kan auch biszweilen fählen; alte Sitten die seind vnterschiedlich
theils zu loben / theils zu tadeln : Guts vnd böses iss allzeit vndereinander
vermengt vnd vermischt gewest/ vnd bleibt halt bey dem Aufspruch! Sicut
erat in principio. Wie vorzeiten / also zu unsfern Zeiten. Erras (spricht
gar recht Seneca) erras si existimas nostri Seculi esse vitium luxuriam , &
negligentiam boni moris , & alia , quæ obiicis suis quisque temporibus .

Senec. E-
pist. 72.

Hominum sunt ista non temporum : nulla ætas vacavit à culpa. Du feh-
lest weit so du vermeinst daß die Unfugenden vnd Laster allererst zu unsfern
Zeiten erwachsen seyn sollen/ als da ist der Wollust/ die Nachlässigkeit in dem
guten/ vnd andere Unfugenden/ mit welchen ein jeder seine Zeiten beschul-
diget. Das ist denen Menschen vnd nicht den Zeiten bezumessen/ kein Al-
ter ist ganz unschuldig. Der immerwährende Weltlauf ist gleich dem
Mond/welcher bald zu/bald abnimbt / ist gleich dem Jahrs-Calender in wel-
chem vngleiches Getwitter verzeichnet wird / bald Bliz vnd Donner / bald
Sonnenschein / vnd ist in der wandlenden Welt allein beständig die Unbe-
ständigkeit: Sicut erat in principio, & nunc , & semper.. Man halte ein
Zeit gegen der andern/ so wird man müssen gesäßändig seyn/daz biszweilen ein
grosse Menge frommer aufrichtiger / gottfürchtiger Leut gibt / bald spüret
man deroselben einen grossen Mangel / vnd bekommt die Zugend den Krebs-
gang. In dem Himmels-Lauß theilten miteinander ab das Regiment die
Planeten vnd flössen ein ihre Wirkungen denen irzdischen Geschöpfen : ein
Jahr.

Jahr regiert der Kinderfresser Saturnus ; ein anderes der mit Donnerpfeilen gewaffnete Jupiter ; ein anders der unbeständige Mond / ein anders der blutgirige Mars , ein anders der partidumacher Mercurius. Von den jesi-
gen Zeiten insonderheit die Warheit zu reden muß man mit beypflichten/
daß der betrieferische Mercurius die Oberhand vnd Beherrschung erhalte.
Vnd eben dieses ist: Sicut erat in principio. Es hat diser Welt-Regent sein
Krafft vnd Würckung verspüren lassen noch im Paradies / da er durch die
verführtsche Zung der Schlangen mit unsrer ersten Mutter Eva ein Ge-
spräch angestellt / vnd ein anders verheissen / ein anders gemeint. Ein altes
Ubel! das gehet jehiger Zeit sehr im Schwung : Keine Heilighumber vnd
1. Reg. 22. Reliquien der Heiligen werden in so grossen Ehren gehalcken / als gemelter
2. Reg. 15. Schlangen süsse mit guldenen versprechen überstrichene Wort ; als desz Cain
2. Reg. 3. brüderliche Lieb gegen Abel ; als desz Doeg Treue gegen Abimelech ; als
2. Reg. 11. Absolons Freundlichkeit gegen den Unterthanen seines Vatters Davids :
Matth. 26. als desz Joabs hassen vnd vmbfangen gegen Abner : als Davids Sorgfältig-
keit wegen Briz : als desz Judas Kuß mit deme er Christum verrathen.
Von disen ist ein großmächtiges Stuc noch vorhanden. Was können wir
aus einem solchen Systemate schliessen vnd prognosticiren ; als eben das
nach dem Welt-Regenten Mercurio ein anderer herfür treten werde/nem-
lich der blutdürstige Mars , der alles mit Schwerdt vnd Feuer / verhergen/
verzehren / vnd verfilgen wird. O ein ubles prognosticum ! Es muß aber
die Warheit geredt seyn / allwo man die Warheit derinassen sparet / daß so
gar die Kinder auff der Gassen sich gleichsam einer Heldenthat berühmen/
Wann eins das ander hindersetzen vnd überfortelt hat.

A bove majori discit arare minor.

Was der Sohn vom Vattern hört

In deme wird er bald gelehrt.

Ich twinsche von Grund meines Hergens daß mein Muthmassung ein Fäh-
ler sey ; frag aber Sorg ; vnderdessen ist unsrer Pflicht / vnd schuldige Sorg/
solchen bevorstehenden Unglück zu begegnen / vnd sovil an uns ist / dasselbe
möglichsten Fleisses abivenden/vnd auf dem Weeg raumen.

V. Wil man folgen ? wol an mein Rath ist diser / daß wir nemlich
dasjenige erhalten / so wir anfanglich von dem himmlischen Haufvatter
empfangen haben ; verssehe die empfangene Talenta , vnd kürslich ohne
Umschweiss zu reden / die Göttliche unsren Seelen eingedruckte Bildniss.
Das gehet uns ab / das ist uns vonnothen zur Abwendung aller Bedrang-
nissen/alles ubels vnd unheils / das von uns jeden mit der Warheit könne
gesprochen werden : Homo quidam, ein Mensch.

VI. Der Weltweise Diogenes beträuret einsmals den ublen Zu-
stand seiner Mitburger/vnd verspüret gar wol/an Wein es erwindet : gieng
derohalben bey hellem lieckten Tag/bey klarem Sonnen schein mit einem an-
gezündeten Liecht auff dem Platz herumb schreyend : Homines quero. Vnd
als

als ihrer vil zuließen triibe er sie mit einem Stecken hinzweg vnd schrye wider sie Canes, Canes ! Hund sefts / nicht Menschen / neydige Hund die Viehsch leben/ einer den andern hasset/einer den andern beiss vnd naget. Sölte ich mit Diogene herumb spazieren in der Statt/vnd Menschen suchen/O was für ein Geschmeiz würde ich in manchein Windel antreffen ; vnd villeicht ein Römisches altes amphitheatrum,in welchem allerley wilde Thier mit einander streiten. Creavit Deus hominem ad imaginem suam. G D E Gen.1.v.27. erschufse den Menschen nach seinem Ebenbild : daß er nemlich entworf sen sollte den himmlischen Vatter mit der Güte vnd Barmherzigkeit der da ist/Pater misericordiarum ; den Sohn mit der Weisheit / der da ist Sapientia Patris ; den H. Geist mit der Liebe des Rechtesten/ der da ist Amor utriusque , wie er bey denen Theologen genannt wird. So lang der Mensch diese Bildnusserhalten/ ist alles nach seinem Wunsch vnd Begehrten ergangen : alsobald er aber diese Bildnusserwürdet vnd aufgelöscht / ist haussen weis alles Ubel vnd Unheil über ihn kommen. Homo cum in honore el- Ps.48. v.13. set (beklagt sich David) non intellexit, comparatus est jumentis , & similis factus est illis. Der Mensch da er in Ehren war/hats nicht verstanden ; er hat sich gehalten wie die unvernünftige Thier/vnd ist deinselben gleich worden. Mein David was solle dieses für ein groß Verbrechen seyn/non intellexit ? daß er derentwegen solle verwandelt werden in ein unvernünftiges Thier/ non intellexit, das ist der Ursprung des Unheils/ wer soll aber daran schuldig seyn ? Hätte Gott zu allen Menschen gesprochen als wie zu dir: Intellectum tibi dabo , & instruam te in via hac, qua gradieris : Ich wil dir einen Verstand geben / vnd dich leiten auff den Weg den du zu wandern hast/ so darfstu dich nit beklagen : non intellexit, er verstunde es nit. David fahrt forth vnd ermahnet uns : Nolite fieri sicut equus & mulus, quibus non est intellectus. Ihr sollt nit werden/wie ein muthiges Pferdt vnd Maulthier / die keinen Verstand haben / was soll man dann thuen ? Die Lehr vieler Theologen ist/ daß die Wesenheit Gottes in dem Verstand besstehe Essentia Dei consistit in intellectione , dahero der H. Thomas gesprochen: In Deo idem est intelligere & esse. Gottlich muß man wandeln / die Göttliche Bildnusserneueren / nach dem Verstand Gottes leben. Non intellexit, vnd dahero comparatus est jumentis ; die Güte vnd Barmherzigkeit hat er verkehrt in den Neyd vnd Misgönnen : die Weisheit vnd Wahrheit/ in die Thorheit vnd Falschheit ; die Liebe vnd Leutseeligkeit/ in den Zorn vnd Nachgieigkeit.

VII. Dieser grobe Unverstand wird genannt bey den hohen Hauptfern/ Ratio status ; bey dem gemeinen Mann Interesse proprium. O was für Ubel vnd Unheil hat er in der Welt erweckt vnd aufgewigelt Ratio status vnd Interesse proprium, des Standts Beobachtung/vnd der eigne Nutzen/ diese verwandlen vndwidren ein die Welt in alles Unheil / diese stifteten vnd spinnen an die revolutiones der Länder vnd Herrschafften / diese erwecken

S.Bern. in
Cantic.

Krieg vnd Zwstrachten / das ich sprechen kan an statt jenes deß H. Bernardi:
Cesset voluntas propria & infernus non erit. Läßt man fahren den eignen
Willen / so wird kein Noth sein der Höllen : cesset ratio status, cesset In-
teresse proprium, & malum non erit : man begebe sich deß eignen Inter-
esse, deß Staats Interesse, so dann begegne man gnugsam allem Unheil :
die Eghennütigkeit verwandelt den Menschen in ein wildes Thier / sie
löscht auf in der Seelen die Göttliche Bildnus / das man jenes alte Sprichs-
wort Homo homini Deus, ein Mensch ist dem andern an statt Gottes/in
die Vergessenheit stelle / oder aufwechselt mit einem neuren : Homo ho-
mini lupus. Ein Mensch wird dem andern ein Wolff. Nimbt wahr wie
solches beschehe.

D.Th.2.2.
q.25.a.7.

V IIII. Der Englische Doctor frage in seiner Summa : Vtrum pec-
catores diligent seiplos, vnd gibt ihm selbst zur Antwort : Peccatores se-
cundum principalitatem non se recte cognoscentes , non se recte dili-
gunt ; was solle das heissen secundum principalitatem ? das erklaret er
weiter mit vermelden / es sey in dem Menschen gleichsam ein Republic
vnd gemeines Wesen/ dessen Glückstand in dem besthehe / daß die Kräfsten
der Seelen in guter Ordnung einander gehorchen vnd Folg leisten ; daß die
Bernunft vnd der Verstand die Oberhand habe/ vnd die mindern Kräfsten
recht beherrsche / dahero solle dem Verstand unterworffen seyn der Will
vnd Gedächtnis/ vnd folgendts solle sich die Sinnlichkeit bequemen sammt
den eüsserlichen Leibssinnen. Welcher ein solches Regiment erhält / der er-
kennt sich secundum principalitatem : der aber die Ordnung verirret vnd
überhupft / der den Willen herzschent last über die Bernunft / der erkent
sich nit recht/ liebt sich nit recht/ sondern ist ein Feind seiner Seelen / wird
verwandelt allgemach in ein Viehische Natur / vnd stürhet sich ins Verder-
den. Pessimum veri judicii, & affectus venenum sua cuique utilitas,
spricht Tacitus, das allerärgeste Gifft des Verstands/ vnd Willensneygung
ist das eygne Interesse.

Tacit. lib.
1. Annal.

Psal.72.

I X. Von disen redet der Psalmist. Transierunt in affectum cordis,
sie haben sich verlitten lassen von dem eignen Willen/ von der Begirlich-
keit ihres Herzens. Was folgt darauff? subito defecerunt, perierunt pro-
pter iniquitates suas, das seyn diejenigen deren maxima vnd Helden spruch
ist/ sit pro ratione voluntas. Man muß dem Nächsten in der Noth vñfer
die Arm greissen/man soll ihm das Seinige ungerechter Weise nit entziehen:
das decretit die Bernunft : aber sit pro ratione voluntas. Man solle
die Wittwen vnd Maissen nicht unterdrücken / man solle ihnen die Gerech-
tigkeit ertheilen/ iustitiam administriren : aber wir brauchens auch / sorge
ein jeder für sich : sit pro ratione voluntas. Man solle fest vnd unverbrüch-
lich halten was man einmal versprochen hat/ das ist Bernunftindiffig/ das
ist aber Wahrlich : sit pro ratione voluntas ist Herrisch. Solche Statisten
vnd Interessirten : Transierunt in affectum cordis. Der Hebraische Text
liest

lset in imaginationes cordis; es muß geschehen was sie ihnen einbilden durch die Begierlichkeit.

X. Euer L. v. A. lassen auf die Schaubinne ihrer Gedächtniß trecken einen Nabuchodonosorem: O was für imaginationes cordis hatte diser Statist das kein Ratio status den Fortgang erhielte. Als er nun vil Land vnd Leut unter sich gebracht / da bildet er ihm ein/ er müsse von seinen Untergebnen als ein Gott angebetet werden/durch ein solches Fündel vermeint er zu verewigen sein Bich/ ließ sein Bildniß aufrichten/befahl man soll vor dero selben nider knien / vnd sein angemasse Gottheit anbetten. Et præco clamabat valenter: Vobis dicitur populis, tribubus, & linguis &c. cadentes adorate statuam auream, quam constituit Nabuchodonosor Rex. Und ein Außrueffender schrye mit lauter Stimme: Euch Völkern/ Geschlechtern vnd Jungen wird angedeutet zc. ihr sollet niderfallen/vnd das guldene Bild anbetten/ welches der König Nabuchodonosor außgerichtet hat. Aber mein weist gefällt! Velut somnium surgentium Domine, imaginem ipsorum ad nihilum rediges. Gleich wie ein Traum deren/ so vom Schlaff erwachen vnd auftreten: du O Gott vernichtest ihr Bildniß/ ihr einbildung. Solche Fündel vnd Gedanken seynd gleich wie ein Traum der sich sammt dem Schlaff verlieret; vnd wird zu einem lautern Nichts. Die Vernunft stellte Zweifels ohne vor Nabuchodonosori, jenes/ so Gott bey Osea spricht: Deum absque me nescies, du sollst keinen Gott außer mir erkennen: nichts desto weniger fraumet Nabuchodonosori, daß er auch könnte ein Gott sein; das ware aber ein lauterer Traum/ein lautere phantasen. Und da er künkt verbleiben Homo homini Deus, das ist/ gegen seinen Untergebnen wolthätig / erhalten die Göttliche Bildniß/ ist er worden Homo homini lupus, ein reissender Wolff/ comparatus est jumentis, das Urtheil hat Gott gefället: Ejicient te ab hominibus, & cum bestiis ferisque erit habitatio tua, & scenum ut bos comedes. Man wird dich verstoßen von der gemeinschaft der Menschen / dein Wohnung wird sein mit den unvernünftigen Thieren/ vnd wirdest Graß fressen wie ein Ochs/ das hat geißfället Ratio status.

XI. Der König Achab, wie zulesen im dritten Buch der Königen/ ersahe einen schönen Weingarten des Naboths. Die Vernunft stellte ihm genugsam vor: Non concupisces rem proximi tui, non domum, non agros: Dieses wolle aber Achab nicht beobachten/ sondern Transierunt in affectum cordis. Als er den Weingarten von Naboth begehrt / vnd ein abschlägige Antwort bekommen / legte er sich nider/ wurde frand: vnd damit ihm der Weingarten zu theil wurde/mußt der unschuldige Naboth falsch angeben/verklagt/ verdächtigt / vnd gesteiniget werden. Das hat auch gewürdet Ratio status, vnd eignes Interesse: aber bey dem ist nicht verbliben; Gott macht den Schluß: In loco illo, in quo linxerunt canes sanguinem Naboth, lambent quoque sanguinem tuum, er müßte nach seinem Todt mit sei-

Dan. 3. v.
1. & 4.

Psal. 72.
v. 20.

Osee 13.
v. 4.

Dan. 4. v.
22.

3. Reg. 21.

Ib. v. 19.

nem Fleisch vnd Blut die hungerige Hund speisen/vnd gleichsam in sie verwandelt werden. Geschweige mehr andere.

XII. Jetzt beziehe ich mich auf Euer Lieb vnd And. selbst eignes Gewissen/ ob ich nicht genugsam befugt sey aus Erwegung der gegenwärtigen Seiten/vnd Gegenstand der verstrichenen einen Diogenem abzugeben/ vnd Menschen zu suchen? Homines quæro. Es gehe ein jeder in sich selbsten vnd erforsche sein Gemüth ob er sey Homo homini Deus, oder aber Homo homini lupus. Es gebürth mir die particularia nicht zu berühren/ sondern weisen ich Viehische Menschen entworfzen / so wil ich auch vorstellen rechte Menschen/rechte Bildnussen Gottes. Et locupletatus est homo, & ibat proficiens. Ist geredet von dem frommen Izaac. Und der Mensch wurde reich / gieng vnd nahme zu. Interrogavit nos homo per ordinem, ist geredt worden von dem feuschen Joseph. Der Mensch fragte vns ordenlich von unsrem Geschlecht. Obediente Deo voci hominis. Ist geredt worden vom starckmütigen Josue. Gott gehörte der Stimme des Menschen. Homo Dei omne, quod loquitur, sine ambiguitate venit. Ist das Lob des ge-rechten Samuelis. Alles was der Mensch Gottes redet/geschicht unfaßbarlich. Homo Dei, noli despicer animam meam. Du Mensch Gottes/verachte nicht mein Seel/ sprach jener Hauptmann zu dem eyfrigen Elia. David homo Dei. Ist das Lob des sanftmütigen Davids. Juxta dispositio-nem & legem Moysis hominis Dei. Ist das Prædicat des wunderthätigen Moysis. Homo quidam ist ein Summarischer Begriff vnd Innthalp aller Ehrentitul des heutigen Glortwürdigen Bischoffs und Weichtigers Nicolai, als unsres gutigsten Patrons vnd Schuhherrn. Homo quidam antenomastice vnd per excellentiam über vil tausent andere Menschen/welchem bis-lich der H. Bonaventura vnd der geistreiche Joannes Heroldus zueignen jene Wort: Non est inventus similis illi. Seines gleichen ist nicht zu finden: er ist ein unvergleichlicher Mensch. Von Scipione Africano schreibt Appia-nus Alexandrinus, daß er zu Epheso mit seinem Widerpart dem streitbaren Nicol. Eccl. 44. v. 20 Annibale zu Gespräch kommen/vnd denselben gefragt/ wen er doch das Lob vergunkte/des manlichsten/vnd besten Feldobrisken: Da solle Annibal ge-antwortet haben: Alexandro Magno. Ursach dessen / weil er mit wenig Bold's soviel Läuder überwältiget: nach dem grossen Alexander aber gebührte die Ehr Pyrrho der Epirote König / weil er eines jeden Widersachers Anschlag zu erforschen vnd den Vortheil zu ergreissen wußte: Das dritte Lob (sprach weiter Annibal) gebühret keinem andern als mit selbsten. Darauf ber Scipio Africanus gefragt/ vnd weiter gefragt: Wie wäre es aber mein Annibal, wann du auch Scipionem überwunden hättest? alsdann sprach Annibal, wolte ich so gar vor Alexandro dem Grossen den Vorzug haben. Mit welchen Worten Annibal redlich bekennet/dass Scipio ein unvergleichlicher Kriegsmann sey / deme auch Alexander weichen müsse. Non est inventus similis illi. Unserm Christlichen Scipioni dem H. Nicolao ist eben:

ebensfalls keiner zuvergleichen : Inter omnes Santos temporibus suis, maximis miraculis claruit. Spricht von ihme der Seraphische Doctor Bo- s.Bonav. naventura. Under allen Heiligen hat er zu seiner Zeit das Prä erhalten im ser. 1. de S. Wunder würden. Dieses beglaubet die Catholische Kirch selbsten / weil sie Nicol. von keinem andern Heiligen also singet / als von Nicolao : Deus qui B. Nicolaum innumeris decorasti miraculis. Gott der du den H. Nicolaum mit unzählbaren Wunderwerken geziert hast. Von ihm kan man sprechen was der H. Bernardus von seinem Malachia geschrieben : Inter multa magna que miracula, maximum miraculum quod fecit, ipse fuit. Under vilen und grossen Wunderthaten die er gewürdet / ware er selbst das grösste Wunder. Homo quidam, ein Mensch ware Nicolaus ein wahres unverfälschtes Ebenbild Gottes : Magnum miraculum homo ; maximum miraculum homo sapiens, spricht jener Weltweise.

XIII. Homo quidam Nicolaus in seiner Kindheit / da er (als gebrauchte er sich der Vernunft) in acht genommen : Natura paucis contenta, und enthielte sich am Mittwoch und Freitag der Mutter Milch / dergestalt/dass er an gemelten Tagen nicht mehr dann einmal saugen wolte. Homo quidam in der Jugend/da er das Interesse proprium hindangelegt / und Paul. Emil dem gressen Alexandro in der Freygebigkeit den Vorzug benommen : Quid in Childe refert si multa habeam, & agam nihil, sprach Alexander, was hilft es mich reio. vil haben / und wenige gutes thun. Nicolaus theilet under die Armen sein völlige Erbschaft / durch welches er die Göttliche Bildnuss ganz Lebhafft und unversehrt erhalten/dann nach Aussag des weissen Socratis : Nihil Deo Socrat.ap. similius, quam homo benefaciens. Nichts ähnlichs ist der Göttlichen Grut. Natur als ein Mensch der wohltätig ist. Mit welchem vereinstimmet Se. Senec de neca sprechende : Nudos videbis Deos, omnia dantes, nihil habentes. Die Götter wirdest du allzeit entblöst sehn / sie theilen alles auf / und erhalten nichts.

XIV. Homo quidam ware widerumb Nicolaus in seinem mannlischen Alter / da er zum Bischoffen erwöhlt / sich der Würde geweigert / in welchem ers dem grossen Pompeio in der Niderträglichkeit bevorgethan. Pompeius als ihm die Athenienser die Statt Schlüssel entgegen gebracht / und mit Göttlichen Ehren empfangen wolten / entschluge sich dero selben/ vorgebend er wäre ein purlauterer Mensch / deme die Göttliche Ehr nicht wohlstunde/darauff die Athenienser gesprochen : Quatenus te hominem censes, eatenus nobis es Deus. Eben deshalb halten wir dich für einen Gott / weilen du dich allein für einen Menschen erkennest. Auf diesen Schlag wird die zu Myrha in Lycia versamblete Priesterschaft Nicolaum argeredet haben: Quatenus te indignum censes, eatenus nobis es dignus. Oder besser zu reden : quatenus te hominem censes, eatenus nobis es homo homini Deus. Weil du dich also ernidrigest / und dieser Ehr unwürdig schägest Nicolae, erzeigest du genugsam / dass du under allen der Würdigste fehest/

Velasq. in
Ep.adPhi-
lip.com-
ment.

Sehest/dise Stell zu verfrecken/dann also wirst du vns gleich seyn/wie ein
Göttlicher Mensch. Homo quidam ware Nicolaus in seinem hohen Alter/da er sich denen Statisten manlich widersegt / den Christlichen Glau-
ben versuchten / ohngeacht daß er derentwegen in ein langwürige Gefäng-
nus geworffen worden. O mehr solche Nicolaos zu unsren Zeiten / welche
sich durch kein Befrohung/ durch kein Verfolgung / durch kein Gefängnuß/
ja den Todt selbsten nicht lassen abwendig machen von der Güte vnd Barm-
herzigkeit des himmlischen Vatters / von der Weisheit vnd Warheit des
Sohns/von der Liebe des H. Geistes / vnd keines Weegs sich bezwingen las-
sen/dah̄ man die Götliche Bildnus auf ihren Seelen auflösche. Woltet
Gott daß man nicht etwa finde einen Judam/ der wegen des eignen Inter-
esse die Warheit verkaufte / einen Caipham der wegen des Staats Beob-
achtung spreche : Expedit, ut unus homo moriatur pro populo. Es will
sich geizmen daß ein Mensch sterbe für das gesamte Volk: einen Pilatum,
welcher wegen eines zeitlichen Fabor vnd Gunst eines hohen Haupt sich
von der Gerechtigkeit abschröcken ließe / vnd von der Einbildung: Si hunc
dimittis, non es amicus Cæsarlis: So du disen auflässt / bist du Kaysers
Freund nicht / ein ungerechtes Urtheil schopfse wider die Unschuld: einen
Simonem welcher den H. Geist / oder Geistliche Berrichtungen mit Geld
erkauffen wolte, Ratio status,& interesse proprium , haben verkaufft vnd
zum Todt verurtheilt den Sohn Gottes/ haben verkaufft den H. Geist: al-
lein Gott Vatter ist noch nicht verkaufft worden. Der H. Irenæus fragt/
warumb Gott Vatter nie sichtbarlich erschienen sey/vnd gibt zur Antwort:
Ne forte venderetur ab hominibus, sicut Filius,& Spiritus Sanctus. Da-
mit er nicht gleichermassen als der Sohn vnd Heiliger Geist / verkaufft
wurde,

X V. Mein Nicolaus betrachtet seyn anfänglich von Gott empfan-
gene Bildnus/vnd wolte im geringsten nicht abweichen von der selben emb-
siger Bewahrung. An ihne hast du mein Zuhörer ein wahres Ebenbild
Gottes/ein Formular vnd Abriß/nach dessen Beyspiel du dein verderbte Ma-
tur wider ergänzen mögest / damit du nicht seyest Homo homini lupus,
sondern Nicolaus nachahmend: Homo homini Deus. Exsurge modo
(lasse dich zum Beschlus anreden mit den Worten des weisen Senecæ) &
te quoque dignum finge Deo : finges autem non auro , non argento :
non potest ex hac materia Deo imago exprimi similis : cogita illos cum
propitiis essent, fictiles fuisse. Ermuntere dich einmal / vnd formire dich zu
der Götlichen Bildnus / nicht mit Gold vnd Silber/nicht mit Reichthü-
men / auf disen lasset sich kein rechtfassnes Ebenbild Gottes machen.
Bedenke daß man vor Jahren die Götter auf Laim formire habe. Also
Seneca. Also du mein Christ gedende/ daß du seyest Homo, ab humo, ein
Mensch von der Erden/ vom Laim formirt, vnd erhalte die Ritterfrädig-
keit: te dignum finge Deo. Sey wolthätig vnd harmherzig wie der himm-
liche

Joan. 18.

Joan. 19.

D. Irenæ.

Senec. Ep.

31.

lische Batter : Dei imago est homo benefaciens , spricht Clemens Alexan- Clem. Ale-
drinus , Ein wohltätiger Mensch ist ein Bildniss Gottes . Te quoque di- xand.lib. 2.
gnum singe Deo , durch die Weisheit vnd Warheit des Sohns / durch die Strom.c.9.
Liebe des H. Geistes .

XVI. Nun damit sich das Ende meiner Predig nicht allein mit des
roselben Anfang / sondern auch mit dem Ende des allbereit verslohnens anz-
derken Seculi dieses loblichen Thumstifts / wie auch mit einem glücklichen An-
fang des dritten Seculi , vergleiche / so wollen wir den Allmächtigen Gott
zu schuldigen Dank Zins verehren / loben vnd benedeyen mit dem allgemeinen
Christlichen Lobgesang / vnd sprechen Gloria Patri , & Filio , & Spiritui
Santo . Ehr sey dem Batter mit Übung der Güte vnd Barmherzig-
keit . Ehr sey dem Sohn mit Hindansekung eignes Interesse , vnd rechten
Gebrauch des Verstandts vnd der Warheit . Ehr sey dem H. Geist / mit
stetker Liebe gegen den Nächsten . Gloria Patri , & Filio , & Spiritui San-
cto ; Sicut erat in principio & nunc & semper , & in secula seculorum
Amen .

Geprediget Anno 1663. zu Laybach.

S. VIII.

Acht Triumph - Säulen.

Sechste Lob-Predig.

Vom H. Bischoff vnd Reichtiger Nicolao.

Thema.

Homo quidam . Et profectus est statim . Matth. 25 .
Ein Mensch . Und er reiset eylsendts ab . Bey dem
H. Matth. 25 .

Summarischer Begriff.

- I. Jener Wandersmann von deme das Evangelium meldet / möchte seyn der Gott gefällige Abraham / oder der vnschuldige Isaac .
- II. Oder der wunderhätige Moyses .
- III. Oder der eyfrige Elias .
- IV. Oder der barmherzige Tobias .
- V. Oder der gerechte Jacob .
- VI. Er muss einer selhamen Beschaffene-

heit sein / der ihm nichts behält / vnd da er zurück kehret / das Interesse same dem Capital erhebet .

- VII. Wie Lucas meldet / solle er seyn ein Edler Mensch / vielleicht jener König bey dem weisen Mann / dem niemande widerstehen kan / nicht Alexander / nit ein Römischer Kaiser .
- VIII. Gemelster König der glücklich fort- gehet

- gehet ist sonst im Hauptverstand /
Christus.
- IX.** Wir können durch denselben verste-
hen den h. Nicolaum / auf seinem
Namen Sighafft / deime ich billich acht
Triumph-Säulen stelle.
- X.** Dann er ist der andere Abraham / da
er ins heilige Land wandert. Erste
Saul.
- XI.** Er ist der unschuldige Joseph im Ker-
ker unter Diocletiano. Andere Saul.
- XII.** Er ist der wunderthätige Moyses
auff dem Meer. Dritte Saul.
- XIII.** Er ist der eyfrige Elias am Hoff
Constantini; vnd in Zerstörung der
Göthenbilder. Vierde Saul.
- XIV.** Er ist der barmherzige Tobias im
Allmosen geben / so von der Sonnen

erwärmet alles von sich geworffet / vnd
sich aller Güter entblößt. Fünfte
Saul.

XV. Dahero er sich besser rühmen kan als
Vespasianus, daß er dem Fluß Nilo
gleiche. Sechste Saul.

XVI. Er ist der gerechte Jacob / der im
Schlaff/das ist/am Lebens Ende/ die
Engel gesehen/vnd Gott seinen Geist
befohlen.

XVII. Seinem Namen gemäß hat er den
Himmel überwältiget wie ein neuer
Hercules. Siebente Saul.

XVIII. Alwo er das Centuplum empfa-
het / vnd gleichwohl mit den Wolthaten
bey uns verharret / deime wir mit dank-
nähmigen Gemüth verehren / vnd die
achte Triumph-Saul stellen wollen.

I.

Durch Glück auff die Reiß mein Reißfertiger Homo quidam. Al-
ber noch eins. Erlaube mir / daß ich frage vor deiner abreiß :
Tu quis es ? wer bist du ? dann mit dem gar zu gemeinen
Homo quidam, bin ich nit vergnüget : begehre insonderheit
zu vernehmen deinen Namen / deinen Standt / dein Verriech-
fung. Bist du vielleicht der fromme Gottgefällige Abraham / deine Gott
anbefohlen : Egregere de domo tua, & de cognatione tua, & de domo
Patris tui , &c. & benedicam tibi : Ziehe hinauß auf deinem Land / vnd
auf deiner Verwandtschafft / vnd auf deines Vatters Haß / vnd du sollest
gesegnet sein. Bil Glück !

Bist du der unschuldige Joseph durch Brüderliche Verrätherische Anz-
schlag in Egypten verkauft / vnd entführt ? Deus Patris tui erit adjutor
tuus , & omnipotens benedicit tibi. Gott deines Vatters wird dein
Helfer seyn / vnd der Allmächtige wird dich segnen. Bil glück !

I I. Bist du der wunderthätige Moyses, vnd sollest das Volk Israel
vor dem schwären Last der Egyptischen Dienstbarkeit entbürden ? Wade in
pace. Gehe hin mit Frieden. Bil glück auff die Reiß.

I II. Bist du der eyfrige Elias / so zu Königen vnd Fürsten von Gott
abgesandt wirdst ? Surge, & descende in occursum Achab. Erhebe dich
vnd begegne dem König Achab, es solle dir nit vmb ein Härlein schaden zu-
gefützt werden. Bil glück.

I V. Bist du der barmherzige Tobias / vnd wanderst außer deinem
Vatterland ? Bene ambuletis, & sit Deus in itinere vestro , & Angelus
ejus comitetur vobiscum : Ziehet glücklich hin / Gott sey auff eurem Weg /
vnd sein Engel begleite euch. Bil glück !

Gen. 12. v.
1.

Gen. 49.
v.. 29.

Exod. 4.

3 Reg. 21.
v. 18.

Tob. 5. v.
21.

V. Bist

V. Wiss du der fromme gerechte Jacob so dem Brüderlichen Neyd vnd Misgünst zu entweichen in Mesopotamiam reiset? Vade, & proficisci: Gen. 28.
Deus autem omnipotens benedicat tibi. Ziehe hin vnd begib dich in Me- v. 2.
sopotamien/ der Allmächtige Gott aber segne dich. Bis glück zu der Reiß;
mein Homo quidam. Offenbahre dich: Tu quis es?

VI. Du must mir ein selzamer Philosophus sein: theilest dein Hab
vnd Gut vnter die Dienstbotten/ vnd gedendest nit auff die Reißzehrung.
Tradidit illis bona sua, & profectus est, das lise ich nit/ als von etlichen
alten ruhmsüchtigen Philosophis, deren Crates Thebanus ein grosse Sum-
ma Geldts ins Meer geworffen/ mit vorwandt daß er Geldtloß vil Lüch-
tiger sein werde zur Betrachtung der Weisheit. Du must mir ein selzamer
Politicus sein; nimbst gar kein Vrlaub von deinen Haßgenossen. Et pro-
fectus est statim, du must mir ein selzamer Oeconomus vnd Haßbatter
sein/ metis quod non seminasti, willst das Interesse sambt dem Capital er-
heben. Tu quis es?

VII. Der H. Evangelist Lucas, da er eben diese Evangelische Gleich-
nuß erzehlet/ gibt mir ein wenig ein Liecht/ durch welches ich etlicher maß
sen in bessere erkandnuß ziehen kan disen abreisenden Menschen; dann er
spricht von ihme: Homo quidam nobilis abit in regionem longinquam
accipere sibi regnum. Ein edler Mensch zoge in ein weitentlegnes Land/
ein Königreich einzunehmen. Wolan das möcht jener sein/ von welchem
der weise Mann gesprochen: Tria sunt quæ benè graduntur, & quartum
incedit feliciter. Drey Ding haben einen schönen Gang/ vnd das Vierde Luc. 19.
gehet glücklich daher/ daß Vierde wird nicht anderst benendt in lectione
vulgata, als mit disen Worten: nec est Rex, qui resistat ei, vnd es kan ih-
me kein König widerstehen. Iansenius liset: Rex cui resisti non potest: Ein
König deme kein widerstand bestehen kan. Ich gedende auff Alexandrum
Magnum, dessen Gewalt den ganzen Erdboden mit Furcht vnd Schrecken
erschüttert: auff Julium Cæsarem, der in unterschiedlichen Schlachten Alifss-
mal hundert Tausend erlegt/ vnd neben andern Heldenthaten über acht hun-
dert Stätt eingenommen: auff seinen Gegenthell Pompeium Magnum,
welcher tausend Geschlösser / Neuhundert Stätt überwältiget / vnd zu
Gehorsamb gebracht: auff Carolum V. Austriacum Römischen Käyser /
welcher (wie es Scribanus in seinem Politico Christiano verzeichnet) Scriban.
über hundert tausend Geschlösser vnd Befestungen erobert / Acht tausent Polit.
Stätt eingenommen / Achthebenmal mit Königen gefochten vnd allzeit ob Christ. I. 2.
gesiegt; über Sibenzig grosse Krieg geführt / vnd zu glücklichem Ende ges-
bracht; Vierzig Schlachten beygewohnt vnd das Feld erhalten. Ich ge-
dende auff Honorium Römischen Käyser/ der zweymal hundert Tausend
Gothen in einer Schlacht auffs Haupt geschlagen/ ohne einziges seines Sol-
daten Verlust: auff den Käyser Aurelianum der mit eigner Hand an einem
Tag in die Fünfzig Vimbzubringen pflegte/ ja auch in einer Schlacht Neun-
hundert Spondan. in Epit. Baron.

Flavius
Vopisc.

hundert füngzig / Persöhnlich soll Nidergehaft haben (wie bey Flavio Vopisco zu lesen) daß von ihme die kleinen Kinder auff öffentlichen Gassen gesungen, Unus homo mille, mille, mille, mille decollavimus ! Vnus homo mille, mille, mille vivat ; qui mille mille occidit. Durch einen Mann haben wir Tausend / Tausend/ Tausend/ Tausend vmbgebracht ! Ein Mann lebe Tausend/ Tausend/ Tausend Jahr ; der Tausend/Tausend erlegt hat.

VIII. Es wil aber nit wahrscheinlich fallen das vnser Erlöser auff solche Invictos oder Invictissimos vüberwindliche sein Absehen gerichtet habe in der heutigen Evangelischen Parabol. So wollen die H. Väter dissem Gedanken auch nit beypflichten/ als Chrysostomus, Theophilactus, Origenes, Hieronymus, welche einhellig durch jenen abreisenden Edlen Menschen/secundum literam, Christum den gebenedixten verstehen wollen/ wie dann auch in Auflegung der Sprichwörter Salomonis das quartum, quod incedit feliciter, etliche auff die Menschheit Christi deuken / vnd melden/ daß jenes Tria sunt, quæ benè gradiuntur von den dreyen Göttlichen Personen zuberstehen sey : quartum quod incedit feliciter ; das Vierdte aber so glücklich herfür gehet/solle seyn die andere Person mit der Menschheit besleydet/ Christus vnser Seligmacher / der ihme durch sein kostbares Blut das gesambte Menschliche Geschlecht zu einem Reich gewidmet/ laut jenes bey dein H. Ioanne : Redemisti nos in sanguine tuo, & fecisti nos Deo nostro regnum, du hast vns mit deinem Blut erkaufft/ vnd hast vns vnsern Gott zu einem Reich gemacht.

IX. Ich wil aber anjeho den Buchstaben / vnd Hauptverstand diser Gleichnuss außer Acht lassen/ vnd wende mich ad sensum accommodum , dem mir die Christliche Catholische Kirch selbsten an die Hand gibt/ da sie an dem heutigen Tag gemelte Gleichnuss denen Glaubigen fürzuhalten verordnet hat. Zweifelsfrey hienit anzufügen/ daß sie durch den Edlen abreisenden Menschen verstehen wolle den grossen wunderthätigen H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolaum, vnsern Patron vnd Schutzherren dises würdigen Gottshauß. Dieser ist jener Edle Mensch/ der seine Güter ohne einigen vorbehalt aufgetheilet / vnd über Land gezogen / vmb Eroberung jenes Reichs/ dessen kein Ende ist. Dieser ist jener vüberwindliche König: Rex cui resisti non potest, demie keiner widerstreben mag : vnd so mir recht ist/ dieser Edle Mensch ist ein Aufzund vnd compendium, der vor angezogenen Patriarchen. Ein anderer Abraham auff der Hierosolymitanischen Pilgersfahrt : Ein vnschuldiger Joseph in dem Kerker Diocletiani. Ein wunderthätiger Moyles zu Land vnd zu Wasser. Ein eyfriger Elias am Räysserlichen Hoff Constantini. Ein barmherziger Tobias in seinem ganzen Lebenswandel. Ein gerechter frommer Jacob an seinem Ende : mit einem Wort/ er ist Nicolaus, das ist/ Sieghaßt/ vom griechischen Wort niky victoria ; beglücket auff seiner Reiß in Eroberung des Reichs, Mein Schuldigkeit/

Chrysost.
Theophil.
Orig.Hier
ap.Maldo.

Apoc.5.

digkeit vnd vnser samentliche Dankbarkeit erforderets / daß wir ihme zu Ehren etwas sonderbares erdencken. Ich meines theils stelle ihm so vil Triumph Säulen / als ich Buchstaben finde in seinem Namen.

X. Erinneret Außertwöhleste Zuhörer Euer Gedächtniß auf die Reiß des Gotteswolgefälligen Abrahams wie er auf einen einhigen Beſchluß Gottes / Haus vnd Hoff verlassen / auf seinem Vatterland sich begeben hat / vnd erweget / daß in Abraham die fröhzeitige Jugend Nicolai erhelle / dann er auf innerlichen Antrieb des H. Geistes auf Lycia seinem Vatterland / in das Heilige von Christi Wandel vnd Lenden besieglichte Land / sich Wahlsahrten begeben. Allda hat Nicolaus alsbald angefangen seinen Tauffnahmen mit den Werken zu beglauben / vnd zuseyn Victoriosus , indem er / gleichwie Abraham seinen Sohn bereitwillig / also er würdlich seinen eignen Willen Gott geopfert / durch welches er sich zu einem Meißer gemacht seines eignen Glücks. Joann de Tylli der berühmte Feldobrisser zu vnsern Zeiten führete vnder andern seinen Heldenprüchen auch disen : Subdere Deo, sic eris insuperabilis ; Undervirf dich Gottes vnd seinem Willen so du begehrst vnbewindlich zu seyn. Welches er sonder Zweifel auf jenem Lehrstückl des weisen Manns gezogen : Melior est qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. Der sein Gemüth beherrschet der ist besser / dann der Stift mit stürmender Hand einnimbt. Der rechtschaffen über sein Gemüth ein Herz ist / vndergibt in allen seinen Willen dem Willen Gottes / schlägt auf dem Sinn alle irrdische Sorgen / steuert sich allein auf Gottes Wolgefallen / der ist stärker vnd mächtiger dann ein Kriegs-Held. Dieses hat Nicolaus in seiner Jugend wol beherrsiget / daß er ein starke Resolution gefast alles zeitlichen zuverlassen / welches dann ihme sonderbare Zugendtrieb zu mehrern Heldenthaten eingegießet / ja auch den gewissen Sieg vnd Eroberung des Reichs verpfändet. Dahero ich ihm billig als einem Obsiger die erste Triumph-Saul auffrichte mit der Überschrift.

Dive Nicolae

Anagramma oder Buchstaben Wechsel :

Elicia eundo

Licæ vendo.

Anzudeuten daß er den ersten Palmzweig seiner Heldenhaken damals abgebrochen / vnd zu einem unsterblichen Nachruhm an das Kreuz Christi aufgesteckt / da er sich auf seinem Vatterland begeben ; Elicia eundo. Und daß er die zeitlichen Güter verlassen / vnd denen Armen aufgetheilet / mit einem heiligen Bucher / mit grossem Gewinn Licæ vendo. Ich verkaufte meinem Vatterland / da ich verschende : jenem gemäß / was Petrus Damiani Opusc. 9. gesprochen von dem Allmosen geben : Felices nundinæ tuæ , in quibus datur hospitium , suscipitur habitaculum ; datur panis exiguum , recipitur regnum. Glückselige Handelschafft / in welcher man beherbrigt / vnd überkommt die Wohnung : Man gibt hin ein kleines Brodt / vnd empfängs

B. Pet. Da-
mia. O-
pusc. 9.c. x.

empfanget das Reich. Nembs wol in acht: Homo nobilis abiit in regio-
nen longinquam accipere sibi regnum: Und widerumb jenes: quartum
incedit feliciter, der Mensch hat Glück.

XI. Erinnert euch ferner der Reiß des vnschuldigen Josephs in
Egyfen: Allwo er falsch angegeben in den Kerker geworffen/ der ihm doch
den Weeg gebahnet zu dem Königlichen Hoff/ vnd dessen fürnembsten Mini-
sterio. Joseph carcer via fuit ad regiam, spricht der H. Chrysostomus:
Dem vnschuldigen Joseph ist die Gefängniß ein Weeg gewest zu dem Kön-
iglichen Hoff. Und von Paulo: Paulum coronabant catenæ. Den H.
Paulum haben die Ketten gekrönet. Und der H. Basilius Selenciensis von
Joseph: Fratrum odia exceptit mulier habens amores odiis immanio-
res, quibuscum Josepho certamen fuit, & contentio non sine corona.
Joseph ware erstlich verfeindet von seinen leiblichen Brüdern / nachmalen
angefochten von weiblicher Liebe; die grausamer war als kein Hass vnd
Feindschafft / mit disen müste er streiffen nicht ohne Kron vnd Belohnung.
Ich habe Josephum genennet / versstehet aber Nicolaum Victoriosum auch
in dem Kerker: Rex cui resisti non potest, oder wie es die 70. Dolmetscher
lesen: Rex qui concionator in gente. Das ist Nicolaus: Dann niky vi-
ctoria láos acutā penultimā, heift gens: dahero Nicolaus Victoria gentis.
Als Nicolaus zu Myrha in Lycia seinem Amt gemäß den Christlichen
Glauben wider die Kayserlichen Beselch keck vnd vnerschrocken zu verfech-
ten sich vnderwunden/ ist er zwar in den Kerker gestossen worden / aber sich
vnd die Christen gefrostet/ es werde sich bald das Blälein umbkehren: Die
Wahrheit möge wol zuweilen gedruckt/ geprefst/ vertuscht/ verborgen werden/
doch kommt sie endlich an das Tagliecht / vnd schwinget sich empor über die
Falschheit / welches auch bald nach zeitlichem Hintritt Diocletiani, durch
würdliche Erlaßung Nicolai beglaubet worden. Allda solle Nicolao billig
die andere Triumphsäul auffgerichtet seyn/ mit der Obschrift:

Divus Nicolaus

Buchstaben Wechsel:

Clausus divino.

Lauer Glück! quartum incedit feliciter. Versperet vnd beschlossen pro-
phezeiet vnd Weissageit Nicolaus.

XII. Schlagt jetzt euere Augen auff den wunderhätigen Moysen/
welcher in seiner Reiß aus Egypten in das gelobte Land / denen twitenden
Meerstwellen (also zu reden) den Biß eingelegt/ daß sie zu folg seines Be-
selchs sich von einander gescheiden / vnd beyderseits berggleichend gestanden/
biß das Volk Israel hindurch passir; vil glückhafter als der König Xerxes;
welcher/ als ihne sein Schiffarmee in den Sand getrieben / vnd gescheiteret/
über das Meer ergrimmet/befolchen hat / man solle denselben eisene Band
anwerfen/vnd darüber mit Ruten auffstreichen. Quartum incedit felici-
ter. Nicolaus auch auff dem Meer Victoriosus. Dann als er in einer
Schiff

Schiffarck denen Rudersknechten ein grausam bevorstehendes Ungelvitter
vorgesagt / auch solches allbereit angefangen die Wellen ins Schiff einzuschlagen/ daß menniglich wegen des vor Augen schwebenden Todts erblaste/
hat Nicolaus mit seinem Gebett das Unheil abgewendet / das Meer gestillt/
ist/die Mitschiffenden aller Gefahr befreyet. Und dieses zwar in seinen Lebzeiten ; dann jener Wunder so er in dergleichen Gegebenheiten nachdem
Todt gewürdet/ein Zahl ohne Zahl ist. Incedit feliciter ! lauter Glück auff
seiner Reiss. Quis est hic (fragten vor Jahren die Juden) quia venti & Matthe. 8.
mare obediunt ei ? Wer soll dieser seyn/welchem auch die Wind vnd Meers-
Wellen gehorchen ? Antwort von Nicolao. Thaumaturgus Thaumatur-
gorum. Ein gleichloser Wundermann / deme zu seiner Zeit keiner an die
Seite zusegen war/wie der H. Bonaventura von ihme redet/vnd es die Ca-
tholische Kirch im allgemeinen Gebett bekräftiget/sprechende : Deus qui B. Matth. 8.
Nicolau innumeris decorasti miraculis, &c : Gott der du den Heiligen
Nicolau mit unzählbaren Wunderwerken begnadet hast. Bis dato habe
ich gehört als etwas sonderbares : Septem orbis miracula. Siben Wun-
der der Welt : diese Zahl hat Nicolaus weit übertrffen innumeris miracu-
lis. Quis est hic ? er hat verdienet die dritte Triumph-Säul mit dem
Beyssatz :

Divus est Nicolaus
Buchstaben Wechsel :

Undas evicit solus.

Er ist derjenige / welcher das ungestüme Meer stillen / vnd besänftigen
kan ; welcher auch vom Element des Wassers Triumphirt.

XIII. Wendet euch jetzt zu dem eyfrigen Elia , wie er auf Göttlichem
Befehl dem König Achab vnter Augen gestanden / vnd ihm das alls
bereit ergangene Urtheil wegen des unschuldig vergossenen Bluts / vor die
Nasen geriben. Erkennet aber in Elia Nicolaum Victoriosum, welcher ob-
wohl weit abwesend / doch durch Göttliche Kraft sich vor dem grossen Con-
stantino Römischen Kaiser gestellet / vnd ihm thörlig verwiezen / daß er
drey unschuldige Kriegs-Beambten in eysenen Banden hielte ; darauff der
Kaiser nit allein sie erlassen / sondern auch sich dem H. Mann demütig emp-
fehlen lassen. Heißt das nit : Rex cui resisti non potest ? qui concionator
in gente. Welchem auch die Invictissimi Gehorsamb leissen ? heißt das nit :
Ego dabo vobis os & sapientiam, cui non poterunt resistere omnes ad- Luc. 21.
versarii vestri. Ich wil euch Mund vnd Weisheit geben / dero alle euere v. 15.
Widersacher nit werden widerstehen können. Bedencket zugleich wie Elias
die Götzen-Pfaffen samt den Götzenbildern Baal vertilget / vnd erinnert 3. Reg. 18.
euch das Nicolaus zu Patara in Lycia geboren/allwo das Heydnische Götzen-
bild Apollinis zu reden pflegte / dahoo bey dem Poeten Patareus Apollo.
Dieser Apollo hat eben zur selben Zeit angefangen stilzuschiweigen da Nico-
laus auf die Welt kommen / vnd ist ganz Stumm vnd Redlos worden / da
Masc. in
Fast.

Nicolaus verschieden als ein sieghaffter Vertilger der Abgökkerey : deine ich
die vierde Triumph-Säul bezeichne mit diser Überschrift :
Divus Nicolaus.

Anagramma oder Buchstaben Wechsel.

In lucos sudavi.

das ist / die Gōhenbusch / die Gōhen-Tempel habe ich zerstört : Incedit fe-
liciter : Hat glück auf seiner Reiß.

X I V. Wollen wir auch Nicolaum abgebildet sehen in Tobia, so wird
es sich befinden / daß sein ganzes loben ein immerwehrendes Allmosen ge-
ben / ein herzliches Mitleyden mit den Nothtürftigen gewest sey. Und
eben dieses ware das Stratagema vnd Kunstückel / mit welchem Nicolaus das
Reich erobert. Ars omnium artium questuissima est eleemosyna, spricht
der H. Chrysostomus. Ein Kunst über alle Künste/ nutzbar vnd erträglich ist
das Allmosen geben. Ich aber kan sprechen/ ars omnium artium fortissi-
ma. Ein Allmosengeber ist Rex cui non resisti potest. Dann in Er-
oberung des Himmelreichs/ gebraucht man sich einer weit andern Weiß vnd
Manier zu streiken / als der Weltbrauch ist in Eroberung der Stätt vnd
Befestungen. Erwacht sich in der Welt ein Krieg/ daß ein Fürst dem andern
ins Land fällt / so gedendet man Anlagen/ Contributiones, Krieg vnd
Brandsteur re. Man sucht überall Geld zusammen / vnd heist dem alten
Sprichwort nach/ pecunia nervus belli : das widerspiel befindet sich in be-
streitung des Himmels : man muß das Geld hindangeben/ nit zu sich schar-
ren : denen Bedürftigen zuewerßen/ nit benehmen ; und ist der stärkste /
der das mehereste hingibt. Dessen haben wir ein schöne Vorstellung in jes-
nem Poetischen Gedicht. Zwischen dem kalten Nordwind vnd der warmen
Sonne/ hat sich einsmals ein Streit vnd Zwispalt ereignet der stärke zwe-
gen/ ob der Wind oder die Sonne das Prä haben soll : die Prob müste bes-
schehen an einem Wandersman. Der Nordwind sienge an zu blasen/ vnd
zu pfeissen vmb die Ohren des Wandersmann/ vmb die Kleider / bald von
einer bald von der andern Seiten/vnd wolte ihn/wo nit/ zu Boden stossen/
doch den Mantel oder Huet benemmen : wie das der Wandersmann ge-
merckt/ drückt er den Huet fest auff den Kopff/wicklet den Mantel vmb den
Leib / vnd Lacht des Nordwindts / gehet seinen Weg fort/ darauff sienge an
die warme Sonne ihre hizige Strahlenpfeil herab zuschiessen/vnd den ohne
das er müdten Wandersmann die Schweißlöcher zueröffnet ; daß er vor
grosser Hitze vnd Wärme den Mantel von sich geworssen / die Kleider von
einander gerissen / den Hut weg gethan/ vnd sich in einen Schatten zur
Ruhe begeben. Also hat die Sonne zu wegen gebracht mit der Wärme /
was der Nordwind nit könnte erlangen mit seinem kalten blasen. Stellek
nun gegeneinander einen kalten frumbhändigen Geizhals/ der nur zusam-
menziehet wie die Kälte/ der alle seine Gedanken auff das Meum & Tuum
frigidum illud verbum (wie der H. Chrysostomus redet) auff Gewinn
vnd

S. Chrys.
hom. 33.
ad pop.
Antioch.

S. Chrys.
Orat. de S.
Philog.

und Wucher wendet / vnd den freygebigen Allmosengeber Nicolaum, welcher wie die Wärme nur voneinander getrieben; sich / von der Göttlichen Sonne angestrahlet/ aller seiner Erbschafft entblößt hat; wer auf diesen zweyen solle das Reich ererben ? Zweifelsfrey Nicolaus ; deme ich die fünfte Triumph-Saul stelle mit der Obschrift:

S. Nicolaus.

Anagramma vnd Buchstabenwechsel

Sol vincas.

Überwinde O Sonne / überwinde Nicolaes als ein Parhelius vnd Nebensonne/der wahren Sonne der Gerechtigkeit.

X V. Weltkündig ist es/ mit was starkem Gemüth er seine Güter vnder die Armen aufgetheilet / was massen er drey arme Jungfrauen mit dem Heurathgut aufgespeuert/vnd zu Ehren gebracht : wil geschriveinen was wir in dem heutigen Officio lesen : Viduis & Orphanis, pecuniā, consilio, operā non defuit, denen Wittwen vnd Weisen ist er mit Geld/Rath/vnd That beygesprungen : Dahero er sich vil rechtmässiger als vor Jahren der Kayser Vespasianus (wie bey Philostrato zu lesen) jener Wort gebrauchen kunte : Haurite à me tanquam à Nilo. Schöpftet von mir / als wie vom Wasserstrom Nilo. Bekant ist der Egyptische Fluß Nilus , welcher sich zu gewisser Jahrfrist aufgiestet/vnd den herumbilgenden Boden der gestalt besuchtet/dass man der Orten keines Regens bedürftig. Ein wahres Ebenbild der übermässig aufgegossenen Freygebigkeit Nicolai, deme ich die sechste Triumphsaul desthalben bezeichne mit diser Schrift:

Tu Divus si Nicolaus.

Anagramma vnd Buchstabenwechsel.

Dos viva sicut Nilus.

Ein lebendiges Geschend oder Heurathgut/gleichend dem Fluß Nilo , so nie beruhet / sondern frisch vnd ohne vnderlaß die Güter denen Bedürftigen aufgegossen.

X VI. Endlich beobachtet den H.Nicolaum in dem gerechten Jacob/ welcher in seiner Reiß in Mesopotamiam auf einem Stain eingeschlaffen: Veditque in somnis scalam stantem super terram &c : Angelos quoque Dei ascendentes,& descendentes. Und er sahe im Schlaff ein Läutker an dem Himmel angelein / an dero die Engel Gottes auf, vnd abgestiegen. Ein lebhaffter Abriss des glückseligen Hinscheidens Nicolai , von welchem wir lesen: Instante morte suspiciens in cœlum , cum Angelos sibi occurrentes intueretur, &c : Als sein Sterbstündl herbeikommen / erhebt er seine Augen gen Himmel / und sahe daß ihme die Engel begegneten. O glückselige Reiß ! quartum incedit feliciter ! O glückseliger Nicolae ! die Himmel-Pforten werden dir eröffnet als einem gewaltigen Überwinder des Reichs ; Felices (spricht Richardus Victorinus) quibus vertitur in scalam , quod

Philost. in
vita Apo-
lon. lib. 5.
c. 10.

Gen. 28.
v. 12.

Rich. Vi-
ctor, de ex-

trem.mali quod aliis solet esse in ruinam. Glückselig seyn die/twelchen zu einer Himm
P. I. c. 16. melslitter verwandelt werden ihre Götter/so andern zu einem Fall dienen.
Felices, spricht er weiter : quibus temporalium pulchritudo, fit aeternitatis
instigatio ! Glückselig/denen der zeitlichen Sachen Schönheit/ein Ermun-
terung ist zu der Ewigkeit. Von ihm kan man mit gründlicher Warheit
sprechen/ daß er den Geist aussgeben / nicht daß er geschorben / dann manche
sterben / welche den Geist nicht aussgeben / welche nemlich lauter Fleisch/
lauter Erden seynd. Nicolaus hat sich durch Absönderung von den Zeitli-
chen / durch Verachtung der Reichthümen zu einem purlaufern Geist ge-
macht : Dahero hat er / wie es zum Abtrucken kommen/ auffgeschryen : In
B. Pet. Da- manus tuas Domine commendo Spiritum meum. In deine Hände O
mia. in Ex- H. Erz befiehle ich meinen Geist. Der H. Petrus Damiani fragt / warumb/
pos. Missa wann die Bischöff bey dem Altar sprechen/ Pax vobis , vnd die andern Prie-
ster Dominus vobiscum , der Chor oder die Mehdiner nicht zur Antwort
geben Pax etiam tecum , oder Dominus etiam tecum , sondern allein : Et
cum Spiritu tuo , vnd auch mit deinem Geist. Darauff gibt er selber die
Antwort ; weilen die Priester schafft/ sonderlich aber die Bischöff vnd Geist-
lichen Vorsteher seynd vnd seyn sollen/ ein purlauerer Geist/ abgesondert/
von allen irrdischen / fleischlichen / zergänglichen Sachen. Von disen nun
ware ganz befreyt Nicolaus ; dahero er mit volgegründter Warheit gespro-
chen : In manus tuas Domine commendo Spiritum meum. Als ein Ob-
siger/als ein Übertwinder des Himmels/als ein Held/starkmütig / ohne ei-
niges Zeichen der Traurigkeit / daß er die Geheimnissen seines Namens er-
füllete.

XVII. Nicolaus heift auch niky laōs ultima gravi, das ist : victoria
de lapide. Ein Sieg vom Stain. Euer Lieb vnd Andacht wollen sich ers-
innern dessen/ was Christus der H. Erz bey Matthæo gesprochen : Regnum
cælorum vim patitur, & violenti rapiunt illud. Das Himmelreich leydet
Gewalt/vnd die Gewaltigen ziehen es zu sich. Wer seynd dise Gewaltigen?
Gigantes autem erant super terram ; isti sunt potentes à seculo viri fa-
mosi. Es waren Risen auff Erden ; das seynd die Gewaltigen von Unbe-
gin/berühmte Männer. Die Poeten fabuliren von den Risen/ daß sie eins-
mals sich mit des Himmels-Gott Jupiter entzweyeyt / den Himmel stürmen
wollen. Ihre Wehr vnd Waffen waren Stain / Felsen / Berg/ welche sie
in die Höhe erhebt/ vnd gen Himmel geworffen. Under disem Gedicht ist
ein schöne Lehr vnd Warheit verborgen. Die Gewaltigen diser Welt seynd
die Begüterten/die Reichen/die so man nennet stainreich/die so ihr Prädi-
cata vnd Zunahmen haben von Bergen / Stainen / Felsen / von Thalen/
vnd Feldern/ze. Als e. g. die von Sonnenberg/von Aussenstain / von Eh-
renfelsz/von Weissened / von Kühenthal / ic. O von disen vnd dergleichen
Bergen / Stainen / Felsen / Thalen / Feldern ein Trum / ein Stuck darvon
genommen/vnd in die Höhe Gott zugeworffen durch die Händ der Armenz;
Das

Matth. XI.

Gen. 6.

Das heisst den Himmel stürmen. Also hats gehan Nicolaus Victor à Lapeide, zu teutsch Siegkain / ein gewaltiger Riß / ein neuer Hercules, welcher den irrdischen Antæum, das ist : Die Lieb der Reichshumen vnd irrdischen Sachen in die Lüsse gehebt / vnd erdroßelt hat / dahero gebührt ihm die sibende Triumphsaul / vnd darauff das Lemma

Divus est Nicolaus

Anagramma vnd Buchstabenswechsel

Si tu Alcides novus.

Ein neuer Alcides oder Hercules, vnd villeicht derenhalben werden ihm guldene Aepfel beygemahlet / welche Hercules auf den Hortis Hesperi-dum hinweggetragen / zu einem Kennzeichen seiner Victori.

XVIII. Wir haben den H. Nicolaum bis zu den Himmelsporten begleitet : Non plus ultra, weiter ist uns angezo nit erlaubt. Er empfängt das centuplum, er nimbt von uns kein Brtaub / weilen er jenem nachgefolgt / welcher gesprochen : Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem seculi, vnd annoch auff den heutigen Tag freygebig vnd Barmherzig / denen Breschaffen sein mildreiche Hand bieket / in deme er auf seinem H. Leichnam / einen toppelten Gnadenbrunn des heylsamen Oels vnd Wassers herfürquellet. Uns stehets bevor in dessen Fußstapfen zu treten mit dankähnlichen Gemüth vnd Herzen seine begnadungen erkennen / vnd erwarten nach vollendetem Reiß unsers Lebens sampt ihm anzuhören jene trostreiche Wort : Venite benedicti Patris mei, accipite regnum, Matth. 28. v. 20. kombt herbei ihr gebenedeyken meines Vatters / empsanget das Reich. Esurivi enim, & dedistis mihi manducare : fitivi, & dedistis mihi bibere. Matth. 25. v. 34. Es hungerete mich vnd ihr habt mich gespeiset / es dürstete mich / vnd ihr gabc mir zu trinden / sc.

Nun damit die Zahl der Buchstaben im Namen des H. Nicolai mit der Zahl der Triumph-Säulen sich vereinbare / so wollen wir ihm die achte Säul stellen mit der Obschrift :

Eia sit laus Divo Nicolao Patrono.

Anagramma vnd Buchstabens Wechsel :

Io poli es incola, audi vota nostra.

XIX. Glückseliger Nicolae, der du allbereit ein Inwohner bist des Himmels / ersöhre uns nach unserm Verlangen / das ist / ertheile vnd erbitte uns von dem Allmächtigen Gott / Fried / Ruhe / vnd Einigkeit / nit allein zwischen hohen Häuptern / sondern auch zwischen uns vnd in unsern Gemüts regungen ; Ertheile vnd erbitte uns / daß der wahre Catholische Glaub den du versuchten / nit allein keinen Abgang leyde / sondern glücklich immer dar zunemme vnd wachse. Ertheile vnd erbitte uns die Berachtung der jrrdischen zergänglichen Sachen / daß wir mit grösserer Sorg unserer Seelen Seeligkeit suchen mögen : dann dieses wird so vil seyn / als uns von dem hohen Himmel herab wünschen ; Vil glück auff die Reiß / Amen.

§. IX.

Der abgemessne Riß.

Sibende Lob-Predig.

Vom H. Bischöf vnd Beichtiger Nicolao.

Thema.

Vocavit servos suos, & tradidit illis bona sua.
Matt. 25.

Er beruffte seine Diener / vnd übergabe ihnen seine Güter.

Summarischer Begriff.

- I. Der h. Nicolaus legt einen Maßstab ein/ durch den h. Joannem Apoc. II
- II. Mit dem soll man messen die Menschen/ so in dem Tempel betten.
- III. Dass man einem jeden nach seinem Verdienst ein Kleyd zuschneide.
- IV. Dissem wollen wir nachkommen/ vnd abmessen Nicolaum uns zur ebenmaß.
- V. Sein Grossé flieget an die Catholische Kirch vnd der Psalmifft.
- VI. Wie auch die h. Väter.
- VII. Er ware ein grosses Liecht gleich der Sonne.
- VIII. Abgebildet in dem Apocalypticischen Engel/ vnd dessen Risengrossé.
- IX. Goliath/ vnd der Engel bey Ezechiele/ welcher den Tempel gemessen/ waren gleicher grossé.
- X. Warnumb die Engel Risenmässig/ ist die Ursach das die Kirchenmaß grösser seyn muss/ als die gemeine Maß.
- XI. Nicolaus hatte ein Risenmaß/ doch
- iss ein Unterscheid unter den Risen.
- XII. Nicolaum entwirft recht die Sonnenbildnus Colossus Rhodius dessen grosse Timantes auff ein kleine Lasset gebracht/ da er den Zaumb allein gemahlen.
- XIII. Nicolaum kan man messen auf den Singern vnd auf den Strahlen.
- XIV. Bey ihm ist kein Meile verloren/ vnd darf sich keiner beklagen/ oleum & opera perdidit.
- XV. Er hat die fürembsten Engenschafften des Liechts.
- XVI. Welches nit unter den Mehen/ sondern auf einen Leuchter gestellt wird/ wie es vil Fürsten beobachtet.
- XVII. Dann Gott hat sie den Menschen vorgesetzt/ als die Sonne der Welt.
- XVIII. Die Grossé Nicolai ist gemessen/ die Kleydung wird kürzlich angedeutet/ vnd ist die himlische Liveren/ nach dero wir trachten sollen.

I.

N dem heutigen hochseyerlichen Geburkstag des h. Bischöf vnd Beichtigers Nicolai, als unsers Schutz- vnd Schirmherrn habe ich in diesem würdigen Gottshauß etlich Jahr nacheinander geprediget; aber wenig aufgerichtet. Man prezige oder predige nicht/ man rede oder schweige/ es gilt gleich/ die

die Welt thut dannoch was ihr gefällt. Muß derowegen ein andere Resolution fassen/vnd etwas anders anfangen. Zu allem Glück legt mir der H. Nicolaus einen Beselch ein : Et datus est mihi calamus similis virgæ ; & dictum est mihi Surge & metire templum Dei ; & altare, & adorantes in eo. Vnd mir ward ein Rohr gegeben gleich einer Ruthen : auch ward zu mir gesagt : Stehe auff/vnd messe den Tempel Gottes/vnd den Altar / vnd die darinnen anbetten.

Apoc. 11.
v. 1.

I I. Das der allmächtige Gott dem H. Evangelisten Johanni anbesehen zu messen den Tempel/vnd den Altar/ erwecket in mir kein besondere Bewunderung/in Bedenden/das solche nach der Maß gebauet vnd auffgeführt worden ; aber ; metire adorantes in eo , ist ein wunderschamer Beselch ! Gefallen ihme vlleicht nicht die kleine Menschē/das er alle in rechter grosser Manns-Länge haben wil ? wie hat er dann gesprochen (Sinite Marc. 10. parvulos venire ad me. Lasset die Kleinen zu mir kommen. Oder wil er vlleicht alle in gleicher Statur/ Grösse vnd Maß haben / das stehet aber keines Weegs in vnsern Gewalt : quoniam ipse fecit nos, & non ipsi nos. Cf. Ps. 99. liche Scripturisten melden/ das Wort metire sey sovil als numera : Zehle ab diejenigen so in dem Tempel anbetten. Das wil mir aber nicht wahrscheinlich vorkommen ; dann zu was Ende hätt Gott Johanni einen Maßstab geben lassen ? Et datus est mihi calamus similis virgæ. Zum abzählen gebraucht man sich keines Maßstabs. Vlleicht hat Gott hiemit wollen andeuten / das er derjenigen/welche sich in dem Tempel einfinden/besondere Sorg frage/gestaltsam er zu den Aposteln gesprochen : Vestri capilli capitis omnes numerati sunt. Et capillus de capite vestro non peribit. Die Haar euers Haupt seynd alle gezehlt. Vnd es solle euch nicht ein Haar benominen werden von euerm Haupt. Diese Meinung möchte beglaubet werden mit folgenden Worten des angezognen Texts : Atrium autem, quod est foris templum eiice foras : & ne metiaris illud, quoniam datum est gentibus. Den Vorhoff aber so außer des Tempels ist / werße hinauß / vnd messe ihn nicht/dann er ist denen Boldern überlassen worden. Als wolte Gott sprechen : Deren so in dem Tempel sich einfinden / vnd mich anbetten wil ich ein besondere Obhut haben / die vbrigen sollen von denen Boldern zerstreuen werden. Derohalben metire adorantes in eo, messe ab wiebil Orts dieselben einnehmen/ welche mich im Tempel anbetten vnd erkennen. Allda möchte jemand einrücken mit den Worten Isaiae : Populus hic labiis Isai. 29. te honorat, cor autem eorum longè est à te. Mein Gott vnd HErr nicht alle welche in die Kirche kommen / die Händ auffheben vnd dich anbetten/ nicht alle seynd fromb vnd dir gefällig ; es befindet sich mancher Pharisäer darunter/du selbst erkennest dises bey Matthæo : Non omnis qui dicit mihi Domine, Domine intrabit in regnum cœlorum. Nicht ein jeder so mich anredet/vnd spricht HErr/ HErr/wird eingehen in das Himmelreich.

III. Metire adorantes in eo. Meines erachtens verhält sich allda

der allmächtige Gott / wie ein frommer vnd zugleich gerechter Vatter / der vil Kinder hat / vnd wil ein jedes nach seinen Verdiensten versorgen. Der berusst etwa zu den Feiertagen einen Schneyder / befiehlt er solle einem Kind nach dem andern die Maß nemen. Der Peterl ist schon groß / man muß ihn nicht mehr zarteln / thut ihm wol ein tuchenes Kleyd : Der Franzl ist noch klein / diesem ein seydenes. Der Stoffel ist vngelirnig / inuthwillig / folgt nicht gern / dem ist genug ein Kleyd von groben Mährischen Tuch. Metire adorantes in eo. Etwas dergleichen verspüren wir in dem heutigen Evangelio. Allwo der unbenante Haupvatter seine Dienstboten zusich berusst : Et tradidit illis bona sua , & uni dedit quinque talenta , alii vero duo, alii vero unum , unicuique secundum propriam virtutem. Welches in gleichständiger Anfügung sovil gelten kan / als er ließe einen in Sammet vnd Seyden fleyden / den andern in Tuch / den dritten in Loden. Metire adorantes in eo.

I V. Wolan ich will disem Beselch heut nachkommen : Wer seynd aber die adorantes ? Es kommen in die Kirchen zu betten Geistliche vnd Weltliche / Junge / vnd Alte / Edle vnd Bnedle : alle abzumessen erlaubt die Zeit nicht / will mich vergnügen lassen mit einem / vnd der solle jener seyn so ohngefähr vor 1300. Jahren zu Myra in Lycia sambt dem Tag in aller Frühe in die Kirchen kommen Gott anzubetten / vnd durch Göttliche Erinnerung / von der versambleten Priesterschafft mit dem Bischofflichen Habit bekleidet vnd geziert worden / vnd diser ist der H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolaus, nach dessen Größe sich sowol Geist- als Weltliche / sowol Junge als Alte/ sowol Edle als Bnedle werden abmessen können / vnd folgbar ersachten / was für ein Kleydung sie ins künftig zuerwarten haben. Unusquisque (syricht der H. Bernardus serm. de S. Nicolao) Unusquisque habet materiam gaudiorum , & laudum : pueri puerum jejunantem ; juvenes juvenem liberantem ; Virgines Virginum infamiam propulsantem ; senes senis inopiam redimentem. Alle vnd jede haben ein Anlaß sich zuerfreu en / vnd den H. Nicolaum zu loben : die Kinder als ein fastendes Kind ; die Jungling / als einen so disem Alter verhülllich behgesprungen ; die Jungfrauen als einen so dreyer Jungfrauen Ehr außer Gefahr gestellet : Die Alten/ als einen so den Alten von der beschwärlichen Armut geholffen.

V. Die Große Nicolai / flieget vns erstlich an die Catholische Kirch mit jenen Worten deren sie sich im Priesterlichen Officio gebraucht : Ecce Sacerdos magnus, qui in diebus suis placuit Deo. Siehe das ist ein grosser Priester welcher in seinen Tagen Gott gefallen / vnd ist gerecht besunden worden/ den Gerechten beschreibt der Psalmist : Justus ut palma florabit, & sicut cedrus Libani multiplicabitur, der Gerechte wird blühen als wie ein Palmbaum/ vnd wird sich vermehren/ als wie der Cederbaum auf dem Berg Libano, mit welchen Worten zugleich entworffen wird die Blüthe vnd das Wachsthum. Multiplicabitur, wird einer verdolmetschen er solle ver-

S.Ber. ser.
de S. Nico-
lao.

Ecc. 44.

Ps. 91.

vermehrt werden/ auf einem Aß werden zwey/ drey erwachsen. Ich halte mich aber des Lateinischen Worts multiplicabitur: es verstehten es auch die Deutschen so der Kaitkunst erfahren/ er wird multiplicirt werden / sein Wachsthumb wird nit allein seyn per gradus homogeneos Eins vnd Eins macht zwey/ zwey vnd Eins macht Drey ic. sondern zweymal zwey ist Bier/ zweymal Bier ist Achte/vnd also forthin per gradus heterogeneos, bis zu einer vollständigen Risengröße. Von Johanne Bapt: spricht die Kirche. Iste puer magnus coram Domino, dises Kind ist groß vor dem Herrn: noch in der Kindheit Mannbar vnd Riesenmässig. Vom H. Nicolao der H. Bernardus. Electus ab utero, sanctus à puero. Außerwehlt von Mutter-Leib/ Heilig von der Kindheit an; vnd dahero als man ihne zur Tauff gebracht ist er in dem Tauffstein auffrecht gestanden/ hiemit anzudeufen was für ein Größe er künftiger Zeit zu erlangen verhoffte.

Eccl. in
Offic.
S.Ber.ser.
de S. Nic.

VII. Der H. Bonaventura gibt von der Größe Nicolai diese Zeugnus; Inter omnes Santos temporibus suis maximis miraculis claruit, ist mit wenig Worten so vil geredet/ als: Er ware ein Riß unter denen Wunderwürckern. Fast auff disen Schlag hat ihne geprisen Leonardus Instinianus, ein Bruder des H. Laurentii Instiniam: In Republica Christiana nemo propè sanctorum omnium Nicolaum laude anteiverit. Er übergipfelt alle Heiligen in dem Lob/ in der größe der Wunderthaken. Noch ein mehres wil anfügen obgemelter Bernardus: Superat gloria Confessoris, vocem & mentem, linguam & conscientiam. Die Glori vnd Herrlichkeit Nicolai übersteiget die Menschliche Zung/ Stimm/ Sinn vnd Gedanken. Mich bedunket der H. Bernardus habe betrachtet die Bildnus Nicolai, welche man wie anderer Heiligen mit einer Glori oder Schein zu Mahlen pflegt: Und habe sich zugleich erinnert seiner grossen Tugend vnd Wunderwerd/ und habe wollen gleichsam sprechen: gleich wie der natürliche Sonnenschein weit übertrifft die menschliche Stimm/ Zung/ Sinn / vnd Gedanken; dann diese mögen sich nur so weit mit eigentlicher Erfandtnus des Vorwurfs erstrecken/ als die Sonnenstrahlen / also übertrifft der Tugendglanz vnd Schein der wunderthalten Nicolai die menschliche Zung vnd Stimm/ ja so gar eßlicher massen Sinn vnd Gedanken.

S. Bonav.
serm. de S.
Nicol.

VIII. Dahero billich Paulus Aresius Bischoff zu Tordona, Nicolao zuehngnet jenes Lob/ welches der H. Basilius dem H. Gregorio Thaumaturgo gegeben: Insignis magna lucerna in Ecclesia Dei. Ein ansehnliches grosses Licht der Kirchen Gottes. In Genesi meldet die Schrift. Fecit Deus duo luminaria magna; luminare maius, & luminare minus. Gott hat erschaffen zwey grosse Leuchter/ ein grössters vnd ein kleiners Leuchter/ das ist die Sonne vnd der Mond/ welchem Leicht auf disen zwey folle gleich scheinen Nicolaus! Zweifelsfrey dem grossen Leicht der Sonne/ dann also hat ihne benambset jener H. Bischoff welcher Nicolaum zum Bischoffe consecrirt vnd geweihet/ da er in wirklicher Salbung Nicolai vor den L iij Vimb-

Aref. lib. 4
vol. 2 disc.
de S. Nic.
S. Basil. lib
de Spir. S.
c. 29.

Sur. in vi-
ta S. Nic.

Psal. 18.

Math. 5.

Ecc. 33.

v. 7.

Apoc. 10.

S. Bern.
Cit. sup.

B. Pet. Da-
mia. ser. de
S. Nicol.

Vmbschenden in jene Wort aufgebrochen: Video oriri lucidissimum So-lem Ecclesiaz, qui brevi mundum universum exhilarabit. Ich sehe auff-gehen der Kirchen Gottes ein helleuchtende Sonne/ welche in kurzer Zeit erfreuen wird die ganze Welt. Die Sonne ist ein Riß vnter dem Gestirn vnd Planeten des Himmels/ also nennts der Psalmist: Exultavit ut gigas ad currēdam viam. Sie springet auff als wie ein Riß zu lauffen ihren Weeg. Es seynd andere Heyligen auch Liechter der Welt/ dahero Christus zu denen Aposteln vnd ihrer Person zu allen geistlichen Vorsfehern gespro-chen: Vos estis lux mundi. Ihr seyd das Liecht der Welt: ditz wil aber der weise Man mit einem vnterscheid verstanden haben, Dies diem superat, & iterum lux lucem. Ein Tag ist klarer als der andere/ vnd ein Liecht über- trifft das andere/ dahero ist Nicolaus vnter den andern Liechtern ein grosses Liecht/ ein Sonne: Insignis magnaque lucerna in Ecclesia Dei.

VIII. Auf disem erhellet/ daß ich heutiges Tags mich einer vergeb-nen Arbeit vntersange / daß ich das Liecht messen will. Neque accendunt lucernam & ponunt eam sub modio ist der ewigen Weisheit ausspruch: Man findet kein Liecht an/ daß mans stelle vnter einen mezen. Es hätte Christus sprechen können / man stellest das Liecht nicht vnter die Bank/ nicht in einen tieffen Keller / nicht in einen verborgnen Windel/nicht vni-ter ein Fäß/ oder was dergleichen: vnd wär e gnugsam angedeutet / daß die Liechter zum erleuchten seynd. Nit ohne Geheimniß aber hat er gespro-chen/non ponunt eam sub modio, man stellest vnter keinen Mezen/anzu-fügen daß sich das Liecht nit messen lasse. Nichts destominder so lasset sich des Liechts grösse betrachten / es lasset sich in einer Gleichnuß / vnd Sinnbildniß erkundigen: Verbleibe dorowegen bey meinem Vorhaben/ vnd bilde mir ein das grosse Wunderliecht / das grosse Kirchenliecht Nicola-um in jenem Apocalyptic Engel/ von deme der H. Johannes in seiner heimblichen Offenbahrung meldet: Facies ejus erat ut sol, & pedes ejus tanquam columnæ, &c: & posuit pedem suum dextrum super mare, & pedem sinistrum super terram. Sein Angesicht ware als wie die Son-ze; vnd seine Fuß als wie die Saulen / rc. Vnd er stellest seinen rechten Fuß auff das Meer / vnd seinen Linken auff die Erden. Nembt war ob das nicht sey die lebhafte Bildnuß Nicolai, von deme obgemelter H. Bernardus gesprochen: Glorificatur in mari, laudatur in terra. Er ist groß auff dem Meer/vnd wird geprisen auff der Erden. Lasse mir das einer einen Riß seyn/der zugleich das Meer vnd den Erdboden bezwinget. Facies ejus erat ut sol. Auf dieses wird seine Augen geschlagen haben der H. Petrus Damiani: Non est declamatoris loqui, vel venustate Rhotorica exaggerare splen-dorem ejus; cum totus mundus beneficia sentiat Confessoris, nec est qui se abscondat ab amore ejus. Es bedarf keiner kunst- gierlichen Wol-redenheit vnd Wortgepräng seinen Glanz aufzuschmücken / alldietweilen die ganze Welt seine Wolthaten empfindet / vnd ist keiner der sich verberge vor

vor seiner Liebe. Der Glanz der Sonne breittet sich aus in die ganze Welt/ die Wolthaten Nicolai ebenmässig : nec est qui se abscondat ab amore ejus, als wolte er mit dem Psalmisten sprechen von der Sonne : nec est qui se abscondat à calore ejus. Kein Stand/kein Alter/kein Nation ist in der Welt/welche nicht erkennete die Wunder. Wolthaten Nicolai. Ein Sons ne/ein grosses Weltlicht/ein Riß vnder denen Heyligen ist Nicolaus.

I X. Vnd sollte ich ihne nicht einen Risen nennen / welcher auf der Stadt Myra in Asia gelegen/auff Constantinopel/ in Europam sein Wun derhand ersfrecht / vnd nachlicher Weil dem Kayser Constantino sich gesetzet/ihme betrohet/re. Vom Risen Goliath/der mit dem kleinen David ges stritten/ meldet die Schrifft : Erat altitudinis sex cubitorum & palmi. Er 1.Reg. 17. ware hoch sechs Elenbogen vnd ein zwerch Hand. Eben dise Maß hat ge habt jener Engel welcher den Tempel gemässen bey dem Propheten Eze chiel : In manu viri calamus mensuræ sex cubitorum & palmi. In der Ezech. 40. Hand des Manns ware ein Maßstab von sechs Elenbogen vnd einer zwerch Hand. Allda fragen die Scripturisten wie groß dann der Engel gewest seyn/ welcher einen solchen Risenstab geführt hat/vnd geben zur Antwort er müsste eben so groß gewesen seyn/ als sein Maßstab / als Goliath , vnd beglaub hen solches auf einem andern Text / allwo auch ein Engel Johanni erschie nen so die Stadt Jerusalem gemessen. Et mensus est murum ejus men sura hominis, quæ est Angeli. Er hat gemessen die Stattmaur mit der Maß des Menschen / das ist/ des Engels / weil nun bey Ezechiele die Maß gewest ist sex cubitorum & palmi, vnd bey Johanne dise Maß genent wird des Engelsmaß / so muss der Engel/welcher Ezechiel/ ja auch Johanni ers chinen/ gewest seyn sex cubitorum & palmi , sechs Elenbogen vnd ein zwerch Hand hoch.

X. Jetzt erforsche ich die Ursach dessen vnd ergründe sie eben in dem angezognen Text Ezechielis : In manu viri calamus mensuræ sex cubitorum & palmi. Der Hebräische Text hat : In manu viri calamus sex cubitorum in cubito & palmo. In der Hand des Manns ware ein Maßstab einer Elen vnd zwerch Hand lang / doch dise Länge hielte in sich sechs andere Elenbogen. Das muss mir wol ein selhamer Elenbogen seyn / der andere sechs Elenbogen in sich hält. Aber höret was eben Ezechiel am 43. Cap. von diser Maß redet : Istæ autem mensuræ altaris in cubito verissimo , qui habebat cubitum & palmum. Das ist die rechte warhaftte Maß wel che man bey dem Altar brauchet / ein Elenbogen vnd ein zwerch Hand / so andere sechs Elenbogen in sich haltek. Über disen Pasch vermercken Sanctius vnd Mariana, daß Gott in dem Tempel sowol die Maß als das Gewicht weit grösser hat haben wollen/als die geineine Maß vnd Gewicht gewesen. Des sen Ursach ist eben jene welche jemand geben möcht auff die Frag / warumb die Geistliche Obrigkeit einen grossern Stab in der Hand führet / als die Weltliche. Die Romische Päpste führen einen langen Stab mit einem kop pelsen

Sanct. &
Maria. in
Ezech.

pelken Creuz / die Cardinäl, Patriarchen vnd Erzbischöff einen Stab mit einem einfachen Creuz / die Bischöff vnd Prälaten einen Hirkenstab / was rumb? mensura altaris, mensura hominis, mensura Angeli. Die Maß des Altars ist die grösste Maß. Hingegen führen die Kaiser vnd König einen kurzen Scepter / die Feldobrischen einen Regimentstab / die Richter einen Richterstab nach der Welt Maß / mensura altaris , mensura hominis quæ est Angeli.

XI. So haben wir nun die Maß vnd Größe Nicolai, mensura hominis quæ est Angeli, ein Kirchenmaß/ ein Engelmanß/ ein Risenmaß. Es ist aber auch vnder denen Risen ein Unterscheid. Des Goliaths Höhe haben wir allbereit vernommen. Wie groß Maximinus der Kaiser gewest sey/ist aufz deme zuerachten / daß er seiner Gemahlin Armbändlein an die Finger an statt der Ring angestecht soll haben. Geneagog mit deme Hercules gestritten / ware zwölff Elenbogen hoch. In Creta hat man in einem durch Erdbeben zerstörten Berg/ einen stehenden Mann gefunden/ dessen Höhe sechs vnd vierzig Elenbogen. Ohngefähr vor 20. Jahren hat man zu Trennbach in Unter-Oesterreich ein grosses Gebain aufgegraben von deme man vermuthet / es wäre etwa allda vor vil 100. Jahren ein Riß begraben. Etliche Glider von Rudgrad habe ich selber gesehen/ deren eines so groß als ein grosses Wassertschaff. Ein Zant von disen Gebein ist aufz Wien gebracht worden/ da hat ein Mathematicus per regulas proportionis auf dem Zant die Höhe vnd Größe des Risen ermesset/ auf welcher Maß ich erachte/ daß wann derselbe Riß in diese Kirchen kommen vnd aufrecht hätte stehen wollen/ so hätte er bey dem hohen Altar mit dem Kopff an das Kirchen-Gewölb angeschlossen. Darauf dann entsprungen jenes Sprichwort: ex dente giganteum, auf dem Zant den Risen / gleichwie man ins gemein zu sagen pflegt: ex ungue leonem.

XII. Zu meinem Vorhaben dienet am füglichsten jener Riß oder Sonnen-Statua, welche Charles Lydius von Erz/vnd Metall gegossen / und ist vnder die siben Weltwunder gezehlt worden. Die Höhe war 170. oder wie andere melden 200. Elenbogen / man nennet es Cololum Rhodium, dahero die Rhodier ihren Nahmen bekommen Colossenses , zu welchen der H. Paulus geschrieben / diese Sonnenbildnuß oder Colossum , stelleken die Rhodier auf zwey Felsen an einen Meerhaffen / daß die grossen Lassschiff mit aufzgebreteten Wind-Segeln zwischen seinen Füssen hindurch passirken. Lasse mir dises einer ein Risenbildnuß seyn / oder besser zu reden / ein Contrafehe Nicolai , von deme die gemeldter H. Bernardus: Qui descendunt mare in navibus , ipsi viderunt opera Domini & Nicolai per Dominum mirabilia in profundo. Diejenigen so auf dem Meer schiffen/ haben gesehen die Werd des H. Erz/vnd Nicolai durch den H. Erz grosse Wunderthaten in der Tiefe. Der berühmte Mahler Timantes solte disen Colossum mit seinem kunstreichen Penksel auf ein Tassel bringen / mit dem Geding/

Ratis. in
Offic.

Ratis. in
Offic.
Polit. in
Manto.

S.Bernard.
sup.cit.

Geding daß er die Grösse der Statuen entwurffe: dieses scheint dem ersten Ansehen nach unthuenlich; jedoch nimbt Timantes ein Lassel ohngefähr zehn Ellenbogen breit / mahlet darauff nichts anders als vom Colosso etznen Fingerdaumb / so der Leibs proportion gemäß / Neun vnd ein halben Ellenbogen lang / vnd dicker ware / als ihne ein Mann mit den Armen vmbfangen fundte / wie Plinius bezeuget. Mahlet darzu etliche Gathflüssige Plin.lib.33 Wadgättlein Satyros, die mit ihren Thyrsis oder Krautstingeln den Daumb abmesseten/ hiemit hat er gnugsam angedeutet die wundergrösse des Colossei, vnd der Nachwelt Anlaß gegeben zu jenem Sprichwort: Ex pollice Colossum.

XIII. Ich könne zwar ebenmässig sprechen: Ex digitis Nicolaum, sitemal er seine Güter aufgetheilt / Tradidit illis bona sua, den Armen, den Nothturstigen. Gottes Allmacht / Güte / vnd Fürsichtigkeit wird Isaiae am 40. abgebildet durch die Finger: Appendit tribus digitis molem terræ, die Erde hat er an drey Finger gehendt. Weilen ich aber Nicolaum ein grosses Liecht / ein Sonne genendt / so wil ich ihne vil mehrers abmessen aus seinen Strahlen, Ex radiis solem. Ein bekandtes axioma ist bey den Philosophis: Corpus luminosum est diffusivum luminis. Ein liechter Leib / breittet auf von sich das Liecht / auf welchen Schlag auch die Theologi sprechen: Bonum est diffusivum sui, die Güte ist gleich der Sonne / ist ein aufzugß ihrer selbsten. Gott die höchste Güte erkent man durch sein Aufzugß / per opera ad extra: also erkent man auch Nicolaum durch sein Güte / vnd Barmherzigkeit. Die Güte hat jener in einem Sinnbild vorgestellet / vnd gemahlet ein Sonne / welche ihre Strahlen aufgliest über Berg vnd Thal / über hohe vnd nider / saubere vnd unsaubere Ort / über Wasser vnd Land / mit der Obschrift: Omnibus satis, O wol ein herrliches Sinnbild eines grossen Herrn / eines geistlichen Prälaten, eines weltlichen Regenten oder Beamten / allen zu gnügen leuchten. Es melden sich an vmb ein Verhör die Parthenen: Omnibus satis. Man supplicirt vmb ein Belehnung der Rechtshändl ohne Auzzug / daß man es nit auff die lange Band schiebe / an dero man fünff / sechs / zehn oder mehr Jahr zu messen hat: omnibus satis. Es schreyen vmb Gerechtigkeit die Unterdrückten / omnibus satis. Es suchen einen Trost die Betrübten / omnibus satis: es begehrten einen Rath die Einfältigen: omnibus satis. Es bitten die Armen vmb ein Christliches Allmosen / omnibus satis. Also mein Nicolaus: Tradidit illis bona sua. Beruft die Witwen / tröstet sie / beruft die Waisen / versorget sie / beruft die Armen / tränket sie / speiset sie / begabet sie: Viduis & orphanis, pecunia, consilio, opera non defuit, den Witwen vnd Waisen ist er beygesprungen mit Geldt / Raht vnd That.

Isai. 40.

XIV. Wann einem etwas nit recht von statthen gehet / vnd wil andeuten daß er vergebens gearbeitet / gebraucht er sich des alten Sprichworts: Oleum & operam perdidit. Ich habe das Del sambt der Mühe verschwendet /

det / das rühret her von den alten Weltweisen / vnd Sribenken / welche ihre Werck ad lucernam bey der Dellampen geschriven vnd außgesetzt / dis ses Sprichtworts gebraucht man sich zu allen widerwertigen Begebenheit ten. Kombt einer ein bey der Obrigkeit / vnd begehrkt ein Amt / welches ihme abgeschlagen wird : Oleum & operam perdidi : bemühet sich einer seinen Sohn zu aller Ingend zu halten / vnd der wil nit folgen : Oleum & o peram perdidi, bittet einer seinen Nächsten vmb ein Hülff in der Noth / vnd bekommt ein abschlägige Antwort : Oleum & operam perdidi. Man komme aber zu Nicolao , da heiss es / oleum & operam inveni, weder Del / weder Mühe ist bey ihm verloren / operâ non defuit. Er lässt noch heutiges Tags keinen Mangel spüren an Wunderthaten. Er theilet auf oleum & operam, dann es quellte auf seinem H. Leib ein heylsames Oel / durch welches vil Presthafte gesund werden / die Blinden erlangen ihr Gesicht / die Gehörlosen ihr Gehör / die Lamen ihren geraden Gang / omnibus satis : Das Oel ist ein Nahrung des Liechts / durch dieses zeiget an Nicolaus daß er sey in der Kirchen Gottes insignis magna lucerna, ein grosse herzliche Dellampen / welche bey der Nachtwelt ihr Liecht / ihr Wolthätigkeit ver ewigen will.

X V. O wol ein grosses Liecht / ein Riß / ein Colossus vnter denen Heiligen / nach dessen größe sich messen sollen alle Corpora luminosa , so wol Geistliche als Weltliche ; Insonderheit aber diejenigen / welche ihre prædicata vnd Titul von dem Liecht entnemmen : als die Serenissimi, Illustrissimi, Perillustres, Illustres, vnd alle welche man zu Teutsch Ihr Gnaden nennet / dann was das Liecht an der Sonnen ist / das ist / die Gnaden außtheilung an den grossen Herzen. Nichts ist unter allen erschaffnen Dingen dermassen begierig sich zu Offenbaren vnd mitzutheilen als das Liecht : es wil nit verborgen sein / dringet herfür mit Gewalt / durch die kleinsten Riß vnd Spalten / durch die engste Löchlein / ja wann es nit anderst kan, per reflexum durch widerstrahlung / es dringet gar durch die zugethane Fen ster. Solle ich dann nit billich Nicolaum ein grosses Liecht / ein Sonne benennet haben / welcher die guldene Strahlen seiner Warmherzigkeit auch durch die Fenster hineingeworffen. Das Liecht lässt sich nicht vil suchen / tragt sich selber an : Nicolaus hat den Bedürftigen seine Wolthaten selbst ange tragen / ingedend jenes : Neque accendunt lucernam & ponunt eam sub modio, man zündet kein Liecht an / daß mans vnter einen Mezen stelle / sondern man stelltts auf einen Leuchter / ut luceat omnibus, daß es allen leuchte / nit nur einem / nit nur den Freunden / nit nur den / welche es wider gelten könthen / luceat omnibus allen zugleich / so wol den Bekandten als Unbekandten / so wol den Kleinen als den Grossen.

X VI. Der Kayser Trajanus wird geprisen daß er in würdlichem Feldzug / da ihme ein arme Wittib begegnet / vnd einen Fußfall gethan / vor der völligen Armee vom Pferd abgestigen / sie vernommen / vnd alsbald die Auf

Ausrichtung gethan. Albertus II. Erzherhog zu Oesterreich / Rudolphi Haselb.
des I. Römischen Käyser's Enniel / war der Jüngste aus sechs Brüdern / hist. MS.
aller Contract vnd Lahn an den Füssen vnd Händen / danoch ließ er sich
durch seine Länder / in seinen Stätten vnd Märkten im Sessel herumb tragen /
vnd verhörte auff öffentlichen Gassen der Unterthanen Klagen vnd
Beschwörden / ertheilte einem jeden das Recht / daß seynd lucernæ super
candelabrum, welche nit allein ihnen selbst sondern auch andern leuchten
wollen ; das hat ihme auch lassen angelegen seyn jetztgemelster Rudolphus
der I. ditz Namens Römischer Käyser / welcher als er vermercket / daß seine
Beamten / die armen vnd geringen Standts Personen von der Audientz
abwendeten / vnd nit lassen einen jeden vorkommen / hat er sie desthalben
bestrafset / mit vermelden. Per Deum sinite homines ad me venire. Non Just. Lips.
enim ideo ad Imperium vocatus sum, ut in arcula includat. Lasset Mon. Po-
vmb Gottes willen die Leut zu mir kommen. Dann ich bin nit desthalben lit. lib. 2.
Käyser worden / daß man mich in ein Trühele einsperren soll / welches sovil
gesagt ist : Neque accendent lucernam, & ponunt eam sub modio, der
andern vorgestellt ist / muß sich vor ihnen nit verbergen / muß ihnen sein
Hand nit entziehen. Von Calipha König in Egypten schreibt Benjamin, daß
er sich nur einmal im Jahr dem Volk sehen ließe. Von Velleda meldet Benjamin.
Tacitus, Velledam adire, alloquique negatum : arcebantur aspectu, quo Tac. lib. 4.
plus venerationis inesset. Velledam dorßte niemand anreden ; seinem hist.
wurde erlaubt / vor sein Gesicht zu kommen ; daint er in grösserm Respect
vnd Ansehen verblibe / dergleichen seynd lucernæ sub modio. Man kan zu
ihnen sprechen : vos estis tenebræ mundi. Ihr seyd ein lauter Finsternuß
der Welt.

XVII. Deus ut pulcherrimum sui simulacrum, in cœlo constituit
solem : ita inter homines evidentem ac vivam sui collocavit imaginem,
Regem. At Sole nihil communius, cum cœteris item corporibus cœle- Dio. Nic.
stibus lucem suam impertit : ita Princeps publicis usibus maximè debet de Inst.
esse expositus. Spricht Dion, Nicæus. Gott hat sein allerschönste Bild- Princ.
nuß an Himmel gesetzet die Sonne / also wil er auch auff Erden haben
vnder den Menschen / sein lebhafftes Bild den König / den Vorsteher / der
über andere zu gebieten hat. Allda ist aber zu merken / daß nichts gemei-
ners sey / als die Sonne / weil sie andern himmlischen Leibern ihr Licht mit-
theilet : Also sollen beschaffen seyn / die über andere zu herzschien haben / vnd
sollen gedenden daß ihr Amt sey / den gemeinen Nutzen zu versorgen / nit
ihnen allein vnder den Mezen der Eigennützigkeit / sondern allen untergebs-
nen / leuchten / luceat omnibus, qui in domo sunt. Sie sollen seyn je grö-
ßer vnd höher in der Würde / je gütiger je wolthätiger. Von der Sonne ist
bekant / daß / wann sie zu höchst gestigen / die wenigsten Schatten macht.
Facit minimas altissimus umbras. Also die geistlichen vnd weltlichen Vor-
steher / welche auff den Leichter der Höhe gesetzt seyn / je höher sie steigen / je
wenig

weniger Schaffen / je mehr Liechts / je mehr Güte gegen den ißrigen sollen sie verspüren lassen.

XVIII. Ich habe gemessen die Gröſſe Nicolai; jetzt ermesse sich ein Apoc. 19. jeder vnd halte gegen deroſelben. Ich berühre kürzlich die Kleydung. Solche beschreibet mir der H. Joha. in der heimlichen Offenbahrung; Et datum est illi, ut cooperat ſe byſſino ſplendentii & candido. Ist zwar geredet von deß Lambs Braut / kan aber auch von Nicolao verſtanden werden. Und es iſt ihm gegeben worden daß er ſich anlege mit reiner gleiſſender weifer Leintwad: Byſſinum enim (folgt die Erklärung) justificationes ſunt Sanctorum. Dieſe weiffe Leintwath bedeuetet die Gerecht fertigung der Heiligen. Das rauff gehört ein Mantel von purlaufern Gold: Amavit eum Dominus & ornavit eum, stolam gloriae induit eum. Der HErz hat ihn geliebet vnd gezeſteret / vnd hat ihn vimbgeben mit dem Klayd der Glori vnd Herrlichkeit / das iſt die Liberey mit dero Gott ſeine Heiligen bekleydet / dann er ſelbſten also bekleidet iſt / vermoß daffen was von ihm David geſungen / Amictus lumine ſicut vſtimento. Vimbgeben mit dem Liecht / als wie mit einem Klayd. Werden wir trachten nach der Ewigendgröſſe / nach der Güte vnd Leutſeligkeit Nicolai, ſo werden wir die himmlische Liberey luminis gloriae zu hoffen haben: Cum apparuerit similes ei erimus. Da er uns zu ſich berufen wird / alſo dann werden wir gleichförmig ſein: Amicti lumine ſicut vſtimento, &c.

§. X.

Geiſtliche Raiff-Kunſt.

Achte Lob-Predig.

Vom H. Bifchoff vnd Geiſtiger Nicolao.

Thema.

Homo quidam vocavit ſervos ſuos, & tradidit illis bona ſua. Matt. 25.

Ein Mensch beruſt ſeine Knechſt / vnd über gab ihnen ſeine Güter. Matth. am 25.

Summarischer Begriff.

I. Under denen geſchriften Gottes ha-
ben den Vorzug der Mensch vnd der

Engel / beide ſein von Gott abge-
fallen.

- II. Lucifer zwar auf vnderschidlichen Ursachen.
 III. Deren fürembe ist ein geistlicher Geiz / vnd Begierde zu werden similiis altissimo.
 IV. Schne wird entgegen gestellt der H. Nicolaus, der mit einer leichten Kunst worden ist similis altissimo.
 V. Vnder denen Künsten gehet am maiesten im Schwung die Raittkunst/ deren sich so wol Gott vnd die Engel/ als die Menschen gebrauchen.
 VI. Jene Menschen aber/ welche in den Aufgaben Gottes/ vnd der Armen vergessen/ können kein Raittung stelen.
 VII. Die rechte Raittung bestehet in den Aufgaben / vnd mit diesem wird der Empfang vermehrte.
 VIII. Weissen es Christus durch Auftheilung der Brod erwiesen / vnd mancher durch das Allmosen geben erfahren.
 IX. Die bōfke Kunst sich zu bereichen ist freygegeb seyn gegen den Armen / welches ein Constantiopolitanischer Burger wölkerkennt.
- X. Darumb muss man nicht überflüssig sorgen vmb die künftige Unterhaltung / &c. Dann Gott versorgt vns/ daß wir es nicht merken / mit geben bekommt man.
 XI. Mit geben erlangt man den Titul / Similis altissimo. Dann Gottes Eigenschaft ist wolthätig seyn / vnd ein wolthätiger Mensch / ist sein rechte Bildnus.
 XII. Der eigennützige Lucifer , hat die Bildnus vnd den Titul verscherkt / weil er andern ja auch Gott sein Ehre nicht vergunt.
 XIII. Nicolaus aber/ hat die Bildnus vnd den Titul Similis altissimo erhalten / weil er freygebig die Armen betheilt / vnd sein Raittung mit lauter Aufgaben gestellt.
 XIV. Die Barmherzigkeit lasst keinen in die Höll kommen wo Lucifer ist / das hero bittet die Catholische Kirch von der Höll befreit zu werden / durch des H. Nicolai Verdienste/ weil er barmherzig gewesen.

I.

Nader denen vilsältigen wundersamen Geschöpfen der Allmacht Gottes haben vntidersprechlich den Vorzug erhälten / die zwei beselte vernunftmäßige Naturen/die Engelsche vnd die Menschliche / welchen der Allgewaltig Gott auf vurlauterer willkürlicher Güte vnd überreichen Gnadenguß sein Göttliche Bildnus vnd Signet eingedrützt hat. Was für ein herrliches aufzündiges Geschöpf seyn die Engel / aller leiblichen Beschwärden/ Ungelegenheiten/vnd Geprästen befreit / mit ehlfertigster Beweglichkeit/ mit dero sie alle Ort vnd Ende der sichtbaren Welt / ohne einzigen Widerstand vnd Hinderniß durchdringen / begabet ! Was für ein herrliches fürtreffliches Geschöpf ware ursprünglich der Mensch ein Beherzlicher des Erdbodens/ein kurzer Innhalt vnd Begriff der ganzen Welt / ein lebhafstes Contrafeche Göttlicher Eigenschaften vnd Vollkommenheiten/wie ihne die H.H. Bäitter Chrysostomus, Hieronymus, Theodoreus, Rupertus Abbas, vnd andere benanntseu. Und dannoch dieser zweyen so herrlichen aufzuerlesnen / unvergleichlichen Creaturen erste Geburt ist gewest ein Missgeburt/ein heßliches abscheuliches Kind/ein Abentheuer der vernünftigen Gesetze.

danden/ein Greuel der Göttlichen Augen/die Sünde: durch welche der alseredleßte Engel sich vnd seinen Anhang/der glückseligste Mensch/ sich vnd sein Nachkömmlingschaft bald nach der Erschaffung in das äußerste Verderben verstoßen vnd gestürzet hat; vnd ist also die holdseligste/funstreicheste Bildnus/an welcher die Allmacht Gottes selbst gearbeitet / nicht allein verdunkelt/sondern gar aufgeldösch worden.

II. Der Englische Doctor Thomas frageſt/ was doch für ein Verbrechen vnd Misshandlung Lucifer der Edelste Engel im Himmel begangen habe/daß er ihm faint den anhängigen Schnacken-Geschwader seine Flüg an der Sonne der Gerechtigkeit besenget / vnd verbrennet habe; daß er kaum erschaffen / alsbald in den Abgrund gefallen: vnd gibt zur Antwort die Meinung des H. Augustini; es seye gewest der Hochmuth vnd der Neyd/ daß er über alle steigen vnd so gar Gott seynе selbst Wesenheit / Allmacht/ vnd Majestät verneydet. Dahero sprach Iſaias in seiner Person: Ascendam super altitudinem nubium, & similis ero altissimo. Ich will hinauff steigen über die Wolken-Höhe/vnd gleich werden dem Allerhöchsten. Diese ist zwar die gemeine Antwort der Theologen vnd Schriftschriften auff gemeldte Frag. Nichts destominder hat es ein mühesame schwäre Erklärung/ was gestalt der scharffsinigste / verständigste Engel ihm ein solche Narzheit habe können einbilden/daß er gleich wolle seyn dem Allerhöchsten. Die Gleichheit mit Gott kan auf zweierley Weiß verstanden werden / entweder durch die Verwandlung / daß er Gott wurde; oder durch ein zufällige Nachfolg vnd Vereinbaarung. Die erste Gleichheit könnte der weiseste Engel nicht begehrēn / dann wie es die Philosophi mit Aristotele einhellig beschaubten/iss's allen Geschöpfen angeborn vnd eingeburkt/ daß sie sich in eigner Wesenheit zu erhalten begehrēn / vnd die Verwandlung in ein anders/ so lang sie können vermeyden / sinkemahlen die Verwandlung nicht geschehen kan ohne Verfolgung vnd Vernichtung der vorigen Wesenheit: Omne genus entium appetit esse perpetuum. Spricht Aristoteles. Ein jedes/ daß ein eigne Wesenheit hat / begehrēt sich in dero selben zuverewigen. So hätte dann der weiseste Engel wider die Natur gehandelt / wann er begehrēt hätte in Gott verwandelt zu werden. Zu deme iss's gewiß / daß der Englische Verstand vil auffgerauhter sey/als der Menschliche: welcher vernünftiger Mensch aber kan ihm einbilden/daß es einem Geschöpff möglich sey in Gott verwandelt zu werden. Die Begierde ist ein Würdung des Willens / welcher an ihm selbst blind ist / vnd sich keines Gegenstands animasset / es seye dann/daß ihm solchen der scharfsehende Verstand vortrage/vnd dessen Möglichkeit andeute: Weil nun der edelste Engel einen solchen Verstand gehabt / der mit keinem Menschlichen zu vergleichen / so könnte er ja seinem Willen nicht vorstellen die Möglichkeit Gott zu werden. Dahero der H. Thomas in Erüregung dessen aufgesprochen: Impossibile est quod unus Angelus inferior appetat esse æqualis superiori, nedum quod appetat esse aqua-

D. Th. 1.
p. q. 63.
a. 2.

S. Aug. lib.
14. de civ.
Dei. c. 3.
Iſai. 14.

Arist. 2. de
an. tex. 34.

D. Th. cit.
a. 3.

æqualis Deo. Es ist ohnmöglich daß ein Engel auß dem vndern Chor / ein Begird habe/gleich zu seyn einigem Engel auß dem obern Chor/vnd noch vns möglicher ist es / daß er begehre Gott gleich zu seyn.

III. So muß dann folgbar Lucifer allein gefrachtet haben / nach der andern Gleichheit mit Gott / nach der Vereinbaerung in den Würdungen/vnd Nachfolg. Das ist aber kein Misshandlung/seynd doch die Engel desthalben erschaffen worden/wie auch die Menschen zum Ebenbild Gottes. Vnd Christus beflicht bey dem H. Mattheo. Estote perfecti , sicut & Pater vester celestis perfectus est. Seyd Vollkommen gleichwie euer

Matth. 5.

Himmlischer Vatter Vollkommen ist. Ebenmässig der H. Paulus : Estote ergo imitatores Dei, so seyd dann Nachfolger Gottes. Wann nun Lucifer kein andere Begierde gehabt / wie soll er gesündiget haben ? warumb

Eph. 5.

soll ihme das ero similis altissimo, so übel aufgeraitet werden ? der H. Anselmus : Appetit illud ad quod pervenisset si stetisset. Er hat ein verlangen gehabt dessen/ zu deme er gelanget ware / wann er hätte beharren wollen : meldet von einer Unbeständigkeit. Der H. Bernardus : Affectasti super omnes filios superbiæ Rex constitutus tuâ eos astutâ malitiâ, & malitiösâ astutiâ regere , du hast begehret über alle Höfârtige ein König zu seyn / vnd sie zu Beherzschén/ mit arglistiger Bosheit / vnd boshaftiger Arglistigkeit : das ist / er wolte der falsch Politischen Oberhaubt vnd Râdelshüller / ein Obrister Weltbetrüger seyn/ das hiesse aber nit similis altissimo.

S. Anselm.
lib. de ca-
su Diab.
c. 4.

Der H. Thomas : Appetit indebitè esse æqualis Deo : auff ein vnzimbliche Weiß begehrte er die Gleichnuß mit Gott/ da er nemlich sich in sein selbst eigne Schönheit vnd Adeliche Natur vergaßt vnd Gottes vergessen/ der geleherte Celada vermercket etwas gar vngereimbtes an diesem Engel : weil er im Himmel erschaffen / würdlich im Himmel gewest/ vnd dannoch gesprochen : In cœlum concendam. Ich wil in den Himmel hinauff steigen : Possidet Angelus cœlum, & quia illud possidet , illud cœlum esse non censem ; & cœlum censem, quod non possidet. Er besiget den Himmel / vnd weil er dessen habhaft / so hälket ers nit für einen Himmel / sondern sein Himmel ist jenes/daz er noch nit besiget. Ein rechter Abriss eines Geizhalsz/der mit dem/was er hat/nie zufrieden ist. Tam de est avaro quod habet, quam quod non habet, dem Geizigen mangelt sowol jenes das er hat/ als das er nit hat. Lucifer begehrte nit in Gott verwandelt zu werden / begehrte nit in den Göttlichen Tugenden nachzuahmen/ die Güte / die Barmherzigkeit / die Gedult zu üben : sondern er begehrte das Ansehen zu haben wie Gott/ verehret zu werden wie Gott/ das war vnzimblich/ das war ein vnmäßige Begierde/ ein geistlicher Geiz.

S. Bern. de
grad.hu-
mil. gr. I.

I V. Wohin solle diser mein angefangener Discurs sein Absehen gerichtet haben ? E. L. vnd And. Erinnern sich was massen ich etlich Jahr herumb an dem heutigen Festtag des H. Bischoffs vnd Beichtigers Nicolai zu schuldigen Dantz Zins vnd Ehrbezeugung gegen diesem unsern Patron und Schutz

Celada in
Judith. c.
I. v. 4.Cyp. Soar.
in Khet.

Schuhherrn / dann auch zu willigster Dienst-Gefissenheit gegen meinen Landtsleuten mir habe belieben lassen / gemeldten H. Patron jedesmal mit einem besondern Prædicat vnd Ehrentitul zu verehren. Ich habe ihn genannt einen eyfertigen Wandersmann / einen Apocalypticen Engel/einen unvergleichlichen Diener Gottes / einen fruchtbaren Apfelbaum / ein Bildnus Gottes / einen wunderbeglückten Patriarchen / einen geistlichen Risen/für dißmal finde ich kein bequimeres Prædicat, als jenes welches Lucifer verscherzt hat/Similis altissimo. Gleich dem Allerhöchsten. Was jener durch sein unmaßige Begierde zu seyn vnd zu haben verloren/erlangte Nicolaus , welcher jenen per antithesim vnd Gegensatz billich vereinbaarek kan werden/gleichwie das Licht der Finsternis/ die Tugend dem Läster / die Güte der Bosheit. Lucifer wird genannt der Tausendkünstler / weilen er alle Künste vnd Handthierungen / alle Wissenschaften sovil bis dato erfunden worden / in seinem sechs oder sibentausent jährigen herumb schweissen/ wo hat fassen vnd erlernen können / dann er jener allgemeine Landstörzer ist/der sich selbst bey dem gedultigen Job berühmet: Circuivi terram, & perambulavi eam. Ich bin auf dem Erdboden herumbgangen. Gleichwohl mit allen seinen Künsten/kan er mehrers nicht zu wegen bringen/als daß er verbleiben muß ein vermaledeytes Geschöpf / ein abgesagter Feind Gottes in alle Ewigkeit. Hingegen hat mein Nicolaus mit einer einzigen leichten Kunst dasjenige erhalten/welches diser vergebens begehrft/dß er worden ist Similis altissimo.

Job. I.

Jovian.
Pont. de
serm.

V. Guilielmus Peraldus meldet/was massen in einer ansehenlichen Versammlung jene Frag auf die Baan gebracht worden / welche Kunst in der Welt am allermaisten im Schwung gehe. Darauff wird meines Multimassens einer geantworcket haben/das Beden Handwerk/dann solches wird schier in einem jeden Hauss getrieben. Ein anderer vermeinte daß man in vilen Häusern nicht pflege zubachen / in einem jeden aber pflegt man zu fochen / dahero mehr Koch in der Welt als Beden. Der dritte wolte viles leicht behaupten mit Gonella den Hoffschmarozer bey Nicolao Marchesen zu Ferrara , daß die mehreste in der Welt Medici vnd Leibarzt seynd. Von Gonella schreibt Jovianus,Pontanus, daß er sein Meinung zu behaubten sich frant gestellet habe/ vnd in der Statt herumb gangen / einen jeden Raths gepflegt/vnd der ihm etwas gerathen / den hat er in sein Register der Leibarzt eingeschrieben. Der Bierde wird vermeint haben / es wären noch mehr Advocaten in der Welt als Medici. Dann weilen der Advocaten Kunst in zweyen Studien bestehet/dß sie nemlich ihr Parthen verfechten/ vnd den Gegentheil anfechten/einen Theil loben den andern tadteln/so wird nicht leicht ein Mensch gefunden werden / der solches nicht vbet. Es wird ein jeder seinen guten Freund bey dem andern ein Lobspruch vergunnen/ oder aber seinen Widersacher ein verkleinerliches Nisi anhängen. Der Fünffke wolt nähender zum Zweck schiessen / vnd sein Meinung mit der Schrift beglaub

beglauben / daß nemlich die mehresten in der Welt Poëten, Fabeldichter vnd
Lügenschmidt seyn / omnis homo mendax. Ein jeder redet ein Unwar- Psal. 115.
heit. Der Sechste hat meines erachtens das Prä erhalten / welcher vermel-
det / die Raitkunst gehe an allermeisten im Schwung / in bedenden / daß nit
allein die Becken / die Koch / die Medici, die Advocaten, die Poëten rait-
ken können / laut jenes : Omnes avaritiā student. Alle sein dem Geiz Jerem. 6.
ergeben / sondern auch alle andere Menschen / ja die Engel / vnd Gott selb-
sten nehmen sich an vmb die Raitkunst. Habt ihr nie gehört was Job zu
Gott gesprochen ? Breves dies hominis ; numerus mensum ejus apud te Job. 14.
est, deß Menschen Tag seind wenig / die Zahl dessen Monaten ist bey dir
verzeichnet ; habt ihr nie gelesen bey dem Psalmisten : Qui numerat multi- Psal. 146.
tudinem stellarum, welcher die Stern am Himmel abzehlet / vnd bey Mat- Matth. 10.
theo sprach Christus : Capilli capitis vestri omnes numerati sunt. Alle
Haar auf eurem Haupt seyn abgezehlet / von den Engeln ist es weltkündig
daß sie in ihr Raittbuch eintragen alle unsere Worf vnd Werd / welche sie
in der allgemeinen Abrattung fürbringen werden. Im anfang der Welt
ehe der Mensch erschaffen worden / hat Lucifer im Himmel schon können
addiren vnd subtrahiren ; er wolte addiren seiner Herrlichkeit die Göttliche
Majestät / wolte Gott subtrahiren sein Allmacht. So geht dann die
Raitkunst in der Welt am allermeisten im Schwung. Aber wie vnd was
gestalt / da ist ein grosser Unterschied.

V I. Mancher sitzt bey seinem Tisch / überblätelt seine Strafabücher /
Handbücher vnd Register / vnd befindet daß er das verstrichene halbe Jahr
im Wechsel in der Handlung gehabt habe 3000. fl. der Gewinn Tausend
Thaler / das Capital bleibt wider im Handel / vom Gewinn / muß zur täg-
lichen Rotturft angewendet werden / wenigkeit 300. Gulden. Mein Nach-
bar ist Geldts bedürftig verspricht 7. per cento, vnd will noch depositiren
einen schönen silbernen Versatz / er wird ihn doch nit lesen / das Interesse
werde ich etlich Jahr einnehmen darnach wird es sich verjahren / oder er
stirbt / die Kinder werden es auch nit lesen / mit der Weil habe ich das Ca-
pital samt dem Versatz / diesem wil ich Leihen 600. gulden / bleiben noch
andere 600. gulden / diese wil ich zu der Handlung hinzuschliessen / vnd wird
also mein Capital im Handl sein 3600. gulden. In einem halben Jahr ge-
winne ich widerumb ein 2000. fl. In einem Jahr 3000. In zwey Jahren
wenigkeit 5000. und also forthin / in 5. oder 6. Jahren bin ich ein gemachter
Herr / kaufte ein Landgut / werde ein Landman re. das liegt alles an dem Ver-
stand vnd Geschicklichkeit. Mein Nächster NN. hat drey mahl nacheinan-
der geerbt / hat zweymal Reich geheurath / es wil gleichvol nichts flecken /
gehet alles durch / er kan sein Sach nit anschicken. Mich beduntet daß vlt
meiner Zuhörer disen Raitter loben / vnd großachten werden / vnd gedena-
cken / ich wolt daß es mir also gelingen thät. Manche Frau wird sprechen /
hätte ich einen solchen Mann der so eimbig / vnd glückselig wäre ; hingegen
mancher

mancher Mann wird sprechen / hätte ich ein Weib so mir recht abswarken thät / nit verschwenderisch handelte/ mit der hoffärtigen Kleydung zc. ich wolte auch eins wagen. In summa ein jeder wolte disen Kauffmann von deme ich geredt / sein Raittung justificiren. Aber weis gefällt. Einen strich durchgezogen/ die schönen Tag muß man Abendts loben/ vnd das Glück wan es ohne Wandelnuth beharret/ die Mängel seyn leicht gestellt / sein rechte Lucifers Gesellen / welche nur auss subtrahiren den Nächsten / nur auss addiren vnd multipliciren gedenden / denen nie gnug ist/ die vom dividieren nichts wissen wollen / die in kein Raittung Gott/ oder die Diener Gottes einführen wollen. Mein außgeraubter vnd deines Sinns glückseliger Ritter/ wo ist Gottgebliben? wo sein die Gottshäuser / die arme vnd Nothleidende? En sorge ein jeder für sich! Also sprache auch der reiche Mann/ vor dessen Thürschwelle der arme Lazarus gelegen. Wil man recht Raitten/ so muß man auch können dividiren , ausz diesen erfolget der rechte beharliche Gewinn ; allermassen es klar zu ersehen an dem heutigen Evangelischen Wandersmann : Vocavit servos suos, & tradidit illis bona sua (verstehet den H. Bischoff vnd Beichtiger Nicolaum) er berußte seine Knecht vnd theilet vnter sie auf seine Güter / vnd da er zurück kehret empfing er das Interesse so groß als das Capital.

VII. Alii dividunt propria, & ditiones sunt ; alii rapiunt aliena , & semper in egestate sunt, spricht der weise Mann. Etliche zertheilen ihre eigne Güter/ vnd werden reicher/ andere aber scharren zu sich frembdes Gut/ vnd leyden gleichwohl Noth / das ist ein Evangelisches paradoxum : eigne Güter auftheilen vnd Reich werden. Die himmlische Raittkunst bestehtet in dem/ daß man mit dividiren multiplicire, mit auftheilen vermehre/ mit hindangeben behalte. Eia charissimi hodie ostendamus , qualiter ars artium quæstuosissima sit Eleemosyna , sprach der H. Chrysostomus zu den Antiochenern. Meine Geliebten heut wollen wir erweisen was massen das Allmosen geben/ das dividiren, ein tausend Kunst sey / durch die man sich bereichern möge/ durch diese Kunst kan man erlangen was etwa das Menschliche Herz begehret. Chrysostomo wil beypflichten Augustinus : Fœnerator minus vult dare, & plus accipere : hoc fac & tu, da modica accepe magna, der Wucherer gibt wenig auf/ damit er ein mehrers überkomme ; dem folge du nach/ gib etwas wenigs/ vnd empfangt viel / lehrne durch das dividiren deine Reichtümen zu multipliciren.

VIII. Ioannis am 6. Cap. wird erzählt was massen Christus der Herr fünftausend Menschen gespeiset/ mit fünf Gersten Brodten. Ein grosses Wunder/ daß fünf Brott erfülligen sollen fünftausend Menschen/ wie vnd was gestalt hats Christus also vermehret? Ich finde in der Schrift anders nichts als: Accepit ergo Jesus panes, & cum gratias egisset , distribuit discubentibus. Jesu name die Brod / vnd als er Dank gesagt hatte/ theilet er sie auf denen so sich niedergesezt hatten. Im auftheilen hat ers

ers vermehret / mit dividiren hat er multiplicirt, höret den H. Pabst s. Leo.ser. Leonem: Panem frangendo auget, & erogando multiplicat, das Brod 10. de Qua vermehet er mit brechen vnd auftheilen / daher gibt er den Christen ans drag. derivertig disen Rath gemelker H. Pabst / wann sie wollen Reich werden / wann sie wollen ihre Güter vernehmen / so sollen sie es auftheilen. Qui Idem s. pecunias suas amat, & multiplicare opes suas desiderat, hoc sanctum Leo. ser. sanus exerceat, der sein Geld lieb hat / vnd seine Güter zu mehren begehrft/ 13. de Je- begebe sich auf dessen Heiligen Wucher/ das heist/ da modica , accipe ma- gna. Gib wenig vmb vil / das kleine vmb das grosse / daß hat erfahren jener vinc.Bell. Diacon des H. Bischoffs Germani welcher auff geheiz seines Herrn zwen vac.lib. 26 Pfennig denen Armen gegeben / vnd bald darauff von einem fürnehmen c. 13. Herrn ein Geschand bekommen von zweihundert Pfenningen/ das hat erfahrene der Römische Kayser Tiberius, von deme Paulus Diaconus schreibet/ Pau.Diac. lib. 8. hist. daß er gegen den Armen über die massen Barmherzig getvest / mit grossem Unwillen der Kayserin. Gott hat ihm aber vilfältig erstattet/ dann als er einesmals in seinem Pallast spaziere / ersahe er auff dem Marmelsteinen Pfaster ein Kreuzzeichen ; da gedenk der fromme Kayser bey sich selbsten : Es will sich nit gebühren daß jenes Zeichen mit deme wir unsr Stirn bezeichnen / durch welches wir erlöst worden / auff dem Flez lige vnd mit Füssen getreten werde : last derohalben den Stein erheben / vnd weil darunter noch zwen andere ebenmäsig bezeichnet getvest/ liesse er alle drey davon heben/ in Meynung das Pfaster mit andern Steinen zu ergänzen / vnd sihe cum omnes tres lapides essent eruti & amoti, invenit plusquam milie centenarios auri, da schon alle drey Stein gehest waren / hat man all dort gefunden mehr dann Tausend Centner Goldts. Da modica, accipe magna, gib ein wenig daß du vil überkomnest. Die Politici haben ein Waidsspruch : Divide & impera. Sie verstehen es zwar / daß wann die untergebne untereinander Vneins sein / vnd zertheilest / alsdann soll der Herzschafft am besten seyn. Ich aber sprich divide, & impera : Zertheile/ gib gern den Armen/ so würdest du nit allein mehren deine Reichthümen/ sondern auch zu Ehren gelangen. Ars artium quæstuosissima est eleemosyna.

I X. Von einem Constantinopolitanischen Burger wird gelesen in Vitæ PP. vitis Patrum , daß er am Todtheit seien einigen Sohn zu sich berussen / 1. 10. ihne mit dergleichen Worten angeredet. Lieber Sohn du verspürtest sonder Zweifel daß die Zeit meines Hinscheidens herhey komme / vnd mein Verlaß dir/ als einem Erben/von rechtswegen gebühren soll; wann ich aber die armen Nothleydenden zu meinen Erben erklärte / vnd dich Christo als einen sorgfältigen Vatter dessen Erb du ins künftig werden kuntest / anbes fehlen thät/ wurde es dir auch beschwärlich oder zu wider seyn ? darauf der Jüngling geantwortet. Mein Vatter / wann ich Christum zu meinem Neht. Vattern habe so bin ich wol versorgt/deine Reichthümen die du vers laffest

lassest seynd zergänglich/wehren ein/ zween/drey Tag/ darnach verschwunden sie; Christi Erbschafft wehret ewig/ verschaffe nach deinem gesfallen. Als der Vatter des Sohns guten Willen vernommen/ last er alsobald seinen letzten Willen zu Papier bringen/ vnd benent zu Erben seines vollen Haab vnd Guts/ die Armen. Stirbt: die Armen theilen das Gut/ dem Sohn überbleibt nichts/ welcher Weltmensch hätte disen Jüngling für Averwitzig gehalten? Aber Gottes Urtheil vnd der Menschen seyn Zweyerley. Nach deme des frommen Vatters frommer Sohn/ etlich Jahr mit grösster Gedult/ die grösste Armut erlitten/ erhebt ihn Gott unversehener Weiß/ zu einem nie verhofften Glückstand. Es wohnten damahls in gemelter Statt zwey Adeliche gottsfürchtige Ehegatten/ die sorgten was gestalt sie ihr einzige Tochter vnd Erbin grosser Reichthumber am allerbesten vnd erspriechlichsten anbringen möchte. Mit höhern Stand sich zu vermängen bringt mit sich ein verdrießliche Dienstbarkeit: mit gleichem ist nit allzeit wol getroffen/ vnd oft vil aufgeklaubt/ übel aufgeklaubt. Entschliessen sich dorwegen sie wollen ihr einzige Tochter verheyraten einem der reicher an Eugenten als an Geld/Gott wollgefälliger als der Welt sein wurde: vnd daß man einen solchen finde möchte/ verlast man sich auss die Schidung Gottes/ die Mutter nimbt ihr vor an einem gewissen Tag fruer Tagszeit in die Kirchen zukommen/allda acht zu haben auss den ersten Jüngling so sich in derselben zum Gebett einfinden wurde. Kombt; ersicht einen Jüngling von guter Leibs proportion, gemein vnd gering bekleydet/ aber mit guten Geberden herein gehen in die Kirchen/ vor dem Altar niderknien/ alldorten andächtig betten. Schicket zu ihm einen Diener/ beruft ihn zu sich/ vnd als sie vernommen/ daß es eines so frommen Manns/ der die Armen zu seinen Erben erklärt/ Sohn wäre/ der lange Jahr freywillig in der Armut lebet/ fragt ihne selber die Braut an/ mit seiner höchsten Verwunderung/ führt ihn nach Hauß/ die Heurath wird geschlossen/ vnd da man sonst zu sprechen pflegt der das Glück hat/ führet die Braut heim/ von disen hat man sprechen können/ der die Braut heimbeführt/ hat das Glück überkommen. O wie wahr ist jenes was David gesungen: Non vidi justum derelictum, & semen ejus quarens panem. Tota die miseretur & commodat, & semen ejus in benedictione erit. Ich habe nie keinen Gerechten gesehen der verlassen wäre/ daß seine Kinder das Brodt suchen müsten. Die ganze Zeit gedendt er auss Barmherzigkeit/ vnd gibt gern den Armen/ vnd seine Kinder werden gesegnet. Erinnert euch meine Geliebte ob nicht der H. Nicolaus auss ein solche Weiß zum Bistumb gelanget. Nachdem er sich seiner Erbschafft entschlagen/ nachdem er sich der Andacht ergeben/ vnd der Erste in der Kirchen gefunden worden/ hat man ihne zu einem Bischoffen zu Myra benennt vnd erkieset. Da modica, accipe magna. Divide, & impera. Erogando multiplica.

XI. Ja wol/gedenk mancher bey ihm selbsten/ wann ich eines solchen Glücks

Glück's vergewist wäre / ich wolte mich nicht vil bitten lassen / wolte ein zimb-
liches vnder die Armen auftheilen / damit ich ein mehrers überfame. Mein
Christ / du glaubest noch nicht recht dem Göttlichen Wort / bist noch wandel-
mütig im Glauben. Date & dabitur vobis. Gott ist ein reicher vnd zu-
gleich gütiger Vatter / wann wir ruhen vnd schlaffen / alsdann kawet / vnd
regnet er vom Himmel herab ; das Korn wächst auff dem Feld / die Früchte
auff den Bäumen / das Gras auff den Wiesen / die Kräuter in den Gärten :
wann wir andern Geschäftten abwarten / alsdann scheinet die Sonne / zeit-
get alles Erdgewächs ; Gott forget für uns / daß wir es nicht vermerden.
Dieses hat erfahren jener Abbt in seinem Closster / von deme Cæsarius mel-
det / daß er gegen den Fremden sehr Gastfrey gewesen / vnd denen Armen
vil gutes erwisen / gleichwohl hat das Closster nie keinen Mangel gelitten. So-
bald er gestorben / hat sein Nachfolger die Haushwirthschafft genauer vnd
kluger anstellen wollen / die Fürbberreisende / die Bilgram / vnd arme Leut
abgeschafft / mit diser Kargheit meinte er zu gewinnen / vnd verluhre ; Dann
von Tag zu Tag das Closster abnahme vnd armer wurde. Einesmals mel-
det sich an ein alter eyßgräber Mann / begehrt Herbrig / den hat der Portner
heimlicher Weiß behalten / vnd so gut er vermögt / tractirt vnd Kosffrey ges-
halten / beynebens geflagt wie sich von etlich Jahren her / das Regiment ver-
ändert / vorhero bey dem freygebigen Prälaten wäre alles genug getwest /
bey dem jehzigen Klugen wolle nichts erkleden / das Closster komme in Ab-
gang : Der alte Gast nahm darauf Brlaub vom Portner / mit vermelden :
Auß diesem Closster seynd zweien Brüder verstoßen worden / solang man dise
nicht zurück berufen wird / ist kein Glück zu hoffen / der eine Bruder heißt :
Date, der andere heist dabitur vobis. Gebt / so wird euch gegeben werden.
Als dieses der Portner seinem Abbt erzählet / hat der Abbt angefangen in die
Füßspäppen seines Vorfahrers zutreten / vnd die Barmhertzigkeit gegen den
Armen zu üben ; daß er in kurzer Zeit erfahren / daß man in der Geistlichen
Raitkunst nicht leichter multiplicire vnd mehre / als durch das dividiren
vnd theilen. Date, & dabitur vobis. Da modica, accipe magna.

XI. Gesetz aber daß man hic in diser Welt kein Erstattung verhof-
fen sollte / so ist gleichwohl die Annahmung Christi zubeobachten Benefacite,
& mutuum date nihil inde sperantes, & eritis filii altissimi. Seyd wol-
thätig vnd gütig ohne Hoffnung der Belohnung / vnd ihr werdet seyn Kin-
der des Allerhöchsten. Ein selzamer Rath von der Wolthätigkeit nichts
hoffen sollen / keiner Widergeltung erwarten / vnd dannoch solle man zu Kin-
dern Gottes auffgenommen werden. Ist das nicht ein genugsame Vergel-
tung / ein Kind Gottes zu seyn ? es ist eben soviel als versprochen : Eritis si-
miles altissimo. Ihr werdet gleich seyn dem Allerhöchsten. Sine mahlen
nichts gleichers vnd ähnlic hers denen Eltern seyn kan als die Kinder : ein je-
des entwirft sein Herkommen.

Et reserunt animos singula quæque Patrum,

Singef der Poët : vnd zwar zu disem Ende seynd wir erschaffen. Gottes Eigenschaft ist wolthätig vnd barmherzig seyn : Deus cui proprium est misericordia semper beatet die Catholische Kirch. Gott deme als ein Eigenschafft gebühret sich zu erbarmen. Von den Menschen aber reden die Väter im Concilio Chalcedonensi : Ad misericordia opera à Deo facti sumus, wir seynd von Gott erschaffen worden / damit wir die Werd der Barmherzigkeit vben sollen. Im Büchel Genesis lise ich sonst. Facimus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Lasset uns erschaffen den Menschen zu unserm Ebenbild vnd Gleichnuss. Allda aber wird gemeldet : Ad misericordia opera à Deo facti sumus. Wir seynd von Gott erschaffen zu den Werken der Barmherzigkeit / als wann es gleich gelten solte/ Gott gleich seyn vnd barmherzig seyn. Dem istis also. Es habens erkennt die Heyden. Demosthenes da er gefragt wurde/ was die Menschen mit denen Göttern gemeins hätten/gabe zur Antwort : Benefacere. Wolthätig seyn. Es erkennens die H. Vatter : Clemens Alexandrinus : Dei imago est homo benefaciens. Ein wolthätiger Mensch ist ein rechte Bildnuss Gottes. Der H. Pabst Leo : Ibi Deus veram misericordiam invenit, ibi imaginem suæ pietatis agnoscit. Wo Gott ein rechtschaffene Barmherigkeit wahrnimbt/allda erkennt er die Bildnuss seiner Güte.

XII. Lucifer wird benannt vor dem Fall : Signaculum similitudinis, plenus sapientia, & perfectus de core. Ein Signet vnd Kennzeichen Götlicher Ehnllichkeit / erfülltet mit der Weisheit vnd vollkommen in der Schönheit. Disen Titul hat er verschierzt mit dem Ch'geiz/ da er ein mehrers haben wollen / als ihm gebührt. Hingegen erlangen disen Titul die Barmherzigen / in dem sie weniger haben wollen als ihnen Gott ertheilt hat. Eleemosyna virti quasi Signaculum cum ipso. Das Allmosen vnd Wolthätigkeit des Menschen ist gleichwie ein Signet vnd Abbildung Gottes in ihme. Man erkennt zwar Gott durch vielfältige Eigenschaften vnd Würdungen/durch die Allmacht / durch die Gerechtigkeit / &c. Am allermeisten aber durch die Barmherzigkeit. Als der fromme Jacob in Mesopotamiam wanderte/sich auf dem Feld nidergelegt / vnd gesehen die Engel auf vnd abssteigen an einer Leitster / hat er auch zu höchst an der Leitster Gott angeleint gesehen/der zu ihne gesprochen : Ego sum Deus Patris tui Abraham, &c. Benedicentur in te omnes tribus terræ, &c. Ich bin Gott deines Vatters Abraham. Es sollen in dir gesegnet seyn alle Völker der Erden. Jacob war vorhero Gott zugethan / glaubte an Gott des Abrahams : Wbil mehrers jetzt nach einem solchen Gesicht/nach so herlicher Versprechung ? vnd gleich wol da er außterwacht vnd die Reih fortsezzen wolte / sprach er : Si dederit mihi Dominus panem ad vescendum, & vestimentum ad induendum erit mihi in Deum. So mir der Herz geben wird Brodt zu Essen / vnd die Kleidung mich zu bededen/ so werde ich ihne für meinen Gott halten. Mein Jacob was soll das heissen ? Hast du nicht vorhero Gott erkennt/ an ihne geglaus

Concil.
Chalced.
act. 4.

Gen. I.

Clem. A.
lexan. lib.
2. strom.
f. 9.
S. Leo. ser.
10. de
Quadrag.

Ezech. 28.
v. 12.

Eccl. 17.

Gen. 28.

geglaubet/ mit ihm geredt? Si dederit erit mihi in Deum. Er wil sovil anz
deuten/daz Gott durch die Werk der Barmherzigkeit/durch die Wolthaten
am allermeiste erkent werde. Wird er mich ernehren/wird er mich bekleiden/
so werde ich ein augenscheinliches Kennzeichen haben seiner Gottheit. Dieses
hat beobachtet der H. Gregorius Nazianzenus, der seine Zuhörer ein schone
Kunst gelehret/ was massen sie funken vergöttert werden. Licet tibi nullo
labore Deum fieri. Noli divinitatis consequendæ occasionem negligere.
Du kanst leicht ohne einige Mühe vergöttert werden. Verabsaume nicht
die Gelegenheit zuerlangen den Göttlichen Titul. Mein wie muß dieses
möglich seyn? dem edelsten Engel ist's vbel gelungen/daz er Gott werden
wolte/vnd wir sollen vns besleissen vergöttert zu werden? Ja freylich spricht
Nazianenus, das ist möglich vnd bestehet die Lehr in vier Worten; Fac ca-
lamitolo sis Deus. Erzeige dich einen Gott gegen den Bedürftigen. Kommt
ein Armer nothleidender vor dein Thür: Fac calamitolo sis Deus, gibst ihm
ein Stuc Brodt / oder bedeckst seinen nadenden Leib; bisst ihm worden an
statt Ottos. Si dederit mihi Dominus panem , erit mihi in Deum.
Kommt ein Wittwe begehrft/ alß ein verlassene deinen Rath/dein Bystand/
dein Hülf: Fac calamitolo sis Deus. Sizest du zu Gericht vnd kommen
vor der verlassenen Pupillen Sachen / vnd verspührest/ daz ihnen unrecht
geschehe/ Fac calamitolo sis Deus. Gottes sūrnembste Eigenschaft ist die
Wolthätigkeit Deus cui proprium est misereri semper. Gott ist eygentlich
Barmherzig ohne vnterlaß. So gar die Heyden haben die Barmherzigkeit/
die Wolthätigkeit ihren Göttern zugeeignet. Nudos videbis Deos, omnia
dantes nihil possidentes spricht der weise Seneca. Die Götter mahlet vnd
gestaltet man meisten Theils bloß vnd nackend/weilen sie sich aller Sachen
entblössen / alles verschenden / vnd nichts für sich erhalten.

XIII. Auf diesem ist nun leicht zuermessen/ was für einen Ehrenti-
kul vnser heiliger Patron, Bischoff vnd Beichtiger Nicolaus mit seiner
Aritmetick und Raikunst erworben habe: Nemblig Similis altissimo, gleich
dem Allerhöchsten/cui proprium est misereri semper. Dann er nicht allein
seyn völlige Erbschaft vnder die Armen aufgetheilt/ sondern auch die ganze
Zeit seines Lebens der Armen / Wittwen vnd Waisen sich eyfrigist ange-
nommen/daz ich von ihme billig jene Wort Davidis sprechen kan: Disper-
sit dedit pauperibus , justitia ejus manet in seculum seculi. Er hat zer-
strætet vnd seine Güter denen Armen zertheilet. Dispersit wie ein haufli-
cher Adersmann der zerstreuet/ zerwirft das Korn im Unsaen/welches ihm
nachmalen hunderftägige Frucht bringet/ vnd bekommt von einem Körlein
dreyssig vierzig Kern / das heißt Da modica , accipe magna , das heißt mit
dividiren vnd zertheilen multipliciren vnd mehren. Auf diese Kunst wird
seine Gedanden geschlagen haben der H. Paulus, da er zu den Corinthern ge-
schrieben: Qui parçè seminat , parçè & metet ; & qui seminat in benedi-
ctionibus, de benedictionibus & metet. Welcher farg sæt/ der wird farg
vnd

S. Greg.
Naz. orat.
17.

Serm. de
tranquill.
c. 8.

Psal. 114.

vnd wenig einschneiden: Der aber indem Segen sæt / der wird in den Segen auch einschneiden. Mein H. Paule mich beduntet / du hast allda die Feder in andere Gedanken verlaiftet / sollest du nicht schreiben qui seminat copiose, copiose & metet, welcher häufig sæt / der wird häufig einschneiden? was folle jenes bedeuten/ qui seminat in benedictionibus , der da in Benedeyungen / in dem Segen sæt ? Also muß es geschrieben seyn spricht Paulus / vnd nicht andersl : Dann so man denen Armen/denen Bedürftigen mit hülfflessender Hand benspringt/ ihnen reichlich die Allmosen ertheilet so sæt man in Benedeyungen / dann die Armen als Gewaltstrager Göttes/wann sie etwan einen Pfennig/ein Stückel Brodt überkommen/ segnen vnd benedeyen disen Saamen. Gott vergelt euchs/Gott wolle es erstatten zu tausentmal/Göttes Segen verbleibe bey disem Hauß. Qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet. Auf diese Weise fechsniet man ein hundertfältig von den Benedeyungen / von dem Segen der Armen. Also mein Nicolaus Dispersit , dedit pauperibus , hat auf den Adler der Armen gesäßt: Derentvegen hat er auch hunderftältige Frucht in Benedeyungen eingefechsnet. Justitia ejus manet in seculum seculi. Dahero verbleibt sein Gerechtigkeit in alle Ewigkeit. Warumb Justitia, die Gerechtigkeit? Desthalben ; weil das Himmelreich denen Barmherzigen nicht allein auf Gnaden/ sondern auf Gerechtigkeit gehühret/ wie es der H. Leo vermerdet. Christus hat denen Armen versprochen : quoniam ipsorum est regnum cœlorum, seelig seynd die Armen im Geist/dann ihr ist das Himmelreich. Mit disem können die Armen disponiren alß mit ihrem Eigenthumb/vnd verschenkens widerumb denen Barmherzigen/das ist/denen Armherzigen/denen Herz angeklept ist an die Armen/ vnd dahero erlangen die Barmherzigen das Himmelreich titulo justitiae. Auf Gerechtigkeit.

S. Leo. ser.
6. de jejun.

X I V. Schliesse es mit dem heutigen Kirchengebet: Deus qui B. Nicolaum innumeris decorasti miraculis , tribue quæsumus, ut ejus meritis & precibus à gehennæ incendiis liberemur. Gott der du den H. Nicolaum , mit vnzählbaren Wunderthaten gezieret hast / verleihe vns/ daß wir durch sein Fürbitte vnd Verdienste / von der Höllischen Brust befreyet werden. Dieses Gebett ist wunderscham zusammen gefügt / dann was haben die Wunderwerke geineines mit der Befreyung von der höllischen Brust? wurde es nicht besser laufen/Gott/weil du den H. Nicolaum mit Wunderwerken gezieret / würde auch Wunder mit vns: Oder aber Gott der du den H. Nicolaum von der Hölle befreyet / wollest auch vns von derselben befreyen. Nembt in acht das Geheimniß. Das grosseste Wunderwerk welches Nicolaus geübet/ware die Barmherzigkeit:Nihil tam commendat Christianum , quam miseratione pietatis , spricht der H. Ambrosius. Nichts ist lobwürdiger an einem Christenmenschen/ als die Barmherzigkeit/ vnd der H. Chrysostomus , da er jene Frag außgeben / welches für ein grossere Gnad zu schätzen / daß vns Gott einen Armen ins Hauß schlägt vnd Gelegenheit

genheit gibt die Erbarmnuß zu üben / oder aber die Macht ertheilet Wunder zu würcken / gab zur Antwort / daß wann er vns die Armen zuehricht/wir solches für ein grössere Gnad halten sollen / als wann er vns erlaubte die Todten zuerwecken : Major est gratia, quam mortuos suscitare. Deß andern Theils aber ist die Barmherzigkeit ein Beschützerin vor dem Höllischen Feuer / von dero gar schön redet der H. Petrus Chrysologus. Misericordem nescit divinus ignis exurere, faciat ergo misericordiam, qui vult gehennæ incendium non timere. Den Barmherzigen berührt das Göttliche Feuer nicht / wer derohalben das Höllische Feuer nit fürchten will / der übe die Barmherzigkeit / vnd der H. Augustinus sprach : Misericordia stat ante fores gehennæ, & neminem vult in carcerem mitti, die Barmherzigkeit steht vor der Höllen Thür/vnd wil nit zulassen/ daß einiger Barmherziger in den Höllenkerker geflossen werde/ woll derowegen bettet die Catholische Kirch vnd wir mit ihero. O Gott der du den H. Bischoff Nicolaum mit unzählbaren Wunderthaten / insonderheit aber mit unzählbaren Werken der Barmherzigkeit geziert hast/ verleihe vns/ daß wir ihme nachfolgend/ von dem Höllischen Feuer welches keinen Barmherzigen berühren darff / durch sein/ deß barmherzigen Nicolai, Fürbitte vnd Verdienste / befreyet werden. Amen.

S. Chrys.

hom. 36.

ad pop.

S. Pet.

Chrysol.

ser. 62, de Loth.

S. Aug.

hom. 29.

ex 50.

§. XI.

Das Göttliche Meisterstück.

Am Fest der unbesleckten Empfängniß
MARIAE der Mutter Gottes.

Thema.

De qua natus est J E S U S. Matth. 1.
Von dero gebohren ist J E S U S. Bey dem H.
Matth. am 1.

Summarischer Begriff.

- I. Die berühmtesten Maler Apelles vnd Protagenes ziehen zu Welt subtile Strich vnd Linien.
- II. Eben also die göttliche Personen in Er- schaffung des ersten Menschen / vnd Mariæ.
- III. Welche zu einem sebhafften Contrafehe des Göttlichen Originals gemahlet ein Meisterstück Gottes zu nennen.
- IV. So man es Copiren wil / darf man andere Menschen-Bildnissen vnd Schönheiten betrachten wie Zeuxis.

- V. Oder die holdseligkeiten der himmlischen Geister. Maria aber übertrifft alle.
- VI. Dan Gott hat aller Geschöpf Vollkommenheiten in Maria versambltet.
- VII. Vill herrliche Titul erdenken ihero die H. Vatter / der tauglichste ihr Vollkommenheit zu entwerffen ist ein Kunst- und Meister-stück Gottes.
- VIII. Das nennt Augustinus Formam Dei. Die Gestalt Gottes welche nie verlebt oder besleckt worden / wie Adam vnd andere Menschen.
- IX. Dahero wird sie genannte Formosa, gleichsam ein Begriff aller Schönheiten.
- X. In der ersten Erschaffung ist der Mensch worden ein Bildnus Gottes / die Gleichheit aber müßte er ihm selber
- zu wegen bringen. Sie hat vor allen erlangt Maria , und ist Gott am ähnlichsten worden.
- XI. Gott dem Vatter durch die Jungfrau safft.
- XII. Dem Sohn durch die Mithilung ihres Geblüths.
- XIII. Also zwar daß sie gleiche Ehren-Titul mit ihm überkommen.
- XIV. Dem H. Geist durch die Liebe : Der hat an ihero schattire die göttliche Bildnus.
- XV. Und vernög des Engels Verhafzung über Mariam kommend / das Meisterstück versiertiget / in welches sich Gott selbsten verliebt.
- XVI. Umb dieses auffkündige Werk / deme nichts zu vergleichen in der Welt / sollen wir Gott danken.

I.



Er höchstberühmte vnd zur Zeit des grossen Alexandri weltgeprisene Künstler Apelles, als er vernommen / daß in der Insul Rhodo sein Werckenföß der gleichmässig berühmte Maler Protagenes durch seine künstlichst versiertigte Werk einen grossen Namen weit vnd breit überkommen / hat er sich von freyen stücken auff Rhodum begeben / den Augenschein des Gerüches von Protagene einzunehmen. Als er nun in sein behausung sich versüget / ware niemandts zu Haufz als ein altes Weib / welches Apellem als einen Fremdling gesragt wer er sey / was sie ihrem Herrn / so er nach Haufz kommen würde / berichten und sagen solt. Apelles ersahe ohngefähr ein aufzgebretete zu einem Gemälde mit grund belegte Tassel / name einen subtilen Pembsel / zog über die Tassel ein einkige Lini vnd Strich dermaßen zart vnd subtil / daß es gleichsam unmöglich scheinte etwas subtilers auff die Tassel zubringen : wendet hemit sich zum alten Weib sprechende : Sage deinem Herrn / diser sey da gewest / welcher disen strich gezogen. Als nun Protagenes nach Haufz kommen / vnd die subtile zarte Lini ersehen / hat er alsbald errathen / es müsse kein anderer sein als Apelles, des großen Alexandri Hoffmäbler / deme keiner in der Kunst zuvergleichen. Nimbt darz auff den Pembsel / ziehet mitten durch gemelte Lini noch einen subtilern Strich / vnd vermahnet sein Haushüterin / wann der frembde Gast wider kommt lasse ihm sehen disen durchzug. Apelles kommt wider / sieht die durchgeschnittne Lini / ertappt wider den Pembsel / vnd ziehet nochmahlen einen Strich mit deime er des Protogenis Lini auff ein neues durchgeschnitten / ders-

massen subtil / daß Protogenes in seiner rückkunst verzweifelt etwas fers
vers zu wagen/ sondern eylendts an des Meers gestadt gellossen/ den freim
den Apellem gesucht / vnd ihme freywillig den Sieg vnd Vorzug in der
Kunst zu erkennet.

II. Zum Zahl es mir erlaubt ist / Außertwöhlke in dem Herrn / die
irdische Gegebenheiten mit den Göttlichen Würdungen zu vereinbaren /
so werde ich sprechen dorffsen/ daß sich in der anfänglichen Welt-Erschaffung/
ein überaus funstreicher unvergleichlicher Mahler hab finden lassen : Pictor
ille (damit ihs mit den Worten Petri Cellensis beglaube) Pictor ille , Pet. Cel-
cujus sedes cœlum est, cuius scabellum terra, cuius albi & optimi co-
lores, bonum nativum, cuius nigri & tetrores voluntas rationalis defi-
ciens à bono principio. Jener Mahler dessen Sitz der Himmel / dessen
Füesschämel der Erdboden/ dessen weisse vnd leichte kostliche Farben die na-
turliche dem Menschen ertheilte Güter/ dessen dunkle vnd schwärze Farben
des Menschen vernünftiger Will so von seinem Ursprung vnd dessen Voll-
kommenheit zimblicher massen abweicht ; dieser Mahler/ sprich ich / kam in
sein eygne Kunstkammer vnd Werkstatt der gesamtbten Geschöpff/ besichti-
get seine Kunststückl : Veditque Deus cuncta quæ fecerat, & erant valde Gen. 1.v.
bona, er sahe alle seine Werck die er versertiget gehabt/vnd sie waren sehr 13.
gut vnd künstlich. Eins wolte er noch hinzusehen / nimbt in die Hand den
Pembel seiner Allmacht/ ziehet ein gerade ebne Lini vnd strich: solummo-
do hoc inveni(sprich Ecclesiastes als er in diese Kunstkammer eingeschaut)
quod fecerit Deus hominem rectum, daß Gott den Menschen erschaffen
habe gerecht/ gerad/ wie ein gerade Lini/ cuius albi & optimi colores, bo-
num nativum, mit einer schönen weissen Farb der Unschuld. Dieses Kunst-
stück ist verderbt worden durch die schwärze Farb des vom Göttlichen Wil-
len abweichenden Menschlichen Willens: Voluntas deficiens à bono prin-
cipio. Kommt darauff der himmlische Protogenes, das heist auf dem Grie-
chischen Primogenitus, jener nemlich von deme Paulus : Primogenitus in Rom. 8.
multis fratribus, ziehet ein neue / zarte/ gerade Lini über die übrige/welche v. 29.
in der Kunst die erste weit übertreffen/von dero Jeremias geweißtage: crea- Jer. 31.
vit Dominus novum super terram, foemina circumdabit virum. Gott v. 22.
hat etwas neues erschaffen/ ein Weibsbild so den Mann vimbgeben wird/
welches so vil geredet: der himmlische Protogenes, hat ein neue funstreiche
Lini einen strich in der Menschlichen Natur gezogen : Ego matrem, de qua 8. Aug. Tr.
nascerer, feci , spricht er bey Augustino. Ich habe mir selber dise gerade de 5. hæ-
gleiche Lini gezogen: Nunquam per culpam est incurvata, sed in omni resc. c. 5.
virtute, & sapientia jugiter stetit erecta, spricht von ihr Dion. Carthus. dise thus.
Dion. Car-
gerade Lini ist nie durch kein Sünd gebogen worden / sondern in aller Zu-
gend vnd Weisheit beständig gleich vnd gerad verbliben. Diese andere Lini
in der Menschlichen Natur/ über welche noch ein subtilere vnd zarfere
der Göttliche Apelles ziehen wird/ ist im heutigen Evangelio benancket/

de qua natus est Jesus, von dero geboren ist Jesus / ein außbündiges künstliches Meisterstück der Allmacht Gottes.

III. Mit diesem Kunst- vnd Meisterstück wollen wir in gegenwart unsere Gemüts-Augen belustigen / aber bey der blossen Linie vnd Strich nit beruhen / der erste Zug vnd Strich ist bloß/ allein die natürliche Empfängnus Marie in Mutterleib der H. Annae/ bey welcher es Gott nit beruhen lassen/ sondern Mariam mit den kostlichen Farben aufgemahlet vnd gebildet / daß sie worden ist ein rechtes/ unvergleichliches Contrafahe des Göttlichen Originals/ dann also wird sie genennit von denen H. Vatter/ der H. And. Cretensis : *Imago divini archetypi recte descripta.* Ein vollkommen abgemahnes Bild des Göttlichen Originals vnd Vorbild. *Ioannes Geometra* ein sehr alter Lehrer : *Imago plasmatoris, demonstrans totam artem summi artificis.* Ein Bildnus des Schöpfers/ an welcher des Kunstreichensten Mahlers Meisterstück erkennet wird. Inter omnia opera (also redet dieses Bild an der weise Idiota) æterni opificis, post operationem illam, quæ nostræ naturæ unitus est, filius tuus, speciale opus fuisti o Beatissima. Unter allen Werken des Allerhöchsten ewigen Künstlers/ aufgenommen das Werk der Menschwerdung Gottes/ bist du O seeligste Jungfrau ein sonderbares Werk vnd Künststück. Auf diesen Schlag auch der gelehrte *Pintus* : *Prototypon cæterorum, & divinæ artis ostentamentum.* Maria ist ein Vorbild aller anderer Menschen Bilder/ vnd ein prächtiges Werk der Göttlichen Kunst. Dahero ermuntert vns der H. Bischoff Antoninus, daß wir dieses Göttliche Meisterstück/ diese Göttliche Bildnus vnsen Gemüts-Augen vorstellen/ vnd betrachten sollen : Considerandum est (spricht er) Mariam perfectissimam fuisse Dei imaginem, & ab ipso Deo summâ arte, & singulari providentia depictam. Lasset vns betrachten Mariam, als die vollständigste Bildnus Gottes/ welche Gott selbsten auffs künstlichste/ vnd mit besonderer Vorsichtigkeit gemahlet hat. Disem Rath lasset vns folgen/ vnd auff der Tassel vnsers Verstandts so vil vns möglich dieses Göttliche Bild abcopiren/ dessen Schönheit betrachten/ vnd Gott dank sagen / daß er ein solches Meisterstück seiner Allmacht der Welt verliehen.

IV. Wie sollen wir aber das Werk angreissen ? der hralte Lehrer *Tertullianus* gibt vns einen Rath : *De magnis eminentiora præsumenda sunt : quomodo si aliquis pictor egregius ex multarū pulchritudine personarū, unam aliquam vellet coaptare, & exprimere personam, ex pluribus speciebus speciosa deforet, ac diversas vultuum gratias in unam faciem colligat, von grossen Sachen muß man grosse Werk vornehmen : gleich als etwa ein kunstreicher Mahler/ welcher auf unterschiedlichen Schönheiten/ein besonder schöne Person entwerffen und vorstellen will/der betrachtet vil schöne Gesichter/vñ klaut zusammen von jeden was am hold seligsten ist.* Disem Rath ist vor Jahren nachkommen der berühmte Mahler Zeuxis von Heraclea, von welchem Plinius bezeuget/ daß in dem er denen Arigentinern ein Tassel mäh-
sen

S. And.
Cret.orat.
2. de Af-
sumpt.
Io. Geo-
metr. in
hymn.
Græc.
Idiot. in
contemp.
virg. c.4.
And. Pin-
tus. An-
thol. 17. §
2.
S.Antonin
Flor. ap.
Cadan.

Tertull.
adu. va-
lent. c. 12.

Plin. cit.
sup.

Ien solste / die man im Tempel Iunonis Lacinia zu Gedächtniß auffhengen
wollen / hat er vorhero besichtigt alle die schönste Jungfrauen des Landts /
vnd deren fünff auferlesen / welche er ihm vorgestellt / vnd von jeder das ans-
nemblichste vnd schönste abgemahlet / von einer die Augen / von der andern
die Lefzen / von der dritten die Stirn / vnd also forthin / daß er sein Kunst-
stud vollendet. Soltē wir auff diese Weis Mariam abmahlen / so hetten
wir zwar zu einen formular vnd Vorbild der Rachel Erbarkeit / der Ruth
Riderträchtigkeit / der Esther Holdseeligkeit / der Lia Fruchtbarkeit / der Susanna
Unschuld / der Judith Grossmuthigkeit &c. aber Multæ filiæ congregave-
runt divitias, tu supergressa es vniuersas. Bil Töchter haben Reichtumben
vnd Schönheiten gesamlet / du hast alle vbertroufen. Sollen wir ein Ab-
riß nemmen von den alten Patriarchen vnd Propheten / von den Aposteln /
vnd andern Heiligen / auch dise hatt vbertroufen Maria, vnd gehabt versamlet
alle Vollkommenheiten / welche in andere Heiligen zertheilt gewesen : Das
hat der H. Bonaventura entworffen mit jenen Worten : Omnia flumina
intrant in mare, dum omnia charismata intrant in Mariam. Flumen enim
gratiæ Patriarcharum, Prophetarum intrat in Mariam, flumen gratiæ
Apostolorum intrat in Mariam, flumen gratiæ Martyrum, Confessorum,
Virginum, & Doctorum intrat in Mariam. Omnia flumina intrant in
Mariam. Alle Flüsse ergießen sich in das Meer / vnd alle Gnaden versamblen
sich in Maria. Der Gnadenfluß aller Patriarchen vnd Propheten / ergießet
sich in Mariam. Der Gnadenfluß aller Apostel ergießet sich in Mariam.
Die Gnadenfluß aller Martyrer / Beichtiger / Jungfrauen vnd Lehrern er-
gießen sich in Mariam. Ein solche Kunstreiche Bildnus ist Maria, in welche
Gott zusammengetragen alle Vollkommenheiten / alle Schönheiten der
Menschen.

Prov. 31.

V. Soltē wir abmahlen Mariam auf dero Holdseeligkeiten der
Himmlischen Geister / der Engeln / so wird vns zu red stehen der H. Ignatius
M. sprechend : Sicut nobis à fide dignis narratur, in Maria Matre J E su,
humanae naturæ, natura Sanctitatis Angelicæ sociatur. Als wir glaub-
würdig berichtet worden / ist in Maria der Mutter J Esu die Menschliche
Natur / mit der Natur Englischer Lauterkeit vermenget. Die Engel seynd
ein aufblündige Bildnus Gottes wie Didymus redet : Expressior imago
Deitatis. Oder wie der H. Dionysius : Imago Dei, manifestatio invisibilis
lucis. Ein Bildnus Gottes vnd Offenbahrung des verborgnen Liechts.
Ein grosses Lob / ein sonderbare Schönheit ; vnd nichts destominder will
der H. Thomas in Maria ein mehreres ersehen / dann er also von ihr redet :
Angelus est imago Dei, manifestatio occulti luminis, speculum clarum
clarissimum, &c : Fecit ergo summus artifex in ostentationem plenio-
rem artis sua speculum unum clarissimo clarus, Seraphim tersius & pu-
rius, & tantæ puritatis, ut purius intelligi non posset nisi Deus esset, per-
sonam scilicet gloriosissimæ Virginis. Der Engel ist ein Bildnus Göt-
tes /

S. Bonav.
in spec. c. 3S. Ignat.
Ep. ad Paul.Didym. in
Ep. 2. Pet.
Dion. de
div. nom.
c. 4.D. Th. O-
pusc. 61.
grad. 10.

tes / ein Offenbahrung des verborgnen Liechts / ein Spiegel so klar/ daß er klarer nicht seyn kan/ &c. Und gleichwohl hat Gott als der höchste Künstler zu einer Pracht seiner Kunst/ein Meisterstück gemacht / einen Spiegel der noch klarer ist als der klärest/glatter und sauberer als die Seraphim/vnd so rein/ daß man nichts reiners erdenken möcht/nemlich die Person der Glorwürdigsten Jungfrauen vnd Mutter Gottes Mariæ. Das ist die Lehr des H.Thome, welche vor ihne längst verzeichnet der H.Epiphanius , da er Mariam also angeredet : Natura formosior & ipsis Cherubim, Seraphim, & omni exercitu Angelico. Du bist von Natur schöner vnd holdseeliger / als die Cherubim/die Seraphim/vnd die gesamle Schaar der Engeln.

V I. Auß diesem Discurs erhellt/dß weder die Heiligen Gottes/weder die H Engel die Tugend / die Schönheit / die Vollkommenheit Mariæ erreichen vnd entwerffen können. Vielleicht möchten dahin gelangen alle Creaturen ins gesamlt / vnd mit allen ihren Vollständigkeiten den Verstandsaugen vorgestellef ein Gleichnus Mariæ abbilden. Auch dises nicht. Maria creaturis constat omnibus. Quidquid enim Creator singulis distributor justus condit,matri adornandæ congeslit , spricht Arnoldus Carnotensis. Maria ist ein Begriff aller Geschöpff. Alles dasjenige / welches der Schöpffer durch sein gerechte Auftheilung andern insonderheit ertheilt hat/das hat er zu der Zierde seiner Mutter zusammen gezogen/vnd sie damit begabet. Noch deutlicher der H. Joannes Damascenus , der Mariam genennt hat Totius naturæ venustatem. Ein Zierde vnd Schönheit der gesambten Natur/als wolte er zuverschaffen geben/ daß Maria mit ihren Vollkommenheiten nicht allein begriffen / sondern auch übertroufen habe / alle Vollkommenheiten der gesambten Natur / daß sie iho worden sey zu einer Zierde.

Arnold.
Carnot.de
laud.virg.

Ioan. Da-
masc.

Auth. Im-
perf.in c. 1
Matth.

B. Pet. Da-
mia.ser.de
Annunt.

Tertul.lib.
de Resurr.
c. 6.

Außdrücklich Author Operis Imperfecti in Matthæum : Maria speciosior facta fuit,& dignior quam totus mundus. Maria ist schöner vnd holdseeliger formirt vnd gemahlet worden/vnd mit grossern Vollkommenheiten begabet / als die ganze Welt. Ich habe anfangs gemeldet / daß Gott seine Kunststück in der ersten Erschaffung gefunden valde bona, sehr gut vnd vollkommen/aber Maria hat dieselben alle übertroufen/nach Aussag des H.Petri Damiani : Cum Deus fecerit omnia sua opera valde bona , hoc melius fecit (scilicet Mariam) consecrans sibi in ea reclinatorium aureum. Es hat zwar Gott alle seine Werck in grosser Vollkommenheit erschaffen/disces Werck aber (versche Mariam) hat er vil besser vnd vollkommener verfestiget/ vnd solches ihme selbst geheiligt zu einem Ruhebette. Dahero ich bisher inmassen mich allda gebrauchen kan jener Wort des vhralten Lehrers Tertulliani , welcher von Erschaffung des ersten Menschen also geredet : Recogita totum illi Deum occupatum ac deditum, manu, sensu, opere , consilio, sapientia, & ipsa in primis affectione, quæ lineamenta ductabat. Bedende daß Gott sich ganz vnd gar ergeben vnd angelwendet habe / zu Vollziehung des Werks mit der Hand/mit dem Sinn/mit dem Fleiß/Rath vnd Weiß-

Weisheit/vnd sonderlich mit der Zuneigung vnd Liebe/welche den Pembsel geführt. Hat Gott sovil Miße / sovil Gleiß angewendet zu der Bildniß deß ersten Menschen/was für Gedanken sollen wir fassen von jenem Gleiß/ mit deme er sein Meisterstück Mariam gebildet hat?

VII. Der H. Batter *Anselmus* führte seine Augen herumb in der Welt vnd wolte etwas erfinden/welches in gleichständiger Vollkommenheit mit Maria gebaaret wäre ; als er aber nichts dergleichen gefunden erbrachte er in jene Wort: *Nihil tibi Domina æquale, nihil comparabile*; omne quod est, aut supra te aut infra te est. *Supra te Solus Deus : infra te omne illud quod Deus non est*. Nichts ist in der ganzen sichtbaren Welt/so mit dir O Mutter Gottes zuvergleichen; dann alles was da ist/ das ist entweder über dich/oder unter dir. Über dich ist Gott allein; unter dir aber ist alles was nicht Gott ist. Als wolte er sprechen / du wirst zwar benambset unterschiedlich von den H. Vätern / aber nihil tibi Domina comparabile. Es hat dich genennt *Epiphanius* *Thronum Cherubicum*, einen Cherubinischen Thron. *Joan. Damascenus* *Cœlum vivum*, ein lebendigen Himmel. *Gregorius Neoceſariensis*: *Civitatem animatam ein beselte Statt*. *Methodes*. Arcam vivam ein lebendige Archen. *Gregorius Magnus*, montem in vertice montium, einen Berg auff dem Gipfel der andern Berg. *Augustinus*: *Scalam coelestem*, ein himmlische Laitter. *Hesychius*: *Thesaurum locupletantem*, einen bereichenden Schatz. *Proclus* *Paradisum spiritualem*, ein geiſtliches Paradiſ. *Cyrillus Alexandrinus*: lampadem inextinguibilem, ein unauflöſchliche Lampen. *Andreas Cretensis*: florem incorruptionis, ein Blum der Unverwesenheit. *Ephrem*: *Thuribulum aureum* ein guldernes Rauchfäß. *Theophanes*: Rubum ardentem einen brinnenden Dornbuschen/ *Chrysostomus*: *Ortum Solis*, der Sonnen Aufgang. Andere haben dich anderſt benambset / aber so man es recht beym Liecht beschauet *Nihil tibi Domina æquale, nihil comparabile*. Alles ist zu gering deine Vollkommenheiten zu entwerfen; dann du bist ein solches Werk/ welches allein Gott mit seinen attributis vnd Vollkommenheiten übertrifft. *Opus quod Solus opifex supergreditur*, ein Kunſt-Stück welches allein den Künstler in der Vollkommenheit weicht. Wie dich genennt *Petrus Damiani*.

VIII. Dessenmoch befnde ich es für rathsam/ daß wir in abcopirung Mariæ dem Künstler selbsten vnd sein Bildniß uns vorstellen/ zu deme gibt uns ein Anleitung der H. *Augustinus*, da er die seeligste Jungfrau anredet: Si formam Dei te appelle digna existis. Du bist werth daß man dich ein Gestalt Gottes nenne / ein lebhafte Bildniß / ein Gleichniß Gottes. Da Gott den Menschen erschaffen sprach er: *Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram*. Laß uns machen den Menschen vnd abmahlen nach unserm Ebenbild vnd Gleichniß. Dahero der H. *Ambroſius* in dessen Erinnerung: *Pictus es ô homo, & pictus à Domino Deo tuo. Bonum habes pictorem atque artificem, noli bonam delere picturam, &c.*

S. Anselm.
lib. de
Concept.
Virg.

S. Epiph.
orat. de
Deipara.
Damal. o-
rat. i. de
Nat. V.
Greg. Neo-
cæf. orat.
3. de An-
nunt.

Meth. orat.
de Hypap.
S. Greg.
lib. I. Reg.
S. Aug. ser.
35. de SS.
Hesych.
orat. 2. de
Deipar.
Procl. o-
rat. de N.
Cyril. A-
lex. hom.
cont. Ne-
stor. And.
Gret.
S. Ephrem
in laud. V.
Theophan
in hym. de
Annunt.
Chrysost.
orat. de
Deip.

Grave

Pet. Dam. Grave est quod dicat de te Deus : Non agnosco colores meos, non a-
 ser. 1. de gnosco imaginem meam. Du O Mensch bist abgemahlet von deinem Gott
 Nat. B. V. vnd Herrn/du hast gehabt einen guken fürtrefflichen Mahler vnd Künstler/
 S. Aug. ser. gib'e acht / daß du nicht auflöschest die künstliche Mahlerey. Es wurde dir
 2. de Af- schwer fallen / wann Gott von dir sprechen sollte : Ich erkenne alda nicht
 sumpt. meine Farben/erkenne nicht mein Bildnuß. So dann alle Menschen zur
 Gen. 1. S. Amb. 1. 6 Hexam. Bildnuß Gottes gemahlet vnd erschaffen / was soll Maria für ein beson-
 c. 8. ders Prædicat vnd Lob seyn / daß sie von Augustino genennt wird : Forma
 Dei. Ein Bildnuß vnd Gestalt Gottes? Euer Lieb vnd Andacht wer-
 den zum öftern gesehen haben/dß wann ein schönes künstliches Bild etwa
 verlegt/besudelt / oder verderbt wird / wann gleich derselbe Künstler der es
 zum ersten gemahlet/mit seiner Hand vnd Pemsel darüber komba / vnd als
 len möglichen Fleiß anwendet solches aufzubessern / vnd in die vorige Ge-
 stalt zugeben/so wird dannoch allezeit ein Maß vnd Kennzeichen verbleiben/
 der Verlezung/der Bemalung. Alte aufgebesserte Sachen / seynd nie so
 schön als die neue unverlegte. Ein solche Beschaffenheit habs mit uns Men-
 schen. Wir alle samentlich seynd gewest im Paradeiz in der Person vnser
 Väckers Adams / ein künstlich gemahlenes Ebenbild Gottes, Forma Dei,
 ein Gestalt Gottes / es hat uns aber verlezt/ vnd verunreiniget die giftige
 Schlang die Sünd/ mit dero wir auff diese Welt kommen/vnd wird genennt
 die Erbsünd/ weilen wir solche von vnsern ersten Eltern ererbt haben. Ob
 nun gleich der gütige Gott durch sein grosse unermessene Barinherzigkeits/
 durch die Verdienste seines einzigen Sohns/vnd durch sein bitteres Leyden
 vnd Sterben in uns die Göttliche Bildnuß widerumb ergänzet/die Schuld/
 die Sünd vnd Beslechtung aufzgelöscht/ nichts dessoweniger verbleibt an uns
 allezeit ein Mahlzeichen / vnd dieses kan uns auch Gott nicht benennen/
 daß wir einmal Sünder gewest/ daß wir mit dem Adam zugleich das Gebot
 übertritten / vnd die Göttliche Bildnuß in unsrer Seelen verunreiniget.
 Dahero gebühret uns nimmer in dem rechtschaffenen Verstand dieses Prædi-
 cat, Forma Dei, ein unverlegte Gestalt Gottes/ als Mariæ welche nach der
 allgemeinen Lehr der H. Väcker vnd Theologen von Ewigkeit vorgeschen-
 worden/dß sie ein Mutter Gottes seyn sollte / vnd derentwegen durch ein
 sonderbares Privilegium vnd Freyheit aufz der Zahl der Adams Kinder/ so
 mit Adam sündigen wurden / allein aufz allen purlautern Menschen aufges-
 schlossen / dergestalt / daß obwohl sie der Geburt nach ein Kind des Adams
 seyn wurde/ doch dem Verbrechen nach / vnder seine Kinder nicht solt gegeh-
 let werden ; welches mit mehrern zuertweisen / dis Orts gar zu weitläufig
 wäre ; mit wenig Worten hat diese Warheit begriffen der H. Sabas so vor
 1200. Jahren gelebt / da er Mariam angeredet. De te enim sola publicè
 constat, quod ab æterno munda exstiteris. Von dir allein ist es fundt/vnd
 offenbahr/dß du von Ewigkeit rein vnd unbefleckt verbliben.

I X. Si formam Dei te appellem digna existis. Dahero wird sie
 von

von ihrem Gesponß im Hohen Lied Salomonis genennit Formosa mea, amica mea, mein Schöngestaltere / mein Freundin. Formosus, formosa, entwirft einen Begriff aller Schönheiten vnd zu allen Zeiten. Non est formosa mulier cuius crus laudatur, aut brachium, sed illa cuius universa facies admirationem singulis partibus abstulit. spricht Seneca. Ein Weißes Bild ist nicht schön geskalpt zunennen / welches schöne Schenkel / oder schöne Arm hat / sondern dessen ganze Leibsgestalt also beschaffen / daß alle Theil des Leibs zugleich ein Verwunderung in dem Zuschauer erwecken. Vnd der Poët Martialis von einer Römischen Frauen:

Quinctia formosa est multis : mihi candida, longa ,
Recta est : hæc ego sic singula confiteor.

Martial.
Epigr.

Totum illud formosa nego, &c.
Man preiset Quinctiam als wolgestalt/
Weiß / lang / vnd gerad iſſt / das mir gefallt :
Die Schönheit aber wil von allen
Glidmäffen feyn gelobt zumahlen.

Pulchrum (spricht der H. Dionysius Areopagita :) appellatur ex eo , quod S. Dion. omni ex parte pulchrum sit, & plusquam pulchrum ; sitque pulchrum & de div. quod eodem modo semper se habet, ita ut nec oriatur, nec intereat, neque minuatur : neque partim pulchrum, partim turpe sit, neque hoc tempore pulchrum sit, illo non item. Schön ist das Jenige zu nennen / welches allerdings schön ist / vnd allzeit also verbleibt ; daß nicht auff vnd abs nimbt / oder gemindert wird : welches nicht theils schön / vnd theils heßlich / nicht jetzt schön / vnd ein andermal anderst beschaffen. Mit welchen Worten der H. Dionysius entworffen ein Göttliche Schönheit ; dann Gott ist unveränderlich / Gott verbleibt allzeit in einem Stand / an Gott nimbt nichts ab / wird nichts gemindert : Apud quem non est transmutatio, nec vicissitudinis obumbratio. Ein solche Gestalt / ein solche Schönheit / war die Schönheit Mariæ. Sicut formosa pictura est, cuius nulla pars errat : Sic & formosus homo, in quo nulla peccati macula est. spricht Seneca. Gleichwie ein gemahnes Bild schön vnd wolgestaltet zu achten / an welchem kein Fühler vnd Mangel zu spüren / also ist jener Mensch schön vnd wolgestaltet / weder kein Mäsen vnd Mackel der Sünde hat. Dahero der Gesponß zu Maria gesprochen : Tota pulchra es amica mea, & macula non est in te. Ganz schön bist du mein Freundin / vnd kein einige Besleckung ist an dir. Über welchen Ort Augustinus : Quantæ Sanctitatis putabimus animam tuam fuisse, quæ ad imaginem Dei condita, &c : Tu tota pulchra, tota formosa, tota delectabilis, & tota gloria ; tu macula nulla fuscaris, tu omni decole vestiris &c. was für ein grosse Heiligkeit sollen wir von deiner Seel erachten / welche zu dem Ebenbild Gottes erschaffen / du bist aller schön vnd wolgestaltet / aller holdseelig / vnd glorwürdig / du bist unbesleckt / vnd mit aller Ziernlichkeit umbgehen. Mit deme übereins stimmet der gelehrte Idio-

Jacob. I.
v. 17.

Cantic. 4.
Senec.de prov. ap.
Lang.

S. Aug. ser.
de Incarn.
ap. Montf.
in D. Sap.

Idiota de
contempl.
B.V. cap. I

ta : Tota pulchra es Virgo gloriosissima, non in parte sed in toto, & macula peccati mortalis, sive venialis, sive originalis non est in te, nec unquam suit. Gang schön vnd holdseelig bist du O Jungfrau : n̄t nur eines theils / sondern völlig / vnd befrejet von allen Mäzen vnd beſledung so wol der tödlichen vnd läſzlichen / als auch der erblichen Sünd / vnd von disen bist du alzzeit befrejt gewesen. Wie alle sametlich andere Menschen werden vom Apostel genenn̄t natura filii iræ, von Natur Kinder des Zorns / von Natur mit der Erbsünd beſledet : Maria aber natura formosior ipsi Cherubim, wie wir oben auf dem H. Epiphanio vernommen / von Natur ist sie schöner vnd reiner als die Cherubim, vnd Seraphim, die nie gesündigt haben / woz derowegen : Si formam Dei te apppellem, digna existis. Weil sie allein die Göttliche Gestalt unverſehrt erhalten.

Anderer Theil.

X. Die Hh. Väter vermerken ein sonderbares Geheimniß in jenen Worken : Genesios : Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Lasset uns machen den Menschen zu unserer Bildniß vnd gleichheit/ dises hat Gott geredet ehe er den Menschen erschaffen. Wie er nun sein vorhaben ins Werk geſtellet/meldet der Text : Creatit Deus hominem ad imaginem suam. Gott hat den Menschen erschaffen zu seinem Ebenbild/vnd ſeht nicht mehr hinz/ & similitudinem suam, vnd zu ſeiner Gleichniß ; dessen Ursach beobachten Origenes, Gregor. Nyſſenus, Theodoreetus, Ambroſius, Rupertus, Tertullianus, vnd andere Väter / deren Meinung iſſ / Gott habe den Menschen erschaffen zu ſeinem Ebenbild / die Gleichniß aber habe er ihm heimgestelt / daß er nach der oſelben durch übung der Tugenden trachten ſolle. Tertullianus redet also : Haec eſt voluntas Dei sanctificatio vſtra : vult enim imaginem suam, similitudinem fieri, ut ſimus sancti , ſicut & ipſe sanctus eſt, das iſt / der Göttliche Will/ unſer Heiligung ; dann er wiſt daß ſein Bildniß zu ſeiner Gleichniß werde / daß wir Heilig ſeyn/ gleich wie er Heilig iſt. Noch deutlicher Origenes : Imaginis dignitatē homo in prima conditione percepit : similitudinis vero ſibi poffibilis perfectionem ipſe ſibi cum propriæ induſtria ſtudiis ex Dei imitatione cōſciscit. Dem Menschen iſt in der ersten Erschaffung die Bildniß Gottes erheilt worden : die Gleichniß aber der möglichkeit nach ſoll er ihm ſelber mit eignem Fleiß durch die Nachfolgung Gottes zu wegen bringen : wie nun eines jeden Fleiß vnd Embigkeiſt / Tugendübung vnd Frombkeit beschaffen/ also iſt beschaffen die gleichförmigkeit mit Gott : das hero der H. Ambroſius : Virtutes quan o quisque in ſe habet, tanto propior eſt Deo, & maiorem ſui conditoris gerit similitudinem. Je mehr einer mit Tugenden ſein Seel zieret / je näherer wird er Gott/ vnd bekombt ein grōßere Gleichförmigkeit mit ſeinem Schöpffer. Woz zu merden tanto propior eſt Deo, je näherer kommt er hinzue zu Gott/ das iſt / je Göttlicher wird

Gen. I.

Orig. lib. 3

Periarch.

c. 6. Greg.

Nyſſen.

hom. de o-

pif. homin.

Theodor.

q. 20. in

Genef. 8.

Ambr. lib.

7. Hexa c.

7. Rup. lib.

2. de Trin.

Tertullianus

hort. ad

caſtit.

S. Ambos.

lib. de di-

gnit. hom.

C. 3.

wird er / welches auch der heydnische wolredner Cicero in acht genommen / Cic.lib. 1.
sprechend : Id habendum est Deo propinquum, quod optimum est , was de legib.
das beste ist / das ist Gott am allernähesten / was nur wir mit viel Müh vnd
Arbeit / mit grossem Fleiß vnd langwieriger Sorgfalt kaum unvollkommen
erhalten / das hat Maria in dem ersten Augenblick ihrer Empfängnus er-
halten : Prima natura proximè accedens ad Deum, also redet von ihr der
H. Andri. Cretensis die erste Natur Gott am nähesten gleichförmig : vnd be-
glaubts der H. Thomas mit einem Theologischen discurs : Quanto aliquid
magis appropinquat principio in quolibet genere, tanto magis partici-
pat effectum illius principii. B. Virgo Maria propinquissima Christo fuit
secundum humanitatem, quia ex ea accepit humanam naturam, & ideo
præ cæteris majorem debuit à Christo gratiæ plenitudinem ob-
tinere. Je mehr sich etwas zunähet zu einem Ursprung des guten / je
mehr wird es sich dessen würdungen theilhaftig machen / weil dann die see-
ligste Jungfrau die nächste an Christo wegen der ihm ertheilten Mensch-
heit / so hat es sich gehüret / daß sie vor allen andern Menschen ein grössere
Völle der Gnaden erlangte. Noch eins mein H. Thoma, soll nit auf diesem
Theologischen principio ebenniässig geschlossen seyn / daß Maria auch die
nechste sey an der Gottheit ? Ja freylich spricht der H. Thomas, vnd eben
deshalben hat Gott ihm kein vollkommene Mutter erschaffen können wel-
che näherer mit Gott sich hett vereiniget als Maria. Bonitas creaturæ du-
pliciter considerari potest, aut quæ est ipsius in se absolutè, & sic qua-
libet creatura potest esse aliquid melius : aut per comparationem ad bo-
num increatum, & sic dignitas creaturæ recipit quandam infinitatem ex
infinito cui comparatur : sicut humana natura in quantum est unita Deo :
& B. Virgo in quantum est Mater Dei. Kürzlich wann ein Geschöpf mit
dem überschaffnen Gut vereiniget wird / überkommt das Geschöpf etwas von
der unendlichkeit / als die Menschliche Natur in Christo / welche mit der Gott-
heit vereniget / vnd die allerseeligste Jungfrau weil sie ein Mutter Gottes :
De qua natus est J E s u s. Diese vereinigung / vnd gleichförmigkeit mit
Gott / hat Maria im ersten Augenblick ihrer Wesenheit ihrer Empfäng-
nus erlanget / wie es der H. Athanasius anfüget : Idcirco gratiæ plena co-
gnominatur, eo quod adimpletione Spiritus sancti abundaret. Neque
enim id temporarium in Virgine accidisse opinor, sed per omnia tem-
pora illi esse donatum. Derentwegen wird sie gnadenvoll genennen / weil
sie überflüssig erfülltet gewest mit dem H. Geist / vnd dieses zwar erkenne ich
in der Jungfrauen nit nur allein zu einer Zeit / sondern zu allen Zeiten / das
ist vom anfang ihres Lebens bis zum Ende. Und dergestalt zwar / daß sie
noch in Mutterleib sich der Vernunft gebrauchet / vnd würdig geübet als
Ierhand Tugenden / wie es außführlich vil fürnehme Theologi lehren.

X I. Si formam Dei te appellem digna existis , diese Göttliche Ge-
stalt erhellet in Maria noch mehrers durch die vergleichung mit den dreyen
heyl

S. And.

Cret.hom.

1. de Af-
sumpt.

D.Th. 3.p.

q. 27. a. 5.c

D.Th.in 2.
dist. 44. q.
1. a. 3.S.Athanaf.
serm. de
Deipar.

- S. Basil.** heiligen Personen der unzertrennlichen Dreyfaltigkeit. Nembt in acht was **Basilius** von der Jungfrau schafft geredet / incorruptibili Deo hominem similem facit, die Jungfrau schafft macht die Menschen gleich dem unverwestenlichen Gott : vnd der H. Greg. Nazianzenus : Virginitas Dei imago est respondens ad sanctimoniam Domini. Die Jungfrau schafft ist ein Bild-
nus Gottes / die sich mit des H. Ern. Heiligkeit vereinbaret / dises zwar ist geredet von allen Jungfrauen in gemein / aber von Maria in einem sonderbaren Verstand / von dero die Catholische Kirch singet : Nec primam similem visa est, nec habere sequentem, gaudia matris habens cum Virginitatis honore , ihres gleichen ware weder vor / weder nach / dann sie den Mutter Titul vnd die Jungfräuliche Ehre zugleich hat / dises hat Mariam Gott dem Vatter ähnlich gemacht / wie der H. Epiphanius gesprochen: Cum suo Infantulo Virgo enixa Deo similis. Mit ihrem Kindel ist die Jungfräuliche Mutter Gott gleichförmig. Gott ist ein ewige Jungfrau : Prima trias Virgo est spricht Nazianenus : Die erste Jungfrau ist die H. Dreyfaltigkeit / heynobens aber ist Gott der Vatter fruchtbar vnd gehäget einen Sohn ; Virgo enixa Deo similis, die Jungfräuliche Mutter gleichet Gott dem Vatter der ein Jungfrau zugleich vnd ein Vatter ist / dahero der H. Dionysius Areopagita von ihsro geschriften : Perspexi atque propriis oculis intuitus sum Deiformem, atque super omnes ccelicos Spiritus sanctissimam Matrem Christi I E s u. Ich habe mit eygnen Augen angeschaut / die Gott gleichförmige / vnd über alle himmlische Geister geheiligte Mutter Christi J E S U.
- S. Greg. Nazianz.**
- S. Dion. Areop. Epist. ad Paul.**
- Arist. 2. de ani.**
- Act. 17. v. 28.**
- XII. Si formam Dei te appellem digna existis. Was bedunkt euch ihr Philosophi, ob dises recht geredet sey ? Maria forma Dei. Vermög der Lehr eures Aristotelis. Forma dat esse rei. Forma est ens primo per se intentum à natura. Forma est pars compositi. Die Form vnd Gestalt ist einer jeden Sach Wesenheit. Sie ist ein Wesen so fürnemblich die Natur erfordert. Sie ist ein Theil des Zusammengesetzten. Nun aber ist es wissentlich daß Gott sey Ens à se, ein Wesenheit von sich selbsten/vnd von keinem andern/daz er sey author naturæ, daß er seye ens simplicissimum omnis expers compositionis, wie die Theologi lehren. Wie kundte dann Maria seyn oder genannt werden Forma Dei? Ihr habt gar recht n. eine Philosophi, es soll aber auch Augustinus nicht vrrecht haben / der Mariam genennat hat Formam Dei. Sagt mir aber eins / was ist des Menschen Gestalt ? Ihr werdet zweifelschne sprechen : Forma hominis anima, die Seel : Oder mit Aristotele, est id, quo vivimus, intelligimus, movemur & sumus. Die Menschliche Gestalt ist jenes/durch welches wir leben/verstehen/bns bewegen/ vnd seynd. Höret jetzt Paulum von Gott redend : In ipso enim vivimus, movemur, & sumus. In ihme leben wir/in ihm werden wird bewegt / in ihm seynd wir. Welches soviel gesagt ist / als die Menschliche Natur ist in Christo Gott vereinigt/in Christo wird sie bewegt / dann sonst die Bewegung Gott an ihm selbsten nicht

nicht zuständig. Weil nun Maria dem Sohn Gottes das Leben/die Menscheheit gegeben/wird sie füglich genennt Forma Dei, ein Gestalt Gottes/nicht zwar wie die Schulen reden formaliter, sondern efficienter. Dann sie dem Sohn Gottes sein Menschheit ertheilt hat / dahero sprichst er im Hohen-Lied : *Vulnerasti cor meum Soror, mea Sponla*, du hast mein Herz verwundet mein Schwestern/ mein Braut/ das ist / wie es der Hebräische Text gibt : *Cor dedisti mihi*, du hast mir das Herz/in welchem der Sitz vnd Brprung des Lebens ist/ gegeben. Dahn wird gezihlet haben der *H. Methodius*, da er Mariam mit diesen Wörtern angeredet : *Deo universi debemus: Hypatib. vero etiam ille debet*. Wir seynd alle Schuldner Gottes / Gott aber ist auch dein Schuldner ; was gestalt ? Wir haben das Leben von Gott empfangen/der Sohn Gottes aber hat das Menschliche Leben auch von dir empfangen.

Cant. 4.

S. Method. orat. de Hypap.

XIII. Disennach kan ich billlich fragen mit dem *H. Anastasio Sinaita* : *S. Anast. Quis mihi dic quælo, aut ex hominibus, aut ex Dæmonibus audebit dicere, quod illa, quæ est ejusdem simul cum Deo essentia, quod ad carnem attinet, non sit ad imaginem, & similitudinem ejus, qui ex ipsa natus est ? Quomodo est enim Mater ejusmodi Filii, non ferens in se integrum & illæsam fœtus sui imaginem ? Welcher aus allen Menschen oder auch bösen Geistern kans verneinen / daß diejenige/so einer Wesenheit mit Gott ist/ dem Fleisch nach/ ein rechte Bildnuß/ vnd Gleichförmigkeit habe mit ihrem Sohn ? Dann wie sollt die Mutter eines solchen Sohns nicht haben die warhaftie unverfehrte Bildnuß ihrer Frucht ? Es spreche nun der weise Mann vom Sohn Gottes : *Candor est lucis æternæ, & speculum sine macula Dei majestatis & imago bonitatis illius*. Er ist ein Glanz des ewigen Liechts/vnd ein unvermaseter Spiegel der Göttlichen Majestät/vnd ein Bildnuß seiner Güte : So wird ebenmäßig der *H. Thomas* mit dem *H. Bernardo* sprechen von Maria : *Hanc fecit Deus imaginem divinæ bonitatis*. Dieses Bild Mariam hat Gott von seiner Güte abgemahlet. Es spreche der Psalmist von Sohn Gottes *Speciosus forma præ filiis hominum*. Schön vnd wohgefaltet vor allen Menschen-Kindern : und wird zugleich die Catholische Kirch zu Maria sprechen : *Speciosa facta es & suavis in delitiis tuis Sancta Dei Genitrix*. Schön vnd holdseelig bist du worden Heilige Gebärerin Gottes. Es spreche widerumb der Psalmist vom Sohn Gottes : *Diffusa est gratia in labiis tuis*. Die Gnad hat sich in deinen Lefthen aufgegossen. Und der Engel Gabriel wird Mariam grüssen. *Ave gratia plena*. Sey gegrüßet voller Genaden. *Henricus 11. König in Frankreich* gebrauchte sich zu einem Sinnbild des Vollmondts mit der Obschrift. *Cum plena est, fit æmula Solis*, da der Monnschein voll ist / vergleicht er sich in symbol. der Sonne. Maria gratia plena, Gnadenvoll/æmula Solis vergleiche sich mit der Sonne mit ihrem Sohn/der da ist plenus gratiæ & veritatis. *Bull. Joan. 1. der Gnaden vnd der Wahrheit*. Es spreche mehr David zu Christo : *Benedixit**

S. Ber. ap. D. Th. O- pusc. de dilect. Psal. 44.

Psal. 40.

Luc. 10.

dixit te Deus in æternum. Gott hat dich in Ewigkeit gebenedeyet / vnd wir werden hören daß Elisabeth Mariam anrede: Benedicta tu in mulieribus. Gebenedeyet bist du vnder den Weibern. Mit einem Wort: Una est Mariæ ac Christi caro; unus Spiritus, una charitas, &c. Atque adeò Filiī gloriam cum Matre non tam communem judico, quam eandem. Seynd Wort Arnoldi Carnotensis. Maria vnd Christi Leib/Geist / Liebe ist eins/r. Dahero halte ich darsür / daß die Ehr der Mutter mit des Sohns Ehre nicht allein gleich/sondern eines sey.

X IV. Si formam Dei te appellem digna existis. Auch der andern Person in der Gotttheit Gestalt vnd Gleichförmigkeit hat Maria. Mit dem H. Geist wird sie verglichen von Salomone: Una est columba mea, perfecta mea. Eine ist mein Taube/ mein Vollkommene. Der H. Geist wird abgebildet in Gestalt einer Taube: So wird dann Maria mit dem H. Geist vereinbaret. Der H. Gregorius Nyssenus über die angezogene Wort: Cum electæ hujus columbæ Matrem querimus, non aliam sanè quam columbam esse intelligimus. In filia enim parentis natura omnino conspicitur. Quare cum id, quod ex Spiritu gignitur sit Spiritus, & Filia hac columba fit, Mater hujus etiam columbæ illa est, quæ de cœlo ad Jordanem deuolavit. So wir erforschen wollen die Mutter diser Taube / wird es sich befinnen/dß es ein Taube sey. Dann in der Tochter erkennt man die Natur der Mutter. Was nun auß dem Geist geboren wird/das ist ein Geist/ vnd weil dise Tochter ein Taube ist / muß nothwendig ihr Mutter jene Taube seyn/ welche von Himmel zum Fluß Jordan geflogen. Eben das wird der Engel Gabriel angefüget haben/als er Mariæ versprochen: spiritus Sanctus superveniet in te, & virtus altissimi obumbrabit tibi. Der H. Geist wird über dich kommen/ vnd die Kraft des Allerhöchsten wird dich umbschatten. Als wollte er sprechen/du bist ein Bildnus des ewigen Vatters / der ein Jungfrau vnd zugleich ein Vatter ist / du bist auch ein Bildnus des Sohns Gottes/ der die Menschheit von dir annehmen wird / damit nun die Göttliche Bildkunst der gesambten Dreieinigkeit in dir desto klarer erscheine / so wird der H. Geist dise Bildnus schattiren obumbrabit tibi. Und also wirdest du auch dem H. Geist gleich sehen. Virtus altissimi obumbrabit tibi. Theophylactus liset: extremas lineas ducet in te. Er wird die letzten Strich an deiner Bildnus vollziehen. Der H. Geist ist die Liebe Gottes: Decoras novit pingere formas dilectio, spricht Petrus Cellensis. Schöne Gestalten mahlet die Liebe. Durch die Liebe ist Maria auch dem H. Geist ähnlich worden. Dahero der H. Hieronymus. Totam incanduerat Spiritus Sancti amorem, ita ut in ea nihil esset, quod mundanus violaret affectus. Die Liebe des Geistes/ hat sie ganz angeseuert gehabt / also / daß kein Weltliche Begierde einige Würdung bey ihr haben möchte.

X V. Gemeldte Wort: Spiritus Sanctus superveniet in te geben mir Anlaß/daß ich frage/ warumb der Engel nicht gesprochen habe/veniet in te,

Arnold.
Carn.lib.
de laud.
Virg.

Cant. 8.

S. Greg.
Nyssen.
hom. 15.
in Cant.

Luc. 2.

Theoph.
ap. Paolac.
in Mar.
Pet. Cel-
lens. de
consciente
S. Hieron.
apud D.
Bonav. in
Phar. l. I.
c. 5.

te, sondern superveniet. Er wird überkommen. B. Amedeus Lausanensis erklärte diese Worte also: In alios Santos venit; in alios veniet, sed in te superveniet, quia præ omnibus & super omnes elegit te. Über andere Heilige ist er kommen / über etliche wird er kommen / über dich aber soll er überkommen / dann vor allen und über alle hat er dich erwählt. Etwas deutlicher Jacobus Christopolitanus. Supervenire supponit ante venire: per quod denotatur, quod Spiritus Sanctus jam venerat in Mariam in instanti suæ creationis & animationis; quia illa sanctissima anima simul fuit creata & sanctificata, & corpori unita. Durch das Werk überkommen ist abzunehmen/ daß der H. Geist schon vorher über Mariam kommen sei in dem ersten Augenblick der Erschaffung ihrer Seelen / welche zugleich erschaffen/ und geheiligt/ und dem Leib vereinigt worden. Mich beduntet aber das Wörter superveniet heisse soviel/ als der H. Geist wird das Göttliche Meisterstück vollenden. Wann die Künstler ein Werk versetzen/ pflegen sie zuspredchen/ operi coronidem imposui. Ich hab das Werk gekrönet / das Göttliche Meisterstück Maria ist durch den H. Geist mit der Gnadenvölle versetzt worden/ daher wirds genannt vom H. Germano Patriarcha Constant. Pulchritudinis Diadema. Ein Kron/ ein Königliche Zierde der Schönheit/dieses Wörter Diadema hat ein besonders Geheimnus. Dicitur diadema, quasi duo demens scilicet principium & finem, id est, originale peccatum, quod est principium omnis mali, & pœnam æternam ad quam tendit omne peccatum, spricht Richardus à S. Laurentio. Diadema, das ist/ ein Königliche Zierde hat den Namen vom Wörter duo und demo, gleichsam zwey Sachen benennend: den Anfang und das Ende / durch den Anfang verstehe die Erbsünd/ welche ein anfang ist alles Übels; und die ewige Pein welche ein Ende ist alles Übels / von diesen beyden war Maria befreit durch die Gnade des H. Geistes/ dann er sie im ersten Augenblick ihres Lebens geheiligt/ und nachmalen in der Gnade gestärket/ daß sie von derselben durch kein Misshandlung abweichen möchte. Apparuit adeo pulchra, adeo munda, & pura, quod verus Deus sancti amoris mox incensus fuit amore suo & imagine sua, spricht Gerson: damahls da der H. Geist sie überschattet/ und die letzten Strich ihrer Vollkommenheit gezogen/ ist sie so schön/ so sauber und rein erschienen/ daß Gott selbst mit einer heiligen Liebe gegen ihr entzündet/ sich in sein eigne Bildnus in ihr vertieffet; und hat der Sohn Gottes würdig erfüllt/ was die Poeten von Narciso dichten/ daß er sich in dem Wasser gesehen / in sein selbst eygne Schönheit verliebt/ und in den Brunn gestürzt habe. Also hat der Sohn Gottes sein Göttliche Bildnus in Maria ersehen/sie geliebet/und sich in die Menschheit derselben vom Himmel herab begeben.

XVI. Das Göttliche Meisterstück ist abcopirt, uns stehets bevor vmb dasjenige tiefdemütigst Gott zu danken/ von Ludovico dem XI. König conc. de in Frankreich schreibt Vasconellus, daß er vmb Joannam Princessin in Portugal Reg. Lusit.

B. Amed,
hom. 3.

Jac. Chrstop.
in Magnif.

S. German.
Const. o-
rat. in Nat.
Virg.

Rich. à S.
Laur. lib. 3.
de laud. V.

Gerson.
serm. de
Concept.

fugal Alphonsi des V. Königs Tochter inständig angehalken/sie seinem Sohn zu vermählen begehrft: vnd als ihme die Bildnus Joannæ gebracht worden/ solle er auf die Knie nidergefallen sein/vnd Gott gedankt haben/quod tam formosam in terris divinæ pulchritudinis imaginem sibi licuerit contueri, daß ihme erlaubt worden ein so berühmte Bildnus Göttlicher Schönheit auf Erden anzuschauen. Eh wieviel billicher soll man vor dem Göttlichen Meisterstück niderknien/ vor Maria, vnd sprechen: O pulcherrima pulchritudo omnium pulchritudinum; ô Dei Genitrix pulchrorum omnium sumnum ornamentum. O du allerschönste Schönheit aller Schönheiten; O Gebärerin Gottes/aller Schönen höchste Zierde. Also begrüßet sie der H. Georgius Nicomediensis. vnd Joannes Geometra: Salve puella, naturæ gloria, imago plasmatoris, demonstrans totam artem summi artificis, wie wir oben vermeldet. Gegrüßet seist du O Jungfrau / du Zierde unserer Natur/ein Bildnus des Schöpfers/in dero die ganze Kunst des Höchsten Künstlers erhellet. Von Salomonischen Thron meldet die Schiff: Non est factum tale opus in universis regnis. Es ist in der Welt kein solches Werk gemacht worden. Von Maria aber der H. Antonius Paduanus: Verè tale opus non fuit in universis regnis, quia nec primam similem vīla est, nec habere sequentem. Warhaftig kein solches Werk ist gemacht worden in der ganzen Welt / dann ihres gleichen ist nicht gesehen worden weder vor / weder nach ihro / dermassen vollkommen vnd künstlich aufgemahlet. Von denen alten Mahlern schreibt Plinius, daß sie zu ihren Werken beyzuschreiben gesiegelt Faciebat, als Apelles faciebat, Polycletus faciebat, vnd wolten nicht schreiben: Fecit. Apelles arbeitete daran/ vnd nicht Apelles hats gemacht: tanquam inchoatæ semper arte, & imperfecta, ut contra judiciorum varietates superesset artifici regressus ad veniam. Diz haben sie desthalben gehan/damit sie bei jedermannlich entzschuldigt wären/wann etwas jemand nicht gefällig/ daß man also gedenden möchte/ dises so ich abgängig vnd unformlich erachte / hätt der Künstler wohl verbessert / wann er das Werk vollendet hätte. Dem Göttlichen Meisterstück aber/darf man kein Faciebat, sondern Fecit zuschreiben/ wie es Maria selbst bekennet: Fecit potentiam in brachio suo, mit eigner Hand hat er mich aufgemahlet: Fecit mihi magna, qui potens est. Er hat mit mir grosse Wunder gewürdet/der da mächtig ist. Er hat andere Bildnussen auch gemacht / aber keines so vollkommen als dises. An diesem hat er sich selbst vergnüget/dahero können wir vns alda gebrauchen jener Wort/welche sonst der H. Ambrosius von des Menschen Erschaffung geredet: Gratias ago Domino Deo nostro, qui hujusmodi opus fecerit; in quo requiesceret. Fecit cælum, terram, Solem, Lunam & Stellas; non lego quod requieverit, sed lego quod fecerit hominem, & tunc requievit. Ich danke Gott meinem Herrn/der ein solches Werk versetiget hat./an deme er beruhete. Er hat gemacht den Himmel/die Erde/die Sonne/den Mond/ vnd das Gestirn:

Geor. Ni-
com.orat.
de oblat.
Deip.

Jo. Gem. in
hym.

Græc.

3. Reg. 10.
S. Ant. Pad-

Serm. 2.
Dom. 5.
post Trin.

Plin. Prae-
fat. ad Nat.

hist.

S. Ambr.
lib. 6.

Hexam.

vnd

vnd ich lise nicht/dass er bey demselben beruhet: sondern als er den Menschen erschaffen/ alsdann lise ich dass er beruhet/ dass er an demselben ein Vergnügen vnd Wolgefallen gehabt. Diser Mensch war Maria ein Göttliche Bildniß/ ein Maisterstück Gottes/ welche selber von ihme bezeuget / dass er in ihr beruhet: Requievit in tabernaculo meo. Er beruhet in meiner Hütten / er beruhet bey mir als seinem Göttlichen Maisterstück. Vnd bey dem wollen wir es auch beruhen lassen.

§. XII.

Die beglückte Misshandlung.

Am Fest des heiligen Apostels Thomæ.

Thema.

Adfer manum tuam, & mitte in latus meum. Jo. 20.
Reiche dein Hand her/ vnd lege sie in mein Seiken.

Summarischer Begriff.

- I. Die ärgsten Menschen/ haben das beste Glück. Dass sich billich Jeremias ob dem göttlichen Regiment verwundert.
- II. Auch David, der vom Zugendiveg schier abweichen wollen.
- III. Und Job ebennässig.
- IV. Disemnach möchte es einer mit den Weltkindern halten.
- V. David, Jeremias, und Job/ bedenken sich recht/ da das zeitliche Glück ist ein Vorbot des ewigen Unglücks.
- VI. Welches unterschiedliche Gleichnissen entwerffen.
- VII. Wie es vil Kaiser und König erfahren.
- VIII. Doch findet man auch Menschen welche ein zeitliches Glück haben/ vnd werden beynebens seelig / vnd hat das ansehen/ als wann Gott mehrers Fauorisirte den Sündern als den Gerechten.
- IX. David selbst ein Sünder wird dem gerechten Abraham vorgezogen.
- X. Wie auch der verlohrne Sohn seinem ältern Bruder.
- XI. Maria Magdalena wird ihm Sündenstand mehr begnadet/ als nach der Beklerung.
- XII. Mann verspürt eben dies an dem H. Petro.
- XIII. Ja gar klar an dem H. Thoma.
- XIV. Das möchte manchem Anlaß geben zur Sünd. Über uit alle erheben sich nach dem Fall. Gottes Urtheil seynd ein Abgrund.
- XV. Etliche last Gott erligen / etlichen hilft er übersich/ damit sich keiner wegen seiner Gerechtigkeit übernehmen/ keiner wegen der Sünd verzweifle.
- XVI. Auf deme hat man das erste Lehrstück/ in der Forcht Gottes leben.
- XVII. Dieses hat die Wildnissen bewohns gemacht / weil wir von den zukünftis gen nit vergewist.
- XVIII. Das andere Lehrstück : Nach dem Fall

Gott hinrig zur Buß greissen / wie
Thomas, welcher den Unglauben mit
einer sonderbaren Bekantnus ersezt.
XIX. Und ist von Christo nach der Buß
mehr geliebt worden als vor.
XX. Deine es der h. Paulus nachgethan/
vnd recht erkennet das Werk der Er-
lösung.
XXI. Thomas danket Christo vmb die an-

dermählige Erscheinung.
XXII. Und gibt sich gleichsam schuldig
aller Missetthaten.
XXIII. Durch welches er in etlichen Stu-
cken vor andern Aposteln das Lob er-
halten.
XXIV. Billig derowegen wird er uns zu ei-
nem Beyspiel des Glaubens vnd der
Bußfertigkeit vorgestellt.

I.

 **S**ermassen geheimb vnd verborgen seynd die Rathschläg
des Allmächtigen Gottes / daß ihme sein Regierkunst nie-
mand auf allen Menschen ablernen kan. Er läßt die Welt
arbeiten/sorgen/ zu Rath gehen / vnd geschicht doch nicht wie
es die Welt vermeint oder abgemessen / sondern wie er es in
seiner geheimen Rathstuben decreirt vnd geschlossen hat. Was ist die Br-
sach/ daß mancher arbeitsamer/ ehriger Adersmann einen guten Saamen
auff seinen Acker gesät/ vnd sechsnet ein lauer Unkraut/ da hingegen einem
langweiligen/ verdrossenen Faullenzer die rauhen vnfruchtbaren Dornstaub-
den Rosen herfürbringen ? Woher kommtz daß mancher schlaffend (also zu
reden) reich wird/vnd von Tag zu Tag die Güter mehret/ein anderer aber
mit allem seinem Lauffen vnd Zappeln sich nicht erschwingen kan ? GO TT
(wird jemand sprechen) will es also haben/weil jener eines frommen Wan-
dels/ diser aber Gottlos ist. Langsam. Woher kommtz aber/dß gemeinlich
die Gottlosen ein grossers Glück haben als die Gerechten ? Jene schier alles
vbels befreyt / dise mit allerhand Widertwendigkeiten vnd Beschwärnussen
verladen seyn ? Laut desß gemeinen Sprichtworts : Je ärger der Mensch/ je
besser das Glück : Und wann ein Ungluck vom Himmel herab fiel/ so viele es
auff den Frommen. Ungetwitter/ Regen/ Hagel/ Feuersnoth/ Theurung/
Pestilenz vnd dergleichen Vbel/ empfinden zum mehresten die jenigen / so
in ihrer Niderträchtigkeit vnd Einfalt das gute Gewissen/ vnd den Dienst
Gottes ihnen lassen angelegen seyn. Solle dann der Allmächtige Gott
Parthenisch seyn/vnd mehr die Sünder als die Gerechten begünstigen ? Dis-
ser Gedanken hat vor Jahren den Propheten Jeremiam etwas unruhig
gemacht/ daß er sich mit Gott gleichsam entzweyen vnd in einen Rechts-
handel einlassen wollen. Justus quidem (also redete er zu Gott) Justus
quidem tu es Domine, si disputem tecum : veruntamnam justa loquar ad
te. Quare via impiorum prosperatur ; bene est omnibus, qui prævari-
cantur & inique agunt ? Mein Gott du bist zwar ein gerechter Herr :
doch so mir erlaubt ist mit dir reden/ so wil ich reden was recht ist. War-
umb sein die Weeg der Gottlosen beglücket / vnd ist wol allen denen/welche
Deine Gebot vbertritten/ vnd vrecht thuen ? die Gerechten werden ges-
agt.

Blag / die Ungerechten werden begnadet : die Gerechten verdrückt man /
die Ungerechten werden befördert / woher kommt das ?

11. Ebenmässig beklagte sich der Königliche Prophet David in befrach-
fung des Glückstands der Gottlosen : Mei autem penè moti sunt pedes , Psal. 72.
penè effusi sunt gressus mei. Ich bekenne dir O Herr / daß mich bald
meine Gedanken bewegt hätten / und wärē bey einem Haar über die schnur
geschritten ? wie so mein David : Zelavi super iniquos, pacem peccato-
rum videns. Ich habe geeyffert mit den Ungerechten / weil ich wahrgenom-
men / daß die Sünden ruhig leben. Et dixi : Ergo sine causa justificavi cor
meum, & lavi inter innocentes manus meas, & fui flagellatus tota die.
Und ich sprache bey mir selbst : Solcher gestalt hab ich unrecht gehan / daß
ich mein Herz gerechtfertiget / daß ich deine Gebott vollzogen / daß ich Fleiß
angewendet dir zu gefallen / und mich zu stellen in die Zahl der Unschuldigen :
dann mit meiner Gerechtigkeit / Mühe und Unschuld habe ich anders
nichts erhalten / als : fui flagellatus tota die, die ganze Zeit meines Lebens
werde ich geplagt und angefochten / das möchte einen bewegen nit allein zur
Ungedult / sondern auch zur nachfolg der Ungerechten.

III. Der gedulstige Job darff noch etwas hiziger Gott anreden und Job. 21. v.
fragen. Quare ergo impii vivunt, sublevati sunt, confortatiq; divitiis &c.
Domus eorum securæ sunt & pacatæ, & non est virga Dei super
illos. Mein Herz und Gott warumb laßest du leben die Gottlosen / sie
werden groß und nehmen zu an Gütern. Ihre Häuser sein sicher und haben
frieden ; und werden von der Ruthen Gottes nit berührt. Ich dein Freund
und Diener O Gott / dene du selber das Lob gegeben / daß ich sey vir sim-
plex & rectus, ac timens Deum, & recedens à malo. Ein stiller und ge-
rechter Mensch / und gottfürchtig / der das übel meydet. Ich muß allda
auff dem Scheiterhaussen sizen / von allen verlassen / von meinen Befreun-
den veracht / von meinem Weib ver spottet und vernichtet werden. Hinges-
gen werden die Gottlosen respectirt und geehret / man laufft ihnen zu gna-
den / man buckt und duckt sich vor ihnen / man fragt sie auff den Händen : es
ergehet alles nach ihrem beliebigen selbstwählenden Wolgefalen / wie solle
ich das verstehen ? Also Job / also und auff diesen Schlag auch Habacuc. Habac. I.

IV. Ist das Göttliche Regiment also beschaffen / daß die Gottlosen das v. 3.
Præ haben / daß sie im Glück und Segen denen Frommen vorgezogen wer-
den / zu was ende sollen wir dann fasten / den Leib fasteyen / die begierliche
Kräfft im Baum halten / den Geschenken Gottes gehorchen ? Eh last uns lustig
und fröhlich seyn ; Prassen und Panquetiren / springen und hüpfen. Ve-
nite fruamur bonis quæ sunt, & utamur creatura &c. non prætereat nos
flos temporis ; coronemus nos rosis antequam marcescant : nullum pra-
tum sit, quod non pertranseat luxuria nostra , &c. ubique relinquamus
signa lætitia. Also reden einander an die Gottlosen im Büchel der Weiß- Sap. 2.
heit ; kommt her / lasset uns der Güter / so vorhanden seyn / geniessen / und uns

der Creaturen gebrauchen / kein Blum in dier Zeit muß vns entrinnen ; wir wöllen vns mit Rosen krönen ehe sie verwelchen : Es solle kein Wisen sein die wir mit vnsren Leiblüssen nit durchgehen. Was haltest du von dissem Zuspruch mein Job ? wie gefällt dir dises vorhaben ? Nein spricht Job / ich halte es nit mit ihnen / weit von mir solche Gedanken. Veruntamen quia non sunt in manu eorum bona sua, consilium impiorum longe sit à me. Weilen aber ich vergiß bin daß die Gottlosen ihre Güter / ihre Freuden / ihre Wollüsten nit in ihren Händen haben / daß sie der selben beständige Herrn nit seyn / so folge ich keines wegs ihrem Rathschlag. Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt. Sie verbringen die Zeit ihres Lebens in allerhand Wollust vnd Vppigkeiten / vnd gäb in einem Augenblick werden sie gestürzet in die Hölle.

V. Was sagst du darzu mein David ? ohngeacht dessen / daß ich mit meiner Rechtfertigung vnd Unschuld vil leyden muß / so wil ich es gleichwohl mit disen nit halten. Dejecisti eos dum elevarentur. Velut somnium surgentium Domine, in civitate tua imaginem ipsorum ad nihilum rediges. In deme sie sich erhoben vnd empor geschwungen / hast du sie gestürzet vnd herab gestossen. Es hat ihnen geträumet / sie haben in den Lüsten Geschlößer gebaut / haben ihnen vil herrliche Sachen / vil Ergötzlichkeiten einzgebildet / imaginem ipsorum ad nihilum rediges, du wirst diese Einbildung zerfreiben vnd zu nichts machen. Alsdann werden sie erst wahrnehmen / was gestalt sie sich selber hinter das Liecht geführt vnd betrogen haben. Du vissleicht mein Prophet Jeremia wirst dich anlassen zu der Gesellschaft der obgemeldten sorglosen Weltling ? behüet mich Gott / spricht

Psal. 72.
cit.

Jerem. c.
cit.

Prov. 14.
v. 13.
S. August.
in Ps. 72

Ieremias, vor solcher Gesellschaft / congrega eos quasi gregem ad vidi-mam, & sanctifica eos in die occisionis. O Gott versamle sie als ein Heerde zum Schlachtopf / vnd heilige sie am Tag der Schlachtung / der Gottlosen Freud vnd Wolleben / ist ein vorbereitung zum Verderben / die Kälber / vnd reverendo zu melden / die Schwein pflegt man zu messen ehe man es zur Schlachtbank führet. Also lasset Gott die Ungerechten nach ihren Lüsten vnd Wollgefallen leben / versattet ihnen allen Muthwillen / bisz endlich die Zeit kommt / daß sie aufzählen müssen / was man ihnen lang geborgt hat / vnd würdlich erfahren was der weise Mann geredet : Extrema gaudii luctus occupat, Freud endet sich mit Leyd. Aufs dijes wird gezählt haben der H. Augustinus, da er auff dergleichen mutwillige Gesellen mit Sängern gewiesen / sprechende : Attende taurum devotum victimæ, permissum errare libere, & vastare quæ potest usque ad diem occisionis. Betrachte den Stier / (den mutwilligen Weltling) den man frey laßt auff der Wasen herumb springen vnd zerstreuen was ihm beliebet / bisz zur Zeit der Schlachtung / einem solchen wird kein vernünftiger Mensch neydig sein vmb sein Glück vnd Wolleben.

V I. Habt ihr nie gesehen Geliebte Zuhörer auff dem Meer die Wallfische

Fische/die Delphin vnd dergleichen Fische spilen vnd sich vberwerffen/ springen vnd hupfen ohne Scheuh der vorüberfahrenden Schiff? Was hats für ein Bedeutung? Die erfahrenen Schiffleuth / wann sie solches ersehen / eilen zum Land/ begeben sich nicht auff das hoche Meer / dann ihnen wol wissend / daß bald darauff erfolgen werde ein grosse Vngestümme / ein gefährliches Vngewitter/ durch welches sie an einen Felsen zu scheittern gehen/ oder sonst mit den wütenden Meerswellen bedeckt werden möchten. Ein solche Beschaffenheit hat es mit den zeitlichen Freuden/mit dem Welt-Glück: Lodus ceti (spricht stephanus Cantuariensis) & signum tempestatis ; ita gaudium divitum est signum tempestatis æternæ. Der Wallisch Freudenspiel ist ein Vorfrapp des nachfolgenden Vngewitters ; Die zeitliche Freud der Weltling/der Reichen / ist ein Zeichen der künftigen ewigen Vngestümme. Der H. Bernardinus Senensis gebrauchet sich alda einer andern Gleichnuss/ vnd spricht : Wann wir vermerden / den Blitz vnd ein gehes Liecht am Himmel/ so gedenken wir es wird donnern/ es wird einschlagen. Sicut fulgor tonitrua portat , ita prosperitas supplicia sempiterna prænuntiat. Gleichwie nachdem Blitz die Donnerstreich folgen/ also folget die ewige Pein auff die zeitliche Glückseligkeit.

Steph. Can
tuar. in c. I
Genes.

S Bernard.
Sen. ser. 23
Quadrag.

VII. Ich wil da nicht anziehen die Welt-Regenten / die Römische Kayser/ welche vom Glaubens-Liecht entfernet / in der Finsterniß der Abgötterey ihren Begierden den freyen Lauff gelassen / vnd ohne einige Horch Gottes gelebt haben ; Als den gewaltthätigen Beherrscher seines Vatterlandts Julianum Cælarem, den lugenhafsten Tiberium, den übermuthigen Caigulam , den zaghafsten Claudiom , den grausamen Wüterich Neronem, den gaylen Heliogabalum , vnd andere von denen gesagt kan werden: Duncut in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendant. Ich will nit melden/ daß auß den ersten funfzig Römischen Kaysern von Julio bis auff Gallienum , welcher anno Christi 269. vmbgebracht worden/ nachdem sie alle auß diser Welt ein Zeitlang mit denen Gottlosen herumbgesprungen/ vnd sich der Geschöpff gebrauchet/ nicht mehr dann siben desz zeitlichen natürlichen Todts gestorben/die übrigen alle entweder mit Gifff hingerichtet/ oder durch ihre Ambts-Bediente/oder durch eigne Hand ermordet / vnd vmb das Leben gebracht worden. Ich wil auch nicht anziehen die Könige Juda vnd Israel/ von denen der gelehrte Mendocza vermerdet / daß auß zweihig Königen Juda / nur stiess ein gutes End genommen / auß neunzehn Königen Israel nur einer wol gestorben. Es ist vns genug an der täglichen Erfahrung / an den augenscheinlichen Bewehrungen/ daß selten einer auß denen/ welchen hie zeitlich das Glück zubil liebsoest/ die sich den Wollusten vnd zergänglichen Freuden ergeben/wann es zum Abtrücken kommt mit einem rechtgeschaffenen Ernst die Bußmittel ergreiffe / vnd genugsame Wahrzeichen hinterlasse eines gottseeligen Hinscheidens. So habt dann ihr mein Job/ mein David/mein Jeremia recht / daß ihr es mit den Glückseligen auff diser Welt nicht halten wöllet.

VIII. David beduntet mich noch nicht zufriden zu seyn : Zelavi super iniquos. Warumb ? In labore hominum non sunt, & cum hominibus non flagellabuntur. Er vermercket noch ein anders Regiment Gottes / welches ihn zu dem Eysser entzündet : Dann / wie er spricht / die Gottlosen befinden sich bey keiner Arbeit der Menschen / vnd werden ins künftig auch nicht gestrichen werden mit denen Menschen ; als wolke er sovil anzdeuten : Ich verspühre gar wol / daß die Gottlosen in diesem Leben ihr Ruhe haben / seynd beglücket / vnd bil deroselben werden auch in jenem Leben begnadet / vnd loß gesprochen werde aller Straff / non flagellabuntur. Ich waßt / daß der H. Bernardus disen Text ebensfalls aufzuleget / wie wir zubor discurrirt haben : Qui in labore hominum non sunt, in labore dæmonum erunt, & qui cum hominibus non flagellantur, cum dæmonibus flagellabuntur. Welche sich bey der Menschen Arbeit nicht befinden / werden arbeiten mit den höllischen Feinden ; vnd welche mit den Menschen nicht geüchtiget oder gestrichen werden / die werden mit den höllischen Feinden ihr Straff und Gaisel haben.

S. Ber. ser. 23. in Cant.

Auff disen Schlag redet auch der H. Thomas de Aquino : Über die Wort Pauli : Flagellat omnem filium quem recipit. Ideo qui non flagellantur, non sunt de numero filiorum. In labore hominum non sunt, & cum hominibus non flagellabuntur : unde est signum quasi æternæ reprobationis. Gott streicht einen jeden den er zu seinem Sohn ausschüttet. Dahero diejenigen / welche nicht gestrichen und geüchtiget / werden vnder die Zahl der Kinder Gottes nicht gehören. Sie befinden sich nicht bey der Menschen Arbeit / vnd werden mit den Menschen nicht gegaiselt / welches ein Kennzeichen ist / daß sie von Gott ewig verirworen. Mich beduntet aber / daß David nicht ohne Geheimbiß allda von der Arbeit in præsenti, von der Gaisel aber in futuro geredet / dahero eines vom andern zu unterscheiden ist / vnd kan des Texts eigentlicher Verstandt seyn / daß Gott manchem in diesem Leben wohgeschehen läßt / vnd alles Glück ertheilet / vnd nachdem er dessen lang mit Ruhe vnd grosser Zufridenheit genossen / last er ihn zur Buß greissen / begnadet ihn / vnd befreyet ihn auch ins künftig von der ewigen Straff. In labore hominum non sunt. Eßlich leben gottloß vnd haben in præsenti gegenwärtig das Glück & non flagellabuntur in futuro, auch ins künftig werden sie von der ewigen Gaisel befreyet seyn. Dieses verursachte David selhame Gedanden / daß er sich ob dem Göttlichen Regiment verwundert / vnd mit den Gottlosen geeyffert hat. Mein David du hattest sollen an dir selbst etwas selhamers wahrgenommen haben. Dann Gott pflegt die Sünder in diser Welt den Gerechten zum öffern vorzuziehen / vnd sie mit grössern Freyheiten zu begnaden / als die Gerechten / vnd dannoch werden sowol jene als diese seelig : Also hat ers mit dir gehan.

X. Matthei am 1. wird erzehlet die Geburts-Lini des H Errn. Liber generationis JESU Christi Filii David, Filii Abraham. Das Buch der Geburth Christi Jesu des Sohns Davids / des Sohns Abraham. Siz he

D. Th. in Ep. ad Hebr. c. 12. Lect. 2.

Matth. 1.

he mein David du kanß es nicht in Abred stellen / daß du ein Sünder gewest / Gott vil schwärer beleidiget als Abraham / bist auch vil jünger vnd später auff die Welt kommen als Abraham / vnd gleichwohl bekombst du in der Geburts-Lini das erste Ort / wirst Abrahæ dem Gerechten vorgesetzt. Was ist die Ursach : Gott begabet die Sünder mit grossern Gnaden / als die Gerechten. Diese Beobachtung ist *Hugonis de S. Caro*, der also redet: *Quia profundus fuit peccator David; ideo ut ex misericordia ostendatur natus, David peccator, Abrahæ justo præponitur.* Weil David ein grosser Sünder gewesen / wird er dem gerechten Abrahæ vorgesetzt / anzudeuten / daß er auf der Barmherzigkeit geboren sey. Sehet / daß Gott denen Sündern mehr favorisir / als den Gerechten. Lasset uns weiter schreitzen vnd ein wenig vmbsehen in der H. Schrift.

X. *Lucae am 15.* Meldet der Text vom verlohrnen Sohn / was mas sen er sein Erbtheil in Wollust vnd Vppigkeiten verzehrt / vnd durchgejagt ; vnd endlich wider zum Vatter sich begeben. Sobald ihne der Vatter ersehen : accurrens cecidit super collum ejus, & osculatus est eum : Laufft ihm entgegen / fällt ihm vmb den Hals / vnd küsset ihn. Ja er läßt ihn ganz nen fleyden / steckt ihm einen Ring an den Finger / läßt ein Mahlzeit zubereitten / vnd wil / das gesamte Haufgesind solle sich ob der Ankunft des verschwenderischen Sohns erfreuen. Sein älterer Sohn ware sittsam / gehorsam / ruhig / gesparrig / blibe zu Hauf / disem erweiseit der Vatter kein solche Gnad : warumb ? Gott begnadeit vil mehrers die Sünder als die Gerechten : höret den Außspruch Christi oben im gemelten Capitl. Nach deme Christus die Gleichnuß von dem Menschen so neun vnd Neunzig Schäfflein in der Wüste verlassen / vnd sich begeben zu suchen ein einiges irrendes Schäffel / vorgebracht ; seht er hinzue diese Wort : *Ita gaudium erit in cœlo super uno peccatore pœnitentiam agente, quam super nonaginta novem justis, qui non indigent pœnitentiâ.* Also wird im Himmel ein grössere Freude sein über einen Sünder der Buß würdet / als über neun vnd Neunzig Gerechte die keiner Buß bedürftig. Gott ist den Sündern geneigter als den Gerechten.

XI. Von Magdalena der offnen Sünderin ist bekandt / daß sie ein grösseres Lob von Christo erhalten als andere fromme andächtige Frauen / von keiner andern lise ich als von Magdalena : *quoniam dilexit multum,* *Luc. 9. v.* sie ist eine grosse Liebhaberin Gottes : von keiner andern lise ich als von ihro : *47.* Maria optimam partem elegit, quæ non auferetur ab ea. Maria hat den besten Theil erwehlet / welcher von ihro nicht soll weggenommen werden : warumb das ? Gott ist denen Sündern geneigter als den Gerechten. Beweise dieses fernier eben in Magdalena / da sie noch im Unflath der Sünder gestecket / wird ihro erlaubt im Hauf Simonis, daß sie Christi Fuß küsset / waschet / salbet / mit Zahern benerget / mit den Haren trudnet / ein grosse Gnad / nach deme sie aber schon befehlet vnd gerechtfertiget / ein liebe Tänzerin

Hugo de S. Caro in c. I. Matt.

Luc. 15.

Luc. 15. v.

7.

Luc. 10.

47.

Luc. 10.

v. 42.

Joan. 20.
v. 17.

Ennod lib.
3. Ep. 8.

gerin Christi/nach der Verständt Christum gesucht vnd endlich gefunden / wird ihr verbotten die Füß Christi anzurühren: Noli me tangere. Röhre mich nit an. Allda möchte sich einer gebrauchen jener Wort Ennodii, die er in einer andern Begebenheit geschrieben: Quam vellem sàpè illa sereni pectoris tui tranquilla turbari; & nisi adversaretur proposito causas indignationis ingererem, quando quod amor non meretur, obtinuit per culpam, wie wolste ich wünshen/daż die haittere deines Gemüts öffter betrübet wurde/ vnd wann es meinem Vorhaben nicht zuivider wäre / wolste ich dir selbst Anlaß geben zur Ungeduld/ sintemahlen was bey dir die Liebe nit würdet/ das erlanget das verbrechen. In deme Magdalena noch ist vnd genennet wird/ in civitate peccatrix, ein Sünderin der ganzen Statt wol bekandt/ wird sie zu den Füssen Christi gelassen / quod amor non meruit obtinuit per culpam, da sie auf herzlicher Liebe Christum suchet vnd sindet/ wird ihero dises nicht gestattet. Gott favorisirt mehr den Sündern als den Gerechten.

XII. Wann ist Petrus Christo lieber vnd angenehmer gewest; da er ihne bekennt als einen Sohn Gottes/ sprechende: Tu es Christus filius Dei vivi, du bist Christus ein Sohn des lebendigen Gottes: oder aber nach dem er ihne dreymahl verlaugnet / vnd falsch geschworen: da er ihn bekennek ist er zwar zu einem Fürsten der Apostel erklärt worden / vnd bestelllet zu einem Haubt der Kirchen / aber alsobald darauff/ da er ein wenig sich verredet müsse er anhören: Vade post me Sathan, scandalum mihi es. Heb dich von mir du Sathan/du bist mir ein Ergermüß/da wolste Christus seinen allererst bestellten Statthalter nit anschauen. Nach deme aber Petrus gesündiget vnd zum drittenmahl betheuert/daż er Jesum nit lenne / conversus Dominus respexit Petrum, der Herr wendet sich zu Petro vnd schauet ihn an: quod amor non meretur, obtinuit per culpam,

Matth. 16. verredet müsse er anhören: Vade post me Sathan, scandalum mihi es. Heb dich von mir du Sathan/du bist mir ein Ergermüß/da wolste Christus seinen allererst bestellten Statthalter nit anschauen. Nach deme aber Petrus gesündiget vnd zum drittenmahl betheuert/daż er Jesum nit lenne / conversus Dominus respexit Petrum, der Herr wendet sich zu Petro vnd schauet ihn an: quod amor non meretur, obtinuit per culpam,

Luc. 22. dahero der H. Maximus in erwegung diser Begebenheit gesprochen. Post hom. 4. de quam fidem se perdidisse deflevit, majorem gratiam reperit quam amisit.

S. Petr. Nachdem Petrus seine Missethat beweinet/ hat er vil ein grössere Gnad erlanget/ als er zubor verloren gehabt/ vnd ist ihm widerfahren/ was sich Monatlich mit dem Monschein zugegeben pflegt. Je weiter sich der Monschein von der Sonne entfernet / je mehr wird er von der Sonne beleuchtet;

Apul.lib. quanto longius, spricht jener: abit à Sole, tanto largius illuminatur. Also de Deo. Petrus von deme der Evangelist meldet: Petrus autem sequebatur eum a longe. Petrus folgte Christum von weisen: quanto longius abit à Sole

Matth. 26. tanto largius illuminatur, je weiter er von der Sonne abweicht / je vollständiger wird er beleuchtet / & quod amor non meruit, obtinuit per culpam. Und es hat das Ansehen / als wann Christus sich der Gerechten nicht vil annemmen wolte/dann er auch gesprochen: Non veni vocare justos, sed peccatores. Ich bin nicht kommen zu überrufen die Gerechten / sondern die Sünder: Welches sovil geredet/ als: Was gehen mich die Gerechten an/ich

suche

suche die Sünder / die Ungerechten ; wegen der Sünder / wegen der Ungerechten bin ich auf die Welt gekommen.

XIII. Was bedarf es aber vieler Beweisungen dieser Wahrheit / daß Gott die Sünder mit größern Gnaden begünstige / als die Gerechten : Haben wir doch dessen klares Beispiel in Thoma / von deinem wir diese Red angeschafft haben. Christus erscheint den Jüngern nach seiner Verständ / Thomas war damals abwesig. Als er widerkommen / erzählen ihm die Jünger mit Freuden : Vidimus Dominum. Wir haben den Herrn gesehen. Ein Fabeln / und Traumgedicht ! meint Thomas : Nisi videro, non credam. Ich werde solches nimmer glauben / es seye dann daß ich Christum mit meinen Augen sehe. Mein Thoma / du bist auf etnem Irrweg : Wann du sehen würdest / so würdest du nicht glauben. Du bist mir ein selkamer Philosophus, ein wunderbarer Theologus. Zum Glauben wird erforderlich das Gehör / nicht das Gesicht : Fides ex auditu. Was man sieht das glaubt man nicht / sehen und wissen vergleichen sich ; hören und glauben vergleichen sich / sehen und glauben vergleichen sich nicht. Thomas beharrte : Nisi videro, non credam. Er wil zuvor sehen was man sagt / alsdann wil er glauben. Ob diese Hartnäckigkeit Christo angenehm gewesen / ob sie Petrum das Haupt der Aposteln und die andere Jünger nicht verdrossen / ist leicht zu erachten. Nichts destoweniger kommt Christus auf ein neues durch verschlossene Thür Thomæ zugefallen : Deinde dicit Thomæ : Infer digitum tuum huc , & vide manus meas. Erstie herben Thoma, nimmt die Augen in die Hände / erkenne mein Verständ / die dir augenscheinlich und handgreiflich vorzestellest wird : weil du nit glauben willst durch das Gehör / sondern durch das Gesicht / so erlaube ich dir noch ein mehreres / gebrauche dich anjezo nit allein des Gehörs / sondern auch des Gesichts / sondern auch des Fühlens. Also mußte Thomas werden testis resurrectionis non solum per auditum, & vi-
sum ; sed etiam per tactum, wie der H. Antoninus redet. Ein Zeug der S. Antonini
Verständ Christi nit allein durch das Gehör und Gesicht / sondern auch durch das Fühlen. Mein warumb lädet nicht Christus zu seinen Wunden / Pe-
trum den Statthalter / Joannem den geliebten Jünger / und andere so in
keinen Unglauben gefallen ? quod amor non meretur, obtinuit per cul-
pam : quanto longius abit à sole, tanto largius illuminatur.

XIV. Dieses Göttliche Regiment mit solchen umständen gefast / wird manchem Weltkind wollgesessen / und werden ihnen bis einbildten / Gott werde sie ebenmässig begnadet nach der Sünd als Petrum, als Magdalena, als Thomam. Mein Christ handle behutsam / und bedenke daß bis mit Petro Christum verlaugnet / aber nit alle mit Petro ihr Sünd beweint / nit alle Werth geachtet worden der Augen der Barmherzigkeit : conversus Dominus respexit Petrum, der Herr schaue an Petrum, aber nit Pilatum, nit Caipham, nit Herodem. Bedenke daß bis mit Magdalena Unzüchtig gelebt / aber nit alle mit Magdalena Christo die Füß ges-
waschen /

waschen / vnd folgbar nit angehört : Remittuntur tibi peccata tua , deine Sünd werden dir nachgelassen. Bedende/ daß vil mit Thoma im glauben gewackelt / aber nit alle mit Thoma die Wunden Christi zu berühren erlaubnuß kommen. Judas ware ebenfals ein Jünger Christi als Thomas ; Thomas hat sich bekehrt / Judas hat sich nit bekehrt. Warumb wird einer von Christo begnadet / vnd gleichsam zu der Gnad gezogen / vnd nit der andre ! Allda kan ich anders nichts beybringen/ als Thomas ! Thomas heist eben soviel als abyssus ein abgrund. Judicia tua abyssus multa ! deine Rathschläg O H̄Erz seind ein lauterer Abgrund/ seind vnergründlich/ dier Gedanden hat den H. Chrysostomum in ein sehr grosse verwunderung gezogen/ da er gesprochen : Quis Juda beator? sed factus est proditor. Quis miserior Paulo ? sed vas electionis constitutus est. Quis Matthæo peior ? sed Apostolis est connumeratus. Quis Simone laudabilior ? sed factus est omnium abjectissimus. Wer ist glückseiliger gewest als Judas/ vnd gleichwohl ist er worden ein Verräther/ wer ist armseiliger gewest als Paulus ? vnd gleichwohl ist er bestelllet worden zu einem außertwöhlten Geschäft/ wer ist ärger gewest als Matthæus ? vnd er wird denen Aposteln zugezehlet/ wer ist lobwürdiger gewest als Simon ? vnd gleichwohl ist er worden der aller-verwirrlichste. Dese Gedanden kunte der H. Chrysostomus besser nit schließen/ als Judicia tua abyssus multa : allermassen auch der H. Gregorius M. gesprochen : Divinorum judiciorum abyssus humanæ mentis oculo nullatenus penetratur. Allda verlithren sich alle unsere Gedanden / alle unsere Wissenschaften/ alle unsere Gelehrtheiten. In diesem Abgrund werden wir mit Chrysippo dem Weltweisen (andere schreiben es von Aristotele) gefürchtet. Chrysippus solle sich vil bearbeitet haben zu erforschen die Brsach/ warumb vnd was massen vil Wasser an einem Ort zusammen ließen/ vnd sich in dem Abgrund verlühren/ vnd weil er dieses Naturgeheimniß nit funde ergründen/hat er sich in den Abgrund gefürchtet/sprechende: Cum ego te capere non possim, tu me cape. Begreiffe du mich/weil du von mir nit kanst begriffen werden.

Anderer Theil.

XV. So mir aber erlaubt ist auff diesen Abgrund meine Gemüts-Armen zu werffen/ vnd zu erforschen die Brsach/ warumb Gott manchen in dem Fahl verderben last/manchen aber zeitlich von dem Fahl erhebet/so werde ich sprechen/ ditz geschehe bns Menschen samentlich zum besten / dann so jemand aufz uns sich befindet in der Zahl der Gerechten / der kan in beobachtung dergleichen Beyspielen ja freylich gedachten/ daß er seinen Stand nit zivil vertrauen/ auff sein Frommkeit sich nit zu sehr verlassen solle. Columnæ cæli contremiscunt & pavent ad nutum eius. Die Säulen des Himmels erzittern vor den geheimen Urtheilen Gottes/wieviel mehr die Eunster/ die gebräuchliche Menschen. Ist aber jemand in der Zahl der Ungerechten

ken vnd besindet sich in würclicher Todtsünde / der hat auch einen Antrieb / daß er behend sich vom Fall erhebe / daß er nichts zweifle an der Barmherzigkeit Gottes. Diese Lehr habe ich entlehnet vom H. Petro Damiani. Ad hoc Sandorum culpa insinuatur & venia, ut spes sit pereuntium, reparatio perditorum. De statu ergo suo Petro cadente nemo superbiat, de lapsu etiam suo Petro surgente nemo desperet. Was Damianus von Petro geredet / wollen wir von Thoma verstanden haben/derentwegen wird vns angefügt etlicher Heiligen Verbrechen / vnd zugleich begnadung/ dainic die erhebung der gefallenen ein Hoffnung sey der fallenden. Dahero solle sich keiner übernehmen von seinem Stand / da er sieht daß Thomas gesunken ; keiner solle verzweiflen an seinem Fall/da er sieht das Thomas zu Gnaden aufgenommen worden. Gottes gerechtes Urtheil lass etliche fallen / welche nach dem Fall stärker auferstehen / hingegen lasst er etliche stehen vnd gäch fallen/ die sich nit mehr erheben / zu was Ende ? damit die stehenden sich nit übernehmen/ sondern allzeit in der Sorg verharren/ vnd sich vor dem Fall hütteten ; die aber auf Gebräuchlichkeit gefallen seyn zur eylfertigten Bekehrung ihren Fleiß anwenden/ vnd nicht sparen auff die lechte vngewisse Stund.

X V I. Zwey besondere Lehrstück derowegen haben wir bey dem Fall Thoma zu beherzigen. Erstens/ daß wir unsre Fromkeit unserm Stand nicht zuviel verfrauen / es ist bald gestolpert. Thoma cadente nemo superbiat. Der Heydnische Historyschreiber Valerius Maximus wil zweyen Tag des Menschlichen Lebens in acht genommen haben/den Ersken vnd den Lezzen : Humanæ vitæ conditionem præcipue primus & ultimus dies continet : quia plurimum interest, quibus auspiciis inchoetur , & quo fine claudatur. Des Menschlichen Lebens Beschaffenheit muß vornehmlich ermessen werden / vom ersten vnd letzten Tag/ vnd liegt vil daran / wie solches anfange/vnd mit was für einem End beschlossen werde. Der H.Hieronymus wil aber nur das Ende beobachten : Non queruntur in Christianis initia sed finis. Paulus male cœpit, sed bene finivit. Judee laudantur exordia, sed finis proditione damnatur. In den Christen betrachtet man nicht den Anfang/sondern das Ende. Paulus hat vbel angefangen / aber wol geendet. Judæ Anfang wird gelobet / das Ende wegen der Verrathung verachtet. Seynd diejenige/so Christo am nächsten verwandt / mit ihm in dieser Welt persönlich gewandelt/nit sicher gewest vor dem Fall/vor dem endlichen Verderben : Wievil weniger wir zu diesen unsren verderbten Zeiten/da die Liebe gegen Gott gleichsam erloschen / die Fromkeit in Abgang kommen/ der Glaub geschwächt/die Sünd vnd Bosheit überhand genommen. Cum metu & tremore vestram salutem operamini, ermahnet uns der H.Paulus. Mit Forcht vnd Zittern sollen wir unsrer Heyl suchen. Wann ein Statt belägert wird / vnd von der Feindlichen Arme vbringet / versauen die Innwohner kein Zeit / kein Gelegenheit sich zu bevestigen / halten fleissig

Vale, Max.
lib. 9. c. 12.

S.Hieron.
Ep. 1. ad
Furiam.

Philip. 1.

Schiltwacht / Tag vnd Nacht stehen sie in Sorgen / daß sie es nicht vbersehen/däß nicht gach ein Sturin angelassen werde. Ein solche Beschaffenheit hat es mit vnserer Seel/bis zum Abtruden ist kein Sicherheit. Si non in timore Domini tenueris te instanter, cito subvertetur domus tua, spricht der weise Mann : Wirst du nicht stets verharren in der Forcht des H. Ern/ erwarke nichts anderes / als daß dein Haß bald wird vndergraben werden/ vnd vmbfallen. Nemo celerius opprimitur quam qui nihil timet. Der sich am sichersten zu seyn vermeint/ wird am leichtesten vberfallen. Dahero der H. Franciscus Seraphicus die letzte Anmahnung an seine Brüder mit diesen Worten gehan : Valete Filii omnes in timore Domini, & permanete in eo semper. Gehabt euch wol meine Kinder in der Forcht Gottes / vnd verharret in dero selben bis an das Ende. Wann du gleich frömb lebest/ wann du gleich die Gebott Gottes haltest / wann du gleich in dem Zugendweeg standt fortschreitest/ so bist du gleich wol nicht vergewiss eines glückseligen Ends. Traue dir nicht zubil / sehe auff der Schiltwacht / so wird dein Skatt/dein Seel wol bewahret seyn vor dem Feindlichen Anfall. Qui timet Dominum similis est civitati munitæ supra montem positaæ , à cuius aspectu improbi dæmones contremiscunt , spricht der H. Ephrem. Der den H. Ern forchket/ ist ähnlich einer befestigten Skatt/die auff einem Berg erbauet ist/bor dero die bösen Geisser erzittern. Meine Christen : cum metu & tremore mit der Forcht Gottes muß man leben/ das Ende entscheidet vns voneinander/bis zu demselben seynd wir in keinem Stand versichert.

X VII. Diser Gedanken hat die Wildnussen / die Einode/die Elster angefülltet vnd bewohnt gemacht. Diser Gedanden hat vil kausent. Dieser Gottes zu steher vnauffhörlicher Wachtf ermuntert / daß sie niemals ihrer Heyligkeit getraut/ sondern bis ans Ende mit Forcht vnd Zittern Gott gedienet. Arsenius ein heiliger Einsidler / da er allbereit in der Wüste mit grosser Strengheit vnd Leib-Castenung hundert vnd zweihig Jahr zugebracht hat/ dannoch (wie Metaphrasius meldet) vor seinem letzten Ende sich geforschen vnd geziert. Und da man der Brüschen halber befragte/ gab er zur Antwort : Revera hic metus quo me videtis affici , nunquam à me recessit ex quo factus sum Monachus. Ihr sollt wissen/däß warhaftig diese Forcht niemals von mir gewichen/ seithero ich in die Wüste kommen Gott zu dienen. Arsenius wußte wol / daß ihrer vil auch in der Einode lange Jahr Gottselig gelebt/vnd in der Gnad Gottes beharlich gestanden/dannoch am Ende vhrpföglich gefallen. De quantis legimus in Vitis Patrum (also redet der H. Bernardus) viris potentibus in vigiliis, & in jejuniiis, in laboribus supra modum humanum ; imo & in miraculis coruscantibus qui ceciderunt. Wievil seynd deren von welchen wir lesen/ daß sie mächtig gewesen im Fasten/ Wachen / übermäßigen Strengheiten / ja auch in Wunderwerden/welche endlich gefallen seyn. Derohalben : Qui stat, videat, ne cadat. Der da steht/ gebe achtung / daß er nicht vmbfalle, Stellest euch vor Augen

**Ecc. 27.
v. 4.**

**Velle. Pa-
terc.**

**Ribaden.
in vita.**

**S.Ephrem.
ter. ascet.**

**Metaph. in
vit. Arsen.**

**S.Ber. Tr.
de pass. c.**

34.

I. Cor. 10.

Augen einen Tertullianum , einen Origenem , einen Osium , deren guter Anfang vnd Fortgang/ein böses End nach sich gezogen. De futuris contingentibus non datur Scientia, ist ein alter Außspruch der Philosophen: Vom zukünftigen hat man kein Wissenschaſt / sonderlich aber von zukünftigen willkürlichen Gegebenheiten. Nescit homo utrum amore an odio dignus sit, sed omnia in futurum servantur incerta. Es weiß der Mensch nicht ob er die Lieb oder Zorn Gottes verdient habe / vnd alles was künftig ist vns gewiß.

XVIII. Das andere Lehrstuc^d. Thoma surgente nemo desperet. Wann vns etwas Menschliches begegnet / daß wir die Gnad Gottes ver würden / daß wir in die Sünde fallen / sey die Sünd so groß als sie immer wölle / nemo desperet. Keiner soll verzagen. Gott ist gnädig vnd barmherzig/nur nicht lang außgeschoben / sondern alsbald zur ernsthafsten Buß gegriffen / vnd mit Thoma gesprochen : Dominus meus , & Deus meus. Mein Herz vnd mein Gott ! mit welchen Worten der H. Thomas nicht allein bereuet seinen Unglauben / sondern auch durch einen kurzen Begriff des wahren Glaubens / vnd durch die Liebe seines Herzen sich in den vorigen Gnadenstand widerumb ersezt hat. Quidquid fides habet brevi elogio comprehendit. Redet von ihme der H. Bischoff Thomas de Villanova, der S. Tho. de Glaub ist gegründet in der Menschwerdung Gottes / daß wir bekennen Villan. in Christum als wahren Gott vnd Menschen/ beyde Naturen die Göttliche vnd die Menschliche vereinigt/ doch unvermischt / da nun der H. Thomas spricht: Dominus meus, bekennet er Christum als einen Menschen / da er spricht Deus meus, bekennet er ihn zugleich als einen Gott. Dominus meus, & Deus meus. Über welche Wort Theophylactus also redet : Duas naturas & unam hypostasin unius Christi docuit : dicendo enim Dominum, humanam indicavit naturam : dicendo autem Deus meus, divinam substantiam ostendit. Thomas lehret mit disen Worten in Christo zwei Naturen vnd ein Person: dann als er sprache/ mein Herz/ gibt er zu verstehen die Menschliche Natur/ als er aber sprach mein Gott/ hat er die Göttliche Wesenheit vnd Selbstständigkeit angedeutet. Mit dieser Bekanntheit hat Thomas außgedrückt seinen Unglauben/seinen Zweifel an der Brü stände Christi/ vnd hat sein Seel wider mit Gott verschonet. Thomas prioris incredulitatis culpam magnitudine professionis pensavit, schreibt von ihm Cardin. Cajetanus. Thomas hat die Schuld des Unglaubens Caieta. in durch den Eyster der Bekanntheit aufgelescht. c. 20. Ioan.

XIX. Ich darf von Thomas Bekanntheit noch ein mehreres bekennen/ daß nemlich Thomas durch dieselbe nit allein bereuet vnd zerkrüschet sein Herz wegen des Unglaubens/ sondern über das Christo vil lieber vnd an genehmer worden sei als zuvor. Zu disen Gedanken gibt mir Anlaß der S. Gregorius, sprechende : Fit plerumque Deo grator amore ardens vita Pastor. 3. post culpam, quam securitate torpens innocentia. Es geschicht zum öß p. c. 29,

Hug. Cardin. in Jo. tern / daß ein Gottliebende Seel nach dem Fall-Gott angenehmer wird / als ein lauwige Unschuld in ihrer Sicherheit. Dahin hat sein abschneiden ge-
habt Hugo Cardin: von Thoma redent: Dubitando profundius novit, & firmius stetit. Weil er gezweifelt / hat er tieffer das Geheimniß ergründet / vnd ist hernach vester vnd unbeweglicher gesanden. Man erwäge recht die Wort die er geredet: Dominus meus, & Deus meus. Mein HErr vnd mein Gott / wer solle sich allda nit verwundern / daß Thomas der allbereit allein auf allen Jüngern in den Unglauben gefallen vnd hartnädig verharret / in gegenwart derselben sprechen darff/Dominus meus, & Deus meus. Mein HErr vnd mein Gott? Mein Thoma bedenkde wol was du redest / du bist nit allein in dem Zimmer da Christus erscheinet / es steht hieneben auch Petrus zu deme Christus gesprochen/ Palce oves meas, weide meine Schaff; es steht auch alda Joannes der geliebte Jünger Christi: was wer- den dise zwar darzu sagen/ daß du Christum allein willst haben für deinen HErrn / für deinen Gott; er ist ja auch ein HErr Petri/ ein HErr Joannis: ein Gott Petri/ ein Gott Joannis / vnd der andern Jünger eben-mäßig. Thomas verharret gleich wie zuvor hartnädig in dem Unglauben/ also jetzt eyfrig in der Bekandniß vnd Liebe : Dominus meus, & Deus meus, er wil nit sprechen/Dominus noster, & Deus noster, er wil jhn als-lein haben : gleich als diejenigen so etwaz inbrünstig Lieben. Bernembt Lu-
cam Burgensem über disen Paß: Emphaticè bis suum appellat, quem in-
telligit esse omnium, ut significet le ex vivo & serio fidei afensi loqui.
Zweymahl spricht er du bist mein mit einem sonderbaren Nachdruck / obwo-
len ihme woltwissend/dass Christus aller miteinander HErr vnd Gott sey/
hiemit anzudeuten/dass er auf einem lebhafsten vnd ernsthafsten Glauben
solches rede/ ihne erkenne/ ihne Liebe.

Luc. Burg
in Ioan.

Galat. 2.

S. Chrys.
in Ep. ad
Gal.

X X. Mir kombts alda vor/ daß der H. Paulus eben dise Anmutung von Thoma erlehnet habe / dann er gleichfalls gesprochen: Qui dilexit me, & tradidit semetipsum pro me, der mich geliebet / vnd sich selbsken für mich dargeben hat / als wann Christus allein Paulum geliebet / allein für ihne gelitten / allein für ihne sich in den Tod begeben hette. Der H. Chry-
sostomus in erwegung dieser jetztgemelten Wort fraget Paulum: ob er sich nit erinnere was massen er zu denen Römern geschrieben habe. Proprio fi-
lio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum. Gott der Vatter hat seines eygnen Sohns nicht verschonet / sondern er hat ihne für vns sammentlich übergeben/ in die Peyn vnd Tormenken / wie stimbt das übereins/ pro nobis omnibus für vns alle/ vnd pro me, für mich? höret die Antwort Chrysostomi: Declarat par esse, ut quisque nostrum non minus agat gratias Christo, quam si ob ipsum solum advenisset, durch dieses wil er anfügen/ daß ein jeder auf vns insonderheit schuldig sey Christo dergestalt zu danken/ als wann Christus nicht für alle/ sondern für ihne allein in die Welt kommen wäre/ wol vnd recht derwegen spricht Thomas : Dominus meus,

meus, & Deus meus; weil er erkennet die grosse Wolthat Christi / der für alle ins gesamtbt gelitten/ alle erlöstet/ als wann er für ihne allein gelitten / ihn allein erlöstet hette.

XX I. Dominus meus & Deus meus. Thomas erkennet ferner mit diesen Worten die sonderbare Wolthat die er würdlich empfanget/ nemlich die Erscheinung Christi/die Ermahnung zum Glauben/die Berühring der Wunden/ als wann dßmal Christus allein von seinem wegen mit den Mahlzeichen erschienen wäre. Solches hat beobachtet *Theophilactus* mit jenen Worten: Vide quomodo propter unum hominem Thomam, non dignatus est ita condescendere Dominus, & latus ostendere, ut salvet animam unam. Siehe was massen der H. Erz sich gewürdiget von wegen eines Menschen zukommen/vnd die Sente weisen / daß er ein Seel vom Fall erhebte. Das heißt in der Wüste verlassen 99. Schäfflein/ vnd gehen ein einiges irrendes suchen. Admiranda durities (redet vom Bnglauben Thomæ/ S.Th. de der H. Bischoff *Thomes de Villanova*) cui tot fratum authoritas , & gaudi- Villan.ser. um inspectum non sufficit ad fidem. Ut hanc curaret Dominus apparuit: in oct.Paf, pius Pastor ovem suam perire non patitur, sicut ad Patrem dixerat: Quos dedisti mihi non perdidi ex eis quenquam. Ein wunderbare Hartnäigkeit / dero die Erzählung vnd Freud der zehn Brüder nicht genug ist zum Glauben. Dese zu hehlen erscheinet der H. Erz: Der gütige Hirte / will sein Schäffel nicht verderben lassen/allermassen er zu seinem Vatter gesprochen/auf denen/welche du mir anvertraut hast/habe ich keinen verloren.

XX II. Der H. Chrysostomus vermercket allda noch einen andern Gesangen Thomæ/vnd meint Thomas habe durch diese Wort sich dermassen gedemütigt/vnd die begangene Missethat also bereueft / daß er sich aller Sünden schuldig geben / vnd den allergrößtesten Sünder bekennet hat. Höret seine Wort. Dominus meus , & Deus meus. Hic est affectus Servi fidelis, S. Chrys. qui beneficia Domini sui , quæ communiter data sunt omnibus , quasi lib. 2. de sibi Soli præstata reputat , & quasi ipse sit omnium debitor. Mein H. Erz compunct, vnd mein Gott. Das ist ein Annuthung eines gefreuen Knechts/welcher die Wolthaten seines H. Erz/so allen in gemein seynd erheitet worden/der gestalt annimbt vnd erkennet / als wanns ihne allein wären vermeint gewest/vnd als wann er allein ein Schuldner wäre/ als wann er allein gesündigt hätte. Dominus meus,& Deus meus, als wolte er sprechen / sihe ich stelle mich allda zur verdiensten Straff/ du bist allein Dominus meus , mein H. Erz/ ich bin dein Leibeigner / die andere anwesende Apostel / seynd deine Freunde wie du selbst gesprochen : Jam non dicam vos servos sed amicos. Jetzt werde ich euch nimmer nennen Knecht/ sondern Freunde/ ich bin aber ein Knecht/ein Leibeigner/weil ich die Freundschaft durch meinen Bnglauben verloren. Deus meus. Anjeho bist du auch allein mein Gott/ cui proprium est misereri semper & parcere , dessen Eigenschaft ist zuverzeihen vnd sich zu erbarmen : Die andern Jünger brauchen jetzt keines verzeihens/

Theoph.
in Ioan.

hens / dann sie haben nicht gesündiget / darumb bist du jetzt nicht ihr / sondern mein Gott allein / mein Erlöser / vnd das solle seyn das andere Lehrstück welches wir heut vom H. Thoma annehmen / vnd vns zu nutzen machen sollen. Thoma surgente nemo desperet.

X X I I I. Zu diesem kan vns ermuntern vnd einen starken Antrieb geben / jene obangezogene Betrachtung Götlicher Barinherrigkeit gegen densen bußfertigen Sündern / welche Gott mit grössern Gnaden nach dem bereueken Fall zubegaben pflegt / als vor dem Fall. Dessen haben wir auch an Thoma ein flares Beispiel. Thomas ist nach Vereierung seines Unglaubens den andern Aposteln in der Stärke des Glaubens vorgezogen worden. Das hat wahrgenommen der H. Thomas de Villanova : Laudatus est Petrus (spricht er) qui dixerat : Tu es Christus Filius Dei vivi : expressius intonat Thomas, Dominus meus & Deus meus. Petrus ist zwar geprisen worden da er gesagt : Du bist Christus ein Sohn des Lebendigen Gottes / aber vil deutlicher bekennt Christum Thomas sprechende : Mein H. Erz vnd mein Gott. Hugo Cardin. ebemässig. Omnibus fortior factus est, & irreprehensibilior. Der H. Thomas ist nach der Buß stärker worden im Glauben als alle andere / vnd unsträfflicher als andere. Dahero vergleiche ihn der H. Vincentius dem Mittag / der sechsten Stund / welche vnder allen Stunden die klareste ist. Dies clara Christus ; duodecim horæ sunt Apostoli : Sed inter eos clarior fuit S. Thomas, qui ore & corde confessus est fidem. Hoc patet exemplo, & authoritate Ecclesiaz , quæ Aposiolorum nominando in sacro Canone ponit Thomam sexto loco. Modo clarum est, quod quando dies habet duodecim horas , hora sexta diei clarior est. Ein heller Tag ist Christus ; die 12. Stund seynd die Apostel / vnder welchen die klareste Stund gewest der H. Thomas. Das wird auf dem bewehrt, daß die Catholische Kirch in ihrem Mess. Canon allwo sie alle Apostel benamset / Thomæ das sechste Ort ertheilet / weil nun auf den 12. Stunden des Tags die sechste Stund die klareste ist / also Thomas / welcher den Glauben also eyfrig geprediget / daß er (laut Zeugniß des H. Isidori) nur in einem Tag über neun tausent Mannspersonen / außer der Weibsbilder vnd fleinen Kindern bekehrt vnd gefaußt hat. Dieses wird die Ursach seyn warumb ihme Nicephorus Callistus jenen Ehrentitul gegeben : Vehementissimus Christi amator. Der eyffrigste Liebhaber Christi. Und der durch ihne vom Todten erweckte Knab : Summi Dei legatus. Des Höchsten Gottes Bottschaffter. Und der H. Bernardus : Constantissimus Dominicæ confessor resurrectionis. Der beständigste Bekannter der Auferstehung Christi.

X X I V. Billich dorwegen stellt ihn die Christliche Catholische Kirch vor allen Glaubigen zu einem Beyspiel vnd Vorbild des beständigen Glaubens / vnd Bußfertigkeit ; da sie in der heutigen Mess also bettet : Da nobis quæsumus Domine Beati Apostoli tui Thomæ Solennitatibus gloriari, ut ejus semper , & patrocinii subleyemur, & fidem congruâ devo-

S. Thom.
de Villan.
cit.

Hugo
Card. in
Joan.

S. Vinc.
Ferrer.ser.
de 5.Tho.

Niceph.
Callist.in
Histor.
S. Bern.
ser. 2.supr.
Missus.

votione sedemur. Verleyhe vns O H̄Erz / daß wir vns erfreuen ob dem
 Fest deines H. Apostels Thomæ / vnd nicht allein seinem Glauben mit gebüh-
 render Andacht nachfolgen / sondern auch durch sein Fürbitt von unsren Fäl-
 len widerumb erhebt werden. Zivey stück begehrn wir von Gott in diesem
 Gebett / das erste ist die nachfolg Thomæ im beharrlichen eyfrigen Glauben /
 daß andere die erhebung vom begebenden Fall. An dem Glauben meiner
 Zuhrer wil ich nicht zweifßen : dem Fall seynd wir gebrächliche Menschen
 alle vnterworffen / darumb so last vns dann schreyen zu Gott vmb die
 Gnad durch Fürbitt des H. Thomæ / ut ejus semper patrocinii sbleve-
 mur, daß wir durch sein Fürbitt in begebendem Fall einiges Verbrechens bals-
 dest zu Gnaden aufgenommen werden / vnd mit einem bußfertigen Herzen
 sprechen : Dominus meus, & Deus meus. Mein H̄Erz vnd mein Gott.
 Last vns auch schreyen zu dem H. Thoma vmb sein Fürbit : S. Thoma, ora
 pro nobis, Heiliger Thoma Bitt für vns / solches sollen wir erlehrnen von
 einem unvernünftigen Thier von einer Papagey. Petrus Sanchez erzehlet
 von einem Papagey / daß er diese Wort S. Thoma ora pro nobis, etwa von
 dem Lehrmeister oder sonst von denen Haushgenossen seines Herrn gefäßt wñ
 erlehrnet habe / solche zum östern widerholte vnd gesungen. Als er einsmals
 frey auff dem Fenster gelassen worden / floge hinzu ein Habich / der ergriffe
 ihm den Papagey mit seinen klauen / vnd führet ihn mit in die Lüffte / der
 Papagey schreyet in der Lüffte seine erlehrnte Wort / S. Thoma, ora pro
 nobis, wird darüber alsbald vom Habich los gelassen / vnd fliehet wider zu sei-
 nem Herrn. Der Höllische Habich stelle vns nach vnauffhörlich / geschichts
 etwa daß wir es übersehen / daß er vns mit einer Versuchung antastet / os-
 der auch ergreisset wann wir sündigen / so last vns nehmen die Zuflucht zu
 dem heiligen Apostel Thoma ; S. Thoma, ora pro nobis, heiliger Thoma
 bitte für vns / damit wir nach deinem Beyspiel in begebendem Fall unsrer
 gebrächlichkeit / vns wider mögen erheben / vnd die Gnad Gott
 tes erlangen. Amen.

Pet. Sanch
de regno
Dei p. 7. c.
3. Aquil. I.
2. c. 13. c.



§. XIII.

Der Göttliche Proteus.

Am H. Weihenachtstag/ oder Geburts-
tags vnsers Herrn Jesu Christi.

Erste Predig.

Thema.

Verbum caro factum est, & habitavit in nobis.
Joan. I.

Das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat in vns gewoh-
net. Joan. am I.

Summarischer Begriff.

- I. Wie die Poëten dichten / nimbt Proteus alle Gestalten an / vnd ist doch in allen beliebt.
 - II. Der Sohn Gottes solle beliebter seyn/ da er bald ein Feldblum/bald ein Löw/bald ein Lamb. \ddot{u}
 - III. Vns allein zugesallen / das wir in ihm alles finden was wir begehrn.
 - IV. Gleich wie in des Herkogen von Brütanien Sinnbilde alle Blumen deren sich andere gebrauchten / begriffen ge-
west.
 - V. Heut nimbt er an des Menschen Ge-
stalt/ als ein verliebter Proteus in die Pomona die menschliche Natur.
 - VI. Vnd doch spricht Ioannes nicht ver-
bum homo , sondern verbum caro,
sein Demuth besser zuentwerffen.
 - VII. Dann alles Fleisch ist ein Henz; vnd
weil der Mensch zu einem Viech wor-
den/wolte Gott zu einem Henz werden
welches dem Viech zu einer Speiss
dient.
 - VIII. Durch dieses hat er sich enteustert von
der Göttlichen Gestalt/ vnd angenom-
- men knechtische Gebräuchlichkeiten/ wel-
ches ein grosses Wunder ist.
- Anderer Theil.
- IX. Gemelte Enteuerung ist ein Erschöpf-
fung vnd Auflugf seiner Gnaden.
 - X. Ja ein Auflährung/ so in der Natur
der Völle entgegen gesetzt wird.
 - XI. Durch diese hat er unsrer läyre Eytel-
keit erfüllt/ dann wessen er sich beraus-
bet/ mit dem hat er uns begabet.
 - XII. Vnd hat das ansehen / als wann er
von der Enteuerung vnd Erschöpf-
fung selbst wäre geboren worden.
 - XIII. Dann er so gar die angenommene
Menschliche Natur erschöpft hat.
 - XIV. Solches hat auff zweyler Weiß ges-
schen können / durch die Dienstbar-
keit/ vnd durch die Liebe.
 - XV. Auß beyde Weiß hat er sich erschöpft.
Dahero wir billich diese Güette zu ge-
müeth führen sollen/ vnd die Würde zu
dero unsrer Nichtigkeit der Sohn Got-
tes erhebt / beherkigen / weil sein Er-
schöpfung unsrer Erfüllung ist.

I. Bon

I.

S On Proteo oder Vertumno einem Sohn der Meer- Xantipp.
Götter Oceani vnd Thetyos dichten die Sinnreichen Poë- de reb.
ten / daß er sich in die Göttin Pomonam verliebet / vnd iho Lyd. Ho-
zugefallen in allerley Gesichter vnd Gestalten verwandelt Odys.
habe/ also daß er bald einem Menschen gleich gewest / bald in
einem Löwen gebrülltet/ bald in einem Schaff geblährt/bald in einem Baum
erwachsen/ bald in einem Bach geflossen/ bald in einer andern Gestalt vnd
Form erschienen/ dahero Ovidius von ihm gesungen:

Vtque leves Proteus modo se tenuabat in undas

Ovid. lib. 1.
de arte,

Nunc leo, nunc arbor, &c.

Nimb wahr des Protei stets Beginnen /

Bald wil er gleich dem Wasser rinnen :

Bald wirdst ihn einem Löwen finden /

Bald sehen wachsen als ein Linden.

Vnd anderwieg meldet eben dieser Poët, daß man ihne mit Banden zu der Idem 1.
Menschlichen rechten Gestalt zubringen pflegte.

Fasto.

Mox dominus vincis in sua membra redit.

Den rechten Standt ihm gibt das Band.

In allen disen vnd andern verwandlungen ware das wunderbareste zu-
vernehmen/ daß gleichwol Proteus denen anschauenden angenehm/ vnd be-
liebt gewesen: dahero Propertius in seiner Person also singet.

Propert .
lib. 4. Eleg.

Opportuna mea est cunctis natura figuris :

In quamcunque voles, verte, decorus ero.

Verwandle mich wie s' dir gefällt

Holdeelig bleibet mein Gestalt.

II. Außerwöhlte Zuhörer/was den Poëten zur Fabel gedienk/das wird
bey vns Christen mit der Wahrheit beglaubet. Der Göttliche Proteus, der
Sohn des Alle höchsten verwandelt sich in der H. Schrift zum öfftern/mit
größter Zufridenheit vnd Volgesallen der Gottliebenden Seelen/ vnd bleibt
ein weg als den andern speciosus forma præ filii hominum, holdeelig von Ps.44.v.3.
Gestalt vor allen Menschenkindern. Begehrst du ihne zusehen als ein
Feldblum? betrachte ihn mit Salomone; verte, decorus erit. Im hohen Cant. 2. v.
Lied nennt er sich selber: Ego flos campi. Ich bin ein Feldblum / vnd der 1.
H. Ambrofius: Flos Mariæ Christus. Ein Blum Mariæ Christus/ willst S. Ambr.
du ihne sehen in der Gestalt eines Löwens? verte, decorus erit, bey dem lib. 2. de
H. Ioanne in der heimlichen Offenbahrung: Vicit leo de tribu Juda. Der Spir. S. c. 5.
Löw vom Geschlecht Juda hat obgesiget. De Domino dicitur: vicit Leo: Apoc. 5.
spricht der H. Gregorius, vom H. Erz. wird gesagt / der Löw hat überwun- v. 5.
den/ willst du ihn haben in Gestalt eines Lambs? verte, decorus erit: bey S. Greg. 1. 5.
dem Evangelisten: Ecce agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi. mor. c. 17.

Siehe das Lamb Gottes welches hintweg nimbt die Sünd der Welt. Bee
gehrst du an ihm zu haben ein Wasser zur Reinigung? verte, decorus erit,
ben dem Psalmisten bekennet er von sich: sicut aqua effusus sum. Ich
bin aufgegossen worden wie das Wasser; über welchen Paß der H. Augustinus:
Psl. 21. v. 15 Effusus est Christus sicut aqua, abluti sunt lordanes, rigatæ sunt
S. August. mentes. Christus ist aufgegossen wie das Wasser; die Unstädigen seind
in Psl. abgewaschen/ die Seelen befeuchtet worden. Wilst du ihn sehen als die
Sonne die Welt erleuchten? verte, decorus erit. Durch den Propheten
Malach. 4. *Malachiam* spricht Gott von ihm: Orietur vobis Sol Justitiae. Es wird
v. 2. euch aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / also Hugo Carenus: In se-
Hug. Car. in Psl. 103. cundo adventu orietur Christus Sol justitiae, qui in primo ortus est Sol
misericordiae. In der andern Ankunft wird aufgehen Christus als die
Sonne der Gerechtigkeit / welcher in der ersten aufgehet als die Sonne
der Barmherzigkeit.

III. Mit einem Worte der Sohn Gottes ist der wahre Proteus, der
sich in alles dem Menschen zugesallen verwandelt han: In quamcuq; vo-
les, verte, decorus erit. Er ist / wie der Apostel von sich gesprochen omnibus
omnia factus, allen alles. Dahero gar schön zu unserm Vorhaben der H.
Petrus Chrysologus redet: Tibi ovis, tibi agnus, tibi totam factus est, qui
fecerat totum. Et qui sibi nunquam, tibi toties immutatur, propter te
varias monstratur in formas, qui manet unica suæ majestatis in forma.
Dir ist er ein Lamb/ dir ist er alles / der alles gemacht hat. Und der ihm
selbst nie verwandelt wird / verstellen vnd verwandelt sich zum öfttern von
deinetwegen/ obwohlen er in einer Gestalt seiner Herrlichkeit allzeit verbleib-
het. Welches auch der H. Ambrosius beherziget/sprechende: Omnia Christus
est nobis: si vulnus curare desideras, medicus est: si febribus æstuas, sons
est: si cælum desideras, via est: si tenebras fugis, lux est: si cibum quæ-
ris, alimentum est. Christus ist uns alles worden: So du begehrest ein Wun-
den zuheylen? Er ist der Arzt: Entzündet dich ein Fieber? Er ist der
Brunn: Begehrest du den Himmel? Er ist der Weeg: Flihest du vor der
Finsterniß? Er ist das Licht: Suchest du ein Speiss? Er ist dein Mah-
S. Ber. Tr. rung. Gleichermaßen der H. Bernardus: Quid quæris, quod in illo non in-
de pass. venias? si sitis, potus est; si alges, vestimentum est, si tristaris, gaudium est;
cap. 22. si obtenebris lux est, &c: Was kanst du suchen das nicht in ihm zusin-
den? So dich dirlest / ist er Trant; so dich gefriest / ist er ein Klaydung; so
du fraurest / ist er ein Freude; so du in der Finstere dich befindest / ist er das
Licht/ii. Und schliesst: Quid autem laboro? omnia, quæ velle potes &
debes, est Dominus J E S U S Christus. Was soll ich vil erzehlen? Alles
so du wöllen kanst / und sollest / ist der H Err J E s u s Christus. Omnibus
omnia. Allen alles.

IV. Allda fällt mir ein was Laurentius Thalabonius verzeichnet / von
einem in Engelland gehaltenen Zurnier / bey welchem sich neben grosser
An-

S. Pet.
lib. 3. de
Virgin.

S. Ambr.
lib. 3. de
Virg.

S. Ber. Tr.
cap. 22.

Laur. Tha-
lab.

Anzahl adelicher Ritter auch eingefunden ein Herzog auf Britannien. Die Ritter namen zu ihrem Kennzeichen jeder ein sonderbare Blum: Einer die Rosen; der Andere ein Gilge; der Dritte ein Tulippen; der Vierde einen Narzissen / vnd also forthin: Der Herzog aber ein Büschele von allerhand Blumen mit der Beyschrift: In me omnia. In mir alles. Dies entwirfft vns gar schön die Würdungen unsers Erlösers / in dessen Person der weise Mann gesprochen: In me gratia omnis. In mir seynd alle Gnaden ver- Eccl. 24.
samblt. Dahero Hugo de S. Caro über die obberührte Wort: Ego flos cam- v. 25.
pi , also redet: Quod generaliter florem se dicit, non determinando ali- Hug. Car.
quem , inde est, quod non unico modo floret in campo Ecclesiae ; sed ut in Cantic.
ita dicam, rubet in Martyribus , candet in Virginibus , viret in Confesso-
ribus , pallet in pœnitentibus , &c. Dass er sich in gemein ein Blum nen-
net / vnd keine insonderheit andeutet/ist die Brach/ dass er nicht nur auff ein
Weise auff dem Feld der Kirchen blühet / sondern er ist roth in den Martyr-
ern / ist weiß in den Jungfrauen ; grünet in den Beichtigern ; erbleicht in
den Büssenden/Z. Omnibus omnia. In me gratia omnis.

V. Heutiges Tags aber last sich dieser Himmelsche Proteus binden vnd
einfatschen: Vincis in sua membra redit.

Dem Menschen-Stand gibt ihm das Band

Dann wie der Evangelist meldet: peperit filium suum primogenitum , & Luc. 2.
pannis eum involvit. Maria gebahr ihren Sohn vnd hat ihn in die Lüchel eingewickelt vnd eingefascht/vnd ist derjenige/so vorhero unsichtbar vnd vnbegreiflich gewest/sichtbar vnd begreiflich worden. Et verbum caro factum est, & habitavit in nobis. Das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat in vns gewohnet. O Sacramentum inenarrabile ! Deus homo fit , æternus temporalis, immensus localis , immortalis passibilis ! Pannis involvitur , qui coeli ambitu continetur ! schreyt auff der H. Eucherius Lugdun. O vnauß- sprechliches Geheimniß ! Gott wird ein Mensch/der Ewige zeitlich/der Un- S. Eucher.
ermessene vnbegrenzet/der Unsterbliche sterblich ! mit Lüchlen wird je- hom. de
ner eingewickelt / welchen des Himmelskraß nicht fassen kan. Et habitavit Natal.
in nobis. Und er wohnete in vns. Der Göttliche Proteus hat sich verliebt in Pomoram in die Menschliche Natur / welche vnder dem Apfelbaum im Paradeish sich zu einer Göttin auffwerffen wollen / vnd die Unsterblichkeit verscherkt hat. Et habitavit in nobis. Und hat in vns gewohnet / in vns- serm sterblichen Leib / hat angenommen unsrer Gestalt. Redemptor noster homo nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo , & ad celos ascen- dendo aquila factus est , spricht der H. Kirchenlehrer Gregorius. Unser Er- S. Greg.
löser ist in seiner Geburt ein Mensch/im Todt ein Kalb/in der Auferstehung hom. 4. in
ein Löw / in der Auferstath ein Adler worden. Homo nascendo. Natus ex Evang.
Maria Virgine, & homo factus est. Wie wir es im Glauben bekennen.

VI. Allda ist nicht außer acht zu lassen die Frag/warumb der H. Ios-
hannes in dem angezogenen Text sich nicht gebraucht des Worts Homo, son-
dern

vern des Wortes Caro. Warumb spricht er nicht: Et verbum homo factum est? Und das Wort ist Mensch worden. Wolt ihr wissen die Ursach? Caro das Fleisch ist der lezere Theil des Menschen/ist der Sterblichkeit/der Verwesenheit vnderworffen / hat weniger Gleichförmigkeit mit Gott als die Seele : In deme er dann spricht: Verbum caro factum est, das Wort ist Fleisch worden/gibt er zuvernehmen die tiefe Erniedrigung des Sohns Gottes / daß er den gebrechlichen sterblichen Leib vnserer Natur angenommen/ und gleichsam von der Geburt an zu sterben angefangen. Höret hierüber die Meinung Theophylatti: Carnis meminit, ut ineffabilem ejus benignitatem obstupescamus,&c: Anima enim cognitionem quandam habet cum Deo , caro autem nullo modo communicat , & idcirco opinor Evangelistam hoc nomine usum ad majorem ostentationem mirandi & stupendi sacramenti. Johannes meldet vom Fleisch daß wir uns verwundern ob der vnauffprechlichen Güte/zc. Dann die Seele hat ein Verwandtschaft mit Gott/das Fleisch aber nicht/dahero gebraucht sich der Evangelist des Wortes Fleisch zu einem Nachdruck in der Verwunderung ob dem wunderbaren Geheimniß. Mit weniger Worten der H. Augustinus: Ut Christi humilitatem magis ostenderet, ne carnis nomen, quasi indignum aliquid refugisse videretur,carnem pro homine posuit : Die Demuth Christi besser anzudeuten / daß man nicht gedenken soll / er habe sich geweigert den Namen des Fleisches/als etwas un würdiges anzunehmen / setzt der Evangelist das Fleisch an statt des Menschen:

VII. Lasset uns dieses Geheimniß noch tiefer erwegen : Verbum caro factum est. Das Wort ist Fleisch worden. Mich bedencket der H. Johannes habe allda sein Absehen gehabt auff die Wort Isaiæ. Omnis caro foenum. Alles Fleisch ist ein Heu / & omnis gloria ejus quasi flos agri , vnd dessen völlige Herzlichkeit als wie die Feldblumen. Foenum est populus : exsiccatum est foenum, & cecidit flos. Das Heu ist das Bold / seynd die Menschen. Wie bald verwelchen die Feldblumen ? wie bald verdorret das Gras ? es ist zuthun vmb ein einzige Sonnenhitze / so liegt alles dahin : Es ist zuthun vmb ein Fieber / so ist des Menschen Leib ganz abfrästig / so wil das Fleisch verwesen. Derowegen wil Johannes mit jenen Worten Verbum caro factum est sovil andeuten/daß sich der Sohn Gottes dermaßen erniedriget habe/daß er gleichsam zu einem Heu (welches vnder den Erd gewachsen das geringfördige ist) worden sey ; vnd ist eben eins gesagt: Verbum caro factum est, als: Verbum foenum factum est, das Wort Gottes ist ein heu worden. Und ist nicht ohne Geheimniß in die Krippen vor die unvernünftigem Thier gelegt worden/biemit anzufügen/daß der Mensch durch die Sünd zu einen Vieh worgen : Homo cum in honore esset, comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis. Der Mensch so in Ehren erschaffen gewest/hat sich vereinbaaret mit dem unvernünftigen Vieh / und ist ihm gleich worden. Das ist nicht mein Erfindung / sondern die

Theoph.
in Joan.

S. August.
Ep. 130. ad
Honorat.

Isa. 40. v.

Psal. 48.
v. 13.

die Lehr des H. Bernardi, der also hie von discurrirt: Dominus panis est vi-
vus, de quo vivere debuit homo. Sed quia homo iuramentum factus est,
& panis factus est scenum, ut vel sic vivat de eo. Der H. Erz ist ein leben-
diges Brodt / welches den Menschen beym Leben erhalten soll. Weil aber
der Mensch zu einem Bich worden/iss das Brodt zum Heu worden / damit
der Mensch aufs wenigst also desselben geniesse.

S.Bern.ser.
3. de Cir-
cumcis.

VIII. Noch ein mehrers hat ersehen in der Vereinigung des Wortes
Gottes mit dem Fleisch der H. Apostel Paulus, da er zu den Philippensern Phil. 2. v. 7.
geschrieben: Cum in forma Dei esset, exinanivit semetipsum, formam servi
acciens. Da er in der Gestalt Gottes ware / hat er sich entäußert und
angenommen die Gestalt eines Knechts. In dem Wörth Exinanivit iss ein
besonders Geheimniß verborgen. Cum in forma Dei esset, verstehet der
H. Basilus von der Natur und Selbstständigkeit Gottes. Ego in forma
Dei esse perinde existimo, ac esse in Dei substantia. Sovil ich erachte/
seyn in der Gestalt Gottes/ iss eben soviel / als seyn in der Wesenheit und
Selbstständigkeit Gottes. Was solle nun heissen exinanivit semetipsum,
er hat sich entäußert / oder aufgelaßt ? Etliche meinen der H. Paulus habe
mit disen Wort soviel anfügen wollen/als : Humiliavit semetipsum, wie er
anderwertig geredet hat. Der Sohn Gottes hat sich ernidriget. Das wä-
re gleichsam gesagt : Er hat sich begeben seiner Himmelschen Freuden/ seiner
Himmelschen Reichthümen/seiner Majestät und Herzlichkeit/ seiner Allmö-
genheit und Freyheit / und an dero statt angenommen die Traurigkeit/ die
Armut / die Dienstbarkeit / Verbum caro. Forma Dei , formam servi.
Und obwohl er die Gottliche Vollkommenheiten nicht verlassen / so hat er
doch durch die Annemung der Knechtischen Gebräuchlichkeiten die Gottheit
dermassen verborgen/daz es ein Ansehen gehabt/ als hätte ers gänglich ver-
lassen. Dann welcher Mensch hätte ihm können einbilden / daz zwey un-
endlich voneinander entchiedne NATUREN sich in einer Person vereinigen kön-
nen ? Wem kommt das nicht über alles wunderselham vor wann er betrach-
tet : Sapientiam Patris obmutescem, fortissimum imbecillem ; ma-
gnum humilem & objectum ; impassibilem passibilem ; divitem paupe-
rem, infinitum finitum. Wie Didacus Stella redet. Die Weisheit des Himm-
lichen Väters unmündig / den Starkesten schwach / den Höchsten veracht/
den Unleidlichen leydend/ den Reichesten arm / den Unendlichen end-
lich. Gott ist unendlich/ der Mensch ist endlich/ was für ein Gemeinschaft
sollen diese zwey miteinander haben ? Finiti ad infinitum nulla est propor-
tio. Ist ein bekanntes axioma bey den Philosophis. Zwischen den endlichen
und unendlichen ist kein Gleichheit. Dahero der H. Päpft Leo in Erwiegung
dieses Geheimniß rund bekennet : Ultramque substantiam in unam conve-
nisse personam nisi fides credat, sermo non explicat. Daz beyde NATUREN
und Wesenheiten die Gottliche und die Menschliche sich vereinigen in einer
Person/kan der Glaub fassen/ die Zung nicht aufsprenchen,

S.Basil.
adn. Eu-
nom.

Did. Stella
inLucam.

S.Leo ser.
9.deNativ.

Anderer Theil.

I X. Bey diser Erklärung lasse ichs mit bewenden. Der alte Lehrer Theophylactus lässt an statt exinanivit semetipsum. Exhausit semetipsum. Er hat sich selber aufgeschöpft. Dieses gibt uns ein Licht/ daß wir die Gedanken des H. Pauli besser erkennen. Der Sohn Gottes wäre der lebendige Brunn aller Güte / aller Gnaden : Fons aquæ salientis in vitam æternam. Ein Brunn des springenden Wassers zum ewigen Leben. Exhausit semetipsum. Er hat sich in der Menschwerdung erschöpft : Wann ein Brunn aufgeschöpft wird / muß das Wasser anderwichtig aufgegossen werden. Also der Sohn Gottes propter vos egenus factus est, cum esset dives, ut illius inopia vos divites essetis. Von euerstwegen ist er arm worden da er reich wäre / damit ihr durch sein Armut reich waret. Unsertwegen hat er verlassen die Himmelsche Freude / damit er uns befreute & Die Herzlichkeit / damit er uns herzlichen machte ; die Freyheit / damit er uns der Dienstbarkeit erlösete ; den Himmel damit er uns in denselben einführe/die Engel/damit er uns ihnen zugeselte. Exhausit semetipsum. wie soll aber das möglich seyn ? Gott ist die Freud/ die Freyheit/ die Herzlichkeit/ die Allmögenheit aigenthumblich ! diese Gott benennen/ist Gott vernichten. Exhausit semetipsum, mit daß er denen Göttlichen attributis oder Vollkommenheiten nichts benennen/sondern daß er das menschliche Geschlecht mit so grosser Barmherzigkeit umbfangen / mit so reichen Gnadenflüssen verschüttest/daß es ein Ansehen gehabt/ als wann er sich selbst erschöpft hette. Exinanitio illa (spricht zu diesem Vorhaben der H. Leo) quam reparacioni impedit humanæ dispensatio fuit miserationis, non privatio potestatis. Jene erschöpfung/ von dero der Apostel redet/ ist gewest ein aufspendung der Barmherzigkeit/ein mittheilung der Gnaden/vnd kein Beraubung.

X. Andere lesen an statt des obgemelten Worts Exinanivit, evanavit, hat sich aufgelährt / durch welches sie haben angedeutet ; daß weil die Menschliche Natur durch die Sünd aller Tugenden vnd Gnaden Gottes beraubt gewest / solche wider zuerfüllen / sei der Sohn Gottes Mensch worden / vnd die Menschliche Gebrechlichkeiten übernommen / dero selben auf der volle seiner Gnaden überflüssig mittheilend. Was hältet ihr Philosophi von dem vacuo, von der Lähre ? Zweifelsohne werdet ihr sprechen mit

Aristot. 4. Aristotele : Vacuum, est locus, in quo nihil est, die Lähre ist ein Ort in welchem nichts ist/ oder aber vacuum & inane quiddam est quod non est, & Physl. c. 2. privatio videtur esse. Das Lähre vnd Eystle ist etiwas/ das kein wesen hat/ Idem l. 4. vnd ist bis mehr ein Abgang. Wann ich weiter frage/ was dem vacuo dem c. 8. T. 67. Lähen vnd Eystlen entgegen gesetzt seye/ so könnt ihr anderst nit antworten/ als : Plenum, daß erfüllte/ die Völle. Nun aber lauf Außtag euers Lehrmeisters : Inane nullam habere potest cum eo, quod plenum est, compensationem. Das Eystle vnd Lähre kan mit dem erfüllten keines wegs verglichen ib.

gen werden. Indisen zweyhen Stücken tol ich euch beypflichten. Sagt mir aber noch eines/ ob in der Welt ein Vacuum zu finden? Ihr werdet mit al- Plato in ler Möglichkeit verneinen. Vacuum nullibi in mundo est. Nirgends in Timæo. der Welt ist zu finden ein Lähre/ vnd dahero sprecht ihr/ geschicht es/ daß solches zuverhindern vil schwäre Körper die Naturgesetz überschreiten/die Erd das Wasser/ die Stein in die höhe sich erheben/ aufzfüllen dergleichen Ort in welchem ein Gefahr ist der Lähre/ der Eyfelkeit. Dahero geschichts/ daß wann man auß dem Heber den Lufft aufgezogen/ der Wein wider sein Natur in die höhe sich erhebt / vnd alsbald den Heber erfüllt; damit kein lähre in der Natur gefunden werde / wo kein anders Corpus nit ist/ da ist wenig giss der Lufft; wo der Lufft nit bekommen kan/ allda erhebt sich das nechste Corpus übersich/ oder abseitig wider sein Natur/das lähre örtel anzufülleu/ Job. 26. v. wie werdet ihr außlegen jenes / bey dem gedultigen Job. Qui extendit A- quilonem super vacuum, & appendit terram super nihilum ? der die Mit- fernacht aussbreitet über die lähre/ vnd henget die Erde an nichts/ dises lasse ich euch außsehken. Aber in dem geistlichen Verstand vermeine ich/ daß vor der Menschwerdung des Sohns Gottes mit gutem Fueg hette können gesagt werden : Terra autem erat inanis & vacua. Die ganze Erd/das gan- Gen. 1. he Menschliche Geschlecht ware Eyfel vnd Idhr. Ja Gott selbsten hat sich beklagt durch den Propheten Ieremiam: Populus meus me non cognovit. Jerem. 4. Aspexi terram & ecce vacua erat & nihil. Intuitus sum & non erat ho- v. 23. mo. Mein Bold hat mich nit erkennt. Ich habe besichtigt die Erde vnd sie ware lähr vnd ein lauterer Nichts. Ich habe vmbgeschaut/ vnd es ware kein Mensch zu finden. Das hat David erkennit/vnd gesprochen. Substan- Psal. 38. v. tia mea tanquam nihilum ante te, veruntamen universa vanitas omnis 6. homo. Mein Wesenheit ist ein lauteres Nichts vor deiner: vnd alle Men- schen seyn die Eyfelkeit selbsten / weil nemlich die Sünd das gesamte Menschliche Geschlecht verderbt/ vnd gleichsam vernichtet gehabt/ das es worden ist zu einem vacuo, & non erat homō, die Menschen waren keine Menschen.

XI. Jetzt zu vnserm vorhaben : Verbum caro factum est. Evacua- vit seipsum, das ist/ der Sohn Gottes/ das Wort Gottes hat sich in un- ser vacuum, in vnser sündiges Fleisch/ in vnser Eyfelkeit vnd Nichts/ ver- tiestet. Vanitas homo, & universa vanitas dicitur, quia dum aberrata fine suo definit esse homo, spricht ein geistreicher Lehrer. Ein Lähre vnd Eyfelkeit wird der Mensch genennit/ dann / weil er abweicht von seinem Zihl vnd Ende/ höret er auff ein Mensch zu seyn/ damit nun dises vacuum disse Eyfelkeit in der Natur nit verbliebe/ hat sich der Sohn Gottes herab begeben/ das vacuum die Lähre aufzufüllen mit seiner selbsteignen erschöpfung vnd außlährung: nicht zwar was die Gottheit belanget / sondern was die Menschheit. In disem Verstand redet der H. Joannes, verbum caro factum est, & habitavit in nobis, das ist/ er hat uns erfüllet. Von dem

Henneust.
Ephem.
part. 4.
Dom. ult.
Pent.

S. Ambr.
lib. 4. He-
xam. c. 8.

Monschein ist die Muthmassung/ daß er durch sein Monatliches abnemmen
andere Geschöpf vermehe/ welches dem H. Ambroſio zu einem Sinnbild
gedienet/ die Erschöpfung des Sohns Gottes wegen des Menschlichen Ge-
ſchlechts zu entwerfen: Minuitur Luna ut elementa repleat: exinanit
eum Deus ut repleat, qui etiam se exinanivit ut omnes repleret. Der
Monschein wird gemindert/ daß er andere Geschöpf erfülle; Gott läßt
ihn auf/ daß er ihn wider anfülle / weil er sich auch selbſten erschöpft und
aufgelährt uns zu erfüllen. Begebt euch nebst meiner mit euern Gedan-
ken auf Bethlehem/ alda werdet ihr fehen das Wort Gottes welches der
hümmliche Vatter von Ewigkeit geredet und noch redet/ Stillschweigend/
Unmündig/ Redloß/ derjenige der gesprochen / cœlum & terram ego im-
pleo, Himmel und Erden erfülle ich/der wird auf der Stafft auf allen Häu-
fern aufgeschlossen: non erat ei locus in diversorio, derjenige dessen Klei-
dung das ewige Licht ist: Amictus lumine sicut vestimento, der wird ein-
gefachst in zerrißene Windlen: & pannis eum involvit, derjenige / wel-
cher bey dem weisen Mann spricht: Mecum sunt divitiae & gloriae, bey mir
befinden sich die Reichtümben und die Herrlichkeit / wird gelegt in grösster
Armut in einen Stall/in ein Krippen/reclinavit eum in præsepio, was
 sagst du darzu scharfsehender Adler Joannes? Vidimus gloriam ejus. Wir
haben gesehen sein Herrlichkeit/ in dem Stall/in der Krippen/in den Wind-
len/ in der Noth und Armut. Auch! er ist Mensch worden/ hat mit uns

S. Amb. in
Luc. cap. 2

getäufcht. Ille parvulus (gedenkt/ daß ihr Ambrosium höret) ille infantu-
lus fuit, ut tu vir possis esse perfectus: ille involutus pannis, ut tu mortis
laqueis sis absolutus: ille in præsepibus, ut tu in altaribus: ille in terris,
ut tu in cœlis: ille locum in diversorio non habebat, ut tu plures in cœ-
lestibus haberes mansiones. Er ist ein kleines Kind worden/ daß du ein
vollkommer Mann würdest: er ist eingewidelt worden in Lüflein/ daß du
loß sein mögest von den Fallstricken des Todes: er befindet sich in der Krip-
pen/ damit du beym Altar stehen/in Pallasten wohnen könnest: er auf Er-
den/ daß du in dem Himmel: er hat in der Herberg kein Ort/ daß du mehr
Wohnungen im Himmelreich überkommest. Bernembt auch den H. Petrum

S. Perr.
Chrysot.
fer. 50.

Chrysologum, der also redet: Christus venit suscipere infirmates nostras,
& suas nobis conferre virtutes; humana querere, præstare divina; ac-
cipere injurias, reddere dignitates; ferre tædia, referre sanitates, der
Sohn Gottes ist auf die Welt kommen anzunehmen unsere Schwachhei-
ten/ und uns beynebens zu überlassen sein stärke; zu suchen das Menschli-
che/ und mitzutheilen das Göttliche; zu übertragen die Unbilligkeiten/ und
zu begnadten mit Würden: zu leiden vil Verdrüß / und zugeben die Erqui-
stung. Warhaftig: Exinanivit semetipsum, exhaustus semetipsum, eva-
cuavit semetipsum, was ihm von rechtswegen gebührt hatte/ das hat er
uns überlassen/ dann so er doch die Menschheit annemen wollen/ so hatte
sich ja besser geziemet und mit seiner Göttlichen Wesenheit vereinbaret das
ans

aussehenlichere/ das herrlichere/ das / so bey der Welt geschäft vnd geachtet.
Exinanivit semetipsum, er hat wollen ein solche Menschheit annehmen /
welche alles dessen entblößt vnd beraubt wäre / se exinanivit, ut omnes re-
pleret.

XII. Der H. Ioannes Damascenus betrachtet noch etwas tieffinniger
dieses Geheimniß/ mit vermelden der Sohn Gottes habe sich dermassen vns-
sertwegen ernidriget/ vnd erschöpft/ aller Freuden vnd Ergötzlichkeiten /
aller Gelegenheiten entschlagen/ als wann er von der Erschöpfung vnd ent-
euerung selbst wäre gebohren worden. Wir können von den Menschen nit
geringschätiger reden/ als wann wir sprechen ; er ist auf Laim vnd Erden/
auf Staub vnd Aschen formirt, ja auf dem purlaufen Nichts erschaffen
worden. So dann exinanivit semetipsum bedeuten soll / daß der Sohn
Gottes von der enteuerung vnd Erschöpfung seiner selbst geboren sey/ ist
folgbar zu erachten/ daß er sich durch diese sein ernidrigung gleichsam vernich-
tet habe. Höret den H. Damascennm selbst reden : A sua majestate haud-
quaquam recedens, ad sublimitatis parentem exinanitionem, benigna
Patris ac Spiritus voluntate descendit. Obwohlen er sich zu der Erschöpf-
fung oder Enteuerung/ welche ein Mutter ist der erhöhung/herabgelassen/
ist er gleichwohl von der Herrlichkeit nit abgewichen. Solle der Sohn Got-
tes nicht von der Jungfrauen gebohren sein worden? Maria ist ja freylich
ein wahre Mutter Gottes: wie spricht dann Damascenus, daß der Sohn
Gottes herab gestigen ad sublimitatis parentem exinanitionem, zu der Er-
schöpfung als welche ein Mutter ist aller Hochheit? der gelehrte Joseph de
La Cerdia glossirt die Wort des H. Lehrers: Adeò sequestrata divinitatis
majestate deppressit gloriam, supereminentemque altitudinem declina-
vit, ut hominum manciparetur obsequiis, & non solum se exinanisse di-
ceretur, sed & filius esse exinanitionis, ut major propensiorque appa-
reat exinanitio. Dermassen hat er verborgen (vnd also zureden beyseits ge-
stellt) sein Göttliche Herrlichkeit/ daß er sich der Menschen Dienstbarkeit vns-
tergeben/ als wann er sich nit allein erschöpft hette/ sondern gar ein Sohn
worden wäre der erschöpfung / die große seiner tiefen ernidrigung zu ent-
werfen.

XIII. Das gibt mir Gelegenheit ferrer zu beobachten / die Eigens-
chaft einer gänglichen Erschöpfung/ wann man einen Brunn erschöpft/
läßt man in denselben kein Wasser/ es muß alles heraus. Wie hat sich nun
der Sohn Gottes erschöpft? Als das Wort Gottes/ hat er sich nit können
erschöpfen; dann seine attributa vnd Vollkommenheiten sein mit der Gott-
heit vereiniget / vnd von derselben unabtrennlich: Dahero nimbt er an den
Menschen: wie? Verbum caro factum est, was schwächer/ was gebräch-
licher/ was empfindlicher ist an dem Menschen das nimbt er an : vnd noch
diese last er erschöpfen bis auffs eusserke/ damit wir vns dieses besser zu Ge-
müth führen/ gedendet meine Zuhörer/ daß die Menschverdung Gottes den

S. Jo. Da-
masc. O-
rat. 2. de
Assumpt.
B. Virg.

La Cerdia
in Mar. Ef-
fig. Tripi-
tat.

ansänglichen Ursprung von vnserer Sünd habe / die vnmittelbare Ursach aber von der Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes : weil nun die Liebe / wie der H. Laurentius Iustinianus vermerket / also beschaffen / daß sie ohnauffhörlich nachsinnet auff Mittel vnd Weg sich dem Geliebten zu offenbahren / vnd gefälliger zu machen : Amor semper meditatur nova, & insueta componit, impatiens namque cum sit ; cogitare non desinit , quomodo ardentiū diligat, dahero in deme der Sohn Gottes sich enfschlossen/ die Menschheit anzunemmen/ hat er ersunken ein Weiß eben in der angenommenen Natur für sich zu erschöpfen / vnd aller Gelegenheit/ aller Ergötzlichkeit zu entzschlagen/ verbum caro factum est, vnd nicht verbum homo factum est, vnse're Schwachheiten/ vnse're Krankheiten/ vnse're Ungelegenheiten hat er übernommen/exinanivit semetipsum, so gar die angenommene Menschheit hat er vns zu Lieb erschöpft / vnd an dero selben ihme nichts vorber halten.

X I V. Zweyterlen Weiß finde ich diser Erschöpfung/durch die Dienstbarkeit/oder Leibeigenschaft/vnd durch die würdliche Liebe / die Knecht vnd Leibeignen haben nichts eignes/allz was sie haben vnd vermügen gehöret dem Herrn/ so gar ihr Leib. Servi quidquid est, Domini est, sprechen die Juristen. Und Cælius Rhodiginus : Jure civili Servi pro nullis habentur, nec caput habent. Die Leibeignen werden im Weltlichen Recht gehalten als wann sie nicht wären. Auf ein solche Weiß erschöpft sich auch die Liebe. Der Liebende ist nicht sein selbst/ sondern deß Geliebten ; Amor amantem convertit in amatum , & amans amando quodammodo exit à se , ita ut anima amantis magis sit ubi amat , quam ubi animat. spricht der H. Dionysius. Also / also hat sich erschöpft der Sohn Gottes : Exinanivit semetipsum formam servi accipiens , hat angenommen die Gestalt eines Knechtes vnd Leibeignen/denen sündigen undankbaren Menschen so gar den Gewalt über sein Leib vnd Leben überlassen / vns dermassen geliebet / daß er sich in vns verwandten wollen/ habitu inventus ut homo , mit vnsern Gebräuchlichkeit ten bekledet ; & habitavit in nobis, hat in vns gewohnet.

S. Leo ser.
1. de Nat.
Dom.

X V. Dero spegen Agnosce ô Christiane dignitatem tuam, & divinæ consors factus naturæ, noli in veterem utilitatem degeneri conversatione redire. Ermahnet vns der H. Pabst Leo. Beherrige O Christens mensch dein Würde / vnd weisen du theilhaftig worden der Göttlichen Natur/begive dich nimmer durch einen ungebührlichen Wandel in die alte Verachtigkeit. Amor amantem convertit in amatum. Durch die Liebe hat sich der Sohn Gottes in dein Natur verwandelt/ durch die Liebe kanst vnd solltest auch du dich in ihme verwandlen. Agnosce dignitatem tuam. Erflehn' ne dein Würde. Dann in deme GOTT so tieff herunder gestigen / ist die Menschheit zu allerhöchst erhoben worden. Descendit Deus (also redet der H. Thomas de Villanova) usque ad mortis caliginem ; ascendit caro usque ad Dei æternitatem. Descendit Deus usque ad passiones carnis , ascen-

S. Tho. de
Villan:
conc. 5. de
patr.

dit

dit caro usque ad proprietates Dei. Deus incarnatus est, ut caro Deificaretur. Deus factus est homo ut homo fieret Deus. Verbum caro factum est, ut nos à carnis onere, & servitute liberaret. Gott ist herabgestiegen bis zu der Dunkel des Todts : Das Fleisch ist aufgesciigen bis zu der Ewigkeit Gottes. Gott ist eingefleischt worden / damit das Fleisch verzögert wurde. Gott ist Mensch worden / damit der Mensch Gott wurde. Das Wort ist Fleisch worden / auff daß wir von dess Fleisches Last vnd Dienstbarkeit befreyet wurden. Agnosce dignitatem tuam. Erkenne dein Würde. Gott ist nicht allein ein Mensch worden / sondern ein Knecht vnd Leibz-eigner der Menschen / hat sich deinetwegen ganz erschöpft / damit du durch sein Erschöpfung erfülltet wurdest. En solle ein so tiefe Demuth / ein so inbrünstige Lieb nicht verdienet / ein herzliche Gegenliebe ? sollest du nicht hillich von Grund deines Herzens sprechen mit dem gelehrten Idioten : Fecisti te propter nos hominem ; subjecisti te, & suscepisti nos : inclinasti te ut nos erigeres : exinanisti te majestate, ut impleres nos divinitate : descendisti usque ad nos, ut ascenderemus ad te. Non enim est pater, non mater, non amicus, non altius quispiam , qui nos tantum dilexerit, quantum tu Domine , qui fecisti nos. O Herz du bist von unsertwegen ein Mensch worden : Du hast dich vnderworffen / vnd uns aufgenommen ; Du hast dich geneiget / damit du uns erheben sollest ; Du hast dich deiner Herrlichkeit entschlagen / uns mit der Gottheit zuersüllen ; du bist herunder gestiget zu uns / damit wir hinauff steigen möchten zu dir. Es ist kein Vatter / kein Mutter / kein Freund / kein einiger Mensch / der uns so sehr geliebt hätte als du unsrer Schöpfer. Agnosce o Christiane dignitatem tuam. Erkenne dein Würde / erkenne die Liebe deines HErrn / und weil du ihm so hoch verbunden wegen dieser unaußsprechlichen Wolthaf / erwidere sobil dir möglich sein Liebe mit der Gegenliebe. Multum accepisti, spricht der H. Augustinus : S. Aug. de Multum accepisti, & a te nihil habuisti, ac pro omnibus his non habes dilig. Deo cap. 6. quod retribuas, nisi tantum ut diligas. Über die massen vil hast du empfangen / vnd von dir selbsten hast du nichts : so gar die Wolthaten zu widergeltten / bleibt dir nichts bevor / als allein / daß du widerliebest / ic.

Idiot. Con-
tempt. c. 5.

§. XIV.

Der außerlesene Pfeil.

Am Heiligen Weihenacht-Tag.

Andere Predig.

Thema.

Posuit me sicut sagittam electam ; in pharetra sua
abscondit me. Isa. 49.

Er hat mich bestellt zu einem außerlesenen Pfeil ; in
seinem Röcher hat er mich verborgen. Bey dem
Propheten Isaia am 49. Cap.

Summarischer Begriff.

- I. Will erfahrene Pfeilschützen werden bey den Alten berühmt.
- II. Jene haben den Vorzug welche mehr zugleich treffen / oder eines treffen / vnd negst dabei nit berühren.
- III. Aller deren Lehrmeister ist G.ott / der heut einen außerlesnen Pfeil vom himmel herabgeschossen.
- IV. Dieser Pfeil ist der Sohn Gottes.
- V. Gleich als wäre er ein Werkzeug des Kriegs.
- VI. Und vielleicht lassen sich desthalben die himmlische Schaaren zu Bethlehem finden. Aber weil sie den Frieden auff Erden verkünden / dörffen wir uns keiner Feindschafft beforgen.
- VII. Dann im Zeichen des Schützens ist die Sonne am güttigsten.
- VIII. Und ist dessen Hauf / ein Hauf der Weisheit / der Religion / vnd der Reisen.
- IX. Dieser Pfeil verkündet uns den Frieden / mit wie der Pfeil Ionathæ den Zorn.
- X. Und ermahuet uns die Widerwärtigkeit
- zu übertragen wie Hercules, welcher Pfeil geschickt hat / darumb wird uns der himmlische Pfeil zu einer Speise gegeben.
- XI. Wie sich in Christo vergleiche die Anschauung Gottes mit des Schmerzens Empfindlichkeit / lehren die Theolog, und das solle uns ein Nutzen seyn gern zu leyden.
- XII. Der außerlesene Pfeil tödtet den höllischen Drachen / vnd verwundet zugleich die Seelen vnd Herzen.
- XIII. Ja er zündet sie an wie der H. Theofizie.
- XIV. Und ist mit dem Wdrslamo bezeichnet / wie jener verliebten / dich zur Gelegenlich ermahnen.
- XV. Wolte G.ott dass dieser Pfeil erlangte was der Pfeilschütz begehrte / wie der Sinnspfeil der Herzogin von Valentz.
- XVI. Weil aber nicht alle ihr Brust eröffnen diesen Pfeil / so muss man sich besorgen eines bleichen Pfeils / so da ist die

die Götliche Bestrafung.

XVII. Dass wir vor diesen fliehen ermahnet
uns der auferlesene Pfeil / wie Mithri-
datem der Pfeil Demetrii.

XVIII. Beyde Sorten der guldenen vnd
bleyenen Pfeil seind in unsren Ge-
walt / darumb lasset uns greissen nach
dem guldenen.

I.

Git wolersahrne / vortreffliche Pfeilschüzen werden bey den Alten/sowol Poëten als Geschichtschreibern/berühmt / vnd mit besonderm Lob geprisen. Geschweige Hippocoontem vnd Mnestheum bey Virgilio: Acastum vnd Lycoram bey Ovidio: Ilerdem vnd Mopsum bey Sillio: Geschweige den Persianer König Cambysem, welcher auch in der Trunkenheit sich des Bogens zugebrauchen wusste/vnd seines Hossbeamhsen Prexaspis Schöndl von weiten das Herz getroffen/ wie bey Herodoto zu lesen. Geschweige bey Sexto Aurelio den Römischen Kayser Domitianum , welcher zum öfttern auff das Wild so kanstreich geschossen / daß er zween Pfeil nacheinander abgehen lassen / vnd dem lauffenden wild an der Stiern gleichsam Hörner angestellt hat: weilen auch einen Knaben durch die aufgestreckten Finger ohne derojenige Verlezung die Pfeil von weiten durchgetrieben. Geschweige den Kayser Commodum von deme Herodotus meldet: Adeò certa fuit ei manus , ut aliquid oculo destinasset, iaculo aut Sagitta contigeret. Ein so gewisse Hand hatte er zum schiessen/daz er ein jede Sach die er nur ersehen/ mit dem Pfeil treffen kunte. Geschweige die Parther / vnd andere Völker welche in der Flucht hinderrud/ zu schiessen/ vnd ihre Feind zu überlegen wussten.

Jene verdienet meines Erachtens das Prä, vnd den Vorzug / welche entweder mehr in einem Schuß / oder aber ein gegenstandt / vnbewußt des negst beygeflogten/ getroffen haben. Die Herzogen von Lothringen führen in ihrem Schilt drey Vögel mit einem Pfeil durchpfelet / zu einem ewigen Denckzeichen/daz Godefridus Bullionius, von deme diese Herzogen herstainen/ vor Jahren in wehrender Belagerung der Satt Ierusalem auff den Thurn Davids geschossen / vnd in einem Schuß mit einem einzigen Pfeil drey Vogel zugleich getroffen. Desgleichen solle einem vnbemahmbten (wann es kein poetisches Gedicht ist) begegnet sein/ daß in deme et jenseith eines Flüß einen Hasen ersehen/ den Bogen gespannt / den Pfeil abgeschossen / habe sich ohngefähr zuegetragen/ daß sich auf dem Wasser ein Fisch überworffen / vnd zugleich ein Schwab fürvergessogen / welche er sambt dem Hasen in einem Schuß/mit einem Pfeil angestellt - - - hærent

Tres uno in telo , piscis, hirundo , lepus.

Drei Stück in einem Schuß getroffen

Wer hält das jemals können hoffen?

Ein Fisch / ein Schwab / ein Has

Mit einem Pfeil geschickt das,

Virg. In
Æneid.

Ovid. Me-

Sill. Ital. l. I.
Herodot.

lib. 1.

Sext. Au-
rel. Vict. in
Epitom.

Herod. cit.
ap. Ravis.

Jacob Ty-
pot. in
Symb. Cæſ.
Capaccius
&c.

Anon. ap.
Engelgr.
Dom. 8.
post Pent.

Das seynd wol Glückschuß zu nennen / welchen ich gleichwohl vorziehen darf / den Schuß Alconis Cretensis bey Valerio Flacco ; deß beherrschten Wilhelms Zellen bey Sutzero , welche mit grösster Sorg vnd Gefahr auff ihre eigne Kinder geschossen. Alcon in Creta ersahe / daß ein Drach ein grosse grausame Schlang vmb sein Kind sich vngewunden / ergreift eylends den Bogen / schiesst nach dem Drachen mit solchem Vortheil vnd Behutsamkeit / daß er sein Kind im wenigsten nicht verleht / vnd dannoch den Drachen getötet. Vmb das Jahr 1307. hat die Eydgnoßschaft in Schweizerland ihren Anfang genommen auf dieser Gegebenheit : Die Oesterreichischen Landvögt gebrauchten sich eines gar zu sharpfen unleidlichen Regiments / vnd weilen zivil schneiken bisiken macht / also geschichts / daß man biszweilen gar aublütet. Zu Altorsf ließe der Vogt auff ein lange Stangen einen Hut anstecken / vnd mittben auff den Platz stellen / mit ernstlichen Beselch / daß alle vnd jede so fürvber gehen würden denselben Hut ein gleichmässige Ehr erweisein solten / als den Landesfürsten wann er zugegen wäre. Bey denen ohne das verbüterten Gemüthern erhalten die Obrigkeit mit ihrer Schärpfe nichts anders dann Verachtung. Wilhelm Tell ein frugiger Burger passirte oft für die mit dem Hut bedeckte Stangen / vnd erwise deroselben kein Ehr. Wurde derthalben in Verhaft genommen / müste zur Bestrafung seines Ungehorsams / auff einen Apffel mit Pfeilen schießen / welcher Apffel seinem liebsten vnd jüngsten Sohn auff den Kopff gesetzt worden ; nachdem er nun mit grosser Gefahr sein liebes Kind zu ermorden auff den Apffel gezielt / vnd mit dem ersten Pfeil solchen ohne deß Sohns Berührung hindangeschnellt / wurdē er gleichwohl in die Gefängniss verschafft / bald aber sich der Banden löß gewürkt / dem Landvogt zugeilet / ihme nidergemacht / die Mitburger vnd Be- nachbarthen erkühnt zu einen Bund / so nachmalen vil Bluts gekostet.

III. Wir wollen diesem benannten Pfeilschünen jeden sein Lob überlassen / vnd vns wenden zu einem andern der aller gemelten Lehrmeister ist / welcher dem gerechten Noë versprochen : Arcum meum ponam in nubibus. Meinen Bogen will ich spannen in den Wolden / von welchen Bogen heutiges Tags ein außerlesener Pfeil auff diese Welt abgeschossen worden. Posuit me sicut sagittam electam , in pharetra sua abscondit me. Er hat mich gesetzt zu einem außerlesenen Pfeil / vnd in seinem Röcher verborgen. Ehe wir disen Spruch erklären / wollen sich Euer Lieb vnd Andacht erinnern / daß die Pfeil vnderschidlich gebraucht werden / vnd vielerley Bedeutungen haben. Die Egyptier mahlt zwey gegeneinander gerichte Pfeil / vnd entwurffen damit die grösste widervertigste Feindschaft. Die Carthaginenser vnd andere Völker mehr gebrauchten sich der Pfeil zu einem Kennzeichen deß Kriegs / dahero wann sie den Römern einen Krieg ankünden wolten / schickten sie durch ihre Postschaffer einen Pfeil. Hingegen bey den Völkern deß neuen Mexici in India , wie bey Joanne de Santander zu lesen / ist der Pfeil ein Pfand vnd Zeichen deß Friedens / vnd wird von den Abgesandten deren

Val. Flacc.
lib. I. Ar-
gon.
Henric.
Sutz. in
Chron.
Helv.

Gen. 9. v.
13.

Pier. Val.
in Hiero-
glyph.
Alex. ab
Alexan.

deren so den Frieden begehrn/ dem Gegenthilf zugevorssen/ der fürnembste Gebrauch aber der Pfeil ist im Kriegswesen zur verlezung der Feinde/ vnd ware vor Jahren das vortrefflichste Instrument vnd Werkzeug der Soldaten/ dessen sich noch heutiges Tags die Orientalischen Völker gebrauchen.

I V. Jetzt zu meinem Vorhaben: Posuit me quasi sagittam electam. Er hat mich bestellt zu einem außertwöhlten Pfeil / was solle das für ein Pfeil gewest seyn? daß die H. Väter durch disen Pfeil/ von deme Isaia meldet/ den Sohn Gottes verstehen/ists vngewisselt: also legen disen Ort auf/ der H. Chrysostomus, Hieronymus, Procopius &c. Höret Chrysostomum: Chrysost. hom. de turt. & Eccl. Hieron. in Isa. Procop. ib.

Lege Isaiam, & in ipso invenies quomodo ipsa sagitta loquatur. Posuit inquit, me sicut sagittam electam Deus verbum dicit, & in pharetra corporis abscondit me. Lise den Propheten Isaiam, vnd in ihm wirdst du finden/ wie der Pfeil selbsten rede: Er hat mich bestellt zu einem außertwöhlten Pfeil / also redet das Wort Gottes/ vnd hat mich verborgen im Körper des Leibs. So ist dann der außertwöhlte Pfeil das Göttliche Wort selbsten/ wer soll aber derjenige sein welcher den Pfeil in dem Leib versteckt hat? Zweifelsfrey derjenige/ so zu Noë gesprochen / Arcum meum ponam in nubibus, von deme Origenes: Deus Sagittarius est, Gott ist der Pfeilschütz; vnd der H. Gregor. Nyssenus: Deus in Sponsam suam tanquam in scopum unigenitum filium suum jaculatus est. Gott hat ihm sein Brust als wie auf ein Ziel/ seinen einigen Sohn aufgeschossen. Dahero kan ein jede Gottliebende Seel sprechen mit Ieremia: Tetendit arcum suum, & posuit me quasi signum ad sagittam. Er hat seinen Bogen gespannt/ vnd hat mich gesetzt zu einem Pfeilziel.

Dass der Allmächtige Gott seinen Sohn das Göttliche Wort vergleiche/ der Sonne/ welche ein heylsames wolthätiges Geschöpf ist; dem Löwen welcher ein Sinnbild der Majestät ist! dem Adler/ welcher ein Fürst ist vnter den Vögeln; den Blumen/ welche ein zierde seyn der Erden! kan einen vernünftigen Menschen nicht befremden / dann hierdurch werden die Vollkommenheiten Gottes deutlich entworssen: dass er ihm aber abbilcken wolle in einen Pfeil/das muss ja freylich dem Gehör selzam vorkommen. Und hat das ansehen als wann Gott auf ein neues wider die Welt erzürnet/ der o selben einen neuen Krieg anzukündigen gesinnet. Und wird vielleicht derentwegen der Sohn gesprochen haben: Non veni pacem mittere sed gladium. Ich bin Jerem. 10. nit kommen den Frieden zu senden/ sondern das Schwert. Und widerumb: Ignem veni mittere in terram, & quid volo nisi ut ardeat. Ich bin können das Feuer auf die Erde zuschicken/vnd was will ich anders als dass es brinne? Ewiger Gott was sollen wir bey solcher Beschaffenheit für Gedanken schöpfern? Expectavimus pacem, & non erat bonum: tempus medelæ & ecce formido. Wir haben des Friedens erwartet/ vnd es ist nichts gutes. Jerem. 8. Wir hoffen die Zeit des Heyls/ vnd siehe Forcht und Schrecken überfallen uns. v. 15.

Posuit me sicut sagittam electam. Der Sohn Gottes wird vom himmlischen Bogen abgetrieben wie ein außerlesner Pfeil / wie ein Werkzeug des Kriegs.

VII. Lasset uns einen Sprung wagen auf Bethleem. Als der Engel denen Hirten erschienen / meldet der Text: & timuerunt timore magno.

Luc. 2.v. 9 Und sie fürchteten sich über die massen sehr. Ecce formido. Wer soll nit erschrocken ob einer solchen Gottschafft? was noch mehr ist: Facta est cum Angelo multitudo militia cœlestis. Es hat sich vrylôgisch zu dem Engel gesellet ein grosse himmlische Kriegsschaar / & ecce formido, multitudo militia, das sein Gottschaffer des Kriegs: Gott sendet herab ein himmlische Armee/ etlich Compagnien der himmlischen Kriegs-Helden/ wirfft uns einen Pfeil vor unsre Fuß/ kündet uns den Krieg an. Seyd aber getrostet meine Geliebten: und höret den himmlischen Abgesandten: Nolite time-re: ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo, quia natus est vobis hodie Salvator. Fürchtet euch nit/ dann ich verkünde euch ein grosse Freud/ welche allen Völkern widerfahren soll: heut ist euch geboren der Erlöser. Als wolte er sprechen/ es liegt zwar zu Bethleem in dem Röcher des Menschlichen Leibs verborgen der außerlesne Pfeil der Sohn Gottes/ so ein Zeichen/ ein Werkzeug ist des Kriegs / fürchtet euch aber nit/ dann diser Pfeil ist euer Heyl; diser Pfeil ist zugleich der Pfeilschütz / der euch erlösen wird und beschützen vor dem Angriff und Biß des höllischen Drachens/ welcher den Paradeis Appsel von euren Häuptern hinwegheben wird. Sagitta ista (wie der H. Gregorius Nyssenus redet) aculeo fidei me penetrans, secum simul adduxit sagittarium. juxta illud: ego & Pater unum sumus, diser Pfeil so mich mit des Glaubens schärfe durchdringet/ hat zugleich mitgeschürt den Pfeilschützen: jenem gemäß: Ich und der Vatter seind eins: der Pfeil ist vereinigt mit dem Schützen/ der Sohn mit dem Vatter/ und ist sich immer zu verwundern ob dem Poetischen Gedicht von Abari, welcher Apollinem beherbrigt/ und von ihm einen Pfeil zum Geschand erhalten/durch dessen Kraft er so schnell und behend im Lauff worden/ daß er dem Pfeil gleich schnell gelossten. Emissam sagittam paricursus perniciitate consequebatur. Wann er den Pfeil abgeschossen ist er mit ebenmässiger Geschwindigkeit demselben nachgelassen. Sagitta ista secum simul adduxit sagittarium. Der außerlesne Pfeil hat mit sich gebracht den Schützen.

Herodot Jamblicus ap. Sten. To. 2.c. 5.

VIII. Von Chirone dem Thessalier schreiben die alten Historici, daß er ein trefflicher Medicus und Leib-Arzt / zugleich auch ein wohrfahrner berühmter Astrologus und Sternseher gewest/welcher Kunst er bey der Nacht abgeworfen/ des Tags aber in den Waldern als ein Waidman sich des Bogens und der Pfeil ganz glücklich gebraucht habe. Und weil er sonst in seinem Wandel fromb und unfrässlich/ haben die Alte/ der Sternkunst ergebne/ die Gelegenheit gefast/ ohne unter die zwölff Himmels Zeichen zu zehlen/

sen/ vnd die Poeten zu dichten er sey wegen seiner Froimkeit in den Hymni erhoben worden/ dahero singet jener:

Hic erat ille pius Chiron, justissimus omnes
Inter nubigenas.

Chiron war Froim vnd Grecht vor allen/
Drumb thut man ihn an Himmel mahlen.

Cæſ. Ger-
man.

Sein Zeichen nennen die Lateiner signum sagittarii, die Teufſchen / deß Schüzen-Zeichen/ welches die liebe Sonne allererſt vor drey Tagen aufge-
loſſen vnd in den Steinbock eingetreten; Iſt das Neundte an der Zahl/vnd
wird ſein Platz oder Haufz genendt von den Astrologis, domus Sapientiæ,
domus Religionis, domus itinerum. Ein Haufz der Weißheit/ der Reli-
gion/ vnd der Reisen. Weilen es wolthätig ſein ſolle denen Liebhabern der
freyen Künften/ den Religion Sachen/ vnd den Reisenden/ vnd hat die
Sonne in demſelben/ obwohlen von vns weit entfernet/ ſehr gütige Einfluz.
In plaga illa, quam nonam Astronomi vacant, & Sapientiæ domum, Sol
maxime gaudet. Merito, ſi quid altius excogitandum eſt, his horis po-
tissimum cogitetur, ſpricht Marſilius. In demſelben Platz welchen die Stern-
ſehrer das Neundte Haufz vnd das Haufz der Weißheit nennen/ iſt die Son-
ne am meiſten gütig. So man etwas hohes zu erdenken hat/ ſol man zur
ſelben Zeit nachſinnen/ da ſich die Sonne im ſelben Haufz befindet.

Marsil. Fi-
cin lib. 1.
de stud.
fan. cap. 8.

V III. Nembt in acht Außerwehle in dem H. Ern die erste Wür-
dung vnsers Himmlichen Sagittarii, vnsers außerwohlten Pfeils ſo in dem
Körper deß Menschlichen Leibs verborgen iſt. Sein Haufz vnd Wohnung
iſt domus Sapientiæ, domus Religionis, domus itinerum. Von der all-
gemeinen Kirchen/ vnd dem H. Bernardo wird die allerſeeligſte Jungfrau
vnd Mutter Gottſes benampt/ domus Sapientiæ, in dero neinblich die e-
wige Weißheit Neun Monath lang gewohnet; ſie kan auch genendt wer-
den/ domus Religionis, weil durch ihren Sohn der wahre Glaub geſtiftet
worden/ vnd darumb begab ſie der H. Proclus mit jenem Ehrentitul: Or-
thodoxæ fidei expressa imago, deß wahren Glaubens lebhafte Bildnuz.
Sie kan genendt werden/ domus itinerum, dann ſie hatte kaum den Sohn
Gottſes in ihren Leib empfangen/ abiit in montana cum festinatione, lieſſe
eylendks über das Gebürg/ bald darauff reiset ſie von Nazareth auff Beth-
leem; Ascendit autem & Joseph, &c. Sie hatte kaum ihr liebes Kind ge-
boren/ ſo heißt es: Fuge in Ægyptum, & esto ibi: Eliſe in Egypten/ vnd Matth. 2.
bleibe alldort 2. Wann ſich dann die Sonne in diſem Haufz befindet: Sol v. 13.
maxime gaudet, iſt ſie am gütigſten. Ich wil mich allda nit erſtrecken auff
ihr Varmherzigkeit gegen den ſündigen Menschen/ ich wurde mich in ein
gar zu groſſe Weitlaufftigkeiſt einlaſſen. Ihr Gelehrte/ ihr Geiſtliche/ ihr
Handels-Leut/ vnd andere ſo ſtets zu reiſen haben/ ſucht euer Glück im
neundten Haufz deß Pfeiſchüzen. Domus Sapientiæ iſt zugleich Mater di-
vinæ gratiæ, ein Mutter der Götſtlichen Gnade/ das entwirft vns jenes

Lit. Lau-
ret. S. Ber.
ſer. 9. ex
parv.

S. Procl.
orat. 6.

Luc. 2. v.
39.

Sinnbild/dessen sich der Römische Kaiser Severus gebrauchte/ vnd auff selben alten Pfenningen gebräckt zusehen / ein Jungfrau so einen Pfeil von sich wirft/ mit der Beschrifti/ Clementia Augusti, die Kaiserliche Milte/ die Güte des himmlischen Weltregenken/welche vns gebracht hat ein Jungfrau aller Jungfrauen/ vnd an dem heutigen Tag auff die Welt geboren: Ecce Evangelizo vobis gaudium magnum, Sol maximè gaudet. Lasst vns schreiben zu der andern Würdung vnsers Pfeils.

I X. Posuit me sicut sagittam electam. Der außerlesene Pfeil ist ein Kennzeichen des Friedens. Als David vom König Saul verfolget/entschlossen gewest/dem Königlichen Zorn aufzuweichen / begleitet ihne Jonathas des Sauls Sohn / vnd weilen er Davidem inniglich liebte / wolte er noch eins versuchen/ob er einiges Mittel treffen vnd erdenken möchte/des Vaters wider David gefasten Zorn zu besänftigen/bate dorwegen Davidem er wolle sich auff dem nechstegelegenen Feld an einen gewissen Ort verbergen/ des folgenden Tags wurde Jonathas mit einem Paggi hinaufspazieren vnd drey Pfeil Ubung weiß abschiessen / darauf dem Paggi befehlen/dass er die Pfeil holen vnd widerbringen sollt/ wurde er nach dem Paggi schreien / die Pfeil seynd vor deiner / so wäre es ein Zeichen das Saul besänftiget / vnd dorffte David sicher herfertreten : wurde er aber dem Paggi zuschreien/dass die Pfeil noch weiter geslogen / wäre es ein Zeichen das Saul in dem Zorn verharre / vnd solle alsdann David sich mit der Flucht versichern: Si dixero puer: ecce sagitta intra te sunt, tolle eas, tu veni ad me , quia pax tibi est, & nihil mali. So ich meinem Diener befehlen werde hole die Pfeil die vor deiner seyn / so komme zu mir mein David : pax tibi est. Du hast den Frieden erlanget/mein Vatter hat den Unwillen fallen lassen. Erfreue dich O Menschliches Geschlecht / der König Himmels vnd der Erden / so wider dich einen billichmässigen Zorn noch im Anfang deiner Erschaffung gefasst gehabt/ der ist besänftiget worden / wil dich zu Gnaden auffnehmen / sie zu dessen Kennzeichen einen außterwohlsten Pfeil : Sagitta electa intra te est ; pax tibi est, & nihil mali. Der außterwohlre Pfeil ist in dir / in deinem Menschlichen Leib : pax tibi est, du bist begnadet : Die Engel als Göttliche Abgesandten verkünden dir den Frieden : in terra pax hominibus, bona voluntatis. Frid auff Erden den Menschen so eines guten Willens seyn.

X. Posuit me sicut sagittam electam. Die Poeten dichten von dem beherzten unüberwindlichen Helden Hercule , dass er Pfeil gessen vnd geschickt habe/dardurch sie anfügen wollen/seinen unvergleichlichen Mut/vnd Standhaftigkeit im Leiden vnd Übertragung der widerwärtigen Begebenissen. Unser himmlischer Hercules der Sohn Gottes hat nicht allein Pfeil geschickt die ganze Zeit seines Lebens/sondern sich selbst in einen Pfeil verwandelt/vnd vns zu einer Speiß gemacht / damit wir durch diese Speiß zu Helden würden. Vix natus est cœli gloria, cœli delitiae, cœli divitiae dulcis Iesus ; & ecce recenti ortui Crucis ignominia, crucis dolor, crucis,

cis paupertas copulatur , spricht der H. Bernardus von vnserm Erlöser. Raum ist auss die Welt kommen des Himmels Herzlichkeit / des Himmels Schatz / des Himmels Freude / vnd alsbald hat sich seiner Geburth zugesetzt des Kreuzes Schmach / Schmerzen / vnd Armseeligkeit: Der Göttliche Hercules müste noch in der Wiegen Pfeil schlichen / vns hiemit zur Nachfolg anzumahnen / vnd zu erinnern / daß weil et sich denen Glaubigen zu einer Speiß hinderlassen / wir ihne als einen außerwohlten Pfeil geniesend / zu lauter großmütigen Helden würden. Und dahero wird das Hochwürdigste Altar-Sacrament genennt/Cibus fortium, ein Speiß der Starken/vnd der H. Hieronymus : Athletarum solidus cibus est , qui & vitam sustentat humana, & viventibus præbet fortitudinem. Das Hochwürdigste Sacrament ist ein starke Speiß der Ringer oder Helden/welche nicht allein das Menschliche Leben erhalten / sondern auch den Lebenden ein Starke gibt. Wer sich dann des Kreuzes / der Widerwärtigkeiten scheuet / wer die Pfeil nicht schlagen wil / der wird kein Hercules , kein Held / kein Nachfolger Christi. Kreuz vnd Leyden ist ein Wahrzeichen der Christen. Der berühmte Achilles, ob ne den Troia nicht kunde erobert werden / ware am Hoff des Königs Lycomedis vnder dem Frauenzimmer verborgen / die Pfeil haben ihn verrathen. Dann weil man nicht wusste / welche auf den Königlichen Hoffdamasen Achilles wäre / hat man zu demselben einen Kramer geschickt / welcher nicht allein solche Wahren so dem Frauenzimmer beliebig / sondern auch Pfeil / Dolchen vnd Soldaten-Gewehr seyl bletsete ; Darauff dann die Fraulein zu Nadeln / vnd dergleichen Weiber - Wahren / Achilles aber zu den Pfeilen gegriffen / vnd hierdurch erkennt worden. Also erkennt man auch die wahren Christen / die Nachfolger Christi / wann sie beherrst nach den Pfeilen / nach Kreuz vnd Leyden greissen / die vor den Widerwärtigkeiten keinen Scheue fragen. Wolan mein Christ / so du begehrest in die Zahl der Helden zukommen / so gedende es sey kein anders Mittel / als Pfeil schlichen / als gedultig zutragen das Kreuz Christi. Diese ist die dritte Wirkung des auss erlesenen Pfeils / welcher sich allen Glaubigen zu einer Speiß anerbotten / welcher heutiges Tags zu dir spricht : Posuit me sicut sagittam electam, in pharetra tua abscondit me. Mein himmlischer Vatter hat mich gesetzt zu einem außerwohlten Pfeil / vnd hat mich verborgen in deinen Körper / das ist / in deinen Leib,

Anderer Theil.

XI. Allda geben mir die Theologi ein frag auff / die ich nit vmbgehen kan / weilen ich sie anderwertig fürstlich berüft habe. Christus ist allezeit ein natürlicher Sohn Gottes gewest vnd volgbar vom ersten Augenblick seines Empfängnuss mit allen innerlichen Seelen-Vollkommenheiten / welche einem Menschen wolständig / begabet worden. Sein Seel ware schon in der Empfängnuss geziert mit dem Vernunft / mit dem Verstand / mit allerhand

S. Hier. in
Isai. c. 3.Staphyl.
lib. 3. rer.
Thessal.
Apollodoro-
rus Antimachus
&c.

D.Th.in 3.
p.q.9.a.2.
Mag.Sent.
in 3. dist.
13.
Sap. 8.

hand Wissenschaften/ ja mit der Anschauung Gottes: allermassen es mit dem
H. Thoma alle Catholische Lehren. Weil aber die Anschauung Gottes die Es-
genschaft hat/ daß sie die Seele höchst erfreuet/ vnd von dero selben alle Trau-
rigkeit/ alle Betrübnuß/ alle Widerwärtigkeit ausschließet/ laut jenes: Non
habet amaritudinem conversatio ejus, neque tedium convictus illius,
sed latitiam & gaudium. Der Göttlichen Weisheit Gemeinsame hat nichts
bitters/ vnd ihr Beywohnung kein Verdrößlichkeit/ sondern Freud vnd
Lust. Wie hat dann Christus können einigen Schmerzen in seiner Seele
empfinden/ einige Qual des Gemüths fühlen? Oder wie sollen wir verste-
hen die obberührte Lehr/ daß Christus noch in der Krippen angefangen habe
zu leyden vnd das Kreuz zutragen? Geschweige die längst auf den Schul-
tern verbaute Meinung/dahero auch einer oder der andere auf den alten Bä-
tern soll beygepflichtet haben/ daß Christus ohnempfindlich vnd der Betrüb-
nuß des Gemüths unsfähig gewest sey. So weiß ich aber daß etliche Gelehr-
te vermeint haben/ Christus sey zwar vnderworffen gewesen den Schmer-
zen vnd der Empfindlichkeit was den Leib anbetrifft/ sein Seel aber sey we-
gen der vnauffhörlichen Anschauung Gottes beynebens unbetrübt/ fröhlich/
vnd alles Verdruss befreyet verblichen: Dize aber haben nicht recht beobachtet/
daß Christus selbst gesprochen: Tristis est anima mea usque ad mortem.

D.Th. 3.p.
q.46.a.8.

Mein Seel ist betrübt bis zum Todt. Ich weiß auch daß der H. Thomas vnd
mit ihm vil Theologi lehren/ Christus habe zugleich auf der Anschauung
Gottes geschöpft die grösste Freude/ vnd auf dem Leyden/ die grösste Betrüb-
nuß/ vnd solches wäre beschehen per absolutam potentiam, durch die voll-
ständige Allmacht Gottes. Nichts destoweniger/ weilen sowol die H. Bä-
tter als die Heilige Schrift vns erinnern/ daß Christus einen übermässigen
Schmerzen in seinen Leyden gelitten/ falle ich jenen Theologen bey welche
darfür halten/ daß sich Christus freywillig begeben habe aller Freude vnd
Ergötzlichkeit/ welche von der Anschauung Gottes herrührte/ als wann er
gleichsam die Visionem beatam beyseits gestellt/ oder wie Maldonatus redet/
ihme selbsten alle Freud verborgen hätte. Auf disem nun ist leicht zu erimes-
sen was gestalt unsrer Erlöser noch in der Krippen ligend einen Mannlichen
Verstand gehabt/ Gottes ansichtig gewest/ vnd gleichwol Frost/ Kälte/ vnd
andere Ungelegenheiten gelitten/ ja auch innerliche Schmerzen empfun-
den/ die weilen er freywillig sich der Himmlichen Freuden vnd Ergötzlichkei-
ten entzogen/ die Würdungen Göttlicher Anschauung zurück gehalten/
vnd seiner Menschheit/ ob zwar nicht die ganze Zeit/ doch immerzu/ entzogen
vnd verborgen habe: durch dieses sein Leiden nicht allein unsrer Heyl zu wür-
cken/ sondern auch vns zu seiner Nachfolg auffzumuntern. Ecce recenti or-
tui crucis ignominia, crucis dolor, crucis paupertas copulatur. Wollen
wir abgeben mannhaftre starckmütige Hercules, so ist es vonnothen Pfeil
zuschlichen: Wollen wir seyn sigrhaftre Achilles, so ist es vonnothen nach den
Pfeilen zugreissen: Wollen wir das Kennzeichen erhalten der wahren Chris-
ten/

Canus de
locis lib
12. c. 14.
Greg. de
Valent.
To. 4. D.
q.9.p. 2.
Maldon.
in cap. 26.
Matth.

ssen/ so müssen wir uns ernstlich des Kreuzes Widerwärtigkeiten annemen.
Frustra appellamur Christiani, si imitatores non sumus Christi, qui ideo
se viam dixit, ut conversatio Magistri forma esset discipuli, spricht der H. Pabst Leo. Vergebens werden wir Christen genannt/ so wir Christo nicht
nachfolgen / dann er deshalb sich einen Weeg genannt / damit des Lehr-
meisters Wandel ein Vnderweisung wäre des Jüngers.

S. Leo Pa.
serm. 6. de
Nativ.

XII. Posuit me sicut sagittam electam. Sagt mir eins ihr kunst-
reiche Mahler/ was für Bilder pflegt ihr mit den Pfeilen zu mahlen? Son-
ders Zweifel gebe ich zur Antwort/ den Heydnicchen Gott Apollinem, vnd
die Liebe; Apollinem welcher ein Erfinder gewest der Arzney / vnd wie et-
liche Alte darfür gehalten die Pfeil zum ersten ersunken / vnd gebraucht wi-
der den grausamen Drachen Pythonem, so vom Busch vnd Gestand des
Sündfluss erwachsen gewest. Eben recht; Der Allmächtige G O T hat
heut seinen Bogen gespannt/ vnd ersunken die Weis hinzurichten den hölli-
schen Drachen als ein Missgeburth der Sünde / dahero redete ihn an der
Prophet Iesaias mit diesen Worten: Conlurge, confurge, induere fortitu-
dinem brachium Domini, &c: Nunquid non tu percussisti superbum, vul-
nerasti draconem? Erhebe dich / stärke dich du Arm Gottes / 2c. Du bist
derjenige so den Hößartigen geschlagen vnd verwundet den Drachen/nemb-
lich mit dem auferlesenen Pfeil deines Sohns. Tu confregisti capita dra-
conis. Du hast den vilköpfigen Drachen zerknirschet. Man mahlet auch
die Liebe mit den Pfeilen vnd mit einer brinnenden Fackel:

15ai. 51.
v. 9.

Psal. 73. v.
14.

Strozza
Pa.

Nudus amor facibusque suis, nitidisque sagittis.

Die Liebe nackend wird gehnählt /

Pfeil vnd Fackel in Händen hält.

Auch diß gefället mir: Dann Sagitta electa amor Christi: spricht der Hö-
nigfüssige Lehrer. Und der H. Thomas de Villanova: Amor fecit, amor im-
pulit; amor Dei filium à patris gremio in Virginis uterum avolare fecit. Villan.
Die Liebe hats gehan/ die Liebe angetrieben; die Liebe gemacht/dass der Sohn conc. 2.
Gottes auf dem Schoß des Vatters / in den Jungfräulichen Leib herabge-
stossen/ vnd gleichsam als ein Pfeil sich in den Körper der Menschheit versteckt
hat. Von diesem Pfeil hat geredet die Braut im Hohenlied Salomonis:
quia amore langueo; ich erkrankte für Liebe: Die sibengig Dolmetscher le-
sen: amore sum vulnerata. Ich bin von der Liebe verwundet. Psellus bey
Theodoreo: quoniam sagitta amoris tui confixa sum Mit dem Pfeil deis-
ner Liebe bin ich durchpfeilet. Von diesem Pfeil hat geredet Augustinus: Sa-
gittavera tu Domine cor meum charitate. Du O Herz hast mein Herz
mit der Liebe gepfeilet. Mit diesem Pfeil sein verwundet worden vnd ange-
feuert alle Gottliebende Seelen/ von denen gar schön der H. Chrysostomus:
Ista sagittā vulneratus mente David dicebat: Adhæsit anima mea post
te. Ista sagittā vulneratus Petrus dicebat Christo, Domine tu nости quo-
niam diligo te. Ista sagittā vulneratus Paulus, & convinculatus Christo
dice-

S. Ber. ser.
2. in Cant.
S. Tho. de
Villan.

conc. 2.
Advent.

Cant. 2.v. 5

Psell. ap.
Theodor.

in Cant.
S. Aug. lib.

9. confes.
c. 7.

S. Chrys.
hom. de
turture.

dicebat: Quis nos separabit à charitate Christi? Istā sagittā vulnerata o-
Prov. 23. mnis calta Ecclesia dicebat: vulnerata charitate ego sum. Mit dissem
v. 26. Pfeil ware verwundet David/ da er gesprochen: mein Seel verlanget nach
Origenes. dir. Mit dissem Pfeil ware verwundet Petrus, da er gesprochen zu Christo:
 Herz du weist es das ich dich Lieb habe. Mit dissem Pfeil ware verwundet
 Paulus, da er verbunden mit Christo gesprochen/ wer wird vns abtrennen
 von der Liebe Christi? Mit dissem Pfeil verwundet spricht ein jede feusche
 Versammlung: ich bin von der Liebe durchpfeilet.

XIII. Man hat sich vor Jahren vnterschidlich der Pfeil gebraucht:
 zuweilen angezündet/ vnd in die belägerten Statt eingeschossen/mit densel-
 ben ein Brust zuerwecken. Der außerlesene Pfeil ist ganz feurig auff die
Avanc. o- Welt kommen/ mit den Flammen der Liebe die Menschlichen Herzen anzuz-
tat. 6.p.1. feyern. Ignem veni mittore in terram, & quid volo nisi ut ardeat, das
 Feuer bin ich kommen zu senden auff die Welt/ vnd was wil ich anders/ als
 daß es brinne. Vmb einen Bericht die H. Theresam, dero einmahl ein En-
 gel erschinen/in ihr Herz einen feurigen Pfeil getrieben/ darauß sie in der Liebe
 beGottes ganz entzündet worden. Mein Christ du kanst mit der Liebe Gottes
 ebensfalls angefeuert werden/waſt nur dein Herz rein vnd offen iſſ dem aufz-
 erwöhnten Pfeil. Hast du nie gehört jenes: Præbe fili mi cor tuum mihi.
 Mein Kind ergie mit dein Herz, Hast du nie gelesen bey den vhralten Lehrer
 Origene: Præbe te jaculo formolo, Deus sagittarius est. Ergib dich dem
 schönen außerlesenen Pfeil/Gott ist bereit einen Pfeilschüzen gegen deinem
 Herzen abzugehen.

XIV. Und so du es recht in acht nimbst/ hat er würdiglich den außers-
 lesenen Pfeil vom hohen Himmel herabgeschossen mit einem Wort bezeich-
 net / gleich wie es jene Jungfrau gehan soll haben / welche in wehrender
 Belägerung der Statt in dero sie gewohnet/auf einen Pfeil das Wort Amo
 angeschrieben/ vnd vber des Feinds Läger zu ihren Geliebten hinauf geschos-
 sen/ ihne damit der beständigen Liebe zuversichern. Der außerlesene Pfeil
 ist bezeichnet mit dem Wort Amo: Ich liebe. Ego sum alpha & omega, ich
 bin das A vnd das O. Ist zwar ein abgekürztes vnd verzücktes Wort / aber
 leicht zu lesen, Verbum abbreviatum. A. O. Amo. Sagitta Domini, sa-
 gitta salutis. Der Pfeil des HErrn / ein Pfeil des Heyls. Wolte Gott
 daß dieser Pfeil die Würdung hätte / deren sich jene Herzogin von Valentz
 in Hispania gar zu ſch berühmte/da sie in ihrem Sinnbild einen Pfeil mahn-
 len lassen mit der Beyschrift; Consequitur quodcumque petit. Verlangt
 vnd erlangt. O wie glückselig wären wir Menschen/vann der außerlesene
 Pfeil / welcher heutiges Tags in den Körper vnsers Fleisches gesteckt wor-
 den/allzeit erlangen möchte was er verlanget / es wurde aus vnsern Herzen
 aufzweichen vnd den Platz räumen dem Feuer/das Eyz/der Hitze/der Grossen/
 der Wärme/die Kälte/der Freundlichkeit/die Feindschaft/der Liebe/der Hass/
 der Frömmigkeit/die Bosheit. Dieser Pfeil führet ein stillschweigende Red

A O amo, ich liebe / vnd ein liebliches Geschrey A a a bey dem Propheten Jeremias: A a a Domine Deus, ecce nescio loqui, quia puer ego sum. A a a mein Herr vnd Gott / ich kan nicht reden/dann ich bin etn Kind. A a ist genug geredt/ist ein verzucktes Worf/vnd heisst soviel als Ama. Mit meiner Liebe begehrte ich nichts anders zu erlangen / als dein Gegenlieb O Mensch. A o , amo ich liebe dich ; a , a , ama , du hingegen mußt mich wider lieben. Considera quanto amore animam quæsivit amorosus Jesus: vix Virginis uterum egressus est, & dilectam animam more infantium vocat,dicens : A , a , a , anima mea , te quæro , pro te venio , spricht der H. Bernardinus Senensis. Bedenke mit was für grosser Liebe der liebreiche Jesus gesucht habe dein Seel. Er ist kaum auf dem Jungfräulichen Leib herfürgetreten / vnd rüsst die geliebte Seel wie die kleinen Kinder sprechend : A , a , a , mein Seel dich suche ich / von deinetwegen komme ich. Gleichstimmig mit deme der H. Bernardus : Cum amat Deus, non aliud vult, quam amari, quippe non ad aliud amat, nisi ut ametur. Gott begehrt durch sein Liebe nichts anders als geliebt zu werden/ vnd desthalben liebet er/ daß man ihn wider liebe.

S. Bernar-
din. Sen.
To. 2. ser.
9. art. 2.

S. Bern.
serm. 83.
in Cant.

X V. Ach wolte Gott daß wir disen seinen inbrünstigen Begierden mahlen fundten das Sinnbild der Herzogin von Valenz, einen abgeschoßnen Pfeil mit der Beyschrift : Consequitur quodcunque petit. Alles trifft er auff das er zielet ; alles erlangt er was ihn verlanget. Es verlanget ihn : Præbe fili mi cor tuum mihi. Ergib mir dein Herz zu einer Wohnung/zu einem Ruhebettel : wievil aber wollen ihm solches nit eröffnen ! Es verlanget ihn nach dem Frieden vnd guten Willen der Menschen: In terra pax hominibus bona voluntatis. Auff Erden Fried den Menschen eines guten Willens : bis aber ergeben sich den Zivitrachten/ Feindtschafften / Hass vnd Zorn. Er begehrt : ut abnegantes impietatem & secularia desideria, sobrie & justè, & piè vivamus in hoc seculo , daß wir absagen sollen der Gottlosigkeit / vnd den weltlichen Begierden; daß wir nüchter/ gerecht / vnd frömb auff diser Welt leben: aber mundus totus in maligno positus est, die ganze Welt ist mit der Bosheit versangen. Dahero können wir von jhme nit sprechen/ sondern vil mehr von der Welt : Consequitur quodcunque petit. Alles erlanget er was ihn verlanget/ vnd was für einen Nutzen hefket er darvon zu erwarten / wann er gleich dein Herz bewohnte ; wann er gleich den Frieden vnd Einigkeit bey allen Menschen stiftete ; wann er gleich die ganze Welt bey der Frombkeit vnd Gerechtigkeit erhielte ? Er ist ja derjenige/von deinem Paulus zu Athen geprediget : non indigens aliquo , cum ipse det omnibus vitam , & inspirationem & omnia. Er ist keines v. 25. bedürftig / dieweil er selber jederman das Leben/ vnd den Athem/ vnd alle Ding gibt/ dir O Mensch zu Nutzen/ begehrt er in dir zu wohnen/dein Heyl sucht er/ dein Seeligkeit wil er würden/ quoniam ipse prior dilexit nos. Er ist uns mit der Liebe vorkommen/ vnd also zur Gegenliebe gereift ; vnd v. 10. wir

i. Joan. 5.
v. 19.

Actor. 17.

v. 25.

i. Joan. 4.

wir seynd noch so vndandbar/ daß wir ihme kein örtel vergunnen / auff dem er raffen kunte : In propria venit, & sui eum non receperunt ! Er kommt in sein Egyenthumb/ vnd die Seinigen haben ihne nit angenommen. Nudemus membra nostra huic vulneri, nudemus sagittæ electæ quæ Christus est : bonum est hac vulnerari sagitta, ermahnet vns der H. Augustinus :
 S. Aug. in Psal. 118. last vns eröffnen vnserre Glidmassen/ vnserre Herzen / der heylsamen Wunden/ dem außerwehlten Pfeil Christo : Es ist vns sehr nuzlich mit diesem Pfeil verwundet zu werden / dann so vns diser Pfeil nit berühret / haben wir vns zu besorgen eines andern Pfeils / eines vergiffsten/ Tödtlichen Pfeils.

XVI. Die Poëten dichten/ daß die Liebe zweyerley Pfeil habe/guldenne vnd bleyerne/ die guldene würden vnd entzünden die Liebe ; die bleyene aber vertreiben die Liebe/ dahero jener gesungen von dem Liebgott

Ovid. 1.
Metam.
Deque sagittifera promptis duo tela pharetra
Diverorum operum ; fugat hoc, facit illud amorem.
Quod facit auratum est, & cuspidé fulget acuta :
Quod fugat obtulsum est, & habet sub arundine plumbum.
Der Liebe Waffen sein die Pfeil
Mit denen spilt sie alleweil.
Theils deren gulden sein/
Bewunden groß vnd klein ;
Theils aber lauter Bley
Vertreiben d' Lieb mit Reu.

Psal. 7. Von disen Pfeilen hat meines erachtens geredet der Psalmist : Arcum suum tetendit, & in eo paravit vasa mortis , sagittas suas ardentibus effecit. Gott hat seinen Bogen gespannet/ vnd hat in demselben bereitet Werkzeug des Tods/ seine Pfeil hat er brinnend gemacht : als wolte er sprechen/ zweyerley Pfeil hat Gott für seinen Bogen bereitet ; vasa mortis Tods- pfeil/ Straßpfeil/ bleyene Pfeil/ mit disen hat er berührt Pharaonem, das hero Induratum est cor Pharaonis, das Herz Pharaonis ist erharket : Sagittas ardentes, brinnende Pfeil/ feurige Pfeil die zur Liebe entzünden/ die den Menschen mit Gott vereinigen ; vasa mortis Pfeil für die Gottlosen/ Sagittas ardentes, Pfeil für die Gerechten / wie es der gelehrte Incognitus in Psalmos aufsleget/ vnd vielleicht hat auff dises sein absehen gerichtet/ Hugo Cardinalis, da er über vnsren Predigsaß also redet ; Relevatus est in sinu Patris, donec venit plenitudo temporis , & tunc missus est ad vulnerandum corda fidelium promissione bonorum, & comminatione poenarum , das ist : der Sohn Gottes ist im Schoß des himmlischen Vatters erhalten worden/ bis zur Zeiterfüllung / vnd alsdann ware er gesandt zu veriwundten die Herzen der Glaubigen/ promissione bonorum, mit der Güte/ mit er Liebe/ mit Hoffnung der Belohnung/ & comminatione poenarum , mit der Schärfe/ mit der Furcht/ mit Bedrohung der Straß. Erwehle mein Christ einen auf diesen Pfeilen/den guldernen/ daß du liebest deinen Erlöser / oder

Incognit.
vel Mich.
Ayguan.
in Psal. 7.
Hug. Car.
a u. in Isai.

den bleyenen/ daß du von ihme verlassen werdest; den Todtspfeil daß du sterbest/ oder den Feuerspfeil daß du lebst: die Güte Gottes/ daß du hoffest; oder die Schärffe/ daß du gestrafft werdest / so einiger Funden der Ver-
nunft in dir stedt/ wird es sich geziemen nach dem brinnenden Pfeil der Lie-
be zu greissen/vimb zu vermeiden den bleyenen Pfeil der Schärffe/der Straff/
deß Todts.

XVII. Zu dem ermahnet dich die Braut im Hohen Lied Salomo-
nis/sprechende: Fuge dilecta mi, assimilare capreæ. Elike mein Geliebter/
vor dem Zorn Gottes/vor dem Pfeil deß Todts. Eben diß gedende/dß zu
dir spreche der Liebbaber deiner Seelen der Sohn Gottes: Fuge dilecta
mi. Vom jungen König Demetrio erzehlet *Plutarchus*, was massen er sei-
nen geliebten Mithridatem , welcher neben seiner erzogen ware / von der
Todtsgefahr errettet. Antigonus deß Demetrii Vatter ein Fürst vom Ge-
schlecht deß grossen Alexandri, sahe in einem Traum/ wie daß er auf einem
schönen breiten Feld ritte / darauff guldene Spreuer vnd Brosamen säete/
von welchem ein guldenes Gewächs herfür wuchse; bald aber sahe man nichts
anders/als die abgestimelten vnd gestuzten Eher vnd Stopfeln ; vnd ein
Stumm erschallete : Mithridates sey auff das Euxinische Meer gezogen/all-
dort ein guldene Erndte einzufechsen. Diser Traum machte Antigono sel-
hame Gedanden / daß er bey sich beschlossen den vnschuldigen Mithridatem
vimb das Leben zubringen; offenbaret seine Gedanden dem Sohn Deme-
trio, mit ernstlichem Beselch/ solches in höchster Verschwigenheit zu erhals-
ken/vnd sich mit keinem Wort gegen Mithridate verlaufen zu lassen. De-
metrius als ein gehorsamer Sohn verspricht dem Väckerlichen Beselch nach-
zukommen / vnd kein Wort von dem fürgenommenen Rathschlag vor Mi-
thridate zu melden/ beynebens aber gedachte er / Mithridati auff ein andere
Weiß / als seinem treugeliebten Spieß: Gesellen auf der Gefahr zuhelfsen.
Sucht dorwegen Gelegenheit ihne von der Gemeinschafft auf die Seiten
zuziehen/ergreift einen Pfeil/vnd schreibet mit demselben auff der Erden im
Staub dise zwey Wort: Fuge Mithridates, Elike Mithridates, vnd redet
weiter kein Wort zu ihm. Mithridates als ein scharffsinniger Jüngling
kunde leicht erachten/ was der junge Fürst mit diser Schrift vermeinte / ge-
brauchet sich deß treuherrzigen Raths / begibt sich heimlich in Cappadociam ,
erobert alldort mit der Weil das Königreich in Ponto, welches nachmalen/da
der sibende König seines Geschlechts auch Mithridates genennet / regieret/
die Römer überwidrigt haben. Ich lasse mit dises zu meinem Discurs die-
nen. Der ewige Vatter hat seinen eingeböhrnen Sohn ob er wol das Wort
selbst ist/ das Stillschweigen anbefolchen / dahero ist er heutiges Tags auff
die Welt kommen als ein unimündiges Kind / nichts dessominder freist ihn
sein grosse Liebe gegen dem Menschen dahin/ daß er auff ein andere Weiß vns
ernahnen vnd der Todtsgefahr entziehen wil; er redet nichts/vnd gleichwol
schreyen/die Windlein/das Kriplein/der Stall/ die Kälte; Necdum loqui-

Plut. in
vita De-
metr.

tur, & quæcunque de eo sunt clamant, ipsa quoque infantilia membra non silent, spricht der H. Bernardus: Er redet nicht / vnd alles was vmb ihn ist / schreyet / so gar die kleine Kindliche Glidmassen schweigen nicht. Der Menschliche Leib ist ein lauterer Staub: Memento homo quia pulvis es. In disen Staub schreibet der außertwöhlste Pfeil: Fuge dilecte mi. Elihe mein Geliebter; Quasi à facie colubri fuge peccatum. Elihe vor der Sünd/ als wie vor einer giftigen Schlangen. Ne tibi placeat malorum via, fuge ab ea. Läßt dir nicht gefallen den Weeg der Gottlosen / flihe vor demselben. Radix omnium malorum est cupiditas, &c: Tu autem o homo Dei hæc fuge: lectare verò justitiam, pietatem, fidem, charitatem, patientiam, mansuetudinem. Ein Wurzen alles vbels ist die Begierlichkeit. Du aber O Mensch flihe vor dero selben: Vnd irachte nach der Gerechtigkeit/Frombheit/ Treue/ Liebe/ Gedult / vnd Sanftmütigkeit. Fuge dilecte mi. Daß du entgehest dem bleyenen Pfeil der Straß Gottes.

XVIII. Geliebte in dem HErrn/sie haben sattsam vernommen die Würdungen des außertwöhlsten Pfeils/welchen der Himmelsbogen herabgeschossen auf die Erde. Es ist vnz nothig alles vnd jedes zu widerholen / daß er ein Zeichen sey unsers Glücks/ daß er vns zum Frieden ernahne/zur Gedult ermuntere/zur Liebe enkunde. Jenes wollen wir vns lassen gesagt seyn / vnd vorderiß beherscigen; Missus est ad vulnerandum corda fidelium promissione bonorum, & comminatione pœnarum. Er ist als ein Pfeil herabgesandt worden zu verwunden die Herzen der Glaubigen/ durch Verheißung der Belohnungen / vnd Bedrohung der Straffen: Welches gleichgültig entvorffen hat der weise Mann/ sprechende: Apposuit tibi aquam & ignem; ad quod volueris, porrige manum tuam. Ante hominem vita & mors, bonum & malum: quod placuerit ei, dabitur illi. Er hat dir aufgesetzt das Wasser vnd das Feuer; greiffe nachdem es dir gefällig. Vor dem Menschen ist das Leben vnd der Todt; das Gute/ vnd das Böse/ was er außerwehren wird / solle ihm zu Theil werden. Greiffe dero halben mein Christ nach dem guldenen Pfeil der Liebe/ so das Leben würdet/ lasse dich verwunden vom außerwehltten Pfeil/ damit dich nit berühre der bleyene Pfeil des Todts/ der Straß Gottes/ &c.



§. XV.

Die Gottliche Alchymia.

Am Fest des H. Erzmartyrers Stephani.
Thema.

Stephanus autem plenus gratia & fortitudine. Actum 6.

Stephanus aber voll der Gnaden vnd Stärke. In den Geschichten der Aposteln am 6. Cap.

Summarischer Begriff.

- I. Gestern ist der Sohn Gottes klein in der Krippen gelegen / heut last er sich groß im Himmel sehen als ein Bräutigam.
- II. Sein himmlischer Vatter will ihn krönen an seinem Geburtstag / wie es vor Jahren die alten Keyser im Brauch gehabt.
- III. Kombt herbei ihr Gottliebende Seelen / schauet zu was für ein Kron Gott seinem Sohn auffsehe.
- IV. Bey Ioanne hat der Sohn Gottes vii königliche Kronen / dann er wird in allen Heiligen gekrönet.
- V. Sonderslich aber in denen H. Märtyrern.
- VI. Unter welchen der H. Stephanus selbst zu einer Kron worden / vnd sich mit kostlichen Stainen beseken lassen.
- VII. Als ein Vortreter aller anderen Märtyrer.
- VIII. Anderer Theil.
- IX. Gott lehret die Kunst am besten / der
- X. Und verwandelt auch die Erde der Verdultigen in lauter Gold.
- XI. Welche das lehden für ein Glori vnd Heriligkeit halten sollen.
- XII. Und gedenken / daß sie von Gott groß geschätz werden / wann sie leyden müssen.
- XIII. Stephanum hat Gott in den Schmelzofen der Widerwertigkeit geworfen / erlitte aber alles gedultig / da er seine Augen geschlagen auff die Glory.
- XIV. Die Stain waren ihme süß / weilen denen Gerechten alle Bitterkeit süß vorkombt.
- XV. Durch dieses ist er zu einer guldenen / mit Edelgestain besetzter Kron aufgearbeit worden.
- XVI. So kombt nun herbei Gottliebende Seelen / vnd schauet an den Sohn Gottes mit einer guldenen Kron gekrönet und leydet mit gedult die widerwertigen Zufäll / damit ihr zu der Kron Glori gelangen möget.

I.

Se Embt wahr / wir haben das Christ-Kindel aus der Krippen verloren. Allererst Gestern vmb diese Zeit hat man bey dem H. Meß-Ambt gesungen: Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, & vidimus gloriam ejus, das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat in vns gewohnet / vnd wir haben gesehen sein Herzlichkeit. Et reclinavit eum in Prælepio, vnd die Jungfräuliche Mutter hat das Kindl gelegt in ein Krippen: Heut berichtet vns der H. Stephanus, daß der Sohn Gottes sich in dem Himmel sehen lasse an der Gerechten Hand seines Vatters: Video ccelos apertos, & filium hominis stantem a dextris Dei. Ich sihe den Himmel offen/ vnd deß Menschen Sohn stehend zur Rechten Hand Gottes: Gestern lag er auf Erden/ Heut steht er in dem Himmel: Gestern ware er ein unvollständiges kleines Kind/ Heut ist er ein vollkommener Mann. Wie Wahr ist dann jenes: Fœmina circumdabit virum. Ein Weibsbild wird einen Mann vmbgeben/ daß nemlich Christus noch im Mutter Leib alle Vollkommenheiten der Vernunft gehabt/ vnd obwohl er dem Leib nach ein Kind zusehen / dem Verstand nach ein Mann gewest. Ita magnus in forma Dei, sicut parvus in forma servi, ut nec ista brevitate magnitudo illa minueretur, nec illa magnitudine ista brevitas premeretur. So groß (spricht der H. Pet. Damiani) in der Gestalt Gottes/ als klein in der Gestalt deß Knechts; daß weder die Größe vom kleinen Leib gemindert/ weder der kleine Leib von der Größe beschwärkt wurde. Wie Wahr ist es/ daß er auf die Welt kommen/ wie ein Fremdling / vnd kein bleibende statt gehabt: In propria venit, & sui eum non receperunt. Er kame in sein Engenthumb/ vnd die Seinigen haben ihne nit aufgenommen. Jacet in prælepio, fulget in cœlo: obmutescit in gremio, & proditur radiante cœlo, wie der H. Thomas de Villanova betrachtet: Er liegt in der Krippen / vnd glänzet in dem Himmel; schweiget still im Jungfräulichen Schoß / vnd wird verrathen vom offnen Himmel; bald lasst er sich da/ bald dorften sehen. Wie wahr ist es/ was der H. Paulus von sich selbst/ vnd seines gleichen schreiben: Spectaculum factum sumus mundo, & Angelis, & hominibus. Wir seynd zu einem Schauspiel worden der Welt / den Engeln/vnd den Menschen: sitemahlen der Sohn Gottes sich heutiges Tags auf der hohen Schaubinne finden läßt/vnd dem Kampf seines Ritters Stephani zuschauen will / ja gar ihme ehrenhalben aufsiehet. Revera enim juxta vocem Pauli, mundo & Angelis & hominibus spectaculum fuit magnus ille Stephanus, qui primus Stephanus, id est, corona Confessionis redimitus & ornatus, spricht der H. Gregor. Nyssenius, dann warhaftig nach der Lehre deß Apostels/ ist ein Schauspiel gewest der Welt/ den Engeln/ vnd den Menschen/ jener großmütige Stephanus, welcher am allerersten mit Stephano, das ist/ mit der Eron der Bezan-

Joan. 1.

Luc. 2. v. 7

Actor. 7.

Jerem. 31.

v. 22.

S. Hieron.

in Com-

ment. Je-

rem. S.

Ber. ser. 2.

sup. Missus

B. Pet. Da-

mia. ser. de

Nativ.

Joan. 1.

S. Tho. de

Villanov.

Conc. de

Nat.

i. Cor. 4.

S. Gregor.

Nyss.orat.

de S. Ste-

ph.

Landknuß des Glaubens/ gekrönt vnd gezieret worden. Wie Wahr ist es/ daß der Sohn Gottes vom hohen Himmel als ein Riß herab gesprungen/ vnd seinen Lauff wider als ein Riß zurück genommen. Gestern haben wir mit dem Psalmlisten im Officio gebetet: *Tanquam Sponsus procedens de thalamo suo. Exultavit ut gigas ad currēdam viam: à summo cōculo egressio eius, & occurſus ejus usque ad ſummu[m] ejus.* Als wie ein Bräutigam gienge er auf seiner Brautkammer herfür: vnd ist aufgesprungen den Weg zu lauffen wie ein Riß: von der Höhe des Himmels ist sein Aufgang/ vnd sein Zurücklauff/ wider bis zu dessen Höhe. Welches auf die SS. Ambr. Menschwerdung des Göttlichen Worts aufdeuten die H.H. Vatter/Ambroſius, Athanasius, Gregorius, Beda Sc. Da neinlich der Sohn Gottes die gor. Beda Göttliche Natur mit der Menschlichen vermähllet/ vnd vereiniget hat. Procedens de utero Virginali (spricht Augustinus) ubi Deus naturae humana tanquam Sponsus Sponsæ copulatus est; exultavit, sicut fortissimus, & cæteros homines incomparabili virtute præcedens. Er trachte herfür auf dem Jungfräulichen Leib/ also Gott mit der Menschlichen Natur/ wie ein Bräutigam mit seiner Braut vermähllet worden. Er ist aufgesprungen als wie der stärkste Riß/ vnd andern Menschen mit einem vergleichlichen Heldenmuth vorgetreten/ zu lauffen den Weg/ bis zur eroberung des Reichs/ der Königlichen Cron vnd Herrlichkeit.

Psal. 18.
Noctur. I.

II. Quamprimum egressus de Virginis utero (alda hört ihr den H. Thomam de Villanova) quasi sponsus de thalamo cœlestis Princeps, mundo innotuit; statim ei sicut Domino cœlestia, & terrena famulantur. Properant Angeli Regem suum adorare, sicut scriptum est: *Et adorent eum omnes Angeli ejus. Festinant Reges à longinquo totius gentilitatis nomine novo Principi famulatum, & obedientiam exhibere.* Pastores etiam ex propinquo Israëlis nomine servitutem proficiuntur, &c. Bald der Himmels-Kürst/ der Sohn Gottes auf dem Jungfräulichen Leib/ als wie auf einer Braut-Gammer herfürgetreten/ vnd der Welt geöffnet/ bahret worden; alsbald huldiget ihme der Himmel vnd der Erdboden. Die Engel eylen ihren König anzubetten/ massen es geschrieben steht: *Vnd alle Engel sollen ihn anbetten.* Die entferneten König im Namen der gesamten Heydenschafft lauffen zum neuen Kürsten/ ihme den Gehorsamb vnd Dienst anzubieten. Die Hirten in der Nahend stellen sich im Namen des Volks Israels/ zu seinen Diensten zu bequemen/ &c. Was thut bey allen diesen Gegebenheiten der Himmelsche Vatter? Er öffnet den Himmel/ lasset sich sehen im Thron seiner Herrlichkeit/ stelle den Bräutigam seinen eingebornen Sohn/ den neuen König auf sein rechte Seiten/ will ihne mit einer guldene[n] Cron begaben vnd krönen. Ein vhralter Gebrauch ware vor Jahren/ daß die König (wie bey Paulo Diacono zu lesen) an ihrem Geburtstag gekrönet wurden. Und zwar bey den Orientalischen Kaisern wäre es gewöhnlich (laut Zeugniß Joan. Cantacuzeni.) daß man den neuen regis

S. Th. de
Villan.
Conc. 5. de
Nativ.Pau. Diacon.
in hist.
Rom.
Joan. Can-

tae.lib.1.
c. 41. hist.
Græca.

regirenden Fürsten oder Kayser auff einem Schild in die Höhe erhebke/ dent Volk zeigte/ vnd nachmalen in einer kleinen hölzenen Hütte / mit der Kayserlichen Cron vnd Kleydung zierde. Vom neugebornnen König Himmels vnd der Erden singet die Kirch: Rex pacificus magnificatus est, cuius vul-
tum desiderat universa terra. Der Fridens-Fürst ist erhöht worden/ nach dessen Angesicht ein Verlangen tragt der ganze Erdoden. Die Krippen dient ihme zu einer Wiegen/ als wie ein Schild den starken Lacædemoniern / als wie ein Schild in deme er gezeigt worden allem Volk. Annuntio vobis gaudium magnum, quod erit omni populo, sprache gestern der Engel zu den Hirten: Ich verkünde euch ein grosse Freude/ so widerfahren wird allen Völkern. Heutiges Tags wird er gekrönet von seinem Himmelschen Vatter/ massen es der Königliche Prophet im Geist vorgesehen/ vnd zu Gott gesungen: Domine in virtute tua lætabitur Rex. O Herr in deiner Kraft wird sich erfreuen der König / der Chaldaische Text liset: Regnabit Rex Christus , Christus wird herrschen als ein König. Warumben soll er sich aber erfreuen? ist er dann nicht von Ewigkeit ein König gewest? Posuisti in capite ejus coronam de lapide pretioso. Dann du O Herr hast ihm auffgesetzt ein goldene kostliche Cron mit Edelgesteinen besetzt. Was dir für ein Cron sey/vnd was Gestalt wir ihm ebenmässig krönen sollen/G.L. vnd And. in Gegenwart zuvernehmen / wann sie mich mit einer halbstündigen Gedult begünstigen.

III. Bey denen Alten / sowol Römern als andern Völkern ware anfänglich die Königliche Cron vnd Hauptzierde/ein weisses Band / mit dem man die Stirn der Könige zubinden pflegte; Diadema Regium tam Romanis, quam exteris gentibus candidam fasciam esse, spricht Alex. ab Alexandro. Folgender Zeit haben sich sowol die Römischen Kayser / als andere König goldene mit Edelgesteinen besetzter Cronen gebraucht / wie es weltkündig ist. Egredimini filiae Sion (ermahnet uns samentlich der H. Thomas de Villanova) regni cœlestis hæredes, Deo nubiles , amabiles Domino: videte nunc in præsepio Salomonem à Matre sua diademate laureatum, visuræ quandoque eundem in throno à Patre suo magnificè coronatum. Kommt herbei ihr Tochter Sion/ ihr Erben des Himmelschen Reichs/Gott vermahlet/vom Herrn geliebet: Sehet den König Salomon in der Krippe von seiner Mutter mit dem Königlichen Band gezieren; den ihr bald sehen werdet von dem Vatter in dem Thron herlich gekrönet. Was für ein Diadema , was für ein Königliches Band ist jenes/ mit welchem ihn sein Mutter gezieren? Membra pannis involuta stricta cingit fascia , singet die Kirch in den alten hymnis, der kleine Leib ist in Windlein eingewickelt/ vnd mit einem engen Band eingefascht. Gestern haben wir den Fridens-König gesehen mit weissen Windlein geziert von der Mutter / heut aber in throno à patre suo magnificè coronatum. In dem Thron des Himmels herlich gekrönt von dem ewigen Vatter,

S. Tho. de
Villan.
Con.c. de
Nat.

I V. Der Hochfliegende Adler *Ioannes* (wie zu lesen in seiner heimlichen Offenbahrung) ersah einsmals den Himmel offen / vnd in demselben einen der mit vilen Kronen vnd Königlichen Zierden gekrönet ware. In capite ejus diademata multa. Auf seinem Haupt waren viii Königliche Zierde vnd Kronen. Et vocatur nomen ejus Verbum Dei. Und sein Name heist das Wort Gottes. Dass die iuridischen König vnd Fürsten sich mehrerley Kronen gebrauchen / vnd mit denselben gekrönet werden ; ist es kein Wunder / dann hierdurch wollen sie behaupten ihr Gerechtigkeit zu mehreren Königreichen. Also werden die Römischen Kayser in Teutschland gekrönet mit der silbernen Cron Caroli Magni , als teutsche König / mit der Longobardischen eisernen Cron zu Meyland / als König des Welschlandts/ mit der guldenen Cron zu Rom als Römische Kayser / mit der Apostolischen Cron zu Pressburg/ als zugleich Ungarische König / mit der Böhmenischen zu Prag / als Böhmenische König / andere mehr zugeschweigen. Also werden auch die König in Hispanien gekrönt/ mit den Kronen ihrer Königreich/ Castillien, Legion , Aragonien/ Sicilien / Navarra , Granata, Tolet , Valentia, Majorica, Corsica, Corduba , Sardinia , Gallicia, &c. Welche alle ihnen huldigen müssen/vnd billichen Gehorsam leisten. Dass aber der Sohn Gottes / welcher von ihm selbst gesprochen : Regnum meum non est de hoc mundo. Mein Reich ist nicht auff dieser Welt / sich mehrer Kronen als des Himmelischen Königrechs gebrauche/ist billich in ein Berwunderung zu ziehen. In capite ejus diademata multa. Die Berwunderung wil uns benemen der H. Bruno welcher durch diese vielfältige Königliche Zierden vnd Kronen/ des Sohns Gottes die Heiligen Gottes verstehtet. In singulis Sanctis (spricht er) coronatur Christus , omnis enim eorum victoria , ipsius est. Von einem jeden Heyligen überkommet Christus eine Cron/ dann deros selben Sieg ist sein Sieg/ er überwindet / er siget ob / wann die Martyrer/ die Beichtiger / die Jungfrauen überwinden vnd obsigen. Heutiges Tags bekommt der Sohn Gottes die allererste Cron mit dem Namen vnd mit dem Werck/da nemlich der H. Levit Stephanus für seinen Namen gelitten/ und vor allen andern Christen als ein Blutzeug des wahren Glaubens/den Todt überstanden. Stephanus heist auf der Griechischen Sprach soviel/als Corona, ein Cron. Allermassen es die H. Bäcker Augustinus, Chrysologus, vnd andere Bäcker vermerket haben. Stephanus primus & primicerius purpuratæ cohortis , also nennet ihn der H. Petrus Damiani der erste/ vnd der Vorgeher des mit Blut Purpur bekleydten Kriegsheers. Stephanus Protomartyr, also nennet ihn die Römische Apostolische Kirch. Der Erzmartyrer. Stephanus Martyr paradoxus , also nennen ihn die Franzöfische Kirchen / ein wunderbarer Martyrer. Stephanus adversus omnes Adversarii copias victoria clarus. Also lobet ihn der H. Gregorius Nyssenus. Der wider die völlige Macht des Feinds obgesiget. In singulis sanctis coronatur Christus, omnis enim eorum victoria , ipsius est. Christus hat

S. Bruno
serm. 3. de
MM.

B. Pet. Da-
mia. ser. de
S. Steph.

in ihme obgesiget / dahero wird er auch von ihme / als von einer guldnen
köstlichen Kron gecrönet.

Isa. 62. v. 3

V. Die Stadt Jerusalem / ehe sie vom Dienst Gottes abgewichen redete
Isaias an mit disen Worten : Eris corena gloria in manu Domini , & dia-
dema regni , in manu Dei tui . Du sollest werden zu einer Kron der Herz-
lichkeit / in deß HErrn Hand / vnd zu einer Königlichen Zierde in der Hand
deines Gottes . Hugo Cardinalis verstehet disen Paß von allen Gerechten
von der gesambten Christlichen Versammlung : Corona gloria in manu
Domini est Ecclesia ; audiens verbum Dei , & implens ejus præceptum ,
corona est Christi . Die Kron der Herzlichkeit in der Hand deß HErrn ist
die Kirch vnd Versammlung der Heyligen : Welche / daß sie anhöret das Wort
Gottes / vnd die Gebott erfülltet / wirds zu einer Kron Christi . Darumb hat
S. Cornel. Pa.ap. A-
nastas. Celad. in Tob. § 367

der H. Pabst Cornelius die Glaubigen genennt ein Kron deß HErrn : Ego de
corona Domini literas accepi . Ich habe von der Kron deß HErrn / das
ist / von den Glaubigen Briess erhalten . Und der gelehrte Celada über den
obangezogenen Spruch Isiae : Cum justus non cessat benefacere , sed de
Redemptoris gratia bonorum operum fœcundus est , tunc de illo scribi-
tur ; quod erit corona gloria in manu Domini . Wann der Gerechte un-
aufhörlich Guts würdet / vnd von der Gnad seines Erlösers fruchtbar wird
an guten Werken / alsdann ist von ihm zu verstehen / daß er sein wird ein
Kron der Herzlichkeit in der Hand deß HErrn . Noch deutlicher zu meinem
Vorhaben der Heilige Hieronymus : Diadema Imperii , quod Martyres
S. Hier. in Isai. gemmarum varietate distingunt in manu DEI , ut filium suum eo-
rum coronet victoriis . Die Königliche Zierde / welche die Heyligen
Martyrer mit Perlen vnd Edelgestein aufschmücken / ist in der Hand
Gottes / damit er seinen Sohn Erone mit ihren Sigen . Dahero sich
nicht zu verwundern / daß der geliebte Jünger Johannes am Haupt deß
Worts Gottes gesehen habe vil Kronen : In capite ejus diademata multa .
Dann alle H. Martyrer / alle Beichtiger / alle Jungfrauen / alle Heyligen
vnd Gerechten seynd dergleichen Kronen / mit welchen von der Hand Göt-
tes gecrönet wird Christus .

Eccl. in Antiph.

VI. Under denen Martyrern hat den Vorzug Stephanus , weil er
der allererste mit Blutvergiessen Christo gefolget / von deme die Kirch singet :
Lapides torrentis illi dulces fuerunt ; ipsum sequuntur omnes animæ
justæ . Die Stain deß Bachs waren ihm süß vnd angenehm / dahero fol-
gen ihm nach alle Seelen der Gerechten . Ein selzame Fügnuß der Stain
vnd der Gerechten Nachfolg : Weilen Stephano die Stain süß vnd ange-
nehm gewest / derenthalben folgen ihm nach die Seelen der Gerechten .
Wann die Kirch sprechen thate / dieweil Stephanus in mehrender Stainz-
igung den Himmel offen gesehen / so folgen ihm nach die Gerechten wurde es
keinem selzam vorkommen ; aber daß Stephano die Gerechten nachfolgen /
weil

weil ihme die Stain lieb gesessen / macht mir ein Bedenden. Warumb spricht man nicht etwas dergleichen von Salomone/ welcher einen grossen Stainhaussen zusammen gebracht/ Gott einen Tempel zubauen? Warumb nicht von Jacob der auff Stainen geruhet vnd geschlossen? Mich bedunkt Geliebte in dem HErrn / die Christliche Kirch habe wollen mit jenen Wortsken soviel andeuten/dass Stephanus seinem Namen gemäß ein königliche Kron seyn / die sich mit Stainen besetzen lassen: ipsum sequuntur omnes animæ justæ, alle begehrten mit Stephano zu leyden / alle wöllen Christum crönen/ wolvissende/ dass in Freud vnd Wollüsten / keinein der Himmel offen stehet/ dass man ohne Mühe vnd Arbeit / ohne Kreuz vnd Leyden auch in dem irdischen zergänglichen Wandel kein Belohnung erhalte. Omnis, qui in agone contendit, (spricht der Apostel) ab omnibus se abstinet; & illi quidem, ut corruptibilem coronam accipiant, nos vero incorruptam. Ein jeder so sich auf dem Lauff oder Kampf-Platz vbet/enthaltet sich von allen Sachen/ vnd zwar wegen Eroberung einer verweslichen Kron; wir aber haben zu erwarten ein unverwesliche / ein ewige.

VII. Ipsum sequuntur omnes animæ justæ Alle Gerechten wöl-
len seyn Stephanii. Ich weiß daß der H. Gregor. Nyssenus vom H. Stephan
no gesprochen: Orbe lapides undique coniicientium quasi corona cinc-
clus, ita accepit id, quod agebatur, quasi corona victoriae præmium in
manibus adversariorum neeteretur. Die Stain so häufig auff ihne zuge-
worffen wurden/ hat er ihm dergestalt gefallen lassen / als wann ihme seine
Widersacher auß den Stainen ein Kron vnd des Siegs Belohnung schmi-
deten/als wann sie ihne mit Stainen ringsweiz vmbgebend/crönen wölfen.
Bon der H. Glyceria liset man bei Metaphrase, daß sie wegen Verach-
tung der falschen Götter gestainigt worden/ die Stain aber wolten sie nicht
berühren / sondern haben sich ringsweiz vmb sie herumb zusammengefügt/
vnd ihr gleichsam ein Kron gemacht: Lapidès vero ipsi tanquam in locum
quendam repositi, eam circumdabant quidem, non autem tangebant,
Stephanum aber haben die Stain berühret vnd ihme gleichwohl ein Kron zu-
sammen gefügt. Ich weiß daß der H. Augustinus von ihme gesprochen: Co-
ronam meruit, tanquam suo sibi nomine positam. Er verdiente ein Kron/
welche ihme in seinem Namen vorbedeutet worden. Vnd widerumb:
Quando B. Stephanus pro Christo primus sanguinem fudit, quasi corona
processit de cœlo, ut eam sumerent sequentes in præmio, qui præceden-
tis pietatem imitarentur in prælio. Da der H. Stephanus vmb Christi
willen am allerersten das Blut vergossen / ist vom Himmel gleichsam ein
Kron gesandt worden/deren die folgende in der Belohnung theilhaftig wur-
den/welche des Vorlauffers Eugen nachahmen wurden im Streit. Es ist
aber ein anders die Kron erlangen / ein anders zu einer Kron werden. Das
hero obwohlen ich es nicht widerspreche / dass Stephanus durch sein Leben er-
halten habe ein Kron vnd Belohnung im Himmel / wie nicht weniger alle

i. Cor. 9.
v. 15.

S. Greg.
Nyss., cit.
sup.

Metaphr.
in Vita S.
Glycer.

S. Aug.
ser. 2. de
S. Steph.
S. Aug.
serm. 94.
de divers.

andere Heyligen Gottes/jedoch weil er genennet wird Stephanus, Corona, ein Cron/stehet vns bevor ferner zu erklären / was gestalt er zu einer Cron worden sey.

Anderer Theil.

VIII. Es bemühen sich vil ohnmüssige Ingenia, vnd versuchen mit threm brennen/sieden/distilliren/die Kunst einmal zutreffen / eins oder das andere Erz/oder Metall/Eysen oder Kupfer/ oder wenigkeit das Quecksilber ins Gold zu verwandeln. Und ob zwar etliche mit dem H. Thoma die Möglichkeit dessen erkennen / so gibts gleichwohl die vifältige Erfahrenheit / daß man mit vilen aufbrennen vnd peinigen der Metallen zum Gewinn nichts anders erhalten / als vielleicht etliche wenig Medicinalische Stupp / Salz/Oel vnd Saft/vnd endlich die Armut. Das Pūlver mit dem sie vermeissen denen præparirten Metallen die tinctur oder Goldfarb zugeben / nennen sie gemeinlich Lapidem Philosophicum , sonstens wirds auch genennet Cinis clavelatus, terra mortua, ovum Philosophorum , Aqua sicca , Lac Virginis, Lignum vitæ, &c. Und halten diese Laboranten fest darfür/ daß/ wann sie disen Lapidem zu wegen brachten / alsdann wurde ihr Kunst den Fortgang/vnd die gewünschte Wirkung haben. Meine Geliebten/sie begeben sich neben meiner mit ihren Gedanken in die Göttliche Schrift/ und zu der Lehr der H.H. Väter : Ich will ihnen einen Lapidem Philosophicum weisen / welcher nicht allein Kupfer vnd Messing / Eysen vnd Bley / sondern so gar auch die Erde vnd Stain ins Gold verwandeln kan.

IX. Bey dem Propheten Ezechiel, beschlägt sich Gott über Jerusalem vnd dero selben Einwohner/dß er an ihnen sein Mühe vnd Arbeit vergebens angewendet! da er verhoffte/auf ihnen Gold oder wenigkeit Silber aufzubrennen/seyn sie worden zu einem Schaum/zu Messing/Zinn/Eysen/vnd Bley. Versa est mihi domus Israël in scoriam : Omnes isti æs, & stannum, & ferrum, & plumbum in medio fornacis. Das Haush Israel ist mir zu einem lautern Schaum worden : alle haben sich in dem Feuerofen verkehrt in Messing/ vnd Erz/ in Zinn/ Eysen/ vnd Bley. Der H. Gregorius über disen Ort : Purgare eos per ignem tribulationis volvi, & argentum illos, vel aurum fieri quæsivi ; sed in fornace mihi in æs, stannum plumbum, & ferrum versi sunt. Ich wolte die Israeliten saubern in dem Feuer der Widerwärtigkeit/vnd versuchte/ ob ich auf ihnen funke aufbrennen Silber oder Gold; Und sie haben sich in den Ofen alle verkehrt ! einer ist worden zu Messing/der ander zu Zinn / der dritte zu Bley/ der vierde zu Eysen. Die jungen / welche in Erz/ vnd Messing sich verkehren seyn die Murrer / die Ungedultigen/welche nichts er dulden mögen. Aurum percussum silet, æs vero clarissime sonat, spricht Galfridus, das Gold gibt/ keinen Klang von sich da mans schlägt / hingegen aber das Erz klingt über die massen laut / wie es abzunehmen von den Glocken / wann man es mir berühret, Impatientia præ-

Auth. In-
cert. de
Alchym.
cap. 33.

Ezech. 22.

S. Greg.
Pastor.
lib. 3, c. 14.

Galfrid
Allgor.
Tilman.

præterita bona delet, præsentia inficit, futura impedit, spricht Marfil. Fiecinus. Die Ungezügelt verübt das vorgehabte Gute / das gegenwärtige thut verunreinigen / und das künftige verhindern. Ein schädliche Unzügeln. Wann dich Gott in den Ofen der Widerwertigkeit wirfst / und würdest ungeduldig / murrest / januierst / streckest vielleicht auch wider ihne dein Zung auß/dein Ungezügelt verübt das vorgehabte Gute / die Bildniss Gottes / weil du verwandelt wirst in das Erz : sie verunreinigt das gegenwärtige / die Gnade Gottes welche dir Gott zuertheilen vräbtest / wann du mit Gedult überfragen würdest dein Anliegen : sie verhindert das künftige die Belohnung in dem Himmel. Durch das Zinn werden bedeutet die Gleißner / und falsche betrieberische Herzen / dann gleichwie das Zinn eßlicher massen dem Silber gleicht / und ist gleichwohl kein Silber / also die Gleißner stellen sich fromb / heilig / gerecht / feusch / gottsföchtig / und ist nichts weniger an ihnen zufinden als einige Tugend. Nur recht heym Liecht beschaut das Zinn / und du wirst es verspüren / daß es weit entzünden sey vom Silber. Quæ decipiunt nihil habent solidi. Tenue est mendacium , pellucet si diligenter inspiceris. An dem Betrug hält nichts die Prob. Die Lügen seyn durchsichtig / wann mans nur recht beschaut. Durch das Eisen können verstanden werden die Zornigen / die Rachgirigen / welche sich gern der Waffen von Eisen gebrauchen. Sie gedachten lang auff die Beleydigung / gleichwie das Eisen am längsten das Feuer und die Hitze erhaltet ; Zinn / Blei / Kupfer fühlten leichter ab / dahero jenes Sprichtwort ermahnet : Ignem gladio ne fodias , man soll in dem Feuer mit dem Degen nicht herumbstieren / das ist / man soll dem Zorn nicht zuschiren. Dann sicut carbones ad prunas , & ligna ad ignem , sic homo iracundus. Gleichwie die Kohlen und das Holz das Feuer vergrößern / also ein Zorniger wann er gereift wird. Durch das Blei können alle Sünder verstanden werden / welche wie das schwäre Blei in die Tiefe sinken / dahero Moyses von den Egyptiern gesungen : submersi sunt quasi plumbum in aquis. Sie seir versunken / als wie das Blei im Wasser. Gar schön Origenes zu meinem Vorhaben : Qui salvus fit , per ignem salvus fit , ut siquid forte de specie plumbi habuerit admixtum , id ignis decoquat , & resolvat , ut efficiantur omnes aurum bonum. Ein jeder welcher zur Seeligkeit gelangen will / muß durch das Feuer / damit so vielleicht etwas vom Blei der Sünde in ihm ist / durch das Feuer gesondert und verzehrt werde / und er sich in das reine Gold verwandle. Obwohlen nun die Israeliter in den Feuerofen der Widerwertigkeit geworffsen worden zu dem Ende / daß sie zu Gold worden / so hat gleichwohl Gott mit ihnen nichts aufgerichtet / sondern seyn verkehret worden in Erz / Zinn / Eisen und Blei / seyn gewest ungeduldig und murrisch / falsch und betrieberisch / zornig und rachgierig / ja mit allerhand Sünder und Lästerl behafftet : welches der obangezogene H. Batter Gregorius entworfsen : Qui positus in percussione erumpit ad sonitum murmurationis , in æs verlus cit. sup. S. Greg.

Sen. Epist.
79.Prov. 26.
v. 21.Exodi. 15.
v. 10.Origen.
hom. 6, in
Exod.

est in medio fornaci : qui vero simulationis vitio in tribulatione non caret, stanneus factus est in fornace. Ferreus factus est, qui nocendi malitiam in tribulatione non amittit. Plumbum invenitur, qui sic peccati sui pondere premitur, ut etiam in tribulatione positus a terrenis desideriis non levetur. Zu teutsch also : Welcher in den Trübsalen zu vngedultigem Murzen aufzbricht / der verkehret sich in das Erz im Feuerofen : Wer aber zur Zeit seiner Versuchung mit der Gleissnerey umbgehet / der ist zu Zinn worden : Wer nicht aufhort andern zuschaden/der ist Eisen ; vnd derjenige verwandelt sich ins Blech / welcher mit dem Sündenlast der massen beladen ist / daß er auch in der Widervertigkeit sich von den irrdischen Begehrden nicht erhebet.

X. Hingegen beschreibet vns der weise Mann diejenigen / welche im Schmelz-Ofen der Göttlichen Prob sich haben lassen ins Gold verwandlen : Etsi coram hominibus tormenta passi sunt ; spes illorum immortalitate plena est. In paucis vexati, in multis benè disponentur ; quoniam Deus tentavit eos , & invenit illos dignos se : tanquam aurum in fornace probavit illos. Wann sie gleich von den Menschen grosse Pein gelitten haben / so ware doch ihr Hoffnung gerichtet auf die Unsterblichkeit. In wenigen geplagt/in vilen wol bestellet : Dann Gott hat sie versucht / vnd befunden / daß sie seiner werth gewesen. Ja wie das Gold im Schmelzofen hat er sie bewahrt. Als wolte der weise Mann sprechen. Gott hat sie geworffen in den Feuer-Ofen der Widervertigkeit / hat wollen sehen was auf ihnen heraufkommen wolle / vnd da er vermerdet / daß sie beharrlich ihre Gedanden auf die Unsterblichkeit schlagen/gab er ihnen die tinctur deß rechten Lapidis Philosophici der beständigen Gedult / durch welche sie die Goldfarb erhalten/dahero seyn sie herfür kommen tanquam aurum als das feine/probierte/ bewährte Gold. In den Feuerofen seynd sie kommen als ein Erdlozen/ dann Formavit Deus hominem de limo terræ : Gott hat anfänglich geformt den Menschen auf dem Laim der Erden : aber nachmalen muß er sich durch vnderschiedliche Trübsal vnd Widervertigkeiten / durch Kreuz vnd Leidern/durch die beharrliche Gedult ins reine Gold verwandeln lassen. Aurum terræ nomen (ist deß vhralten Lehrers Tertulliani Bedachtung) in igne relinquunt ; atque exinde de tormentis ad ornamenta , de suppliciis in delicias, de ignominiis in honores metalli refuga commutatur. Das Gold ist anfänglich ein Erdlozen/ diesen Namen verliert es in dem Feuer ; vnd alsdann wird es von der Pein zum Schein / von Leid zur Freud / von Verachtung zur Großachtung übernommen. In der Göttlichen Alchymia muß man sich gebrauchen deß Lapidis Philosophici der beständigen Gedult und Langmütigkeit. Diese gibt die rechte tinctur deß bewährten Golds allen Erz vnd Metall/ja auch der Erden. Schick dir etwa Gott zu ein Kranckheit/ein hiziges Fiberl/einen Kopfswehe/einen Leibsschmerzen / gedende du heyst im Schmelzofen der Göttlichen Goldkunst / du werdest durch solche auf-

Gen. 1.

Tertull.
lib. de hab.
muli.

aufgeschäubert von aller Unreinigkeit / vnd bereiftet als ein Gold zu einer Königlichen Cron des Allerhöchsten. Trifft dich ein Unglück deime klein Rath zu finden / das Ungewitter schadet dir auff dem Feld/deine Dienstboten im Haß/dein Nebennensch in der Nachbarschaft ; wirdest angefeindet/ verhasset/ verneydet/ verunehret ; gedende mit Chrysostomo : Quod ignis est auro, hoc & animis tribulatio sordem abstergens, faciens mundos, claros reddens, & splendidos ; hac in regnum introducit. Was das Feuer am Gold würdet/ eben das würdet an unsren Seelen die Widerwertigkeit/ sie säubert vnd reiniget von allem Unzucht/ sie gibt den Glanz vnd Schein / sie befürdert zum Reich. Dahero jener alte Einsidler vnd Waldwatter seinen Lehrjungen/welcher sich wegen zufälliger Krankheit sehr betrübte / also ermahnet : Ne tristeris ex infirmitate vel plaga corporis tui. Si ferrum es, per ignem æruginem amittis ; si aurum es, per ignem probatus à magnis ad majora procedis. Befrübe dich nicht wegen der Schwachheit oder Präste deines Leibs. Dann so du noch ein Eysen bist / wird dir der Ross besnommen/ und kansst noch zu Gold werden / bist du aber ein Gold / so bist du nur auff der Prob/durch das Feuer wirdest du bewährt / vnd von grossen Sachen zu grössern befürdert. Es wird der Himmelsche Künstler dich gebrauchen de tormentis ad ornamenti, de suppliciis in delicias. Von der Pein zu einer Zierde/ von Leyden zum Freuden / von der Marter zu der Glory. Eris corona gloria in manu Domini, du wirst taugen zu einer guldenen Cron in der Hand des Herrn / mit welcher der Allmächtige Himmelsche Watter seinen Sohn crönen wird.

XI. Den Sohn Gottes/wie dann auch alle Heyligen/die ihme nachgesolget/pslegt man zumahlen mit einem klaren Schein auf dem Haupt! Disen Schein nennen die Mahler die Glory. Was bedeutet diese Glory ? Lass euch gefallen den Spruch des weltweisen Seneca : Avida est periculi virtus, & quo tendat, non quid passura sit, cogitat, quoniam & quod passura est, gloriæ pars est. Die Tugend ist begirig der Gefahr/ des Leydens / vnd bedenkt wo sie hin zielet/nit was sie leyden wird/dann auch dasjenige / so sie leyden wird / ist ein Anttheil der Glory. Das hältet vom Kreuz vnd leyden ein Heyd : Quod passura est, gloriæ pars est, was die Tugent gelitten vnd überstanden/das ist ihr ein Theil der Glory / was sie noch zu leyden hat ist der andre Theil der Glory. Was sollen wir Christen von der Widerwertigkeit halten ? höret Paulum : Videmus Iesum propter passionem mortis gloriæ v. 9. & honore coronatum. Wir sehen Jesum wegen des erlittenen Todts mit der Glory vnd Ehr gekrönet. Sieh mein Christ die Glory/die Ehr vnd Cron/mit welcher der Sohn Gottes gekrönet wird / ist das Kreuz vnd leyden. Ostendit (spricht der H. Chrysostomus über disen Ort) quod honor & gloria crux est, sicut ipse semper eam vocat, dicens : Ut glorificetur filius hominis. Et glorificatus est filius hominis. Der heilige Apostel wil anzeigen / daß die Ehr vnd Glory Christi das Kreuz seye ; Massen er es selber nennet/

S. Chrys.
hom. 66.
ad pop.

Vita PP.
c. 3.n.157.

Senec. de
prov. c. 4.

S. Chrys.
in Ep. ad
Hebr.
hom. 4.

nennet/sprechende: Damit der Sohn deß Menschen herlich gemacht werde: Und der Sohn deß Menschen ist herlich gemacht worden/versteh durch das Kreuz. Und ermahnet nachmalen der guldene Mund alle Glaubigen zur Gedult: Si ille eā, quæ pro servis passus est, gloriam vocat, multò amplius tu, quæ pro Dominō pateris. So er jenes leyden/ welches er für die Knecht überstanden/ein Glory vnd Herzlichkeit nennet/wievil billicher sollest du dein Kreuz vnd leyden so du für deinen Herrn zu übertragen hast/als ein Glory/ als ein Herzlichkeit / als ein Cron schäzen. Ebenmässig hat den angezognen Text Pauli verstanden der H. *Cyrillus*. Glorificabatur tanquam Deus semper! nunc vero glorificatus est patientia ferens coronam. Der Sohn Gottes ist allezeit herlich gewest/ als wahrer Gott: Anteigo aber ist er herlich gemacht worden als ein Mensch / da er überkommen die Cron der Gedult. O mein Christ lasse dir in Angst vnd Nöthen / in Widerwärtigkeiten die beharliche Gedult befolchen seyn / dann diese ist der wahre lapis Philosophicus, so dich in das raine Gold verwandeln kan. Eris corona gloria in manu Domini,

XII. Jene obberhürte Worf deß weisen Manns von den Gerechten: Deus tentavit eos, & invenit illos dignos se: Ziehen mir zur Gedächtnuß jene Frag / welche der weise Seneca ihm selbst aufgeben hat: Quare Deus optimum quemque aut malā valetudine , aut luctu afficit ? Warumb pflegt Gott die allerfrömhsten entweder in ein Krantheit / oder in ein Beintrübnuß stürzen. Diese Frag beantwortet Seneca mit einer andern Frag: Quare in castris quoque periculosa fortissimis imperantur ? Warumb pflegt man auch im Feldlager die Starkesten in der grössten Gefahr zugebrauchen. Die Behörden/die Heldenmütigen verordnet man zum Anlauff zum Maurbesiegen / zum ersten Angriff. Und keiner beklagt sich wider seinen Obristen/daz er ihm viel gönne/ sondern erfreut sich ein jeder daß er für einen dapfern / großmütigen Mann gehalten wird. Idem dicant (spricht weiter Seneca) idem dicant, quicunque jubentur pati: digni visi sumus Deo, in quibus experiretur, quantum humana natura possit pati. Also sollen beschaffen seyn alle/ welchen etwas widerwärtiges zustoßt / vnd sprechen: Gott hat uns würdig geschäkt / daß er an uns versuchte vnd erfuhr/ wievil die Menschliche Natur leyden möge. Quid mirum, si dure generosus Spiritus Deus tentat? Man solle sich nicht verwundern / daß Gott die dapfern Geister/ die Heldengemüther stark prüffet / mit Widerwärtigkeiten versucht: Deus tentavit eos & invenit illos dignos se. Er versucht die Gerechten/vnd wann er verspüret daß sie im Leyden beständig einen Heldenmuth erzeigen/sodann verwandelt er sie ins reine Gold/ hält sie für sein Ehren-Glory/Cron/vnd Freude. Und spricht zu ihnen vil billicher als Paulus zu seinen Philippern: Gaudium & corona mea. Mein Freud / vnd mein Ehren-Cron.

XIII. Ich wende mich wider zu dem H. Stephano, von demme Luca in den Geschichten der Aposteln meldet: Stephanus autem plenus gratia & fortitudine.

S. Cyril.
Catech. 13.

Senec. de
provid.
cap. cit.

Senec. cit.
fin.

Philipp.
4. V. I.

fortitudine, Stephanus ware voll der Gnaden vnd Stärke. Gott warff
 ihme in den Schmelzofen der Juden Verfolgung/ der Widerred / des Hass
 vnd Neydts: Surrexerunt quidam de Synagoga, disputantes cum Ste-
 phano. Es stunden eklige auff von der Synagog, vnd hielten Widerparth
 Stephano, was ware dieses anders / als vmb Stephanum fholen erhigen vnd
 anfeuren? als die Flammen anblasen? Stephan. autē plenus gratia, & fortit-
 tudine. So beherzt/ so Starkmütig verharret Stephanus in disem Feuer der
 Versuchung / daß man ihm nichts abgewinnen möchte? Et hält die Probs/
 non poterant resistere sapientiae & spiritui, qui loquebatur, der Weisheit
 vnd dem Geist/welcher an ihm redete/ künften sie nit widerstehen / Stephanus
 verblie ein Gold in dem Feuerofen/er sienge an zuglänzen? & intuen-
 es in eum omnes, qui sedebant in concilio, viderunt faciem ejus tan-
 quam faciem Angeli. Alle die sich wider ihn versamblen/haben sein Ange-
 sicht gesehen wie das Angesicht eines Engels. Das ware noch nit genug/Gott
 wolte auf Stephano ein kostliche guldene Kron machen / last ihne kommen
 vnter die Hämmer der jüdischen Zänt vnd Jungen ? Dissecabantur cordi-
 bus suis, & stridebant dentibus in eum. Es zerhörsteten ihnen die Herzen/
 vnd kürreken mit den Zähnen über ihn. Summiserunt viros, qui dicerent
 se audivisse eum dicentem verba blasphemiae. Sie bestelleken Männer/
 welche sprachen / daß sie Stephanum gehörkt hetten Lasterwort reden? wie
 verhielte sich allda Stephanus? Aurum percussum filet. Das Gold last sich
 hämmern vnd klinget nit. Er wolte es nachthun seinem Erlöser/qui cum
 malediceretur, non comminabatur , der nit bedrohet / da man ihm fluchtet/
 ingedend jenes bey dem Propheten? In silentio & Ipe erit fortitudo veltra,
 in stillschweigen vnd Hoffnung solle euer Stärke bestehen : wie dann auch
 Paulus seine Römer ermahnet. Spe gaudentes, in tribulatione patientes.
 In der Hoffnung fröhlich / in Triüsal gedultig. Dahero erhube Stephanus
 sein Gesicht gen Himmel allivo er hoffte. Intendens in coelum &c. In his
 verbis (spricht Augustinus) expressit Stephanus Protomartyr illa, in qua
 oculos debet intendere is , qui pro fide decertat, & pro Christo extrema
 patitur: debet enim ut hominum dedecora & corporales cruciatus con-
 temnat, oculis mentis spectare gloriam Dei futuram. Allda hat Stephanus
 gezeigt jenes/auff welches ein jeder seine Augen schlagen soll/der für den
 Glauben streiftet / vnd das eusserste vmb Christi willen leidet. Dann er
 muß/ wann er anderst verachten will die Schmach vnd Unbilligkeit/die leib-
 liche Pein vnd Schmerzen/seine Gemüths Augen erheben zu dem Himmel/
 vnd bedrachten die künftige Glori Gottes. Weil nun Stephanus auff diese
 Weis sein Hoffnung/seine Augen gegen dem Himmel gerichtet/ ist er werth
 geschäft worden der Anschauung Gottes: Invenit illum dignum se. Gott
 hat ihne werth geschäft/dessen Kampf er selber zuschauen sollte: Ecce spe-
 ctaculum dignum, ad quod respiciat intentus operi suo Deus: Ecce par-
 Deo dignum, vir fortis cum mala fortuna compositus. Redet von dem
 3

Acto. 7.
v. 54.

Isai. 30.

Rom. 12:
v. 12.

S. Aug.

To. 12. Tr.
12.Senec. de
prov. cap.
2.

stardmütigen Helden *Anneus Seneca*. Siehe ein Schauspiel / welches wollerth ist / daß ihme Gott / der sonst beschäftiget ist / mit Fleiß zuschauet: Siehe ein Baar der Göttlichen Ehren werth / ein starker Held mit dem Glück streitend.

X I V. Mein heiliger Stephane du bist allbereit aufgearbeitet zu einer guldenen Cron / ist aber noch nit genug; es erwindet allein an deinem / daß du auch mit edlen kostlichen Stainen besetzt werdest. Et impetum fecerunt unanimiter in eum. Et ejcidentes eum extra civitatem, lapidabant.

Sie überfielen ihn einhelliglich! Wurffen ihn auf der Staff / vnd stainigten ihn. Wie dieser Stainregen Stephano gefallen / gibt uns zu verschehen die Catholische Kirch mit jenen Worten: Lapidès torrentis illi dulces fuerunt. Die Stain waren ihme süß vnd annemlich: Auf deine ist abzunehmen / daß

Lucan. in Pharsal. *habe*: Dann wie Lucanus gesungen: Gaudet patientia duris. Harfe vnd schwärze Begebnissen sein der Gedult lieb vnd angenehm. Es schweift den Gedultigen alleweil vor Augen das Beyspiel Christi / die hoffende Belohnung / die Ehr Gottes.

S. Aug. so- lioloq. cap. 22. Tu Domine es dulcedo inastimabilis, per quam cuncta amara dulcorantur. Tua enim dulcedo Stephano lapides torrentis dulcoravit. Also redet der H. Battler *Augustinus*. Du O H. Erz bist die unerschäkliche Süessigkeit / welche alles Bittsers durchsüsst. Dein Süessigkeit hat Stephano die Stain des Bachs süß gemacht.

X V. Anieko können mit gueitem Rueg die himmlischen Geister / die Englische Schaaren das gesfrige Gesang widerholen: Gloria in altissimis Deo. Ehr vnd Glory sey Gott in der Höhe / dann Stephanus ist vnder den Händen der Juden zu einer Cron / zu einer königlichen guldenen Zierde aufgearbeit / mit kostlichen Stainen besetzt / vnd wird bereit in dem hohen Himmel übertragen werden / daß er sey Corona gloria in manu Domini. mit dero der Sohn Gottes gekrönet werde. Lapidès torrentis illi dulces fuerunt. Nit ohne Gehaimbnus spricht die Kirch / Lapidès torrentis die Stain des Bachs. Sovil ich erachte / so ist dieses ein Erinerrung des Bachs Cedron über welchen Christus gangen / da er zu der Marke geeyset. Cedron haist / so vil als Denigratus, schwärz gemacht. Es waren Stephano nit allein die materialischen Stain mit denen er gestainigt worden / süß vnd angenehm / sondern auch die Schmach vnd Lasterwort / mit welchen ihne die Juden vor der ganzen menge zu Jerusalem zugeworfen vnd schwärz gemacht haben / dann sie wurden alle verwandelt in lauter Perlein vnd Edelgesstein.

Vinc. Bellonac. spec lib. p. 1. dist. 3. Gestalt- samb jene Frau (von dero *Vincentiu Bellonacensis* schreibt) da sie von der Nachbarin mit Schmachwörken angefasst worden / mit Freuden gesprochen: Domina ista vituperia vestra sunt mihi quasi aurum, & lapides pretiosi ad coronam æternam. Mein Frau diese Schelt vnd Schmachwörte dienen mir zu der ewigen Cron / sie seind mir als wie Gold vnd kostliche Stein. Ebenmäßig der frombe F. Juniperus auf dem Orden des H. Francisci, sprach

sprache in dergleichen Gegebenheit zu einem Lästermaul : Amice imple gremium meum hisce lapillis pretiosis. Mein Freunde / schütte nur an mein Schöß mit disen kostlichen Steindlen. Also meinem Stephano : Lapidès torrentis illi dulces fuerunt, die Schmach vnd Lästertworf der Juden seynd verwandelt worden in Edelgestain / zur Verfertigung der guldenen Cron des Himmel-Königs.

XVI. So kommt nun herbei ihr Töchter Sion/ nicht allein ihr Gerechte/ mit Gott vereinigte / dapſere / beherrſche Seelen / sondern auch ihr forchſame / jährliche / schwache Christenmenschen : Egregimini filia Sion : vobis dicimus filia Sion animæ ſeculares, debiles delicatæ, filia, in quibus nihil eſt forritudinis, nihil eſt virilis animi, also ſpricht euch zu der H. Bernardus : tretet herfür O Töchter Sion : euch reden wir an jhr Seelen der Weltmenschen / schwache / zarte Töchter/in welchen kein Stärke/ kein Männliche Dapſerkeit zuſpüren. Videte Regem Salomonem in diademe, betrachtet euren König mit der guldenen Cron gekrönet : nunc glorificatus eſt patientia ferens coronam : heutiges Tags iſt er herzlich gekrönet worden mit der Cron der gedult Stephani. Erlehnnet von Stephano den ſtandhaftigen Heldenmuth in Creuz vnd Leyden / in täglichen Widervertigkeiten/ vnd feynd beſliſſen mit ebenmäßiger gedult euch in den Feueröfen Götlicher Schidung in das reine Gold zu verwandeln / mit Edelgeſtein beſetzen vnd euern Seligmacher zu krönen. Merkt aber dabey daß es nit gnug ſeyle einmal / zweymal / dreymal die gedult zu üben/ des Nachſten Haß vnd Verfolgung zu übertragen / sondern es iſt vonnothēn beharzlich zu Leyden biß ans Ende/ so lang es dem Allmächtigen Gott gefallen wird/dann wie der H. Chrysostomus ſchön vermercket : Sicut aurifex donec aurum bene purgatum viderit, de conſlatorio non extrahit ; ita & Deus tribulationem non abducit, donec nos penitus emundaverit. Gleichwie ein Goldarbeiter das Gold auf dem Schmelzofen nit herauszihet/biſt es recht vñ gnugſam geſäuert wird. Also auch Gott ſchidet vns zu ein Widervertigkeit nach der andern/biſt wir recht aufgeſäuert / vnd gereinigt werden. Derhalben laſſen wir vns jenes zu Herzen gehen/ welches der H. Paulus zu den Hebræern geschrieben : Deponentes omne pondus, & circumſtant nos peccatum, per patientiam curramus ad propositum nobis certamen apſcientes in authorem fidei, & consummatorem JESUM. Laſſt vns ablegen alles was vns drückt / vnd die anklebende Sünd / vnd laſſet vns lauffen durch die gedult zu dem Kampf der vns vorgestellt iſt/ vnd auſſtehen auf den Angeber vnd Vollender des Glaubens ſeit. Amen/das werde Wahr.

S. Ber. ser.
2. de
Epiph.

S. Chrys.
hom. 4.ad
pop.

Hebr. 12.

§. XVI.

Die Brüderliche Freundschaft vnd Freunde
liche Brüderschaft.

Nim Nest des H. Apostels vnd Evangelisten Joannis.

Thema.

Quem diligebat Jesus. Joan. 21.

Den Jesus liebte. Bey dem H. Joanne am 21.

Summarischer Begriff.

- I. Die h. Vatter ertheilen viel ansehnliche Ehrentitel dem h. Ioanni.
- II. Der fürnembste ist / daß er gewest seyn der liebe Jünger Christi / ja ein Bruder Christi.
- III. Und hat mit Christo auff Bruderschaft getrunken / darumb wird er mit dem Kelch genahlet.
- IV. Frater haist ferre alter , ein anderer ich.
- V. Also ware Johannes mit Christo nicht ohne Zuebringung eines Trunks oder Kelchs.
- VI. Wie Castor mit Polluce , welche das Leben vnd den Todt gleich miteinander getheilet.
- VII. So muß auch ein Freunde sich des Wohllichs seines Freundes theilhaftig machen. Johannes leydet mit Christo.
- VIII. Dad ist ein rechtschaffner Martyrer.
- IX. Dann weis er vnder dem Kreuz an der Schädelstatt gestanden / ist ihm solches zu einer Marter aufgeraitet worden.
- X. Anderer Theil.
- XI. Und zwar ihme am allerersten / weil er im Schoß Christi geruhet.
- XII. Dahero ihme Christus zum mehresten begünstiget.
- XIII. Und seinen grössten Schatz Mariam anbefolchen.
- XIV. Ja auch die höchsten Geheimnissen entdeckt / daß er worden ist der geheime Secretarius.
- XV. Solches hat er entweder durch die Geduld / oder Reuschkeit / oder Sanftmut / oder Lieb verdienet.
- XVI. Maistens durch die Liebe / dahero seynd alle seine Schriften voll mit Lehrstücken der Liebe.
- XVII. Weil vns nun Johannes den Kelch zuebringe / müssen wir bescheid thuen / und vns mit Christo verbrüdern.
- XVIII. Darzu kan vns vermdigē das höchste verborgne Geheimniß des hochwürdigsten Altar-Sacraments.
- XIX. Unter den Gestalten Brodt vnd Weins / deren jedes auf vilen Körnlein zusammen gebracht wird.
- XX. Vns hiemit zu erinnern der Brüderlichen Liebe / welche allein zur Erfüllung des Gesakes genug ist.

Mit

I.

Ift was für schönen / lobreichen / anmuthigen Ehrentituln der H. Apostel vnd Evangelist Johannes sowol von dessen H.H. Vätern als andern Lehrern begabet werde/ ist leichter zu berühren/ als gebührmässig aufzuführen. Er wäre wie ihn der H. Bernardus nennet: Privatus Camerarius aulæ Christi, ein Geheimer Cammerherz am Hoff Christi/ das beglaubet die freye Ansprach / deren sich andere Apostel nicht dörssen anmassen. Wolte man wissen wer aus ihnen Christum verrathen wurde/das müste beschehen durch Johannem/ er allein wäre zur Audienz zugelassen. Omnes tacent, omnes dubitant, Joannis patrocinium queritur, ille consultor accedit, spricht der H. Pet. Damiani. Alle schwiegen/alle stunden im Zweifel/ man müste Johannem erbitten als einen geheimen Rath/ der bey Christo vmb die Entdeckung des Verräthers anhielte. Er wird genennt von dem H. Basilio: Maximus inter Evangelistas, der Größte vnder den Evangelisten. Vom H. Epiphanio: Prophetarum beatissimus, der seeligste vnder den Propheten; sitemalen er vor andern Evangelisten sich in die Höhe des Himmels zu den verborgnensten Geheimnissen der Gottheit geschwungen / vnd vil mehrer vnd klarer die zukünftige Begebenheiten der Kirchen Gottes in seiner heimlichen Offenbahrung verhaftet/ als kein Prophet/ massen dann von ihm der H. Petrus Damiani gesprochen; Propheta, non qualiscunque, sed mirabilis, atque ad similitudinem alterius Joannis plusquam Propheta. Kein gemeiner / sondern ein wunderbarer Prophet/ ja dem andern Johanni dem Zauffer ähnlich/ mehr dann ein Prophet wäre Johannes. Er wird auch benamset Aquila grandis magnarum alarum. Ein grosser Adler mit grossen Flügeln/vom H. Thoma de Aquino, Thoma de Villanova, Petro Damiani, vnd andern/ als welcher sich vnder denen Hocherleuchteten Lehrern / als wie der Adler vnder dem Gefügel zu höchst geschwungen. Wie ihme dann ebenmässig den Titul des tiefstinnigsten Theologi ertheilen Origenes, Damascenus, Thomas de Villanova vnd die gesambten Lehrer / vnd zwar Damascenus hat ihn genennt: Purissimum Theologiae Organum. Den reinesten Werkzeug Götlicher Wissenschaft. Bey dem H. Chrysostomo ist sein Titul: Individuus amicus Regis, Columna omnium, quæ in orbe sunt Ecclesiarum. Ein beharrlicher Freund des Königs; Ein Saul aller Kirchen der ganzen Welt. Bey dem H. Petro Damiano, heißt er Arcus universalis Ecclesiae, ein Regenbogen der allgemeinen Kirchen/ weiser immerdar von der Liebe vnd Frieden geprediget. Bey dem H. Bonaventura ist er Microcosmus Sanctitatis, ein kleine Welt der Heiligkeit. Der alte Lehrer Origenes will ihne gar der Menschen Zahl entziehen / da er von ihm spricht: Joannes non erat homo, sed plusquam homo. Johannes wäre kein Mensch / sondern etwas mehrers als ein Mensch. Mit deme stimmet vhereins Guerricus S. Chrys. Abbas Praef. in

S. Bern. in
Lament.
Virg.

S. Pet. Da-
mia. ser. 1.
de S. Ioai.
S. Basil. ap.
toſ. com-
ment. in
Epist. Hi-
er. ad Gen.
S. Epiph.
hæref. 67.

S. Pet. Da-
mia. ser. 2.

S. Th. de
Aq. Tr. in
Jo. S. Th.
de Villan.
ser. de S.
Jo. S. Pet.
Dam. cit.
Rup. Ab.
lib. 4. de o-
perib. Spi-
rit. Sanct.
Orig. Prae-
fat. in Joan.
Damasc.
orat. de S.
Joa. S. Th.
de Villan.
ser. deoed.
S. Chrys.
Praef. in

Jo. S. Pet. *Abbas* in der Person der allerseeligsten Jungfrauen/redend: *Novus in car-*
 Dam. sup. ne Angelus: Ein neuer eingefleischter Engel. Vnd der H. *Proclus*: *Sera-*
 S. Bonav. *phinis ipsis inventus est sublimior*. Noch etwas höhers gedendet von ihm
 serm. de *widerumb Origenes*: *Angelus divinus*: Ein Götlicher Engel. Vnd der
 S. Joan. H. *Prochorus*; quasi Deus: *Asiani eum, quasi Deum habebant*. Die Asias-
 Orig. hom. ner hielten ihn für einen Gott. Mit wenig Worten die Ehrentitul Joh-
 2. de di- hannis zugebreissen/alle Würde vnd Gnaden/alle Titul vnd Vorzug/welche
 vers. Guer. Abb. Christus vnder andere seine Jünger vnd liebe Heyligen aufzgetheilet hat / die
 ser. 2. de hat er in Johanne versamblt/spricht der H. *Thomas de Villanova*. Hic Apo-
 Assumpt. stolus, Propheta, Evangelista, Martyr, Confessor, Virgo, Doctor,
 S. Procl. Cognatus, Amicus, & siquid aliud in Ecclesia dignitatis, & gratiae est,
 orat. 15. totum perfectissime possidet. Er ist ein Apostel/ein Prophet / ein Evan-
 Orig. cit. gelist/ ein Martyrer/ ein Beichtiger/ ein Jungfrau/ ein Lehrer/ ein Freun-
 sup. S. Procho. de vnd Befreundter Christi / vnd so noch mehr Würden vnd Gnaden in der
 in vita S. Kirchen Gottes zu finden / die hat er samentlich mit grosser Vollkommen-
 Joan. heit erhalten.

II. Meines Erachtens ist der Haupt-Ehrentitul Johannis / von
 deme alle jetzt erzählte herstammen/derjenige/welchen ihme der H. Geist in
 sein eigne Schreibfeder eingeflößt hat: Discipulus, quem diligebat Jesus.
 Dass er ein Apostel/ein Prophet/ein Evangelist/ein Martyrer/ ein Beichtiger/
 ein Jungfrau/ ein Lehrer gewest/ dises alles ware gegründet in disem
 Titul/quem diligebat Jesus. Den Jesu liebte. Quæ major est, aut esse
 potest dignitas creaturæ, quam ut factori suo placeat, & diligatur ab eo,
 qui fecit eam! Was für ein grössere Ehr vnd Würde kan widerfahren ei-
 nem Geschöpf/ als dass es wolgesalle dem Schöpffer / vnd von ihm geliebt
 werde? spricht der obgemelte H. *Thomas de Villanova*. Was hätte Johann-
 es mehrers vnd höhers wünschen können / als dass er per antonomasiam,
 vnd mit einem Vorzug genannt würde Dilectus Jesu discipulus. Ein ge-
 liebter Jünger Jesu? Vnd dannoch hat er noch ein mehrers/noch einen hö-
 hern Titul erlanget/ welchen man auf eben diesen Worten quem diligebat
 Jesus, vnd zugleich seiner Bildnuz erachten kan / nemlich Dilectus frater
 Jesu. Ein geliebter Bruder Jesu. Damit diser mein Außspruch nicht jes-
 mand gar zubeherrst vorkomme/ bin ich vhrbietig solchen mit mehrern darzu-
 thun/ vnd zubehaupten / darzubereitet/?

III. Wann ich die Mahler/Bildhauer/Rupferslecher vnd derglei-
 chen Künstler fragen sollte/warumb sie den H. Johannem den Evangelisten
 mit einem Pecher oder Kelch in der Hand/ zu entwerffen vnd vorzustellen
 pflegen/wurde ich zweifelsfrey zur Antwort bekommen/ damit er von allen
 andern Heyligen entschieden werde / vnd wir bns zugleich erinnern / dass er
 wegen Verfechtung des Christlichen Glaubens Giss getrunken: ist ein
 Vernunftmaßige Ursach. Wann ich aber ferners einwendete / warumb
 man nicht vergnügt seyn sollte / mit dem Adler/der ihm beygeimahlet wird/
 weil

S. Tho. de
 Villan. cit.
 sup.

weil der Löw den H. Marcum, der Ochs den H. Lucam, der Engel den H. Matthäum genugsam entscheidet / von andern Heyligen ohne eintgen Zusatz: So möchten vielleicht die Künstler kein erhebliche Ursach vorzubringen wissen / vnd diser Frag Beantwortung von mir begehrn. Wolan ich will ihnen gut teutsch ein besondere Ursach entdecken / die den teuffischen Hansen vnd Hänslein nicht vbel gefallen soll. Ich weiß mich zuentsinnen/dass als ich ein Knab neun oder zehn Jahr alt ware / mir diese Frag bey einer Bildniss des H. Johannis aufgegeben worden/warumb man diesen Heyligen mit einem Kelch in der Hand mahle/darauff ich geantwortet/weil die Deutschen so gern sich des Namens Johannis als des Bechers gebrauchen. Bil werden Hansen vnd Hänsel genennet in Deutschland / bil nehmen gern den Pecher in die Hand. Jetzt fällt mir noch ein anders ein. Der H. Johannes ist der erste Jünger Christi gewest / der mit Christo auff Bruderschaft getrunkent / vnd nachdemie die andern Apostel auch von dem Kelch gekostet/ist die Reye wider auss ihn kommen/dass er den Pecher erhalten/vnd noch heutiges Tags der gesamten Christenheit zuebringe / vnd will uns alle zu Brüdern haben. Probire es.

IV. Die freundliche Bruderschaft/vnd brüderliche Freundschaft bestehet in dem / dass die verbrüdeten Freunde einander vol wollen / vnd lieben / einsander freulich bestehen in begebender Noth / einander ihre Geheimnissen vertrauen / vnd so es die Noth oder Gebühr erfodert einer für den andern sterbe : vnd würdet diese brüderliche Freundschaft sovil/dass zwischen ihnen bisz weilen ein grossere Liebe vnd Treu gefunden wird / als zwischen den rechten leiblichen Brüdern. Primos mundi Fratres aspice , alter alterius oppedit manu, spricht Franc. Petrarcha. Schau an die ersten zween Brüder in der Welt Cain und Abel / einer hat den andern entleibet / vnd in ihme den bierden Theil der Welt hingerichtet. Romulus und Remus, Etheocles und Polynices die Thebaner, Typhon und Osiris die Egyptier / Attila, vnd Buddha, Bela und Andreas Hungarische König/haben mit Vergießung brüderlichen Bluts erwiszen/ was der Poet gesungen - - - Fratum quoque gratia Ovid. Met., rara est.

Der brüderlichen Liebe Band

Wird oft zerrennt mit grosser Schand.

Frater solle heißen nach Aufdeutung Auli Gellij , vnd Marsil. Ficini , eben soviel/als fere alter, schier der ander ich/das befindet sich aber schierleichter unter den verbrüdeten Freunden / dann wie Pythagoras vnd Leno Cittiensis zusprechen pflegten; Amicus alter ego. Ein rechter Freund ist der ander ich/ ist eines mit mir. Und dieses werden unsere alte Deutschen in acht genommen haben/ welche vorhero Teutones vnd Alemani gehaissen / wegen der freuen Liebe vntereinander sich nachmalen Germanos,das ist/die Brüder genent haben. Germanus (wie Festus meldet) röhret her à germine,vom Zweig oder Stammen/damit woltent sie anfügen/ dass die Einträchtigkeit ihrer

Gel. Noct.
Attic.lib.
13.c.10.

184 Die Brüderliche Freundschaft vnd Freundsche Brüderschafft.
ihrer Gemüter gewesen sey / vnd sein wolte als wie die Brüder / welche von
einem Staminen herfür spriessen. Vnd wahrhaftig die rechte Freundschaft /
die Liebe des Nachsten muß also beschaffen seyn / als wie die Liebe zwischen den
Brüdern. Gar schön hiervon der S. Chrysostomus : Dilectio, quæ propter
Deum cuiilibet impenditur, erga omnes sicut circa fratres afficitur : &
quos quidem fides ejusdem esse cognoverit, ut pote verè Germanos fra-
tres amplexatur ac diligit. Die Liebe des Nachsten / welche in Gott gegrin-
tet / wil allen wol als wie den Brüdern / vnd welche sie eines Glaubens zu-
seyn befindet / diejenigen umfanget vnd liebet sie als rechte Brüder / ut pote
verè Germanos fratres.

V. Ein solche Freundschaft ware zwischen Christo vnd Johanne. Dann
dieser ware / quem diligebat Iesus, welchen Iesus liebte. Ich lasse allda die
Politicos aufräumen / ob zwischen einem König vnd seinen Vasallen, zwis-
chen einem Herrn vnd seinem Diener / einige rechte Freundschaft könne
gestifftet werden. Inter Dominum & servum nulla amicitia, sprachen der
Scythier Abgesandten zu dem grossen Alexandro. Ich halte mich des ge-
meinen Sprichworts bey dem S. Hieronymo : Amicitia parem aut facit,
aut accipit. Die Freundschaft bindet zusammen gleiche / oder wann sie ungleich
seyn / so macht sie es gleich. Ohngeachtet / daß zwischen Christo vnd Joanne
ein grosser Unterschied gewesen / ist gleichwohl zwischen ihnen einrechte Brü-
derliche Freundschaft / welche Joannem Christo gleich vnd ähnlich gemacht /
entstanden. Erinnert Euch Außerordentliche in dem HErrn / was massen die

Q Curt.
lib. 2. de
reb. Alex.
S. Hieron.
in Mich.
Proph.

Matth. 20.
v. 20.

fromme sorgfältige Mutter Johannis bey Christo supplicando einfommen /
vnd begehret / daß er ihre zween Söhne Johannem vnd Jacobum signe ließe
in seinem Reich / einen zur rechten / den andern zur linken Hand. Was wa-
re dieses Begehrn anders / als daß er sie zu seinen Brüdern aufnahme / vnd
mit sich herrschen ließe ? Welan meine Jünger / sprache hierauf Christus /
ob ihr zwar nicht wisset was ihr begehrt / vnd mein himmlischer Vater ih-
me die Aufrtheilung des Sitzes in meinem Reich vorbehalten / so will ich euch
gleichwohl zu meinen Brüdern aufnehmen : Potestis bibere calicem, quem
ego bibiturus sum ? Traut ihr euch auf dem Kelch zutrinken / auf welchem
ich trinden werde ? Dicunt ei possumus. Wir können. Calicem quidem
meum bibetis. Ihr sollt trinden auf meinem Kelch / diese Brüderliche Freunds-
chaft kan ohne einen Trund nicht bestäftiget werden. Dieses hat Christus
Johanni vnd seinem Bruder Jacobo vergunnet / vnd diesen seinen Kelch
also aufdrücklich keinem andern Apostel vor seinem Ende zugebracht.

VI. Was solle aber dis für ein Kelch gewest seyn ? Mich bedundet
Collat. PP. es habe ihu wol entworffnen der Abbt Joseph in Collation. Patrum, da er zu
Ex Collat. PP. den Brüdern also geredet : Hæc est vera fraternitas, quæ nullis casibus
scinditur, quam non solum dissociare locorum vel temporum intervallo
non prævalent, sed nec mors quidam ipsa divellit. Das ist die wahre Brü-
derliche Freundschaft vnd Liebe / welche kein widerwärtiger Zufall zerren-
nen /

nen/ kein zwischenraumb des Orths/ oder der Zeit vmbstossen/ ja auch zweider der Todt selbsten aussheben kan. Von den zweyhen Brüdern Castore vnd Polluce, welche wegen ihrer Heldenthaten bey den Heyden unter die Götter vnd das Gestirn des Himmels gezehlet worden/ dichten die sinnreiche Poëten, daß sie dermassen einander geliebet / vnd bis zum Ende freulich in allen Widerwertigkeiten bengestanden / daß nachdem Castor in einem Streit vmbkommen/ Pollux sein Bruder/ welcher sonsten unsterblich ware/ von den Göttern erhalten habe/ daß er die helfste seiner unsterblichkeit seinem Bruder Castori mittheilen kunte / dahero stirbt vnd wird zum Leben erweckt einer vmb den andern/ ein Tag lebt Pollux, den andern aber Castor, vnd wechselt Täglich miteinander ab/ sowol das Leben/ als den Todt. Von disen singet der Mantuanische Poët :

Sic fratrem Pollux alternâ morte redemit.

Virg. 6.
Æneid.

Zwei Brüder Täglich Todt vnd Leben
Einander geben.

Die Lieb im Himmel vnd auff Erden

Wil gesellet werden.

Das ware die rechte Brüderliche Liebe vnd Freundschaft/ auch durch den Todt sich nit lassen entzweyen. Pollux erweckt mit seinem Todt/ seinen Bruder Castorem zum Leben; lasse dieses denen Poeten ein Gedicht sein/ die Wahrheit erkenne ich an Christo vnd Joanne. Pollux sol zum Vatter gehabt haben den Gott Jupiter, Castor aber den König Tyndarum, dahero Pollux unsterblich/ Castor sterblich geachtet worden/vnd waren gleichwol beyde von einer Mutter Leda gebohren: Christus vnd Joannes haben beyde ein Muster Mariam gehabt / Christus zwar als ein natürliche Mutter / Joannes aber auf gnaden vnd befelch Christi : Christus ware vom Vatter unsterblich/ hat aber Joanni mit seinem freywillingen Todt die unsterblichkeit erlantz get: Sic fratrem Pollux morte redemit. Ein Bruder ist für den andern gestorben/ vnd solle ich Joannem nit einen Bruder Christi nennen/ den er selbst für einen solchen erkent / da er ihne seiner Mutter am Creuz befehlend/einen Sohn Mariæ genendt hat? Mulier ecce filius tuus, sihe das ist dein Sohn. Über welche Wort der alte Lehrer Origenes : perinde est, ac si dixisset : ecce hic est I e s u s, quem genuisti, daß ware eben so vil geredet/ als : sihe das ist Jesus welchen du gebohren hast. Amicitia parem aut facit, aut accipit, die Freundschaft/ die Liebe hat Joanneum Christo gleich/vnd zu einem Brudern gemacht.

VII. Unter andern Würckungen der Freundlichen Bruderschaft / wie ich vor gemeldet/ ist auch diese/ daß ein Freund sich theilhaftig mache desß Unglücks/ der Widerwertigkeit seines Freundts / an diesem mochte jemand vermutten/dß etwas Joanni ermangelt habe. So wil aber für ihne gut sprechen der H. Petrus Damiani, über die vorangezogene Wort : Calicem meum bibetis, also redend: Ecce hic in verbis Dominicis patenter o-

Nat. Com.
lib.8.c.9.
Mythol.

Origen.
Præf. in
Joan.

Aetenditur, quia Joannes & Martyr fuit, dum constat quod Domini calicem biberit. Auf diesen Worten des Herrn erhelllet klar/dass Joannes auch ein Märtyrer gewesen seyn/ dum constat quod Domini calicem biberit. Es ist gewiss daß er den Kelch des Herrn getrunken. Mein heiliger Damiane, ich kan dieses nit recht verfehren / vnd forge es möchte dir etwas Menschliches begegnet seyn ; woher soll man vor gewiß haben/dass Joannes den Kelch des Herrn getrunken ? Ist der Kelch des Herrn das Kreuz vnd Leyden / woher kan man es erweisen/ dass Joannes gelitten habe/ dass er gekreuzigt worden/ oder wenigist dass er gemartert worden ? Constat quod Domini calicem biberit, & revera Martyr fuit, quia multa pro Domino persecutionum supplicia pertulit. Er ware warhaftig ein Märtyrer / dann er wegen des Herrn vil Pein vnd Verfolgungen aufgestanden. Soll dieses zur Marter gnug seyn/ so kan man vil heilige Beichtget/ insonderheit die Einsiedler/ welche in grosser Strenghheit ihr Leben zugebracht haben / vnfer die Zahl der Martyrer stellen. Die Theologi aber lehren mit dem H. Thoma : Mors est de ratione Martyrii, dass einer ein Märtyrer könne genent werden / istt vonnothen dass er von wegen des Glaubens eines unnatürlichen Todts sterbe. Joannes hat zwar Gifft getrunken / hat ihm aber nit geschadet ; ist ins siedende Oell geworfen worden / aber unverschert heraus kommen / ist zum Erzgraben verurtheilt gewest/ aber endlich im Frieden mitten unter seinen Jüngern sich selbst in das Grab gelegt/ die umstehende zur Brüderlichen Liebe ermahnet / allwo ihn ein grosses Leich vmbgeben/ vnd nachdem solches verschwunden / ist der Leib des H. Apostels nimmer gefunden worden/ sondern das Manna vnd Himmelbrodt/ als wie der Sand auf einem Brunnen herfürgequellet. Nichts destoweniger : Constat, quod Domini calicem biberit, & revera Martyr fuit.

D. Th. 2,
2. q. 124.
a. 4.

S. Pet.,
Chrysol.
ser. 108.

Rom. 12,

V III. Allda lasse ich mir gefallen den Spruch des H. Petri Chrysologii, obwohlen er anderstwohin gezielet : Non potest mori, qui vitali gladio meretur occidi, derjenige kan nit sterben / der mit einem lebendigen Schwert gerichtet vnd entleibet wird/das ist/ demjenigen ist vonnothen durch entleibung des Verfolgers die Marter zuerlangen / welcher in seinem Leben so vil leydet/ als wann er ohnauffhörlich stirbe. Zu einer solchen Marter ermahnte der H. Paulus seine Römer : exhibeatis corpora vestra hostiam viventem. Eure Leiber soll jhr Gott vorstellen als wie ein lebendiges Schlachtopffer. In tali victima (spricht wider Chrysologus) mors expeditur, hostia permanet : hostia vivit, mors punitur. In einem solchen Schlachtopffer/ wird erwogen der Todt/ das Opfer bleibt ; das Opfer lebt/ vnd der Todt wird gezüchtiget/ das Leyden / die Gedult wird an statt des freywilligen Todts angenommen. Disemnach kan man billich sprechen von Joanne ; Constat quod Domini calicem biberit, & revera Martyr fuit. Dass er getrunken habe den Kelch des Herrn/ vnd warhaftig ein Märtyrer gewesen seyn/ und folgbar Christo in dem Leyden die Brüderliche Gesellschaft geleistet. Der H. Petrus Daminiani hat sich ohne zweifel in dem E-

vangelio ersehen / vnd beynebens in acht genommen ienes Wort Christi / Calicem meum, meinen Kelch werdet ihr trinden vnd nicht einen fremden / das also gesprochen kan werden von Joanne/ quod Domini calicem biberit. Der Passion-Kelch ist Christo vorgetragen worden am Oelberg / alldorten hat sich eingefunden Joannes / vnd als ein geliebter Jünger einen Anteil des Schmerzens / des Angstschweiß in seinem Gemüth empfunden. Und ob er zwar etwas neben andern Aposteln gewichen/da man Christum gefangen/ so hat er sich dannoch als ein getreuer Bruder Christi also bald wider gestellt/ vnd ihme bis zum Kreuz gefolget. Adstat in Palatio, adstitit in Prætorio, adest etiam patibulo, lacrymatur, dolet, gemit &c. spricht der H. Thomas de Villanova, bey Anna, bey Caipha, bey Pilato last er sich finden/ ja er steht auch unter dem Kreuz/ seufzet / weinet/ betrauert das Leyden vnd den Todt seines Lehrmeisters. Was bedunkt euch meine Außertweilten/ ob nit Joannes bey diser Begebenheit ein grösse Marter in seinem Herzen vnd Seelen erlitten/ als Petrus, als Andreas, als Philippus, welche nachmalen würdlich gefreuzigt worden? diese Lehrsöpfen wir auf den Offenbahrungen der H. Brigitte/ bey dero die allerseeligste Mutter Gottes Joannem also anredet : Tu inter Apostolos vicinus mihi appropinquisti, majoraq; signa dilectionis expertus es præ aliis, & amarior tibi Passio Filii moi facta est, quam præ cæteris clarius aspexisti. Et quia præ cœteris fratribus tuis longius vixisti, quasi instar ipsorum omnium Martyr fuisti. Du warest mir am ähnlichsten unter den Aposteln/ vnd hast grösse Kennzeichen der Liebe vor allen andern erhalten: meines Sohns Leyden hat dir grösse Schmerzen verursacht als andern/ weil du dessen Augenschein eingenommen ; vnd weil du lenger gelebt als deine Brüder/ so bist du worden gleichsam anstatt aller ein Märtyrer.

S. Th. de
Villanova.
Conc. de
S. Ioan.

Revel. S.
Brig.lib.4.
cap. 23.

I X. Paulus de Palatio verwundert sich/dass keiner auf denen Glaubi- gen/welche dem sterbenden Jesu am Berg Calvariae beygestanden/weder die Jungfräuliche Mutter/weder Johannes/weder Magdalena/weder Maria Jacobi/noch Salome/gemartet worden/sondern alle in Frides entschlaffen/ da doch alle andere Jünger vnd Apostel durch die Marter/als durch ein sonderbares Privilegium vnd Gnad den Himmel erhalten haben: vnd findet dessen kein erhebliche Ursach als diese/ dass sie durch das Mittleyden vnd Anwesenheit bey den schmerzlichen Peinen vnd Tortmenten des Herrn sovil erlitten/ als wann sie durch außerlesene Pein vnd Marter von denen Feinden des Christlichen Glaubens wären umbgebracht/ vnd entleist worden. Adeò vehemens fuit ille Crucis gladius, adeòque piarum animarum teneritudinem transverbaverit, ut fuerit illis pro Martyrio computatum. Dermassen sharpff ware das Schwert des Kreuzes / welches die zarte anächtige Seelen / welche dem Todt Christi beygewohnt / durchgedrungen/ dass ihnen dieser Schmerzen zu einer Marter ist geraitet worden. Dahero Richardus de S. Laurentio von der allerseiligsten Mutter Gottes also redet: Rich. de S.

Paul. de
Palat.in c.
27. Mattli.

Laur. lib 3
de laud.
Virg.

Prov. 12.

S.Th. VII.
ian. sup.
cit.

Matth. 26.
v. 27.
Marc. 14.
v. 23.

Salust. in
Catil.

Gladius doloris , qui pertransit animam ejus in unigeniti Passione , pro amarissimo ei Martyrio computabatur. Das Schwert jenes Schmerzens/welcher im Leyden ihres eingebornen Sohns ihr Seel durchdrungen/ war ihr an statt der schmerzlichsten Marke. Und weilen jenes wahr ist/ was der weise Mann spricht : Omni tempore diligit , qui amicus est , & frater in angustiis comprobatur. Ein rechtschaffner Freund liebet allezeit/ vnd der wahre Bruder wird in der Noth geprüffet: Also kan ich von Johanne billich schliessen / daß er vor allen Aposteln ein rechtschaffner freundlicher Bruder Christi gewesen sey/ weil er ihne bis ans Ende nicht verlassen/ mit ihm bis zum Tode den Kelch des Leydens getrunden : Mira amoris dispensatio fuit (also betrachtet die Brüderliche Freundschaft Johannis mit Christo der H. Thomas de Villanova) Mira amoris dispensatio fuit, ut terribilibus Domini sui Cruciatibus Dilectus adeset , & Calicem Passionis ad pedem Crucis cum Dilecto potaret. Ein wunderbare Wandlung der Liebe / daß der Geliebte den grausamen Peinen seines Herrn beywohnete/ vnd den Passion-Kelch hinter dem Kreuz mit dem Geliebten getrunden/durch welches er die freundliche Bruderschafft mit ihm bekräftigen vnd in das Werk stellen wollen.

Anderer Theil.

X. Zu besserer Erklärung meines Vorhabens wollen wir vns vom Berg Calvariae wider zurück begeben in die Tassellstuben/allwo Christus mit seinen Jüngern das Osterlamb eingenommen. Allda werden wir sehen/ was gestalt sich Johannes mit Christo auf ein besondere Weise verbrüderet habe. Der H. Matthäus meldet: Dass Christus einen Kelch in die Hand genommen / selbigen gesegnet / vnd denen Jüngern darvon zutrinken geben. Alle haben darvon getrunden. Et biberunt ex illo omnes. Dieses Zubringen kommt mir vor/als wie der vertrauten Freunde / welche wann sie lustig worden / sich noch lustiger machen / vnd einander auf Bruderschafft zubringen/oder sich vndereinander zu etwas verbinden wollen/das ist auf ein Stuck trinden. Von Catilina dem Römer/ welcher das gemeine Volk vmb die Greyheit zu streikten wider des Adels Macht angefeischet/ meldet Sallustius: Oratione habita cum ad jusjurandum populares sceleris sui addiceret , humani corporis sanguinem vino permixtum in pateris circumtulisse : inde cum post execrationem omnes degustavissent , sicuti in solennibus sacris fieri consuevit, aperuisse consilium suum. Nachdem er seine Mitgenossen angeredet / vnd zum Schwur ermahnet / name er einen Pecher Weins mit Menschen Blut vermischt ; von welchem ein jeder gekostet/vnd sich verschworen mit gewöhnlicher Weise/als wie bey dem Opffer ; darauff er allererst ihnen sein Vorhaben entdecket. Was dieser wider recht vnd Billigkeit gehandelt/ das hat unsrer Seeligmacher mit grossester Güte / vnd Liebe des Menschen ins Werk gesetzet / da er sein eignes Blut den Aposteln zu trin-

frinden geben / zu was Ende ? Mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem sicut dilexi vos. Ein neues Gebot sehe ich auff/dass ihr einander lieben solt/als wie ich euch geliebet. In hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis, si dilectionem habueritis ad invicem. Auß deme werden alle erkennen / dass ihr meine verbrüderete Jünger / mein geheime vertraute Freunde seyd/so ihr einander lieben werdet.

X I. Jetzt kundte die Frag angestellt werden / welcher vnder denen Aposteln von disem Kelch zum allerersten geträngen / vnd sich vor andern mit Christo verbrüdert habe. Mich bedürdet/ohne Wort gepräng/das liebe Schöpfkind Johannes / vnd nimb solches ab aus seiner eignen Erzählung : Dann er meldet/dass er im Schoß Christi gelegen als ein geliebter Jünger : Erat recumbens unus ex discipulis ejus in sinu IESU , quem diligebat JE-S U S. Sonder Zweifel wird Christus dem Liebsten / vnd dem nächsten am allerersten den Kelch gereicht haben/vnd mit demselben beherzt gemacht/ dass er ihme bis zum Kreuz nachgefolget. *Theophylactus in Exortatione disser* theophyl. besondern Gnad die Christns Johanni erwisen/da er ihme in seinem Schoß Comm. in ruhen lassen : Jam cape, quomodo honorat discipulum , fratrem suum illum faciens : dilectus meus mihi , & ego illi, inter ubera commorabitur. Nimb war/wie Christus seinen Jünger ehre / da er ihne zu seinem Brudern macht : Mein Geliebter ist mein / vnd ich bin sein / vnd wird zwischen meinen Armen ruhen. Die Gesponsz im hohen Lied Salomonis hat ihren Geliebten einen Bruder genannt/dass er eben die Brüst saugen solte/ welche sie gesogen : Quis mihi det te fratrem meum , lugentem ubera matris meæ,&c: Apprehendam te, ducam in domum matris meæ,& dabo tibi poculum ex vino condito. Wer gibst dich mir zu einem Brudern/ der meiner Mutter Brüst sauges. Ich will dich ergreissen / vnd in meiner Mutter Haß führen/vnd geben einen Pecher mit vermachtem Wein. Wer wolte nicht darfür halten / dass dieses geredt sei in der Person Christi zu dem H. Johanne ? Jam cape, quomodo honorat discipulum, fratrem suum illum faciens. Siehe was gestallt der Himmels König sich würdiget mit seinem Diener / mit seinem Jünger sich in ein freundliche Bruderschafft einzulassen,

Cant. 8.v.1

X II. Vnder den Brüdern aber ist ein grosser Underschied / manchem wird nur der Titul ertheilt/ manchem alles vnd jedes vertraut. Si aliquem amicum existimas, cui non tantundem credis, quantum tibi ; vehementer erras , & non satis nostri vim verae amicitiae , spricht der weise Seneca. So du jemand für deinen Freund haltest / vnd vertrauest ihm nicht soviel als dir selbst/so irrest du weit / vnd sollest wissen / dass du noch nicht erkennet die rechte Art wahrer Freundschaft. Eben das kan man sprechen von der freundlichen Bruderschafft/ vnd ist derjenige ein rechter Freund vnd Bruder/welcher seinem Freund alles vertraut/vnd ihne theilhaftig macht seiner Geheimnissen, Christus hat alle Apostel zu seinen Brüdern aufgenommen/

men/darumb wurd er genennet Primogenitus in multis fratribus. Keinem aber auß allen hat er soviel Liebe vnd Freundschaft erwiesen / als Johann.
 Cant. 6. 2. Er hat ihne vergunnet seinen Titul. Die Braut im Hohen Lied nenne
 7. 11. 5. 1. Christum Dilectum, ihren Geliebten. Ego dilecto meo. Veni dilecte mi.
 Luc. 3. v. Veniat dilectus meus. Vnd der himmlische Vatter. Tu es filius meus
 22. dilectus. Du bist mein geliebter Sohn. Vnd : Hic est filius meus dilec-
 35. tus. Das ist mein geliebter Sohn. Eben disen Titul hat erlangt Johannes : discipulus quem diligebat Jesus. Der Jünger welchen Jesus liebte.
 S. Tho. de Vide, spricht der H. Thomas de Villanova, Vide quantum dignitatis Joani-
 Villan. ni accrescat, quod unigeniti Filii Dei titulum quodammodo meruit obti-
 sup. cit. nere. Sihe zu was für einer hohen Würde Johannes erwachse / der desz
 eingebornen Sohns Gottes Titul / nemlich desz Geliebten / verdient hat.

S. Procho. Dessen werden sich vielleicht erinnert haben die andern H. Apostel / welche
 in vita S. Johannem (laut Zeugniss desz H. Prochori der sein Leben beschrieben) also
 Ioan. angeredet haben: Nos omnes te veneramur tanquam primum. Wir sa-
 mentlich verehren dich/als der du vnder uns den Vorzug hast/das ist/ der du
 auf Allen der Allerliebste desz H. Ern bist.

XIII. Ein rechter Freund vertraut in der Abwesenheit sein Hab vnd
 Gutt / seinen Schatz dem andern Freund vnd Bruder. Eben dieses hat ge-
 than Christus. Der Schatz Christi ware Maria : Thesaurus sacratus glo-
 riae Dei , ein Schatz so der Gottlichen Chr. geheiligt ist / also nennt sie die
 Eccles. Gregische Kirch. Thesaurus Salutis. Ein Schatz des Heyls ; Thesaurus
 Græc. in Commen. pretiosus. Ein kostlicher Schatz. Thesaurus sanctissimus. Der Heiligste
 21. Nov. Schatz. Thesaurus stupendus Ecclesia. Ein wunderbarer Kirchenschatz,
 Theoster. Thesaurus amoris Dei Patris. Ein Schatz der Liebe desz Himmlischen Vat-
 in Cano. fters/also wird sie benambset von Theosterito, Joanne Damasceno, Andrea Cre-
 Conciliat. tenti, Epiphonio, Methodio , andere zugeschweigen. Annon thesaurus Dei
 Jo. Damasi, Maria, ubique illa est, & cor ejus est, sprach der H. Bernardus, ist nicht
 orat. 2. de Maria ein Schatz Gottes / wo sie ist/ allda ist auch sein Herz. Disen Schatz
 Assumpt. hat Christus allein Johanni anvertraut / da er am Kreuz hangend zu ihm
 Andr. Cret. gesprochen: Ecce mater tua. Sihe dein Mutter / mit welchen Worten er
 ten, orat. 2 de Asump. zugleich angedeutet / daß er ihne für einen Bruder erkenne. Über welche
 Epiph. orat. de lau- Wort ein Gelehrter: Si eam agnoscis Matrem , ego te agnosco fratrem.
 dib. Deip. So du Mariam als dein Mutter auffnimbst/ so erkenne ich dich für meinen
 Method. Bruder. O felix (spricht widerumb Bernardus) Beatus Joannes , cui ta-
 orat. de lem thesaurum Dominus dignatus est commendare ! Glückselig ware
 Hypap. S. der H. Johannes deme der H. Erz einen solchen Schatz anvertraut hat.

XIV. Ist es bisshero noch nit sattsam erwisen worden/ daß Johannes
 Bern. ser. 3 zu brüderlichen Freundschaft/vnd freundlichen Bruderschaft Christi zugelassen
 de Annun. worden/ so wöllen wir solches weiter behaupten / auf Unvertrautung der
 Jo. Ferus in Postil. Gehaimnissen. Der Prophet Isaia fragte vor Jahren vom Stämmenbaum von
 S. Bern. in Lament. der Geburt desz Sohns Gottes mit höchster Verwunderung Generationem
 virg. ejus

ejus quis enarrabit? Wer wird außsprechen sein Geburt? Es scheint ihm gleichsam unmöglich solche mit Worten zu verfassen. Mein Isaia heffest du Johanne gekennet/ so hestest du gesprochen: Generationem hic enarravit. Dieser hats begriffen/dieser hats verstanden/dieser hats schriftlich verfaßt. In speculanda summae divinitatis essentia præcedit Prophetas, supergreditur Patriarchas, Apostolos superat. Also redet der H. Joannes Damascenus. In tesser Betrachtung der höchsten Gottheit/ ziehet er vor den Propheten/ übersteiget die Patriarchen / übertrifft die Apostel. Es hat zwar Gott auch andern Aposteln offenbahren seine Gehainbnuessen / die Propheten haben auch geweissaget von des Götlichen Works Vermenschung / aber keiner ware so erleuchtet/seiner redet so klar vñ außführlich von den verborgnen Rathschlägen Gottes. Johannes wäre der gehainbeste Secretari. Daz lehret mich der Englische Doctor: Licet reliquis Apostolis & Sanctis Deus sapientiam dederit, Ioanni vero maximè, cui omnia sua secreta revelavit. Obwohl Gott andern Aposteln vnd Heyligen mitgetheilet die Weisheit / vor allen aber Johanni/ welchein er alle seine Gehainbnuessen offenbahren. Es wäre zwar Paulus erhoben in den dritten Himmel / vnd hörte alldorten arcana verba, quæ non licet homini loqui : gehaine Wort/ welche den Menschen zu reden nit erlaubt/ Johannes aber hats im Schoß Christi gelehrt/hats nit allein gehört/sondern auch geredt vno geschrieben. Auf der Brust Christi hat er gehabt die Götliche Bibliothec, in dero er von den höchsten Geheimnüssen gestudirt / vnd aufgezeichnet/ daß/ so er nachmalen der Christenheit hinderlassen / als einen Summarischen Innthalte / vnd Compendium der Götlichen Wissenschaft: Oder besser zureden/er hat es alldorten (wie man zu reden pflegt) von Wort zu Wort abgeschrieben / dahero fangt er an: In principio erat Verbum, & Verbum erat apud Deum , & Deus erat Verbum. Im Anfang war das Wort/vnd das Wort war bey Gott/vnd Gott war das Wort. Das ist soviel/als von Wort zu Wort abschreiben die Götliche Theologen. Höret hie von reden Cesarium Arelatensem : Neque alias quisquam Incarnati Dei & Verbi ausus attingere illud formidabile peccatum, super quo hic Joannes recubuit, inde de Verbo verbum hausit. Kein anderer hat ihm getraut / des Vermenschten Works Gottes Brust zu berühren/auf welcher dieser Johannes gerastet: Und dahero hat er alldort das Wort vom Wort gefast.

X V. Woher aber vnd durch was Mittel diese vnd mehr dergleichen Privilegia vnd Vorzug der H. Apostel verdient soll haben/ seynd die Lehrer nit einträchtig. Der H. Prochorus in der Person des H. Petri vnd im Namen des gesambten Apostolischen Collegii will es zumessen seiner grossen Gedult. Omnes te veneramus tanquam primum habentes patientiam tuam exemplar. Wir alle verehren dich als unsern Vorgeher/vnd stellen uns zu einem Beispiel dein Gedult. Der H. Augustinus, Bonaventura, Lazarus vnd andere schlagen ihre Augen auf sein Jungfräuliche Reinigkeit: Mero

S.Jo. Dam.
orat. 23.

D. Thom.
Procem. in
Joann.

2. Cor. 12.
v. 4.

Cæsar.
Arelat.

S. Procho.
in Vita
S. Joan.
S. Aug.
S. Bonav.
rito

rito dilectus à Deo, ob integritatem sacrae Virginitatis, spricht Bonaventura: billich wäre er von Christo geliebet/wegen der reinen Jungfrauenschafft vnd funke dises beglaubet werden mit dem Spruch des weisen Manns: Qui diligit cordis munditiam, habebit amicum Regem. Wer die Reinigkeit des Herzens liebet/ der wird den König zu einem Freund haben. Theophylactus, Chrysostomus, vnd Albertus Magnus, wollen die oberzehlte Privilegia Joannis zuschreiben seiner milte vnd sanctitatem: Mansuetissimus omnium erat, & ideo diligebatur. Er ware auf allen der sanctitatisseit vnd derenthalben ward er geliebet. Mir gefällt die Lehr des Englischen Doctors vnd Halmeronis, welche vermelden: Ioannes habe die Lieb Christi/vnd andere souderbare Gnadenverdienet durch die Lieb gegen Christo/laut jenes: Ego, diligentes me, diligo, die mich lieben /werden hingegen von mir geliebet/ vnd wie Christus bey Joanne selbst gesprochen: Qui diligit me, diligitur à Patre meo, & ego diligam eum, & manifestabo ei meipsum, der mich liebet / der wird von meinem Vatter geliebt werden / vnd ich werde ihm lieben/vnd werde mich gegen ihm offenbahren.

X VI. Lasse man nun die Philosophos fragen vnd nachsinnen/ an deatur mutua causalitas, lasse man die Physicos erforschen wie die Liebbissen vnd Liebfrändl zubereitet werden. In Christo vnd Johanne verspürt man die erwiderete Liebe. Johannes liebet Christum / weil ihne Christus liebet/ vnd Christus liebet Johannem/ weil ihn Johannes liebet. Christus bringt Johannni einen Kelch zu / mit welchem er ihm die beständige Gegenliebe eingießet/vnd zu einem beharlich bis in den Todt liebenden Bruder macht/das hero alle Schriften/alle seine Auffahnungen vol seyn mit Lehrstücken vnd Gesetzen der Liebe. Sacrosanctum pectoris ejus templum (also redet von ihm der H. Petrus Damiani) quasi quidam caminus divini videbatur incendii: quod in ejus Scripturis patenter agnoscimus, in quibus utiq; per omnem fere paginam, quasi per quasdam rimas charitatis, vapores effundere, charitatis videtur ardoribus astuare. Der heilige Tempel seines Herzens/ hatte das ansehen eines Göttlichen Feuers/ massen es auf seinen Schriften leicht zuerachten/ in welchen schier durch alle Blätter als gleichsam durch die Röhren vnd Spalten der Liebedampf vnd Feuer herausgeschlägt. Dieses Feuer hat entzündet der Kelch Christi bey dem letzten Abendmahl/ dene Johannes im Vorzug getründet. Melior est fraternitate, sanguinis Christi fraternitas. Quoniam illa interdum sibi est inimica, Christi autem fraternitas sine intermissione pacifica est, spricht der H. Vatter Augustinus: Die Bruderschafft des Bluts Christi ist viel würdiger als einige natürliche Bruderschafft/ dann die natürliche wird zum östern durch Feindschafft zerstört/ jene aber ist ohne unterlaß fridsam,

X VII. Ich vermeine es sey albereit dargethan/ was massen der H. Johannes sich durch den Kelch vnd Liebtrank mit Christo verbrüderet habe. Gest erwindts allein an dem/daz/weil der H. Johannes den Kelch/ welchen ex

Prov. 2.
Theoph.
in Ioan.
Chrysost.
ap. Alb. M.
in c. 13.
Ioan.
D.Th. Tr.
in Io. Sal-
mer. T. II.
Prov. 18.
v. 17.
Ioan. 14.
v. 21.

B.Pet. Da-
mia. ser. 1.

de S. Ioan.

ser. 25. ad

frat.

S. August.

ser. 25. ad

frat.

er gefunden/ vns samenklich zuebringenet/ wir ihme Bescheid thuen/ vnd so
wir nit können den Passion-Kelch mit ihme Trinden/ so können wir trenn-
gist vns theilhaftig machen desß andern Kelchs/ wil sprechen/desß hochheilig-
sten Altar-Sacraments/durch welches wir ebensals mit Christo mögen ver-
brüderet werden. Es veriwunderte sich vor Jahren der H. Asterius, da er zu
Gemüth führte der Menschen Vereinigkeit: Illos vocamus fratres, qui eo-
dem editi semine, eodem utero geniti: qui vero eundem habemus Cre-
atorem, & eandem matrem terram, & eandem animæ dignitatem, unum
pietatis & vita vinculum, & eandem futuræ vita spem, quomodo invi-
cem non magis diligimus quam Fratres? Als wolte er sprechen/ die jen-
gen nennet man Brüder / welche von einem Vatter oder Mutter geboren
werden; vnd wir Menschen bedenden nit/ daß wir einen Vatter vnd Schöpf-
fer haben/ ein Mutter der Erden / ein gleiche Würde der Seelen / ein ge-
meines Band desß lebens/ ein Hoffnung desß zukünftigen: Woher kumbt
dann daß wir einander nit mehrers lieben als rechte Brüder? disen Gedan-
ken wird der heilige Vatter entlehnet haben vom Propheten Malachia, der
vns mit disen Worten antredet: Nunquid non pater unus omnitum no-
strum? nunquid non Deus unus creavit nos? quare ergo despicit unus-
quisque nostrum fratrem suum. Ist nit Gott ein Vatter vnser aller? hat
er vns nit erschaffen? warumb verachtet dann ein jeder seinen Nebenmen-
schen der sein Bruder ist? wir seyn alle Brüder/ vnd gleichwohl ist in der
Welt schier nichts zuhören / als Neyd/ Hass/ Feindtschafft / Vereinigkeit /
Krieg vnd Zwitracht. Christus lehret vns/ omnes vos fratres estis. Et Pa-
trem nolite vocare vobis super terram, unus est enim Pater vester, qui
in celis est. Ihr seyd alle Brüder. Nennet euch auff Erden keinen Va-
tern/ dann ihr habt alle einen Vatter der im Himmel ist/ vnd dainif er vns
dise Lehr desß frästiger eindrücke/ hat er seiner Kirchen grundfeste gelegt die
Brüderliche Liebe. Die allerersten Jünger/ die er berussen/ waren zween
Brüder Andreas vnd Petrus, nach disen widerumb zween Brüder/ Joa-
nes vnd Jacobus, vns siemitt zu der Brüderlichen Liebe zu halten. Super
fraternitate in charitatis Ecclesiæ rectè posuit fundamenta. Spricht über
dise beobachtung Author Operis imperfecti. Er hat rechtmäßig die grund-
feste seiner Kirchen gelegt/ auff die Brüderliche Liebe vnd Einigkeit/ bey
dem ist es aber nicht verblieben / sondern er hat sich selbst zu vnserm Bruder
machen wollen/ dann also nennet er sich bey dem H. Joanne, da er Magda-
lenam antredet: Vade autem ad fratres meos. Gehe aber hin zu meinen
Brüdern. Welches der H. Chrysostomus beherziget/ vnd spricht: Qui sedet
in dextera Patris; iste voluit & studuit frater noster in omnibus fieri, &
propter hoc Angelos reliquit, & alias virtutes, & ad nos descendit &c.
nos de servitute eduxit, & liberavit, nos suā fraternitate honoravit. Der
jenige/ welcher zur Gerechten seines Vatters sitet; hat wollen in allem vn-
ser Brüder werden: vnd desthalben hat er verlassen die Engel/ vnd sich zu

Malach. 2.
v. 10.Matth. 23.
v. 8.Auth. Im-
perf. in c.
18. Matth.

Joan. 20.

v. 17.

S.Chrys.

in cap. 2.

ad Hebr.

hom. 5.

vns herab begeben / ic. er hat vns auf der Dienstbarkeit heraus geführt / vnd erlöset / er hat vns mit seiner Brüderschafft geehret / wie vnd was ges-
stalt soll das geschehen seyn ? durch die Menschwerdung allein ? auf diese
Weiß wäre er auch ein Bruder der Heyden / der Unglaubigen / der Türken.
Mit vns auf ein besondere Weiss.

XVIII. Das höchstverborgene Geheimnuß / welches er bey dem lege-
ken Abendmahl angesetlet / hat er allein desthalben erfunden / damit er sich
mit vns / vns mit sich verbrüdern / vnd in der Lieb verbinden möchte. Ut
suam erga nos charitatem ostenderet, & nostram erga se charitatem ac-
cenderet, qui dedit se pro nobis in pretium, ipse tribuit se nobis in ci-
bum, spricht Innocentius III. Auf daß er sein Liebe gegen vns erzeigte /
vnd vnser Liebe gegen ihme entzündete / da er sich für vns zu einem Werth
gegeben / hat sich vns auch wollen zu einer Speiz erhessen / das ist / er hat
wollen vnser Bruder werden / vnd vns samentlich miteinander in der Liebe
vnd Einigkeit verbrüdern / dann Frater, heist Ferè alter, schier eben er selbst /

Innoc. III.
de myst.
miss.lib.4.
cap. 44.

1. Cor. 10.
v. 17.

dises hat zu seinen Corinthern gemeldet Paulus : Panis, quem frangimus,
nonne participatio corporis Domini est ? quoniam unus panis, unum
corpus multi sumus, qui de uno pane participamus. Das Brodt welches
Wir brechen / ist das nit die Gemeinschafft des HErrn Leibs ? dann wie vil
seynd ein Brodt vnd ein Leib / alle die wir eines Brodts theilhaftig seyn.
Mein H. Paule dise Red kombaß mir etwas selham vor ; daß du der Christen
Versammlung einen Leib nennest / ist leicht zu verskehen / daß du es aber zu-
gleich ein Brodt nennest / weil sie von einem Brodt lebt / das muß ein Ge-
heimnuß in sich haben / unus panis, unum corpus multi sumus. Er wil
meines erachtens sovil andeuten / daß wir in der Einigkeit nicht allein als
wie die Glieder an einem Leib / sondern auch wie ein ganzes Brodt zusam-
men halten sollen / daß wie in Christum / welchen wir vnter den gestalten
des Brodts genessen / verwandelt sollen werden / laut jenes / was Christus
selber gesprochen : Qui manducat meam carnem, & bibit meum san-
guinem, in me manet, & ego in eo, der mein Fleisch ißet / vnd mein
Blut trincket / der bleibt in mir / vnd ich in ihme. Dahero der H. Cypria-
nus die Wort Pauli also vmbgeschrieben : Quibus unus est panis, unum est
corpus, & omnium unus cor, & anima una. Welche von einem Brodt
leben / haben einen Leib / ein Herz / vnd ein Seel. Dieses bezeuget Lucas
v. 57.
S. Cypria.
ser. de Cœ-
na Dom.

Ioan. 6.
v. 57.
Astor. 4.
v. 32. & 2.
v. 42.

S. Tho. de
Villanova.
conc. de
sodere.

von den ersten Glaubigen : Multitudinis credentium erat cor unum & a-
nima una. Erant autem perseverantes in communicatione fractionis
panis. Die Menge der Glaubigen hatte ein Herz vnd ein Seel / vnd sie
beharrten beysammen in brennung des Brodts. Auf diser Betrachtung
tribe an die Christen zur Einigkeit der H. Thomas de Villanova, sprechende :
Quia unus panem comedimus, ad unum Sacramentum Altaris acce-
dimus. Ideo enim hoc Sacramentum convivium dicitur, quia Sacra-
mentum est unitatis & pacis, in concordiam edentium institutum. Wit
leben

leben von einem Brod / wie trecken alle zu einem Altar-Sacrament. Dann dieses Geheimnus wird derenthalben ein Mahlzeit genent / weilen es ein Geheimnus ist des Fridens vnd der Einigkeit/zur vereinigung der Menschen angestellet.

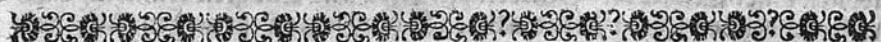
XI X. Sagt mir eins meine Zuhörer/auß wem wird das Brod gebachet? Zweifels frey werdet ihr sprechen auß dem Korn/Waizen vnd andern Sorten des Gedreits. Ihr habt recht. Sagt mir noch eins/ auß wem wird der Wein gemacht ? Ihr werdet sprechen/auß den Trauben/ so anden Reben wachsen ; habt auch recht. Ich frage weiter/ was hat Christum den HErrn bewegt / daß er das Hochwürdigste Altar-Sacrament angestellt vñ der den Gestalten des Brods vnd des Weins ? Er hätte so leicht sich verwandeln können in etwas anders. Ihr wollt die Ursach von mir wissen : ist leicht zuerrathen. Zu einem Brodt seynd vonnöthen vil hunderf/ja vil kaufsent Waizenkörn/ zu einem Trund Wein muß man zusammenpressen vil hundert Trauben Berl. Durch die Gestalten des Brods vnd Weins hat vns wollen unser Erlöser der Brüderlichen Liebe vnd Einigkeit erinnern/ dاهereto hat er bey den letzten Abendmal den Schluß seiner Lehr gethan/mit jenem Spruch: Mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem , sicut dilexi vos. Dieses soll mein letzter Will vnd Beschluß an euch seyn/ ut diligatis invicem, daß ihr einander liebet/gleichwie ich euch geliebet hab/da ich nemlich mit euch eins worden / vnd mich durch Ertheilung meiner selbst verbrüderd habe. Propterea (spricht der H. Augustinus) Dominus noster JESUS Christus corpus & sanguinem suum in eis rebus consecravit , quæ ad unum aliquid rediguntur (ex multis namque granis panis unus efficitur , & ex multis racemis vinum confluat) ut scilicet meminerimus assumentes, unitatis & pacis. Derentwegen hat Christus unser HErr vnd Seeligmacher sein Fleisch vnd Blut in jene Sachen verwandeln wollen / welche auf vilen eins worden / dann auf vilen Körnlein wird ein Brodt gebachet / vnd auf vilen Trauben der Wein gemacht / auf daß wir bey der Nieslung des Hochwürdigsten Sacraments ingedenc seyn solten der Einigkeit vnd des Fridens.

X X. Auferwöhlt in dem HErrn : Wir haben auf diesem Discurs vernommen die Ursach/warumb der H. Johannes mit dem Kelch gemahlet werde / weil er nemlich durch den Passion-Kelch / vnd durch den Kelch des Hochwürdigsten Altar-Sacraments ein Bruder Christi worden / vnd diesen Kelch auch vns Christen samentlich zuebringt. Er will vns alle zu Brüdern haben. Filioli diligite invicem. Meine Kinder liebet einander. Dieses war deß H. Apostels tägliche Predig vnd Anmahnung zu den Ephesern in seinem höchsten Alter/wie es der H. Hieronymus bezeuget/ vnd da seine Jünger ihn fragten/warumb er dieses so oft widerholte / gab er zur Antwort / weil dieses ein Gebot des HErrn ist/ vnd genug zur Seeligkeit. Nihil aliud per singulas solebat proferre collectas, nisi hoc : Filioli diligite alterutrum. Tandem discipuli & fratres qui aderant, tædio affecti quod eadem sem-

S. Aug.ap.
D.Th.Vil-
lai. Conc.
de foed.
Princip.

S.Hieron.
Comm. in
Epist. ad
Galat.

per audirent, dixerunt: Magister quare semper hoc loqueris? Qui respon-
dit dignam Joanne Sententiam: Quia præceptum Domini est, & si sol-
lum fiat sufficit. Sobil der H. Hieronymus. Denen ich nichts anders be-
sehe/sondern widerhole: Dass wir ingedend seynd desß Beselch's Christi: Man-
datum novum do vobis ut diligatis invicem, vnd dem H. Johanni bescheid
thun; Wil sprechen / seinem heilsamen Rath folgen. Diligite alterutrum;
quia præceptum Domini est, & si solūm fiat sufficit. Liebet einander/dann
es ist desß HErn Beselch/ vnd so diß allein geschick ist es genug. Auff dises
haben wir zu erwarten den rechten Johannes-Segen / in der Himmelschen
Psal. 131. Freud vnd Glückseligkeit/von dero der Psalmiss gesungen: Quām bonum,
& quām jucundum habitare Fratres in unum; quoniam illic mandavit
Dominus benedictionem, & vitam usque in seculum. Wie gut vnd er-
gēlich ist es / dass die Brüder befsammen bleibēn / dann alldorten hat der
HErz befohlen den Segen/vnd das ewige Leben. Si solūm fiat sufficit. So
diß geschick ist es genug. Sufficit. Es ist genug.



§. XVII.

Jährliche Abraffung.

Am Fest des Heiligen Papst vnd Märty-
wers Sylvestri.

In illo tempore. Matth. 11. 12. 14. In der Zeit.

Summarischer Begriff.

- I. Was die Zeit sey ist leichter zu geden-
ken als zu beschreiben.
- II. Doch wirds von vns durch die Ver-
richtungen abgeheist/ welches vns an-
lass gibe nachzudenken wie wir die Zeit
des verflossnen Jahrs zu gebracht.
- III. Die alten Hayden haben alle tag bes-
bachet vnd verzeichnet: Wir achten es
so wenig.
- IV. Wir leben ein kurze Zeit doch können
wie mit deroselben verdienien die Ewig-
keit.
- V. Wo seynd hinkommen die Monath/
die Wochen/ die Täg dises verstrichenen
Jahrs?
- VI. Der H. Augustinus erkent in der Zeit
nichts gegenwärtiges/doch muß man es
in acht nehmen.
- VII. Das meiste vertreiben wir mit schlaf-
fen/ spielen/ vnuuchen geschwätz/Mis-
sigang u.
- VIII. Das Jahr des Lebens zehlen/ haist nit
lang leben/ sondern frömm leben.
- IX. Die Jugend macht ein langes Leben
auch in kurzer Zeit/ vnd die Täg wer-
den verlohren an denen man nichts
gutes würcker.
- X. Dahero alle Zeiten wol in acht zu nem-
men/wie es die Weisen gethan haben/
die heiligen Männer u.
- XI. Und auch von der Zeit der nochwien-
digen

digen Berrichtungen müssen wir et-
was ersparen zu guten Werken.

XII. Man schlage nach wie vil man ein
ganzes Jahr von der Zeit gewinne/
auss maisse 365 Stund vnd werden
beynebns verloren 8394.

XIII. Wir können aber das verlorene wi-
der einbringen / mit Bereuung der
Misshandlung.

XIV. Mit Betrachtung des zukünftigen/
mit der Wachsamkeit/ wie der H. Syl-
vester.

XV. So wir bishero bil verloren / wollen
wir hinsühero solches einbringen wie die
Wanderleuth / welche wann sie vil
versaumbt/desto hurtiger lauffen.

XVI. O meine Christen last euch den kost-
lichen Schatz der Zeit nit verschwinden.

I.

Sie Ichts ist vnder allen natürlichen Geschöpfen / vnder al-
len erdenlichen Sachen / welches schneller / vnd behender
vergehet / verlauffet / verschwindet als die Zeit / vnd zwar vn-
widerbringlich. Fugit interea, fugit irreparabile tempus ;
Es fliecht vnd fliecht die unwiderbringliche Zeit/ singt Virgilius.

Vnd : Nihil est annis velocius. Ovidius. Nichts hurtigers als die Jahrss-
zeit. Was ist aber die Zeit ? lasse für mich antworten den H. Augustinus :
Si nemo ex me querat , scio : si quarenti ex me explicare velim , ne-
scio. Wann mich niemand fragt / so weiss ich was die Zeit sey : Will ich
aber den Fragenden beantworten / so weiss ich es nicht. Leichter ist die Zeit

begrissen auf einem Wort / als mit vilen Worten. Die Poeten bemühen
sich selbige durch Gleichnissen vnd Sinnbilder zu entwerfen. Sie mahlen
an statt der Zeit den Kinderfresser Saturnum mit einer Sensen / anzufü-
gen/ daß die Zeit alle Tag/Stund vnd Minuten verschlique / vnd das Leben
wie das Gras vnder den Füssen abschneide. Andere mahlen einen alten
Mann mit einem Kranz von Blumen/Ehren/Früchten vnd dürzen Baum-
rinden/die vier Jahrszeiten damit zubedeuten/in einen kostlichen mit Stern-
besetzten Kleyd / weil das Gestirn in die irrdische Geschöpf einsliest : Neben

dessen mahlen sie zweien Knaben/ einen magern zur Linden mit einem Spie-
gel / weil die verstrichene Gegebenheiten sich allgemach verzehren / einen
Leibigen zur Rechten / ebenmässig mit einem Spiegel / weil die Hoffnung
vns liebfosend/alle künftige Sachen vergrößert. Frage ich die Weltweisen
Was die Zeit sey/ so wird mir geantwortet von Thalete : in tota rerum na-
tura sapientissimum tempus , die Zeit ist das allerweiseste in der Natur :

Bon Philippide : tempus est communis Medicus. Die Zeit ist der allge-
meine Arzt/dann mit der Zeit werden alle Wunden gehelytet/alle Schmer-
zen gelindert : Bon Menandro : tempus omnia detegens , die Zeit entde-
cket alles : Mit der Weil kommt alles so verborgen ware/ans Tagliegt : Bon

Democrito : pretiosissimum impendium , die kostliche Anwendung. Vnd
wann ich noch mehr dergleichen Meinungen beybringen soll / so wurde es
doch endlich verbleiben bey dem Ausspruch Augustini : Si nemo ex me quæ-
rat, scio, si quarenti ex me explicare velim, nescio. Leichter wird die Zeit
B h iij

Virg. 10.
Ænid.
Ovid. 10.
Met.
Aug.lib.11
Conf.c.14.

Pier. Va-
ler. Hie-
rog.lib.56
Cæs.Ripa
Iconol.
lib. 3.

Laert. lib.
1. c. 1.

Philipp.in
Phil.
Menand.
in Com.
Plut,in vi-
ta Anton.

durch

durch die Vimbstände eslicher Massen beschrieben / als in thro selbsten dem
Gehör vorgestellet.

Eccl. 3.

II. Darumb hat sich der weise Mann in Betrachtung dero selben ges-
braucht eines Vimbleegs / vnd erzählt dasjenige / was der Zeit anhangig.
Tempus nascendi, & tempus moriendi : tempus plantandi, & tempus
evellendi, &c : Tempus destruendi, & tempus ædificandi. Tempus
flendi, & tempus ridendi, &c : Tempus acquirendi, & tempus perdendi,
&c : Tempus loquendi, & tempus tacendi. Es ist ein Zeit der Geburt/
ein Zeit des Todts. Ein Zeit zu Pflanzen / ein Zeit aufzuraussen was ge-
pflancket ist. Ein Zeit abzubrechen / vnd ein Zeit aufzubauen. Ein Zeit zu
Wämen / vnd ein Zeit zu lachen. Ein Zeit zu gewinnen / vnd ein Zeit zu
verliehren. Ein Zeit zu reden / vnd ein Zeit zuschweigen / &c. Vnd schliesst
endlich sein Beschreibung : Quid habet amplius homo de universo labore
suo. Was anders erhalten der Mensch von aller seiner Mühe vnd Arbeit?
Als wolle er sprechen : Wir sorgen / bemühen / besleissen / bearbeiten uns ;
laussen / schauessen / zappeln die ganze Zeit unsers Lebens / vnd was haben wir
zum Gewinn ? nichts anderes als daß wir sprechen können : In illo tem-
pore bin ich geboren worden : In illo tempore habe ich mir Baumgärten ge-
pflanzt : In illo tempore habe ich Häuser gebaut : In illo tempore hab ich
gewain : In illo tempore habe ich ein wenig gelacht / vnd es ist schon alles
vorüber. Quid habet amplius homo ? Was hat sonsten der Mensch in di-
ser Welt ! Dieser Gedanken veranlasset mich etwas nachsinniger zu erwie-
gen / wie kostbar die Zeit seye / vnd weilen heut der lezte Tag des 1668, Jahrs
ist / mit Euer Lieb vnd Andacht das Haupt-Register oder Handbuch unsrer
Berrichtungen auffschlagen / die Aufzgaben / gegen den Empfang halten /
vnd ein richtige Raitung treffen / damit wir uns samentlich ersehen / wieviel
wir von der kostlichen Zeit des verrückten / vnd heut zu Ende laussenden
Jahrs erspart haben / &c.

Alex. ab A-
lex. Geni-
al. lib. 4.
c. 20.

Plin. Nat.
hist. lib. 3.
c. 40.
Alex. ab A-
lex. cit.
sup.

III. In der Insul Creta, vnd bey den Thraciren / war vor Jahren
der Brauch / daß ein jeder die Tag seines Lebens vnd Wandels bezeichnete
mit unterschiedlichen Steinen / vnd twurssen solche zusammen in ein gewisses
Gefäß. So der Tag glücklich abgangen mit einem weissen / so ihnen etwas
widervertigts begegnet / mit einem schwarzen Staindl / vnd da es zu Ende
des Lebens kommen / hat man die weissen gegen den schwarzen gehalten / vnd
folgbar auf dero selben Beschaffenheit einen jeden Glück oder Unglückselig
geschätz. Auff dieses wird geredt haben Plinius : alius de alio judicat dies,
& tamen supremus de omnibus. Ein Tag fällt das Urtheil über den anz-
dern / der lezte über alle. Bey den Römern hat man Jahrbücher gehalten /
in welchen ordentlich alles beschrieben wurde / so einem taglich Guts oder
Böses begegne / die Fürsichtigen vnd sorgfältige Haushälter / insonderheit
aber die Kauffleut / haben ihre Handbücher / ihre Strazzabücher / in welche
sie sowol Empfang / als die Aufzgaben ihrer Wahren eintragen / vnd zu ge-
wisser

Wisser Zeit fleissig gegeneinander halten vnd abraffen. Dieses alles beschicht/
dass man gewinne/ dass man Gelt vnd Gut bekomme/ dass man Reich wer-
de/ dass man samble/ was man doch widerumb verlassen muß. Wer ist aber
derjenige/welcher einige Raitung verkehrt von dem allerkostlichsten Schatz/
welchen vns der Allmächtige Gott in dizer Welt/ vnser Seel damit zu be-
reichen mitgetheilt? wer nimbt in acht die vnerschätzliche Zeit/wie er solche
zubringe vnd anwende? Seneca ein Heyd vnterweiset ganz Christlich seinen
Lucilium, was er von der Zeit halten solle: Omnia, mi Lucili, aliena sunt,
tempus tantum nostrum est. In hujus rei unius fugacis & lubricæ posse-
tionem natura nos misit. Alles vnd jedes was wir haben ist frembd / ge-
hört vns nicht zu/ allein die Zeit ist vnser eignes Gut. Dieses allein das/ so
felsipfrig ist vnd schnell vergehet / hat vns die Natur zu einem Eigenthumb
geben/ vnd fragt weiter: Quem mihi dabis, qui pretium aliquod temporis
ponat, qui diem aestimet? welchen wirdst du finden / der etwas auss die
Zeit lege/ der einen Tag recht schäze? dass hat geschrieben ein Heyd. Unter
den Christen aber der H. Laurentius Iustinianus: Cætera, quæ habemus in
mundo à nobis aliena sunt, tempus autem propriæ nostrum est, si tamen
illo utimur ad salutem. Andere Sachen/die wir in der Welt besitzen/ seind
vns mit zugehörig/ die Zeit ist Eghentlich vnser / so wir anderst vns derosel-
ben zu vnserm Heyl gebrauchen. Die Güter/ die Reichthumber/die Ehren
vnd Würden/vnd was wir in der Welt groß achten (wil dizer heilige Lehrer
sprechen) das können wir mit vns nicht fragen / müssen es andern überlass-
en/ gleich wie wir es von andern überkommen haben; die Zeit aber ist ein
solches Gut/ wanns nur wol vnd gebührmässig angewendet wird / welches
wir mit vns zu der Ewigkeit bringen können. Das hat recht beherziget der
H. Bernardus, da er also erseuffzet: Nihil pretiosius tempore, & heu! ni-
hil eo hodie vilius invenitur. Transeunt dies salutis, & nemo recogitat.
Nemo sibi perire diem, & nunquam redditum caulfatur! Nichts ist kost-
licher als die Zeit: vnd leyder! jetzt wird nichts verächtlicher gehalten. Nie-
mandt bedenkts wie die Tag des Heyls verstreichen. Niemand beklagt sich
dass jhne ein unvorderbringlicher Tag verschwinde!

I V. Mancher aufs vns wird allbereit zehlen in seinem Schreibregister
30. 40. 50. 60. Jahr/gesetzt hundert / wievil aber deroselben seynd in Er-
sparung gebracht worden? Numerus dierum hominum, ut multum cen-
tum anni, quasi gutta aquæ maris deputati sunt. Die Zahl der Menschen
Tag ist aufs höchste hundert Jahr/die werden gleich gerechnet einem Meers-
Tropfen. Ein mehrers will sprechen Augustinus: Totum hoc tempus, non S. Aug. in
dico ab hodierno die, usque in finem seculi, sed ab Adam usque in finem Pl. 101.
seculi exigua gutta est comparata æternitati. Die ganze Zeit / von heut
bis zum Ende der Welt / sondern auch von Adam anzufangen / bis an das
Ende der Welt / so mans zu der Ewigkeit hältet / ist als tote ein Tropflein
Wassers. Und gleichwohl können wir mit einem Tropflein gewinnen das
ganze

Sen. Epist.
1.S. Laur. Ju-
stin. lib. de
vit. solit.S. Ber. ser.
ad Schol.

Eccl. 18.

ganze Meer / will sprechen / mit der kurzen Zeit unsers Lebens erlangen die
vnendliche Ewigkeit. Wir theilen den Tropffen unsers Lebens in andere
kleine Tröpflein / in die Kindheit / Jugend / Mainbares vnd hohes Alter ;
in Jahr / Monath / Wochen / Tag / Stund / Minuten. Was haben wir aber
von den erlebten / was haben wir von denen noch hoffenden Jahren ? Wo
seynd hinkommen (gedendet auf die verrückte Zeiten) wo seynd hinkom-
men die 930. Jahr des Adams ? 912. Jahr des Seth. 905. Jahr des
Enoch ? Wo seynd hinkommen 910. Jahr des Cainan. 969. des Mathus-
salæ. Alle seynd verschwunden. Anni nostri sicut aranea meditabuntur.
Unsere Jahr haben ein Gedicht wie ein Spinne. Über welchen Ort. Hugo
Cardinalis ; an statt des Works meditabuntur, list reputabuntur, sollen
geachtet werden / vnd sieget ben / quia laboriosi sunt, & tamen inutiles.
Dann sie seyn müheseelig/arbeitseelig/vnd gleichwohl vnnütz/als wie die Jahr
einer Spinne.

V. Mein Paule wo seynd deine 30. Jahr die du überlebt / mein Aln-
drea wo seynd deine 40. Jahr die du erreichtest ? mein Iacobus wo seynd deine
50. Jahr die du zehlest in deinem Alter ? Dies mei velocius transferunt,
quam à texente tela succiditur. Meine Tag / sprichst du / seynd schneller
verstrichen/ als ein Geweb der Spinnen zerrissen wird. En wie geschnell
gehets zu / wann das Spinnengeweb fertig/ kommt ein Windel/zertreibs;
kommt ein Mucken/durchlöcherts. Vmb ein Bericht / die Jenigen so durch
den Wind da sie es am wenigsten meinen / in den Sand getrieben werden/
vnd ersaußen/vmb einen Bericht Hadrianum IV. Römischen Pabst / der in
einem Trunk kaltes Wassers ein Mucken geschickt vnd erstickt. Wo ist das
heut zu Ende lauffende 1668. Jahr ? Wo ist der Jenner/ der Hornung/ der
Mierz/der Aprill/der May/ &c. wo ist diese Wochen ? der gesfrige Tag ? der
heutige Morgen/diese Stund ? der Theil dieser Vierkfstund / in dero wir beh-
jammen seyn ? Velocius transferunt, quam à texente tela succiditur, seyn
verschwunden. Darumb ermahnet uns der H. Hieronymus : Videte quid
Psalmista dicat : quomodo aranea fila mittit, hic illucque discurrens tota
die : labor quidem grandis, sed effectus ferè nullus. Sic est vita nostra :
hic illucque discurrimus ; possessiones querimus , divitias paramus , la-
boramus, & non consideramus, quod teximus aranearum telas. Nembi
wahr was der Psalmist spreche : Gleichwie ein Spinne ihr Geweb zu ver-
richten/hin vnd wider den ganzen Tag lauft/ vnd verbringt zwar ein grosse
Mühe/das Werk aber ist schier lauter nichts : Also ist unser Leben beschaf-
fen ; Wir laufen hin vnd her/ wir suchen Güter / wir samblen Reichthu-
men / wir arbeiten ohne Underlass / vnd bedenkend dabey nicht / daß uns
ser Zappeln ein laufers Spinnengeweb sehe.

VI. Der H. Vatter Augustinus betrachtet gar schön die Zeit eines ver-
flossenen oder fliessenden Jahrs zu unserer Geistlichen Underweisung / daß
wir recht erkennen was da sey die Zeit unsers Lebens / vnd wie wir solche
wol

Psal. 89.
Hugo
Card. in
Psal.

Job. 7.

Plat. in
Vita.

S. Hieron.
in Ps.ap.
Labat.

Wol in acht nehmen sollen. Seine Wort laufen also : Ecce loquendo dici-
mus hoc anno, & quid tenemus de hoc anno præter unum diem, in quo s. Aug. in
sumus? Nam superiores dies hujus anni jam transferunt, nec tennetur: ps.76.
futuri autem nondum venerunt. In uno die sumus, & dicimus, hoc an-
no. Imò hodiè si aliquid vis præsens dicere : nam de toto anno, quid
præsens tenes? Quidquid de illo præteritum est, jam non est: quidquid
de illo futurum est, nondum est. Quomodo hoc anno? corrige locu-
tionem: hodie dic. Verum dicis, hodiè jam dicamus. Rursus hoc atten-
de: cùm hodiè horæ matutinæ transferunt, quæ futuræ sunt nondum ve-
nerunt. Hoc momento die: quo momento? dum syllabam loquo: si
duas syllabas dicam; altera non sonat, nisi cum illa transferit: ipsa deni-
que una syllaba, si duas literas habet, non sonat posterior litera, nisi prior
abierit. Quid ergò tenemus de his annis? anni isti mutabiles sunt &c.
zu Teutsch also: Wir pflegen zu sprechen dises Jahr / vnd was haben wir von
diesem Jahr/ als den gegenwärtigen Tag / in dem wir uns befinden? dann
die vorigen Tag dises Jahrs sein schon verflossen/vnd dise haben wir nit: die
künftigen sein noch nit kommen. Einen Tag können wir benennen/ in des
me wir leben/ vnd sprechen/ hoc anno, dises Jahr. willst du etwas gegen-
wärtiges nennen/ so sprich heut: dann vom ganzen Jahr hast du anders
nichts gegenwärtigs: was verstrichen ist/ das ist/ nimmer; was noch nit an-
kommen/ das ist noch nit/ wie sprichst du dann dises Jahr? rede anderst/
vnd spreche heut: du bist zufrieden / vnd willst sprechen heut. Mercke aber
widerumb eins: die Stunde des heutigen Morgens sein verflossen/die künfti-
gen seyn noch nit kommen: So sprich/ in diesem Augenblick. In welchen
Augenblick? wann ich ein Sylben oder Begriff zweyer Buchstaben rede. Ge-
dende aber/ wann ich zwei Sylben miteinander aussprich/ so hört man die
andere nit/ bis die erste vergangen. Ja so gar in einer Sylben welche zwey
Buchstaben hat/ wird der andere Buchstab nit geredt/ noch gehört/ bis
der erste Buchstab vorüber. Was haben wir dann von unserm ganzen Jahr?
Ohngeacht dessen/ so wil gleichwohl der weise Mann / wir sollen ein weg als
den andern zehlen vnd bedenken/ tempus plantandi, evellendi, destruen-
di, ædificandi, flendi, ridendi, acquirendi, perdendi. Was man etwa
gepflanzt vnd aufgerauft/ was man gebaut vnd nidergerissen/ was man ge-
waint vnd gelacht/ gewonnen/ vnd verloren. Das ist / wir sollen über-
schlagen unsere Würckungen / unsere Verrichtungen / vnd die Nutzlichen
von den Unnuzen entscheiden. Was hilfft dir daß du pflankest/ vnd bald
wider außreißest? das du bauest/ vnd das Gebäu wider abwirfst? daß du be-
reuebst dein gottloses Leben/ vnd stürhest dich bald wider in den vorigen Lue-
der? daß du gewinnest die Göttliche Gnad/ vnd gleich wider verliehrest?

VII. Wann wir recht nachdenden wollen/ was massen uns dises ver-
flossene Jahr durchgangen/ so werden wir vermerden/ daß die helßte dessen
mit dem Schlaff zugebracht sey/ vnd dise ist verloren. Ein großer Theil
der

der Tag in den Haushgeschäffen/ in den Handlungen/ ein Theil mit Panz-
 Sen. Epist. queken / Spilen / Tanzen &c. ein grosser Theil mit vnuñzem Geschwätz /
 1. ad Lucil. mit liederlichem Zeitvertreiben/ vnd Müßiggang. Si volueris attendere
 (redet gar schön hie von Seneca) magna vita pars elabitur male agentibus,
 maxima nihil agentibus, tota aliud agentibus. Wann du es recht bey
 dem Leicht beschauen willst/ so kanst du spüren/ daß dem Menschen ein grosser
 Theil des Lebens verschlippt/ durch böse Werk/ der gröste Theil durch
 Müßiggang / vnd das ganze Leben durch vnothwendige vnnütze Händel.
 Mit deinem Stimb überreins Plinius : Æstimatione nocturnæ quietis dimi-
 Plin. Nat. dio quisque spatio vita suæ vivit : pars æqua morti similis exigitur, aut
 hist. lib. 7. pœnæ nisi contingit quies. Nec reputantur infantia anni qui sensu ca-
 cap. 50. rent, nec senectæ in pœnam vivacis &c. Wann man recht betrachtet das
 Menschliche Leben/ so lebt ein jeder nur die helfste seiner Zeit/ in bedenken
 daß er die helfste im Schlaff verzehre/ der andere halbe Theil ist auch schier
 dem Todt gleich/ einer gleichgültigen Marter vnd Pein / es sey dann das je-
 mand ein Ruhe erhalte/ (vnd wer ist diser?) die Kindheit muß man nit
 raitten/ weil man sich damals der Vernunft nit gebraucht; das hohe Alter
 auch nit/ weil er gar zu empfindlich ist in den Peinen &c. was haben wir dann
 von der Zeit zu raitten? dasjenige/ welches wir wol angewendet/ welches
 wir recht vnd Ewigendthaff zugebracht. Alii parce illo utimur (spricht wider
 Seneca, von der Zeit/) ali prodigè : alii sic impendimus, ut possimus ra-
 tionem reddere. Etliche aus uns gebrauchen sich der Zeit gespärrig/ etliche
 verschwänderisch: etliche aber dergestalt/ daß wir leicht darvon Rechenschaft
 geben können. O wie Christlich!

Anderer Theil.

VIII. Völ Jahr / völ Monat / völ Tag des Lebens zählen / heift nicht
 lang leben / sondern frömb vnd Gottsfürchtig leben / daß man alle Stund
 verantworten könne / das heift lang leben vnd alt werden / das heift gewin-
 nen völ Jahr vnd Monath / völ Tag vnd Stund : vnd kan ein jeder leicht als
 werden in wenig Jahren. Disen Gedanden führet gar schön auß der H.
 S. Cæsar. Cæsarius Arelatenfis, sprechende : Solemus annos nostros & spatia tempo-
 rum, quibus nunc vivimus, suppūtare. Non te fallat, quicunque ille es
 hom. 27. numerus dierum, quos hic relicto corporaliter seculo consumpsisti. Il-
 lum tantum diem vixisse te computa, in quo voluntates proprias abne-
 gasti, &c : Illum diem vixisse computa, quem non malitia, non invidia,
 non superbia contaminavit; quem non mendacii, non perjurii culpa re-
 spernit. Illum diem vixisse te computa, qui puritatis, & sanctæ mediatio-
 nis habuit lucem, quem non conversatio tenebrosa mutavit in noctem. Illum inquam diem applica ad vitam, cuius lucrum venit ad animam tu-
 am. Wir pflegen unsere Jahr vnd Lebzeiten zu zählen. Lasse dich nicht ver-
 führen von der Zahl der zugebrachten Tag. Gedende/ daß du denjenigen
 Tag

Tag allein gelebt habest / an welchem du deinem eignen Willen abgesagt. Jeden Tag zehle vnder deinen Lebtagen / welchen weder Bosheit / weder Neyd / weder Hassart verunreiniget / welchen kein falsche Red oder Bekehrung verleyst. Jenen Tag rechne vnder die Lebzeiten / welchen das Liecht der Reizigkeit / vnd heiliger Betrachtung erleuchtet / welchen kein Wandel der Finsternis in die Nacht verkehret hat. Jenen Tag allein zehle in deinen Lebtagen / welcher deiner Seelen einen Gewinn zubringet. Der wolberedte Erycius Puteanus , sagt gar recht : Non quando esse inter homines cœpi, sed quando prodesse , computo. Esse enim , & non prodesse generosis animis publicæ utilitati conditis vivere non est. Ich fange meine Jahr nicht zu zehlen von der Zeit / da ich auf die Welt geboren worden / sondern da ich angefangen habe andern zu nutzen. Dann seyn vnd nicht nutzlich seyn / ist einem rechtshaffnen Gemüth / welches zum gemeinen Nutzen geboren / kein Leben. Der dickgemelte Seneca lacht auf die alte Statiliam daß sie ihr an den Grabstein einägen lassen / sie habe neun vnd neunzig Jahr gelebt / da sie doch allen vnerträglich / verdrießlich / vnd vnnütz gewesen : Quis illam ferre potuissest , si contigisset centesimum implere. Wer hätte das alte Register erdulden mögen / wanns noch ein Jahr vnd also das hunderste erlebt hätte. Und folget diese schöne Lehr hinzu. Quomodo fabula , sic vita : non quamdiu , sed quam benè acta sit refert. Das Menschliche Leben ist gleich einem Spiel / einer Comœdi , man gibt nicht Achtung wie lang das Spiel wäre / sondern wievöl es von statthen gehe. Dieses hat jener Semelis des Kaisers Hadriani Hoffmeister wol zu Gemüth geführt / da er im hohen Alter sterbend dieses Epitaphium vnd Grabschrift / ihm selbst gestellt : Semelis hic jacet , cuius ætas quidem multorum annorum fuit ; septem tamen duntaxat vixit annos.

Eryc. Putean.

Senec. Epist. 77.

Caramuel. orat. 15. Encyclop.

Sie liegt begraben Semelis

Im hohen Alter das ist gewiß :

Hat aber gelebt nur siben Jahr

Vom Hoff absvesig : doch nicht gar !

Die Zeit seiner Jugend / seines Männlichen Alters / die er am Kaiserlichen Hoff zugebracht / wolte er gar nicht ein Leben nennen / allein die letzten sieben Jahren welche er vom Hoff erlassen / in seiner Behausung zugebracht / und wollte Gott auch von demselben nicht einen zimlichen Theil verloren / diese schäkte er für sein Leben. Allda muß ich widerumb des Seneca Geistreiche Wort anziehen : Nihil turpius est sapere , quam grandis natu senex , qui nullum aliud habet argumentum , quo se probet diu vixisse , præter ætatem. Nichts häßlicheres ist oft zusehen / als einen alten Greissen / welcher sein langwürdiges Leben nicht anderst bewähren kan / als mit vilen Jahren.

Sen. de
tranquil.
cit.

I X. Der H. Vatter Chrysostomus vermahnet die Alten / daß wann sie den billichen Respekt und Ehrerbietigkeit von der Jugend erhalten wollen / sie vilmehr sich verlassen sollen auf den Tugendwandel / als auf die graue

S. Chrys. in
Ep. ad Heb.
c. 4. hom. 7

Haar. Dann als er ihnen etliche Untugenden vorgeworffen/ segt er hinzu: Canities tunc est venerabilis, quando ea gerit, quæ canitem decent: cùm verò juveniliter conversatur, plus juvenibus ridiculosa erit. Quomodo poteritis nos juvenes admonere, dum vos senes ebriemini per incontinentiam vestram? &c: Qui enim hæc agitis, etsi ad centesimum veniatis annum, mihi juvenes videbuntur, & similes pueris. Das hohe Alter / die grauen Haar seynd aller Ehren werth / wann die Alten ihren Wandel also anstellen wie es sich geziemet; wann sie aber leben wie die Jungling/so werden sie vil verächtlicher als die Jungling. Wie sündt ihr Alte vns Jungen ein Lehr geben/ oder züchtigen/ wann ihr euch selber mit dem Wein überfüllt / &c. Die ihr also beschaffen seynd / wann ihr gleich das hunderte Jahr erreichtet / so bleibt ihr nur Jungling vnd gleich denen Kindern. Und bewahrt solches der H. Batter mit der Göttlichen Schrift: Senectus enim venerabilis est, non diurna, neque annorum numero computata: cani autem sunt sensus hominis, & ætas senectutis vita immaculata. Ein ehrlich Ding ist's vmb das Alter/nicht das lang Leben oder vil Jahr hat/ sondern da des Menschen Verstand grau ist/ vnd das rechte Alter ist ein unbesiedeltes Leben. Jene Zeit/jene Tag vnd Stund haben auch die Hayden auf ihrem Lebens-Register vnd Abruffung aufgeschaffelt / zu welcher sie nicht etwas gutes oder lobwürdiges solten gehan haben: Amici diem perdidisti, sprach zu Abend der Kayser Vespasianus, wann er des Tags kein Gelegenheit gehabt jemand mit einer Wolthat zugegessen. Alphonsus sapiens König in Aragonien/wolle es Vespasiano bevor thun/dann als er disen seinen Spruch gehöret/hat er sich verlaufen lassen: Gratia Deo, quod eam ob rem nullum diem perdidisti. Gott sey gelobt/dass ich deswegen keinen Tag verloren. Das wär vil gehan! Etwas niderträchtiger der H. Alexandrinische Bischoff Joannes Eleemosynarius; welcher im Brauch gehabt täglich ein geraume Zeit vor der Kirchen zu warten/ dass jemand kame ihm vmb ein Wolthat oder Allmosen anzusprechen/ vnd da er einsmals lang gewartet/ keiner aber vorkommen der etwas begehrte/ gieng er traurig nach Hauß/sprechende zu seinen vertrauten Sophronio: Hodie miserandus Joannes non ab aliquo ullam accepit gratiam. Heut ist dem armseeligen Joannis kein Gnad widerfahren/ weil sich keiner vmb einige Wolthat angemeldet. Was ware dieses anderst gesprochen als: Amice diem perdidisti. Wieviel findet man heutiges Tags die gar wol sprechen können/diem perdidisti, ich hab niemand etwas gutes erwiesen; diem perdidisti, ich hab heut wider meinen Rechsten gezürnet: diem perdidisti, ich hab heut nur meinem Bucher abewartet: diem perdidisti, habe heut noch nie auff Gott gedacht. Und das wäre vielleicht noch zu verschmerzen (wievol es nicht rühmlich) aber mancher muss sprechen: Totam vitam perdidisti. Ich hab das ganze Leben / alle Jahr vnd Tag ohne Frucht hindurhgejagt. Schlagt auff das Büchel der Weisheit/alldorten werdet ihr am 5. Cap, ein ganzes Bändl solcher Gesetzen

Sap. 4. v. 8.

Panor. de
reb. Alph.
l. I.Metaphr.
& Sur. in
vita.

len beyssammen finden / die beichten offenlich : Quid nobis profuit super-
bia, aut divitiarum jactantia quid contulit nobis ? Transterunt omnia & 13.
illa tanquam umbra, &c : nati continuo desivimus esse. Was hat vns ge-
holffen die Hoffarth ? Was hat vns genugt der Ruhm vnserer Reichthu-
men ? Dicce Ding seynd alle verschwunden wie ein Schatten / &. Wir seynd
laum geboren worden vnd haben alsbald aufgehört zu seyn. Continuo de-
sivimus esse. Was sprecht ihr thorrechte Menschen Kinder ? habt ihr nicht
ein kleines zubor einander zugesprochen : Venite fruamur bonis, &c: Kombt
lasset vns genießen der Güter die vorhanden seyn ; wir wollen vns mit kost-
lichen Wein vnd wölkichen Salben füllen ; wir wollen vns Rosen-
kränz aufsezzen ehe dann sie vertwelken ; Es muß kein schöne Wisen seyn/
die wir mit vnsren Leibslüssen nicht durchgehen / &. Diese vnd dergleichen
Vorsatz können die erstgeborenen Kinder nicht ins Werk stellen : Es müs-
sen starke Bain seyn die das Weltglück ertragen mögen : Wie sprecht ihr
dann jetzt / nati, continuo desivimus esse. Wir haben aufgehört zu seyn
so bald wir geboren werden. Es hat ein geraume Zeit sein müssen / daß ihr
alle schöne Wisen zerstreut / daß ihr alle Wollüssen versucht habt : nati,
continuo desivimus esse. O wir können nicht ein Stündl vnsers Lebens
in die Raitung einführen / warumben ? virtutis nullum signum valuimus
ostendere, in malignitate autem nostra consumpti sumus. Wir haben
kein Zeichen der Tugend mögen anziehen / seind also in vnsrer Bosheit
verdorben.

X. Darumb ermahnet vns der H. Paulus : Videte itaque fratres, quo-
modo cautè ambuletis, &c. Redimentes tempus. Gebt twol acht meine Ephes. 5.
Brüder/wie ihr gewahrsam wandlet/däß ihr die Zeit löset. Was gestalt wir
die Zeit lösen vnd erkauffen sollen/ lehren vns die H. Vatter/ der H. Gre-
gorius, über jene Worck des Psalmiten : Et dies pleni invenientur in eis, S. Greg.
vnd es werden volle Tag in jhnen gefunden werden : redet also : Plenus
dierum moritur, qui per hæc transeuntia tempora, id, quod non transit,
operator. Mit erfüllten Tagen stirbt derjenige / welcher in der zergängli-
chen Zeit / was vñzergänglich ist / würdet / das Wörk! Plenus, erfüllt / hat
ein besondere Erinnerung/däß wir gar kein Stund verlieren / oder vorüber
schleichen sollen lassen / in dero wir nicht ein gutes Werk/ ein Tugend übe-
ten. Plenum est cui nihil potest addi, & à quo nihil potest minui, spricht Bald. cons.
Baldus mit andern Rechtsgelehrten. Erfüllt ist dasjenige/ deme nichts bey- 293. n. 3. v.
zusehen/ oder zu benehmen ist. Derohalben : Videte quomodo cautè am- in l. He-
buletis, non ut insipientes, sed ut Sapientes redimentes tempus. Nicht rennius
wie die vorberührte / welche von sich selbst bekennen / nos insensati : wir 122. ff. de
Vnsinnigen/ sed ut sapientes, sondern wie die Weisen vnd Vernünftli- verb. sig-
gen sollen wir die Zeit erlösen/ wie der weise Seneca, der jhme nichts von borem ff.
der kostlichen Zeit benehmen lassen/ sondern noch gezürnt/ wann er gesehen/ de servit.
daß sie von andern verschwendet wurde ; Indignor aliquos ex hoc tempo- urban.
re præd.

Sen. Epist. re (quod sufficere nec ad necessaria quidem potest, etiam si custoditum
 49. diligentissimè fuerit) in supervacua majorem partem erogare. Es ver-
 driesst mich das etliche die Zeit auff vnnütze Sachen antwenden / da wir doch
 zu nothwendigen dero selben zu wenig haben/ obwohlen wir solche zum fleißig-
 sten bewahren vnd in acht nemmen : ut Sapientes, wie der weise Bias,
 Laërt. in welcher zu sprechen pflegte : vitæ tempus ita metendum quasi & diu &
 vit. Phil. lib. I. c. 6. parum victuri essemus. Die Lebenszeit sollen wir also messeu / als wann
 wir ein kurzes vnd ein langes Leben zu hoffen heften. Durch welches er
 Man. lib. 8. vielleicht anfügen wollen / das/ welcher nit lang zu leben hat / der beeinßige
 Apoþt. sich daß er den Zeift-Abgang mit der Zugendmenge ersche / der lang zu leben
 vermeint/sich ohne Unterlaß durch den Zugendweg höher zusteigen ermun-
 tere. Ut Sapientes, wie der weise Plinius Senior, welcher einsmahlz sei-
 nen Vettern auff dem Platz spazierend ersehen / vnd alsobald als einen müs-
 sigen Gassenretter bestrafft sprechende : Poteras has horas non perdere.
 Drexel. de Du hefftet wol diese Stundel besser antwenden können : ut sapientes redi-
 jejun. lib. i. mentes tempus, wie die heiligen Vatter/ *Basilius Magnus, Hieronymus,*
 c. 7. S. 1. *Augustinus, Gregorius Magnus, Thomas Aquinas*, vnd andere mehr welche ih-
 nen von der Essens-Zeit/ von dem Schlaff vil abgebrochen haben / nur das
 mit sie mehr Zeit hetten dem Göttlichen Dienste/ dem Bücherschreiben ab-
 zuwirken / vnd damit die gesamte Nachkümplingshaft zu unterweisen.
 Von des H. Hieronymi Schriften/ sein vorhanden neun grosse Tomi oder
 Bücher/ ausser deren die verlegt vnd verloren werden. Der H. Augustinus
 hat zehn grosse Tomos hinterlassen / der H. Thomas von Aquin hat über
 fünfzig Jahr nit gelebt/vnd dannoch fehlt man jehiger Zeit Ebenzehn gross-
 se Werck vnd Tomos von seinen Schriften. Was sollte ich allda erst mel-
 den von den Waldbrüdern vnd Einsidlern/welchen die Tagszeit zum Dienst
 Gottes nit erfleglich gewesen / dahero sie ganze Nacht zu hülffe genouminen/
 vnd im Gebett zugebracht/ ut sapientes redimentes tempus.

8. Aug. ser.
 24. de verb
 Dom.

XI. Wir haben aber vnderschidliche Berrichtungen / müssen auch den
 Haushwesen abwarten/dann ex nihilo nihil sit, ist man nicht sorgfältig / er-
 hält man wenig ; die gebräckten Lauben fliegen für sich selber nicht ins
 Maul. Ist gar recht ; eben das sage ich von der Seelen Heyl / welches des-
 sen Leibs- Nothdurft vorzuziehen. Dahero der H. Vatter *Augustinus*
 vns die zeitlichen Berrichtungen zwar gestattet / aber beynebens ein Lehr
 gibt/daz wir der Seelen nicht vergessen sollen. Quando aliquis tibi infert
 litem , perde aliquid ut Deo voces , non litibus : id enim quod perdis,
 pretium est temporis. So dich jemand mit Rechtshändeln belästigt / lasse
 dir so sehr nicht angelegen seyn / daz du nicht etwas weniges von der Zeit
 dir entzihest/ was du bey dem Rechtshandel verlierst / das ist der Gewinn
 der Zeit. Manche Menschen seynd also beschaffen / wann sie etwas anfan-
 gen/einen Rechtshandel/ein Gebäu/ein Getwerk/so vertieffen sie sich gänz-
 lich darein/können nicht auffhören/fohlen daran Tag vnd Nacht / gedenden
 weder

weder auff Gott/weder auff Gebett/ nemen ihnen nicht soviel Zeit/ daß sie einmal in die Kirchen giengen / daß sie einiger Predig beiviwohneten / solche gewinnen nichts von der Zeit. Perde aliquid ut Deo vaces. Folget in *Augustino*; perde nummos , ut emas tibi quietem , id est , tempus vacandi Deo ; hoc enim est tempus redimere. Gib auf dein Geld/ theile es vnder die Armen/vnd erkaufte dir ein Ruhe/das ist ein Zeit Gott zu dienen ; dann dises heist die Zeit lösen.

XII. Schlage jetzt ein jeder nach wievile Zeit er gewonnen/ wievile er ihm vorbehalten/ nicht von ganzen Leben / sondern von disem allbereit verschlossenen Jahr. Es hat gehabt dises Jahr 12. Monath. 52. Wochen. 365. Tag. 8760. Stund. Raitte jetzt auf wievile du dises Jahr mit guten Werken gewonnen habest. O wie wenige ! Ich will da nicht reden von denen Gottlosen Zeitverschwändern/welche auff nichts anders gedenken / als wie sie ihr Fleisch bedienen. Will reden von den Frommen vnd Gottsfürchtigen/welche sich besleissen ihren Handel vnd Wandel gut Christlich vnd Gottselig anzustellen. Mancher gibt etwan Gott dem Herrn alle Sonntag vnd Feiertag ein Stund/ das ist nicht gar ein halbe bey der Mess / ein halbe bey der Predig. Nun so seynd im Jahr 52. Sonntag vnd 33. oder 34. gebotne Feiertag / will sezen 40. das brächte in allen 92. Stund das ganze Jahr. Subtrahire jekund dises 92. von der vollen Summa der Jahrstunden 8760. so verbleiben noch 8668. Wo seynd hinkommen dises 8668. Stunde? Wievile hast du von der Zeit dises Jahr gewonnen vnd erhalten ? nicht mehr dann 92. Stund/nicht gar hunderk! O was ist das für ein Zeits verschwenden ! Gesetzet daß einer etwas andächtiger sei/der gibt etwa Gott dem Herrn am Sonntag vnd Feiertagen ziven Stund / das bringt zusammen das ganze Jahr 184. Stund. Wo verbleiben die übrigen 8576. Stund? Aliud valetudo sua cuique abstulit, aliud suorum , aliud necessaria negotia, aliud publica occupaverunt. Vitam nobilicem dividit somnus. Ex hoc tempore tam angusto & rapido, & nos auferente , quid juvat maiorem partem mittere in vanum ? spricht widerumb Seneca. Ein Theil hat uns entzogen unsrer Krankheit/dero haben wir abgeswarter/ ein Theil haben wir angewendet unsren Befreindten zugefallen/ ein Theil auff vnderschiedliche Ambts vnd Hausheschäfte/der Schlaff hat die Helfste mit uns getheilt. Von diser so kurzen/ so schnellen / vnd uns abzehrenden Zeit verliehen wir unmüger Weis den mehresten Theil ! Gesetzet es thue einer noch etwas mehrers (vnd deren seynd wenige) der verbringt im Gottesdienst / jede Sonntags vnd Feiertag zwö Stund / an Werktagen täglich ein halbe Stund. Das bringt in allen das ganze Jahr 366. Stund. Was soll aber dises seyn gegen dem Rest der übrigen anderst angelegten Stunde ? wo bleibet noch 8394. die seynd verloren. Vielleicht wird jemand noch ein andere Raitung machen wollen / aber quis est hic & laudabimus eum ? Der wendet an in Gotts Dienst täglich drey Stund ; das brächte ein ganzes Jahr 1095. Stund

Senec.
Epist. 117.

Stund/so kommen in Verlust 7665. daß also vns nicht der sechste Theil in Händen bleibt. Wer ist der sich einer höchern Raiftung animassen darf? besonders weil auch diese zum Dienst Gottes verordnete Stunde / zum ößtern abgekürzt/vnd gar in den Verlust gebracht werden/da man zwar dem Gottes-Dienst leiblich beywohnet/aber mit dem Gemüth vnd Herzen/weiß nicht wo herumb schweift: Omne tempus quo de Deo non cogitas , puta te perdisse, spricht der H. Pabst vnd Martyrer *sixtus*. Halte die Zeit für verloren wann du von Gott nicht gedendest. Da man in die Kirchen kommt daß man sehe vnd gesehen werde; daß man mit Augen vnd Gehärdten gegen einander spiele; daß man gewinne vnd erkausse/nicht die kostliche Zeit / sondern ein Braut / einen Bräutigam; da man in die Kirchen kommt auf Menschlichen Respet, vnd andern zu gefallen; wann man in die Kirchen kommt die Zeit zu vertreiben / Brief vnd neue Zeitungen zubberlesen / vnd noch des Geldschters sich nicht enthalten / welches der H. Chrysostomus mit ernsthafsten Worten seinen Zuhörer zu Antiochia vertrisen : Tremendum est, quod hoc non venis ludum aut choream obiturus, & tamen stas incompositè. Nescis quod cum Angelis constitisti ? Cum illis cantas, cum illis Deum laudas, & stas ridens ? Sunt ista fulmine digna. Adeat Rex, exercitum recenset, tu sub illius oculis stas ridens, & risum despicias ? &c, Nonne tanquam perniciosos & perditos tales , & innumeris plenos malis ex Ecclesia decet expellere ? Quando isti ridere desinent, qui in horroris hora rident: quando à nughis abstinebunt, qui in tempore orationis loquuntur ? &c. Erschrocklich ist es / daß du allhero in die Kirchen nit kommest zu einem Spiel oder Tanz/ vnd gleichwohl so ungebührlich allda stehest. Weist du dann nit / daß die Engel zugegen seyn? Mit jhnen solst du singen/ mit jhnen Gott loben/ vnd stehest lachend? daß verdient ein Donnerpliz. Der himmlische König ist vor deiner vnd zehlet ab seine Soldaten / vnd du schehest dich nit vor seinen Augen zu lachen/ vnd so gar daß Gelächter nit achten ? Soll man nit solche/als schädliche/ boshaftige/ vnd gottlose Gesellen von der Kirchen ausschliessen. Wann werden sie zu schwächen/zu lachen aussöhren/ so sie zur Zeit des Schröckens lachen dorssen ? wann werden sie sich jhrer Bossen enthalten/so sie zur Zeit des Gebrefts/ dem Geschwätz abwarten ? Nit also meine Christen : nit also : non ut insipientes , sed ut sapientes redimentes tempus.

XIII. Die Zeit ist ein kostlicher Schatz der vns zu behalten / vnd nit zu verschwenden gegeben worden / zu lesen/ nit zu verlieren. Tempus redimimus , quando anteactam vitam, quam lasciviendo perdidimus, flendo reparamus. Alsdann lesen vnd gewinnen wir die Zeit (spricht der H. Gregorius) wann wir das vergangene Leben / welches wir mit Muthwillen verloren/ wider mit Weinen vnd Bereueung erseken. Die allerseeligste Mutter Gottes bey der H. Brigitta, vergleicht das Menschliche Leben den

S. Six. Pap.
m. in sent.
hom. 3. Bi-
blioth. PP

S. Chrys.
hom. 40.
ad popul.

S. Greg.
lib. 5. Mo-
ral c. 28,

den Nüssen: dann gleichwie die Nüssen etliche voll/ etliche halb voll/ etliche aber ganz lähr sein; also das Menschliche Leben ist bey manchem vol der guten Werck/ vnd ist die Zeit wvol angewendet/ mancher hat etwas wenigs von Tugenden/ mancher gar nichts; diese sollen zur Buß greissen/ doch beynebens dieser Lehr ingedend sein: *Quamvis peccatum dimissum sit homini, tamen tempora prius vacua, dum homo tempus habet, redimi debent, patientia & labore charitaris.*

Revel. S.
Brigit. lib.
4 c. 109.

Ob schon dem Menschen verziehen/ so müssen doch die lähre verlohrne Zeifen/ da man Zeit hat/ widerbracht/ vnd gelöset werden/ wie? patientia & labore charitatis, mit der Gedult/ mit Arbeitsamkeit/ mit Mühe vnd Fleiß/ mit der Liebe/ mit guten Werken. Auf dizz geheft die Annahmung Christi im heutigen Evangelio: *Beati servi illi, quos cum venerit Dominus, invenerit vigilantes, Seelig seind die Knecht/ welche wann der HErr kommt/wachend findet/ vnd widerumb: Estote parati, quia quā horā non putatis filius hominis veniet.* Seyd in der Bereitschaft/ nembt alle Stund in obacht/ dann so jhr am wenigsten vermeinen werdet/ alsdann möcht kommen deß Menschen Sohn vnd die Raitung begehrten von der zugebrachten Zeit. Vigilate ergo, quia nescitis, quā horā Dominus vester venturus sit. Wachet/ weil jhr nit wisset/ zu welcher Stund euer HErr ankommen wird. Vigilate, wachen ist recht leben/ Schlaffen ist halb Todt sein. Dahero die alten Heyden den Schlaff vnd den Todt für Brüder gehalten: vnd wie *Pansanias* meldet/ die Nacht gemahlet haben mit zweyen Kindern/ deren eins weiß/ daß andere schwarz ware/ vnd hiesse eins Somnus, das andere Lethum; eins der Schlaff/ das andere der Todt. Vigilate, wachet/ das ist/ leben/ vnd nembt wos in acht die Lebenszeit. Dum ista (ut ait M. Varro) musinamur, pluribus horis vivimus. Profecto enim vita vigilia est, das sielte vom leben *Plinius*. Wann wir etwas lesen oder schreiben/ vnd mit nutzlichen Geschäften vmbgehen/ so leben wir desto länger/ dann zwarhaftig das Leben ist nichts anders als ein Wachsamkeit. Vigilate durch bereuung der Übel bisher angewendten Zeit/ vnd sprech mit dem König Ezechia: *Recogitabo tibi omnes annos meos in amaritudine animæ meæ.* Ich wil mich erinneren/ vnd zur Gedächtniß führen/ alle meine Jahr (oder wenigliß alle Monat/ Wochen vnd Stunde dieses verflossenen Jahrs) in der Bitterkeit meiner Seelen. Sprecht mit Petro Blessensi: *Recogitabo dies perditos in amaritudine a-nimæ meæ, residuumq; annorum meorum studiis immolabo & paci.* Ich wil mit bereuung gedenken auf die verlohrne Tag/ vnd den überrest meines Lebens zuebringen mit friden/mit ersprißlichen Werken/mit Fromkeit/ vnd Dienst Gottes.

Lucæ 12.
v. 37.

Matth. 24.

Pausan.
lib. 1. IIIa.
cor.

Plin. Sec.
Præf. ad
Nat. Hist.

Isai. 38.

Pet. Bless.
Epist. 14.

XIV. Der Königliche Prophet David lehret uns gar schön die Zeit Psal. 76. wos in acht zu nehmen/ vnd zu gewinnen. *Anticipaverunt* (spricht er) *vigilias oculi mei: cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui, als wolte er sprechen: Ich habe wahrgenommen / daß die Menschen*

den meistern Theil der Zeit vnnuglich verzeihren/ darumb hab ichs nit wollen nachthun/ sondern habe mir abgekürzt den Schlaff/ die Zeit zu ersparen/vnd hab über schlagen die verflossene Zdg/ wie ich solche zugebracht soll haben: cogitavi dies antiquos, vnd hab auch betrachtet wie ich ins künftig mein Leben anstellen/ vnd die Zeit zubringen wölle/ & annos æternos in mente habui, dann ich eile zu der Ewigkeit. Nihil aliud est tempus, quam cursus ad mortem, spricht *Augustinus*: die Zeit des Menschen ist ein Lauff zu dem Todt/ vnd folgbar zu der Ewigkeit. Dises können wir am siiglichsten fürfrehren zum ende des alten/vnd anfang des neuen Jahr's Januarius, wird benannt vom Jano, welchen die Römer zweiköpfig gemahlet/anzudeuten/ daß er sowol das vergangene/ als das künftige betrachte/ also sollen wir das verstrichene bereuen/ das künftige vnd eingehende in acht nehmen/ vnd voran bedenden. Zu deme solle vns ermuntern der H. Pabst Sylvester, dessen Festtag wir heut begehen. Der hat sein Lebenszeit also angeordnet/ daß er von zukünftigen Zeiten auch andern vorgesagt vnd prognosticirt: Er hat gewacht/ vnd den Schlaff abgekürzt/ damit er mit guten Werken die Zeit gewinnen möchte/ dann er bey Mächtlicher Weil der H. H. Martyrer Leichnam zusammen gesucht/ vnd Ehrlich begraben. Er hat der Geisslichkeit die Zeit aufgetheilt/ wie wir in dem heutigen Matutino Officii gelesen: Praescripsit tempus omnibus, qui ordinibus initiati essent, exercendi singulos ordines in Ecclesia. Er hat allen denen/so die heiligen Weyhe empfangen/ die Zeit bestimbt/ zu welcher ein jeder seinem Amt abwarten solte. Ja so gar der ganzen Christenheit hat er die Tag aufgetheilt / in deme er beflossen/ daß man den Sonntag Dominicum diem, den Tag des H. Ern / den Montag/ Feriam secundam, vnd also forthin nennen solte/ vnd die Heydnische Göhnenainen allgemach in Vergessenheit stellen: ein so kluger/wachtsamer/ treuer Diener Gottes wäre er/ daß man billich von ihme sprechen können: Beatus ille servus, quem cum venerit Dominus, invenerit vigilantem. Seelig ist der Diener/ welchen/da der H. Erz kommt abzuraisten/ wachend findet.

X V. Videte itaque Fratres, quomodo cautè ambuletis, redimentes tempus. Gewinnet die Zeit / vnd so wir dises verflossene Jahr/ daran zivil verloren/ so wollen wir ins künftig dem weisen Rath Senecæ folgen: Premit à tergo senectus, & obiicit annos inter vana studia consumptos: tantò magis urgeamus, & damna ætatis male exactæ labor resarciat. Sibi totus animus vacet, ad contemplationem sui saltem in ipso fine respiciat. Quidquid amissum est, id diligentius usu præsentis vitæ recolliget. Fidelissimus est ad honesta à pœnitentia transitus &c: Faciamus quod in itinere fieri solet: qui tardius exierunt velocitate pensant moram. Fessinemos. Das Alter schleicht herbei/ vnd stoss vns vor die ubel zuebrachte Zeit. Dahero sollen wir desto embiger darauff tringen/ daß wir den Verlust ergänzen. Unser Gemüth solle sich ein wenig erholen vnd sich selbst speni-

S. Aug.
lib. 13. de
eiv. c. 10.

Offic. Mat.
lect. 6.

Sen. Na-
tur. qq.lib.
3. Præf.

Wenigist jetzt zum Ende betrachten. Was verloren ist / das kan man mit fleissiger Beobachtung der Zeit einbringen. Es ist loblich von der Reu sich zur Tugend begeben: Lasset vns folgen denen Wandersleuthen: Der später aufgehet / bestieft sich den andern mit der Hürigkeit zu erlaussen. Sovil Seneca. Einempsiger Wandersman gedendet alle Stund auss den Ort zu welchem er wandert / also wir Christen auss den Gewinn der Zeit mit welcher wir die Ewigkeit der himmlischen Freuden erkaussen müssen. Lauren-
tius Priolus der 82 Benediger Herzog führte in seinem Sinnbild ein Sonn-
vhr/mit der Beyschrift: Nulla hora sine linea. Das ware sovil angefügt:
Dass gleichwie an der Sonnvhr kein Stund ist zu welcher der Zeiger nit ei-
nen Schatten werffe / also auch solle in dem Leben eines frommen Christen
kein Stund seyn in dero nicht etwas rühmliches/etwas tugendsames/etwas
bey den allmächtigen Gott verdienstliches vorde.

Jac. typot.
in symb.

XVI. O meine Christen! die Zeit ist ein kostlicher Schatz: Lasset euch
diesen nicht verschwinden. Nulla hora sine linea. Ein Stund kan vns ver-
absaumen die ganze Ewigkeit. Latet ultimus dies, ut observentur omnes
dies, spricht Augustinus. Der letzte Tag unsers Lebens ist vns verborgen / da-
mit wir alle Tag wöl in acht nemmen sollen. Nicolaus de Dünckel-
spühl ap. Hen. Gran.
Wienerischer Doctor und Alberti II. Römischen Kaysers geweiser Beicht-
Vatter erzählt aus einem alten Buch / vnd nach ihmme andere mehr Autho-
res, dass ein andächtiger Eisserzienser Mönch/da er nachtlicher Weil im Ge-
bett verharret ein Stimme gehört habe / die gar flaglich geseußket vnd ge-
weinet: Da er nun gefragt / was es seye vnd was er seuffze / bekam er zur
Antwort. Es sey ein Seel auf der Zahl der Verdambten/vnd betweine den
Verlust der Zeit: Ego damnatique ceteri nil adeò acerbè deploramus,
quam vitæ tempus inter flagitia perdi um. Eheu vel horā unica impe-
trare licuisset, quod omnis deinceps negabit æternitas. Ich vnd meines
gleichen (sprache die Seel) die Verdambten beweinen nichts so sehr / als
den Verlust der Zeit / welche wir durch vnsre böses Leben verloren ha-
ben. Ach! in einem einzigen Stund hätten wir können erhalten / was
wir jetzt in alle Ewigkeit nicht zuhoffen haben! derohalben : Dum tempus
habemus operemur bonum. Da wir noch Zeit haben/lasset vns gutes wür-
den. Cautè ambuletis redimentes tempus. Leset vnd gewinnet die Zeit.
Ich für meinen Theil gedende mit dem H. Hieronymo: Breve est hujus vi-
tae curriculum, hoc ipsum, quod loquor, quod scribo, quod relogo, de
tempore meo mihi aut crescit aut deperit. Der Lauff meines Lebens ist
kurz/eben dises so ich jetzt rede/ schreibe/ überlese/ wachset zu/oder ab meiner
Zeit. Festinemus. Lasset vns eylen mit den guten Werden. Dann Væ no-
bis, qui cum de omni actione, de omni verbo otioso, de omnibus denique
improbis, & impuris cogitationibus rationem reddituri simus apud Judi-
cem severissimum: tamen tanquam liberi simus futuri, nullis reddendis
rationibus obnoxii totum vitæ nostræ tempus sine ulla hujus rei solicitu-

S. August.
Dünckel-
spühl ap.
Hen. Gran.
ex lib. de
7. donis.
Aug. Pe-
tret. in
specul.
Petr. Re-
ginald.ap.
Hieron.
Drex. Regi
damn. cap.
3. §. 2.ad Gal. 6.
S. Hier. in
cap. 6. Ep.
ad Gal.B. Isai.
Abb. orat.
29.

dine transfigimus, spricht der H. Abtke Isaias : Wehe vns/ die wir von allen vnsern Werken/ von allen müßigen Worken/ von allen bösen vnd unreinen Gedanden vor dem gestrenge Richter Rechenschaft geben werden/ nichts destoweniger als wann wir solten von aller Haftung befreut seyn/ verbringen wir vnser Leben / verzeihen die Zeit ohne einige Sorg ! Festinemus. Last vns ehlen.



§. XVIII.

Der Lebens-Calender.

Am Neuen Jahrs - Tag.

Erste Predig.

Thema.

Postquam impleti sunt dies octo. Luc. 2.

Nachdem schon acht Tag erfüllt worden. Luc. 22.

Summarischer Begriff.

- I. Der heutige Tag ist unterschiedlich bei den Alten/ sowol Christen als Hayden gefeiert werden.
 - II. Heziger Zeit pflegt man einander zu wünschen Glück vnd alles gutes/ ja auch etwas zu verehren. Diesem Gebrauch nachzufolgen/wird denen Zuhöreren ein Büchel verehrt.
 - III. Welches Gott Ezechieli anbefolchen zu verzehren / in deme Freud vnd Leyd begriffen.
 - IV. Und von denen Hh. Vätern aufgeleget wird.
 - V. Das ist ein Calender unsers Lebens/ in welchen verzeichnet ist Hit und Kälte/ haitter und trübes Wetter/ Glück und Unglück.
 - VI. Und seynd dannoch durch vnd durch lauter gute Alweet und Fügnissen.
 - VII. Dann was wir für Unglück halten/ ist vnser Glück; wir schähen die Sachen nach der Meinung.
 - VIII. Massen es nicht allein Weltweise/ sondern auch die Hh. Väter beobachten.
 - IX. Die Widerwärtigkeiten macht allein die verwirrte Meynung böß.
 - X. Wann nicht eins mit dem andern vermischt wäre / würden vns vil Sachen missfallen in denen wir doch jetzt einen Lust empfinden.
 - XI. Der widerwärtigen Zustand Empfindlichkeit/benimbt die Zugend.
- Anderer Theil.
- XII. Solches möcht einen vorkommen wie ein Zweifelsknopff / ist aber die klare Wahrheit.
 - XIII. Christus thut den Außspruch/ daß diejenigen seelig seyn/ welche vil leyden.
 - XIV. Seinen allerlichsten Jüngern hat er die größten Betrübnissen zugeschickt.
 - XV. Wir fehlen derwegen/ daß wir das Leyden für Unglück halten / und das röhret daher / weil wir unsre Augen nicht zu Gott erheben / sondern auf die Erde schlagen.
 - XVI. Die

- XVI. Die Zeit des Leidens ist ein Zeit der Frölichkeit.
 XVII. Ersehe dich nur im Lebens-Calender Christi / es gibt im selben eben dergleichen Witterungen.
 XVIII. Dann was er im Naturbuch beschreibt.

ben / das hat er in seinen Lebensbuch entworfen.
 XIX. Er hat ihm aber selbst aufs Ungewitter ein schönes Wetter gemacht / mit Vorstellung der ewigen Freude / dem wir es nachthun sollen.

I.

Er heutige heilige Tag ist noch bey denen Heyden vor Christi Geburt mit besondern Gebräuchen vnd Ceremonien gefeiert worden. Die Römer pflegten zu opfern der Sonne / welche sie Phœbum vnd Janum nannten / vnd zweyköpfig vorstelleten. Die Lacædæmonier opferken ebenmässig dem Phœbo , die Stelle aber des Götzen-Pfaffen müsse vertreten der König selbst / vnd das Opfer schlachten. Die Egyptier (wie bey dem H. Hieronymo zusehen) besetzten ihre Tisch mit vnderschiedlichen Speisen / vnd einen Pezher voll mit Mätt / aufz denen sie von künftigen Jahrs-Begebenheiten wahr sagten. Die Juden setzten aufz ihren Tisch vnd assen vnderschiedlicher Thier Köpff / hiemit zu bedeuten / daß der erste Tag des Jahrs / dessen Köpff vnd Anfang sey / wie Rabbi Leo vermerkt. Zu deme pflegten sie auch an dem heutigen Tag weiß bekleydet aufzuziehen vnd sich der Sauberkeit zu ermuntern. Die Deutschen ließen ihnen besondere Kleider machen / mit welchen sie vermeinten nach dem zeitlichen Todt ins Grab gelegt zu werden : Solche trugen sie nur einmal im Jahr / vnd zwar an dem heutigen Tag. Die Africaner zur Zeit des H. Augustini erwöhnten an diesem Tag gewisse Richter / welchen sie in allerhand Scherzhosen gehorchten ; so ihnen der H. Augustinus , als ein Heydnische zur Sünd antreibende Gewohnheit verwiesen / sprechende : Calendæ Januarii venturæ sunt : Christiani estis omnes : Deo propitio Christiana est civitas : non fiant illa, quæ odit Deus. Per lusum iniquitas, per jocum improbitas. Non sibi faciant homines Judices , ne veniant in manus veri Judicis. Der neue Jahrstag nähet sich herzu / ihr seyd alle Christen : Gott Lob / die Statt ist Christlich : dahero soll man vnderwegen lassen / was Gott missfällt. Im Spilen ist die Ungerechtigkeit / im Scherz die Bosheit. Geht auf von Richterwählen / daß ihr nicht geraethe in die Hand des wahren Richters. In Frankreich / vnd andern benachbarten Landen (wie es abzunehmen ist auf den Schriften des H. Maximus Bischoffen zu Turin / so anjezo in Saphoy die Hauptstatt ist) seyn vmb das Jahr Christi 420. vil Missbräuch an dem heutigen Tag im Schwung gewesen. Die Männer giengen herumb in Weibskleydern / versellten sich in die Gestalt vnderschiedlicher Thier / veränderken / vnd äscherken die Stimm / ic. Cum vir (also redet der H. Maximus) virium suarum vigore mollito, totum se fingit in foeminam , tantoque illud ambitu atque arte agit ; quasi pœnitentiam illum esse quod vir est ; cum se à Deo formati homines , aut in

Dd iij

pecu-

Macrobius
in
Saturn.Masc. in
Fast. Alex.
ab Alex.
S. Hieron.
lib. 18, in
Isai.Rabbi Leo
in Ritual.
p. 3. c. 6.Idnm Leo
cit.S. Aug. ser.
59. ex di-
vers.Trith. lib.
de script.
Eccles.S. Maxim.
homil. de
circumcis.

pecudes, aut in feras , aut in portenta transformant, &c. Die Männer vergessen ihres Standes vnd verkehren sich in die Weibergestalt / mit so grosser Sorg vnd Fleiß/ als wann sie reuen thäte daß sie Männer seyn. Andere sowol Männer als Weiber verstellen sich in unvernünftige Thier/ oder sonst häßliche Gespenster/ &c. So gar zu Rom seynd zur Zeit des H. Maynzerischen Bischofes Bonifacii, welche/vimb das Jahr 720. gelebet / etliche grobe Missbräuch eingeschlichen gewest / wie er dann bezeugt/daz er es selber gesehen/an den Pabst Zachariam, schreibende : Paganorum consuetudine chorreas ducere, & cantiones sacrilegas facere : & nullum de domo sua, vel ignem vel ferramentum, vel aliquid commodo vicino suo præstare velle. Nahent (meldef der H. Bonifacius) bey St. Peterskirchen habe ich vermerkt am neuen Jahrstag/daz man auf die Heydonische Weis getanzt/vnd Gottslästerliche Gesänger gesungen / daß kein Nachbaur dem andern icthes/ weder Eysen / weder Feuer / weder was anders auf lauterim Aberglauben/ leihen wolte. Noch andere mehr Ungebihrlichkeiten hat verzeichnet der H. Asterius, daß sich in denen Stätten kein Baur vnd Ackermann habe dörfsen blicken lassen / den man nicht zu einer gestossenen Suppen eingeladen. Abstinere publico, vicosque & plateas urbis fugere coguntur , magis quam retia lepores. Nam si qui deprehenduntur , verberantur , injuria à tumultus afficiuntur, amittant, quæ in manibus , &c. Sie werden gezwungen von den öffentlichen Pläcken vnd Gassen zu fliehen / nicht anderst als die Haasen vor den Nez. Dann so sich einer nur sehen läßt / wird er geschlagen/ gezußt/ mit Schmach vnd Spott angekastet/ ja dessen/ so er etwa trägt/ veraubet von den vollen Zapfen welche herumblaussen. Das wäre ein schlechter Wunsch des neuen Jahrs !

I I. Wir können billich in diesem Fall unsere Zeiten denen Alten verstrichenen Jahren vorziehen / dann wir an dem heutigen Tag einander zum Neuen Jahr Glück vnd Heyl zu wünschen/ ja auch an etlichen Orten Schanzungen zu verehren pflegen. In Frankenland verehrt man Aepffel vnd Schnupftüchlein/bey uns Bilder vnd Zuderived. Diesem läblichen Gebräuch in etwas nachzukommen / will ich Euer L. vnd U. der gesamten ansehnlichen Anwesenheit/ neben herzlichen Wunsch eines Glück - Frid - vnd Freudenseeligen Neuen Jahrs/ein hoffend - angenehmes / nutzliches / beliebiges Büchel geschenkt vnd verchret haben. Und ob ich zwar kein Buchdrucker/ so will ich gleichwohl mich vndersangen in ihren Herzen/ als auf einem weissen Papier des guten Gewissens das Büchel zutrücken/ dessen Namen/ Innthal/ Nutzbarkeit/ vnd Gebrauch sie in der gegenwärtigen Rede vernemmen sollen / wann ich der gewöhnlichen Gedult vnd gedultiger Aufmerksamkeit versichert bin.

I I I. Als der Allmächtige Gott den Propheten Ezechiel zu den abtrinnigen Völdern abgesandt/vnd zu seinem Gottschaffer bestellte/ hat er ihm zu vorhabender Reiß / ein wunderselkame Magenstärke/ ein unerhör-

erhörtes Brüzzelz verordnet / vnd einzunemen besolchen. Fili hominis Ezech. 2:
audi quæcumque loquor ad te. Du Menschen Sohn höre / was ich dir be-
selchen werde. Aperi os tuum & comedē, quæcumque ego dō tibi. Thue
deinen Mund auf / vnd ifse was dir gegeben wird. Wer hätte alda nicht
erwartet ein Zuder-Confection, ein kräftige Laktvergen / ein wol præpara-
rirtes præservativ, wider den bösen Lust / wider die Leib-Schwachheit. Et
vidi ; & ecce manus missa ad me , in qua erat involutus liber ; & expan-
dit illum coram me , qui erat Scriptus intus & foris : & scriptæ erant in
eo lamentationes, & carmen, & vx. Et dixit ad me : comedē volumen
istud. Ich sahe daß sich ein Hand gegen mir aufstrecket / die hielte ein Buch/
eingewickelt / vnd thäte solches auf / das wäre inn vnd außwendig beschri-
ben. Ein Buch ist kein Mund-Speiß; ist nur ein Augenwend. Vielleicht
ware darin das Recept beschrieben / welches ihne der Prophet soll zu bereitz-
ten lassen. Auch das nicht / sondern es wäre angeschrieben / mit Klag- vnd
Freudliedern / vnd mit Wehe / Wehe! lamentationes , & carmen, & vx.
Was ist das für ein ungewöhnliche Speiß ? Et dixit ad me ; comedē vo-
lumen istud. Und Gott befahl dem Propheten / er solle das eingewickelte
Buch aufzehren vnd essen. Ein solches Bissel ist meines Erachtens weder
lieblich einzunehmen / weder leicht zu verdauen.

I V. Der H. Pabst Gregoriu, da er disen Paß Ezechieli beobachtet /
schlagt seine Gedanken auf die Heilige Schrift : Liber involutus est Sa-
cræ Scripturæ eloquium obscurum , quod profunditate scientiarum in-
volvitur, & non facile sensu omnium penetratur. Das eingewickelte Buch
ist die verborgne vnd dunkle Rede der Schrift / welche in dem tiefen Ver-
stand eingewickelt nicht kan von einen jeden begriffen werden. Schier auff
auff disen Schlag redet der H. Hieronymus. Liber ille, quem Propheta de-
vorat, series scripturarum est , in quibus & poenitens plangitur , & justus
canitur, & maledicunt desperans. Jenes Buch / welches der Prophet ver-
schlichen muß/ ist die Schrift/in dero der Büssfertige betweint / der Gerechte
gesungen / der Vergißweissende vermaledeyt wird. Noch anders der H. Tho-
mas de Villanova : In isto libro scriptæ sunt lamentationes , poenitentia ,
carmen, gaudia beatorum : vx, damnatio malorum. In disen Buch seyn
begriffen Klagen der Büssenden/Gesänger der Außerwohlten ; vnd Wehe
der Verdambten. Und füget bey/dass die ganze Heilige Schrift dahin ziele/
dass die Menschen zur Traurigkeit der Buß bewegt / zur Seeligkeit durch
Vorstellung der Himmels-Freuden ermuntert / vnd von der Sünde durch
Vorstellung der Höllischen Pein abgeschrodt werden. Disen Auflegungen
gemeltes Orts will ich ihren Werth unberührt lassen. Mein Absehen ist
auff was anders. Ein Gelehrter neuer Author fast disen Gedanken über
den angezogenen Paß : Quasi diceret Deus vati suo Ezechieli : Prædica
& commenda populo meo æquanimitatem , qua se præparare debet ad Tract. 12.
omnem eventum & statum , in quo ipsum constituero. Lamentationes , cont. I.
& car-

S. Greg.
hom. 4. in
Ezechieli.

S. Hieron.
Epist. 48.
Sabinia.

S. Tho. de
Villan. C. -
cept. de N.
B. V.

Coutin,
Maria.

& carmen, & vñ; hoc est, teste s. Ambrosio, duo tristia & unum delectabile. Als wolle Gott gesprochen haben zu seinem Propheten Ezechiel: Verkünde vnd besilh meinem Volk die Starckmütigkeit in aller Begebensheit. Leyd/Freud/vnd Wehetag/das ist/wie der H. Vatter Ambrosius vermercket/zwey traurige/vnd einen erfreylichen Zustand.

V. Wolt ihr jetzt wissen was mein Präsent / für ein Buch sey; es ist ein Buch/in deme geschriben seyn/Lamentationes, & carmen, & vñ: Es ist ein Lebens Calender / ein Allmanach vnd Pratid/ deren man sich täglich gebrauchen muß. Die Blätter seynd die Tag vnd Stund unsers zeitlichen zergänglichen Lebens / in disem werden verzeichnet manigfältige Veränderung. Schnee/Frost/Kälte/Wärme/His/Schaur/Pliz/Donner/Wind! Schön/Ungethacht! Hattler/Trib! Lustig/Langweilig: Qui erat scriptus intus & foris. Das Buch ist sowol aufz: als inwendig beschrieben/ es ist alles durch einander vermischt: Foris pugnæ, intus timores, wie Paulus spricht: aufzwendig Streit vnd Kämpff mit dem zufällenden Unglück/mith den Leibsinnen/mith den nädsten: intus timores, inwendig Sorg/ Horcht / Schrocken/ Gemüthsregungen: von disen allen hat man zu erwarten bald Freud / bald Leyd / bald gutes/ bald böses. Auf einen Blätl stehets biszweilen geschrieben Ungetwitter/Plakregen/Ungetümme/Pliz/vnd Donner/aber verte folium & canta. Kaum thuet man sich vmbtrahen/so ist ein Freudengesang bestellt/ wann nur das Blätl vmbgewendet ist/so ersicht man die Noten: Sol, fa, ut. Da ist man wider frölich. Ein solche Beschaffenheit hat es mit unserm Lebens-Calender.

V I. Wie gefällt euch meine Außertwehlken dieses Neues Jahrs Geschance? das Büchel dessen Innhalt ist: Lamentationes, & carmen & vñ. Welches in / vnd aufzwendig beschrieben: Foris pugnæ, intus timores? Vermaint ihr/ daß ich heut ein vnhöflichkeit begehe / vnd etwas verehren darff/ welches mehr Böses dann Guts in sich hält? vermeint ihr/ daß ich etwa wider des weisen Manns Rath gehandelt habe/ welcher diejenigen/so etwas andern verehren wollen/ also anmahnet: Fili in bonis non des querelam: & in omni dato, non des tristitiam verbi mali. Mein Kind so du jemand gutes thuest/ flage nicht; vnd in allen Gaben rede nichts trauriges. Ist das nit traurig gnug/ duo tristitia & unum delectabile. Zwey stück betrübend/ ein einiges welches erfreuet. Haltek ein kleines zurud mit dem Brtheil/Gesichte in dem HErzn. Der Calender/ welchen ich verehre hat lauter gute / glückbedeutende Hügnissen / aspect, vnd oppositiones, aufz denen ich auf das künftige Jahr / vnd dessen jede Tag/ vnd Stunde/ ein gutes/ erspriessliches Freid/vnd Freud bringendes Prognosticum stellen darff. Es erwindet aber allein an deme/ daß ihr zu vollziehung dieses meines Prognostici auch mitwürdet. Ich gestehe es/ daß mancher dieses eingehende Jahr leyden wird/ vnd einen Mangel verspüren am Geld/ manchem werden seine Rechts/händl übel außschlagen/ mancher wird an den Wahren grossen Verlust empfinden/

pfinden / mancher seine liebe Eltern vnd Kinder zu Grab fragen / das ist aber gar nichts böses / sondern wann wir vns dessen wölf gebrauchen wollen/ gut/ vnd ersprißlich/ daß wir die Armut/ die Verachtung/ den Verlust/ die Verfolgung vor übel halten/ ist nicht die Eigenschaft dieser zufälligen Begebenheiten/ sondern ein Fähler unserer Einbildung/ ist ein Zustand Menschlicher/dem Irrthum unterworffner/Muthmassung.

VII. Der Weltweise Seneca vnderrichtet seinen Lucilium, wie er ihm selbst etn gutes Müethl vnd Leben machen solle/ wann er gleich vil zuleiden/ vnd widerwärtiges zuerfahren hätte. Under andern vermahnt er ihn: Plura sunt Lucili, quæ nos tenent, quam quæ premunt; & Sæpius opinione, quam re laboramus. Mehr Sachen in der Welt sein die vns schredden/ als die vns drücken : vnd die Einbildung gibt vns mehr zu schaffen/ als die Wahrheit selbst. Haben wir vns nie betrogen befunden/ so wir etwa durch einen tiden Nebel/ durch ein gefährtes Glas/ einigen Vorwurf oder Gezenstand angeschauet ? haben wir nie von weitem einen Ochsen für ein Pferd/ einen Baumstelen für einen Menschen angesehen ? das ist/ eben die Eigenschaft unserer Einbildung/ unserer argwohnischer Muthmassung/die vns zum öfttern auf einer Mücke einen Elephanten / auf einem Staindl einen Berg macht. Einer kommt in den Wald siehe von weitem/ daß sich etwas röhrt/ meint es seye ein Wild/ spant sein Rohr/ sieht an/ brennt los/ lauft hinzne: ist halt ein aufgebrenster Baumstock / an deme etliche halb/ welche Restlein der Wind hin vnd her bewegt hat. Wem ist dieser Fähler zu zuschreiben ? der Einbildung. Ein anderer gehet fischen/wirfft den Angel auf/ ersicht einen Fisch/ meint es sey ein Hecht oder Huchen etlich Pfund schwär/ zieht heraus ein Weißfischel. Ut oculus, qui per nebulam aut aquam inspicit res metitur falso modo; sic animus, qui per opinionis nubem. Hæc homini si consideras, malorum mater, hæc auctor in nobis confusa & perturbata vita. Quod curæ nos exerceant ab hac est; quod affectus distrahanter, ab hac; quod vitia nobis imperent, ab ista. Sprich der wolberedete / vnd mit denen alten Weltweisen vergleichliche Lipsius. Gleichwie das Aug durch den Nebel/ oder durch das Wasser die Sachen nit recht/ wie sie an jhnen selbst seyn/ sehen kan; also kan vnsrer Gemüth/ welches mit der Einbildung verhaftet/ kein rechtes Urtheil fehlen. Die Einbildung ist ein Ursprung alles Übels; ist ein Uhrheberin des verwirken Leibens/ daß wir von den Sorgen geplagt werden/ das kommt her von der Einbildung: daß vnsre Gemütsregungen vns zersträhnen/ kommt her von der Einbildung: daß die Untugenden über vns herschen / kommt her von der Einbildung.

VIII. Damit man aber nit gedende/ daß ich meinen Satz allein auf den Stoicis zubeglauben gesinne/ höret was die H. Vatter hiervon halten/ der H. Chrysostomus: Ex opinione veniunt & merores, & gaudia. hom. 20. in Bon der Einbildung röhren her so wölf die Traurigkeit/ als die Freude. Ep. ad Heb. S. Chrys. Anto.

Ant. Abb.
Meliss. p. I
ser. I. T. I.
Bibl. PP.

Mart. Du-
mien. Epis.
in formul.
hon. vit.
T. 3. Bibl.
PP.

S. Chrys.
hom. 2. ad
pag. An-
tioch.

S. Greg. in
Ezech.
sup. cit.

Clem. A-
lexan. lib.
1. Strom.
c. 14.

Antonius Abbas : Pravis opinionibus præoccupatam animam, quo pluſ docueris, eò magis lœdes, majores subinde male & perperam sentienti di occasiones suppeditans. Wann die Seel mit falschen Einbildungen vnd Meinungen beladen wird / je mehr jhro vorgehalten wird/ je mehr wird sie verlebt/ vnd veranlaſt ſübel zu vrtheilen. Dahero ermahnet *Martinus Dumienis*, daß man die Sachen wie ſie an jhnen ſelbſten ſein betrachten follte/ nit wie ſie von der Meinung vorgestelleſt werden. Dignitatem rebus non ex opinione multorum, ſed ex rerum natura conſtitutas. Nam ſcire debes, quia ſunt, quæ videntur eſſe bona, & non ſunt: & ſunt quæ videntur non eſſe bona, & ſunt. Den Werth der Sachen muß man nit ermeſſen auf viler Einbildunge/ ſondern auf iher eigner Weſenheit/dann du mußt wiffen/ daß viſ Sachen gut zu ſein ſcheinen / vnd ſeins nit: hingegen ſcheinen andere böſ zu ſein/ vnd ſeins nit. O was für groſſe verwirrungen erweckt bißweilen die Einbildung/ vnd ſübel gefaſſte Meinung! Zur Zeit deß Räyfers Theodosii Magni, haben ſich etliche mutwillige Antiochener zusammen geroffet / vnd die auff dem Platz ſtehende Räyferliche Bildnaffen vmbgetworfen. Als nun erschallen/ daß der Räyfer zu billicher beſtraffung der Thäter/ eigne Abgeſandte mit einer Anzahl Kriegs-Volks alldahin verordnet / iſt ein foſche Horch vnd Schreden in der Statt entſtanden/ damit die Unſchuldigen zugleich mit den Schuldigen zur Straß gezogen wurden/ daß die mehreſten die Statt verlaſſen/ vnd ſich freywillig ins Glend begeben. Dieses alles hat gemacht die Einbildung/ welche denen Antiochenern zu benennen/ ſich der H. Chrysſtomus mit ſeinen Predigen ſehr bearbeitet/ da er jhnen den vorigen Stand der Statt mit dem damals gegenwärtigen confrontert vnd entgegen gehalten: Nihil civitate noſtra (ſprache er) priuſ erat beatius; nihil nunc factum eſt miseriū &c. Ænigma nunc facta eſt miseria noſtra, vorhero ware nichts glückſeliger als unſer Statt/ jetzt iſt nichts unglückſeliger. Das Bnglied iſt unſ worden zu einem Räthſel vnd zweifelhaftiger verwirren Frage/ die Räthſel haben dieſe Eigenschaft/ daß ſie deß Menschen Gedanden verirren/ vnd bald auf eins/ bald auf das andere antreiben. Enigma nunc facta eſt miseria noſtra. Die Einbildung würdet dergleichen Zweifelsknopf vnd Räthſel/ der H. Pabſt Gregorius, über die obangezogene Wort Ezechieli: Expandit librum coram me, meldet auch von einem Räthſel: Salvator enim librum, quem involutum oſtenderat expandit, cùm hoc quod per ænigmata loquebatur, exposuit. Unſer Erlöſer hat damals auffgethan das Buch/welches er zuvor eingewidelt gewiſen/ da er aufgelegt/ was er durch Räthſel/ Gleichnaffen vnd verborgene Sprich geredet gehabt. Dergleichen Räthſel befinden ſich haufenweiß in unſerim Lebens-Calender/ die müssen wir aufſtellen/ aufzleſchen: Cor noſtrum (ſpricht der H. Clemens Alexandrinus) Cor noſtrum duabus opus habet virtutibus; audaciā, ut adeat pericula; ſapientiā ut diſcernat ænigma. Unſer Herz iſt zweyter Zugenden beſürfſtig.

dürftig/ der Großmütigkeit/ daß es sich vor der Gefahr nit entsehe/ vnd der Weisheit/ daß es die Rätsel vnd Zweifelskünppf auflöse; Er wil soviel andeuten / als daß wir vns begeben aller Einbildung / vnd die Sachen so vns vorkommen/ auf ihrer selbst eigener Wesenheit ermesset/ dann wie es gar schön der H. Basilius beobachtet: Neque in tabulis ceratis scribere pos- sis, nisi prius literas dispunxeris, quæ ante scriptæ fuerunt: neque ani- mæ prius divina placita accommodaris, quam anticipatas opiniones ab ea exemeris. Auff die Schreibkassel / kanst du nit ehe was dir gefällt ver- zeichnen/ bis die vorige Buchstaben so darauff geschrieben/ aufgelöscht seyn: also ebenmässig ist beschaffen die Seel/ dero du nit eindrucken kanst den Gott- lichen Willen vnd Wolgefalen / bis du aufgeschlossen wirst haben die vo- rige Einbildungen.

I X. Gest sagt mir eins meine Zuhörer/ wann ich euch prognosticire/ vnd vorsage/ was ihr dieses eingehende Jahr zu erwarten habt/ welches auf allen (die Sünd aufgenommen) werdet ihr für vngut außnemmen / vnd böß zu sein vermeinen? die Zeit belangend wirds bißweilen schön/ bißweil- len trüb/ bißweilen truden/ bißweilen naß sein. Es wird an etlichen Or- ten Schauer sezen/ ja auch einschlagen. Mancher gedenkt/ ich lasse regnen vnd schauren/ ich lasse Blitzen/ Donnern/ vnd einschlagen / wann es nur auß meinem Feld nit schaurt/ wann nur meine Weingärten unberührt ver- bleiben/ wann nur mein Traitkassen alles Bnglids befreyet sein möchte: dann so mir etwas solches widerfahren solte/ wurde es mir ein böses Jahr segen. Item es werden dich Jahr regieren unterschiedliche Krankheiten/ Fie- ber/ Cathar/ kalte Flüss/ Podagra/ Schwämmtigkeit &c. Ja spricht man- cher/ wann nur ich gesund bleibe/ wann nur mich das Podagra nit angreiffe/ wann nur mich kein Fieber ins Bett wurfse. Item, es wird vielleicht einer oder mehr auf der gegenwärtigen Versammlung/ ehe das Jahr zu ende lauf- sen wird/ zu denen mehrern tanzen / vnd sich ins Grab tragen lassen. O daß mich dieses Bnglück nit treffen thäte/ das nur an mich die Reue nit käm/ daß spricht ein jeder / vnd machen wir vns ein jeder einen besondern Calen- der/ stehen in Sorgen vnd Forcht/ daß vns mit der Schauer auf dem Feld/ ein Krankheit zu Hauß/ einiges Bnglück zuefüge/ ja daß wir dieses eingehende Jahr nit etwa schliessen/ ehe die heilste verstrichen sein wird. Ex opini- one veniunt merores & gaudia. Das macht alles die Einbildung? wir fählen: diese überzahlte Begebenheiten seind an ihnen selbst nit böß/ die meisten dem Weltlauff/ andere unserer Natur gemäß/ etliche auf Göttli- cher Verordnung/ von dero nichts böses entstehen kan. Wir können vns sol- che zu gutem anwenden/ die Einbildung der sinnlichkeit macht vns selbige vnangenehm/ widerwärtig/ böß/ wir können es/ wann wir nur wollen in lauter Freude vnd Lust verkehren.

X. Gedencdt nur ein wenig/ daß wir an dem Glück einen Verdruss hätten/ so vns nie kein Widerwärtigkeit anfechten sollt. Das Sonnenlicht

ist ein schönes Augen vnd Gemüthgemigendes Geschend Gottes / wer würde es achten / wann nie kein Nacht dasselbe verbergen soll? die Gesundheit ist ein grosse Gab des Allmächtigen / wer kans aher recht schägen der nie in kein Krankheit gefallen. O wie ist vns so lieb vnd angenehm das Morgens Liecht / weil vns dessen die Nacht beraubt gehabt! O wie wöl befinden wir vns bey der Gesundheit / nach dem wir etwa ein Krankheit überstanden. Welcher Herr wurde seinen Koch nicht bestraffen / wann er ihm zur Mahlzeit lauter süsse Zuckerspeisen aufzutragen liesse / man wil haben etwas süß / etwas sauers / etwas gesoffen / etwas gebratzen / etwas naß / etwas frudten: vnd Gott solle vns ein anders kochen? Ists vns lieb bey der Tassel saurs mit den süßen zu vermengen / so solle vns auch gelüsken ein Unglück mit dem Glück zu gedulden. Diese Beschaffenheit hat es mit allen Sachen in dieser Welt; vnd ist nie keinem Menschen alles glücklich von statken gangen.

Prov. 14.

Risus dolore miscetur, spricht der weise Mann / das Gelächter muß mit den Schmerzen vermischt seyn. Das Süsse temperirt man mit dem Sauren.

Was ist süßer als Hönig / doch kombt darzu das gesalzne Wasser. Legitur

Hug. Card.

de Rege apum (spricht Hugo Cardinalis) quod mittat apes ad mare, ut in psal. 92. inde afferant guttas maris, & ponant cum dulcedine florum; & inde

conficiunt mel ex amaritudine & dulcedine. Die Jünpen fliegen zum Meer vmb Wassertropflein / welche sie mit der Blumenlüsse vermengen/ daß also auf der Bitterkeit vnd Süsse das Hönig gemacht wird. Das haben so gar die Heyden erkennet. Die Römer bettefen zwei Göttinen an / eine hiesse Volupia, der Wollust / die andere Angerona, die Kümmernuß.

S. Aug. de

Angerona Bildnuß mußte stehen mitten im Tempel der Volupia, damit anzuzeigen/ daß sich einem jeden Wollust ein Schmerzen/einem jeden Glück

civ. Dei

ein Unglück zugeselle / vnd verunsiche. In dessen Erwegung haben die Poeten gedicht/ daß Jupiter über den Schmerzen und Wollust / als sie vor seiner

Picr. Va-

gerichtsstelle vmb den Vorzug gestritten / jenen Abschied ergehen lassen/ daß sich nirgends der Schmerzen ohne den Wollust / vnd hingegen der Wol-

Hierog.

lust ohne den Schmerzen finden lassen solle. Stehets nun einem vernünftigen Menschen nicht wol an auf der Noth ein Tugend zumachen / vnd ihm die Traurigkeit / den Schmerzen / das Unglück / welche er nicht vermeiden kan / in Glück und Freude verkehren?

S. Chrys.

XI. Sicut est dilectissimi (also redet der H. Chrysostomus) nunc qui-

hom. 63.

dem nox, nunc autem dies: & interdum quidem æstas, interdum autem hyems: sic & in nobis, nunc quidem tristitia, nunc autem voluptas, & nunc quidem ægritudo, nunc vero sanitas. Itaque ne admiremur cum

ad pop.

ægrotamus, alioquin & cum valemus admirandum esset. Meine Geliebten/gleichwie Tag und Nacht / Sommer und Winter einander folgen / also widersahrt es vns / bald seynd wir traurig / bald fröhlich / bald krank / bald wider gesund. Dahero müssen wir vns nicht verwundern / so wir erkranken / dann

sollten wir vns auch verwundern / so wir gesund seyn. Mein Heilige

ger

yer Chrysostome wtr veriwundern vns gar nicht vber die Kranckheit/ es ist ein
zufällige Gegebenheit: aber es ist beschuldiglich zu leyden. Ihr fählt spricht s. Chrys.
wider Chrysostomus. Es erwendet allein an euern Willen / daß ihr weder ibid.
Kranckheit/weder einigen andern widerverfügigen Zustand empfindest: Si vir-
tutem arripuerimus, nil jam erit, quod vos contristet: hæc enim se possi-
dentibus bonas prætendit exspectationes, & Deo gratos & apud homi-
nes reddit probabiles, & ineffabilem affert voluptatem. Licet enim in
obeundo virtus laboris aliquid habeat, multa tamen conscientiam im-
plet delectatione; & tantam intrinsecus affert voluntatem, quantam ser-
mo nullus exprimere posset. Nichts wird vns betrüben können/vann wir
vns ernstlich zur Tugend wenden. Dann dise stellt vns vor ein gute Hoff-
nung; dise macht vns Gott vnd den Menschen angenehm / vnd bringt vns
ein vnauffprechliche Freude. Dann ob gleich die Tugendbung etwas mühe-
sames in sich hat/ so erfüllts doch das Gewissen mit vilsältiger Zufriedenheit/
vnd verursacht im Gemüth einen so grossen Wollust / daß ihn kein Red ge-
mugsam entwerfen kan.

Anderer Theil.

XII. Es bedunkt mich / daß mir einer oder der andere mit jenem
Spruch des weisen Manns entgegen gehen wolle: Musica in luctu impor- Eccl. 22.
tuna narratio. Ein Seitenspiel in der Klag/ist ein vnannehmliche Erzeh- v. 6.
lung. Daz dises der weise Mann geredet habe/ geschehe ichs gern/ er hat aber
alda sein Absehen gehabt / auff die Menschliche Natur vnd Gebräuchlichkeit.
Dann der Tugend vnd Geist gemäß hat er ein andere Lehre gegeben: In die
bonorum ne immemoris malorum , & in die malorum,ne immemoris
bonorum. Zur Zeit des Wolergehens/ gedende auff die Widervertigkeit/
vnd zur Zeit der Widervertigkeit/ gedende auff das Wolergehen. Ist sobil
angedeutet. Wollust vnd Schmerzen / Freud vnd Leyd seynd in der Welt
vermänget/vnd vermischt: Man muß eins für das andere achten/ man muß
sich im Glückstand nicht übernehmen/vnd im Unglück nicht betrüben. Das
hat wollen der H. Pabst Gregorius vns mit jenen Worten zubestehen ge-
ben: Carmen in nocte , latifia in tribulatione. Ein Lied bey der Nacht/
Freude in Trübsalen. Ich merde es wol meine Zuhörer/ daß sich dein Ver-
stand mit dem beigebrachten noch nicht befridigen lasse/du haltest mein Re-
de für lauter Zweifelsknöppf/die nicht aufzulesen. Es will dir halt in den
Kopff nicht eingehen/daz eben so gucken die Kranckheit/ als die Gesundheit/
Traurigkeit als Fröhlichkeit. Der Lebens- Calender will dir nicht zum besten
gesallen/weils nicht alle Tag vnd alle Stund/ schön / haifker / annemblich/
lustig / gut Glück segt. Meines Vorgebens seynd alle Tag gut vnd Glück-
hafft/vann es gleich schnehet/regnet/schaurt/Blixt/ Donnert/einschlägt.
Du hingegen verzeichnest dergleichen Tag mit schwarzen Steindlein. Wir
können vns nicht vergleichen, Wird derowegen vonndthen seyn / daß wir
Ge iii vns

vns vor einem unpartheischen Richter entscheiden lassen. Biss du zu frieden / wir wöllen den Sohn Gottes die Ewige Wahrheit anreden / vnd von dero selben einen Ausspruch erwarthen ? Wolan.

XIII. Christe Jesu lese vns doch auff das Ænigma den Zweifels Knopp / Ænigma facta est miseria nostra. Was haltest du als die ewige Weisheit / als die unverfälschte Wahrheit von unsren Widerwertigkeiten / Betrübnissen / Krankheiten / Armut / Verfolgungen vnd dergleichen ? machen vns dieselben unglückselig / verächtllich / verwürflich vor deinem An gesicht ? Höret meine Christen. Beati qui lugent. Beati qui esuriunt & sitiunt. Beati qui persecutionem patientur. Beati estis cum maledixerint vobis homines, & persecuti vos fuerint &c. gaudete & exultate. Seelig / seelig / seelig ! wer sein dise ? qui lugent, welche fraurig sein / qui esuriunt & sitiunt, welche Hunger vnd Durst leyden ; qui persecutionem patientur, welche versolgt werden / die man verflucht vnd vermaledeyt vmb Christi willen / dise sollen frolocken vnd fröhlich sein / gaudete & exultate, du aber mein Zuhörer / nennest diejenigen seelig / welchen nichts abgehet / welche nichts empfinden / welche in Ehren gehalzen werden / welchen alle vier Elementen die Tassel bedecken / der Lufft mit dem Gestigeltwerd / das Wasser mit Fischen / die Erde mit Früchten / das Feuer mit der Wärme :

Matth. 5.v.
3.5.10.11.

Psal. 143.

Quorum filii sicut novellæ plantationes in juventute sua : Filia eorum compositæ, circumornatae ut similitudo templi : Promptuaria eorum plena, eructantia ex hoc in illud : oves eorum foetosæ abundantes in egresibus suis : boves eorum crassæ. Non est ruina maceriaræ, neque transitus, neque clamor in viis eorum. Beatum dixerunt populum cui haec sunt, also beschreibt die Glückseligen dieser Welt der Königliche Prophet / deren Söhne auffwachsen wie die Pflanzen in ihrer Jugend / vnd ihre Töchter geziert / vnd rund vmbher wie ein Tempel geschmückt. Ihre Speizhäuser seind voll / daß eins ins ander überschütket. Ihre Schaffasschwanger / vil in der Zahl in ihren aufzgängen. Ihre Ochsen seind fäist : es ist kein Fall an ihren Mauren / noch Anlauff / noch Geschrey in ihren Gassen. Sie haben diß Vold seelig geachtet / dem es also gehet / wol vnd recht sprichst du mein David / sie habens seelig geachtet / was sagst aber du darzu ? Beatus populus cuius Dominus Deus ejus. Seelig ist das Vold dessen Herz Gott selbsten ist. Warumb dises ? dann jene halten Gott nicht für ihren Herrn ; die Güter / die Reichthümen / die Wollüsten / das Wolleben / die seind ihre Herren / denen warkens auff / dise bedienen sie / beatus populus, cuius Dominus Deus ejus, die sich mit Gott vergnügen lassen / die sich der Weltlusten nit achten / gutsch vnd bös / wie es kommt / für gut auffnehmen / dise kan man billigermassen seelig sprechen.

XIV. Was haltest du mein Zuhörer von den Aposteln ? seind sie nit Freund Gottes / vnd liebe Jünger / ja Brüder Christi gewest ? meinft du daß Gott seinen Freunden / seinen Geliebten übel wölle ? das nit / vnd gleich

gleichwol hat ihnen Christus keine andere Plancken gelesen/ keinen andern
Calender außgesetzt/ als: Trident vos in Conciliis, & in Synagogis suis
flagellabunt vos: & ad Praesides, & ad Reges ducemini propter me &c.
& eritis odio omnibus propter nomen meum. Sie werden euch überant-
worten für ihre Nachhäuser/ vnd werden euch geißeln in ihren Schulen:
vnd man wird euch vor Fürsten vnd König führen / vmb meinetwillen &c.
vnd ihr werdet von allen verhaft sein/ wegen meines Namens. Dahero der
H. Paulus als in der Lehr Christii wol gegründet/ sich in den Widerwärtigkei-
ten ersfreuet: Gaudeo in passionibus meis. Ich ersfreue mich in meinem
Leyden/ vnd widerumb: Repletus sum consolatione, superabundo gau-
dio in omni tribulatione nostra. Ich bin mit Trost erfüllt/ vnd fühle ein
übermäßige Freude in meinen Trübsalen. Meinst du mein Zuhörer/ daß
Paulus ohnempfindlich gewest? er ware so wol ein Mensch als ich vnd du;
Hunger/ Durst/ Gefängnuß/ Schläg/ Geisel &c. haben ihm das lebendige
berührt so wol als einem andern/vnd gleichwol bekennet er/daz er dabei Trost
vnd überflüssige Freude empfinde. Woher das? Beatus populus cuius Do-
minus Deus ejus. Er hat Gott allein zu einem Herrn gehabt/ hat der
Welt Wollussen nit dienen wollen/ er hat wol gewußt/daz Gott dem Ge-
rechten versprochen: Cum ipso sum in tribulatione. Mit ihm bin ich in
dem Trübsal. Propterea Paulus semper gaudebat (spricht der H. Chry-
sostomus) quoniam interius secundum Deum confidebat: neque tot ma-
lorum capiebat sensum, sed dolebat quidem ut homo, non tamen cade-
bat. Deshalb wär Paulus allezeit fröhlich/ weil er innerlich sein Zuver-
sicht zu Gott gehabt: welches ihn gleichsam ohnempfindlich gemacht: dann
ob er gleich den Schmerzen gelitten als ein Mensch / hat er sich gleichwol
denselben nit untergeben.

Math. 10.
v. 17.

Coloss. 1.

S. Chrys.
hom. 25.
ad pop.

X V. Daz wir den Mängl Zeitlicher Sachen/ die Armut/ die ver-
achtung unsers Nebenmenschen/ vnd dergleichen Widerwärtigkeiten für böß
halten/ vns denselben entziehen/vnd so vil möglich/ vermeyden/rühret es da-
her/ daß wir unsere Augen nit erheben zu Gott/ nit gedenden was er vns
versprochen habe. Beatus populus cuius Dominus Deus ejus. Seelig sein
die so von Gott alles mit Dankbarkeit annehmen / vnd sich der widerwärti-
gen Zusäll erfreuen. Spes in aternitatem animum erigit, & idcirco
nulla mala, quæ exterius tolerat, sentit. Spricht der H. Gregorius vom ge-
duldigen Job: die Hoffnung / da er nemlich sich selbst getrostet: Videbo
Deum Salvatorem meum. Ich werde Gott meinen Erlöser anschauen/ Job. 17.
hat sein Gemüt zu der Ewigkeit erhebt/ vnd dahero hat er kein eusserlich
zuecksendes Übel empfunden. Diese Hoffnung hat die Augen des H. Ein-
siders Antonii gen Himmel erhebt/ vnd ihm ein beharlich fröhliches Ge-
sicht gemacht / dahero der H. Athanasius ihm diese Zeugnuß gibt: Hilarem
semper faciem gerens, liquido ostendebat se de cœlestibus cogitare. Er
hatte allezeit ein fröhliches Angesicht/ auf dem man abname/ daß er von him-
lischen

S. Greg. 6.
Moral. c.
13.

S. Athanas.
in vita S.
Anton.

lischen Sachen gedende. Eben also der goßselige Abt Apollo, wie ber Palladio zu lesen / erfreute sich in seiner Armut / in seinem strengen Fasten vnd Wachen : warumben ? laut seiner eignen Bekandnuß / weil er die Augen erhebt zu den himmlischen Freuden. Tristentur mundani, pflegte er zu sprechen; Tristentur mundani, qui aliam spem non habent ; nos vero, qui tantâ spe cœlestis gloriæ digni habitus sumus, quomodo non perpetuo lætabimur ? Lasse man Traurig sein die Weltmenschen / welche kein Hoffnung haben / wir aber seind würdig geachtet der Hoffnung himmlischer Glori und Seeligkeit / vnd dahero ist es billich / daß wir uns ohnauffhörlich erfreuen.

X VI I. Der Bräutigam im hohen Lied Salomonis ermahnet die Braut es sey allbereit Zeit / daß sie zu ihm kommen solle / dann flores apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit. Die Blumen lassen sich sehen auff vnserer Erden / in vnserm Land / die Zeit des Rebenschritts ist herbe kommen. Die Schriffterfahrnen bemühen sich sehr diesen Pas zu erklären / sitemahsen die Zeit des Rebenschritts der Blüthe vergehet / alda aber meldet der Bräutigam / daß nachdem die Reben angefangen zu blüthen / alsdan sey die Zeit kommen die Reben zu beschneiden. Der H. Gregorius Nyssenus, Theodoreus vnd Psellus, lesen an statt der Wort tempus putationis, die Zeit des Rebenschritts / tempus incisionis seu legendi flores, die Zeit des einschneidens oder Blumbesuchs. Anders aber lesen tempus tentationis, die Zeit der Prüfung / der Versuchung / welches zu vnserm Vorhaben friglicher ist. Und erklärt es gemelter H. Gregorius Nyssenus, an einem andern Ort also redend : Fructum, qui sperantur flos afflictio est : propter fructum igitur florem etiam decerpamus. Der hoffenden Früchte Blüthe ist die Bekümmerniß / wollen wir dann die Frucht erreichen / so lasset uns auch die Blüthe abbrechen. Sotomaior hat vermerket auf den alten Rabbinen / daß in dem jetzt gemelten Text an statt des Wörkleins putationis, die Hebreer setzen das Zamir, welches zweyerley Bedeutungen hat / vnd haßt sowol beschneiten / als singen. Semel locutus est Deus, duo haec audivi. Der H. Geist begreift off in einem Wörkl zweyerley Verstand. Tempus putationis, tempus cantilenæ. Die Zeit des beschneidens / der Widerwertigkeit ist tempus cantilenæ, ein Zeit des Gesangs der Freude. Erhöhst du in deinem Lebens-Calender einen trüben Tag / ein widerwertige Stund / so deiner gebräuchlichen Natur vbel vnd böß zu seyn bedenkst / erhebe deine Augen gen Himmel auf die hoffende Glückseligkeit ; Verte solium, & canta. Dann es versichert dich der himmlische Bräutigam / daß es wahrhaftig sey tempus putationis, tempus cantilenæ. Die Zeit des beschneidens / eins mit der Zeit des Gesangs.

X VII. Und daß du allen Zweifel hindanlegest / haltest er dir heutiges Tags vor auch seinen Lebens-Calender / mit eben dergleichen Witterungen bezeichnet : Lamentationes, & carmen, Freud vnd Leyd durchmianer gesmischt. Führe zu gemüth sein Menschwerdung. Als solche der Engel verkündet / meldet der Evangelist / daß sich sein Jungfräuliche Mutter entsezt habe ;

Cant. 2.

S. Gregor.
Nyss. orat.
9. in Cant.
Theodor.
& Psellus
in Cantic.
S. Greg.
Nyss. Tr.
de beati :

Psal. 61.
v. 12.

habe: Turbata est in sermone ejus. Sihe alda intus timores. Das wäre zu Ende des Merzens ein Aprilwetter / so sich bald verändert / dann als ihro der Engel die Göttliche Verordnung fürgehalten vnd von den künftigen gnugsam berichtet / hat sie eingewilliget / vnd same über sie ein leibliches Lüffel / das sanfte Westwindel des H. Geistes hat sie angewehet: Spiritus sanctus superveniet. Darauff sie mit grösster Freude vnd Vergnigung ihres Herzens den Sohn Gottes empfangen. In Iunio siengen an die ersten Lamentationes des vermenschen Gottes; dann er mit seiner Jungfräulichen Mutter ein weite vnd schware Raiz fürgenommen: Abiit in montana. Ist wol zu erachten/ daß ein solche Raiz ohne vngeschlachtem Wetter nit abgangen. Bey der Elisabeth hat sich das Gewitter mehrmalen verändert: Exultavit infans in utero: Darauff folget das carmen, vnd Gesang Mariæ. Magnificat anima mea Dominum. Mein Seel macht groß den H. Ern. Im November vnd December seynd wider zu lesen: Lamentationes. Dann exiit edictum à Cæsare Augusto. Der Sohn Gottes muss auf sein neues noch in Mutterleib ein Raiz auftreten auf Befehl des Kaisers Augusti, vnd zu Bethleem wird er überall aufgeschlossen: Non erat ejus locus in divisorio. Was für Lamentationes wird die seeligste Jungfrau alda verbracht haben wegen ihres lieben Kindts/ dessen Eintritt in die Welt sie stündlich erwartete. Ja er selbsten so bald er geboren/sanget an die lamentationes, massend an/die Catholische Kirch in ihrem officio bettet: Vagit infans inter arcta conditus præsepio. Das Kind wainet/in der Krippen hart gelainet. Folgen wiederumb etliche fröliche Tag: Gaudet chorus coelestium, & Angeli canunt Deo. Des Himmels Hör erfreuet sich der Engesschaar/ Gott/lobet dich. Wie lang hat das gewehrt? kaum acht Tag. Postquam impleti sunt dies octo, ut circumderetur puer. Nachdem erfüllt worden/ acht Tag / da das Kind solte beschritten werden / muß man schon wiederumb vernemben lamentationes, der Sohn Gottes sanget an Blut zu vergieissen. Über wenig Tag wider Carmen: die weisen auf Morgenland kommen an/ & procidentes adoraverunt eum. Sie fielen auf ihre Knie/ vnd betteten ihne an. Über wenig Wochen gibts ein vermisches Wetter/bald scheint die Sonne/bald regnets. Man bringt das Kind in den Tempel / Simeon erfreuet sich/ Prophezehet aber Mariæ: Tuam ipsius animam pertransibit gladius, dein Seel wird durchdringen das Schwert des Schmerzens. Geschweige die übrigen Geschicke vnd Wittringen / im Lebens-Calender Christi zu erzählen.

XVIII. Auß diesen jetzt berührten erhellek gnugsam die Brach/wat/ umb vnser Erlöser genendt werde vom H. Laurentio Iustiniano: Liber scriptus intus & foris. Ein Buch welches in: vnd auffwendig beschrieben/ dann er warhaftig / sowol innerliche vnd euerliche Schmerzen vifältig gelitten. Der H. Thomas de Villanova, nennet ihne auch ein Buch der Natur/vnd der H. Schrift; da er also redet: Quæcunque docuerat in libro naturæ & Villanov. S. Laur. Iustin. lib. de humil. cap. 21. S. Tho. de

Cone. i. de
Nat. B. V.

in libro scripturæ theoricæ, practicè nobis descripsit in libro exemplari & ostensivo, & ideali. Hic liber est verbum Incarnatum, in quo nobis depicta est omnis vita spiritualis & Christiana. Was Gott im Buch der Natur vnd der Schrift lehrweisz vorgehalten/ das hat er uns würdlich vor- gestellt/in dem Abriss vnd Copenbuch/dieses Buch ist das eingefleischte Werk/ in welchem beschrieben ist das ganze geistliche vnd Christliche Leben. So wir dann rechtforschne Christen seyn wollen / wil es sich gejimen / daß wir in unsern Lebens-Calender sowol die trüben als haittern Tag/sowol Freyd als Leyd uns zunügen machen/ beyde von der Hand Gottes mit Hand vnd frö- lichen Gemüth annehmen/vnser Leben anstellen nach dem Abriss vnd Vor- bild/nach dem Copenbuch Christi.

XIX. Dass Christus vil gelitten / von der Geburt an bis zum Ende des Lebens / ist menniglichen bekant / er hat gleichwohl nie keinen bösen Tag gehabt / dann er der Vernunft vnd Verstand gemäß sich der widerwärtigen Zustand gebrauchet / dahero er auch das Kreuz vnd die Marter mit Freuden überstanden : desiderio desideravi hoc Pascha manducare. Mit einer grossen Begierde ist er zu dem Leyden gefreten : vnd wie der S. Paulus res- det : proposito sibi gaudio sustinuit crucem. Er hat alleweil vor Augen gehabt die Freude / auch da er am Kreuz gehangen. Derohalben meine Zu- hörer lasset euch dieses Praesent zum neuen Jahr / diesen Lebens-Calender/ wann er gleich mehr von Ungewitter als Sonnenschein handlet vnd vor- sagt / wolgefalen : Leset vnd beobachtet zugleich im Buch vnd Lebens-Calender Christi des Herrn / wie ihr euch in einem vnd andern verhalten sol- let ; nembt alle Widerwärtigkeiten mit Freuden an/ vnd gedendet zum öf- fernen auff die Lehr Chrysostomi : Nemo sociatur Christo delitiis vacans, & dormiens &c. Itaque noli dolere qui tribularis , cogitans cui sociaris, & quomodo per tentationes expurgeris , quantumque lucifacias. Nihil enim aliud est triste , nisi Deum offendere. Quod cum absit, non tribula- tiones, non insidiæ, non quidquam aliud sapientem animam poterit contristare. Keiner wird Christo zugesellet/ der dem Müßiggang / den Wollusten abwartet. Dahero traure vnd betrübe dich nit in dem widerwärtigen Zustand/ sondern gedende wen du zu Gesellen habest im Leyden/ vnd wie du gereinigt werdest/durch die Prüfung/vnd was du für einen Nutzen damit schaffest. Nichts sollte uns betrüben vnd traurig machen/ als die beläy- digung Gottes. So man diser entübrigirt ist/ wird ein weise vernünftige Seel durch kein Trübsal/ durch kein Nachstellung/ durch kein andere Wi- derwärtigkeit zur Traurigkeit bewegt werden. Solle etwa wider verhossen ein Tag oder Stund mit einlauffen/ in dero du trauren müßest/ wann du nemblich durch ein Todtsünd dir selber ein trübes Wetter verursachen wur- dest ; greiffe also bald zur Buß / vnd mache dir wider ein schönes Wetter / wie dich der alte Lehrer Theodoretus unterweiset / über den obaußgelegten ap. Barrad. Paß Ezechielis, redent : Dulcis & jucundissima est ob peccata lamentatio.

Hebr. 12
v. 2.

S. Chrys.
hom. 25.
ad pop.

Theodor.
in Ezech.
ap. Barrad.

Ita

Ita Prophetæ fuit mell similis voluminis comestio. Die bewainung der T. t. lib.
Sünde ist süß vnd lieblich/ darumb hat der Prophet in seinem Mund ein
Honigfusse empsunden/da er das Buch verzehret. Nihil aliud est triste, nisi
Deum offendere, &c.

9. c. 7.



§. XIX.

Braur - Spil der Liebe.

Am Neuen Fahrstag/oder der Beschnei-
dung Christi.

Anderste Predig.

Thema.

Vocatum est nomen ejus I E S U S. Luc. 2.

Sein Nahme ist genent worden I E S U S. Bey dem
H. Luca am 2.

Summarischer Begriff.

- I. Im alten Gesah wære der Nahm Gottes verborgen / im neuen wird er ge-
nandt I E S U S/ das kostet ihm aber sein Bluet.
- II. So unschuldig als er ist / muss er bald nach der Geburt verwundet werden.
- III. IV. V. Lasset uns zuschauen dem trauren Schauspiel. Die Freude trauret/
die Gesundheit erkranket.
- VI. VII. VIII. Den Thäter muss man erforschen / die Rechtsgelehrten müssen ihn anklagen.
- IX. Die Mutter und der Mehrvatter seynd unschuldig.
- X. Die Engel seyn zwar auf der Kriegs-
Schaar/ verkünden aber den Frieden.
- XI. Die zwey Thierlein verscheit der Pro-
phet.
- XII. Willkeithat sich das Kindl selbst ver-
wunderet / weil es die Gottheit im men-

- schlichen Leib / die Allmacht in des Schwachheit/ u. verbirgt.
- XIII. Weil es stillschweigt. Es wil es aber der Vatter nit verurtheilen.
- XIV. Dann Vatter und Sohn vergleichen sich wol in dem willen.
- XV. Der Sohn hat sich mit des Vatters Gethaissen freiwilling verwundet: diese Morgenröthe bedeutet einen blutigen Abentreken.

Anderer Theil.

- XVI. Den Namen belangend / ist ein theuer Name/ nie keinen hat soabil geflossen sein Name.
- XVII. Solches alles hat gewürkt die Liebe/
welche zum lehden geeylet.
- XVIII. Wie können wir ein solche Lieb ver-
gessen / mit einem rainen Herzen/wel-
ches wir ihme zum neuen Jahr präsen-
tiren wollen.

I.

SAs gnadenreiche in die Menschliche Natur verliebte vnd boy
acht Tagen einverlebte Wort Gottes/welches der himmlische
Vatter von Ewigkeit geredt / wird heutiges Tags auch von
der Menschlichen Zung aufgesprochen : Andächtige Zuhö-
rer : Vocatum est nomen ejus Jesus. Sein Name ist genennt
worden Iesus. Es wäre der Allmächtige Gott in altem Te-
stament zum öfttern gefragt / was er für einen Namen habe / wie er heisse /
wolt aber mit der Farb nie heraus. Jacob runge mit Gott in einer Nacht
vnd begehrte seinen Namen zu wissen : Dic mihi , quo appellaris nomine ?
Sag mir doch / was für einen Namen führest ? vnd bekamme weiter kein
Antwort/als : Cur quæris nomen meum ? was gehet dich mein Namen an.
Moyses fragt ebenmässig Gott / wie er ihn vor dem Volk Israël nennen
solt : Darauff Gott geantwortet : Sic dices filii Israël : Qui es, misit me
ad vos. Der da ist/hat mich zu euch gesandt; das Sein/die Weisheit ist kein
eigner sonderbarer Nam/mit welchem Gott von den Geschöpfen sattsamsten
zuent scheiden wär. Heutiges Tags aber / da allbereit das alte Gesetz zuber-
schwinden ansanget/da die Figuren vnd Vorbedeutungen ihr Ende nemmen/
vnd der Wahrheit das Ort raumen/wird Gott benambset mit einem Namen/
so da ist über alle Namen ; Der himmlische Vatter begabet heut seinen einz-
gebörnen Sohn mit dem Namen Iesu : Donavit illi nomen, quod est su-
per omne nomen : ut in nomine JESU omne genu flectatur, coelestium,
terrestrium, & inferorum. Er hat ihm geschendt einen Namen/ so da ist
über alle Namen : auf daß in Namen Iesu sich biegen sollen alle Knie/
deren so im Himmel / deren so auf Erden / vnd deren so vnder der Erden
seynd. Wie sprichst du aber H. Apostel Paulus , daß der himmlische Vatter
seinen Sohn diesen Namen solle geschendt haben ? Donavit illi nomen. Di-
ser Name kostet den Sohn Gottes einen grossen Schmerzen / er wird er-
laucht mit seinem eignen Blut/man nennet ihn zuvor nicht Iesum ehe daß
er ansange Blut zu vergießen. Dum circumciditur Puer , qui natus est
nobis, Salvator vocatur, quod videlicet ex hoc jam coepit operari salu-
tem nostram immaculatum illum pro nobis sanguinem fundens, spricht
der H. Bernardus. Alsdann wird das Kind / so vns geboren ist / benambset
Iesus / das ist/ein Erlöser/ da es beschritten wird / weilen nemlich schon
damalens er angefangen zu würden vnser Heyl mit Vergießung des vnbef-
leckten Bluts.

Gen. 32.
v. 29.

Exod. 3.
v. 14.

ad Philip.
2. v. 10.

S. Ber. ser.
1. de Cir-
cumcis.

II. Wer ist aber der Vrheber diser so grausamen That ? Derjenige
Sohn Gottes/der nichts verschuldet/niemand beleidigt/der die vniendliche
Güte ist / wird verwundet ! Die Beschneidung ware im Alten Testamente
angestellte/als ein Arzney wider die Erbsünd/von welcher der Sohn Gottes
allerdings befreyt ware. Sublatā causa, tollitur effectus, lehren die Philo-
sophi : Wo kein Krankheit nicht ist / allda gebraucht man sich keiner
Arzney :

Arken: Quid opus fuit Domino circumcidere, cum nullum peccatum omnino haberet, quod per ejus circumcisionem tolleretur? fragt Haymo Halberstadiensis. Was war es vounth den Sohn Gottes beschritten zuwerden / der kein einiges Verbrechen gehabt / welches ihm durch die Beschneidung solte benommen werden?

Haymo:
hom. 1, in
Genes.

I II. Lasset uns in aller Kürze erschlich den Thäter sehen/ vnd erforschen wer den Sohn Gottes in seiner Kindheit verwundet/ nachmalen auf was Ursachen er dises gelitten habe/ erlöggen. Und zwar weilen alda kein Prediger vonnöthen/ da die traurige Tragœdi gespielt wird / so werde ich Euer Lieb vnd Andacht nicht als Zuhörer/ sondern als Zuschauer vnd Spectatores anreden.

I V. Schauet zue dem traurigen Spectacul. Es fangek an den Prologum oder die Vorred ein unruhiges Kind/ so Gott selbsten ist / ganz bloß vnd nackend / es sey dann daß disz bekleidet heissen soll / mit der nackenden Menschheit umbgeben seyn. Der principal Actor ist ohne Stimme/ vnd ist dannoch das Werk: Die Music ist ein kindliches Geschrey vnd Weinen/vnd bewegt gleichwol die Gemüther Maries vnd Josephs. Das allerselgamste ist / daß in der ersten Scena vnd Vorstellung erfülltet wird die Catastrophe vnd Klaglicher aufgang. Schauet zue / was massen die schöne Coralline Lesszen erbleichen/ was massen die rosenfarbe Wanglein ganz vnd gar verwelchen/ was massen die helle Sternlein der Augen/ mit frühem Regenwolden der Zaher verdunkelt werden. Schauet zue/ was massen der holdselige Mund sich zu öftern denen kindlichen Geuffzerlein aufsthue/ was massen das feurige Herzl erberwe vnd klopfe/ was wassen die zarten Glider / Händlein vnd Füßlein vor Frost vnd vnerträglicher Kälte ohnauffhörlich zittern. Schauet zu wie derjenige/ so weder in dem Adams Register eingeschrieben ist/ weder für sich selbst ichtes verschuldet/ die Schuld des schuldigen biesset / wie das kleine Kindel sich vor dem Messer scheucht vnd gleichwol leydet/wie der kindliche Leib/der kaum noch ein Blut hat/ schon Blut vergesset.

V. O Himmel! O Erden! O ewiger Gott! was ist alda unser Ausgen für ein selzamer Vorwurf zugegen gestellt! die mächtigste Starre wird geschwacht! die beständigste Gesundheit erfrandet! die Unempfindlichkeit leydet erbärmliche Schmerzen! die unvergleichliche Frölichkeit wird betrübet! die Englische Unschuld wird verwundet/ die unverfälschte Liebe wird angefeindet!

V I. Nothwendig müssen wir heut dises hohe Geheimniß erörtern / vnd den Thäter suchen/der ein solche Tragœdi angestellet. Ich meines theils muß rund bekennen/ daß ich auff die spur nit gnugsam komme / wil mich derowegen anmelden bey den Actoribus, vnd sie nacheinander befragen/welcher an diser That schuldig sey.

V II. Kombt herbei ihr Wolredner/ jhr Rechtsgelehrten / fragt zusammen eure Codices, eure Gerichts-Ordnungen/ man muß den vermeßnen

Anon. in
Imag. 1.
sec. soc.

nen Thäler/ so sich nit gescheuet das Wort Gottes zu verwunden/bor Ge-
 richt stellen/ vnd zu der scharffen Frag fürnehmen. Sehet alda auff den
 Schauplan: Meum & tuum frigidum illud verbum. Mein/dein vnd aller
 Gottliebenden Seelen Trost vnd Heyl das Wort Gottes erkaltet in dem
 Stall/ ist heut mit einem Messer verwundet. Ihr müßt es verfechten vnd
 den Thäler anklagen. Mich beduntet ihr wollet euch entschuldigen / vnd
 weil zu disem das Wort stillschweiget/ so gebühret euch nit zu reden. So re-
 de dann selbst O Göttliches Wort/ offenbahre vns denjenigen/ so dein Ma-
 jestät verlebt / so dich vnschuldiger Weiß verwundet. Ach wen rede ich an?
 der da kommen ist die Sünder zuverfechten / nit anzuklagen: Ipse est pro-
 pitatio pro peccatis nostris: non pro nostris autem tantum , sed etiam
 pro totius mundi. Dieser ist die Versöhnung für vnsere Sünd ; vnd nicht
 allein für vnsere/ sondern auch der ganzen Welt.

VIII. Erhebe dich mein Seel/ der liebreichst vermenschte Gott/ ist
 verwundet/ hat Blut vergossen/ erforsche den Thäter. Sihe die blutige
 Schaubine/ die zarte Wänglein voller Thränen/ das steinene Messer mit
 Blut gefärbt; höre die animüthige Geuszerlein/die kindliche Stimme/wer
 soll diß gehan haben ? O ihr helle Himmelslechter ! du Klarstrahlende
 Sonne/ du Nachbeleuchtender Monschein/ ihr scharffe Firmaments-Au-
 gen/jhr Stern : Zeiget vns an den Vbelthäter : offenbahret vns denjenigen/
 welcher den Sohn Gottes verwundet hat ! Ich richte alda nichts.

X. Lasset vns auff der Schaubine recht vmbsehen / ob nicht jemand
 alda verborgen sey. Ich sihe alda das verwundete Kind / neben dessen die
 weinende Jungfräuliche Mutter / den Jungfräulichen Zuchtwatker / zwey
 Thierlein / einen Ochsen vnd ein Esele: auch ein Himmelsche Engelsschar/
 sonst niemand. Vermög der Rechten quæ sunt difficilis probationis, con-
 jecturis probari possunt. Der Zuchtwatker Joseph ist ein erbarer alter
 Mann/deme das Kind erbarmet/er kan daran nicht schuldig seyn. Die Jung-
 fräuliche Mutter höret nicht auff von Weinen / halset vnd kusset das Kindl/
 ja das Kindl selbst trukt sich zu dero selben: Ihr kan man ja die That nicht zue-
 messen. Es ist aber nichts neues / daß die Eltern ihre eigne Kinder verlebt/
 ja auch gar entlebet haben. Von Tantalo der seinen Sohn Pelopem, von
 Progne die ihren Sohn Itym, von Medea die zweien Söhne ermordet / lasse
 man singen die Poëken ; man weiß es auf Göttlicher Schrift / daß Abram
 seinen eignen Sohn zuschlachten bereitfertig gewest / daß Jephtha sein
 Tochter würdiglich get schlachtet : auf denen Historien haben wir Cambysem
 vnd Darius beyde König in Persien / welche ihr eigne Kinder vmbgebracht.

Beyol.
 Theat.vit.
 Huma.

Hat nit Hippomenes der Athenienser Fürst sein Tochter Limonem ; Li-
 symachus seinen Sohn Agathoclem , Ptolomæus Auletes sein Tochter
 Cleopatram , Etearchus König in Creta , sein Tochter Phronymum , C.
 Marius der Römische Kriegs-Fürst sein Tochter Calphurnium , Constanti-
 nus M. seinen Sohn Crispum , vnd andere mehr ihrer lieben Kinder ver-
 gessen/

gesessen/vnd sie entleibet? Was sagt ihr zu diser That Joseph vnd Maria? ach bey dem stillschweigenden Vorl Gottes schweigen still die Jungfräuliche Herten/vnd die Antwort vertreten ihre heissen häufig auf den Augen fliessende Zäher/weit von diesen einiger Argwohn.

X. Wende mich zu den Engeln: Facta est cum Angelo multitudo militiae coelestis. Es ware bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren/des himmlischen Kriegsheers/der NamMilitiae, Kriegsschaar/ist verdächtig. Habt ihr vielleicht Englische Geister den Sohn Gottes verwundet? seyd ihr an diser That schuldig/ so geschickt euch nicht unrecht/dass ich über euch den Argwohn schöpfe: Seyt ihr unschuldig/ so ist euch durch mein Sorg für das liebe Kind nichts benommen. Was bedeuten in eueren Händen so unterschiedliche Werkzeug/Harpfen/Geigen/Posaun/Lauten vnd dergleichen. Es haben vorzeiten die Lydier König sich gebraucht solcher Instrumenten/da sie ihre Feind angegriffen. Wie sollte ich euch nicht unmehr in Verdacht ziehen als einigen andern/ weil es mir nicht unwissend/ dass vor Jahren sich auch die Engel versündigt haben. Quomodo cecidisti de cœlo Lucifer, qui manere oriebaris? Bald nach der Erschaffung eurer Wesenheit/ ist auf dem Himmel verstoßen worden Lucifer mit einem grossen Anhang/ vnd zwar eben destwegen weil er diesen vermeinschten Gott nicht anzubeten wollen/ wie mich die H. Väter berichten. Vielleicht seyt ihr auf derselben Compagnia, vnd wollet euch diesem neugebornnen König der himmlischen Geister widersehen? Mit ihm einen Krieg anfangen? Gebt herfür denjenigen/der ihn verlegt. Ich höre euch aber singen: Gloria in altissimis Deo, Ehre sei Gott in der Höhe: Ich höre/ dass ihr den Hirten verkündet die Geburt des Welterlöser/ ich sehe/ dass ihr das verwundete Kindlein verehret vnd anbetet/ das thun nicht jene Geister/ so dem aussgeblaznen Lucifer anhängig/sie wurden sich nicht würdigten in dem Stall zu erscheinen/ vnd einen Menschen anzubetten. Ihr seyd befreyet von den Argwohn.

XI. Ich verspühre anjego kein vernünftige Creatur mehr auff der Schaubine/die zwey Thierlein/ das Ochsel vnd das Esel/ seynd zwar von Natur ungeschickte Thier/ aber sie werden von allen Verdacht losgesprochen durch den Propheten: Cognovit bos possessorum suum, & asinus præsepe Domini sui. Es erkannte der Ochs seinen Besitzer/ vnd der Esel die Krippe seines Herrn. Seynd auch diese Thierlein unschuldig/ wo werden wir dann die Thäter suchen?

XII. Das kleine verwundete Kind ist übrig/ der fürnembste Actor dieses Trauerspiels. Erlaube mir holdseeliges Kindel/ dass ich auch dich fragen darf/ ob du etwa dir selber die Händl angelegt/ ob du dich selber verlegt? dein Mutter/dein Väter/die Engel/die zwey unvernünftige Thier seynd unschuldig/ seynd von allem Argwohn befreyet/ weil nun keiner mehr übrig/deme solche That könne beymessen vnd zuegemutet werden/ als du/ so gib uns ein Antwort/auf was Ursachen du solches gethan sollst haben; du must uns

Luc. 2. v.

13.

Alex. ab

Alex.lib.

4.c.2.

Isai. 14.v.

12.

Luc. 2.

Isai. I. v.3.

ja

ja in diser That verdächtig vorkommen / weil du dich verstellest hast. Du bist der wahre G O T T / vnd erscheinest auff Erden als ein Mensch. Du bist die Liebe/vnd wirst gehasset: du bist die Sonne/ vnd leuchtest mit/ du bist ein Feuer/vnd es gefriert dich/ du bist das Wort/vnd schweigest still/ du springest auf als wie ein Riß/ vnd liegst all da als ein kleines Kindl. Du bist die höchste Weisheit/ die grösste Freud/ die vollständigste Gesundheit / vnd steltest dich ganz einfältig/ weinest/ erkranktest. Du bist der reichste/ vnd lassest dich entwilden in zerrissene Windlein; du bist ein König vnd Herrscher über alle Herrschende/ vnd nimbst an die Gestalt eines Knechts. Wie sollen wir dann nit gedachten / daß du andern diese That woltest zuemessen/ an dero du selber schuldig. Bekenne es/ wanns dem also/ gib dir selber hnrecht.

Reg. Jur.
Can. 43. in
6.

XIII. Qui tacet, consentire videtur: ist ein alte Regel bey den Canonisten/ wer stillschweigt/der gibt sich schuldig/ du weinest/ eben die Zäher verrathen dich/ es gehet dir dein That zu Herzen/ du biss roth worden/ erkennest dein Schuld/ du hast dich selbst verwundet. Wolan es muß das Urtheil gefälschet sein/ der verwundete ist zugleich Gott vnd Mensch. Gott ist unbegreiflich/ unempfindlich/ kan nicht verwundet werden/ so ist allein der Mensch verwundet worden / vnd der Mensch hat verwundet. Lass uns das Urtheil versassen. Er ist des ewigen Vatters einiger Sohn/ die Sohn seind in des Vatters Gewalt: Lasse man den Vatter das Urtheil aussprechen: Er ist aber dem Vatter gleich: aequalis Patri secundum divinitatem, wie der H. Athanasius gesprochen/ dem Vatter gleich in der Gottheit. Nun aber vermög der Rechten/ Par in parem non habet imperium. Die gleichen können einander nit verurtheilen. Lasse man jhn selber das Urtheil fällen / es thut sich aber niemand selbst verurtheilen. Nemo judex in propria causa. In eignen Sachen kan keiner Richter seyn.

S. Athan.
in symbol.
c. 20. Inno-
tuit § qua-
vis de E-
lect. I. 13.

ille à quo

ff. ad S. C.

L. unica. C.

Ne quis in

proprietam.

Isai. 53. v. 8

Ioan. 14.

v. 31.

Matth. 1.

v. 21.

Luc. 12. v.

50.

Isa. 53. v. 6

Isa. ibid.

B. Alb. M.

XIV. Ich höre den Vatter: Propter scelus populi mei percussi eum. Wegen der Sünde meines Volks hab ich ihne verlehet. Ich höre den Sohn: Sicut mandatum dedit mihi Pater, sic facio. Ich höre den Ne quis in Vatter: Ipse salvum faciet populum suum à peccatis eorum. Er wird sein Volk erlösen von den Sünden. Ich höre den Sohn: Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor, usque dum perficiatur. Ich muß getauft werden/mit einem Tauff/ vnd wie ihs mir so bang/bis es vollbracht werde! Ich höre vom Vatter: Posuit in eo iniuriam omnium nostrum. Er hat auff ihn gelegt alle unsere Missethaten. Ich höre vom Sohn: Oblatus est, quia ipse voluit. Er ist auffgeopfert worden / dann er habs selbst gesöwllt. Gar schon redet von diesem Gehetnbniß der H. Albertus Magnus, spres chend: Sententia condemnationis aeternæ lata fuit in latronem, qui voluit auferre similitudinem suæ Divinitatis: audivit hoc Regis Filius intra aulam in secreto Patris constitutus: exivit; formam latronis induit, ut Sententiam condemnationis pro servo acciperet; ut servum libera ret, Forma autem latronis est character latronis in circumcisione, quæ non

non dabatur nisi pro remedio peccatorum. Das Urtheil ewiger Verdammnis wäre aufgesprochen über den Mörder/ welcher Gott sein Gleichheit benemmen wolte: als deses des Königs Sohn in der geheimen Rathstube seines Vatters gehört/ ist er hinaufgangen/ sich mit des Mörders Gestalt bekleidet/ auff daß an stat des Knechts über ihn das Todes-Urtheil aufgesprochen/ vnd der Knecht erlöset wurde. Die Gestalt des Mörders aber ist das Kennzeichen der Beschneidung/welche angestellet gewesen zu einer Arzney der Sünden.

XV. O mein allersüssester Heyland/ mein kleiner Mensch/ mein grosser Gott/ ernstrichter Gott/ erhöchter Mensch/ ich erkenne es daß du ein trauriges Spiel vnd Tragœdi zu spielen auff der Schaubine des Erdhodens dich vntertwunden/ daß du die Person vnd Gestalt eines Knechts übernommen/ habitu inventus ut homo. Ich erkenne/dß du dich selbst ver- Philip. 2.
wundet/ aber nit von deinetwegen: Formam servi accipiens. Was dein v. 7.
Knecht/ was der sündige Mensch/ was ich verschuldet vnd verdienet/das hast du leyden wollen. Ich erkenne aus der ersten probation diser Tragœdi/ was wir für einen blutigen erbärmlichen Aufgang vnd Catastrophen zu erwarten haben. Ich bilde mir leicht ein/ was dise dein Morgenröthe bedeuetet/ nemlich ein spaten blutigen Abendregen/ der alle unsere Misseschäfen aufzwaschen vnd reinigen wird. Ich erkenne es vnd sage dir von grund meines Herzens Dand/ daß du dich gewürdiget unsrer Freund zu sein/ vnd zwar Amicus usque ad aras, bis zum Altar/ an welchem du für mich auff geopfert sollest werden.

Anderer Theil.

XVI. Test die ihr dem Traurphil als Zuschauer bengewohnet/ seyd widerumb meine Zuhörer/ vnd erweget mit mir was der Sohn Gottes durch die Beschneidung für einen Namen überkommen: Vocatum est Nomen ejus J E s u s. Ein theuerer Nam/den man erkaussen müste mit Blutvergiessen. Iesus ist sovil als Salvator, ein Erlöser: Hoc nomen pluris Did. Stella ei constituit, quam cætera nomina: nil enim Deo cætera nomina consti- in Lucam. terunt: hoe tamen nomen ejus sanguine, vita, & honore emptum fuit, spricht Didacu stella. Diser Nam hat ihne mehr gekostet/ als alle andere Namen: Die anderen hat er entweder freytwillig angenommen/ oder sonst ohne einige Mühe überkommen; disen Namen hat er mit dem Blut/ mit dem Leben/ vnd mit der Chr gefauasset. Merito sanè, spricht der H. Ber- S. Ber. ser. nardus, dum circumciditur puer, Salvator vocatur; quod videlicet ex hoc 2 de Cirjam cæperit operari salutem nostram, immaculatum illum pro nobis sanguinem fundens. Billich wird er genandt in der Beschneidung Iesus/ das ist/ein Erlöser/ dann er schon damalen angefangen unsrer Heyl zu würden/ vnd sein unbeslecktes Blut für uns zubergießen. Niemals hat keinen Menschen sovil gekostet ein herzlicher Rahm. Es haben sich vil bemühet die alten Römer

Römer vmb erhaltung eines guten Namens / daß sie genenf würden / Magni, Invicti, Augusti, Großmächtig / Unüberwindlich / Mehrer des Reichs ; haben erlitten Frost / Kälte / Ungelegenheiten im Kriegsvesen / aber keiner hat von der Geburt an / bis zum ende des Lebens gelitten / wegen seines Namens / als Jesu. Præludium quoddam sicut futuræ Passionis ac mortis, quod permisit se circumcidere filius Dei. Dass der Sohn Gottes sich hat beschniden lassen / ist es nur gewest ein Vorspiel / des künftigen Leydens vnd Todts für den Menschen / spricht Lucas Burgen.

Luc. Burg.
in c. 2 Luc.

XVII. Dieses alles hat gewürdet die Liebe / deren Eghenschaft ist mit Ungedult der Zeit erwartet / der beneten Stund vorzukommen. Ignitus amor semper meditatur nova, & insueta componit, impatiens namque sumpsit cogitare non definit, quomodo ardenter diligat, spricht der H. Laur. Instiniamus. Die Liebe ist ganz feurig / erdendet gern was neues / ver-einget selzame Sachen ; vnd weilen sie ungedultig / hörret sie nit auss nachzudenken / wie sie inbrünstiger lieben möge. Dahero uns recht der H. Bernardus vor Augen stelleß daß am achten Tag seiner Geburt beschnitne JESUSKINDL : Vide quantum ad suscipiendos dolores festinavit, quam paratus & promptus sanguinem effundere, circumcisus pro nobis die nativitatis suæ octavo. Siehe wie er zu der Arbeit geeylet / wie hufig vnd bereit er gewest das Blut zuvergiessen / dann er den achten Tag seiner Geburt beschnitnen worden. Das hat er von sich selber bekant / bey dem Evangelisten : Baptismo habeo baptizari, & quomodo coarctor donec perficiatur. Ich muß gekaufft werden / vnd es ist mir überdiemassen Bang bis daß es geschehe / durch die Tauff hat er verstanden das Leyden für die vndankbare Menschen / coarctor donec perficiatur. Ich kans nit erwarten / ich komme kaum auff die Welt / so muß schon das Blut vergossen seyn für die Welt.

S. Laur.
Just. de
ccel. con-
nub. c. ult.
S. Ber. ser.
de circum-
cis.

Luc. 12.

S. Fulg. ser.
de trip.
Nat. Chr.

Magnum mysterium (schreft in dessen ertwegung auff der H. Fulgentius) magnum mysterium, dilectissimi Fratres ; magnum divinæ dilectionis indicium ! Homo Deum contemnens à Deo discessit : Deus hominem diligens ad hominem venit ! Dilexit impium, ut faceret justum, dilexit perversum, ut faceret rectum ; dilexit mortuum, ut faceret vivum. Ein grosses Geheimnuß liebe Brüder / ein grosses Kennzeichen Götlicher Liebe ! der Mensch ist abgewichen von Gott / vnd hat ihn verachtet ; Gott hingegen hat sich zu dem Menschen gendhet / vnd ihn geliebet. Er hat geliebet den Gottlosen / daß er jhne rechtfertiget / er hat geliebt den gekrümmten / daß er jhn gerad mache ; er hat geliebt den Todten daß er jhn zum leben erwecke.

XVIII. Wie werden wir ein solche woltähnige Liebe vergelten können ? was gestalt sollen wir vns gegen ihm danchar erzeigen ? Es gebührt sich daß wir heutiges Tags hinzue treffen zu der Krippen vnd jhme einiges Præsent zum neuen Jahr verehren. Was soll aber dasjenige sein ? alles was

was wir haben ist ihme gehörig: vnser selbsteignes Wesen ist vnser seiner Gottmessigkeit. Si totum me debo pro me facto, quid addam jam pro refecto, & refecto hoc modo? (gedendes daß jhr anhöret die Wort des H. Bernardi:) In primo opere me mihi dedit, In secundo se, & ubi se dedit, me mihi reddit. Datus ergo & redditus, me pro me debo, & bis debo. Alles was ich bin/ das bin ich ihm schuldig wegen der Erschaffung/ was sollte ich ihm nun geben/ daß er mich wider erschaffen/ vnd zwar auff ein solche Weiß? In dem ersten Werk hat er mich gegeben/in dem andern aber sich/ vnd da er sich mir gegeben/ hat er mich widergeben. Datus ergo & redditus, me pro me debo, & bis debo, derohalben so bin ich mich schuldig/ so wolle gegeben/ als widergeben/ vnd bin mich ihm zweymal schuldig. Quid Deo tribuam pro se? nam etsi me millies rependere possem, quid sum ego ad Deum? was sollte ich aber Gott widergeben für ihse selbst? wann ich gleich Laufentmal mich widergeben soll/ was bin ich gegen Gott gerechnet. Mein Bernarde, mein Petre, mein Paule. Folge dem Rath des Psalmisten: Quid retribuam Domino pro omnibus quae retribuit mihi: Calicem salutaris accipiam, & nomen Domini invocabo. Was sollte ich dem widergeben vmb seine grosse Wolthaten? Ich will nehmen den Kelch des Heyls/ vnd anrussen den Namen des Herrn. Ich will mein Herz zum neuen Jahr von allem Unstath vnd Sünde reinigen/ will hinzutreten zu dem Heiligsten Altar-Sacrament/in welchem mit mein Heyland täglich erneuert die Gedächtnuß seines Blutsvergiessens/ ja gleichsam auf ein neues für mich das Blut vergiesset/ wie es der H. Bernardinus S. Bernar. Senensis betrachtet: Quasi non sufficeret amoro lo J e s u , ad inebriati Sen. To. 2. amoris sui ostensionem, quod semel sanguinem suum sacrum pro nobis realiter effuderit, nisi nobis quotidie effundat in Sacramento. Mich bedrücket das dem liebreichesten Jesu nisi grug sey gewest/dass er einmahl Liebhäftig für vns das Blut vergossen/ weil ers noch täglich in dem Sacrament vergessen will: Calicem salutaris accipiam, & nomen Domini invocabo, zu diesem Heiligsten Sacrament will ich hinzutreten / vnd anrussen des Herrn Namen. Jesu Nomen tuum dulce, nomen delectabile, nomen confortans peccatorem, & nomen beatæ Spei. Quid est enim J e s u nisi Salvator. Ergo propter temetipsum J e s u , esto mihi cord. J e s u . Jesu dein Name ist süß/ dein Nam ist erfreulich/ dein Nam stärket den Sünder / dein Nam wärcket ein seelige Hoffnung. Dann was heist Jesu als ein Erlöser? derohalben O Jesu der du heut für mich angestangen Blut zuvergiessen/ sey mir Jesus / das ist mein Erlöser, Amen.

§. X X.

Das Geistliche Wahrsagen.**Am West der Welt. dreyen Könige.**
Thema.

Vidimus Stellam ejus in oriente, & venimus adorare eum. Matth. 2.

Wir haben gegen Aufgang seinen Stern gesehen /
vnd sein kommen ihne anzubetten. Bey dem
Matth. am 2.

Summarischer Begriff.

- I. Esliche vngeschickte Sternucker behyren ein Nativitet Stellung/ denen zu gefallen ist diese Mühewaltung vor- genommen worden.
- II. Ob die heyligen drey Weisen Sternseher gewest/ ist man nit einträchtig/man kans nennen geistliche Astrologos , weil sie mit den Glaubens-Augen gesehen die Stern Jacobs.
- III. Demelein Planet/ sondern ein neues Licht vorleichten musste.
- IV. Sie fragen zu Jerusalem wo der neu- geborne König ley / welchen Titul er allererst zu Ende des Lebens erhalten wird.
- V. VI. VII. Da sie auff Bethleem ankomen/ ob sie gleich nichts königliches all dort ersehen/ betten sie dannoch an das Kind.
- VIII. Um dem Kind selbsten ersehen sie nichts verwunderliches / vnd dannoch biegen sie ihre Knie.
- IX. Solche Augen muss man seelig sprechen/ die da sehen/ was die alten Patriarchen vnb Propheten begehr/ aber gis gesehen haben.
- X. Vingeschickte Sternseher seynd aber die/ welche nur auff den euerlichen Schein ihre Augen werffen / die ihnen selbst in geringen große Sachen einbilden.
- XI. Andere nemmen ihre Augen in die Händ vnd zehlen ab das Goldgestirn in den Luchen.
- XII. Andere gebrauchen sich der viseketen Gläser/vnd lassen sich vom Wein blenden.
- XIII. Disen vnd dergleichen wird die Nati- vitet gesetzet mit den vœ.
- XIV. Und werden ihnen zum neuen Jahr verehret ein Saar venedischer Brillen o- der Wassergläser/ daß sie ihre Misshandlung bereuen/wie auch ein Perspectiv, daß sie mit dem connexo dem himmel/ mit dem concavo die Hölle betrach- ten.
- XV. Wir aber die es mit den Weisen hal- ten / wollen mit der Krippen lauffen/ vnd mit ihnen das neugeborne Kindlein anbetten.

I. Es

I.

Shaben sich vnlängst etlich Parthenen der Astrologen vnd Sternseher / welche den Himmelslauf vnd Zusammensetzungen des Gestirns betrachten / bey mit angemeldt mit beygebrachter Bitt vnd Erinnerung / daß weil den sechsten Januarii / als an den heutigen Tag der H.H. drey Weisen / aller deren so sich auff den Himmelslauf versteht / vnd die Sternkunst erlernet haben / Jahrliches Hauptfest vnd Patrocinium celebrirt vnd gefeiert wird / ich meinem Ambt gemäß mich bereden liesse / nicht allein denen H.H. Drey Weisen / sondern auch allen Astrologis mit einer zeirlichen Lobpredig zu begreinen / sie nach der Läng vnd nach der Breite / die Kunst aber auffs allers möglichste herfür zustreichen. Obwohl ich aber genugsame Ursachen gehabt mein Entschuldigung vorzuwenden : Nichts destoweniger weil ich versichert / daß vil auf ihnen beschaffen seyn wie die Augen / welche alles andersichtbares sehen / sich allein sehens nicht / vnd daß ihnen widerfahre was Thaliti Milesio , welcher bey Nächlicher Weil spazierend den Himmel besichtiget / vnd gähling in ein Gruben gefallen / die er nicht in acht genommen / also habe ich endlich in ihr Begehrn eingewilligt / vnd mich entschlossen / gemeinten Sternsehern auf ihrer eignen Sternkunst einige Nativität vnd Horoskopum zustellen / das ist / wahr sagen von ihrem Ende. Und ob ich zwar nicht in Abred stehe / daß die Judicaria Astrologia , sowol in Weltlichen als Geistlichen Rechten verbotted / vnd wider dieselbe die H.H. Vatter Augustinus , Epiphanius , Chrysostomus , Gaudentius , Gregorius , Basilius vnd andere stand geschrieben / gleichwohl wird mir hoffentlich erlaubt sein / denen Supplicanten ein Geistliche Nativität zustellen / vnd sie ihrer Bitt zugewehren. Was nun diese für Astrologi seyn / vnd was ihnen für ein Nativität gebühre / haben E. Lieb vnd And. in Gegenwart zuvernehmen.

I I. Daz die Heiligen Drey Weisen / welche die ersten auf den Völkern den Heyland der Welt erkennen Astrologi vnd Sternseher gewesen seyn / lehren die H.H. Vatter Leo Papa , Cyprianus , Anselmus , Rupertus , vnd andere / als welche auf Erinnerung der Weissagung Balaams : Orientur stella ex Jacob , mit grossen Fleiß beobachtet / wann etwa ein bedenklicher Stern auftreinge. Andere haben vermutet / daß die drey Weisen dieser Kunst vnerfahren / allein weise vnd sonst gelehrte Männer gewest seyn / welche sich auff vnderschidlicher verborgnen Reden vnd Weissagungen Auslegung begaben solten haben. Zu deme sollen sie auch König gewesen seyn / teilten man zur selben Zeit die Weisesten vnd Berständigsten zu den Fürstenthümen berufste. Welche Meinung aber auf diesen zweygen mit der Wahrheit zuspreche / will ich andere aufzfragen lassen ; mir ist es genug / daß ich in einem Geistlichen Berstand die H.H. drey Weise (also werden sie in der H. Schrift benannt) billig nennen kan wolerfahrne / verständige / rechtsehende Astro-

1.etsi. 1.
nullus tit.
de malef.
Concil.
Tolet. &
Bracaren.

S.Leo.ser.
4deEpiph.
S. Cypria.
ser.de stel-
la. S Ansel.
in cap. 2.
Matth.Ru-
pert,num.
24.

logos, welche die eingefleischte Warheit ohne Brillen vnd Perspektiv mit
ihren Augen gesehen haben / welche sobald sie wargenommen / daß ein neuer
wundersamer Stern sich an dem Himmel erzeigt / alsbald erkennet haben/
daß jene Weissagung erfülltet sey : Orientur stella ex Jacob. Es wird vom
Num. 24. Stammen Jacob ein Stern auffgehen / vnd haben sich eylfertig auff die Reiss
v. 17. begeben solchen zu suchen / vnd dem sichtbaren Stern nachgefolt. Dahero
sprachen sie / als sie zu Jerusalem ankomen : Vidimus stellam ejus in Ori-
ente, & venimus adorare eum. Wir haben seinen Stern gesehen im Auff-
gang der Sonnen / vnd seynd kommen ihne anzubeten. Vidimus lumen
fidei. Das Glaubenslicht / wie Theophilactus redet. Vidimus lingnam cœli,
ein Zung des Himmels / wie es Augustinus nennet. Vidimus oculum cœli,
ein Himmels-Aug / wie der H. Maximus gesprochen. Dieser Stern hat sie
geführt zum Licht des Glaubens / dieser Stern hat ihnen angekündet / als ein
Himmlische Zung das auff die Welt geborne stillschweigende Wort Gottes /
dieser Stern ware als ein Himmels-Aug / durch welches die Himmlischen
Geister / die Scharen der Engelein herabgeschaut haben vom Himmel auff
das grosse vnerhörte Wunder / da sich die Gottheit verinenscht / vnd mit dem
Fleisch bekleidet hat.

III. Vidimus stellam ejus. Es hat sich nicht gehürt / daß der neue
Ps. 18. v. 3. Tag anbrechen solte / ohne einen neuen Vorläuffer vnd Morgenstern. Dies
die erudit verbū. Der Himmlische Batter als der ewige Tag gießt auf
das Wort als einen ihm gleichenden Tag. Vidimus stellam ejus. Es muß
ja Gott ein wundersam schönen Vorwurff der Augen der Welt ertheilet
haben / weil er solchen zubetrachten ein besonders Aug an dem Himmel
erschaffen hat. Vidimus stellam ejus. Weil der mächtigste König Him-
mels vnd der Erden / sich auf die Erd / welche ein lautere Finsterniß ware/
begeben hatte / so ist es ja vonnöthen gewest / daß er ihm ein helleuchtendes
Fas-
del vorfragen ließe. Vidimus stellam ejus. Wolan ! Gott ist vom Himmel
gleichsam zureden flüchtig / vnd die Himmlischen Geister haben ein
Windlicht angekündet ihne zu suchen. Vidimus stellam ejus : Gott als
der Menschlichen Natur Bräutigam / da er sich mit der Menschheit ver-
mählt / lasst ihm vorfragen ein Licht / zu seinem fröhlichen Hymenæo. Vidi-
mus stellam ejus, es muß ja ein sonderbar vertwunderlicher Fürst vnd Herr
geboren seyn / zu dessen Nativität / Stellung ein neuer Planet oder Stern
erschaffen worden / oder weil der wahre Dominator sich auff die Erde bege-
ben / so müste in dem Himmel ein Aftter-Dominator in Zusammenfügung des
Gestirns zur Geburt des neuen Königs die Stell vertreten. Dann es
wolte sich nicht geziemen / daß über ein Jungfräuliche Geburt herzschien sollte
Venus, oder daß der blutige Mars einigen Einfluß haben solte / in den Fri-
dens-Fürsten / oder daß über die Himmlische Freud der traurige Saturnus,
über die Sanskruth / der rathgierige Jupiter, über die Warheit der Lugen/
hafte

hafte Mercurius zu gebieten hafte. Vidimus stellam ejus. Oft hat sich verborgen/man muß ihne mit einem neuen Liecht auff Erden suchen!

I V. Ubi est, ubi est qui natus est Rex Judæorum, sprachen sie zu Jerusalem. Wo ist der neugeborne Jüden-König. O meine Weisen / ihr kommt zu fröhle mit disem Titul / es wird den neugebornen Fürsten noch vil kosten/ehe daß er den Titul erhalte Rex Judæorum. Ubi est qui natus est. Ihr habt euch verirret meine Weisen ! Ihr kommtet vom Morgenland den Tag zu suchen / in dem habt ihr recht / weil die ganze Welt damals in der Finsterniß steckte : Der Himmelskönig ladet euch zu seines Sohns Geburt / vnd schicket euch entgegen einen Himmelschen Paggi mit einer Fackel / der euch führen sollte : vnd ihr habt euch lassen auf dem rechten Weeg verleitken : ihr meint weil sich der Stern vor Jerusalem verborgen hat / so sollt ihr den neugebornen König alldort finden : Weit gefällt. Euer Geleitsmann hat mit dem Liecht auff Jerusalem nicht wollen zukommen/ weil er vorgesehen/ daß über etlich vnd dreissig Jahr Jerusalem das wahre Weltlicht/den neu gebornen König auflöschten wird. Ubi est qui natus est. Ihr habt euch verirret meine Weisen : am Hoff der Finsterniß / vermeint ihr die Sonne der Gerechtigkeit anzutreffen : sie wird wol künftiger Zeit leuchten auch zu Jerusalem/Jerusalem aber wirds nicht erkennen : & tenebrae eum non comprehendenterunt. Nembt euern Weeg weiter fort. Ioan. 1.

V. Qui cum audissent Regem, abierunt : & ecce stella, quam viderant in Oriente, antecedebat eos. Als sie Herodem angehört / der sie auf Bethleem wisse / reiseten sie weiter / vnd der Stern ließe sich wider sehen/ welchem sie fleißig folgten bis in den Stall zu Bethleem.

V I. Et procidentes adoraverunt eum. Allda fielen sie auff ihre Knie/vnd betteten ihn an. Was thut ihr mehr einmal meine Weisen / ihr habt widerumb gefählt : ihr sucht einen König / vnd bettet an ein armes schwaches Kind.

VII. Sehet ihr dann zu Bethleem in der Vorstadt einen Königlichen/ganz guldenen Pallast/ wie ihn der grosse Alexander erbaut hat ? Es ist aber nur ein offner alter Bischstall.

Sehet ihr da einen hohen Königlichen Thron mit 12. Löwen besetzt/ wie ihn Salomon hat machen lassen ? Es ist aber nur ein Krippen.

Sehet ihr die Hoffbeamten vnd Aufwartter vmb ihren König herumscheiden / lauter Fürstliche vnd Hochadeliche Personen / wie bey dem König Assuero ? Deren Stell aber vertreten allda ein Ochsel vnd ein Eslein.

Sehet ihr einigen Königlichen Ornät vnd Zierde / von lauter Gold vnd Edelgestein / wie bey Dario ? Es seynd aber nur zerrißene Windelein. Nichts herlicher / nichts Königliches / nichts Majestätsich ist da zusehen/ vnd dannoch : Et procidentes adoraverunt eum.

VIII. Billeicht sehet ihr dieses Kindes Augen voller Majestät vnd Herrlichkeit fundeln/wie Augusti des Römischen Käysers ? sie seynd aber vol-

Ier trauen. Billeicht sehet ihr ein Kind / daß man stäkts mit lieblichen Ges-
ruch beraudhet/wie bey den Persianern die königliche Prinzen ? es befindet
sich aber in disem Stall das Widerspiel. Billeicht sehet ihr ein Kind an dessen
Mund ein lieblich singende Nachtigal sitzt/ als vor Jahren am Mund Steli-
chori ? Es lasset sich aber wenig singen beym wainen. Billeicht sehet ihr
ein Kind/ welches die Impen mit Hönig in der Wiegen ernehren wie vor
Jahren Hieronem : es ist zwar von ihme geredt worden jenes ; Butyrum &
mel comedet. Butter vnd Hönig wird er essen : man findet aber keinen
solchen Vorrath im Bechleinitischen Stall. Billeicht sehet ihr bey diesem
Kind ein abentheurische Fahrung / daß es ernährt ein Wölfslein / wie Ro-
mulum vnd Remum, ein Hündlein als Cyrum ; ein Beerin Paridem, ein
Rehe als Telephum ? Nichts dergleichen lasset sich alhie sehen : vnd dan-
noch : Et procidentes adoraverunt eum. Sie fielen auf ihre Knie vnd
beffeten an das Kindlein.

Lucæ 10.

I X. O glückselige Weisen ! Beati oculi qui vident , quæ vos vide-
tis. Dico enim vobis, quod multi Prophetæ & Reges voluerunt videre ,
quæ vos videtis, & non viderunt. Seelig seyn die Augen die da sehen / was
ihr sehet / dann ich sage euch / daß vil Propheten vnd König begehr haben
zusehen/ was ihr sehet / vnd haben es nicht gesehen. Es hats begehr zuse-
hen/ was ihr sehet / Moyses ; Ostende mihi faciem tuam , zeige mir dein
Angesicht. Und hats nicht gesehen. Es hats begehr zusehen David. O-
stende faciem tuam, & salvi erimus. Zeige vns dein Angesicht / daß wir
seelig werden ; und hats nicht gesehen. Ihr seyd so glückselig / daß ihr sehet
den Welthenyland / den König aller Königen / vnd erkennet ihn für euern
Gott vnd Herrn/ obwollen ihr nichts herzlches/nichts Königliches an ihme
spühret. Das ist die rechte Weisheit. Dann : Sapientis oculi in capite
eius. Dem Verstandt vnd Vernunft nach pflegt ein weiser Mann zu vr-
theilen. Hingegen aber : Oculi stultorum in finibus terræ, oder wie Pag-
ninus liset : ad extrema terræ, der Thorechten ihre Augen wenden sich nur
auff das euerste der Erden/ auff den euerlichen Schein. Die drey heilige
Weisen schaueten nicht auff die Windlein/ auff den Stall/auff die Krippen ;
sondern hetten ihre Augen im Verstand / verstanden das verborgne Ge-
heimniß auf dem offenbahren Kennzeichen : Vidimus stellam ejus. Wir
haben seinen Stern gesehen/ dessen der allda in der Krippen liegt / dessen
Stern haben wir gesehen. Et venimus adorare eum, das ist vns schon
gnug/ daß wir ihn finden. Er ist dem euerlichen Schein nach verächtlich /
er ist ein kleines vnmündiges Kind ; venimus adorare eum. Er ist Blut-
arm/ liegt in einem offnen Stall/ ohne Aufwarter vnd Diener : venimus
adorare eum. Das lasse mir einer rechtschaffne Sternseher vnd Astrolo-
gos sein !

Exod. 33.

v. 13.

Pl. 79. v. 4.

Eccl. 2.

Prov. 17.

Anderer Theil.

X. Hingegen aber sein diejenigen grobe/vngeschickte Astrologi, welche ihre Augen schlagen ad extrema, auff den euerlichen Schein/vnd noch vngeschickter/ welche sich gebrauchen unterschiedlicher Augengläser vnd Brillen/ mit welchen sie niemals einigen Vorwurff vnd Gegenstand recht erkennen mögen. Nolite secundum faciem judicare, spricht Christus: Ihr sollt nit Brtheilen nach dem Gesicht / warumben? Es wird diese Lehr wol in acht genommen haben/ der Heidnische Wolredner/ der gesprochen: Frons, oculi, vultus, persæpe mentiuntur: oratio vero læpissimè. Stirn/ Augen / vnd Gesicht/ gar oft befriegen/frau ihnen nicht. Es prangt mancher bisz weilen daher in Sammet vnd Seiden/ groß von Person/ schön und wohlgestalt anzusehen/ im Hirn aber ist niemand daheim; ist ein schöne Monstranzen/ aber kein Heylighumb darinne; Ein Balsambüchsel/ ohne einen guten Geruch. Es ist aber der Welt angeborn/ nur dem Gesicht nach / dem euerlichen Schein nach/ das Brtheil zu fählen/ die Küssschallen schaut man an/ den Rehern versucht man nit/ was glist vnd glänzt/ das gefält uns wol/ was mit keinem Anstrich überzogen ist/ wird verachtet / dahero geschichts/dß in der Welt so vil vngeschickte Astrologi gefunden werden/ deren etliche sehr im Brauch haben die vitra auctoria, das ist/ solche perspectiv vnd Augengläser/ durch welche das objectum vnd Vorwurff/ vil grösser reßäsentirt vnd vorgestellet wird/ als es an ihme selbsten ist. Ewiger Gott! was bildet ihme mancher ein/ in diesem vnd jenem Aembtl: meint alsobald er habe den Himmel in Händen/ er säge wie Cosrohes mitten unfer dem Gestirn/ vnd bedenkt nit das alle Chr vnd Würde seyn wie ein Ragette/ das sich empor schwingt in die Lüfste/ vnd wanns zu höchst komba/ fundekts noch ein wenig zu guter legt/ wie die kleinen Sternel: bald darauff thuts ein Kracher/ fällt herab/ wird zu Staub vnd Aschen/ disen stelle ich den Horoscopum auß dem Propheten Abdia. Si exaltatus fueris ut Aquila, & si intersidera posueris nidum tuum, inde detrahiam te. Sollestu gleich erhöht werden wie ein Adler/ vnd dein Nest mitten unfer dem Gestirn segen/ von dorfen wil ich dich herab reissen/ spricht der Herz. Vimb einen Bericht/ den stolzen Aman, den übermütigen Nabuchodonosor, den Muthwilligen Balthasar. Vimb einen Bericht den König Coschoën in Persien/ der ihme einen guldenen vnd Christallenen Himmel erbauet / vnd stellete sich mitten unfer die Planeten/ vnd wolte unfer ihnen angesehen sein wie die Sonne: inde detrahiam te; dann er endlich von seinem eignen Sohn entklebt worden.

XI. Ein andere Sorten der vngeschickten Sternseher finde ich sigen beym Gold vnd Silber/ diese seind vmbgeben mit Reichthümen / vnd vermögen nit so viel/ daß sie ihnen ein haar Brillen erkauffen solten / darumb nehmen sie ihre Augen in die Hand/ zehlen ab die guldenen Pfennig vnd

- Gen. 15. v.
5.** Ducaſen als wie die Stern des Firmaments; vnd meinen sie werden gewiß noch gelangen zu dem Segen Abrahæ zu deinem Gott gesprochen: Suspicere cœlum, & numera stellas &c. Sic erit Semen tuum. Erhebe die Augen gehn Himmel vnd zehle abe die Stern: also wird dein Saamen auff Erden. Aber weit gefällt! es widerfahret ihnen wie den Bauren/ so bisz weilen auff dem Feld Liechlein hin vnd wider springen sehen/ die von den Mathematicis genendt werden/Ignes fatui, Blendfeuer/es seind keine rechte Liechlein/ ist nur ein blinding der Augen/ also sein beschaffen die Schäf vnd Reichthumben/ Gold vnd Silber. Ignis in domo impii, thesauri ini-
- Micheæ 6.** quitatis, spricht der Prophet Micheæ: Die mit Ungerechtigkeit versamblete Schäf in dem Haufz des Gottlosen/ sein gleich einem Feur / gleich einem Brandtfeuer/ einem huppenden Liechtl auff dem Feld/ so gäh verschwindet.
- Jacob. c. 5.** Disem stelle ich die Nativitet mit dem H. Apostel Iacobo: Aurum & Argentum vestrum æruginavit, & manducabit carnes vestras, sicut ignis. Euer Gold vnd Silber verrostet/ vnd wird verzehren euer Fleisch wie das Feuer. Wie manchen Geizhals sihet man ganz gleich vnd aufgeflecht daher gehen mit einem hungerigen Magen/ der jhme nit getraut sich einmal fett anzessen; einem solchen verzehren die Reichthumben sein Fleisch wie ein Feuer/
- Luc. 12. v.
20.** vnd gedendet nit/daz nach verzehrung des Fleisches/dises Feuer auch die Seel ergreissen wird vnd verzehren. Stulte, hac nocte repetent animam tuam à te, & quæ parasti, cuius erunt? du narrischer Mensch/ dise Nacht wird man von dir fordern dein Seel: vnd twessen wird sein dasjenige/ so du zusammen gescharret? Frag den H. Gregorium Turonensem, wie es ergangen
**Greg. Tu-
ron.lib.de
glor.Mart.
cap. 106.** jenem Gelteigigen Weib/ denie das zerlaſne Gold brinnend in den Mund geflossen/ wie mans gesehen hat nach eröffnung ihres Grabs.
- XII.** Die dritten vngeschickte Sternseher sein diejenigen/so ihr Sternkunst bey der Zaffel vnd beyin Haſz üben: dese haben böse verderbte Augen/ machen ihnen selbst gläserne Brillen/die man nent polygona, biledig/ durch welche ein objectum vnd vorwurff vifältig auff einmal den Augen vorgestellet wird. Solche Brillen machen sie ihnen selber auf den Trindgläsern/ wann sie sauffen daß ihnen die Augen übergehen. Vom disen fraget Salomon. Cui suffusio oculorum? wann sein die Augen duncel? vnd gibt selber die Antwort: Nonne his qui commorantur in vino, & student calicibus epotandis? nembllich denjenigen/ welche stets bey dem Wein seynd/ vnd sich beſſeſſen die Becher aufzufahren. Und vermahnet nachmahlen: Ne intuearis vinum quando flavescit. Siehe den Wein nit an wann er gelb wird/ warumb mein Salomon? Ingreditur blandè, sed in novissimo mordebit ut coluber; & sicut regulus venena diffundet, er schleicht lieblich ein/ aber endlich wird er beffen wie ein Schlang/ vnd Gifft aufgiessen wie ein Basiliscus/ was noch mehr: Oculi tui videbunt extraneas, & cor tuum loquetur perversa, da werden deine Augen nach fremden Weibern schauen/ vnd dein Herz wird verſchriebe Ding reden. Als wolte der weise Mann
- Prov. 23.**

Mann sprechen/ hütē dich vor überflüssigem Wein/ dann du wirdst sternvoll werden / wirdst ein Sternucker sein/ deime auff dem Tisch vnter den Gläsern das ganze Firmament fürkommen wird : die objecta vnd Gegenstand der Augen/ werden dir als doppelt vnd dreydoppelt erscheinen/ vnd werdest endlich deine Augen auch iwerffen auff den Planeten Venus. Hütē dich : in novissimo mordebit ut coluber.

XIII. Disen vnd dergleichen Gesellen stellest die Nativitet *Isaias* : Væ qui potentes estis ad bibendum vinum. Wehe euch die jhr Mächtig seyd *Isai. 5.* Wein zutrinken/ das Wehe legt auf der *H. Paulus*. Neque maledici, neq; ebrios, regnum Dei possidebunt, weder die Flucher/ weder die Vollsaufser/ werden Besizzen das Himmelreich/ sondern werden ihren Theil bekommen mit dem reichen Prasser/ welcher vom Lazaro ein fröppsel Wassers den *Luc. 16.* Durst zu löschen begehrft hat.

XIV. Es seind zwar noch andere dergleichen Sternucker übrig/ wil aber geliebter Kürze halben Ihr Nativitetstellung auff ein gelegenere Zeit verschieben. Disen jetztgemelten wil ich zum Opfer gehen mit einem ihrer condition gemäßnen präsent, vnd verehren ein paar guter Benedischer Brillen oder Augengläser/ ein paar Wasserbrillen/ die jhnen gerissen hat der *H. Psalmist David*, sprechende : Exitus aquarum deduxerunt oculi mei. Ich habe mir selbst Augengläser gemacht von Cristal meiner Thränen/ diese Brillen sollen alle ausssehen/ daß sie die Wahrheit recht sehen vnd erkennen mögen : ihre Sünd vnd Missenthalen beweinen / vnd so dann in die Hand nehmen ein künstliches Perspectiv, durch welches sie mit den Vernünftsaugen in die weite sehen werden. Im perspectiv sein zwey Gläser/ das eine heift man *concrexum*, rund gebogen/ daß andere *concavum*, tieß vnd aufzgehölet. Ein solches perspectiv mit solchen Gläsern ist vonndhsten in die Hand zu nehmen/ vnd in die weite damit zu schanen wil man anderst weise vernünftige Sternseher abgeben. Das *concrexum* ist der Himmel/ dahero singet *Virgilius*.

Virg. 40.
Aeneid.

Stat. sylv.
7.

Celi complexa tueri.
Durch das vertieffte concavum aber verstehe die Höll/ lauf jenes bey Statio: Styx concava, vnd bey Mantuano : Effulgit clarum per concava lumen Tartara. Den Himmel vnd die Höll stelle dir vor die Augen/ diese zwey Gläser/dieses Perspectiv sege auff/ vnd würdest in die Sünd nicht leicht einwilligen. Memorare novissima tua, & in æternum non peccatis. Gedende Eccl. 7.
auff die legten Ding / so wirfst du in Ewigkeit nicht sündigen. Warumb v. 40.
mancher von Tugendweeg irr gehe vnd versähle/ gibt die Ursach der Psal-
mист: Infelicitas in viis eorum : Ihre Weeg seynd unglückselig : Non est Psal. 13,
timor Dei ante oculos eorum , sie haben das Perspectiv nicht angesehn für
die Augen/ sie gebrauchen sich nicht der rechten Gläser des concrexi, vnd
concavi, sie haben kein Forcht Gottes.

XV. Zum Beschlüß / weilen wir heut begehen das Fest Apparitionis
Hh 2 Domini

Domi*n*i der Erscheinung deß H̄Erz/a*n* welchem zum ersten der vermenschte Gott sich offenbaret den Heyden / vnd sie dessen am Himmel erscheinenden Boten bis in den Stall gefolgt/vnd als weise / verständige Sternseher das Weltlicht in der Krippen angebetet / so lasset vns neben ihnen hinzulauffen/samt ihnen vnsfern Seeligmacher mit tiefester Ehrbietigkeit anz**h**eten: Venite adoremus,& procidamus ante Deum. Rominet last vns vor vnsfern Gott niderknen / vnd ihne anbetten: Videte quām suavis est Dominus: beatus vir, qui sperat in eo. Timete Dominum omnes Sancti ejus. Sehet wie liebreich ist der H̄Erz: Seelig ist der Mensch / welcher an ihne hoffet: Horchet den H̄Erz alle die ihr ihme geheiligt seyt. Gebraucht euch diser zweyen Gläser der Himmelshoffnung / vnd der Höllenforcht/bis wir dahin gelangen / allwo wir ihme nimmer in speculo & ænigmata, nimmer mit Horcht vnd Hoffnung / sondern facie ad faciem von Angesicht zu Angesicht / mit immerwehrender Zufriedenheit anschauen vnd betrachten werden.



§. XXI.

Ein Glückselige Nacht.

Am Fest der Reinigung MARIAE,
oder Liechtmess.

Thema.

Lumen ad revelationem Gentium. Lu. 2.

Ein Liecht zur Erlenkung der Völker. Bey dem
H. Luca am 2.

Summarischer Begriff.

- I. Der Schnee last sich nit weißer machen als er ist/ die Erde zieren/ die Sonne erleuchten / das Helfsen-Wain überstreichen / und Maria soll heut gereinigt werden.
- II. Sie ist dem Gesetz nit vnderworffen wie andere Weib-Bilder/damoch vntergibt sie sich dem Gesetz andern zu einem Beyspiel.
- III. Gleichwie ihr Sohn/der auch beschnit-
- ten vnd getauft worden : welches insonderheit die Obrigkeiten beobachten solten.
- IV. Bey diesem Gehaimniss kan einer vorwenden die tiefe Demuet Mariae.
- V. Ein anderer die Sorge andern kein Ergernuß zugeben.
- VI. Ich erwidere die Cæmonien / die procession mit brinnenden Liechtern/ mit denen wir Christo sollen entgegen gehen
- VII. Und

VII. Und hermuette/Simeon vertrete alda die Person aller Christglaubigen/ als deme am letzten Ende/ die Mutter der Barmherzigkeit/das Weltliche in die Hände gereicht.

VIII. Simeon, ist so vil/ als der traurige Sa-chen hört : vns samentlich betrübet die Gottschafft des lesten Endes.

IX. Er ware gerecht vnd Gottsfertig / das hilfft zum glückseligen abtrucken.

X. Und zur Erhaltung des Trosts Israel/ mit welchem prædicat Maria begabet wird.

XI. Wilen Heyligen ist die Gnad widers-fahren daß ihnen Maria mit ihrem lieben Sohn am Todbett erschinen ; ein mehrers ist aber Christum im hochwürdigsten Altar-Sacrament empfangen,
Anderer Theil,

XII. Zwen grosse Liechter hat Gottschaf-fen/die sein Jesus vnd Maria. Chri-stus erlenschet bey Tag im Lebzeiten ! Maria bey Tag vnd Nacht / im Leben vnd im Todt.

XIII. Dieses wollen andeuten die h. Väter mit unterschiedlichen Ehrentitulen Ma-ria.

XIV. Und durch Gleichnissen mit der Sonne / mit dem Moud / vnd mit ei-nem wohgeordneten Kriegsheer / dann sie vns liebreich/ vnsfern Widersachern erschöpflich ist.

XV. Ihrer Barmherzigkeit ist kein Maß/ sie erstrecket sich bis ans Ende der Welt.

XVI. So laß vns dann der lesten Stunde vorbiegen/ vnd Mariam zu einem Bey-stand erbitten / daß sie vns reiche das Liecht zum ewigen Leben.

I.

Seylich wol ist es ein müßige vergebne Arbeit einen neu-
gesfallenen Schnee mit dem Bleyweiß erhöhen wollen / ein
köstliches Kleinod mit andern Geschmuck zieren / die helle
Sonne / vnd das Taglicht mit einer angefundten Fackel be-
leuchten. Freylich wol wachsen die weisse Liljen vil herzli-
cher in den Garten/ als mans mit einen Bemsel auff einer Taffel entwer-
fen kan/die Helfsenbainene Werck seind angenehmer an ihnen selbst/ als mit
der Farb überstrichen / das feine Gold ist von Natur vil gliszender als man
ihme den Glanz von entger Tinctur geben kan. Und dannoch ! Postquam
implete sunt dies purgationis Mariæ , secundum legem Moysi , tulerunt
Jesum in Jerusalem. Nachdem die Tag der Reinigung Mariæ erfüllt
worden/hat man Jesum gebracht auff Jerusalem. Maria solte heut geret-
niget werden ! Maria nive candidorem habens mentem, also wird sie ge-
nennet vom h. Gregorio Thaumaturgo ; vnd von Joanni Geometra : concre-
tum sublimi corpus olympos. Weisser als der neue Schnee. Maria Moni-
te Paradisi inexplicabile, ein vnaußsprechliches Kleinod des Paradeiß/ also
nennets der h. Epiphanius. Maria Electa ut sol. Außerwöhlt als wie die
Sonne/ also nennens der h. Bernardus , der h. Thomas de Villanova , Phi-
lippus Abbas, Richardus à S. Laurentio , vnd andere. Maria Rutilans dies :
also nennets der h. Bernardus , vnd mit ihm Idiota. Maria Lilium imma-
culatum, Lilium inter Spinas , also nennen es die h. Epiphanius ; Dama-
scenus, Petrus Damiani. Maria Turris eburnea, ein Helfsenbainener Thurn/
also nennets Salomon vnd die Catholische Kirch in der Lisaney. Maria re-
clini-

Luc. 2.

S. Greg.
Thaum.
orat. 2. de
Annunt.
Io. Geom.
S. Epiph.
ser. 2. de
Assumpt.
S. Tho. de
villa.conc.
3. de Nat.
Phil. Abb.

Gg iij

1.6. in eant. clinatorium aureum, also wird sie benambset von dem H. Petro Damiani
 c. 10. Rich. vnd Honorio Augustodunensi. Maria sprich ich von dero alle Sauber- vnd
 à S. Laur. Reinigkeit ihren Brprung genommen / welche ein Princhesin vnd Königin
 lib. 7. S. ist aller reinen Jungfrauen / welche ohne Mackel vnd Besleckung gewest
 Ber. ser. de aquæduct. ante partum, in partu, & post partum. In/bor/vnd nach der Geburt. Von
 Idiota p. welcher der Englische Doctor gesprochen : Fecit summus artifex in ostentationem pleniorem artis suæ speculum unum clarissimo clarius, Seraphim tersius & purius, & tantæ puritatis, ut purius intelligi non posset nisi Deus esset. Gott hat erschaffen zu einer Pracht vnd als ein Meisterstuck einen überklaren Spiegel/ so vil reiner vnd klarer ist als die Seraphim, vnd zwar also rein vnd klar/ daß nichts reiners könnte ersonnen werden / als allein Gott. Diese Reinigkeit soll heut gereinigt werden ? Diser Schnee weiß gemacht/ dises zierliche Kleinod geziert/ diese Sonne erleuchtet/ diese Lilie gefärbet / dises Helfsenbainene Kunststuck überstrichen / dises feine Gold gesäubert ? Impleti lunt dies purgationis Mariæ.

II. O das wolle Gott nicht/ daß Maria gezecht werde vnder die jenigen / deren Namen in dem Gesetz begriffen : Mulier si suscepto semine perperit masculum immunda erit. Wann ein Weib besamet wird vnd gebährt ein Knäblein / soll sie unrein seyn / ic. Maria hat empfangen vom H. Geist ohnbesamet/ warumb soll sie dann dissem Gesetz vnderworffen seyn ? Ne accedas Domine IESU ad purificationem (redet gar schön Petrus Blesensis) tu immunis à peccato, tu sine semine conceptus & natus de Spiritu Sancto : exspecta donec te ipsum offeras pro mundo. Nec accedas Virgo sanctissima : tu enim neque propriè mulier, neque semine suscepso perperisti. Lasse dich nicht hinfragen zum Opfer O Herr IESU / dann du bist aller Sünde befreit / du bist ohne Menschlichen Saamen empfangen vnd gehobhen worden vom H. Geist : erwarte jener Zeit / in dero du dich selber für die Welt opfern würdest. Halte zurück O heiligste Jungfrau / vnd gehe nicht hinzu zu der Reinigung/ dann du bist recht zureden kein Weib/ vnd hast nicht empfangen von den Saamen. Ferant legis onera mulieres ; Virgines vero ab his habeantur immunes , spricht Origenes, da er von disen Geheimniss handlet. Die Weiber nicht/die Jungfrauen sollen sich reinigen lassen. Es bearbeiten sich die H. Väter vnd Lehrer in Ergründung füglicher Ursachen / warumb doch heutiges Tags Christus habe wollen im Tempel aufgeopfert werden/ vnd Maria gereinigt/ da sie doch in dem Gesetz Moysi keines Weegs begriffen gewest. Guerricus Abbas gibt ein schöne Antwort in der Person der Jungfrauen/redend / vnd reymet sich gar wol auff das jetzt gesmelte zusprechen Blesensis. Sic decet nos omnem implere justitiam , ut quæ summa mater electa sum justitiae , speculum quoque sim totius , & exemplar justitiae. Also gebühret es zu erfüllen alle Gerechtigkeit/ daß weilen ich erwöhlt worden zu einer Mutter der höchsten Gerechtigkeit / auch werde ein Spiegel vnd Vorbildung der vollständigen Gerechtigkeit. Aber allers

Orig. in loc.

Guer. Abb. ser. 4. de Parif.

allerseeligste Jungfrau was solle doch dises für ein Gerechtigkeit seyn/ etwas zu thun das du nicht schuldig bist / dich zu vergleichen den unreinen Weibern/ in dem du alle vernünftige Creaturen in der Reinigkeit übergipflest ? All- da können wir uns erinnern daß auch Christus sich habe tauffen lassen im Jordan von Johanne / obwohlen er darzu nicht verbunden / vnd hat sich ge- braucht eben solcher Verantwortung : Sic decet nos implere omnem ju- stitiam. Also gebühret sich / daß wir erschließen alle Gerechtigkeit. Ein jede Tugend hat ihr Maß / die rechte Maß der Gerechtigkeit ist nicht allein voll- ziehen / was man schuldig zu thun ist / sondern auch was man nicht schuldig ist/wann es nur an ihm selbst nützlich oder lobwürdig ist/insonderheit wann es also die Voraussetzung erforderen. Dahero spricht der Evangelist in Erzeh- lung der heutigen Aufopferung Christi: Cum inducerent puerum JE um Luc. 2. v.
parentes ejus , ut facerent secundum consuetudinem legis. Die Eltern 27.
brachten das Kindlein Jesum in den Tempel / auf daß sie sich bequemeten
zu der Gewöhnlichkeit des Gesägs. Vere beata Virgo (spricht auf diese Meis-
nung Bernardus) non habes causam , nec tibi opus est purificatione : S Ber. ser.
sed nunquid filio tuo opus erat Circumcisio : esto inter mulieres,tan-
quam una illarum. Warhaftig seeligste Jungfrau du hast an dir kein Br-
uch der Reinigung : aber es wäre deinem Sohn eben so wenig vonnothen
die Beschneidung. Thust recht/halte dich zwischen den Weibern/ als wann
du auß ihrer Zahl wärst : es hat sich dein Sohn auch vnder die Sünder ge-
mischt / obwohlen er unschuldig vnd rein von aller Sünde. Qui justus est Apoc. 22.
justificetur adhuc. Welcher gerecht ist / vnd nach der Gerechtigkeit lebet/
der solle noch mehr gerechtsam werden : Sic decet nos implere omnem
justitiam.

III. Dises solten beobachten alle Obrigkeit / alle Gesetzgeber / vnd
sich ihren eignen Gesetzen solang nicht entzählen / so lang die Vndergebenen
mit demselben verbunden seyn : Digna vox majestatis regnantis legibus Cod. de
alligatum se Principem profiteri , sprechen die Legisten. Ein lobliche
Stimm eines regierenden Fürsten sich selbst seinen Gesetz unterwürfig zu
bekennen. Dahero sprach Pabst Leo der XV. Ideo permittente Domino leg. c. 4.
pastores hominum sumus effecti , ut quod Patres nostri sive in Sanctis
Canonibus, sive in mundanis affixere legibus, excedere minimè debe-
amus. Deshalbey seynd wir andern vorgesetzt / daß wir unserer Vorfahrer
so wol Geistlichen als Weltlichen Gesetzen nachkommen vnd solche vor al-
len andern vollziehen/vnd füget bey das Beispiel Christi : Christus qui le-
gem dedit , ipsam legem carnaliter implevit , octava die circumcisus ,
quadragesimo die in templo cum hostiis präsentatus , ut in seipso eam
sanctificaret. Christus wäre der Gesetzgeber/vnd gleichwohl hat er das Ge-
setz erschafft/dann er den achten Tag beschritten / den vierzigsten Tag sammt
dem Opfer im Tempel vorgestellt worden / damit er an ihm selbst das
Gesetz heiligte. Auf welchen Schlag auch geredet Gotfridus Cardinalis : Gotfrid.
Card. in
Merito

25. q. 1. c.
Ideo & ib.
c. confidi-
mus.

Merito mater legem servavit, cuius filius & legem dederat, & venerata ut in se legem adimpleret, quam aliis ante dederat. Billicherinassen hat Maria das Gesetz der Reinigung erfüllt/weilen ihr Sohn das Gesetz gegeben/vnd kommen wäre zu erfüllen was er vorhero andern befolchen.

I V. Andere erwögen an dem heutigen Festtag die tiefe Demuth Mariæ/dass obwohl sie das Gesetz zu erfüllen nicht schuldig gewest/nichts desto minder das Opfer in den Tempel bringen wollen / sich hiemit den unreinen Weibern zu vergleichen: Hugo Carenfis: Voluit purificari sicut lex præcepit in exemplum veræ humilitatis. Sie hat wollen gereinigt werden nach dem Gesetz zu einem Beispiel wahrer Demuth. Desgleichen Dionysius Carthusianus: Voluit Maria dignissima subiici legi, & quasi purgari in templo ad dandum obedientiæ & humilitatis exemplum. Die wertheste Mutter Gottes hat wollen dem Gesetz unterworffen seyn/ vnd gleichsam gereinigt werden im Tempel/vnd zu einem Beispiel der Demuth vnd des Gehorsambs. Etwas kräftiger Guerricus Abbas: Quis non miretur, quam in die Purificationis Maria ostentaverit humilitatem; dum quæ Angelis purior erat, quasi a sordibus emundari indigeret Purificationis remedium ad eas abstergendas assumpsit. Wer sollte sich nicht entsezen ob der tieffen Demuth/ welche Maria heutiges Tags hat spüren lassen. Sie wäre viel reiner vnd vibesserter als die Engel / vnd dannoch wolte sie gereinigt werden/als wann sie dessen bedürftig wäre.

V. Ethymius bringt noch ein andere Ursach für / warumb die feeligste Jungfrau habe wollen gereinigt werden: Obedivit, ne legem transgrederetur. Sie hat das Gesetz vollzogen/ auss dass andere nicht solten meinen/dass sie denselben widerstroppen/ als wolte er sprechen: Man muß bisweilen etwas thun auch über die Schuldigkeit/ damit der Nächste an uns nit geärgert werde. Wer hätte nicht Mariam für hochmütig/ für ein Übertreterin des Mosaischen Gesetzes gehalten / wann sie nicht ihren Sohn in den Tempel gebracht vnd dem Herrn vorgesetzet hätte? Dass sie vom Heiligen Geist empfangen/dass ihr Sohn wahrer Gott vnd Mensch/ ist damals noch ein gar zu verborgenes Geheimniß gewest/ darumb hat es sich geziemet / dem Gesetz/ wegen der Umstände/wegen besorglicher Ergerneß/zu gehorchen. Dieses hat wol in acht gezogen der H. Thomas de Villanova, sprechen: Quoniam sacri partus mysterium adhuc latebat, nisi servasset legem prævaricationis rea apud alios haberetur. Ne ergo aliis præberet scandalum lege non observata, voluntarie servavit legem. Weilen der Heiligen Geburt Geheimniß/noch unbewußt andern Menschen/ hette man Mariam für ein Übertreterin des Gesetzes gehalten/ wann sie solches nit vollzogen/damit sie dann andern kein Ergerneß gabe/ hat sie sich dem Gesetz untergeben.

VI. Ich lasse mir aber diese Meinung der Lehrer wol gefallen/vnd wurde mir ein jede dero selben zu sonderbahren behandlungen dienlich sein / wann mir

Hug. Car.
in Luc.
Dion. Car-
thus. in E-
vang.

Guer. Abb.
lib. 1. de
Sac. Reg.
c. 15.

Euthym.
in Luc.

S. Tho. de
Villan. ser.
de Purific.

mir nicht mehr die am heutigen Tag gewöhnliche Ceremonien, als dero selben Vorwurf vnd Gegenstand vor Augen schweste. Es wird das heutige Fest benambset von den Syriern/ Christi præsentatio, vom H. Bernardo, S. Ber. ser. Christi oblatio, Christi Stellung oder Opfferung in dem Tempel: von den 2. de Puris. Griechen/ Hypapante, das ist/ occurlus Domini, ein Entgegenkunst des H. Ern. Im Römischen Martyrologio wirdts genendt Purificatio B. Virginis, Reinigung unser Frauen/ von den Leutſchen wirdts genendt Liechtmess/ gleichsam ein Kirchtag der Liechter/ oder ein Opfer der Liecher. Auf diesen allen ist meines erachtens das Dendtwürdigisse/ vnd voll der Geheimnüssen/ occurlus Domini, die entgegenkunst des H. Ern/ welchen gleichsam mit angezündten Liechtern vnd Fackelen begegneten allerley Standts-Personen/ die sich an der vermeischung des Sohns Gottes/ vnd ihrer Erlösung zuersteuen haben/ wie es der H. Augustinus vermercket/ die Alten mit Simeone vnd Anna, die Jungen/ mit dem Bierzigagligen Christkindel/ die Priester mit Simeone, die Berehelichten mit Maria vnd Joseph/ die Verwittiblen mit Anna Phanuelis, die Jungfrauen mit Jesu Maria vnd Joseph. Diese alle verfehen sich heut mit den Liechtern/ vnd ziehen entgegen jenseitn/ von welchem der Psalmist: Tanquam Sponsus procedens de thalamo suo. Als wie ein Bräutigam der herfürgehet auf seiner Ruhekammer/ Zweifelsfrey zu Gemüth führend jene Stimmen: Ecce Sponsus venit, exite obviam ei. Gehet der Bräutigam kommt/ gehet ihm entgegen/ vnd dem Rath Christi/ sint lumbi vestri præcincti, & lucernæ ardentes in manibus vestris. Eure Lenden sollen vmbgürtet seyn/ vnd brinnende Liechter in euren Händen: Allermassen die Christen samentlich darzue ermuttert Guerricus Abbas: Sint lumbi nostri præcincti, ut purificationem Materie æmulemur, sint lucernæ ardentes in manibus, ut gaudium Simeonis lumen in manibus portantis, etiam visibili signo in nobis præsenteremus. Lass uns vmbgürteten unsere Lenden/ daß wir nachahmen der Reinigung Mariæ; Lass uns brinnende Liechter in Händen tragen/ daß wir mit sichtbaren Kennzeichen die Freud/ welche Simeon gehabt/ da er das wahre Licht in die Händ genommen/ in uns beweisen.

VII. Wann ich dann auch mein Meynung bey gegenwärtigem Geheimnis/ vnd dessen Feierfäßlicher Erinnerung vorbringen darf/ so halte ich darfür/ der fromme alte Simeon, von deme das heutige Evangelium meldet: Ecce homo erat in Jerusalem cui nomen Simeon, habe verkretten die Person aller Christen/ da man ihnen die letzte Nacht ihres Lebens den schwarzen Fürhang des Todes anfangt fürzuziehen. Maria als ein Mutter der Barmherzigkeit hat geylet mit ihrem lieben Sohn in den Tempel/ allwo sich der fromme Alte aufgehalten/ ihm ein glückselige Nacht zu wünschen/ ohne mit einer gebenedeyten Kerzen zu verfehen/ zum letzten abtrüsten. Diese Bedeutung ist meines erachtens der heutigen Cäremoni, da man die Kerzen weichet/ vnd in der Procession herumb trägt die Liechter/ daß

S. Aug. ser.
20. de temp.

Matth. 25.

Guer. Abb. ser. 1. de Purific.

dass wir vns nemlich erinnern an vnserm letzten Ende/bey der Mutter der
Vorinherzigkeit vnser Zuflucht zu suchen / vnd vmb ein gebenedeytes Liecht
zubitten / dass sie vns darreiche/wie dem frommen Simeoni ; Lumen ad re-
velationem, das Liecht zur Erleuchtung. Zu behauptung dises meines Ge-
dachten betrachte E. L. vnd Andacht diese drey Personen für dißmahl allein/
Simeon/ Mariam/ vnd Jesum.

VIII. Simeon heist sovile als audiens mœrorem , wie es aufzlegt/

Alb. M. ser.
2. de Purif.

4. Reg. 20.
v. 1.

S. Ildeph.

Albertus Magnus, einer der die Traurigkeit oder etwas trauriges anhört :
wir alle seind also beschaffen wanns zum letzten Ende kumbt / wann entwe-
der der Leib-Arzt/ oder die Krankheit selber vns ernahnet : Dispone do-
mui tuæ, morieris enim tu & non vivos, richte deine Sachen in ein Ord-
nung/ dann du musst sterben/ oder kumbt die Stimm/ ecce Sponsus venit
exite obviam ei, der Bräutigam kumbt seyd bereitet/ gehet ihm entgegen/
allda sein wir alle Simeones, audientes mœrorem, das ist vns ein trau-
rige Post : es hilfft aber nichts darsfür/ auff/ auff/ die Nacht verdunkelt die
Augen/ schau man vnb's Liecht. Sanctus iste Senex mundum designat,
quasi longo serio, & gravi jam ætate declinem : accepit ergo Senex
Christum in ulnas , quia mundus in ultima suâ ætate Dei Filium incar-
natum accepit, spricht der H. *Ildephonsus*, diser heiliger Alter bedeutet die
Welt in ihrem letzten Alter ; Ich aber kan dieses sprechen von einem jeden
Menschen/von einem jeden Christen in der Welt: ein jeder solle sich befleis-
sen Christum an seinem letzten Ende zu empfangen/als ein Erleuchtung in
der Nacht/ lumen ad revelationem gentium.

IX. Et homo iste justus & timoratus expectans consolationem
Israël &c. & responsum acceperat à Spiritu sancto non visurum se mor-
tem, nisi videret Christum Dominum. Und diser Mensch ware gerecht/vnd
Gottsfürchtig/ so auff den Trost Israels gewartet : deme der H. Geist ver-
sprochen daß er den Todt nit sehen würde/ es sey dann daß er Christum ses-
he/ meldet der Text von Simeone. Die Gerechtigkeit/ die Furcht Gottes /
die Frombleit/ sein zwar Tugenden so den Menschen zu einem glückseligen
Ende seines Lebens vorbereiten. Fuit justus (spricht Dion. *Carthusianus*)
prout justitia est virtus specialis , reddendo unicuique quod est suum :
fuit justus, utpote omni virtute ornatus. Er ware Gerecht/ das ist zuver-
stehen/dass er einem jeden das seinige gegeben ; Er ware Gerecht/ das ist /
mit allerhand Tugenden geziert/ das ware aber nicht gnug/ sondern er wa-
re auch Timoratus, Gottsfürchtig. Timenti Dominum bene erit in ex-

Dion. Car-
thus. in
Luc.

Eccles. 1. v.
13.

tremis, & in die defunctionis sua benedicetur, spricht Ecclesiasticus. Deme
so Gott fürchtet/ wird am Ende wol sein/ vnd am Tag seines Hinscheidens
wird er gesegnet werden. Ist noch nit gnueg ; expectans consolationem
Israël ; er wartete auff die Trostung Israels / das ware conditio sine qua
non, wie man in den Schulen redet/ ohne dem wäre er so fröhlich nit ge-
storben/ consolationem Israël, dem Buchstaben nach ißt die Ankunft Mes-
sias/

sæ ; Ich wil es aber auff einen andern geistlichen Verstand gezogen haben / vns sammtlich zu einer heylsamen Lehr : Maria ist dier Trost den wir zu erhandlen vns befleissen sollen / damit wir ein glückselige Nacht vnsers Leb- bens erhalten.

X. Maria wird von der Griechischen Kirch genendt / Consolatio totius mundi , vnd vom H. Ephrem : Solatium mundi , ein Trost der ganzen Welt. Expectans consolationem Israël , oder Solatium mundi . Maria wird genendt von Giselberto , Consolatio infirmorum , salus universorum , laud. B.V. ein Trost der Kranken / ein Heyl aller Menschen . Maria wird genendt vom Innocentio III. Römischen Pabst / Consolatrix peccatorum , ein Trösterin der Sünder / vnd von der gesambten Kirchen in den Litaneyen / Consolatrix afflitorum , ein Trösterin aller Befrübten . Hette Maria ihr liebes Kind nicht in den Tempel gebracht / vnd dem frommen alten Simeon in seine Arm vertrauet / ey so hette der weisse Schwann Simeon nit singen können : Nunc dimittis Servum tuum Domine , secundum verbum tuum in pace ; quia viderunt oculi mei salutare tuum &c. Lumen ad revelationem gentium . Jetzt erlassest du O Herr deinen Knecht mit Frieden / jetzt kan ich ein gute Nacht meines Lebens nehmen / weil ich gesehen dein Heyl / das Licht zur Erleuchtung der Völker / welches Maria mir in die Hand gegeben.

XI. Was bedunket euch meine Zuhörer / wann ihr an eurem letzten Ende / in den letzten Zügen so glücklig wäret als wie dier fromme alte Simeon , oder als wie die Heiligen / Fulbertus Carnotensis , Nicolau de Tolentino , Antonius de Padua , B. Felix Capuccinus , B. Stanislaus Kostka , auf der Gesellschaft Jesu / die H. Clara Stiffterin des Clarisser Ordens / die H. Jungfrau Lydwina , vnd mehr andere / welchen am Todtbett die allerseligste Jungfrau vnd Mutter Gottes mit ihrem Sohn erschinen / vnd ihnen gleichsam in die Händ gegeben / Lumen ad revelationem , ein Licht zur Erleuchtung / zur glückseligen herbenbrechenden Nacht des Tods ? ach was kunte man frostreichers wünschen / als ein solche Gnad ! Es stehtet in unserm freien Willen Mariam als ein Trösterin am letzten Ende / jetzt da wir Zeit haben / zu erhandlen / diese wird vns ein glückselige Nacht wünschen / diese wird vns ertheilen das Licht der Welt / vnd nicht sterben lassen / es sey dann daß wir sehen den gesalbten des Herrn / wo nit mit den Leibsaugen doch mit den Glaubensaugen / daß wir ohne Niessung ihres lieben Sohns nicht hinscheiden . Vedit Simeon corporali intuitu Christum in carne , & corporaliter habuit präsentem ; & nos obtutibus mentis & fidei illum in suis Sacramentis videmus manentem in nobis & operantem , spricht Gotfridus Cardinalis . Simeon hat mit leiblichen Augen Christum gesehen in dem Fleisch / wir aber sehen ihn mit den Augen vnsers Verstands vnd des Glaubens in seinem Heiligsten Sacrament / durch welches er in vns bleibt vnd würdet / als wolte er andeuten mit Guerrico Abbe : Plus est Je-

Gotfrid.
Card. ser.
de Prof.

Guer. Abb.
ser. 1. de
Resurr.

sum corde concipere quam oculis videre. Ein mehrers ist IESum in dem Herzen empfangen als mit leiblichen Augen sehen.

Anderer Theil.

XII. Da der Allmächtige Gott die Welt erschaffen / meldet der Text / daß er zugleich erschaffen habe duo luminaria magna : luminare majus , ut præset diei , & luminare minus ut præset nocti , zwey grosse Liechter / das grösse Liecht sollte den Tag erleuchten / das Kleinere soll die Nacht erleuchten. Welche Wort Hugo Cardinalis auff Christum vnd Mariam deuset: Luminare majus Christus qui præset diei , id est , iustis : luminare minus id est , Maria ; quæ præset nocti , id est , peccatoribus. Das grösse Liecht ist Christus / welcher den Tag / das ist / denen Gerechten vorstehet : Das kleinere Liecht ist Maria / welche der Nacht / das ist / den Sündern vorleuchtet. Vnd zwar obwohlen Christus ein Liecht / vnd das grösse Liecht genennet wird / obwohlen er die Sonne als einen Zuenam hat / so ist er doch beynebens ein Richter / vnd wird darumb benamt Sol iustitiae , welcher die Gerechtigkeit übet : Maria aber das kleinere Liecht ist zugleich Mater misericordia , ein Mutter der Barmherzigkeit / also daß der gelehrte Idiota gar recht von ihr gesprochen : Quos iustitia filii damnare potest , matris misericordia liberat. Welche durch des Sohns Gerechtigkeit verdammt solken werden / die erlöset der Mutter Gottes Barmherzigkeit. Gleichermaßen der H. Anselmus : Christus suo nomine vocatus , non statim exaudit , profecto id justè facit : invocato autem nomine Matris , eti merita invocantis non merentur , ut exaudiatur , merita tamen Matris intercedunt ut exaudiatur. Christus erhört nicht allzeit auff Anrufung seines Namens / vnd das ist die Würdung seiner Gerechtigkeit : Wann man aber anruft den Namen Mariæ / ob gleich des Russenden Verdienste zu gering / doch die Verdienst Mariæ erhalten sovil / daß er erhört werde. Richardus à S. Laurentio gibt ein schönes Brsach / warumb die Mutter Gottes dem Monschein verglichen werden ; Comparatur Lunæ , quia inter omnes Planetas terræ propinquior est : Sic Maria inter omnes Sanctos magis peccatoribus condelcendit , &c : ideo ei etiam possunt dicere peccatores , quod propter ipsos facta est ipsa Mater misericordia . Sie wird verglichen dem Mond / welcher aus allen Planeten der nechste bey der Erden ist. Also Maria nähert sich zu den Sündern mehr als alle andere Heiligen ; vnd dahero können die Sündner zu ihr sprechen / daß sie wegen ihrer worden seyn ein Mutter der Barmherzigkeit. Das heißt Luminare minus , ut præset nocti , das kleinere Liecht / welches erleuchten soll die Nacht. Quid est peccatoris vita , nisi nox , spricht der H. Gregorius . Was ist des Sünders Leben anders als ein Nacht. Billeicht könnten wir besser sagen / daß unser aller sainentlich letztes End ein Nacht seye / welche dem Liecht des Lebens nachfolget / vnd dem ewigen Leben vorgehet / dazhero Job den Tod genannt ein Finsterniß rursum post tenebras spero lucem.

Gen. 1.

Hug. Card
in Genes.

Idiota in
Contemp.
Virg.

S. Ansel.
de excell.
Virg. c. 6,

Rich. à S.
Laur. lib. 4
de laud. V.

S. Greg. in
lib. 1. Reg.
c. 15.

cem. Maria der wegē ist Luminare minus ut præsset nocti, das Nachtliecht / das Licht der Sterbenden/ welche ihren Bräutigam entgegen kommen sollen.

XIII. Dahin zählen jene herliche Prædicata vnd Ehrentitul / mit welchen die H. Väter Mariam begaben. Sie wird genennt vom H. Andrea Cretensi. Lucerna Luminosa ein helleuchtende Lampen. Vom H. Anastasio Synaita, Luna plena nunquam deficiens, ein Vollmond so nie abnimbt. Von Innocentio I II. vnd Philippo Abbe: Luna nostra in nocte, aurora in diluculo, Sol in die. Unser Mond in der Nacht / Morgentöthe zu Morgens/ die Sonne beym Tag. Lucis mater, von Hesychio, Fons lucis von Chrysippo, ein Mutter vnd ein Brunn des Liechts. Allwo mit eins fällt jenes Sinnbild/ mit welchem die Königin Esther so ein Vorbildung gewest der Mutter Gottes/ entworffen wird : Fons parvus excrevit in flumen, & in lucem soleaque conversus est. Ein kleines Bründl hat sich in ein Fluß ergossen / vnd ist verwandelt worden in ein Liecht / vnd in die Sonne. Gleichtwie auch zulesen im andern Buch der Machabæer, daß in Erbauung des Hierosolymitanischen Tempels das Wasser / so vom Opfer überbliven gewest/ in ein Feuer verwandelt worden / vnd ist nachmalen das Ort/ an welchem dieses Wunder geschehen/ genennt worden Nephtar, das ist/ sobil als Purificatio, ein Reinigung. Ich will mich da nicht einlassen in ein Philosophische Weitläufigkeit/ was gestallt nemlich auf dem Wasser per rarefactionem, wie man in den Schulen redet / gemacht werde der Lufft/ vnd folgbar auch der Lufft in das Feuer verwandelt werde / dahero die Meteora vnd allerley selzame Lufftfeuer. Mir ist alla genug/daz Esther/ so Mariam vorbedeutet/benamtset werde : Lux & Sol, ein Liecht/ ein Sonnenliecht. Sol in die, Luna in nocte. Von Esther meldet die Schrift: Adamavit eam Rex plusquam omnes mulieres, habuitque gratiam & misericordiam coram eo super omnes mulieres. Welches von Maria verstanden/ eben sobil heiss/ als: gratia plena, benedicta in mulieribus, voll der Gnaden/ vnd gebenedict vnder allen Weibern. Esther betteke den König vmb das Leben ihres Voldcs/ sprechende: Si inveni gratiam in oculis tuis ô Rex, dona mihi animam meam pro qua rogo, & populum meum pro quo obsecro. So ich Gnad erlanget in deinen Augen O König/ schende mir mein Seel für die ich bitte/ vnd mein Volk für welches ich dein Gnad anflehe. O wie oft gebrauchet sich dergleichen Work die allerseeligste Jungfrau als ein sorgfältige Fürsprecherin der Sterbenden: dona mihi animam Petri pro qua rogo, dona mihi animam Pauli, pro qua rogo, &c. Schenke mir diese Seel für die ich bitte / lasse die Seel Petri nicht gestürzet werden ins Verderben / lasse die Seel Pauli mit Bereueung der Sünden mit wahrer Buß von diesem Leben hinscheiden. Und bekommet sondern zweifel jene Antwort von ihrem Sohn / die er in Gegenwart der H. Brigitta geredet: Omnis quicunque invocaverit nomen tuum, & spem Revel. 1. 8. in te habet, cum proposito emendandi commissa, ista tria dabuntur ei, c. 50.

And. Cret. a. 2. de Assumpt.
Anast. Syn. 4. Hexam.
Innoc. III. ser. 2. de Assumpt.
Phil. Abb. lib. 6. in Cant. c. 10.
Hesych. orat. 2. de Deip.
Chrysip. orat. ad Deipar.
Esther. 10.
2. Mach. 1.
v. 10.

Esth. 2. v.
17.

Esth. 7. v. 3

contritio pro peccatis, satisfactio & fortitudo ad faciendum bona, & in-super regnum coeleste. Ein jeder so deinen Namen O Mutter anrufen wird/vnd sein Hoffnung zu dir segen/mit einem kleissen für sich zubessern/ solle erlangen dise drey Stud / daß er nemlich recht bereuen wird seine Sünd / daß er genugthun vnd standhaftig in den guten Werken verharren wird/ daß er das Himmelreich erhalten wird.

Cant. 6.
v. 9.

Velasq. de
Maria Im-
mac. lib. 2.
Diff. 4.
adn. 4

ad Tit. 2.
v. 8.

Rich. à s.
Laur. libr.
2. de Laud.
Virg.

Innoc. III.
serm. de
Assumpt.
B. V.

XI V. Im Hohen Lied Salomonis am 6. Cap. wird Maria benambset zugleich : Pulchra ut Luna, electa ut Sol, terribilis ut castrorum acies ordinata. Schön wie der Mond/ außerwöhlt wie die Sonne / erschödlich wie die geordnete Heerschaaren. Es fragt allda ein Gelehrter vnd ermahnet : Observa illam in re pulchritudinis insolitam laudandi locutionem. Terribilis ut castrorum acies ordinata. Quid enim ingenti speciei, & appositæ venustati, cum tanta terribilitate, &c. Beobachte ein ungewöhnliches Lob der Schönheit in disen Worten : dann was hat ein außblidige Schönheit gemeins mit den Schröden / mit den Heerschaaren ? Vnd gibt darauff die Antwort : Est enim sapientis mens eadem ac Pauli dicentis : Ut is, qui ex adverso stat, vereatur, nihil habens malum dicere de nobis. Et nes weisen Menschen Gemüth solle also beschaffen seyn / stat wie der Monnschein/ außerwöhlt wie die Sonne / auf daß sein Widersacher sich vor seiner entseze / vnd wider ihn nichts übels vorbringen möge. Was dieser von des Weisen Gemüth sagt/das kan ich süglicher sprechen von Maria / welche vns scheinet als wie Sol in die, Luna in nocte , wie die Sonne beym Tag vnsers Lebens / vnd wie der Mond bey der Nacht vnsers Abtrüdens / dise ist zu gleich terribilis ut castrorum acies, ut is, qui ex adverso stat, vereatur , nihil habens malum dicere de nobis. Unsere Widersacher / die Feind vnsrer Seelen erschreckt sie/freibt sie zurück/ daß sie am Ende vnsers Lebens vor dem Richterstuhl Gottes sich scheuen vns anzuflagen. Dieses hat schön wargenommen Richardus a S. Laurentio, da er von Maria gesprochen : Servorum suorum animas de corporibus exeentes protegit ab incursu aërearum potestatum , quibus est terribilis ut castrorum acies ordinata, sicut sœpè legimus in miraculis ejus. Custodit enim exemplo Filii sui animas servorum suorum, & de manu peccatoris liberat eos. Maria beschützt die Seelen ihrer treuen Diener wider die Anfechtungen der bösen Geister/wanu sie auf ihren Leibern aufzufahren / vnd sterben. Sie ist den Geistern als wie ein erschödliches Kriegsheer / wie wir vil Wunderwerk von ihr lesen. Dahero ermahnet vns Innocentius III. Qui jacet in nocte culpæ, respiciat Lunam , deprecetur Mariam , ut ipsa per Filium cor ejus ad compunctionem illustret: quis enim de nocte invocavit eam , & non est exauditus ab ea ? Welcher sich befindet in der Nacht der Sünden (sehe hinz zu/welcher sich befindet in der Nacht des letzten Lebensathems) wende seine Augen zu dem Mond / bitte Mariam / auf daß sie durch ihren Sohn sein Herz er'eichte zu wahrer Bereuung der Sünden. Dann welcher hat sie je mals

mals zu solcher Zeit angerufen/der nicht erhöht wäre worden. Was Innocentius gelehret/ das hat er an seinem Todbett wirklich an ihme selbst erfahren. Dann wie zulegen bey Jurio, ist Innocentius der H. Jungfrauen Luitgardi erschienen/ganz feurig vnd brinnewd/ bey ihro vmb Hülf vnd andächtiges Gebeut angehalten/mit Vorgeben/daz es wenig gefährlich/er wäre bald verdammt worden/wann ihme nicht Maria in den letzten Zügen zu Hülf kommen/ihme von Gott erlanget die Gnad zu beichten/vnd drey gewisse Sünd zu bebereuen/von derentwegen er im Feuer lange Jahr leyden müsse.

X V. Der H. Bischoff Antoninus in Erwidigung jener Wort: Inimicitias ponam inter te & mulierem, redet gar schön zu vnserm Vorhaben: Insidiatur jam calcaneo mulieris serpens antiquus, quod semen ejus spirituale, nempe electos in particulari judicio, in fine vitæ cuiuslibet hominis etiam Sancti fortiter tentat ad decipiendum. Verum adjutorio Christi & matris ejus, ipsius insidiæ deteguntur, ut superetur, ut de multis legimus, quos in exitu suo quasi deficientes Virgo liberavit. Die alte Schläng frachtet nach des Weibs Fersen/weil sie ihren Geistlichen Saamen/ die Aufzetrohlten in dem besondern Gericht zu Ende eines jeden Menschen Lebens starck ansehetet/vnd versucht zu befriegen. Durch die Hülf aber Christi vnd seiner lieben Mutter / werden der Schlangen Nachstellungen entdeckt/daz sie überwunden wird/wie wir dann von vilen lesen/ welche Maria in ihrem letzten End aus dem Rehen des Feinds heraußgerissen. Quis misericordia tua (schreyet auff der H. Bernardus) o Virgo benedicta longitudinem, latitudinem, altitudinem, & profundum queat investigare? Nam longitudine ejus usque ad diem novissimum invocantibus eam subvenit universis: latitudo ejus replet orbem terrarum, ut suā misericordiā plena sit omnis terra: sic & sublimitas ejus civitatis supernæ invenit restorationem, profundum ejus sedentibus in tenebris, & umbra mortis invenit redemptionem. Welcher Mensch O gebenedeite Jungfrau kan erforschen deiner Barmherzigkeit Länge/Breite/Höhe vnd Tiefe? die Länge deiner Barmherzigkeit erstreckt sich bis zum Ende der Welt / dann sie allen/ so dich anrufen benspringet: Die Breite erfüllt die ganze Welt/ die Höhe hat ergänzet die himmlische Wohnung; die Tiefe hat den Sizenden in der Finsterniß vnd Schatten des Tods erfunden die Erlösung.

X VI. Meine Zuhörer wir alle samentlich haben vns zu besorgen vnd zu forchten/daz wir in jener letzten Stund wann es abent sein wird / wann man vns schon das Liecht in die Stuben bringen wird/ daz wir nit etwa mit der Abraitung ubel bestehen/daz wir nit etwa ein unverhofftes Urtheil vom gerechten Richter empfangen. Lasst vns derowegen anieko/da es noch Tag ist/der Gefahr vorbiegen/vmb ein gebenedeites Liecht vmb schauen/Mariam erhandlen zu einem Beystand/ daz sie vns reiche ihren gebenedeyten Sohn: Lumen ad revelationem gentium. Auf dass wir ganz frölich vnd getrostet sprechen mögen zur selben Stund / was die alten frommen Teutschen alle Abend/

Blos. in Abend/ da man das Liecht ins Zimmer gebracht/ zusprechen pflegten: Nach
 Spec. spir. dßsem Liecht gebe vns Gott das ewige Liecht. Citius cœlum cum terra per-
 cap. 12. jerit, quām Maria aliquem serio se implorantem suā ope destituat.
 Spricht der geistreiche Blosius: Leichtler wird Himmel vnd Erden vergehen/
 als Maria einen/der sie ernstlich anrueft/Hilff vnd trostlos verlassen. Joh
 P. Alfonso.
 de Andra-
 da lit. ex
 Fenerifa.
 An. 1633.
 kan da nit vmbgehen zu berühren jenes was Anno 1633. aufz den Canari-
 nischen Inseln geschriben worden: daß nemlich alldorten ein sehr altes
 Bild / welches nach Anno 1400 die Hirten in einem Felsen erfunden / also
 gestaltet gewesen: Es ware ein Jungfrau mit Goldstück bekleydet/ mit einem
 blauen Mantel vmbgeben/in der einen Hand hielte sie ein nacktes Knabel/
 in der andern ein Kerzen: dabei etliche Schriften mit alten Buchstaben/
 bey dem Hals stunde Typus Matris. Ein Bildniss der Mutter: aufz der
 linken Hand: incorruptæ desponatæ imperatricis cœli & terræ, sponsæ
 Creatoris æterni, der unbesleckten vermahltene Käyserin Himmels vnd
 der Erden/ einer Gemahlin des ewigen Schöpfers! aufz der rechten Hand:
 Hic est infans, qui genitus fuit sine principio ab omnipotente Creatore.
 Das ist das Kind/welches geboren ist ohne Anfang vom allgewaltigen Schöpfer.
 An dem Samt des Rods. Hæc est pacifica Maria, quæ fuit Annæ
 partus. Diz ist die fridbringende Maria / so von Anna geboren. An der
 Gürtl stunde/ Advocata pro nobis ora. Bitte für vns Fürsprecherin. End-
 lich aufz dem linken Ermel ware zu lesen: Purificatio, & Præsentatio In-
 fantis. Die Reinigung/ vnd Opferung des Kindes. Diese liebreiche Bild-
 niss Mariæ/ solle vns heutiges Tags vor Augen gestellet sein / vnd dienen
 zu einem anmutigen Antrieb vnd Ermunterung zu dero selben unsrer Zuflucht
 zu nehmen/ sie zu erbitten für unsrer Fürsprecherin/damit sie vns an unsrer
 letzten Ende das Liecht in die Hand gebe vnd leuchte/ nach dßsem Liecht zum
 ewigen Liecht/ Advocata pro nobis ora. O Maria sey unsrer Fürsprecherin/
 erbitte vns von deinem Sohn ein glückselige Nacht.

Hymn.
Eccles.

Maria Mater gratiæ,
 Mater misericordiæ,
 Tu nos ab hoste protege,
 Et hora mortis suscipe.
 O Mutter der Barmherzigkeit/
 Mutter der Gnaden so vns ersfreut.
 Vorim Feind vns schütz am letzten End/
 Vnd nimb vns auss in deine Händ/ Amen.

§. XXII.

Ungleichē Lehrjungen.

Am Fest des Apostels Matthiae.

Thema.

Abscondisti hæc à Sapientibus & prudenteribus, & revelasti ea parvulis.
Matth. II.

Dises hast du verborgen vor denen Weisen vnd Verständigen / vnd hast es offenbaret denen Kleinen / Ben dem H. Matth. am 11.

Summarischer Begriff.

- I. Studiren ist nicht allen wohlanständig / dann es gibt vil ungeschickte Kopff.
- II. In der Schuel Christi ware vugeschickt Judas/ dessen Stell musste vertreten Matthias.
- III. Welche lieber wollten gelehrt angesehen werden/ als gelehrt sein / oder die Lehr fassen/ seind ungeschickt / wie Judas.
- IV. Vnd welche den Fleiß sparen.
- V. Vnd welche gern spazieren gehen.
- VI. Dergleichen gehören auff die Eselbank/ die Gelehrten aber werden Senatores,
- VII. Die Ungelehrnigen werden verglichen dem Ismael/ das würck die eigene Liebe,
- VIII. Und der Übermut/ vnd Grossachtung seiner selbst,
- IX. Der Anfang wahrer Wissenschafte aber ist die Demut / welche der heilige Matthias gefast/vnd dadurch gelehrt worden,
- X. Judas hat auff die Gelsäckel gestudirt/ vnd in der Schul seinen locum verlohrnen.
- XI. Dahero sollen wir wandlen mit Sorge vnd Zittern ; kein Stand ist ohne Gefahr,

I.

Nicht allen Menschlichen Geschäftten vnd Mühselwälzen ist keines arbeitsamer vnd schwächer als das Studiren. Es braucht vil Zeit/ vil Leseins/ vil Schreibens / vil Kopffbrechens/ ehe man den Titul erlangt eines gelehrten Manns/ Senec. eines Doctors, Magno impedio temporum, magna alie- epist. 88 narum

narum aurium molestia laudatio hæc constat: O hominem literatum!
 spricht mit dem weisen Seneca, *Erycius Puteanus*, vil Stund/ Tag/ vnd
 Jahr/ muß man anwenden; die Lehrmeister muß man oft behelligen mit
 Fragen/ mit Nachforschen/ bis man erhalte jenes Lob: das ist ein gelehrter
 Mann! Und geschikt doch zuweilen/ daß nach vilen Studier-Jahren/
 nach vilem Lesen vnd Schreiben/ nach vilen mühesamen Unterweisungen
 der Lehrmeister/ mancher den Titul zwar eines Gelehrten darvon
 lägt/ vnd gleichwohl dabei ein lährs Hirn erhaltet: wie jener zu einem vn-
 geschickten Juristen gesprochen: In Codice studiis modicè; in Novellis
 similis estis Asellis, in Digestis nihil potestis, & tamen Doctor estis.
 Mancher sigt ziven/ drey/ vier Jahr in einer Schul/ und fasset nichts ent-
 weder weil er den Fleiß sparet/ oder weil er sonst so vntüchtig/ und zu lös-
 pisch zum lehren. Die Thraces vor Jahren hatten so vngeschickte Kopff/
 daß sie über 1. 2. 3. 4. nicht zehlen kunden. Meletides, wie bey Plutarcho
 zu lesen/ hat vmb eins mehr erlehrt/ und kunt bis auff Fünf inclusive
 zehlen. Atticus ein Sohn Herodis Sophistæ kunde nit fassen das ABC. da-
 hero mußte ihm sein Vatter vier und zwanzig Knaben bestellen/ welche an-
 stat der Namen die Buchstaben führten/ und hiesse einer A/ der ander B/ der
 dritte C. bis der junge Atticus das völliche ABC. erlehrt hat. Wann
 nun ein Lehrmeister solche Lehrjungen bekombt/ ist leicht zu erachten was er
 für ein Freud dabei muß haben/ und wann noch andere sich zugesellen/ wel-
 che zwar einen guten Kopff und ingenium haben/ wollen aber sich der Sach
 mit keinem Ernst annehmen/ ist dem Lehrmeister noch ein größerer Schmerz.
 Jener Philosophus bey Valer. Maximo, hatte zweien Discipli, der ein
 ware fleißig/ vnd arbeitsam kunde aber nichts fassen/ der andere hatte einen
 gelehrnen Kopff/ wolte aber keinen Fleiß anwenden: diese beyde hat er
 fortgeschickt: Ambo pereatis, quoniam tu, cum velis, non potes; tu, cum
 possis, non vis. Trolle euch beyde fort/ du zwar/weil du willst/ und kanst nichts
 fassen; du aber/weil du kannst/ und willst nit.

11. Christus unser Erlöser und Seligmacher/ hat vmb das dreyßigste
 Jahr seines Alters/ ein offne alle Menschen fassende Schul aufgeschlagen/
 bey dem Meer Tyberiadis, nicht an einem kleinen engen Windel/ wie etz
 wa Zeno in Stoा, Aristoteles in Peripato, Plato in Academia, sondern auf
 dem offnen Feld/ nechst bey dem Meer/ daß man sowol zu Land als zu Wasser
 die Schul besuchen kunde. Die ersten zwey Jünger waren Petrus und
 Andreas, welche nachmalen zu der höchsten Wissenschaft gelanget/ dann
 sie beyde das Kreuz Christi gefast/ eminentem Scientiam Jesu Christi.
 Die Rudimenta, vnd erste Lehrstudie in dieser Schul seind: Discite à me
 quia mitis sum, & humilis corde. Lehrnets von mir/ dann ich bin Sanft/
 müdig/ und von Herzen Demütig. Zu dieser Lehr haben sich bequemt erst-
 lich zwölf Jünger/ nachmalen seind darzu kommen noch zwey und Si-
 chenzig. Unter den zwölfen ist einer gefunden worden/ der ganze drey Jahr
 nichts

Senec. e-
pist. 88.
Eryc. Put.
in Como.

Plutarch.
Text. Of-
ficin.

Val. Max.
de dict. &
fact. me-
mor.

Matth. 4.

Philip. 3.
v. 8.

niches gefaßt hat / das ware der Judas Iscariotes , dahero er auß der Schuel verflossen worden / vnd das Ort dem H. Matthiae/dessen Fest wir heut celebriren / eingeraubt. Wollen geliebte Zuhörer : Contraria juxta se posita, magis elucescunt, ist ein gemeines axioma bey den Philosophis, ein jedes neben seinen Gegenheil gestellt / ist leichter zu beobachten / wir wollen erwegen was massen Judas auß der Schul Christi verflossen worden / das mit wir desto süglicher erachten wie Matthias aufgestigten/vnd zu einem Apo-
postel erklär worden. E. L. vnd A. bereiten / &c.

III. Der Weltweise Bion pflegte zusagen : Indocilis est, qui mavult Laërt. lib.
doctus videri, quam esse. Derjenige ist Ungelehrig / welcher nit so vil de vit Phil.
forget vmb die würdliche Gelehrigkeit / als vmb den Ruhm vnd Ansehen 4. cap. 4.
deroselben. Dahero hat Aristippus jenen aufgelaßt welcher sich berühmte /
vnd andern fürzoge / von wegen vller Wissenschaften : ut non iij, sprach Ari- Idem La-
stippus, qui plurimum comedunt, & excentur, melius valent ijs, qui ert. in A-
modice : ita non qui plurima, sed qui utilissima legerint, docti censendi, ristip.
& studiosi. Es ist vil daran gelegen was einer weiß vnd erlehret hat. Die je-
nigen so vil essen vnd stark sich bewegen seind nie so gesund / als andere / wel-
che mäßig sich verhalten in beyden ; also auch muß man nit gleich diejenigen
für die gelehrtesten halten welche vil wissen / vil gelesen haben / sondern die
jenige vil mehr / welche das nutzlichste gelesen vnd erlehret haben. Es gibt
manchmal Schuler die lehrnen vil : zu hauß lehrnen sie wider Trinden /
im Balhaus partida spielen / bey dem Frauenzimmer tanzen / &c. durch di-
ses erlangen sie aber kein Doektors-Titul / wann sie gleich beynebens lange
Zahr in die Schul zotlen / derjenige erhält das Lob eines Gelehrten / welcher
einsig seines Lehrmeisters fürgeschribne Lehrstück beobachtet / vnd ihm last
angelegen sein / das er fasse / was er in der Schul gehört hat. Wie hat zu-
das in der Schul Christi gefüldirt ? Ein ungelehriger Kopff/ maluit do-
ctus videri quam esse, er führte den Namen eines Apostels / eines Lehr-
Jüngers Christi / und nicht die That. Vmb die Lectiones, Lehrstück / Er-
mahnungen seines Meisters/ fragte er wenig. Christus lobet Magdalena
da sie zu seinen Füssen gefallen / da sie ihr kostliche Salben über sein Haupt
aufzugeßen : Bonum opus operata est in me, sie hat ein gutes Werk ge- Marc. 14.
than. Judas aber das widerspil : Vt quid perditio ista unguenti facta est ? v. 7.
Poterat enim unguentum istud venundari plusquam trecentis denariis.
Worzu dient der Verlust diser Salben ? Man hette diese Salb mehr dann
vmb dreyhundert Pfennig verkaussen können. Und damit die andern nit
mainen möchten Judas habe für seinen Beutel gesorgt/ so segt er hinzu : Et
dari pauperibus, vnd man hette das Gelt können geben den armen Leuten.
Also beschönnet man offtermalen manches Laster mit einem schönen Namen/
vnd muß der Geltgeiz heißen Gesparsamkeit ; der Hochmuth ein Authori-
tet ; die Rachgierigkeit ein edles Gemüth ; die Geilheit ein Hößlichkeit ;
vnd das eine forgt man/ daß andere wendet man vor. Vitia nobis sub vir-
tutum

Sen. Ep. 45

tutum nomine obrepunt, beklaget sich der Heydnische Weltweise Seneca; temeritas sub titulo fortitudinis latet: moderatio vocatur ignavia; prō cauto timidus recipitur. Es schleichen bey vns ein die Vntugenden vnter dem Schein vnd Namen der Tugenden/ vnter dem Titul der Starkdmutigkeit verbirgt sich die Vermessenheit/ vnter dem Mantel der Eingezogenheit/ ist verhüllt die Zagheit/ vnd ein forchsamcr Hass wickelt sich ein in das Kleyd eines Vorsichtigen. Non declines cor meum, bittet David zu Gott in verba malitia, ad excusandas excusationes in peccatis. O Herr neyge mein Herz nicht auff boßhaftige Wort; Entschuldigung fürzuhwenden in den Sünden.

Pſ. 140.
v. 4.

Lucæ 6.

Matth. 19.
v. 24.Laërt. in
vit. Phil.Sen. Con-
trov. lib. 3.
procem.
Scrib. in
Polico-
Christ. a.
Lipſ. Poli-
tic. lib. I.
c. 4.

I V. Die andere Ungeschicklichkeit Judæ war / daß er nichts gefast in der Schul Christi. Christus lehret außdrücklich: Væ vobis divitibus, qui habetis hic consolationem vestram. Wehe euch reichen / die ihr allhie eueren Trost habet. Und widerumb: Facilius est camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum cœlorum. Es ist leichter daß ein Camel durch ein Nadelohr hindurchgehe / dann daß ein Reicher in das Himmelreich eingehe. Das kunte aber Judas nicht fassen; er namb sich nit ernstlich vmb Studiren an. Wo kein Fleiß/kein beständige Embigigkeit ist/ da erlernen man nichts/vnd der vnder einem gelehrten fürtrefflichen Lehrmeiſſer nichts fasset/der muß entweder kein Hirn/oder kein Willen haben zu der Lehr. Cleanthes ein Jünger Zenonis, hatte zwar einen harten Kopf / daß ihn ein anderer Philosophus Timon einen Esel nennte; der namb gleichwohl zu/daz er zu Timone sprechen dörfſen: Fateor sum Aſinus, & ſolus certe ſarcinam Zenonis ferre poſſum. Ich bin ja einem Esel zuvergleichen / der ſo gedultig erleiden vnd tragen kan meines Lehrmeiſſers Zenonis Burde. Der H. Thomas von Aquin ware anfänglich etwas langsam zu lernen / darumb nennen ihn seine Schulgesellen Bovem mutum, einen ſtummen Ochs/ ſein Lehrmeiſſer aber der H. Albertus Magnus vermerkte wol an dem Fleiß Thomæ was für ein hochgelehrter Mann auf ihme werden ſolte / daß hero er zu ſprechen pflegt: Hic bos aliquando mugiet. Difer Ochs wird noch eiamal brullen/welches auch würdiglich beſchehen/dann er neben den H. Kirchenlehrern den wahren Glauben nicht allein verſchafet wider die Ketzер/ ſondern auch mit ſeinen gleichsam vnzahlbaren Büchern die Kirchen Gott/ ſieret. Diligentia maximum, etiam mediocris ingenii ſubſidium, ſpricht Seneca: Der Fleiß ist ein großer Behilff auch einem geringen Verſtand. Und der gelehrte Scribanus: Virtus cultura indiget: nec niſi à denſo laborum imbre probitadis ſillicidia profluunt. Wir Deutschen ſagen/bratne Zauber fliegen keinem ins Maul. Welches auch ſchön entworſſen Iuſtus Lipſius, da er in ſeinen Politicis mahnet: Non exspecta nihil agenti in ſinum de cœlo devolataram victoram. Arbeit / Fleiß / Embigigkeit/nicht Müſigang erhalten den Sig. Was für ein Arbeit aber / was für ein Fleiß wird in der Schuel Christi erforderet? die Lehr mit dem Werk vollziehen.

zehen. Sic ista discamus, mahnet seine Jünger der weltweise Seneca ; ut quæ fuerunt verba , sint opera. Also soll man lernen / daß wir zwar die Sen. Ep. Wort anhören / aber unsers Theils werckstellig machen. Und an einem andern Ort : Non est beatus, qui scit illa , sed qui facit : Derjenige ist selig zu schähen / der was gutes wußt / nicht der es allein weiß / als wann er das Evangelium Christi gelesen hätt / und dessen Lehr bey Luca beobachtet : Beati, qui audiunt verbum Dei, & custodiunt illud. Seelig seyn die da hören das Wort Gottes / und bewahren dasselbe.

Sen. Epist.
75.
Luc. II.

V. Drittens hat Judas in dem sich übel verhalten / daß er gern spazieren gangen. Zivil spazieren gehen faugt nicht für die Studenten. Den Weeg in den Garken hat Judas gar wol gewußt : Sciebat autem , & qui tradebat eum locum. Nachdem Magdalena Christi Haupt mit der kostlichen Salben gesalbet : Tunc abiit unus de duodecim, qui dicitur Judas. Alsdann gieng einer von den zwölfen / der da hieß Judas. Nach dem Christus das Hochwürdigste Sacrament des Altars angestellt / accepta bucella exivit continuo. Auß solchem herumb schleichen und sterzen / hat nichts anders erfolgen können / als daß Judas / weil er nichts gutes lernen wollen / das Böse lernte / und der seinem Lehrmeister nicht gefolgt / jenem Landstreicher folgeke / der sich berühmet bey dem gedultigen Job : Circuvi terram, & perambulavi eam. Ich bin auf dem Erdboden herumb gezogen / und hab ihn durchwandert.

Ioan. 18.
Matth. 26.

Job. I.

VI. Simonides schickte seine ungelehrnige Discipl in den Stall die Esel zu fuetern. Julius Cæsar nannte Junium Fylanum, weil er nichts fassen kunde / Auream pecudem , ein verguldtes Bich. Ein solches Bich ware Judas in der Schul Christi. Zeheriger Zeit hat man in den Schulen abgetheilte Bänd / die fordern / an welchen die Gelehrten sitzen / nennt man Scamna Senatorum, der Rathsherrn / die letzten aber / wo sich die Ungelehrnigen befinden / nennt man Scamna Asinorum, Eselbänd. Christus sprache zu den Aposteln : Sedebitis & vos super Sedes duodecim judicantes. Ihr werdet Sigen auf zwölff Stühlen als Richter / als Senatores und Rathsherrn / dann also werden sie benambset vom H. Gregorio, und vom Ehrwürdigen Beda : von diser Stell / von Scamno Senatorum, ist Judas durch sein Unfleiß / durch sein spazieren gehen / auf die Eselbänd geschoben worden / und das örtl dem H. Matthiae quittirt / bis er endlich gar auf der Schul Christi verstoßen worden.

Matth. 19.
S. Gregor.
lib. 6. Mo-
ral. c. 4.
Beda in
Prov. c. 31

VII. Genes 26 wird gemeldet / daß Abraham von Agar einen Sohn bekommen / der genendt ist worden Ismaël ; Hic erit ferus homo, sprach der Engel zu Agar : manus ejus contra omnes, & manus omnium contra eum : & e regione fratum suorum figet tabernacula. Dieser wird ein wilder Mensch sein / sein Hand wird wider jederman sein / und jedermanns Hand wider ihne / und wird gegen seinen Brüdern über seine Hütten ausschlagen. Diese Beschreibung Ismaëls, ist ein Beschreibung Judæ / der H. Hieronymus liest an statt diser Wort : Hic erit ferus homo ; hic erit o-

Gen. 16.
v. 12.

Hier. in
Gen.

nager homo, er wird sein ein Waldesel / è regione fratum suorum, gegen
über von seinen Brüdern hat er seinen Sitz / nicht mit ihnen. Von diesem
Waldesel wird vielleicht geredt haben Ieremias: Onager assuetus in solitudi-
ne, in desiderio animæ suæ attraxit ventum amoris sui. Wie ein Wald-
esel/so der Wüste gewohnt ist: wann er in seinem Lust den Wind seiner Lie-
be geschöpft hat. Von dem Wind der eignen Liebe redet Paulus: In diebus
novissimis erunt homines leilos amantes, cupidi, elati, superbi, blasphem-
i, ingrati. In den letzten Tagen werden Menschen sein/ die sich selbst lie-
ben werden/ Begierig vnd Geizig/ Stolz vnd Übermütig/ Gottslästerig
vnd Un dankbar. Sehet was die eigne Lieb für Lässer nach sich ziehet. Von
dieser eignen Liebe redet gar schön der H. Augustinus: Fecerunt duas civita-
tes amores duo, terrenam scilicet amor lui usque ad contemptum Dei:
celestem vero amor Dei usque ad contemptum sui. Zwo Lieb haben
zwey Stätte erbauet/ ein Irdische Statt hat erbaut die eigne Lieb bis zu
der Verachtung Gottes; ein Himmlische Statt hingegen hat erbaut die
Göttliche Lieb/ bis zu eigner Verachtung. Judas onager attraxit ventum
amoris lui, hat geschöpft sein selbst eigne Lieb/usque ad contemptum Dei,
bis zur Verachtung Gottes/ sitemalen er Gott vmb einen Spott zu ver-
kauffen sich widerstanden. Ich wil die Wort Augustini ein kleines übersezen
vnd sprechen/ zwo Liebe haben die Schul Christi abgetheilt/ die Liebe Gottes
erhält die Scamina Senatorum; die eigne Lieb das Scamnum Asinorum;
allwo der wilde Waldesel Judas gesessen / cupidus, superbus, ingratus,
Geltgeizig/ Aufgeblasen/ Un dankbar gegen seinem Lehrmeister. Die Lieb
Gottes suchet allein die Ehr Gottes; non querit quæ sua sunt, spricht der
H. Paulus, hingegen die eigne Lieb/ querit quæ sua sunt, cogitat malum,
sucht das jhrige/ sucht das Eigenthumb / fur erat & loculos habens, zu
das war ein Dieb/ vnd hatte verhorgne Säcklein / cogitat malum, schlägt
die Gedanken auff das Böse/ darumb ist es kein Wunder/dass nachmalen ein
solcher Mensch auf der Schul Christi verstoßen wird: Qui volunt divites
fieri, incident in tentationem & laqueos Diaboli, diejenigen so Reich
wollen werden/ fallen in Versuchungen vnd Fallstrid des Teufels / abiens
laqueo se suspendit,

VIII. In den Schulen hältet man nicht vil von den Grossen / dann
es heist gemeiniglich: Groß vnd vngeschickt / dahero jenes Sprichtwort *ynus o mykros*, amens qui longus: solche sizen nur auff der Eselband. Schauet
an den aufgeblasenen Judam / bey dem letzten Abendmahl Christi / bey der
Füßwaschung / der vngeschickte Edelpel darß sich Petro dem Fürsten der Apo-
stel vorsezet/ vnd lässt ihm die Füß waschen vor Petro. Solches hat beob-
achtet der H. Chrysostomus auf den Worten Johannis/ allwo der Evangelist
meldet: Cœpit lavare pedes discipulorum, vnd folgt darauff: Venit ergo
ad Simonem, Credibile est, spricht der guldene Mund: prodiorem stul-
tum existentem ante eum recubuisse, quod Evangelista significavit, cum
dixit:

Jerem. 2.
v. 24.

2. Tim. 3.
S. Aug. de
civ. Dei 1.
14. 228.

1. ad Tim.
6.

S. Chrys.
hom. 69.
in Ioan.

dixit: Cœpit lavare, deinde venit ad Petrum. Es ist zuglauben/dass Iesu das vor dem Petro sich nidergesetzt zu dem Fußwaschen / weil der Evangelist meldet / Christus habe angefangen zu waschen/vnd er kame zu Petro. Ein solcher vngeschickter Esel war Judas / daß er gar kein Lection in der Schul Christi erlernen kunte. Confiteor tibi Pater, quia abscondisti haec à sapientibus & prudentibus, & revelasti ea parvulis, Ich preise dich Vatter/ daß du dieses verborgen hast vor den Weisen vnd Verständigen / vnd hast es offenbaret den Kleinen / wil sprechen / hast verborgen vor den Aufgeblasenen/die ihnen selbsten liebkoset von der Wissenschaft vnd Gelehrtheit. Scientia clavis humilitas Christi , spricht Author Glossæ, der Schlüssel zu der Wissenschaft ist die Niderträchtigkeit Christi / der in der Schul Christi doctoriens will/der muß sich bekleissen der Demuth. Tota & vera Christianæ Sapientia disciplina in vera, & voluntaria humilitate consistit. Die ganze Lehr Christlicher Weisheit bestehtet in einer wahren willigen Demuth vnd Niderträchtigkeit.

Gloss. in c.
12. Luc.

IX. Diese Lehr hat gefast vnd wol beobachtet der H. Matthias / von welchem der gelehrte Franciscus Mayronis spricht: Oportuit ut eset Matthias oppositum Iudæ, in cuius locum successit. Es müste an statt des Judas in die Schul Christi kommen Matthias / der ganz anderst beschaffen wäre als Judas/nemblich ein Verachter des Zeitlichen/ ein Liebhaber Gottes / ein demütiger Mann / welcher in dem Namen selbsten die Demuth führte/dann Matthias/ wie es der H. Bonaventura in acht nimbt/ heist parvulus, klein ; dahero kunte er sich wol gebrauchen der Wort auf dem heutigen H. Evangelio : Confiteor tibi Pater quia abscondisti haec à sapientibus & prudentibus, & revelasti ea parvulis.

Mayron.
ser. de S.
Matth.

Die Geheimnissen der Christlichen Lehr waren vor dem hochgetragnen Iuda verborgen/vnd seynd offenbaret worden dem kleinen vnd demütigen Matthias / der ihme vielleicht nicht eingebildet / daß er kommen sollte in die Zahl der Apostel. Matthias humilitatem in nomine ipso parvi gerebat , spricht der H. Bonaventura. So gar in dem Namen selbsten führte Matthias die Demuth. Und ist gleichwol gewest/wie ihn Dionysius Carthusianus nennet/omni virtute ornatus mit allerhand Tugenden gezieret / er ist gewest ein gelehrter vnd in der Schrift wolerfahner Mann / allernassen es von ihm bezeugt der Heilige Antoninus, sprechende : Ab Apostolis Mattheiam doctum eligi voluit, ad insinuandum posteris Rectoribus Ecclesiarum, quod periti viri non idiotæ sunt ad Clerum, & regimen animarum assumendi. Gott hat wollen/dass Matthias vnd nicht Barsabas zu einem Apostel erwöhlet wurde/anzudeuten denen fünftigen Kirchen Regenten vnd Seelsorgern/dass man zu der Priesterschaft vnd Seelsorg gelehrte/erfahrne Leut / vnd nicht Idioten auffnehmen sollt.

S. Bonav.
Doc. Sal.
T. 7. c. 1.

X. Cecidit sors super Mattheiam. Das Los ist gefallen auff Mattheiam/ Anonymus
dass er die Stelle Iuda vertreten solle. Judas spricht ein gelehrter sciebat locum

S. Bon. cit.
Dion. Car-
thus. in A-
cta Apost.

§. XXII. Ungleiche Lehrjungen.

locum & loculos ! perdidit locum vivens, & moriens loculum. Er wusste das Ort an welchem sich Christus einzufinden pflegte : sciebat autem & qui tradebat eum locum. Der Berrather wusste wol das Ort zufinden : Fur erat & loculos habens , er fruge Geltſädl / mit disem Handwerk hat er in der Schuel Christi seinen locum sein Ort verlohren treches Matthia eingeraumbt worden. Tu Domine, qui corda nosti omnium, ostende, quem elegeris ex his duobus unum accipere locum ministerii, huius & apostolatus, beffeten zu Gott die H. Apostel vnd versamleke Christen/ da sie an statt Iudæ einen andern folken erwöhlen. Du O Herr/der du aller Herzen durchdringest / weise uns/wen du erwöhlet habest auf diesen zweyten / daß er einnehme das Ort diser Bedienung vnd Apostels : perdidit locum vivens, & moriens loculum. Das Wörtl loculus hat zwey Verstand/es haiffe so vil als ein Geltſädl/vnd haiffe zugleich ein Todtentruhen/ sehet wie der geltgeizige Judas mit seinen Sädeln verlohren hat die Todtentruhen/ die Begräbniß/dann also haiffe loculus in der Schrift : Accesit & tetigit loculum, er gienge hinzue vnd berührte die Todtentruhen. Judas hat kein Todtentruhen/ kein Begräbniß gehabt / sondern suspensus, crepuit medius. Hat sich erhängt/vnd ist mit entzwey erbarstet/vnd sein Ingeweyd ist aufgeschlitzen worden.

XI. O meine Außertwehlten ich seze diß allein zum Schluß vnd zu einer geistlichen Ermahnung : Qui se existimat stare, videat ne cadat. Der da vermainst/ daß er fest stehe/ der gebe acht/ daß er nit falle. Nusquam est securitas fratres, neq; cœlo, neq; in paradiſo, multò minus in mundo. In cœlo enim cecidit Angelus sub præsentia divinitatis: Adam in Paradiſo de loco voluptatis ; Judas in mundo in Schola Salvatoris. Nirgends ist man genug versichert/ weder im Himmel / weder im Paradiſ / vil weniger in der Welt / spricht der H. Bernardus. Im Himmel ist in Gegenwart Gottes gefallen Lucifer ; im Paradiſ ist gefallen Adam / auf der Welt ist in der Schule Christi gefallen Judas. Dahero last uns wandeln mit Horch vnd Zittern/ last uns unsrer Stell in acht nemmen vnd sein kleine Matthia / zu Gott sprechende : Confiteor tibi Pater , quia abscondisti hæc à Sapientibus, & revelasti ea parvulis , &c.



§. XXIII.

Ein Glückseliger Tag.

Am Fest der Bekündigung der allerseeligsten Jungfrauen vnd Mutter Gottes Mariæ.

Thema.

Et nomen Virginis Maria. Luc. 1.

Der Jungfrauen Name war Maria. Bey dem H.
Luca am 1.

Summarischer Begriff.

- I. Der fünff vnd zwanzigste Tag des Merkens ist theils frölich / theils traurig.
- II. An deme sich vereinbaart haben die Menschwerdung vnd der Tod Christi.
- III. Maria wurde heut erfreuet von der Englischen Botschaft / vnd betrübt vom Tod ihres Sohns.
- IV. Uns solle diser Tag seyn ein Freudenfest.
- V. Die Moscovitter feuren allein disen Tag als einen Anfang unsers Hayls/ ja auch.
- VI. Als einen Anfang der Frölichkeit zu dero uns anmahnet der Nam Mariæ.
- VII. Welcher von denen H. Vätern unterschiedlich verdonnerts wird.
- VIII. Insonderheit dass sie sey ein Schatz vnd Schatzmeisterin Götlicher Gnaden.
- IX. Sie heisset auch Domina , ein Herrscherin.
- X. Auf dero Geschlecht Gott selbst stammet.
- XI. Sie heist eine Erleuchte/ oder Erleuchterin / welche Nam sie von der gesambten H. Dreyfaltigkeit erlanget.
- XII. Und ist hierdurch worden zu einer Morgenröthe oder Tagsanfang ;
- XIII. Da sie nemlich auff Erden geborn worden ; dann heut wird sie zu einem vollständigen Tag.
- XIV. Dahero können wir einander wünschen einen glückseligen Tag.
- XV. Die Tag seyn zweyerley natürliche vnd künstmässige. Maria ist ein künstlicher übernatürlicher Tag/ lauter Liechte ohne dunkle.
- XVI. Gott hat disen Tag besonderer Weiß gemacht/dahero wir uns an demselben zuerfreuen haben.
- XVII. Es solle aber unsrer Freude seyn ein geistliche Andacht zu dem heutigen Geheimniß/mit dem Grueß der glorwürdigsten Jungfrauen. Ave Maria.

I.

Si der heutige Hochfeierliche Tag als der 25. des Mer-
zengens vns Christen mehr zu der Freud oder Leyd / zur Frölich-
keit oder Traurigkeit Anlaß gebe / ist nit leicht zu schliessen.
So gar in den Göttlichen Geheimnissen müssen wir beken-
nen/ daß sich der Schmerzen mit der Ergötzlichkeit/die Freud/

S. Aug. lib. mit dem Leyd vermenge. An dem heutigen Tag ist nach der aufrichtung
4. de Trin. Dion. Petavii, vor 5650. Jahren/ der erste Mensch Adam vom Allmächt-
e. 5. tigen Gott erschaffen worden / wie es die H. Väter/ Augustinus, Chry-
Chrys. ap. softomus, Thomas, Beda, Rupertus, vnd andere vermerket haben. Ein fröli-
Salmer. I. cher Tag ! als an deme Gott sein Bildnuß dem Menschen eingedruckt/vnd
3. Tr. 5. mit aller Glückseligkeit begabet. Aber eben an demselben Tag ist gemelter
D. Tho. in ersterschaffne Mensch nach Meynung viler Gelehrten / wegen Übertret-
Cate. tung des Göttlichen Gebotts auf dem Paradeis verstoßen worden / vnd
Beda ap. hat die gesamte Nachkumblingschafft ins Verderben gestürzet. Ein trau-
Corn. à riger Tag ! auf welchem sein Gedächtnuß erfreuet der gedultige Job, vnd
lap. in op. mit Ungedult gesprochen : Pereat dies in qua natus sum : & nox in qua
3. diei. Rup. de dictum est : Conceptus est homo, der Tag an dem ich geboren / soll verlohn-
div. offic. ren sein / vnd die Nacht/ in welcher gesagt worden / ein Mensch ist empfan-
lib. 3. c 19. gten. An dem heutigen Tag sein die Israeliter auf der Egyptischen Dienst-
Glos. In- barkeit erlöst/ vnd von Moyse durch das rothe Meer geführt worden. Ein
terlin. frölicher Tag ! an welchem die Kinder Israel gesungen : Cantemus Domi-
S. Anton. no ; gloriouse enim magnificatus est. Lest vns dem HErrn singen / welcher
4. p. t. 15. c. 9. §. 4. herlich groß gemacht worden. Aber eben damals vnd in dem rothen Meer
Clichton. sein bil Tausend Seelen/ daß gesamte Kriegsheer Pharaonis von denen
de Annunt. Wassertwellen bedekt vnd versenkt / zu grund gangen. Ein trauriger Tag !
cap. 3. Lu-
cid. 1. 7. c. 2
Job 3 v. 2
Tirinus
in cap. 13.
Exod. Bar-
rad. lib. 7.
c. 6.
S. Ambr.
Hexam.
lib. 1. c. 4.
Exod. 15.
v. 1.
Euseb. hist.
Cedr. Hist.
Aug. cit.
sup. Rup.
pu. Auth.

I I. An dem heutigen Tag ist vor 1667. Jahren der Sohn Gottes vns
ser Erlöser vnd Seligmacher in dem Jungfräulichen Leib Marie empfan-
gen worden/ wie es mit Eusebio, Cedreno, Augustino, Ruperto, vnd andern die
Catholische Kirch erkennet. Ein frölicher / glückseliger Tag ! von welchem
der H. Augustinus gesprochen : Adestr nobis dilectissimi optatus dies, ideo
cum summa exultatione gaudeat terra nostra. Es ist allbereit angebrochen
Geslebte in dem HErrn / der gewünschte Tag ; dessen sich mit höchstem Fro-
locken zu erfreuen hat die ganze Welt. Aber eben an diesem Tag wie es
Chrysostomus, Theophylactus, Origenes, Anselmus, Rupertus, vnnnd andere bei-
haupten / ist vnser Heyland vnd Seligmacher ans Kreuz gehäfftet worden/
vnd für das Menschliche Geschlecht den Geiss aussgeben. Ein trauriger
Schmerzhäffter Tag ! von welchem Prophezehetu Zacharius ; Dolebunt su-
per eum, ut doleri solet in morte primogeniti. In die illa magnus erit
planctus in Jerusalem. Man wird ihn betrauern / wie man zubetrauern
pflegt den Todt des Erstgeborenen. An jenem Tag wird sich ein grosses Heu-
len vnd Weinen erheben zu Jerusalem.

III. An dem heutigen Tag ist der allerseligsten Jungfrauen Mariæ ein glückliche Botschaft vom Himmel ankommen: Misus est Angelus Gabriel à Deo &c. ad Virginem despousatam viro &c. Es ist von Gott abgesandt worden der Engel Gabriel zu einer Jungfrauen die vermählset war/ ihro anzudeuten / Concipies in utero, & paries filium, & vocabis nomen ejus Iesum, du wirst empfangen in deinem Leib vnd gebären einen Sohn / dessen Namen du heissen sollest Iesum einen Erlöser. Ein fröhlicher Tag! Optatus dies, gaudeat terra. Aber eben an diesem Tag nach 34. Jahren ist in Maria erfülltet worden des alten Simeonis Prophezezung: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit, dein Seel wird das Schwert des Schmerzens durchdringen. Ein trauriger Tag! Sollen wir nun mit Maria uns erfreuen/ wegen der Vermenschung des Sohns Gottes in ihrem Leib/ oder Trauren wegen seines schmachlichen Todes? Lachen mit Democrito, oder Weinen mit Heraclito?

IV. Die Römer hielten vor Jahren an dem heutigen Tag besondere Freudenfest / welche sie von der Fröhlichkeit benannt Hilaria. Von diesen schreibt *Macrobius*: Ad octav. Cal. April. Celebratur exordium lætitiae, quem diem Hilaria appellant, quo primum tempore sol diem longiorem nocte protendit. Den 25. Martii wird gehalten der Freuden-Anfang / so man Hilaria oder Freudenfest nennt/ zu welcher Zeit nemlich die Sonne ansanget mit ihrem Taglicht/ die Nacht lange zuberssteigen. Ebenfalls Herodotus, welcher beugeset / daß dieses Fest gehalten sey worden zu Ehren der grossen Göttin Mutter Matris Deum oder Junonis, vnd ware zuläßig an diesem Tag menniglichen sich beliebiger weiß zuverkleiden / vnd so gar der Obrigkeiten Person zuvertreten. Potius nobis (spricht ein Gelehrter) sunt Hilaria Magnæ Dei Matri ac Virgini dicata, cum lætissimo ad nos æterni Solis accessu. Es gezimet sich vil mehrers uns Christen Freudenfest anzustellen zu Ehren der grossen Mutter Gottes/ da die erfreulichste ewige Sonne sich zu uns nähet. Hilaria certè sunt quia Soteria. Das ist ein warhaftiges Freudenfest/ weil es ein Tag ist der Erlösung.

V. Die Moscovitiker wie bey Possevino vnd Barry zusehen / vorwollen sie von der Catholischen Kirchen durch Spaltung abgeschnitten / erzeigen dannoch diesem Fest ein sonderbare Chr/ erfreuen sich mehr als an keinem andern Tag des Jahrs. Sie viderlassen nimmer die Arbeit/ auch am Osterfag weil sie dafür halten/solches stehe nur den reichen vnd grossen Herzen zu. Jedoch lassen sie alle Handarbeit am heutigen Tag viderivegen / begehen solthen mit besondern Freudenzeichen/ als dem Würdigsten vnder allen Tagen. Vnd zwar etlicher massen nicht unrecht / sitemalen an dem heutigen Tag erfüllt ist worden / was die Catholische Kirch in dem Glauben bekennet: Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine & homo factus est. Gott hat das Fleisch angenommen durch den H. Geist auf Maria der Jungfrau/vnd ist Mensch worden, Sensus humanus timet attingere, & ha-

qq.ad An-
tioch. q. 17
8. Aug. ser.
de Annun.
8. Chrys.
hom.de 8.
Io. Bapt.
Theoph.
Orig. An-
sel. Ruper.
Haym. ap.
Barrad.
lib. 7. c 6.
Tom. 1.
Zach. 12.
V. 11.

Macrobius,
Saturn.
lib. 1. c. 21.
Alex. ab
Alex. lib.
4. cap. 20.
Herod. in
Commod.
lib. 1. hist.
Jo. Bapt.
Mascul. in
Fastis.

Ant. Pol-
sevin. Bar-
ry. Cœlo
apert.

ret a[n]cipi[ti] affectu, quia & stupori est majestas operis; & ingratitudinis foret præterire silentio laudes Actoris. Res mira, & inaudita, Mater Virgo, verbum caro, Deus homo! quis in tam celebri miraculo sileat, item quis hæc prædicare sufficiat? spricht von dem heutigen Geheimnus Arnoldus Carnotensis. Der Menschliche Verstand fürchtet sich d[urch] Geheimnus zu berühren/vnd steht doch in Zweifel/ ob ers nicht schuldig sey zu erwogen: die Herrlichkeit des Werks verleitet ihn in die Bewunderung; das Stillschweigen in die Sorg der Unanckbarkeit. Das ist ja ein vnerhörtes Wunder; die Mutter ist ein Jungfrau / das Wort ist Fleisch / Gott ist Mensch worden! welcher wird bei so wundersamer Gegebenheit sich des Redens enthalten können/vnd welcher wird sich solches aufzusprechen anmassen?

VI. Ein fröhlicher freudenreicher Tag ist der wegen der heutige Tag/exordium latitiae, ein Anfang unserer Freude/an welchem diese große Wunder beschehen dem gesamten Menschlichen Geschlecht zu Nutzen und dessen Erlösung von der ewigen Verdammnis. Darzu uns dann auch ermuntert unsrer angezogener Spruch / bey deme wir es dißmal wollen beruhnen/ damit wir uns in das höchstverborgene Geheimnus nicht zusehr vertieffen: Et nomen Virginis Maria. Und der Name der Jungfrauen ist Maria. Dieser heilige süße Name ist für sich selbst genug uns zu besonderer Freud und Frolockung zu ermuntern und anzufrischen. O magna! o pia! o multum laudabilis Maria! tu ne nominari potes quin accendas; nec cogitari quin recrees affectus diligentium te, schreint auff der H. Bernardus. O großmächtige! O gütige! O überaus lobwürdige Maria! man kan dich nicht nennen daß du nicht entzündest; man kan an dich nicht gedenden / daß du nicht erfreuest und erquidest die Gemüther deiner Liebhaber.

S. Bern. in Deprec. ad Virg. S. Greg. Nyss.orat. de Nat. D. Ein Geschenk Gottes. Und vielleicht hat sie deshalb den H. Germanus benannt: Donum Dei maxime novum. Ein wunderneues Geschenk Gottes: als welches der Allmächtige Gott auf seiner göttlichen Schatzkammer herfürgesucht/ und zu einem Pfand oder Denkzeichen würcklich Verlöhnung den Menschen dargeben. Wir waren alle samentelich Kinder des Zorns / und ewiger Verdammnis: Gott als die Barmherzigkeit selbsten erbarmet sich unsrer; die andere Person in der Gottheit erklärte sich in dem geheimen Rath/sie wolle die Menschliche Natur an sich nehmen/Mensch werden / auff der Welt wandern / für uns Lehden und Sterben. Was gestalt sollte aber dieses werckstellig gemacht werden? Es wäre mit vonnöthen daß er geboren würde; er kunte ihm (wie die Theologi reden) selbst einen Leib formiren und erschaffen / gleichwie er den Adam erschaffen gehabt/aber zu bezeugen sein grosse Lieb und Barmherzigkeit gegen uns/ hat er ihm vorgenommen wie andere Menschen / ein kleines Kind zu werden. Doch von andern Menschen unterschieden zuseyn in der Empfängnus/ darüber er ihm ein Mutter zwar erklaret / aber ein solche/ welche neben dem

Miltz

Arnold.
Carnot.
lib. de
laud.Virg.

Mütterlichen Titul/die unversehrte Jungfräuschaft erhielte. Dissen Göttlichen Rathschlag/handelt gar schön der H. Petrus Damiani, also sprechen; de; Evocatur coelestis ille conventus, & juxta Prophetam init Deus consilium, facit sermonem cum Angelis de restauratione eorum, de Redemptione hominum, de elementorum renovatione: ac illis stupentibus & mirantibus præ gaudio de modo Redemptionis; statim de Thesauro diuinatatis Mariæ nomen evolvitur, & per ipsam, & in ipsa, & cum ipsa totum hoc faciendum decernitur. In der Himmelschen Versammlung (spricht der H. Vatter dem Menschlichen Verstand gemäß) berathschlage sich Gott, vnd redet mit den Engeln von dero selben Stellenersehung / von Erlösung der Menschen; vnd in deme sich die Engel ob dem Göttlichen Rathschlag verwundern / vnd mit Freuden entsezzen / sihe da wird unversehener Weiß auf der Göttlichen Schatzkammer herfürgebracht der Nahm Maria/ vnd wird folgendts decretirt vnd beschlossen/ daß dises alles/ nemlich die Ersezung der Englischen Stellen/ die Erlösung der Menschen/ werdestellig gemacht werde/ durch Mariam/ in Maria/ vnd mit Maria. De thesauro diuinatatis Mariæ nomen evolvitur. Auf der Göttlichen Schatzkammer ist herfürgebracht worden der Nahm Maria/ als ein kostliches Kleynot/ als ein Schatz/ als ein theuerer Werth/ mit welchem die Schuld des Menschlichen Geschlechts solte bezahlt werden.

B.Pet.Da-
mia.ser.de
Annunt.

VIII. Billich dorowegen wird Maria genendt vom weisen Idiota: Idiot. in Thesauraria gratiarum Dei, ein Schatzmeisterin Göttlicher Gnaden/ sin- Prolog. temahlen/ per ipsam, & in ipsa, & cum ipsa totum faciendum decerni- contempt. tur, alle Gnaden so dem Menschen ertheilt werden/ rühren her von Maria/ darumben hat sie heut der Engel gegrüßet/ gratia plena, voller Gnaden/ welches der H. Petrus Chrysologus zu Gemüth führend/ gesprochen: Ave gratia plena. Hæc est gratia, quæ dedit cœlis gloriam, terris Deum, si- 8 Pet. dem gentibus, finem vitiis, vitæ ordinem, moribus disciplinam. Hanc Chrysol. gratiam detulit Angelus, accepit Virgo, salutem seculis redditura. Ge- ser. 143. gruß seystu voller Gnaden/diß ist die Gnad/ welche dem Himmel die Herrlichkeit/ der Erden Gott/ denen Boldern den Glauben/ den Sünden ein End/ dem Leben ein Ordnung/ denen Sitten ein Unterrichtung ertheilt hat. Diese Gnad hat der Engel gebracht vom Himmel/empfangen die Jungfrau/ damit sie der Welt das Heyl erstatte. Thesauraria gratiarum Dei, ein Schatzmeisterin Göttlicher Gnaden. In diesem Verstand nimbt ich jene Ehrentitul/ mit welchen and're Vatter Mariam begaben/ als der H. Epiphanius, der sie nennt: Thesaurus stupendus Ecclesiæ. Ein wunderbarer Schatz der Kirchen. Der H. And. Cretensis: Thesaurus absconsi ante secula mysterii. Ein Schatz desß von Ewigkeit her verborgnen Geheimnus. Der H. Io. Damascenus: Thesaurus pretiosus, ein kostlicher Schatz. Von Theosterito: wird sie genendt/ Thesaurus salutis, ein Schatz desß Heyls. Von Hesychio: Thesaurus locupletans, ein bereichender Schatz/ von der S. Damasc.

orat. de Griechischen Kirchen / Thesaurus sacratus gloriae Dei. Ein heiliger Schatz
 Assumpt. Göttlicher Ehren. Origenes, da er den Engel mit Josepho redend einführt /
 Theofler. gebraucht sich diser Wort: Accipe ergo eam sicut commendatum cæle-
 in Canon. stem thesaurum, Deitatis divitias, sicut plenissimam Sanctitatem. Nimb
 conciliat. sie an O Joseph (gedencket meine Zuhörer daß man euch ebenfalls mit disen
 Hesych. Worten anrede) nimbt sie an Petre, Paule, Andrea, Philippe, als einen
 orat. 2. de anbefohlenen himmlischen Schatz / als einen Göttlichen Reichthumb / als
 Deipara. ein erfüllte Heiligkeit/ plenissimam Sanctitatem, oder gleichgültig wie der
 Orig. in Matth. Engel gesprochen/ gratia plena, voll der Gnaden. Donum Dei maximè
 novum. Ein wunderneues Geschand Gottes / weil sie vns jenen gebracht
 Rom. 8.v. mit welchem vns Gott alles geschenkt / wie Paulus redet: cum illo omnia
 32. nobis donavit. So dann das Evangelische Weib nach Erfindung ihres ver-
 Luc. 15. v. nachbarten zur Glückwünschung eingeladen: Congratulamini mihi, quia
 9. inveni drachmam quam perdidera: Wieviel mehr haben wir heutiges
 Prog. 8. Tags Ursach vns zuerfreuen / daß wir durch Mariam / in Maria / vnd mit
 35. Maria gefunden haben/ den vor Jahren durch Evan verlöhrnen Schatz
 der Gnaden Gottes/saut jenes: qui me invenerit, inveniet vitam, & hau-
 riet salutem à Domino. Wer mich findet / der findet das Leben / vnd wird
 schöpfen das Heyl vom Herrn.

Chrysol. IX. Maria heißt auch in Syrischer Sprach Domina , ein Frau vnd
 ser. 142. Herscherin /wie es die H.H. Vatter Chrysologus, Damascenus, Anselmus, Bo-
 Damalc. 1. noventura, Beda vnd andere bezeugen/ vnd hat disen Titul längst vor Christi
 4. de fide. Geburt der Jüdische Rabbi Huccados der Mutter Messiae zugemuthet/ wie
 c. 15. bey Cornel. à Lapide zulesen. Das erkennen auch die meissem Nationes. Die
 Ansel. de Spanier nennen sie Sennora nuesta. Die Welschen Madonna , die Leut-
 exc. Virg. schen unser Frau. Diese Frau hat vns geben die Gnad Gottes: Anna ge-
 c. 7. nniuit Mariam, id est, gratia Dominam , spricht Damascenus. Anna heißt sovile
 Bonav. als die Gnad / Maria sovile als ein Frau / die Gnad derowegen hat geboren
 spec. c. 3. Beda in unser Frau die Mutter Gottes. Decet enim te Matrem regeneratricem
 Luc. (spricht Athanasius) Dominam ac heram cognominare , eo quod ex te
 Cornel. à prodiit Rex Dominus. Es gebühret sich ja freylich/ daß man dich als ein Mut-
 Lap. in Ex- ter der Widergeburt/ein Frau vnd Herscherin nenne/ weilen du den rechten
 od. c. 15. König vnd Herrn geböhren hast. Und der H. Epiphanius. Mariam inter-
 S. Athan. pretari solemus Dominam , atque etiam spem: peperit enim Dominum,
 serm. de qui est spes totius mundi, nempe Christum. Den Namen Mariæ pflegen
 S. Deip. wie aufzudeuten / ein Frau/vnd unser Hoffnung/dann sie geböhren hat den
 S. Epiph. Herrn/welcher ein Hoffnung ist der ganzen Welt/ nemlich Christum.
 orat. de B. V. M.

S. Ambr. X. Maria habist ferer nach Aussag des H. Ambrosii: Deus ex genere
 de insit. meo. Gott auf meinem Geschlecht. Maria hoc nomen invenit, quod sig-
 Virg. c. 5. nificat! Deus ex genere meo. Maria hat disen Namen überkommen der
 sovile heißt als/Gott auf meinen Geschlecht. O nomen admirabile ! ô no-
 men

men delectabile! ô nomen gravidum Sacramentis, & divinis plenum mysteriis! ô nomen gloriōsum! ô nomen celeberrimum! ô nomen sublime ante tempora universa in Dei prædestinatione compositum, & in tempore dignæ personæ secundum rem convenienter impostum, &c. spricht Ludolphus. O wunderbarlicher/holdseeliger/geheimnissreicher Nam! Ludolph. O h̄errlicher / ansehenlicher / hoher Nam / von Ewigkeit in Götlicher Vor-
sehung erdacht / vnd in der Zeit einer woltwerthen Person Verdienstmässig
gegeben. Noch ein mehrers.

X I. Maria heist wie die H̄. Hieronymus vnd Thomas melden: Illuminata, & Illuminatrix, die erleuchtet ist/vnd andere erleuchtet. Mariam plerique aestimant interpretari, illuminant me isti vel illuminatrix, spricht Hieronymus. Maria nach viler Meinung wird verdolmetscht / dise erleuchtet mich oder ein Erleuchterin. Diese erleuchten mich / wer seynd dieselben welche Mariam erleuchten? Nemo dat quod non habet: welcher Maris am erleuchten will/ so ohne das ist pulchra ut Luna, electa ut Sol, schön wie der Mond / außertwöhlte wie die Sonne / der muß warhaftig Liechtreicher seyn als die Sonne. Mich bedünket der weise Idiotus habe es mit jenen Worten angezeigt: Dedit tibi tota supersancta Trinitas nomen, quod post nomen superbenedicti Filii tui, est super omne nomen. Disen Namen O Maria / daß du heißen sollest. Illuminant me isti, hat dir gegeben die allerheiligste Dreyfaltigkeit / vnd nach dem Namen deines übergebenedeyten Sohns/übertrifft dein Nam alle andere Namen. Als wolste er sprechen/Gott ist ein lauteres Liecht / vnd zwar/wie der H. Augustinus vom H. Bonaventura angezogen/meldet/der Batter ist wie ein Feuer/ der Sohn ist dessen Glanz/ der H. Geist von beyden herrührende Wärme. Dahero wird bey dem Apostel der Sohn Gottes genennit Splendor gloria, & figura substantia ejus, ein Schein der Herzlichkeit / vnd die Gestalt der Selbstbeständigkeit des Batter. Von disen derowegen röhret her der Nam Mariæ / illuminant me isti , die drey Personen in der Gottheit erleuchten Mariam / vnd theilen ihr mit die Götlichen Vollkommenheiten. Der Batter die Macht/ der Sohn die Weisheit/der Heilige Geist allerhand Tugenden ; welches zu melden dem H. Bernardo gefallen: Sancta Trinitas Virginem sibi sanctificavit, ac templum sanctissimum consecravit, &c. Pater exhibuit potentiam ; Filius sapientiam ; Spiritus Sanctus omnium virtutum gratiam. Die allerheiligste Dreyfaltigkeit / hat ihr geheligt die Jungfrau/ vnd zu einem Gottshauß geweihet: der Batter ertheilet ihr die Macht/ der Sohn die Weisheit/der Heilige Geist die Gnad aller Kräften vnd Tugenden. Und velleicht desthalben wird sie genennit vom H. Bonaventura: Requies SS. Trinitatis, ein Ruhe der H. Dreyfaltigkeit. Von Richardo à S. Lauren. Fons signatus totius sigillo Trinitatis. Ein Brunn bezetchnet mit dem signet der heyligen Dreyfaltigkeit: Ex quo vita fons manat, in cuius lumine videbimus lumen: Auf diesem versiegelten Brunn quellet der Lebens-Brunn/ in dessen Liecht.

S. Hieron.
de nom.
Hebr.
S. Thom.
Opusc. 8.

Idiot. in
contemp.,
Virg.

S. Aug. apt.
S. Bonav.
& apud
Mans. D. i.
de Trin.

S. Ber. ser.
in sal. An-
tiam ; Filius sapientiam ; Spiritus Sanctus omnium virtutum gratiam. gel.

S. Bonav.
in spec.
Richard. à
S. Lauren.
lib. 9. de
laud. V.

Sap. 7. v.
26.

S Andr.
Hieros. in
Sant. An-
gel. Laur.
J. Fin. ter.
de Nat.
B. V.
Giselb.
Altereat.
Synag. c.
19.

S. Damasc.
orat. de
Dormit.
Virg.

Rich. à S.
Laur. lib. 7
de laud.
Virg.
S. Petr.
Dam. ser.

Liecht wir sehen werden das Liecht ! mit welchen worten vns Richardus erinnern wil jenes Lobsspruchs Mariæ bey dem weisen Mann : Speculum sine macula Dei majestatis, & imago bonitatis illius. Ein unbeslechter Spiegel der Herzlichkeit Gottes / vnd seine Güte Bildnuß ! so zwar in sensu literæ von der ewigen Weisheit geredet / aber in sensu mystico von Maria verstanden wird : dann mit diesem Ehrentitul begaben Mariam der H. Andreas Hierosolymitanus, Laurentius, Instianius, Giselbertus, vnd andere. Ein Spiegel / in welchem sich widerstrahlet die allerheyligste Dreieinigkeit der Vatter durch den willen/der Sohn durch den Verstand/der H. Geist durch die Gedächtnuß : Der Vatter mit der Gerechtigkeit / der Sohn mit der Barmherzigkeit / der H. Geist mit der Liebe : der Vatter mit der Herzlichkeit / der Sohn mit der Demut/der H. Geist mit der Früdsamkeit : der Vatter mit der Starckmütigkeit / der Sohn mit der Geduld / der H. Geist mit der Menge seiner Gaben : der Vatter hat sie aufgenommen zu seiner Tochter / der Sohn zu seiner Mutter / der H. Geist zu seiner Braut : der Vatter hat ihro ertheilt die Macht Wunder zuwirken / der Sohn die Mittwürckung in der Welt. Erlösung / der Heilige Geist die Vereinigung der Menschen mit Gott. Der Vatter endlich (damit ich vil mit wenig Worten ausspreche) hat sie erwidhlt/der Sohn bewohnt / der H. Geist überschattet. Pater prædestinavit ; Filius in ea commoratus est ; Spiritus S. eam prærigavit, spricht der H. Joan. Damascenus. Etwas deutlicher der H. Bernardus über die Wort des Engels zu Maria : Dominus tecum. Der H. Erz ist mit dir : Pater tecum , qui filium suum fecit tuum : filius tecum qui ad condendum mirabile Sacramentum miro modo sibi fecit sacrarium : Spiritus Sanctus tecum, qui cum Patre, & Filio tuum sanctificavit uterum. Der Vatter ist mit dir / welcher seinen Sohn gemacht hat deinen Sohn : Der Sohn ist mit dir/welcher zur Wirkung des wunderbaren Geheimnus der Vernenschung dich erwidhlet hat zu einer heiligen Wohnung : Der Heilige Geist ist mit dir/ welcher mit dem Vatter und Sohn deinen Leib geheiligt hat.

XII. Was bedunkt euch Auferwöhlte in dem H. Erz / ob nicht diese Göttliche Widerstrahlung in Maria eben das gewürcket habe / was sonst täglich die Sonne in der Welt würcket ? Sie steiget in der Frühe gegen unsfern hæmisphario , vnd beleuchtet von weiten den Himmel mit ihren Strahlen/dass der Himmel allgemach röthlicht / nacher ganz gulden dähscheinet : vnd das nennen wir die Morgenröthe/des Tages Anfang. Aurora aurea hora , ein guldene Stund / oder wie Richardo à S. Laurentio gesäßt : Aurum hora , oder avium ora aperiens , ein Stund der lieblich singenden Vogelein. Maria hat den Namen der Morgenröthe bey dem H. Petro Damiani, Hugone de S. Victore, Bernardo, Innocentio III. Petro Cluniacensi, Ecberito, Bonaventura, Card. Hailgrino, Idiota , vnd andern mehr. Die Worck Bernardi seyn : Recte quidem auroræ implesti officium : ipse enim Sol justi-

iusitiae de te processurus, ortum suum quadam matutinâ irradiatione præveniens, in te lucis sua radios copiosissimè transfudit. Das Ambt der Morgenröthe hast du vollständig erfüllt: sinthemen die Sonne der Gerechtigkeit/da sie in dir aufzugehen solte/dich mit einem Morgenschein beleuchtet hat. Wolan Geliebte in dem H̄Ern/erlaubet mir daß ich euch in gegenwart wünsche einen glückseligen Morgen. Lasset uns frolocken: Nox præcessit, dies autem appropinquavit. Die finstere Nacht der Sünden ist gewichen / der Tag der Gnaden bricht herfür: die Morgenröthe verkündet uns der Sonnen Ankunft. Sicut aurora terminum noctis, & diei principium adesse testatur! sic & virgo noctem expulit sempiternam. Spricht der H. Petrus Damiani. Gleichwie die Morgenröthe der Nacht Ende / vnd des Tags Anfang verkündet/ also Maria / welche die ewige Nacht vertreibt. Isidorus beschreibt die Morgenröthe mit diesen Worten: Diei clarescentis exordium, & primus aëris splendor. Desß anbrechenden Tags Anfang / vnd der erste Glanz der Lüste. Ein solcher Glanz war Maria! dann wie gemelter H. Petrus Damiani weiter spricht: ab illâ horâ (redet von der Stund/in welcher Adam gesindiget) tenebrae factæ sunt super universam terram usque ad virginem: nec inventus est aliquis qui vel exiret de tenebris, vel tenebras dissiparet. Von der Stund an da Adam das göttliche Gebot übertrifft / hat die Finsternuß den ganzen Erdboden bedeckt / vnd es liesse sich keiner spüren/ der sich entiveder auf der Finsternuß erschwingen/ oder dieselbe zerstreben möchte / bis daß die Jungfrau/ als die wahre glückselige Morgenröthe uns die Sonne der Gerechtigkeit widerbracht hat.

X III. Auf diesen erhellte daß der H. Hieronymus vnd mit ihm der H. Thomas wol vnd recht den Namen Mariæ aufgelegt haben: Illuminant me isti, die heyligste Dreyeinigkeit hat sie angeleuchtet als einen flaren Spiegel/auß welchen nachmalen durch den Widerschein ersSENS die Morgenröthe / vnd folgends der helle Tag herfürgebrochen. Maria ware in ihrer Empfengnuß/da sie empfangen worden/in ihrer Geburt/da sie auf die Welt geboren worden ein Morgenröthe! nachdem aber der heutig Tag der Erzengel Gabriel ihro die Bottschafft gebracht/vnd sie den Sohn Gottes in ihrem Leib empfangen/ alsdan hat sie auch den Namen eines hellen Tags überkommen. Dieses ist die Lehr desß H. Bernardi, welcher also redet: Sicut aurora valde rutilans in mundum progressa es ô Maria, quando veri solis splendore tanta claritatis iubare præcurristi! ut verè diem salutis dixerim, diem propitiationis, diem quem fecit Dominus, quem tua claritate initiari dignum fuit. Gleichwie ein glißende Morgenröthe bist du auf die Welt kommen ô Maria / in deme du der wahren Sonne mit einem hellen Liecht vorgetreten / daß ich fröhlich den Tag unsers Hayl nennen könne einen Tag den der H̄Erz gemacht hat / dessen Anfang mit deiner klarheit beleuchtet werden müsse. Weil nun der heutige Tag / ein Tag ist desß Hayls/ an welchem nemlich der Weltheyland sich vom hohen Himmel herab begeben / vnd

de Assump.
Hugo de
S. Vict. ser.
34. Bern.
Deprecat.
B. V. Inno.
III. ser. 2.
de Assump.
Pet. Clu-
niac. Prosa
de B. V.
Ecbert. de-
precat.
Bonav.
spec. lect.
II.
Hailgr ap.
Delrio in
Cant. Idiot
p. 14. c. 18
B. Pet.
Dam.ser.
4. de Af-
sumpt.
Isid. lib.
Etymol.

S. Bern.
ser. 4 in
Salve Re-
gi:

in dem Jungfreulichen Leib empfangen worden / so nennen wir ja billig den heutigen Tag/ einen Tag der Versöhnung/ einen Tag welchen der HErr gemacht hat/ ja wir erkennen dich o Maria, als einen haittern / schönen/ klaren/ hellen Tag/welcher vns noch einen andern Tag herfürbringen solle.

Anderer Theil.

XIV. Einen glückseligen Tag/ meine Geliebten/ einen glückseligen Tag haben wir an Maria. Das behauptet ich mit dem Psalmisten : Dies diei eructat verbum. Ein Tag bringt dem andern Tag das Wort : das ist/ Maria bringt vns herfür den Tag das Wort Gottes. Oder so vns beliebet mit dem H. Bernardo zu reden : der ewige Tag der himmlische Vatter giesst auf sein ewiges Wort dein Tag Mariæ. Dies diei eructat verbum, Deitas virginitati, de utero paternæ maiestatis in utero maternæ integritatis. Das ist/der Tag giesst auf das Wort dem Tag / die Göttlichkeit der Jungfrau schafft/ auf dem Schoß der väterlichen Herrlichkeit/in dem Schoß der Mütterlichen Keuschheit. Und anderwirtig widerumb Bernardus : utique dies pater, siquidem dies ex die salutare Dei. An non etiam dies virgo, & præ-clara? rutilans planè dies, quæ procedit sicut aurora consurgens. Es ist ja freylich der himmlische Vatter ein Tag/sintemahlen der Heyland genend wird/dies ex die, ein Tag von Tag herrührend. Ja auch die Jungfrau sein Gebärerin ist ein schöner Tag / welcher sich allgemach von der Morgenröthe erhebet.

Ripa Icon. XV. Die Poeten mahlen den Tag geflügelt mit einer Fackel in der Hand/sigend auff einem Triumphwagen/ so von vier Pferden gezogen wird/ deren eins ist weiß/das andere schwarz / zwey braun / vnd bedeuten die vier Abtheilungen eines natürlichen Tags / welcher die Nacht vnd die Morgenröthe mit der Abendsdämmerung einschließt. Laut jenes in Göttlicher Schrift: factumque est vespere & manē dies unus. Hingegen der andere Tag so man Artificialem , den künstlichen Tag nennt / ist allein jene Zeit/ welche zwischen dem Morgen vnd Abend sliest : disen Tag pflegen die Poeten vorzustelle ganz weiß bekleidet/auff einen Triumphwagen sigend/welcher von zweyen rothen Pferden gezogē/vnd von der Morgenröthe regiert vnd geleitet wird. Welchen auf disen solle der heutige klare/glückselige Tag von dem wir reden gleich vnd ähnlich seyn ? Ist er ein natürlicher/oder ein künstlicher Tag ? weit von disen einige Dunkle/ einige Sinsternuß/ einiger Abend:sonders zweifel ist Maria ein künstlicher Tag/ein übernatürlicher Tag. Hæc dies quam fecit Dominus exultemus & lætemur in ea. Das ist der Tag welchen der HErr als ein Kunst/vnd Meisterstück gemacht hat: Sola præter naturam sicut electa ad naturam renovandam. Sie allein ist außer der Natur erkist worden zur Erneuerung der Natur : Sola deservit opifici universæ naturæ, sprach von ihr der H. Andreas Cretensis : Sie allein hat bedient den Meister der ganzen Natur. Und der gelehrte Idiotus : Inter omnia opera æter-

Gen. 1.

S. And.
Cret. in sa-

luit. Ang.

ni opificis propter operationem illam, quā naturæ nostræ unitus est filius tuus, speciale opus fuisti ô Sanctissima Virgo. Under allen Werken des ewigen Künstlers / bist du O Jungfrau ein besonders Werk/ ein Kunstsstück gewest/von wegen jener Würdung/durch welche vnserer Menschlichen Natur dein Sohn vereiniget worden. Das ist jenes was Gott andeuten hat wollen/da er den Tag von der Nacht entscheidet : Divisitque lucem à tenebris, appellavitque lucem diem. Und er neinke das Licht den Tag. Diser Tag ganz weiß bekleidet/siget auff einem Triumphwagen/ vnd wird gezogen von jenen roth vnd weissen Pferden/welche Bernardus Toletanus beschreibet: 4. in Salve Processisti ut aurora lucida & rubicunda, quia in utero matris nata es lucida cognitione veritatis, & rubicunda amore virtutis. Mit disen Zu- genden triumphiret Maria noch in Mutterleib / cognitione veritatis, & amore virtutis. Mit der Wahrheit/Erfahrung/vnd Jugendliebe.

Gen. i.

Bern. ser. Reg.

X VI. Hæc dies quam fecit Dominus, exultemus & lætemur in ea. Lass vns frölich seyn vnd frolocken an disem Tag den der H'Erz gemacht haf/ an welchem vns der ewige Gott als der ewige Tag/durch den Jungfrau- lichen Tag/ einen Tag aufzugehen lass/ welcher mit dem Gottlichen das erschaffene Licht vereinbaaret. Dies diei eructat verbum, Deitas Virginitati. Die Gottheit erheilt den Tag der Jungfrau schafft/die Jungfrau schafft aber der ganzen Welt. Exultemus & lætemur. Sintemaln der heutige Tag ein Anfang ist vnserer Glückseligkeit: Cunctorum nobis donorum (spricht der H. Gregor. *Taumaturgus*) principium annuntiatio Mariæ gratia. S. Greg. tiâ plenæ extitit: hinc enim vita est æterna, ut cognoscamus verum Deum, & quem misisti Iesum Christum. Aller Gnaden vnd Gaben Anfang hat vns gebracht/die Verkündigung Mariæ / da sie vom Engel benambset wor- den vnd begrüßet voller Gnaden: Von diser Verkündigung röhret her das ewige Leben / damit wir erkennen dich den wahren Gott / vnd den du gesand hast Christum Jesum. Derohalben: Exultemus & lætemur in ea. Hodie Trinitatis mysterium innovatur (seynd Wort *Innocentii III.*) ut tres Innoc. III. fint substantiæ in unitate personæ, ut nasceretur de Matre sine Patre, serm. de qui de Patre natus est sine Matre. Hodie simul descendit & ascendit, sed Annunt. Deus descendit in hominem, & homo ascendit in Deum. An dem heutigen Tag wird erneuert das Geheimniß der H. Dreifaltigkeit / vnd seynd drey Selbstbeständigkeiten in der Einigkeit der Person / auff daß geboren werde von der Mutter ohne Vatter / welcher gehoren ist von Vatter ohne Mutter. Heut ist er zugleich ab/vnd aufgestiegen; GOTT ist abgestiegen zu den Menschen/der Mensch aufgestiegen zu Gott.

Thaum. ser. 2. de Annunt.

X VII. Exultemus & lætemur in ea. Unser Freud vnd Frolocken soll seyn ein Geistliche Freud / ein besondere Andacht zu dem heutigen Ge- heimniß; zudem vns ein Anleitung gibt der seelige Alanus de Rupe ein eis- riger Liebhaber Mariæ / welcher die grösste Ergötzlichkeit fühlte/ ihm selbst einen glückseligen Tag zu wünschen/ mit den Worten des heutigen Himmelschen

B. Alanus
de Psalt.
Virg.c.70.

lischen Bokschaffers / vnd mit dem Namen Mariae : Auscultet (schreyet er auf) Sancti nominis tui amator ô Maria : cœlum gaudet, omnis terra stupet, cum dico Ave Maria : Sathan fugit, Infernus contremiscit, cum dico Ave Maria : Mundus vilescit, cor in amore liquescit, cum dico Ave Maria : Crescit devotio, oritur compunctio cum dico Ave Maria : Spes proficit, augetur consolatio, cum dico Ave Maria : Recreatur animus, in bono confortatur æger affectus cum dico Ave Maria. Loset zu ihr treue Liebhaber des H̄iligen Namens Mariae : der Himmel erfreuet sich / die Erde veriwundert sich / wann ich spreche Ave Maria. Der Sathan fliecht / die Höll erschrodet / wann ich spreche Ave Maria. Die Welt mißfällt mir / das Herz zerfließt vor Liebe / wann ich sprich Ave Maria. Die Andacht wachset / die Vereuung erweckt sich / wann ich sprich Ave Maria : Die Hoffnung ist ein Zunemmen / der Trost vermehret sich / wann ich spreche Ave Maria. Das Gemüth wird erquicke / die schwache Neigung in guten gestärkt / wann ich sprich Ave Maria. Mit disen wollen wir heutiges Tags einander wünschen einen glückseligen Tag / dises solle vns erfreuen / dises solle vns ein Antrieb seyn zu wandeln an dem Taglicht / vnd vns befleissen zusehn Kinder des Lichts / als lermassen vns darzu ermahnet der H. Paulus sprechende : Eratis aliquando tenebrae, nunc autem lux in Domino. Ut filii lucis ambulate : fructus enim lucis est in omni bonitate, & justitia & veritate. Ihr seyt vorhin ein Finsterniß gewest : anjezo aber seyd ihr ein Licht in dem H̄Erz : des Lichts Würdung ist / wandeln in der Frohleit / Gerechtigkeit / vnd Warheit. Solches zuerlangen / wolle vns verhülflich seyn die allerseeligste Jungfrau die wir mit der Griechischen Kirchen zum Schluß begrüssen : Salve quæ es Solis inaccessi vehiculum, & radiorum loco ipsummet Solem emittis cunctarum mentium captu majorem. Salve splendor, qui scintillas ut fulgor, unaque totum terrarum orbem illustras : Splendor aureis rutilans radiis ! Splendor omni genere venustatum decore ! cuius nobis exoriens lumen occasum non habet. Das ist eben soviel aufzuführlich geredt / was die zwey Wörtl Ave Maria in sich begreissen : Gegrüßt seyst / welche du ge fragen die ewige Sonne / vnd gebärest an statt der Strahlen die den Menschlichen Verstand unbegreifliche Sonne. Gegrüsset seyst du feuerstrahlender Schein / welcher den ganzen Erdoden beleuchtet. Du goldglitzender Schein ! du mit aller Scheinheit begabter Schein / dessen aufgehendes Licht niemals nidergehet. Das ist / dessen Licht ein ewiges Taglicht ist ; zu deime so wir gelangen / haben wir ewig einen glückseligen Tag.

Ephes.5.

Menæ.
Græc.7.
Mart. in
Vesp.

§. XXIV.

Das Ostermährl.

Am Heiligen Ostermontag.

Thema.

Tu solus peregrinus es in Hierusalem.

Luc. 24.

Bist du allein ein Fremdling zu Jerusalem? Luc^a
am 24.

Summarischer Begriff.

- I. Unser leben ist ein lautere Pilgerfahrt / laut Bekantnus der Heiligen Gottes.
- II. Dann wir hic kein bleibende stat haben / sondern aufz Jerusalem reisen.
- III. Dahin gibts aber nur ein Straßen / aufz Emaus vil vmbweg / die wollen wir neben erzahlung eines Ostermährls betrachten.
- IV. Vom Bertulpho einem edlen Leutischen so in der Walsahrt aufz Jerusalem / von den Saracenern gefangen / vnd am Pfiege zihen müssen.
- V. Bertulphus ist die Menschliche Natur / Ansherta die vermenschte Gottheit / welche sich verkleidet vns auf den rechten Weg zu bringen.
- VI. Es ist vil gelegen an des Wegs Wissenschaft: die Weg sein zweyerley.
- VII. Die Ungerechten schwaissen herumb in die runde in allen ihren Verrichtungen nach dem allgemeinen Landessterker dem Satan.
- VIII. Die Gerechten aber nemen den geraden Weg aufz Jerusalem.
- IX. Und ist der sicherste Weg der Kreuzweg / vor deme sich sonst die Wandersleuth fürchten.
- X. Auf welchem die H. Jungfrau Lydwina gewandert.
- XI. So lasset vns disen ergreissen / und so wir bisshero auf dem Triweg gewest / mit den heutigen Jüngern vmbkehren aufz Jerusalem.

I.

As vnser leben hie aufz diser Welt ein Pilgerfahrt seye haben erkent die vornembsten Heyligen vnd Freunde Gottes / Abraham, Iacob, David, Salomon, Iob, Paulus vnd andere Gen. 23. mehr: Advena sum & peregrinus, sprache der fromme Abraham / da er zu Hebron sein verstorbne Gemahl begraben wolte. Dies peregrinationis vitæ meæ centum trinta annorum sunt, Gen. 47. parvi & inali. Die Zäg meines Lebens: Pilgerfahrt seind hunderf vnd dreißig Min iij. sig

sig Jahr / wenig vnd böß / also sprach Jacob da er in Egypten kommen vnd
 mit dem König Pharaone redete. Der sanftmütige David ebenmäßig: Ad-
 13. vna ego sum & peregrinus, sicut omnes patres mei. Ich bin ein Fremd-
 Eccles. 7. ling als wie alle meine Vorfätern. Der weise Mann: Quid necesse est
 1. homini majora se querere, cum ignoret quid conducat sibi numero die-
 rum peregrinationis sua. Was ist vonnöthen dem Menschen / daß er die
 1ob. 19. v. Ding so ihme zu hoch sein erfrage / dieweil er auch nit weiß / was ihme Nutz
 15. ist in seinen Lebtagen / in der Zahl der Tag seiner Wahlfärth ? der gedultige
 1. Pet. 2. Job: Inquili domus mea, & ancillæ meæ, sicut alienum habuerunt me,
 v. 11. & quasi peregrinus fui in oculis eorum. Die Einwohner meines Hausses
 2. Cor. 5. v. 6. vnd meine Dienstlindg / haben mich für einen Aufsehendigen gehalten / vnd
 ich ware vor ihren Augen als wie ein Fremdling. Dieses erkennen auch die
 Fürsten der Aposteln / der H. Petrus zu den Glaubigen sprechende: Obsecro
 vos tanquam advenas & peregrinos. Ich bitte euch als Zukünftling vnd
 Fremdling. Und der H. Paulus: Dum sumus in corpore peregrinamur à
 Domino. So lang wir im Leib seind / so lang reisen wir ab von dem HErrn.
 Lips epist. Was hältet ihr Weltweise von diesen Gedanken ? A Platone didicisti
 Cent. 2. (spricht Lipsius) peregrinationem quandam esse hanc vitam. Plato selb-
 sten hältet das Menschliche Leben für ein Pilgerfahrt.
 Heb. 13. II. Wohin zielet aber unser Pilgerfärth ? wo solle sich unser Reiß en-
 v. 14. den ? allbie auff dieser Welt haben wir vns keiner Ruhe zu getrostet : Non
 enim habemus hic manentem civitatem, sed futuram inquirimus. Dann
 wir haben da kein bleibende stadt / sondern wir suchen die künftige. Dahero
 S. Greg. der H. Gregorius Nazianzenus solches zu Gemüth führend gesprochen : Nobis
 Nazianz. omnis terra, & nulla terra patria est. Als wolte er sprechen : den from-
 orat. 28 men Christen gilt es alles gleich/ein jedes Land ist ihr Vatterland/vnd gleich-
 wol halten sie kein Ort auff Erden für das rechte Vatterland / sondern für
 einen Weeg zum Vatterland : Via est ista patria, ambulamus, & non ha-
 bitamus. Dieses Vatterland ist nur ein Weg / wir wandern / vnd wohnen
 B. Pet. Da- nicht / spricht der H. Petrus Damianus. Wo ist dann das rechte Vatterland?
 mia.de In- höret an den H. Bischoffen Julianum Toletanum : Patriam meam æternam
 stit. Mon. Hierusalem quæro, cives ejus contemplari desidero. Ich suche mein
 cap. 5. Vatterland das himmlische Jerusalem / vnd begehre zu betrachten dero sel-
 S. Julian. ben Ichnwohner. Dieses werden mir alle fromme Christen zur Antwort
 Tolet.o- geben. Es widerfahrt aber vilen / was denen heutigen zweyten Jüngern/
 rat.ad Deu welche auff Emaus sich verfügten vnd können gar wol mit ihnen zu Christo
 ad lib. sprechen. Tu solus peregrinus es in Hierusalem. Du allein bist ein Fremd-
 Prognost. ling zu Jerusalem / du allein reisest recht gegen Jerusalem. Andere reissen
 zwar vnd wandern auch / aber nit gen Jerusalem / sondern mit vns gen E-
 maus. Tu solus peregrinus es in Hierusalem. Du allein wanderst den
 rechten Weg.

III. Auff Jerusalem ist nur ein Strassen / auff Emaus gibts vil vmb-
 weg

weg/bil Triftweg. Auf Jerusalem reisen die Gerechten/auff Emaus die Un-
gerechten. Lasset vns derowegen beyde Weg betrachten/ damit wir den rech-
ten Weg gen Jerusalem mit Christo ergreissen können / lasst vns beynebens
mit den heutigen Jüngern ein freundliche Erzehlung/ oder Ostermähl für-
neminen : das Evangelium meldet : Dum fabularentur ipse I e s u s ap-
propinquans ibat cum illis. Da sie miteinander freundlich sprachen vnd
Ostermähl erzehlten / hat sich Iesu s ihnen zugegenahet / welcher sie nach-
malen widerumb auff den rechten Weg geführt hat.

*dead Vi
in Calv*
Biderm.
Acroam.
z. lib. 2.

IV. *Iacobus Bidermanus* beschreibt in seinem *Acroamatis* ein seltsame
Geschichte / oder wie etliche darfür halten wollen parabl vnd Lehrgedichte/
welches vns füglich zu einem Ostermähl dienen kan. Bertulphus eines Ed-
len Teutschen Geblüts/ lebte mit seiner Haussfrauen Ansberta, allerdings
ruhig/ fridsam/ vnd vergnüget/ auff seinem Landguet. Als er nun von Je-
rusalem vielmals reden vnd erzehlen höret / bekombt er ein übermäßiges
Verlangen in daß H. Land zu raißen / vnd jene Ort an welchen Christus
vuser Hahl gewirkt zubesuchen/ die gesamte Freundschaft neben seiner lie-
ben Gemahlin beslisse sich auff daß möglichste ihme solche Raiz zu widerra-
then/ vnd dahin zu bereden/ daß er an stat der Wahlfahrt zu Hauf der Tu-
gendübung sich ergeben vnd Gott verehren wolle. Man hielte ihm vor die
große Gefahr auff einem so weiten Weeg über Land vnd Wasser / die Un-
sicherheit im H. Land/ welches damals schon die Saracenen vnd der Macho-
metischen Seet zugethane innen hatten. Bertulphus verachtet sowol die
guten Rath vnd Ermahnungen seiner Freunde/ als die Thränen vnd heiße
Zäher seiner allerliebsten Ansberta: begibt sich auff die Raiz / segelt über
Meer/ kommt ins H. Land/ vermeint nach vollbrachter Andacht sich alsobald
mit gleichmäßigen Glück nach Hauf zu begeben/ erfahrt aber bald/ wie übel
mancher seinem Sinn vnd Gedanden zwil vertraue/ vnd der wolmeinen-
den Freunde Rath verwerffe. Er ware kaum ans Land aufgestiegen als ein
Walfahrter vnd Pilgramib / so wird er gehalten für einen Aufspächer/ ge-
riethe in der Unglaublichen Saracener Hände/ welche ihn an ihres Fürsten
Hoff neben andern Leibeignen geführt vnd verkauft. Alldorten wurde der
unglückselige Bertulphus in Eysen geschmidet/in einen Stal wie das unver-
nünftige Biß eingesperrt/ täglich zu gewisser Zeit aufgeführt zur Bizar-
beit/ ins Toch gespannt/ musste neben andern den Pflug ziehen/ vnd an stat der
vorgehabten kostlichen Speisen mit einem kleinen stückel Brods vorlieb ne-
men. Als er nun in diser armseeligen Dienstbarkeit ein ganzes Jahr ver-
zehrt/ bekombt er ohngefähr Gelegenheit sein Gemahl zu berichten in was
für einem Zustand er sich befindet: Bittet sie derowegen durch der gepflognen
Liebe willen / durch die schuldige Pflicht ihres Ehebands/ weil sie vorhero
sich anerbotten ihm in der Wahlfahrt gesellschaft zu laisten/ sie wolle doch
auff Mittel vnd Weeg schauen/ wie sie ihm jezo auff der Dienstbarkeit helf-
fen/ oder wenigst mit ihm in deroselben das Leben schliessen möge, *Dise*
Bott

Bottschafft hat zwar das Herz vnd Gemüth Ansbertæ dermassen berührt daß sie alsobald sich entschlossen Berthulpho nachzuziehen / vnd entweder mit ihme wider zurück zu kommen/ oder bey ihme in der Dienstbarkeit das Leben enden. Nichts destominder ergreift sie die Feder schreibt eylends ein Brieff / dessen Inhalt ware / wem nit zu rathen / deme seyn nit zu helfen / das Unglück könne er niemandts andern zuemuhken als seinem freyen Willen / sie hette jhn gnugsam gewarnt / vnd mit heissen Zähern zu Hauf erhalten wollen/ nunmehr wusste sie ihm anders nicht zu helfen oder zu rathen / als daß er sich der Gedult betrage / bis es Gott anders schide. Was diser Brieff für selzame Gedanden vnd Gemüts-regungen bey dem ohne das ganz betrübten Berthulpho gewirkt / wie süss er dar-auff geschlossen / was er für ein Hoffnung geschöpfst sein Batterland wider zu sehen / können leicht erachten diejenige / welche sich einmahl in der Gefahr ihres Lebens / oder sonst ohnentporlichen ublen Zustand befunden. Als er nun ohne Hoffnung einiger Hülf widerumb in der schwären Dienstbarkeit ein geraume Zeit zugebracht / vnd taglich auf dem Acker hinauß geführt wurde neben andern Gefangnen den Pflug zuziehen/ wird von den Arabiern ein frembder Jüngling gefangen der sich meisterlich der Lauten gebrauchen kunte/ vnd wurde von dem Barbarischen Fürsten zu Hoff angenommen / daß er bey der Fürstlichen Tassel spielen vnd die Saiten berühren sollte: es wurde ihm auch zugeeignet ein Paggi seines Lands / vnd der Teutschen Sprach erfahren. Als nun diese zween miteinander spazierten/ vnd einander erzählten/ wasmassen sic ihr Batterland verlassen/ vnd unver-hoffter Weiß in die Dienstbarkeit gerathen/hören der Lautenschlager von weiten ein erbärmliches Heulen vnd Schreyen / ein starkes Gaisel-schnalzen/ fragt den Paggi was disz bedeute / darauff führte ihn der Paggi näher hinzu / da sahen sie was gestalt die arme Sclaven vnd Gefangene auf das Feld getrieben wurden/ vnd mit Gaiseln den Pflug zuziehen ermähnet/vnder andern kame auch daher Berthulphus ganz außgemergelt / vnd mit dem Haar ganz überwachsen. Als bald dessen der Lautenschlager ansichtig worden vnd zugleich vernommen / daß disz ein edler Teutscher sey / sienge er an zufinden vnd fiel in die Ohnmacht / von dero er sich lang nicht erholen kunte. Stellte sich nachmalen vor des Fürsten Tassel ganz traurig vnd krand / begehrte vber wenig Tag den Abzug/ vnd erlangte noch darzu einen Mittgeferten auf den Gefangen/das ware/den er selbsten aufgefauft der armseelige Berthulphus. Was hätte man Berthulpho für ein frölicheres Bottschafft bringen können/ als daß er der Banden los / auff freyen Fuß solte gestellt werden / vnd dieses zwar auf Erbarmnuß eines Fremdling? Berthulphus vmbfange vnd hal-set den Lautenschlager als seinen Erlöser/ als sein Heil vnd Glück/ als seinen einigen Trost auf Erden. Sie räsen miteinander dem Teutschland zu/ vnderwegs erzählt Berthulphus dem Jüngling / wie er in das Unglück gerathen/wie er ein vndankbares Weib zu Hauf hättte / die vorhero mit Heulen vnd

vnd Weinen ihn von der Raß abwenden wollen / oder mitraisen / nachma-
 len durch Bittbrieffe vmb ein Hülf angeprochen / ihme solche versage
 habe/ze. Als sie nun allbereit in Teutschland ankommen/begehrt der Lauten-
 schlager Erlaubnß einen andern Weeg nach Haß zunemmen / doch mit
 Versprechen / daß er ehst Berthulpho auff seinen ihme wobekandten Land-
 gut auffwärtig erscheinen wolle. Welches Berthulphus zwar vngern doch
 endlich bewilliget/ vnd seinen Weeg allein nach Haß genommen / allwo ih-
 me Ansberta mit frölichen Angesicht entgegen gellossen / mit Freuden em-
 pfangen wollen / er aber sie mit Unwillen von sich getrieben / alsobald die
 Freunde vnd Haßgenossen zu sich berussen / sie befragt was gestalt Ansber-
 ta die Zeit seiner Abwesenheit zugebracht. Etliche lobten ihr Zucht vnd
 Erbarkeit/ etliche beschriben ihr gehabte Traurigkeit wegen des langwürigen
 Aufbleibens ihres lieben Ehegemahls. Andere die schon Berthulphi Un-
 willen vermerkten / schierten zu das Feuer des Cyffers zu entzünden/mit
 vermelden sie wäre ein geraume Zeit abwesig gewest/ wo sie aber sich aufge-
 halten/wäre allen unvissend/ allererst vor zweyten Tagen solle sie ankommen
 seyn. Darauff Berthulphus sie fürgesfordert/vnd als ein Untreue/ Ehr- vnd
 Pflichtvergessene / die ihme in der größten Noth die Hand zuhielen vnderlas-
 sen/von sich zuscheiden vnd abzuschaffen verursachet/vor allen bezüchtiget/vnd
 die langwürige Abwesenheit vorgeslossen. Ob nun gleich Ansberta ihr Un-
 schuld mit mehrern darzuthun bereitwillig/ wurde ihr doch rathsamr gedul-
 dig abzutreten. Underdeffen da Berthulphus seine Freunde mit mehrern be-
 richet was ihme auff der Reiß begegnet/lasset sich der Lautenschlager ansagen
 dem er alsobald entgegen gellossen und mit grosser Verwunderung der An-
 wesenden vmbfangen/ sein Heil/ sein Trost / vnd einzige Vnderhaltung be-
 namßend. Er aber wolte von keiner freundlichen Ehr- Beweisung nichts
 hören/bis die zum öfttern auff der Reiß geschmächte/vnd der Untreue bezügne
 Ansberta gestellt wurde/ vnd sich mit ihm versöhnte. Man sucht Ansber-
 tam im ganzen Geschloß/ in allen Windeln/ Ansberta liesse sich aber nit
 blicken/da siengen widerumb die Ohrenblaser ihre vorige reden zubekräfftigen/
 sie sey schon des herumbrollens gewohnt/ sie frage vmb Berthulphum nim-
 mer/ man soll sie gehen lassen. Nein sprach der Lautenschlager Ansberta
 ist ihrem Ehegemahl eben so Treu als ich/ sie solle ihm auch so Lieb sein als
 ich/ Ansberta ist zu Haß wo man sie nit sucht. Berthulpho du must ver-
 liehren den Lautenschlager/ damit du Ansbertam findest. Nunnt darauff
 ein Wüschthüchel/ wüsch das Angesicht/ legt die Aleyder hintweg/ erscheint
 die rechte Ansberta, vnd gibt zu erkennen daß sie ihrem lieben Ehegemahl
 zu gefallen sich verstellet/ ins H. Land als ein Manns-Person mit der Lau-
 ten gereiset/ ihne auf der Dienstbarkeit erlöst / vnd heraus begleitet habe/
 da giengen auff die Augen sowol Berthulpho als denen vmbstehenden Freun-
 den. Was für ein Gemüts veränderung/ Trost/ Freud vnd Land durchein-
 ander Berthulphus damahls gefühlet / wie er Ansberta zu Füssen gesafien /

vimb Verzeihung gebetzen ist leichter nachzusinnen als aufzusprechen.

V. Ob dieses ein wahrhaftige Erzählung oder Lehrgedicht sey/wil ich all-
da mit erforschen/ die Möglichkeit erhelet auf der heutigen Evangelischen
Gegebenheit der zweyten gehn Emaus reisenden Jünger / von denen Lucas
meldet/dß sie Christum ihren Lehrmeister nicht erkent haben: oculi autem
eorum tenebantur, ne eum agnoscerent. Ihre Augen waren verhakt
dass sie ihn nit erkennen; vnd dannoch als er ihnen daß Brod gebrochen/
aperti sunt oculi eorum. So bald ihnen die Augen aufgangen haben sie
den rechten Weeg ergriffen / vnd die Rätsch gehn Jerusalem vorgenommen.
Was bedunkt euch aber Geliebte in dem HErrn ob nit der gemelte Bertul-
phus eigentlich entwesse die Menschliche Natur/ welche zur himmlischen
Freude vnd Seligkeit erschaffen / abseits gewandert / vnd in die Hand der
höllischen Strassenrauber gerathen / welche zu erlösen ein Ansberta, das iss/
die vermenschte Gottheit sich herab begeben aus ihrem Batterland/ verkleiz-
Isai. i. v. 3. def/ vnd gleichsam vermuht. Israel autem me non cognovit, & popu-
lus meus non intellexit. Israel hat mich nit erkannt/ vnd mein Volk habs
nit verstanden. Oculi autem eorum tenebantur, dann er hat sich
verkleydet in die Gestalt eines Pilgrams. Tu solus peregrinus es in Jeru-
Salem. Er hat sich begeben in die Dienstbarkeit/ formam servi accipiens,
damit er vns von der Dienstbarkeit helfen möchte/ vnd dieses zwar vermit-
telt einer Lauten/ das ist / seines am Kreuz aufgespannten Leibs / welches
mir ein Materi geben soll/zur der Morgigen Predig/dann aufs dißmal bin ich
vergnigt mit dem Weegweiser / der vns auff den rechten Weeg zum Bat-
terland führet.

VI. Wiebil es gelegen an der Wissenschaft des rechten Weegs/erfah-
ren alle diejenigen welche über Land reisen. Es ist bald gesahlt vnd ver-
gangen/vnd ist nichts verdriestlicher als nach langen Fortreissen sich am grü-
nen Weeg befinden. Der Psalmist betzet zum öfttern: Vias tuas Domine de-
monstra mihi. Weise mir O HErr deine Weeg. Deduc me Domine in

Psal. 24. 4. Psal. 85. v. 11. Psal. 118. v. 9. & v. 20. via tua, Führe mich O HErr auff deinen Weeg. Ultinam dirigantur viæ
meæ. Wolte Gott daß meine Weeg gerichtet würden. Viam iniquitatis
move à me. Wende mich ab vom Weeg der Ungerechtigkeit. Deduc me
in via æterna. Führe mich auff den ewigen Weeg. Notam fac mihi vi-
am in qua ambulem. Gib mir zu erkennen den Weeg auff welchen ich wan-
deln solle. Er wird sonder Zweifel beobachtet haben / daß auff dieser Welt
zweyerley Weeg seynd/ ein gerader Weeg der Gerechten/vnd ein Bimbiweeg

S. Ambros. in Ps. 1. der Gottlosen. Duæ sunt viæ (spricht der H. Ambrosius) una justorum, al-
tera peccatorum; una æquitatis, altera iniquitatis. Es seynd zweyerley
Weeg/der eine der Gerechten / der andere der Sünder / der eine der Gerech-
tigkeit/der andere der Ungerechtigkeit. Justum deduxit Dominus per vias
rectas. Vermerket der weise Mann/den Gerechten führet der HErr durch

Sap. 10. gerade

gerade Weeg. Hingegen aber: Impii in circuitu ambulant. Die Ungerechten wandern in die Runde. Die Gerechten folgen Christo nach: Ecce ascendimus Ierosolymam. Siehe wir steigen auff gen Jerusalem: die Ungerechten aber folgen jenem Landlauffer / welcher von sich selber gesprochen/ beh Job: Circuivi terram , & perambulavi eam. Ich bin vmb den Erdbo- den herumbgewandert/vnd denselben durchgeschlichen. Job. 1.

VII. Man betrachte nur dessen Spießgesellen. Mancher solle an Sonn- vnd Feiertag in die Kirchen gehen/ an Statt dessen verfügt er sich zur lustigen Gesellschaft/gehet darfür spazier. In circuitu ambulant. Ein anderer kommt zwar in die Kirchen/der sollte Gott anbetten/fangt aber an herumbzugeßen/nicht allein mit den Augen / sondern vielmehr mit den Gedanken/ vnd bettet das Watter vnser wie jener : Pater noster qui es in celis. Ey wie hab ich vergessen daheim zu beselchen / daß man einen Capaun thet abstecken. Sanctificetur nomen tuum. Ich muß nach Haus eylen / ehe das Gesind sich verlaufft. Adveniat regnum tuum. Heut kommt mein guter Freund zu mir : Fiat voluntas tua. Der spielt gern mit Karten/vnd also fort hin. Diese schweißen herumb/ vnd befinden sich auff den Bimbweeg. In circuitu ambulant. Ein anderer soll beichten vnd seine Stückel redlich heraus sagen/der will aber mit der Sprach nicht herfür/sondern sucht Bimbschweiss. Herr/ich bin an einen Sonntag mit der Bursch lustig gewesen. Wie lustig? es ist kein Sünd lustig zuseyn : hast dich vielleicht voll angesoffen : Ey Herz ihr wissels wol wie es zugehet/ wann man lustig iss. Wie dann? man kan auff vllerley Weiß lustig sehn/wie bist du lustig gewest? Herr / ihr habts errathen/hab mich ein wenig überweint. Das hätte können mit zwey Worten vorgebracht werden/vnd hat soviel Geprängs gehabt. In circuitu ambulant. Ein anderer kommt auch in die Kirchen / soll zu Ostern sein Gewissen aufzuhören/gedenk aber/dass er ein zimliche Buß verdient habe / darumb schweift er in der Kirchen herumb vnd klaubt ihm einen Beichthatter auf/der vielleicht nicht zu tieff gestudirt/oder nicht zum besten hört/oder sonst von ihm ein Interesse zuhussen hat. In circuitu ambulant. Zu Haus gehets nicht besser zu ; lauter Rundiren/vom Schlass zum Essen/vom Essen/zum Spielen/vom Spielen / zum Spazieren / vom Spazieren wieder zum Essen / vnd dabey nie auff Gott gedacht / das seynd lauter Circuli vitiosi. Bey der Tasse rundirt man von einem Schleckerbissel zum andern / von einem Gläsel zum andern/von einem Rundtrunk zum andern/ bis man den Schwindel bekombt/vnd alsdann heissls recht : In circuitu ambulant. Kommt ein Creditor der fordert sein Geld/ was für Bimbweeg vnd Aufreden findet man/dass man ihn abschaffe/bald hat man kein Zeit/bald hat man kein Geld/bald hat man ein Gegenrafftung/bald will man sich mit ehesten vergleichen/bald will man es durch den Diener schicken/vnd ist keines war/sondern wird so oft das Gewissen verlezt/so oft man das Maul aufthut/vnd werden die armen Handwerke mit ihrer hartverdienten Bezahlung / diejenigen/

so ihr völlige Armut freulich dargelihen / bisweilen so lang aufgezogen/bis man ihnen endlich gar die Stiegen weiss/vnd alle Hoffnung verloren / des Ihrigen habhaft zu werden. In circuitu ambulant.

VIII. Nicht also meine Christen. Dirige cor tuum in viam rectam. Usquequā deliciis dissolveris filia vaga? num dir vor den geraden Weg auff Jerusalem zue / nit gen Emaus. Jerusalem heisst sōbil/als visio pacis, Fidensgenūs / Emaus aber timens consilia. Förcht deß guten Raths. Es ist ja schwär zu beichten/dem Beichtvatter alle vnd jede Sünd zu offenbahren/ vnd redlich bekennen/es ist ja schwär sich der Creaturē mässig gebrauchen/der Wollüsten sich entschlagen / es ist ja schwär einem jeden das seimige zuezustellen / keinem nichts benenmen/ &c. Man findet aber keinen anderen Weg gen Jerusalem als disen. Förchst du dich von dem Rath/ vor der Lehr Christi/ so wandlerst du gen Emaus. Bist du ein Pilgrim/ein Fremdling auff diser Welt / gedende auss jenes was der geistreiche *Ioannes Climacus* gesprochen: Peregrinatio vera est omnis proflus rerum desperatio, eā ratione suscepta, ut nunquam cogitatio nostra à Deo separetur. Peregrinus est luctus perpetui, & penitus in memoria conditi amator. Peregrinus est, qui omnem suorum alienorumque affectuum memoriam fugit. Ein rechtschaffne Wanderschafft bestehet in dem / daß man in diser Welt nichts hosse / vnd die Gedanden von Gott nie abwende. Ein Wandersman vnd Fremdling ist ein Liebhaber deß immerwährenden Traurens. Ein Wandersman ist / welcher alle irdische Begirden vnd Anmuthungen auf der Gedächtniß schlägt / vnd seine Gedanden folgbar zum Himmel wendet. Dirige cor tuum in viam rectam. Nicht in die runde / sondern gerad soll man laufen den rechten Weg gen Jerusalem. Was ist dis für ein Weg?

IX. Die jenigen so über Land raißen förchken sich am meistern vor dem Kreuzweg / da stehen sie an / und wissen nicht wo sie sich hinwenden sollen. Auß der Tugendreiß von Wahlfarth gen Jerusalem ist kein gewisser / kein sicherer Weeg/als der Kreuzweeg. Christus selbsten hat disen Weeg seinen Jüngern gewisen: Ecce ascendamus Ierosolymam. Gehet wir steigen hinauff gen Jerusalem durch den Kreuzweeg: Filius hominis tradetur & crucifigetur, deß Menschen Sohn muß verrathen vnd gefreuzigt werden. Der Tugendweeg ist etwas rauch/hart/schroffig/stainig / führt aber auff Jerusalem zur Anschauung deß Fidens. Ambula ubi vis, quære quodcumque volueris, no invenies altiorem viam supra, nec securiorem viam infra, nisi viam Sanctæ Crucis, spricht *Thomas à Kempis*. Wandere wo du immer willst / suche was du wilst / vnd du wirst weder oberhalb einen höhern/ weder underhalb einen sicheren Weeg finden/als den Weeg deß H. Kreuzes. Eben disen Weeg hat Christus der H. Erz denen heutiges Tags irrgehenden Jüngern gewisen: O stulti & tardi corde ad credendum: nonne oportuit Christum pati, & ita intrare in gloriam suam? O ihr thorrechte/ vnd eis nes langsamn Herzens zum Glauben: Hat nicht Christus leiden müssen/ vnd

Jerem. 31.
v. 22.

Joan. Clim.
inan. vit.
gradu 3.

Thom. à
Kemp. lib.
2. c. 12. de
mit. Chri.

hnd durch das Leyden eingehen in sein Herzlichkeit? Er musste nicht den Panqueten / den Spielen / den Kurzweilen abwarten / er musste sich nicht des Müßiggangs vnd lustigen Zeitvertreibens/ desß Vollebens vnd Vppigkeit gebrauchen/ sondern pati, & ita intrare. Leyden / auf den Creuztweeg treten/ vnd also eingehen.

X. Solches hat ihr zu Herzen gehen lassen die H. Jungfrau Lydwina, deren Geburtstag wir heut / den 14. Tag Aprilis begehen. Diese H. Jungfrau als sie allbereit acht vnd zwanzig Jahr die größten Krankheiten vnd Schmerzen überstanden/ redet Christum ihren Bräutigam also an : Quis nam potest quisquam tua sectari vestigia bone Jesu, nisi quavis carnis molestias, dæmonum insidias, mundi contemptum, hominum vexationes perferat, totoque animo seipsum pro nihilo putet? Pone ergo Domine ancillam tuam in semitis tuis, & fac ut insistam vestigiis tuis. Mein gütigster Jesu wie kan ein Mensch deinen Fußstapffen nachtrecken / welcher nicht allerhand Ungelegenheiten / Unfechtungen desß bösen Feinds / Verachtungen / Verfolgungen der Nebenmenschen leydet/ vnd sich selbst vor ein lauskeres nichts achtet? Stelle O H. Erz dein Dienerin auf deinen Weg / vnd verleihe mir/ daß ich deinen Fußstapffen nachtrecken möge. Gott hat hierüber ihr Bitt erhört / vnd zugelassen / daß sich etlich Gottlose ehrvergessene Buben zusammen gerottet haben / welche ihr vil Unbilllichkeiten angethan/ die Decken von Bett abgezogen / sie erbärmlich geschlagen / vnd die vorige vilfältige Wunden erneuert / welches sie alles ihrem Bräutigam zugesallen mit grösster Gedult erlitten. Es hat ihr vorhero der H. Erz ein schöne guldene Cron mit Edelgestein besetzt / doch nicht gar vollendet in einer Offenbarung gezeigt. Nach gemelter Gedultvbung aber erschiene ihr der Engel/ sprechende : Grüsse dich Gott geliebte Schwester/ jetzt ist verfertiget die versprochene guldene Cron/ durch die überstandene Unbilllichkeiten bist du gesetzt worden in die Fußstapffen deines Erlösers / die Wunden welche du an deinem Leib bekommen/ seynd die Edelgestein/mit welchen die Cron besetzt ist. Ecce ascendimus Ierosolymam. Nonne oportuit Christum pati, & ita intrare in gloriam. Der Creuztweeg allein führet zu der Himmlischen Glory.

X I. So wir dann recht erkennen / daß wir allhie auf dieser Erden Fremdling vnd Wandersleut seyn/ die kein bleibende Statt haben/ sondern in das ewige Batterland reisen / so last uns ergreissen den rechten Weg / den Weg desß Creuzes/ vnd nachsegen denen Fußstapffen Christi / damit uns nicht widerfahre was jenen/ welche zuspatt in sich selbsten gangen vnd gesprochen: Ergo erravimus à via veritatis! So haben wir dann geirret vom Weg der Wahrheit! wir haben uns lassen wolgeschehen/haben uns gewendet von einem Wollust zum andern / von einer Freude zur andern / wir haben uns der Zeit Ungelegenheit gebraucht/ alle Widertwrigkeiten gemeydet/ alle Ergötzlichkeiten gesucht/ vnd endlich: Lassati sumus in via iniuritatis, & ambulavimus vias difficiles, viam autem Domini ignoravimus. Eben auf dem

Sur. &
Ribad. in
Vita.

Wollustsveeg / auf dem Weeg der Ungerechtigkeit seynd wir ermüdet / vnd haben gewandert auf beschwärlichen Weegen / den Weeg aber deß Herrn haben wir nicht beobachtet. So sich jemand neben diesen Gesellen auf dem Jürgenweeg befindet / der wende sich bald vmb mit den heutigen zweyten Jüngern/ welche sobald sie wahrgenommen / daß sie nicht recht gewandert/beyzeiten vmbgekehret : Edem hora regressi sunt in Ierusalem. Nichts geseyert/ alsobald/alsobald auf den Weeg der Gerechten/auff den Kreuzweeg/welcher allein führen vnd leitzen kan / in das ewige Batterland / in das himmlische Jerusalem. Amen.



§. XX V,

Das Oster - Liedl.

Am Heiligen Oster - Freitag.
Thema,

Pax vobis Lucæ 24.
Der Fried sey mit euch / Lucæ 24.

Summarischer Begriff.

- I. Obwohl wir als Fremdling wenig Antrieb haben zur Frölichkeit so wollen/ wir gleichwohl singen das Oster-Liedl nach dem gestrigen Ostermahl.
- II. Es ist die Traurigkeit ein Vortrab der Frölichkeit/ wie es Christus selbst erfahren.
- III. Dessen Leib hat dieser Zagen der H. Geist gestimmet als ein Lauten / die lassen uns betrachten.
- IV. Sie ist gleich der Harpffen Davids/ mit dem er von Saul den bösen Geist abtrieb : und wäre selbige ein Vorberdeutung des Kreuzes Christi.
- V. Ja der Leib Christi selbst entwirft die Gestalte eines Seiten - Instruments.
- VI. Von welchem heut das erste Oster-Liedl Pax vobis erschallt.
- VII. Das Wörld Pax bedeutet die H. Drey-
- VIII. Apollinis lauten solle Mercurius erfunden / vnd hingegen ein fridwürdigendes Gräbl empfangen haben. Die Menschen geben Christo die Lauten des Leibs / er hingegen dem Menschen das fridwürkende Kreuz.
- IX. Dahero haben wir genugsame Ursach Christo das Oster-Liedl nach zu singen / wie jene Nachtigall / welche mit dem Lauten - Schlager concertirt, vnd auf sein Lauten tote gefallen.
- X. Wolte Gott das wir alle recht singen möchten / vnd mit diesem Osterliedl unserm allergnädigsten Kaiser ja dem ganzen Teutschland wünschen glückselige Osterfeiertag mit dem fröhlichen Pax vobis.

I.

Auff das Ostermährl / gehört ein Oster - Liedl. Gestern haben wir gehört/was massen Berthulphus, das ist/die Menschliche Natur irr gangen / mit Verlust der Freyheit vnder die Strassenrauber/ vnd in ein beschwärliche Dienstbarkeit gerathen; von seiner lieben Ansberta , das ist / der verkleidten vermenschen Gottheit erlöst / vnd auff den rechten Weeg geführt worden. Und weil solches beschehen/ vermittelst eines Saitkenspiels / einer Lauten/ so wollen wir heut zulosen der Göttlichen Music/ vnd frölich mitsingen/das Oesterliche Alleluia lobet dem HErrn. Aber : Quomodo cantabimus canti- Psal. 136.
cum Domini in terra aliena ? Wie werden wir das Gesang des HErrn singen können in einem frembden Land ! In der Fremde last sichs nicht vil singen/die Freud ist des Vaterlandts? So lang wir auff Erden leben/ sehn wir Fremdling allerhand Mühe seeligkeiten vnd Befrühnissen vndertworfen : Cum tædio est tempus vitæ nostræ. Ein immerwehrender Verdruss ist die Zeit unsers zeitlichen Lebens. So gar der einige Sohn des ewigen Valters/hat sein drey vnd dreyssig jähriges Leben in lauter Schmerzen und Trübsal zugebracht/vnd zuvor der Freude nicht genissen können/ bis er endlich seinen Geist aufzugeben / vnd sich ins Grab hat legen lassen. Allererst vor zwey Tagen hat sein Leyden ein Ende genommen / der traurige Lessus das klägliche Todtengesang/ das ungewisse Jüdengeschrey hat sich verkehrt in ein fröliche Symphoniam vnd Freuden-Music.

Sap. 2.

I. Nichts desto weniger/ weilen die Traurigkeit ein Vortrab ist der Frölichkeit/ das Leyden ein Weeg zur Erquickung / die Biruhe ein Vorspiel des Friedens / zumalen auch die Traurigkeit Christi unsrer Ergöglichkeit ist/ sein Schmerzen unsrer Wunden Heil/sein Todt unsrer Leben/ so haben wir ja ein genugsame Anmahnung vnd Ursach zu einer Geistlichen Freude und Frölichkeit / daß wir einander ermuntern wie die Kinder Israel zu einem Freuden-Gesang vnd Oster-Liedl. Cantemus Domino, gloriösè enim magnificatus est. Last uns singen dem HErrn / dann er ist groß vnd herlich gemacht worden. Die Dörner haben ihm Rosen erträgen / sein Dörnene Kron hat sich verkehret in einen herlichen Schein der Glori / sein schmähliches Rohr ist in ein grünes Delzweigel verwandelt worden. Dies bringt er heut seinen Jüngern / sprechende : Pax vobis. Der Fried sey mit euch. Cantemus Domino , last uns singen dem HErrn / last uns ihme nachsprechen : Pax vobis, vnd disen schönen Text des neuen Oster-Liedls etwas tieffsinniger betrachten / ic.

Exodi 15.
v: 1.

III. Der weltweise Zeno Eleates, da er sich zu einem Schauspiel versetzte/ vnd aldorten ein berühmter Zitterschlager sein Kunst hören ließ/ se wendet er sich zu seinen Lehrjüngern / vnd ermahnet sie : Eamus ut per noscamus , quam vocem , quemque concentum edant intestina , nervi , ligna , ossa quibus adestratio numerus , ordo. Last uns hingehen / daß wir Stengel. Judicio. Div. To. I. erfah-

erfahren was für ein Zusammenstimmung von sich geben die Därm vnd angezogene Flächs / das Holz / vnd Beindl / bey welchen sich die Vernunft / die Zahl vnd Ordnung befindet. Mit eben disen Worten kan ich anreden meine Außerwehlsten Zuhörer : Eamus ut pernoscamus , quam vocem quenque concentum edat cithara. Lasset uns betrachten jene Laufen von dero wir gestriges Tags Meldung gethan / mit dero Berthulphus auff freyen Fuß gesetzt worden / vnd der Dienstbarkeit entgangen ist. Erlustiget das menschliche Gemüth ein solches Saittenspiel / welches in den Schaffdärm / Holz vnd Beindlein bestehtet / wann es mit Vernunft / gewisser Zahl / Maß vnd Ordnung berührt wird / ey wie vil mehrers solle uns erquidet jenes Saittenspiel / welches diser Tagen der H. Geist zu dem Göttlichen Clavichordio gestimmet : Non mea sed tua voluntas fiat. Nicht mein sondern dein Will geschehe / mit deme der Zorn des Himmelischen Vatters gestillet ; ja besser zu reden / der Barbarische Höllische Fürst überwunden worden / daß er uns von seinem Foch vnd Dienstbarkeit erlassen müssen.

I V. Dieses entwirfft uns gar schon das Saittenspiel Davidis. Der fromme Gottgefällige David kunde die Saitten seiner Harpffen dermassen meisterlich berühren / daß er den zornigen grimmigen Saul besänftigen / vnd den bösen Geist von ihm zuvertreiben pflegte. Quandocunque Spiritus Domini malus arripiebat Saul, David tollebat citharam , & percutiebat manu sua, & refocillabatur Saul , & levius habebat : recedebat enim ab eo Spiritus malus. Meldet die Schrift. So oft der böse Geist vom HErrn den Saul ergriffe / nam David sein Harpffen / vnd spielte darauff / und Saul wurde erquidet / vnd wurde ihm besser / dann der böse Geist wiche von ihm. Woher sollen die Saitten / vnd deren Gethöre ein solche Kraft haben / daß sie den bösen Geist vertreiben solten ? daß sie Saulem zurecht bringen vnd zu besänftigen Macht hätten ? der H. Geist hat schon damals auff die künftige Begebenheiten gezielt / vnd vorbedeutet die Würdung des H. Kreuzes / an deme der Sohn Gottes den bösen Feind überwunden solle. Dieses beobachtet der H. Isidorus , sprechende : Non quod cithara illius tanta virtus erat , sed quod figura Crucis Christi , quæ de ligno & extensione nervorum mysticè gerebatur , ipsaque passio cantabatur , jam tunc Spiritus demonis opprimebat. Die Harpffen Davids hat in ihr selbst kein solche Kraft / sondern die Abbildung des Kreuzes Christi / als welches wegen Aufspannung der Adern vnd Flächs Christi einer Harpffen oder Cithern gleich gesetzen / hat schon damals / als wann man den Passion singen thäte / die Stärde vnd Kraft gehabt / den bösen Geist zu dämpfen. Ebenmäßig der H. Beda :

1. Reg. 16.
V. 23.

S. Isidorus
in gloss. 1.
Reg. 16.

Beda lib. 3.
in Samuel.
cap. 1.

Neque enim putandum est citharam illam , quamvis dulcissimè resonantem tantæ potuisse virtutis existere , quæ Spiritus pelleret immundos : sed figura S. Crucis , & ipsa quæ canebatur Passio Dominica , jam tunc Diabolii refringebat audaciam. Man soll nicht gedenken / daß die Harpffen Davids verächtlich habe / die unreinen Geister zuvertreiben / sondern die Bedeutung

deufung des H. Kreuzes / vnd des H. Ern Leyden welches David darzu gesungen / hat schon damals des Feinds Uermuth hindertrieben.

V. Auf diesem kan ich so vil abnehmen / daß die heiligen Vatter den Gekreuzigten Leib Christi einer Lauten oder Harpffen vergleichen wollen / vnd hat solches deutlich geredet der H. Bernardus : Cithara tibi factus est Sponsus cruce habente formam ligni , corpore autem suo vicem supplente chordarum , per ligni planitiam extensarum. Dein Bräutigam Gottliebende Seel ist dir zu einer Sittern oder Laufen worden/an statt des Holzes ist das Kreuz/an statt der Saitten ist sein aufgespannter Leib. Septem chordas habet cithara ; cantat tibi, ludit tibi, te ad audiendum invitat. Diese Laufen hat siben Saitten/ dir klingt sie / dir spilt sie/dich locket sie / daß du es anhörest / vnd mitsingest. Habet ihr nicht gehört dieser Tagen die liebreiche Symphoniam des himmlischen David / da er die siben Saitten berührt hat ? Pater ignosce illis non enim sciunt quid faciant. Vatter verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht was sie thun. Hodie mecum eris in paradyso. Heut sollest du mit mir seyn im Paradyß. Mulier ecce Filius tuus. Weib sihe dein Sohn. Ecce mater tua. Sihe dein Mutter. Und endlich ; In manus tuas commendo Spiritum meum. Vatter in deine Händ beföhle ich meinen Geist/2. Das ware neben dem Seitenspiel ein Musica Septem vocum : aber klaglich. Darüber habs geheissen drey Tag Conticuit Isai, 24. dulcedo citharæ. Die Lieblichkeit der Laufen liesse sich nimmer hören/weil die Juden ihre Saitenspiel aufgehendt / wie sie es selber bekennen / durch den Propheten : Suppedimus organa nostra. Wir haben unsrer Saitenspiel aufgehendt. Psal. 136.

VI. Anjeho aber hat der Göttliche Cappellmeister der H. Geist wider auff ein neues die Saitten aufgezogen/ein neue fröhliche Melodey concipirt, ein Oster-Liedl aufgesetzt/vnd die Harpffen / den Welt- Heyland ermuntert zur Freuden-Music. Exurge gloria mea , exurge psalterium & cithara. Erhebe dich mein Herrlichkeit / erhebe dich mein Harpfe vnd Zitter. Oder wie es der H. Augustinus verstehet : exurge Psalterium caro divina operans , exurge cithara caro humana patiens. Stehe auff du Harpfe / du Göttlich-wunderwürkender Leib : Stehe auff du Laufe / du Menschlich leygender Leib. Lasse dich widerumb hören / erfreye unsere Ohren / erquicke unsere betrübte Herzen. Stetit JESUS in medio discipulorum suorum , & dixit eis Pax vobis. Sihe Iesus stellet sich mitte unter seine Jünger / vnd spricht der Fried sei mit euch / die Saitten lassen sich widerumb berühren : Pax vobis , das ist das rechte Oster-Liedl. Führet zu Gemüth Außer wehlte Zuhörer wasmassen die Menschliche Natur gleich im Anfang ihrer Erschaffung wider Gott ihren Schöpfer rebellirt vnd sich aufgeleinet. Von derselben Zeit an waren wir Feind Gottes. Und ob sich zwar die alten frommen Patriarchen vielmals widerstanden / mit Gott einen Frieden zuschliessen / so wolte sich gleichwohl der billig erfürnete Gott in sein Friedens Tra-

S.Bern.
Tract. de
passio.c.8.

Psal. 56.
D. August.
in glossa
apud Ja-
nuar. de
Haro.

Psal. 121.

Jerem. 8.

station nicht einlassen. Es ware zu ihm als ein Abgesandter geschickt David vmb den Frieden anzuhalten: Fiat pax in virtute tua, ertheile vns den Frieden durch dein Krafft. Er ist aber zur Gedult gewisen worden / bis der Fridensfürst auff die Welt käme: Dahero seuzzete auch Jeremias: Peccavimus Domino, exspectavimus pacem, & non erat. Wir haben deim H. Ern gesündiget/wir haben deß Fridens erwartet/aber vergebens / bis vnd so lang der Himmliche David seine Saitten auff dem Holz zuspannen/vnd den bilslichen Zorn seines Himmelschen Vatters zubesänftigen angefangen. Alß dann hat sich auch die glückselige Bottschafft hören lassen: in terra pax hominibus bona voluntatis. Auf Erden solle hinsüro Fried seyn denen Menschen so eines guten Willens seynd. Der Fridensfürst lage noch in der Krippen / die auch ein Kreuz ware / vnd sienge schon an zu verkünden den Frieden: Heutiges Tags aber da allbereit alle Feindschafft zwischen Gott vnd den Menschen aufgehebt/intonirt er selber vnd bietet vns den Frieden: Pax vobis. Der Fried sei mit encb. O wol ein fröhliches / langgewünschtes Oster-Liedl Pax vobis , der Fried sei mit euch / der Fried Gottes sei mit euch : Gott ist euch versöhnet worden / ich hab den Vergleichsbrieff mit meinem Blut vnderschrieben/der Friedens-Zerstörer / der Sathan ist überwunden/die Sünd vertilget/die Schuld aufgeloßt, Pax vobis.

VII. Ein Gelehrter betrachtet dieses Wörfl Pax mit dem H. Augustino, daß in demselben drey Buchstaben zu finden P. A. vnd X. das P. bedeutet Gott dem Vatter / dann er ist das Principium der Anfang / das A. ist der Sohn/welcher von sich gesprochen: Ego sum alpha & omega. Das X. welches von zweyen J. zusammen gesetzt wird / bedeutet den heiligen Geist qui à Patre filioque procedit. So höre ich wol daß Christus seinen Aposteln/ja allen Christen heutiges Tags wiunsche den Frieden/ das ist die Heilige Dreyfaltigkeit/daß nemlich / mit vns vereinigt sey worden / Gott Vatter/Sohn vnd Heiliger Geist. Was künften wir vns höhers oder mehrers wiunschen? der Vatter mit seiner Allmacht / der Sohn mit seiner Weißheit/der H. Geist mit seiner Liebe/verden vns schützen/leitzen vnd vmbfan gen / werden vns versehen mit aller Nothdurft / vndertweisen in aller Zusgend/entzünden zu aller Andacht. Darumb ernahmet gar weislich der H. Augustinus: Pacem qui acceperit teneat, qui perdiderit repetat, qui amiserit exquirat ; quoniam qui in eadem non fuerit inventus , à patre abdicatur , à filio exhereditatur : à Spiritu Sancto alienus efficitur : nec ad hereditatem Domini poterit venire, qui testimonium pacis noluerit observare. Welcher den Frieden als ein Gab Gottes empfangen hat/der wolle ihn erhalten/der ihn verloren / der suche ihn vnd bestelle sich selbigen wider zu erobern ; dann wer im Frieden nicht gefunden wird / den verwirrst der Vatter / enferbet der Sohn / wird verlassen vom H. Geist: Und wer die Zeugniß deß Fridens nicht behaltet / kan zum Erbtheil deß H. Ern nicht gelangen.

S. Aug. Ser.
de verb.
Dom.

VIII. Allhie fällt mir ein was die Poeten von der Harpffen oder Lauten Apollinis dichten. Es soll Mercurius zum allerersten das Saitten-Spiel erfunden haben/vnd zwar bey dem Fluß Nilo, allwo er ein lähre Muschel zuhanden bekommen / darauff etlich Saitten gespannt / vnd wargenommen / daß es einen lieblichen Thon von sich gebe : Diese Muschel hat er nachmalen Apollini geschendt / hingegen aber Apollo verehrete ihm einen Stab/welcher die Kraft vnd Tugend hätte / die Feind zu versöhnen. Vnd als solches Mercurius versuchen wolte/traff er ohngefähr an/zwo auf einander erbisserte Schlangen / wuß das Stahl mitthen vnder sie / vnd sahe wie sich die Schlangen alsbald vereiniget haben. Dahero mahlet man des Mercurii Scepter mit zweyen in einander verknüppften Schlangen. Auf diesem Gedicht erhellet vns ein Warheit. Christus der Sohn Gottes hat die Menschliche Natur als wie ein Lauten von vns bekommen / hingegen / hat er vns gelehret einen Stab/das ist sein heiliges Kreuz / welches die Kraft hat/alle Vereinigkeiten bezulegen/ sowol zwischen vns Menschen / als zwischen den Menschen vnd Gott dem Allerhöchsten / dann wie der H. Paulus Rom. 5. spricht : Reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. Wir seynd mit Gott versöhnet worden / durch den Todt seines Sohns / da er am Kreuz für vns gestorben.

IX. Deswegen wir vns heut billich erfreuen / vnd frolocken sollen / dann heut ist vns die Versöhnung kundbar worden/ heut hören wir das fröhliche Oster-Lied Pax vobis. Dabei vns zu wünschen jenes Glück / welches einer Nachtigall von dero/Famianus Strada poëtisirt/ widerfahren. Ein Lautenschläger hörte in einem Schäckel die Nachtigall auffs allerkünstlichst singen vnd schlagen/näherf sich zu dero selben/ spannt sein Lauten / fangt an ihre Melodeyen nachzuschlagen/die Nachtigall wolte nicht weichen/ sondern singet dem Lautenschläger zu wett / bis sie endlich sich überwunden gesehen/ vnd keinen Altheim mehr schöpfen können / vnd fiel also todter vom Baum herab auf die Laufen ; welches man vielleicht für ein Gedicht halten möchte/ wann nicht der H. Albertus des Bögeleins Natur also beschreibe : De Philomela expertus sum, quod advolat ad cantantes si bene cantant. Et dum cantant auscultat tacens ; & postea quasi vincere nitens, recantat, & respondet : Atque ita quandoque una cum alia contendit cantu, ut potius vitam quam cantum victa deponat. Von der Nachtigall habe ich selber die Erfahrung/dß sie denen lieblich singenden zufiehet/zuloseit/ vnd gleichsam zu wett mitsinget. Auf diese Weiß befedet auch ein Nachtigall die andere mit dem Gesang/vnd stirbt manche lieber als sie sich überwunden ergeben wolte.

X. Pax vobis, meine Christen : der Himmliche Lautenschläger Christus läßt heut erschallen die Freudenmusic ; Wolte Gott wir wären lauter Nachtigall vnd thäten mitsingen / vnd miteinander wetten vmb das Prä der Einigkeit/ des Friedens mit Gott / mit dem Rechtesten / mit vnsfern Feinden / bis auf den letzten Altheim / daß wir mit dem Psalmisten sprechen
Do ij funz

Lucian. In
Dial.
Apoll. Na-
tal. Com.
Mythol.
lib. 5.c. 5.

Strad. Pro-
lus. Aca-
dem. lib. 2.

Alb. Magni-
de animal.
lib. 23.

funden: In pace inidipsum dormiam, & requiescam. Im Frides werde ich einschlafen vnd mich zu der Ruhe begeben. Wolte GOTT wir wären solche Nachtigall/welche heut mit Christo zu wetz singen/oder wenigkeit nachsingn kundten Pax vobis, der Frid sey mit euch / vnd mit disem Freudengesang vnsern allergnädigsten Kayser Ferdinando III. damit glückselige Osterfeuertag wünschen/sprechende: Exue te Jerusalem (Austria) stola luctus, & vexationis tuæ. Nominabitur enim tibi nomen tuum à Deo in sempiternum: Pax Justitiae & honor pietatis. Lege ab den Klagmantel deiner Befrühnuß O Oesterreich / O bedrangtes Römisches Reich / O Teutschland. Dann es wird dir von Gott ein Name gegeben werden in Ewigkeit. Was für ein Nam? Pax Justitiae, & honor pietatis, der Frid der Gerechtigkeit/vnd die Ehre der Güte. O Teutschland! O Römisches Reich! O Oesterreich vbe die Gerechtigkeit vnd erhaltest den Frides / vnd würdest seyn ein Chr deinem Allergnädigsten Kayser vnd Herzr / welcher da regiert Justitia & pietate mit der Gerechtigkeit/vnd mit der Güte/r.

§. XXVI.

Die mindere Zahl.

Am Fest des H. Evangelisten Marci.

Thema.

Designavit Dominus & alios septuaginta duos. Lucæ 10.

Der Herr erwöhlt auch andere zween vnd siebenzig. Lucæ, 10.

Summarischer Begriff.

I. Weltsent Menschen haben Christum angehört/nachgefölzt/ vnd deren vil an ihne geglaubt / nichts desto minder hat er nur zwölff Apostel / vnd zween vnd siebenzig Jünger erwöhlet.

II. Welches ein Zeichen ist / daß vil zum Himmel berufen werden / wenig aber auferwöhlt in denselben kommen.

III. Dahero mit erlaubter Hindansekzung oder Verschiebung der schuldigen Lob-

predig des H. Marci, die zwey Wörlein Pauci electi wol in acht zu nehmen.

IV. Die Höhe vnd Breite des Himmels ist gleichsam vnaufspredlich vnd unglaublich / das wann Gott den Himmel / vnder die Heiligen theilen sollte/ einem jeden soviel Orts eingeraumbt wurde / als der ganze Erdboden begreift / vnd wurde gleichwohl noch vil Ort im Himmel lähr verbleiben.

V. Die

- V. Die Gedanken bey diesem Discurs werden unterschiedlich seyn. Mancher seufft nach dem Himmel; mancher wäre zufrieden auf der Erden eines langen Lebens zu geniessen.
- VI. Mancher verlöst sich darauff, und gedachten nicht bis von fromb seyn, weil der Himmel nicht vmbsonst so groß soll erschaffen seyn.
- VII. Deme kan man bewilligen ein grosse Anzahl der Heiligen, jedoch so man sie gegen den Verdambten halten soll, gleichsam ein Hand voll Sandes gegen dem ganzen Meersand.
- VIII. Das erklären unterschiedliche Vorbedeutungen im Alten Testamente Götlicher Schrifte.
- IV. Wie auch im Neuen Testamente, in welchem die bessere Zahl zum öffern die minder ist.

Anderer Theil.

- X. Der Gerechten Zahl ist zwar allein Gott bekannt, doch können wir leicht

erachten, daß sie minder dann der Un gerechten, weil in allen Ständen mehr Völke dann Fromme zu finden.

- XI. Und zwar hervomg der Lehr Ludovici Granatensis wird nicht der hunderte Theil der Menschen selig werden. Desgleichen lehrete auch der H. Vincentius Ferrerius Prediger Ordens.

- XII. Wie dann auch der H. Nilus mit Si meone dem Einsiedler: und ist auf der Offenbarung, so dem Lingonenser Bischoffen geschehen abzunehmen.

- XIII. Ebenmäsig auf der Offenbarung eines Verzückten vor Innocentio dem VI. Römischen Pabst.

- XIV. Und einer Weibsperson in Deutschland widerwohrender Predig Bertholdi eines Franciscaners.

- XV. Endlich auf der Lehr und Aufspruch des H. Joannis Chrysostomi zu den Antiochenern. Aber

- XVI. Man glaubt nicht, man erfahrt doch, und es verbleibt bei jenem, Pauci electi.

I.

SAs heutige heilige von mir abgelesene Evangelium, welches von Erwählung der Jünger und Abgesandten Christi handlet, führet mir zur Gedächtniß jene Wort bey dem heiligen Matthæo am 20. Multi enim sunt vocati, pauci vero electi. Und seynd berussen, aber wenig auferwohlt. Auf so grosser Menge Völks, auf so vilen Schaaren der Juden, der Samaritaner, der Heyden, welche das Wort Christi anhören, seine Wunderzeichen sahen, ihme auf das Gebürg, auf das Feld, zum Ufer der Meers, in die Städte nachfolgeten, ja auch an ihne glaubten, sollen nicht mehr gefunden sein worden, so zum Predigampt und Apostolischer Würden tückig, dann zwölf, so zum Mitwürken der Aposteln erkist wurden, dann zweien und siebenzig: Designavit Dominus, & alias septuaginta duos. Neben den Aposteln er wohlet der H. Erz auch andere zweien und siebenzig. Er beklagt sich im heutigen Evangelio: Messis quidem multa, operarii autem pauci. Ein grosse Ernd ist vorhanden, aber wenig Arbeiter, durch welche sie möcht gesamlet werden. Wo seynd dann diejenigen, von denen der H. Johannes gesprochen: Multi crediderunt in nomine ejus, videntes signa ejus. Bilgläubten an ihne, weil sie seine Zeichen gesehen? Wo seynd diejenigen so zu Samaria, an ihn geglaubet? Et multo plures crediderunt in eum propter ser-

Matth. 20.

Joan. 2.

v. 23.

Joan. 4. v. 41.

monem ejus. Und vil glaubken an ihne / wegen seiner Rede. Wo seynd diejenigen/ so in dem Tempel ihm zugelost vnd an ihn geglaubet? De turba autem multi crediderunt in eum. Bil auf dem Boldt glaubken an ihne. Wo seynd jene füns tausent Mann gebliben / so ihme in die Wüste drey Tagreiß nachgesolgt / vnd von ihm wunderbarlich gespeiset worden?

Joan. 7. v. 31. **Matth. 14.** v. 21.

Manducantium autem erat numerus quinque millium virorum, exceptis mulieribus & parvulis, der Gespeistken Zahl ware füns tausent Mann ausser der Weiber vnd kleinen Kinder. Auf einer so grossen Zahl / hätte ja Christus mehr dann zween vnd siebenzig Jünger aufzulauben vnd erwöhlen können / vnd sich gar nicht beklagen: operarii antem pauci wegen geringer Zahl der Arbeiter. Hat er können berussen Petrum vnd Andream von der Fischerey; Matthæum von der Zollband; Zachæum von Feigenbaum/ warumb nicht mehr andere auf der Zahl der füns tausent wunderbarer Weiß ersättigten in der Wüste? oder auf der Zahl der andermahlig viertausent Gespeistken bey dem Meer Galilææ?

Philip. 2. v. 20. **S.Greg. hom. 10. in Evang.** **Matth. 7.**

II. Meines Erachtens ist allda Christo vnserm Erlöser widerfahren/ wessen sich nachmalen der H. Paulus zu den Philippensern beklagt hat: Neminem habeo tam unanimem, qui sincerâ affectione pro vobis solicitus sit. Ich habe keinen so treu vnd mit mir übereinstimmend/ welcher mit aufrichtiger Wolgewogenheit für euch sorgte. Warumb mein heiliger Paule? Omnes enim quæ sua sunt querunt, non quæ JESU Christi. Alle suchen ihr eignes Interesse, nicht was zu Chr. j. E. S. U. Christi reicht. Bil haben an Christum geglaubet/ aber zu den guten Werden ihre Händ nicht außgestreckt. Es gefiel ihnen/ daß er die Blinden sehend/ die Stummen redend / die Gehörlosen hörend gemacht/ aber die Red/ so er gegeben/ zu vollziehen hätten sie nicht alle Lust. Ad fidem multi veniunt, sed ad celeste regnum pauci perdu- cuntur, spricht der H. Gregorius. Bil gelangen zum Glauben / aber wenig zur Himmelschen Freude. Dahero hat Christus in dem heutigen Evangelio ferner zu den Aposteln gemeldet: Ecce ego mitto vos sicut agnos inter Lupos. Ich sende euch wie Schaff vnd Lämber mitten vnder die Wölff/ zwölff Apostel/ zween vnd siebenzig Jünger / vnder vil tausent Wölff: wenig Gerechte/vnder vil tausent Gottlose. Eben dises hat vnser Erlöser an deuten wollen/ mit jenen Worten: Lata porta & spatiola via est, quæ ducit ad perditionem, & multi sunt qui intrant per eam. Ein weites Thor/ vnd ein breitster Weeg ist zum Verderben/ vnd vil seynd / welche sich auf diesen Weeg begeben. Hingegen aber: Angusta porta, & arcta via est, quæ ducit ad vitam, & pauci sunt, qui inveniunt eam. Ein enges Thor vnd ein schmäler Weeg führet zum Leben / vnd wenig seynd welche ihn finden. Weil nemlich wenig ihrem Fleisch Gewalt anthun / wenig das Kreuz mit Christo fragen wollen/wenig ihre Begirden in Zaum halten; Multi vocati, pauci electi. O wie voll ist schon die Hölle mit diesem Multi, wie lahr der Himmel mit disem pauci. Dises Wortlein hat zwar vor Jahren die Enden

dden bewohnt gemacht / die Clöster zimlicher Massen erfüllt / die Marthyrer
in den Peinen vnd Torturten gestorben / die Jungfrauen in beständiger Zucht
vnd Erbarkeit erhalten / die Gelehrten angefrischt zur Bekehrung der Sünder.
Aber es bleibt noch allezeit Pauci electi !

III. Diser Gedanden bewogt mich heutiges Tags etlichermassen
vom Text aufzusegen / vnd bey diser vmb Erhaltung der Erdenfrüchte ange-
stellter Fuß-Procession an Statt der gewöhnlichen Lobpredig des H. Mar-
ci, etwas deutlicher E. L. vnd And. vorzutragen / wie wenig auch soviel tau-
sent Menschen zur ewigen Seeligkeit gelangen / vnd wieviel hingegen ins
etwige Verderben gestürzet werden : Damit die Gottliebende Seelen in
Furcht vnd Bittern die Göttliche Gnad zu erhalten sich beebeissen / hingen-
gen die Sünder zu einer ernsthafsten unverzöglichen Fuß vnd Besserung ih-
res Lebens ermuntert vnd angemahnet werden / alles zu grösserer Ehre des
Allerhöchsten / vnd unserer Seelen Ersprichtlichkeit.

IV. Was der Prophet Baruch von des Himmels herlichen grossen
vnd weiten Wohnung gesprochen : Magna est domus Dei, & ingens locus Baruch. 3.
possessionis eius. Groß ist das Haupft Gottes / vnd sehr groß das Ort sei-
ner Besitzung / vnderwinden sich etlichermassen zu erforschen die Astronomi,
sowol als die Theologi vnd Geistreiche Asceta. Von der Höhe zu reden/
meldet Christophorus Clavus der berühmte Mathematicus , daß der Zwi-
schenraumb des Monscheins vnd Erdbodens sich erstrecke auff fünff vnd Christ.
fünfzig tausent / hundert drey vnd achtzig Teutsche Meyl. Ebenmässig mel-
det er von der Entlegenheit der Sonne / daß sie nemlich von dem Erdboden
entfernet sey neunmalshundert tausent / vier vnd sechzigtausent dreihun-
dert ein vnd sechzig Teutsche Meyl. Das Firmament aber / an welchem die
sichtbaren Stern ihr Ort haben / ist von der Erde entlegen / nach gemeltes
Authoris Rechnung / acht vnd dreißig tausental / tausental tausent /
achtundhundert drey vnd neunzigtausent vnd fünfhundert Teutsche Meyl.
Cornelius à Lapide aber raitket von der Erden bis zum Firmament achtzig
Million Meyl / vnd ferner vom Firmament die Höhe der Heiligen Woh-
nung segt er andere achtzig Million Meyl. Auf welchen zwar ein sinnrei-
cher Verstand ihm der proportion noch einbilden kan die Breitfe vnd
Weite des Himmels / in welchem die Heiligen Gottes wohnen. Nichtsde-
stoweniger wollen es etliche aufräitten auff 360000000. Meil ; andern
aber bedündet dis noch gar zu wenig. Keysersteigius meldet / wann Gott auf
einem jeden Sandkörlein ein neue Welt erschuf / vnd alle dieselben Welt
in den Himmel einschliessen wolte / so wurde dannoch mit gemelten neu-
schaffenen Weltkugeln der Himmel / in deme jetzt die Heiligen wohnen / nicht
aufgefüllt werden. Andere vermuten wann Gott die Himmelsche Woh-
nungen gleich auftheilen solte / vnder seine lieben Heyligen / so kunde einem
jeden soviel Orts eingeräumt werden / als der ganze Erdboden ist / vnd wur-
de dannoch überbleiben / welches mit gleichmässiger proportion vnder mehr
andere

Corn. à La-
pide in
Penta-
teuch.

Jo. Gail.
Keysersp.
in Pere-
grino.

Joan. Lane.
ap.
Drex. Ccel.
lib. 2. cap.
8. §. 2.

andere vertheilt werden sunte. O Israël quam magna est Domus Dei , & ingens locus possessionis ejus.

V. Eröffnet mir jetzt Geliebte in dem HErz eure Gedanken bey
dinem meinem angefangenen Discours / oder wenigst erlaubet mir zu ratzen
was ihr gedendet. Mich bedundet/ ich höre einen seufzen nach diser Himm-
lischen Wohnung ; gar recht/das wird er von Königlichen Propheten erler-
net haben : Domine dilexi decorem domus tuæ , & locum habitationis
gloria tuæ , HErz ich liebe die Schönheit deines Hausses / vnd das Ort der
Wohnung deiner Herrlichkeit. Einen andern höre ich ausschreyen mit Pau-
lo : Cupio dissolvi & esse cum Christo. Ein anderer wird sprechen mit
der H. Monica : Nulla re amplius delector in hac vita. Quid hic facio ?
ad vitam proprio meliorem. Es erfreuet mich nichts mehr in diesem Le-
ben / was thue ich dann allhie ? warumb eyle ich nicht zum bessern Leben ?
Dise alle haben recht : aber noch eins. Es ist nicht zu hoffen / zu wünschen/
zu begehrn : man muß sich vmb den Himmel bemühen : Non coronabitur
nisi qui legitimè certaverit. Ohne Kampf wird man nicht gekrönet / oh-
Verdienste nicht belohnet / ohne Tugent nicht geheiligt. Ich verspreche noch
eines andern Gedanken bey diesem Discours / der begehrzt zu wissen / weil der
Himmel der Heiligen/ so hoch von der Erden entlegen/ vielang einer in denselben
zu reisen hätte. Dem gib ich fürslich zur Antwort mit Hieremia Drexelio.
Nemo octo millibus annorum ad cœlum empyreum perveniret,
etiam si quotidie octingenta millaria conficeret. Natürlicher Weis /
wann ein gerader Weeg zum Himmel gemacht wäre vnd sich jemand auf
die Reiß begeben wolte / sunte er in acht tausent Jahren zu der Heiligen
Wohnung nicht gelangen/wann er gleich täglich achthundert feutcher Meil
reisen solt. Übernatürlicher Weise aber geschicht das in einem Augenblick.
O spricht jetzt einer : Cœlum cœli Domino, terram autem dedit filiis ho-
minum. Ich will den Himmel Gott überlassen/ bin zu frieden mit der Er-
den/wann ich nur solcher in die Länge geniesen kan : dergleichen thorrechte
Menschen gibts über alle massen vil in diser Welt ! sie schlagen ihre Gedan-
ken nicht auff das ewige / sondern auff das Zeitliche / mit diesen obivolen
von allerhand Mühefeligkeitenv überhaust wären / sie zufriden. Höret
allda Augustinum : De diebus quos agimus ait Apostolus : quoniam dies
mali sunt : ecce quam malos dies , & nemo vult finire ipsos malos dies ;
multumque hinc rogant homines Deum, ut diu vivant. Quid est autem
diu vivere, nisi diu torqueri ? quid est aliud diu vivere , quam malos dies
malis diebus addere. Von den Tagen/ welche wir allhie zubringen/ spricht
der Apostel : dann die Tag seyn böß. Sehet / böse Tag / vnd niemand will
vollenden die bösen Tag / die Menschen bitten heftig von Gott ein langes
Leben. Was ist aber lang Leben/ als lang gepeinigt werden ? Was ist lang
Leben als mehr böse Tag zu den vorigen bösen Tagen hinzusezen ?

V I. Ja es darf mancher sprechen vnd ihme einbilden / er könne den
Himmel

Psal. 25.
v.8.

ad Philip.

S.Aug.lib.

9 Conf.

cap. 10.

2.Tim. 2.

Drexel.
sup.cit.

Psal. 113.

S.Aug.ser.

17.de-

verb.

Dom.

Himmel einweg als den andern erobern / wann er gleich dahie lang lebet / lang der zeitlichen Wollusten geniesset / seinem Balg fleissig abwartet / ihme nach Belieben wol geschehen last / dann so der Himmel so weit vnd breit ist / wie gemeldet worden / so müssen ja vil seelig werden ; er ist ja nicht für die Säns gebau / Gott wird ihn ja nicht lähr stehen lassen. Höre aber mein Christ / so du andersst ein Christ bist / höre was der Weltheiland gesprochen : Angusta porta, & arcta via est, quæ dicit ad vitam, & pauci, pauci, pauci, sunt qui inveniunt eam. Multi vocati, pauci vero electi. Dicte Wort hat ge redet die unversäfliche ewige Wahrheit. Pauci electi. Ich bin zwar auch dis ser Meinung / der Himmel sei für die Menschen gebau vnd erschaffen wor den / daß sie nemlich die lährnen Ort der meynedigen Engeln einnehmen sol ten. Ich gestehe es / daß vil kaufent Heilige in dem Himmel mit Christo hesschen vnd sich ewig erfreyen werden : welches Gott dem frommen Abraham andeuten wollen mit jenen Worten : Suspice cœlum , & numera stellas si potes. Sic erit semen tuum. Erhebe deine Augen gen Himmel / vnd zehle ab die Stern so du kannst. Also wird dein Saamen auf Erden vermehret werden. Der H. Johannes hat in seiner heimlichen Offenbahrung gesehen die Außerwöhlten / vnd für unzählbar erachtet. Audivi numerum signato rum centum quadraginta quatuor millia signati ex omni tribu filiorum Istaël, &c. Ich habe gehört die Zahl der Bezeichneten / hundert vier vnd vierzigtausent / auf allen Geschlechten der Kinder Israël. Post hæc vidi turbam magnam, quam dinunterare nemo poterat , ex omnibus gentibus, & tribubus, & populis, & linguis. Über dieses hab ich gesehen ein grosse Menge vnd Schaar / die niemand zählen kundte / auf allen Heyden / Geschlächtern / Völkern / vnd Zungen. Die stunden vor dem Thron in Gegenwart des Lambs / &c. Der H. Hieronymus lehret auch von der Menge der H. Mar cyrer / daß wann die Kirch täglich durchs ganze Jahr fünftausent heilige Martyrer verehren sollte / so würden doch die Tag des Jahrs nicht erkleden / wo segnd nun die heiligen Lehrer / Beichtiger / Jungfrauen / Blüßer vnd Büßerin ? Zweifels frey wird ein grosse Schaar der Heiligen im Himmel seyn. Aber dieses bleibt gleichwohl unividersprechlich. Pauci electi. Wenig auf erwidert.

VII. Dass etliche Theologi darfür halten / vnd lehren daß am Jüngsten Tag ein grössere Anzahl der Außern wölten als der Verdambten seyn werde / will ich es nicht verneinen / vnd möchte ihnen der H. Augustinus beh pflichten. Mich aber ziehet zur Gegentheilischen Meinung der H. Ambrosius, da er spricht : In comparatione reproborum exigua est turba electorum. Ein sehr geringe Zahl ist der Außerwöhlten / so man sie halten will gegen der Zahl der Verdambten. Gehe mein Zuhörer an das Ufer des Meers / ergreiffe alldort ein Hand voll des Sands / die wird dir bedunden unzählbar / vnd wirfst sprechen diese Handvoll der Sandkörlein kan nicht gezeählt werden ; halte sie aber gegen den ganzen Meersand / da wirfst du bekennen / daß

es kein Gleichheit sey/der Handvoll gegen dem ganzen Meersand. Dieses last sich nicht zehlen/aber jenes vil weniger. Also bilde dir ein daß zwar ein sehr grosse Zahl seye der Heiligen Gottes: turba magna quam dinumerare nemo poterat. So man sie aber gegen dem Haussen der Ungerechten der Verdambten halten soll/ wurde es scheinen wie ein Handvoll Sands gegen dem ganzen Meersand. Justorum animæ in manu Dei sunt. Ein Handvoll zu rechnen ist die Zahl der Gerechten.

VIII. Zu mehrer Erklärung diser Wahrheit führet zu Gemüth jenes im Buch Genesis. Hundert Jahr vnd darüber hat Noë geprediget vnd vorgesagt die Sündfluß / wievil tausent Menschen waren damals auff Erden/vnd haben nicht mehr dann sieben seinen Werken geglaubt/ nicht mehr dann sieben mit ihme seynd vom Sündfluß errettet worden. Gen. am 18. Als Gott die Stätt Sodoma vnd Gomorrha straffen wolte/hat sich Abram darein gelegt/dem Gerechten Gott in die Hand gefallen/ vnd gebetten/ daß wann nur zehn Fromme gefunden wären/ daß er derselben Stätt verschonen wolle / hat auch solches erlangt/ es waren aber in denselben/ sonst voldreichen Stätten/ nicht zehn zu finden die gerecht wären: daher nicht mehr als dreyen das Leben geschenkt worden/dem frommen Lotu/vnd seiner zweyten Töchtern/das Weib ware zwar auch aufgeführt/ ist aber wegen des fürwitzigen verbottnen Bimschauens in ein Salzsaul verwandelt worden/ die übrigen alle hat das vom Himmel gefallene Feuer verzehrt. Da Gedeon wider die Midianiter stritte/ seynd aus zwey vnd dreysig tausent Soldaten nur dreihundert erwöhlt worden zum Kampf. Moyses führet auf Egypten sechsmalhundert tausent allein Manns Personen/ außer der Kinder / vnd einer unzählbaren Menge Weiber vnd Dienstboten. Von diser grossen Anzahl haben das versprochene gelobte Land erlanget / nicht mehr dann zwei Personen Josue vnd Caleb. Das heißt ja Multi votati , pauci electi. Das waren lauter Vorboten vnd Bedeutungen der mindern Zahl der Außertwöhlten.

IX. Dergleichen Bedeutungen hält vns vor auch das neue Testament. Multæ viduæ erant in diebus Eliæ in Israël(spricht Christus) quando clausum est cœlum , &c: & ad nullam illarum missus est Elias , nisi in Sarepta Sidonizæ ad mulierem viduam. Zur Zeit Eliæ waren vil Wittwen in Israel / da es drey Jahr vnd sechs Monath nicht geregnet / vnd ein grosse Hungersnoth im Land entstanden/vnd Elias ist zu keiner gesand worden als allein zu der Wittwe zu Sarepta , daß er sie von Hunger erlösete. Multi leprosi erant in Israël sub Elisæo Propheta , & nemo eorum mundatus est, nisi Naaman Syrus. Vil Außäugige seynd in Israel gewest vnder dem Propheten Elisæo/ vnd keiner ist gereinigt worden / als Naaman der Syrier. Lucæ am 14. Werden vil eingeladen zu dem grossen Abendmahl: Et cœperunt simul omnes excusare. Vnd alle entschuldigten sich / keiner ist auf den Geladen erschienen. Lucæ am 17. Seynd zehn Außäugige von Christus

Sep. 3.

Genes. 7.

Gen. 18.

Judic. 7.

Exodi 12.

Lucæ 4.

ibid.

Luc. 14.

Luc. 17.

Christo gesundt gemacht worden / vnd nur einer same sich zubedanden. *Luc. 19.*
Luce am 19. Sehnd zu Jericho vnd andern Orten Iudea bis reiche geistige
 Burger gewest/ein einhiger Zachæus hat sich bekehret/vnd zurück gestellt das
 vrechtmaßig erhaltne Gut. *Matth. am 9.* Bil sassen am Zoll da Christus *Matth. 9.*
 Matthæum berusste/vnd keiner folgte Christo nach / als allein Matthæus.
Lucæ am 7. wird Magdalena von ihrem mutwilligen Leben bekehrt / vnd
 ist doch vngezweifelt/dass zur selben Zeit vil andere unkreische Weiber zu Je-
 rusalem sich befunden. *Paulus predigt zu Philippis in Macedonia / vil ha-*
 ben ihne angehört / ein einzige Purpurfarberin glaubt. *Paulus verfechket*
 den Glauben Christi zu Athen am Rathhaus vor vilen Gelehrten / allein
 Dionysius vnd Damaris werden bekehrt. Auf disen allen vnd mehr dergle-
 chen Beyspielen erhellet/wie wahr es sey jenes ;Multi vocati, pauci electi.

*Lucæ 7.**Acto. 17.*

Anderer Theil.

X. Es ist nicht ohne/dass die Kirch bettet : Deus cui soli cognitus est
 numerus electorum in superna felicitate locandus. Gott allein ist be-
 kannt die Zahl der Außerothlsten / welche zu der himmlischen Glückselig-
 keit gelangen sollen/jedoch iſt vns erlaubt aufz vnderschiedlichen Muthmaß-
 fungn dieselbe beyläufig zu erachten. So wir vnsere Augen werffen wol-
 len auff aherley Stände der Menschen / werden wir überal mehr Böse vnd
 Gottlose finden dann Gerechte. Vnder denen Kaysern wie wenig Con-
 stantinos, Henricos II, Ferdinandos II. Vnder denen Königen wie wenig
 Sigismundos, Stephanos, vnd Ludovicos. Vnder den Fürsten wie wenig
 Hermenegildos vnd Casimiro, vnder denen hohen Beamten wie wenig
 Boëtios vnd Elzearios. Zu allen disen hohen Würden vnd Aembtern seynd
 Multi vocati, pauci electi. Schlagt ein wenig herumb euere Augen auff
 durch die Stätt vnd Markt/ durch die euch wol bekannte Landschafften / be-
 trachte allerley Standpersonen die Richter/vnd so über andere das Urtheil
 fällen/solten haben unbefleckte Händ von den Gaben vnd Ehrungen/keinen
 Ausspruch verkauffen/keinem zugefallen der Gerechtigkeit Stab biegen/ der
 Armen Wittwen vnd Weisen Rechtshändl hurtig vnd ohne Aufzug be-
 fördern. Quis est hic & laudabimus eum ? Wer ist jetzt also beschaffen,
 Die Advocaten solten den Armen sowol als den Reichen gern dienen / die
 erkante Warheit wider das Gewissen nicht ansechten / die ungerechte præ-
 tensiones ihrer partheien nit verfechten / sich vom gegentheil nit bestechen
 lassen/im Reden für die Warheit kein argantanginam haben / wie Demo-
 sthenes. Die Händel beschleunigen / vnd nicht auff vil Jahr hinauß ziehen/
 bis sie die Principalen ganz aufgesogen haben. Quis est hic & laudabimus
 eum ? Einen einzigen heiligen Iyonem können sie vns zeigen in dem Himmel.
 Die Medici solten fleißig erforschen ihrer Patienten Leibsbeschaffenz-
 heit/complexion, Alter/Kräften, Krandheit / ehe sie ein ernstliche Chur
 vornemen / solten in den Büchern embig nachforschen / wie diese oder jene
 Krank

Orat. Se-
cret. in
Quadrag.

Krandheit zu curiren/ wie einem oder dem andern zu helfen/ vnd nicht extempore fürschreiben/ quid pro quo, süss für saur/ graß für Salben/ vnd mit deme zufriden sein daß sie einen Doctor Titul erkaufft/ mit deme sie nachmalen ganze Freythöf vnbesonnen erfüllen/ ic. Quis est hic & laudabimus eum? Mit den Heiligen Cosma vnd Damiano können sie prangen/ man künfe aber zu bilden sprechen: Si filii Abrahæ estis, opera Abrahæ facite. Heylet vnd curirt die Armen ohne Gelt/ besucht diejenigen/ von denen keine Ducaten vnd Kronen zu hoffen/ so fleissig/ als die Reichen/ ic. die Kauffleuth vnd Handwerksteuth solten sich mit einem billichen Gewinn vergnügen lassen/ keinen überforteln/ verlegne Wahren nit für frische vorlegen/ mit falschem Eydschweren ihr Seel belästigen/ ic. Quis est hic & laudabimus eum? Ich habe nachgeschlagen in den Kirchen Calendern/ in den Kirchen Historien/ in der Heiligen Lebens Verzeichnissen/ vnd noch keinem Kauffmann gefunden der Heilig gesprochen wäre. Ich wil nit alle verdammen/ dieses allein behaupte ich: Multi vocati, pauci electi. Auf allen Standts-Personen/ wenig/ wenig auferwehlt. Wil auch die Geistlichen nit aufgenommen haben. Diese solten das Priesterthum annehmen/Gott zu dienen/ vnd dem Nächsten zur Seeligkeit verhelfen/ daß ersparte Gut/ zum Kirchen-Ornat/zum Allmosen vnd dergleichen anwenden/Ihrem Amt fleissig vnd ausszlich abwarten. Aber Gott erbarmbs! wieviel legen den schwarzen Rock an/ nit Gott zu dienen vnd loben/ nit des Reichs Seelen Heyl zu befürdern/ sondern damit sie ehrlich vnd herlich leben/damit sie ihre Freund- und Sibschaffen bereichern/ vnd in abgang deren ihren Balg messen/ das Geld vngiebuhrender Weiß verschwenden/das Brevir kaum einmahl in der Wochen anschauen/in ihrer conversation mehr Weltliche dann geistliche Sitten verspüren lassen ic. O wie Wahr ist es dann: Multi vocati sunt, pauci electi. Wil zwar werden berussen zu diesem zu jenem Stand/ vnd ein jeder sollte in seinem Stand das Heyl seiner Seelen würcken/ aber pauci, pauci electi: wenig leben ihrem Stand vnd Beruff gemäß.

Lud. Granatensis in Du-
nat. in Du-
lib. I.c. 26.

XI. Ein erschröckliche Raitung macht der geistreiche Prediger Ludovicus Granatensis, da er die Gerechten vnd Auferwehlten/ mit den Un gerechten confrontiret/ sprechende: Negare mihi non potes ex centum orbis terrarum partibus vix unam esse Christianam, & ex nonaginta novem cæteris, ne unam quidem esse salvandam. Du kanft es nit verneinen daß auf hundert theilen der Welt kaum einer dem Christlichen Glauben vnterworffen sey/ vnd von den übrigen neun vnd Neunzig Theilen wird keiner Seelig. Europa ist der kleineste Theil der Welt/ so man es in vier Theile wil abtheilen; vnd diser Theil allein/ sambt einem kleinen stück Africæ ist Christlich die übrigen drey Theil allen Unglaubig/von Europa ist schier die heilste dem Zürden gehorsamb. Solle man nun in der andern heilste abscheiden die Catholischen von den Reztern/ oder auch unter denen Catholischen entscheiden die frommen von den Gottlosen/ wie wenig wurden überbleiben?

ben? der H. *Vincentius Ferrerius* predigte vor 200. Jahren in Hispanien auf S. Vinc.
öffentlicher Cangel: Antequam Christus incarnaretur, transferunt ultra Ferrer.ser.
quaque millia annorum, & totus mundus damnabatur, exceptis paucis
de populo Israël qui ibant ad limbum SS. Patrum, sic modo tempore le-
gis Christi, quot moriuntur absque baptismō, & de his nullus salvatur.
Item quot Iudei, quot Agareni, quot Pagani & infideles. Item quot ma-
li Christiani, qui licet habeant fidem, tamen sunt superbi, avari, luxurio-
si &c. Vor der Menschwerdung Christi seind verstrichen über fünf Lau- Petav.
sent Jahr (andere segen mit gar 4000.) vnd alle Menschen wurden ver-
dambt/ außer wenig vom Volk Israel/ so in die Vorhelle der H. Vatter Philip. in
kommen. Also auch im Gesetz Christi/ wieviel sterben ohne der Lauff/ ohne Chronol.
dero keiner seelig wird? wieviel Juden/ Agarener/ Heyden/ vnd Unglaubigen werden ver-
dambt? wieviel übel lebende Christen; welche/ obwohlen sie
den rechten Glauben haben/ hochmütig/ Chr.vnd Geltgeizig/ Gayl vnd Un-
keusch sein ic. Erzehlet darauff ein Geschicht dessen ich bald gedenden werde. Baron.An-

XII. Der H. Einsidler Simeon (wie bey Baronio zusehen) hat ber-
meldet daß auf Zehntausent Menschen kaum ein Seel in die Hände der
Engel komme: da solches der H. Abbt Nilus etlichen/ so ihne besuchen/ vor-
lesen liesse/ vnd sie es nit glauben wolten/ hat er dermassen eyffrig vnd ge-
lehrt alles auf der H. Schrift/ auf den H. Vätern/ vnd vielfältigen vmb-
ständen behauptet/ daß die Gaſt mit zerknirschtem Gemüth/ vnd Herzen
von ihne gangen. Dieser H. Abbt lebte vmb das Jahr 970. Lasset euchs nit
verdriessen meine Geliebten/ wann ich dißmal etwas länger mich aufzuhalten
werde mit diser nuzlichen materi. Anno 1153. erschne dem Bischoffen zu
Lingonas in Frankreich ein verstorbner Einsidler der vorhero gemeltem Bis-
choffen bekant gewesen/ vnd erzehlte wie es in jener Welt zugehe/ mit ver-
melden: Eâ horâ, in qua ego de corpore migravi, triginta hominum mil-
lia ab hac luce transferunt &c. Zur selben Stund da ich verschiden/ sein
zugleich dreyßig Tausent Menschen in der Welt mit Todt abgangen/ vnd
vor dem gerechten Richterstuhl Gottes erschinen/ in deroselben Zahl ist auch
gewest der H. Bernardus Abbt zu Clareval Cisterzer Ordens/ der ist neben
meiner alsbald in den Himmel gefahren/ andere drey Seelen seind in das
Fegfeuer verschafft/ etliche geringe Stund vnd Schulden abzubüßen/ die übris-
gen alle samentlich seind durch das gerechte Urtheil Gottes in die Hölle ge-
wisen worden. Dieses erzehlet erstlich *Ioannes Trithemius*, nach ihne der H.
Vincentius Ferrerius, Author *Vita S. Bernardi*, *Antonius Dauroulti*, vnd mehr
andere.

XIII. Vmb das Jahr 1343. ist ein frommer andächtiger Mönch
dene *Innocentius der VI.* disses Namens Römischer Pabst/ da er ein Car-
dinal ware freundlich gekennet/ im Geist verzückt worden/ vnd ein zimb-
liche Weil für Todt gelegen. Als man ihne nun erweckt/ hat er angefangen
zu schreyen/ vidi mirabilia; vidi horribilia. Ich habe wunder; vnd erschröd-
liche

S. Vinc.
Ferrer.ser.
6. Dom.
Septuag.

T. 10. ad
an. 976;

Trithem. in
Chro. Hir-
schau. mil.

pag. 189.
S. Vinc.
ser. cit.
Dauroult.
in Flor.
Exempl.

Werner.
Rolea. in
Fascic.
temp. ad
an. 1343.
Henric.
Gran. spec.
Exemp.
dist. 9.

liche Ding gesehen/ da ihne der Cardinal befragte/ was er gesehen; er zeichnet er was geestalt er zu der Höllen verzußt gewesen / vnd alldorten gesehen die Seelen hinab fallen gleich einem ticken Schnee in die Hölle; da hingegen etlich wenig wie ein kleiner schitterer Schnee in das Fegefeuer gebracht wurden. In den Himmel aber seind damals vnd in wehrender Zeit des Berz- ztung nit mehr dann drey Seelen gefahren/ eines Bischoffs/ eines Car- theusser Priors/ vnd einer Römischen Wittib/ welche er mit Namen ange- deutet; vnd weil der Cardinal vmb Erforschung der Warheit nachfragen lassen/wann gemelte drey Personen verschidien / hat es sich also befunden / daß sie eben zur selben Stund Todts verblichen wären. O pauci electi.

XIV. Ohngefähr vor 300. Jahren predigte mit grossen Eyffer Ber- tholdus ein Franciscaner von Regensburg gebürtig. In wehrender Predig fiele in die Ohnmacht vnd wurde verzußt ein Weibsperson/ die man ein gu- te weil für todt gehalten. Als aber das Volk samenklich für sie gebetet/ rich- tet sie sich auf vnd erzehet vor der gesambten Antwesenheit / wasmassen sie vor dem gerechten Richterstul Gottes gestanden/ vnd sich alldorten zugleich gestellet bey sechzig tausent Seelen / welche an vnderschidlichen Orfern der Welt selbige Stund ihr Leben geendet. Auf allen disen waren allein drey zum Fegefeuer verurtheilt worden / die vbriggen alle zu der Höllen nach ihren Verdiensten. Diese Geschicht beglaubuen *Annales Minorum, Hieronymus Pla- tus, Hieremias Drexelius*, vnd mehr andere. Wen solten dergleichen Bege- benheiten nicht erschrocken vnd zittern machen / daß er hinsüro dem Rath Pauli folgete: Cum metu & tremore vestram salutem operamini. Mit Forcht vnd Zittern wirdet das Heyl euerer Seelen. Darumb schreyet man Pauci electi. Darumb predigt man / darumb widerholet man die heilsame Ermahnungen. Dein Schuld O Christ / dein Unfleiß iss wann du nicht folgest.

XV. Eines kan ich allda nicht vmbgehen/dß ich E. L. vnd And. fra- ge was sie vermeinen von ihro selbsten gegenwärtigen Versammlung vnd ansehnlicher Antwesenheit bei diser Predig. Gesetzt / daß vnser allda jetzt besammlen seind tausent Personen / wievil meint ihr werden auf diser Zahl seelig vnd des Himmels theilhaftig werden? rathet : ich darf meine Gedanden nicht offenbaren. Rathet / vnd höret was in einer solchen Gele- genheit der H. Bischoff *Joannes Chrysostomus* in der grossen voldreichen Statt Antiochia zur Zeit des Kaisers *Theodosii* geprediget hat. Multo sunt plu- res gehennam ingredients. Ein grōßere Zahl ist deren/so in die Höll fah- ren/als in den Himmel. Folget weiter : Quot esse putatis in civitate no- stra, qui salvi hant? Infestum quidem est, quod dicturus sum , dicam ta- men : non possunt in tot millibus centum inveniri qui salventur , quin & de his dubito. Wievil meint ihr / daß auf diser vnserer Statt der jetzt Le- benden zur Seeligkeit gelangen werden ? vnnemblich zwar vnd wider- wertig ist es was ich sagen sollte/doch wil ich es nicht verschweigen. Auf so-

Annal Mi-
nor. p. 3.
lib. 24. c. 9.
§. 2. Platus
de bono
stat. relig.
I. 1. c. 5.
Drexel. de
sig. præ-
dest. fine.

S. Chrys.
hom. 40.
ad popul.
mihi pag.
516.

viſ taufent Menschen / die ſich anjego beſtinden zu Antiochia , werden nicht
hundert ſeelig / vnd ich muß noch von diſen zweiflēn. Das ſprache der H. Chryſoſt.
Chrysotomus von jener Statt / welche er vorlängſt vorhero geſloß : Civitas hom. 3. ad
in qua primum fuere Christiani , quæ prima Christi nomen omnibus de-
ſiderabile , & dulce prædicavit, Apoſtolorum tabernaculum, habitaculum
iustorum. Ein Statt welche die allererften Christen bewohnnet haben / wel-
che zum ersten den ſüßen Namen Christi geprädiget / ein Hütten der Apoſteln /
ein Wohnung der Gerechten. Auf einer foſchen mächtigen großen Statt /
welche nicht viſ weniger dann vierzig taufent Menschen bewohnnet haben / ſol-
len nicht mehr dann hundert ſeelig werden. O pauci ! Meine Zuhörer in
difer unſerer Statt möcht man zehn zwanzig taufent Personen / nimbt
die Proportion gegen Antiochia , vnd macht euch ſelbst in geheimer Be-
trachtung die Schlußred.

XVI. Ich meines Theils beziehe mich auf die Lehr Christi / auf die Lehr der H. Väter / auf die gemeine Lehr der Theologen / vnd will lieber
etlichen mißfallen als liebſozen. Gott gebs daß die Lehr bei vilen hoffte /
mehr als die außerlichen Sorgen ! Gott gebs daß ich nicht am Jüngſten Tag
Befach habe / einen oder den andern meiner gegenwärtigen Zuhörer anzu-
flagen / daß er mein gutherrige Warnung zwar angehörd / aber nicht geachtet /
der Predig beygewohnt / aber die Lehr bald darauff in Vergessenheit geſtellet /
oder gar für in Oſtermährl vnd Pfaffenſgedicht gehalten. Dann : Quis cre- Isa. 53.
didit auditui nostro ? Wer glaubt unſern Gehör ? Obgemelter Ludovicus Ludov.
Granatensis erzehlt von zweyen guten Freunden / deren einer ſo voran Todts Granat,
verblichen / dem Verblinen erschien / vnd dreymal widerholt : Nemo credit, nemo credit, nemo credit. Als ihn der Lebendige fragte / was er
mit diſen Worten anfügen wolte / gabe deß Verſtorbenen Geiſt zur Antwort : Nemo credit quam Deus exacte rationes poscat, districte judicet, severè puniat. Keiner glaubt wie Gott die Rechenschaft fordere / wie
ſtreng er vrtheile / wie ſcharff er Straße / wieviel predigt man von Ungewißheit
deß Todts / daß mancher ganz frisch vnd fröhlich dahin falle vnd sterbe : Nemo credit. Man ſpart gleichwol die Buß auf die Neig. Wie oft predigt man /
was für eſchroßliche Pein vnd Tormenten die Verdambten in der Hölle
leyden müssen ; nemo credit. Man flucht / man ſchilt / man buhlt / man
rauſſt / man frift vnd ſauſſt / man ſchwert / man ſtift / man liegt vnd betrügt
ohne Anderlaß / als wann kein Gott wäre / der das Bbel beſtraffen ſollt. Ewiger barmherziger Gott ! bewahre unſ vor foſcher Blindtheit / vnd
Vergessenheit unſers Heyls / vnd ziehe unſ mit Gewalt zu der mindern Zahl
der Gerechten / in welcher wir ohauffhörlig gedenden auf den Spruch
deiner ewigen Wahrheit : Multi vocati , pauci electi. Viel beruſſen wenig Matt. 11.
außerwöhlt. Ich ſchreye noch einmal : Qui habet aures audiendi, audiat. v. 15.
Wer Ohren hat zu hören der höre ; Pauci electi.

§. XXVII.

Das guldene Haupt.

Am Fest der Heiligen Apostel Phileippi
vnd Jacobi.

Thema.

Ostende nobis Patrem & sufficit nobis.
Joan. 14.Taige vns den Vatter / vnd es ist vns genug.
Johan. 14.

Summarischer Begriff.

- I. Das Monath May lockt vns auff das grüne Geld / wie die Braut im Hohen-Lied / vnd die Athenieser da sie der Göttin Palladi opferten. Disen wollen wir es nachthun.
- II. In Apulia ist vor Jahren auff einem Feld gefunden worden ein stainenes Bild mit einem kupfferen Raiff am Haupt/daran geschrieben stund: Calendis May aureum mihi caput erit.
- III. Diese Statua entwirft vns Christum am Kreuz/dessen Schatten der h. Philippus / wie auch seine Neben-Apostel Petrus vnd Andreas/ welche gekreuzigt worden.
- IV. Des Bräutigams im Hohen-Lied Salomonis Haubt ware ein purlauteres seines Gold / das bedeuter Christum/ welcher ein Vorbild ist aller Heiligen.
- V. Um Zeichen kennt man die Pfennung. Quæ lunt Cæsar's Cæsari , &c. Also Philippus dessen Name heist os lampadis , jener Lampen die sich genannt/ ein Licht der Welt.
- VI. Die guldenen Philips-Pfennung waren noch den alten Römern bekant/weil sie vom besten Macedonischen Gold ges-
- VII. bräct. Philippus hat das Zeichen Christi.
- VIII. Und wird erkänt erstens durch die Demuth/ als ein Cammerdener Christi.
- VIII. Wie auch durch die Furcht Gottes als ansängliche Weisheit.

Anderer Theil.

- IX. Item durch die eyffige Lehr / da er das Evangelium predigte.
- X. Insonderheit durch die Gemeinschafft mit Christo / durch welche er ganz guldien worden / wie die Neben so auff den Goldgruben wachsen guldene Schössel vnd Blätter herfür bringen. Dann auch durch die Liebe des Nachsten.
- XI. Und die Liebe Gottes / da er alles vergessend allein begehrte den himmlischen Vatter zusehen / mit dessen Anschauning sich vergnügend.
- XII. Dem sollen wir es nachthun / vnd an statt alles zeitlichen Gutes/vns allein mit Gott befridigen lassen.
- XIII. Dann mit solchen Gedanken hat sich Philippus zu einen feinen auferlesenen Gold gemacht / vnd ist Christo ähnlich worden mit Wunderwürcken/ mit der Kreuzigung/ &c.
- XIV. So

mit der Heyligkeitstrahlen leuchtendes
Haupt / vnd im Himmel alle Vergnue-
gung erlangen.

Das Luge
fol: 293

XIV. Sovir nun seiner Demuth / seiner
Liebe gegen Gott / vnd dem Nächsten
zuhleben werden / so können wir zu En-
de unsers Lebens verhoffen ein guldernes

I.

SAs holdseelig blühende vnd Augenerquickende May-
Monat / in welchem die sanfte liebreiche Westwindlein / der
zarten Frühlings-Jugend / das ist / denen häufig herfürbre-
chenden Gartenblümlein / mit annemblicher betwegung vnd
Luststreinigung außwärtig erschien / vnd Liebkosen / ist unter
allen das erfreulichste / vnd zur belustigung des menschlichen Geinuts auß-
erlesnest Monat. Man verläßt allbereit die rauche / gehaizte Winterzim-
mer / Thür vnd Fenster werden eröffnet / man begibt sich in die lustige wöl-
richende Garten / auß die grün tappezierte Felder die Augen zu ersfrischen /
vnd ein angenehmes Lüffel zu schöpfen. Dahero ermuntert die verliebte
Brant im hohen Lied Salomonis, zum Genuß der Früheling-Zeit ihren Cant. 7.
Gespsons / sprechende : Egrediamur in agrum, commoremur in villis. Lasse v. II.
vns hinauß gehen spazieren auß das Feld / vnd in den Höffen wohnen / wel-
ches der Christliche Poët also geben :

Jam satis urbanas mea lux habita• imus ædes

Quin semel in virides exspatiamur agros?

Gnueg ist es zu Hauf gesessen

Lasse vns auß des Frühlings Hopyd

Die beliebte grüne messen

Mit vergnigter Augenwayd.

Her. Hu-
go in Piis
Desid.

Die Athenienser pflegten den Anfang des Maymonats / als den heutigen Mast. 13
Tag / zu Ehren der Göttin Palladis zu feyren / vnd begaben sich auf das Fast.
Feld unter grüne Lauberhücken / dahero Pallas von ihnen benahmet wor-
den Sciria, vnd das Maymonath Scirophorion. Disemnach wil ich E. L.
vnd A. dismahl / nit zu Ehren einiges Heidnischen Götzen / sondern zu Lob
vnd Ehr der zweyen glorwürdigen Heiligen Apostel vnd Jünger Christi
Philippi vnd Jacobi auf das Feld hinauß freundlichst eingeladen haben / all-
wo wir neben besichtigung einer wunderselzamen Staturen vnd Marmel-
steinern Bildnis / vns mit einer halbstündigen Ansprach belustigen werden.

I I. Simon Maiolus in seinen canicularibus colloquiis erzehlet / daß maiol.col-
vmb das Jahr Christi 1050. da Robertus Guiscardus der Nordmanner loq. 23. de
Fürst die Landschaffte Apuliam durchstraifte / auf einem ebenen Feld angekrof-
fen worden ein marmelsteinenes Bild / so vmb den Kopff herumb ein kups-
seren Raiff gehabt mit diser Beyschrift : Calendis Maii exorienti Sole
aureum mihi caput erit. Den ersten Tag Maii wird bey Aufgang der
Sonne mein Haupt gulden sein. Es verhunderke sich jederman ob disem

Vincent.
histor. lib.
25. c. 17.
Bonfin.
hist. ung.
Dec. 2. lib.
2.

Bild / vnd vil mehrers ob diser Schrift. Mancher hielte es für ein sopperey / mancher verhoffte ein Wunderwerk zu ersehen : man ließe den ersten Tag Maii haussenweß hinzue vor Außgang der Sonnen / vnd erwartet / ob sich etwa der Stain ins Gold verwandlen wolte / der Stain blibe aber ein Stain als wie zibor / von der Sonne zwar beleuchtet / aber nit verguldet. Unter andern ware hinzugelassen ein arglistiger Saracener so dess Guiscardis gesangner vnd Leibsigner gewest / der betrachtet etwas tieffinniger die Überschrift / und merket wohin der Kopf diser Statuen bey außgehender Sonne / den Schatten geworffen habe / gedenkst es muß alda ein Schatz / ein Gold verborgen liegen. Es war vmb ein versuchen vnd Arbeitwagen zu thun. Läßt das antwesende Volk verlauffen / bezeichnet das Orth des Kopfes schattens / bringt seinen Werkzeug zum graben / gräbt an gemeltem Orth / und findet einen grossen guldenen Schatz / mit deme er sich bey Guiscardo von der Leib-Eigenschaft gelöst / vnd auff freyen Fuß gesetzet hat.

III. Ich ersiehe zu Jerusalem an dem Berg Calvariae ein unbeschreibliche veste Statuam, den Welt-Heyland am Creuhshangend / vnd bedundet mich / daß auff seiner dörnern Cron zu lesen sey Calendis Maii aureum mihi caput. Calendis Julii aureum mihi caput. Calendis Decembris aureum mihi caput. Den 1. Maii den 29. Junii / den letzten November / wird mein Haupt ganz gulden sein / das ist / ich werde auf der Zahl meiner zwölf Apostel drey ertwehlen auff welche ich am Creuhs hangend meinen Schatten der sonderbaren Begnadung werffen werde / daß sie mir gleichförmig im Creuhs ihr leben enden / welches einem Schatten gleich ist : Dies mei scut umbra declinaverunt. Meine Tag sein verstrichen wie ein Schatten ; diese sollen sein *Philippus*, *Petrus* vnd *Andreas*. *Philippus*, den ersten Maii, *Petrus*, den 29. Junii oder tertio Calendas Iulii, *Andreas*, den letzten November, oder pridie Calendas Decembris. Alle drey von Bethsaida gebürtig / wie es der H. *Ioannes* andeutet : Inveni Philippum, & dicit ei I E S U S : sequere me. Erat autem Philippus à Bethsaida civitate Andreæ & Petri. *E* *S* *B* *S* fande Philippum, vnd sprache zu ihm : folge mir nach. Es ware aber Philippus gebürtig von Bethsaida der Staff Andreæ vnd Petri, über welchen Paß *Author Glossæ ordin.* meldet : Non frustra nominatur civitas, nec frustra dicitur *Philippi*, *Petri*, & *Andreæ*. Sonat enim domus venatorum, in qua notatur animus & officium istorum : sunt enim venatores in capiendis animabus : vade Philippus antequam fiat Apostolus, sponte vocat Nathanaëlem. Nicht ohne Geheimniß / wird von Ioanne andeutet die Stadt / und genent ein Stadt *Philippi*, *Petri*, vnd *Andreæ*, dann Bethsaida, heißt soviel / als ein Jägerwohnung / durch welches angefligt wird / das Geniß vnd Amt diser dreyen Aposteln : dann sie seynd warhaftig Eelenjäger gewest : daher Philippus noch von seiner Berufung zum Apostel-Amt / eigentwillig Nathanaëlem Christo zugeführt hat. Mich bedunkt aher *Ioannes* habe alles Fleiß meldung gethan der Stadt Bethsaida,

Psal. 101.
v. 12.

Ioan. 1. V.
43-

Glossa in
Ioan.

dass

dass er Gelegenheit hette Philippo zugesellen die andere zween Apostel Petrum vnd Andream, hierdurch anfügend / dass diese drey ein gleiche Märter überstehen/ vnd Christo ihrem Lehrmeister am ähnlichsten sein worden.

I V. Calendis Maii aureum mihi caput. Sag mir eins du Galos warische Braut / du hast wol betrachtet das Haupt deines Geliebten/ wie sieht es auf? Caput ejus aurum optimum. Sein Haupt ist das beste feineste Gold. Die siebenzig Dolmetscher lesen : aurum Cephas zusammenziehende zwey Wörlein Cethem ophaz , welches die Lateiner aurum obri- zum nennen : Wie bey Pagnino, Ario Montano, vnd andern zulesen. Von diesem Gold redet Plinius , dass es feiner werde/ je öffter es in den Feueroffen geworssen wird. Quo saepius arsit proficit ad bonitatem , aurique expe- rimento ignis est , ut simile colore rubeat quo ignis : atque ipsum obri- zum vocant. Je öffter es ins Feuer kumbt/ je besser wird/ vnd wird gleich- samb ein Goldfeuer durch die Prüfung / dass es rothgesärbt aufsehe wie das Feuer : vnd solches nennt man das Feingolde. Wird demnach der eigentliche Verstand jener Wort caput ejus aurum optimum diser seyn : Das Haupt meines Geliebten ist wie das allerfeinste Gold / welches zum öfftesten / vnd in den hizigsten Feuer gebrüsst worden ist. Hoc aurum (spricht der H. Pan- linus über diese Wort) hoc aurum forma Sanctorum est , qui in capite cor- poris ut lumina micant , & sunt aurum ignitum Deo ; quia videlicet eos per examina passionum in hujus mundi fornace conflatos invenit di- gnos se, & in his sacram imaginis suæ percussit monetam. Dieses Gold ist ein Gestalt der Heyligen / welche in dem Haupt des Leibs wie die Augen glisen / vnd seynd ein geseyertes Gold dem Allnächtigen Gott / weil er sie durch Brüfung des Kreuz vnd Leydens im Fetter Offen/diser Welt werth befunden/ dass er ihnen sein heilige Bildnus eingedruckt. Das ware gleichsam geredt Christus ist ein Vorbild aller Heyligen/ ist ein purlautes feines Prob-Gold / von deme die andern Heyligen ihr guldene Farb / ihr Gestalt erhalten/ nach seiner Bildnus werden die anderen Heyligen nit anders als die goldenen Pfenig gebräckt. In his sacram imaginis suæ percussit mo- netam.

V. Bey dem heiligen Mathæo ware Christus von den Phariseeren ge- fragt ob man dem Keyser schuldig oder besügt sei den Zins zureichen/ darauff begehrte er einen Pfenig zusehen vnd fragte wessen Bildnus darauff wäre. Dicunt ei Cæsaris : sie sprachen/ des Rayers : Reddite ergo quæ sunt Cæ- sari Cæsari , & quæ sunt Dei, Deo. So gebt dann dem Rayer/ was des Rayers ist/vnd Gott was Gottes ist. Wessen Bildnus vnd Überschrift ware in Philippo ? eines Rayers ? eines Königs Philippi in Macedonia ! mit nichts. Philippus (damit ich das Lob Iacobi wegen der materi Weit- schichtigkeit auf ein gelegsamere Zeit verschiebe) wird genandt admirabilis, sacratissimus, divinus Apostolus. Wunderbarlich / über die massen heilig/ ja ein göttlicher Apostel: Reddite quæ sunt Dei, Deo. Man muss an ihm erkens-

Cant. f.

Thes. ling.

S. Pagnia.

Az. Mont,

in Isai.

Delrio.

Sotoma-

ior. &c.

Plin. l. 33, 3

c. 3.

S. Paulin.

Ep. 4.

Matth. 22,

v. 21.

Laur. Sur.
Metaphr.
Lipelo.

Gener. Ser. erkennen die Bildnus Gottes. Sein Name wird verdolmetscht: Os lampa-
 1. de Puris. dis, wie es vermerken Guerricus Abbas, Albertus M. Salmeron, vnd andere.
 Alb. M. in Philippus os lampadis interpretatur; illius lampadis, quæ de se ait.
 Io. Salmer. To. 4. Tr. Ego sum lux mundi, spricht Palatius. Philippus wird verdolmetscht, in
 18. Paul. de Lampenmund; jener Lampen zwieselsohne / welche von sich gesprochen;
 Palat. in c. 14. Matth. Ich bin das Licht der Welt / vnd Salmeron auf diesen schlag. Interpretatur
 Philippos os lampadis, quæ quidem à Christo igne accensa incepit illu-
 minare Nathanaëlem, & post Christum in Cælum assumptum, totum
 mundum. Philippus heißt ein Mund der Lampen welche von Christo an-
 gezündet / erstlich beleuchtet hat Nathanaëlem, vnd nach der Auffahrt Christi
 ist die ganze Welt. Sagt mir jetzt meine Zuhörer, cuius est imago hæc
 & superscriptio? Wessen ist diese Bildnus? Ist es nit ein Göttliche Bild-
 nus? von Christo spricht Ioannes: erat lux vera, quæ illuminat omnem
 hominem. Er wäre ein rechtes Licht so alle Menschen erleuchtet: vnd
 Christus von sich selbst: Ego sum lux mundi. Ich bin das Weltlicht:
 Philippus aber nach der Auffahrt Christi/ lampas accensa illuminans to-
 tum Mundum, macht jetzt die Schlufred: nemlich

V I. Calendis Maii aureum mihi caput. Ich will noch nit aussagen
 von der Gleichnus oder Bildnus welche dem Gold eingebrackt wird. De-
 nen gelehrten Philologis ist es bekant / daß noch bey den alten Römern vnd
 vor des Römischen Keyserthums anfang Philipsgelt/ Philippei, Philipps-
 pfennig im Brauch gewest/ vnd wurde das Macedonische Gold für das
 L. 2. Com- beste auferlesneste gehalten/ auf welchen dergleichen Philippei geschlagen
 men. Reip. worden. Macedonicum aurum optimum & obrizum erat, spricht Lazius.
 Rom. lib. 3. Von diesem Gold redet Livius: Pamphili legati coronam auream ex viginti
 c. 3. millibus Philippeorum factam in curiam intulerunt, des Pamphili Abge-
 Liv. Dec. sandten haben ein guldene Kron so von zwanzig Tausend guldenen Phili-
 pps-Pfenningen gemacht wäre/ auf das Nahthaß gebracht. Und Horatius:
 5. lib. 4. Retulit acceptos regale numisma Philippos: wie dann auch der
 Horat. in Christen Poet Prudentius: aureos secum Philippos detulit. Welchen
 Carm. Namen sonder Zwiesel die Münz von Philippo des großen Alexandri-
 Prudent. Baker Macedonischen König erhalten. Ein solches seines/ lauteres/ wol-
 in Peri- gesubertes Gold wäre der H. Apostel Philippus in allen seinem Thuen
 Steph. vnd Lassen Christo seinem Haupt vnd Vorbild ähnlich vnd gleichend / daß
 Pf. 4. v. 7. er billich mit dem Psalmiten ausschreien kunde: Signatum est super nos
 lumen vultus tui Domine. Das Licht deines Angesichts O Herr ist auf
 uns gedruckt worden/ das ist/ ich habe erhalten das rechte Kennzeichen/ durch
 welches ich dir O Gott vnd nicht der Welt zugehörig erkennen werde/ Num-
 mus Cæsarialis (spricht Augustinus) & argentum habens imaginem Cæsa-
 ris: nummus Dei homo est, imaginem habens Dei, & quidem cruci-
 fixi. Ein Pfennig des Kaysers ist Silber oder Gold mit des Kaysers Bild-
 nus:

nuß: ein Pfennig Gottes ist ein Mensch Gottes/ so die Bildnuß Gottes hat/ vnd zwar desß Gefreugten.

VII. Zu dessen ferrer Erklärung widerhole ich die obangezogene Wort auf dem hohen Lied: Caput eius aurum optimum, also beschreibet die Braut ihren Geliebten/ vnd folget im Text: Crura eius columnæ marmoreæ, quæ fundata sunt super bases aureas. Sein Schenkel sein gleich wie Marmelsteinene Seulen gegründet auf guldernen Füssen. Ein selzame Beschreibung/ das überste ist von seinem Gold/ das mittle von Marmel/ das unterste wider gulden. Sollen dann die Fuß dem Haubt gleichen? Es waren in Christo zwei NATUREN/ die Göttliche vnd die Menschliche. Caput Christi Deus, spricht Paulus, das goldene Haupt in Christo ware die Gottheit/die Fuß/ das ist/die Menschheit/ waren von sich selbst ein laukere Erde/ diese Erde aber ist durch vereinigung mit der Gotttheit erhebt worden zu einer goldenen Wesenheit. Fundata super bases aureas. Auf diese Weiß ist der H. Philippus ähnlich vnd gleich worden seinem Haupt Christo/nemblich durch die Ernödigung seiner selbst / durch die Demuth/ da er Christum bedient als ein Gantmerdiener : Also benamset ihn Jacobus Bischoff zu Genua. Wolte Christus die grosse Volksmänge in der Wüsten speisen/ so musste der H. Philippus darbei erscheinen vnd aussivarten/ wolten die Heyden bey Christo Audienz haben/ daß musste geschehen durch Philippum / er führte sie zu Christo. Warhaftig ein rechter Schaffen/ ein rechte Bildnuß desß Haups/ welches gesagt: non venit ministrari, sed ministrare, von Christo spricht Paulus: Qui reformabit corpus humilitatis nostræ configuratum corpori claritatis suæ. Er wird erneueren den Leib vnserer Demutigkeit/ vnd ähnlich machen dem Leib seiner Klarheit. Er hat erneuert den Leib Philippi, vnd ihme ähnlich gemacht durch die Demut. Dahin zielet der Spruch desß H. Ambrosii : Quisquis divinitatis cupitt enre fastigia , humilitatis ima sectetur. Der zu der Höhe der Gotttheit gelangen wil/ muß sich der Demut Rüderträchtigkeit ergeben. Philippus wußte wol daß er ein Freund Christi sey/ laut jenes : Iam non dicam vos servos , sed amicos. Hinsiro wil ich euch nicht Diener oder Knecht/ sondern Freunde nennen. Philippus spricht gleichwohl : Domine ostende nobis Patrem, Herz gezeige vns den Batter/ Dominus vnd Amicus sein keine correlativa , das wissen gar wol die Philosophi, sondern Dominus & servus, weil dann Philippus Christum einen Herrn nennt/ so erkennet er sich für einen Diener.

VIII. Columnæ marmoreæ super bases aureas. Der H. Ambrosius über disen Paß: Columnæ marmoreæ, quæ fundata sunt super bases aureas, significant columnas esse Ecclesiæ Apostolos, qui fundati sunt in timore sancto. Dese Marmelsteinene Seulen bedeuten die H. Apostel welche gegründet sein in der Furcht Gottes. Rupertus Abbas eben an disem Orth: Bases aureæ consilia sunt Sapientiæ , guldene Fuß sein Rathschläg lib. 5. in der Weisheit/diese zwei Mainungen reymen ich zusammen mit jenem Spruch Cantic.

1. Cor. 11.

Jacob. de Vorag. ser. de S. Phil.

Matt. 20.v.
18. ad Phi-
lip. 3.

S. Ambr.

Ioan. 15.
v. 14.S. Ambr.
ser. 5. in
Psal. 118.Rup. Abb.
lib. 5. in
Cantic.

Psal. 110. v. 10. deß Psalmlisten: Initium Sapientiæ timor Domini, die Forcht Gottes ist ein Anfang der Weisheit. Betrachte in Philippo die Forcht Gottes/ da er auf ein einiges Wort/ sequere me, alsbald Christo gefolgt: vnd verstußdere dich zugleich ob der Weisheit/ dann Initium Sapientiæ timor Domini, das sein die rechten basen aureæ, guldene Fuß / auf welche das guldene Haupt den Schaffen wirfft: Oculi Domini super timentes eum, die Augen deß HErrn über diejenigen / so ihne fürchten/ vnd: Ad quem respiciam, nisi ad pauperculum, & contritum Spiritu, & trementem sermones meos. Auf wen sollte ich meine Augen schlagen/ als auf einen Armen, im Geist erniedrigten/ vnd der meine Wort fürchet.

Prov. 14.

Isai. 66.

Isai. 62.

Guer. sup. cit.

Psal. 118. v. 140.

S. Greg. lib. 28 Moral. c. 6.

Alexan. ab Alex. Genial. dier. lib. 4. c. 9. init. Ionston. Admiran. Classe 4. c. 26.

Anderer Theil.

IX. Ich finde aber noch mehr andere misteria vnd Geheimnissen als da verborgen. Philippus, wie oben gemeldet/ wird verdolmetscht os lampadis ein Mund der Lampen/ jener Lampen nemlich von dero Isaias geweissaget: Egrediatur ut splendor justus ejus, & salvator ejus ut lampas accendatur. Der Gerechte treffe herfür als wie ein Glanz/ vnd der Erlöser entbrinne wie ein Lampen. Auf dem Mund Philippi, da er predigte/sache man fettige Flammen herfür schiessen: Dictus est os lampadis eo quod ore ipsius ad illuminationem audientium corruscaret ignitum eloquium Domini. Spricht Guerricus Abbas. Destrivegen ist genant worden Philippus, weil auf seinem Mund herfür geschinen das fettige Wort deß HErrnen. Ist das nit eben wie David zu Gott gesprochen: Ignitum eloquium tuum vehementer. Deine Reden seyn fettig. Durch welches soviel verstanden wird/ daß auf dem Mund Philippi die reine purlautere guldene Lehr Christi herfürgepligt / vnd mit den Werken sich vereinbarzet. Dann die Lehr ohne den Werken ist etwas kostes/ mit den Werken aber ist wie mit einem Gewer besselet. Das ist meines erachtens gleichförmig der Lehr deß H. Gregorii: Non immerito Doctores sancti basium nomine designantur, quia dum recta prædicant & prædicationi suæ vivendo concordant, omne pondus Ecclesiæ fixa morum suorum gravitate sustentant. Billicher massen werden die Lehrer vnder den Nahmen der Fuß verstanden / dann weil sie was recht ist/predigen/vnd ihr Leben mit der Lehr vbereinstimmet/ alsdan unterstützen sie die Schwärze deß Kirchenlasts/mit bestendigen Ernst der Sitten.

X. Caput ejus aurum optimum. Es erzehlet Alexander ab Alexandro vnd auf ihme Ionstonus. Daz bey der Donau in Deutschland (solt schreiben in Bngern) Weinreben gefunden werden / welche nach der Blühe guet guldene Schösslein oder Stinglein vnd gelblechte Blätter / so guts Golt sein/ herfürbringen. Und ob gleich dieses vielen unglaublich vorkommt / so ist es doch in Bngern ganz gewiß vnd nimmer selhsam/ weil der gleichen Reben zum östern gefunden vnd fürstlichen Personnen verehrt worden / massen ich solches in Desterreich vnd Bngern mit einmal von glaubwürdigen Personen erzeh-

erzehlen gehört / vnd lang gezwiefft ob es wol möglich sey daß die natur so wunderbares Gewächs herfürbringe / biß ich sowol dises / als mehr andere dergleichen begebenheiten bey bewehrten Authoren gelesen habe. Die Brach dises selzamen Rebengewächs gibt Alexander : quod ex contagio terræ, & glebae, ubi hæc provenere, cum ibi aurifodinas esse certum sit, subtus in radicibus coalescere aurum, & unâ ingenitum & condensatum, occulto vi & origine, dum germina emitunt, mirabili naturâ constituto, aut decreto stellarum aurum simul erumpere, & ita germina concipere, frondesque aureas emittere crediderunt. Dass an selben Orten wo dergleichen Reben gefunden werden / Goldgruben zu finden / auf welchem sich das Gold mit der Erde vermischt vnd die Reben Wurzen durch heimliche Kraft gezogen vnd einverleibt wird ! dahero nachmalen an den Stock etliche guldene Schösslein vnd Blätlein/ herfürgewachsen. Jetzt zu meinem proposito, daß in der Gemainschaft der Menschen sowol die Tugend als Untugenden eines dem andern ankleppen / vnd leicht erlehret wird daß man oft sieht / das ist dermaßen Sonnenklar / daß es keiner Probs bedarfstig. Weil nun der H. Apostel Philippus mit Christo ganz vertreulich / vnd freundlich gehandlet / so hat er ja müssen die Tugend vnd Gleichförmigkeit mit Christo an sich ziehen. Dahero Caput eius aurum optimum. Gleichwie Christi Haupt das höchste außerlesneste Gold/ also Philippi Calendis Maii aureum caput. Ist Christus auf der Welt herumbewandert vmb das Heyl der Menschen zu würcen/ wäre Philippus ein Seeleneyfferer. Commendatur à fervore charitatis fratrnæ zeloque animarum. Er wird geprisen von der inbrünstigen brüderlichen Liebe vnd Seelen-Eyffer. Dann er den Scythiern/ Asianern / Phrygiern vnd andern Völkern geprediget/biſ in die 20 Jahr das Evangelium verkündet / also daß Simeon Metaphrastes von ihm bezeugt : Innumerabilem mutitudinem fecit veræ pietati consentire. Ein unzählbare Menge hat er zur Wahrheit gebracht/ welches desſo wunderbarer zuschauen je größer/ vngeschickter / vnd hartnäckiger die Völker waren/ was großvders vnd wilders unter denen Völkern als die Scythier? was vngeschickters als die Phryges, von denen das alte Sprichwort noch im schwung gehet : Sero sapiunt Phryges, die Phrygier kommen spät zum Verstand.

XI. Caput ejus aurum optimum. So der liebe Eigenschaft/Kraft vnd Würdung ist/ eines in das andere zu verwandlen/ so muß ja Philippus in Christum/ ja in Gott selbst/ soviel es einer Creatur möglich verwandlet sein worden. Denn alle seine Gedanken waren nur dahin gerichtet daß er Gottes ansichtig wurde. Andere Apostel sorgten vmb die Belohnung : Ecce nos reliquimus omnia , & secuti sumus te, quid ergo erit nobis ! Siehe wir haben alles verlassen/ vnd dir nachgefolt / was werden wir dafür haben ? Andere stritten vntereinander. Quis eorum videretur esse major: welcher auf ihnen der größere wäre. Andere fragten von der Zeit des Jüngsten Tags/ vnd waren etwa sorgfältig wann sie sijgen würden auf

Dion. Car-
thusia.ser.
de S. Phil-

Sim. Me-
taph. Sur.
hippel.in
vita.

Matth. 19.
v. 27.
Luc. 22.
v. 24.

Matth. 24. auff zwölff Stühlen/ vnd richten das Volk Israel. Dic nobis quando hæ
erunt? Andere begehrten zu sitzen in seinem Reich/ zur Recht vnd zur Læ
den Hand. Dic utsedeant hi duo filii mei, unus à dextris, & alter à sinis
tris in regno tuo. Schaff daß in deinem Reich dise zween meine Söhne si
zen einer zur Rechten/ der andere zu deiner Linken. Philippus aber segnet
ret nichts anders dann allein: Domine ostende nobis Patrem, & sufficit
nobis. Herz zeige vns den Vatter / vnd wir werden vergnügt sein. Als
wolte er sprechen. Ich begehrte kein andere Belohnung daß ich alles Zeit
liches verlassen/ dann allein die Anschauung Gottes: Ostende nobis Pa
trem, & sufficit. Ich begehre nit grösser zu sein als die andern/ mein grösser
Ehr wird sein wann ich Gott deinen himmlischen Vatter sehen werde:
Ostende nobis Patrem, & sufficit. Ich begehrte nit zu wissen die Zeit des
Jüngsten Tags/ gnug ist mir die Wissenschaft auf der Anschauung Gottes.
Ostende nobis Patrem, & sufficit. Ich begehre auch nit zu sitzen zu deiner
Rechten oder zu deiner Linken: Ostende nobis Patrem & sufficit. Er wu
ste wol das die Begierlichkeit jrrdischer Sachen jene agel/ vnd jenes fruez
sey von denen der weise Mann gesprochen: Sanguisugæ duæ sunt filiaæ di
centes affer, affer, Tria sunt insaturabilia, & quartum nunquam dicit
sufficit. Die Egel hat zwo Löchter/ die sprechen bring her/ bring her/ drey
Ding lassen sich nit ersättigen/ vnd das Virdet spricht nummer/ es ist gnug.
Aber die Anschauung Gottes ist diejenige welche das Herz ersättigt/ wel
che das Gemüth zur Ruhe stellet vnd vergnüget; wie es der Psalmist in sei
nem Spruch angedeutet: Satiabor cum apparuerit gloria tua. Ich werde
ersättigt werden/ so bald ich dein Herzlichkeit ersehen werde.

Prov. 30.
v. 15.

Ps. 16. v. 15

S. Aug. in
Psal. 62.

XII. O mein Christ was suchst du dein vergnigung in den zergängli
chen jrrdischen Sachen/in Gelt/Gold/vnd Silber/das du verlassen must! in
den schönen eyten Wollusten/in grossem Ansehen vnd Namen/welche niem
mer sprechen sufficit,sondern affer, affer. Wende dich mit Philippo zu deis
nem Erlöser/sprechende: Ostende nobis patrem, & sufficit. Zeige vns das
liebreiche allein vergnigende Angesicht deines himmlischen Vatters/ vnd mit
deme erhalten wir alles was unser Herz begehrten kan. Darzu ermahnet
dich ganz freulich der heilige Vatter Augustinus: Sufficis tu Deo , sufficiat
tibi Deus tuus. Amas divitias ? ipse Deus erit tibi divitiae tuæ. Amas
fontem bonum ? quid præclarius illa sapientia, quid lucidius ? quidquid
hic potest amari , pro omnibus tibi erit qui fecit omnia. Bedende mein
Christ/ daß du Gott vergnügen kannst/ so lasse dich auch mit Gott/vergnügen,
Liebst du die Reichthümbe? Gott solle dein Schatz vnd Reichthum seyn.
Liebst du dein flares Bründl zur Belustigung deines Gemüths oder Leibs?
was kan furtrefflicher vnd flarer sein als der Brunn der Weisheit? Alles
so du ollhie in diser Welt lieben kannst/ alles kannst du finden in Gott/ welcher
alles Erschaffen. Sufficis tu Deo, sufficiat tibi Deus. Gott hat von deis
nektwegen den Himmel verlassen/ vnd sich mit deinem Hayl vergnügen / ey

so verachte du hingegen das Irrdische vnd befride dein Herz mit der Liebe Gottes.

XIII. Mit solchen Gedanken vnd Begierden hat sich Philippus zu einem lautern vnd feinen Gott gemacht / in welches Christus sein eygne Bildnus eingedruckt / dann er drey Tode zum Leben erwacht / wie Christus / die Erde vor seinem Tode erschüttert wie Christus. Ita ut omnes (also redet von ihu Vincentius Bellouacensis) qui prius persequebantur eum pœnitentiam agentes, Deum hunc æstimantes adorarent. Also/ daß alle diejenigen welche ihn zuvor angefeindet vnd versetzt / nach so grossen Wunderwerken / ihre Misshandlungen bereuet / vnd Philippum gleichsam als einen Gott gehalten haben. Endlich als der heilige Apostel gehn Hierapolis in Phrygia kommen / ist er von den Feinden des Christlichen Glaubens an ein Kreuz gehestet / vnd weil er auch vom Kreuz als wie von einer Kangel nit aussöhrete zu predigen / ist er gesteinigt worden. Sublime pendens de iis, quæ erant eis futura utilia, tota die disserebat, & fiduciā ad Deum confirmans eorum animas , & pro eis supplicans, sacro-sancte cum sacrī excessit eloquii , & migravit ad eum, quem dilexit Dominum, ist die erzählung Laurentii Surii, vnd Baronius , Cruci affixus lapidibus opprimitur, das gienge allein ab Philippo/ daß er auch gesteinigt wurde / welches die Juden Christo nit einmahl bedrohet : daß er auch gefreuzigt wurde wie Christus/ daß er auch vom Kreuz herab predigte wie Christus/ für seine Verfolger betete wie Christus : Sublime pendens &c. da er in der Höhe am Kreuz gehangen/ hat er den ganzen Tag geprediget / vnd von jenen Sachen die ihnen ins künftig nützlich sein würden geredet/ vnd ihre Seelen zum Vertrauen auf Gott angemuntert/ auch für sie gebetet / vnd da man ihne gesteinigt/ ist er verschiden/ vnd den Geist aufzugeben seinem Herrn den er gelobet. In solcher Postur vnd Beschaffenheit/ hat man können von Philippo sprechen jenes bei Virgilio :

Os humerosque Deo similis

Bon diser Welt da Philipp weicht

Mit Mund vnd Leib dem HErrn gleichel.

XIV. Es ist meines erachtens sattsam dargethan/ wasgestalt der H. Apostel an dem heutigen Tag ein guldenes Haupt überkommen / Calendis Maii caput aureum. Und wann es gleich ermanglete an den bisher vor gebrachten Bewährungen / so wäre vns dieses gnug daß er heutiges Tags durch die überstandne Marter sein Haupt mit der Glori gekrönet vnd gezeichnet hat. Calendis Maii aureum caput Philippo. Vns aber geliebte Zuhörer/ was? Ich wil mich in keine neue Weltläufigkeit auflassen: Mancher hat einen bleyenen Kopf/ sincket mit seinen Gedanden nur auf die Erden: Mancher hat ein Lufftgeschwülligen Kopf/ gedenkst nichts anders als von Hocheiten/ von ansehenlichen Embfern/ &c. Mancher hat etwa auch einen Eselskopf/ den man nur mit Prüggeln antreiben muß zu der Arbeit/

Vincent.
Bellou.
lib.9.c.87.

Sur.in vit.

Baron. in
Annal.

Virg. lib.
1.Aeneid.

daß wir aber jenen guldenen Kopff bekommen / stehet vns allen bevor / vnd ist der Mangel allein an dem Willen. Lasset vns nachfolgen dem H. Philippo mit Demut vnd Niderfrächtigkeit / so bekommen wir einen guldenen/ Gott gleichenden Kopff / werden sein ein Schatten der Bildnus Christi: Vir humilis, Deo est similis, & in templo pectoris sui gestat eum. Spricht der H. Basil. Lasset vns nachfolgen Philippo mit des Nächsten Liebe / mit der Liebe unserer Feind vnd Widersacher. In hoc erimus similes Deo, si cunctos amabimus, & diligemus etiam inimicos nostros , spricht der H. Ioan. Chrysostomus : durch dieses können wir Gott gleich vnd ähnlich werden / so wir vnsere Nebenmenschen / insonderheit vnsere Widersacher lieben. Lasset vns nachfolgen Philippo in der beständigen Liebe gegen Gott bis zum Ende vnsers Lebens. Dann/ Deus charitas est, & qui manet in charitate in Deo manet, & Deus in eo. Gott ist die Liebe selbst/ vnd der in der Liebe bleibt / der bleibet in Gott / vnd Gott in ihm. So wir das erlangen/ sufficit nobis ? ist vns genug. O Domine ostende nobis Patrem, & sufficit nobis. Mit dir/ mit dir/ O Herz/ mit deinem Anschauen wollen wir vns lassen vergnügen. Da quod peto ; quoniam si cuncta quæ fecisti mihi dederis, non sufficit servo tuo, nisi te ipsum dederis. Bergunne vns dein göttliche Anschauung : dann so du vns gleich alles erschaffne geben sollest/ seynd wir an den selben nit vergnüget. Ostende nobis patrem , & sufficit Gott anschauen in Ewigkeit/das ist vns genug.



§. XXVIII.

*Das kostliche Elixir vita
oder Lebens - Vereinigung.*

*Am Fest des H. Kreuz Erfindung.
Thema.*

Exaltari oportet filium hominis , ut omnis
qui credit in ipsum, non pereat ; sed
habeat vitam æternam. Ioan. 3.

Auff das keiner so an ihn glaubet/ verloren werde /
sondern das ewige Leben erhalte.

Summarischer Begriff.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| I. Laut eines alten weltweisen Ausspruch | II. Weil das menschliche Leben voller |
| ist ein Statt ein Wohnung allerley | Krübsal vnd widerwertiger Zustand |
| Müheseeligkeiten. | ist/ |

ist/vnd kan manchem die grösste Straff
seyn/ lang Leben.

III. Gleichwohl lebt man je lenger se lieber/ vnd sein die Chineser der Maiung sie werden noch einmahl ein Arzney erfinden / welche den Menschen auff Erden unsterblich mache/ darumb halten sie dergleichen Leib-Arzt.

IV. Christus ist ein besserer Arzt / der schreibt vns vor ein Arzney so dienlich ist zum ewigen Leben / diese ist die Gedult im Kreuz vnd Leyden.

V. Das erkannte David , da er Gott in den grössten Widerwärtigkeiten benampt einen Gott seines Lebens. Also können die Gerechten ihnen des Kreuz zu nutzen machen.

VI. Die Sündflut als ein Unglück ist ergangen über bōse vnd fromme / diese Hass erhebt in die Höhe / vnd bey dem Leben erhalten/jene aber ertränkt.

VII. Es soll ein Erdengewächs seyn / welches vom Schneiden stärker wächst/ vnd gleichsam vom Tode das Leben erhalten : also ist beschaffen ein geduldiger Mensch/ wie die Gespons so vñker dem Kreuzschatten gesessen.

Anderer Theil.

VIII. Wann ein Arzt fürbrachte ein Elixir vita, welches den Menschen auff 20. oder 30. Jahr des Lebens vergwiste/ man wurde sich darumb reissen. Warum dann nit vmb den Passion Kelch

der vil kostlicher ist / weil er das ewige Leben zuvegen bringe.

IX. Das zeitliche Leben besteht in natürlicher Wärme vnd Feuchte/ eben also das geistliche/ zum Himmel muss man durch Feuer vnd Wasser.

X Also seynd alle Heilige in den Himmel kommen/ etliche durchs Feuer/ andere durchs Wasser / andere durch beides.

XI. Die Weisheit ertheilt ihren Kindern das Leben mit abtdten/ vnd lehret wie man im Tode das Leben suchen soll.

XII. Welches der H. Paulus in acht genommen / der seine überstandne Verfolgung ein Beschirmung nennt. Gedenkässig andere Apostel die sich in Trübsal erfreyen haben / wolt wissen/ daß die Christen vom Tode das Leben zu erwarten haben.

XIII. So wir vns dieses lassen zu Herzen gehen/ werden wir oft die Ungeduld meiden / vnd mit Paulo vns allein des Kreuzes rühmen.

XIV. Massen vns darzu geistreich ermahnet Thomas à Kempis , weil wir ohne das Leyden müssen : daher rathsamb auf der Muth ein Zugend zu machen.

XV. Und wir sollen vns für glückselig halten/ daß wir vns das Kreuz können verwandeln in die Freude / den Tode in das Leben/ dann das Kreuz nit allein/welches Helena erfunden/ an deme Christus gelitten/ sondern auch daß wir tragen müssen/ vñser Heyl / die Himmelpforten / der Baum des Lebens ist wann wir wollen.

I.

N In alter weltweiter Philosophus ware vor Jahren gebetten / er wolle mit wenig Worten andeuten / was ein versammlung vieler Menschen in einer Statt/ oder was eigentlich ein Statt seye : darauf er zur Antwort gegeben : Civitas est arumnarum domicilium. Ein Statt ist nichts anders / als ein Wohnung allerhand Trübsal vnd Müheseligkeiten. Solches zu bekräftigen füget er bey ein Lehrgedicht vnd Apologum, mit vermelten

Labat.
Prompte.
tit. Tribu-
lat. prop. 5

den; daß die Trübsal der Welt sich einsmals zusammen gerottet/ vnd ihnen vorgenommen in der Welt herumb zu wandern / vnd für sich ein gelegsame bequeme Wohnung aufzusuchen. Sie kamen erstlich zu den Bergen/ alda fanden sie ohngefähr die Schäfflein vnd Lämblein miteinander waiden/ vnd lustig herumb springen/ nicht weiß davon die Hiertlein mit ihren Saatpfissen vnd andern Kurzweilen sich belustigen/ da wölkten die Trübsal nicht bleiben/ es wäre ihnen alles zu fröhlich/ alles zu lustig. Sie kamen zu den Gärten/ Feldern/ vnd grünen Wiesen/ alda sahen sie was gestalt die kleine Immen auff die wortiechende Blümlein haussenweis niderlassen/ vnd miteinander brumcken/ als wann sie sich des thaureichen Safts erfreuen/ vnd darumb dem Himmel mit einem Lobgesang dankten. Auch da können wir nit bleiben/ sprachen die Müheseligkeiten/ da ist nichts dann lauter Embigkeit vnd Freude zuspielen. Sie kamen zu den Wasserflüssen vnd grünen Auen/ allda hörken sie die Nachtigal vnd andere Vögelein lustig schlagen vnd zu Welt singen. Das ist kein Ort für uns sprachen sie wider/ vnd kamen endlich zu einer Statt/ allwo sie gleich ein Spittel voller Kranken vnd presthaften Menschen/ nechst bey dem Thor wahrgenommen/ da greinten die verdroßnen alten Männer/ da husteten die alten Weiber/ eine flagte das Augenwehe/ ein andere die Schwachheit der Glidinassen/ der dritte hatte zu wenig gessen/ der vierde ware noch durstig/ &c. bald höreten sie in dem nächsten Hauss ein grosses Geschrey vnd Getümmel/ ein volle liederliche Burß/ wurrfe Stuhl vnd Bänd übermänder/ einer rauftte/ em andern das Haar auf/ ein anderer schlug seinen Gegenthil blutig/ etliche der Mutschwilligsten führte man schon in die Gefängnuß. In einem andern Hauss weinten vnd heuleten die Kinder wegen der verstorbnen Eltern. In einem andern ware zu hören die Klag über die Armut/ &c. das ist ein Ort für uns/ sprachen die Trübseligkeiten/ alda wollen wir uns niderlassen/ die Statt ist unsrer Wohnung/ wo man greint/ wo man weint/ wo man flagt/ wo man rauft/ wo man hast/ verneynd/ betriegt/ vnd allerhand Unruhe erweckt. Darumb heißt ein Statt ærumnarum domicilium, ein Wohnung der Trübseligkeiten. Wann einer die ganze Welt durchreisen sollte/ so würde er dergleichen Statt überall finden/ in einem jeden Markt/ in einem jeden Hauss/ in einem jeden Windel/ wo nur ein Mensch zu finden.

II. Sine mahlen das Menschliche Leben (so man es recht wil bezenden) vom ersten Aufztritt auf dem Mutter Leib/ mit lauter Heulen/ Weinen/ Angst/ Noth/ Trübsal/ Schwärmüttigkeit/ Unruhe/ Kreuz vnd Leidern überhausset und beladen ist: welches die H. Bütter wol in obacht gezogen. Der H. Ambrosius: Tantis malis hac vita repleta est, ut comparatione ejus mors remedium putetur esse non pœna. Mit so vielen Übeln ist dieses Leben erfüllt/ daß wann mann dem Todt selbigen sollte entgegen halten/ so würde der Todt nicht ein Pein/ sondern ein Erquickung schen.

scheinen. Noch aufführlicher der H. Augustinus. Vita hæc est vita ærum- S. Aug. de
nosa, quam humores tumidant, dolores extenuant, ardores exsiccant, pec. ori-
aer morbidat, escæ inflant, jejunia macerant, joci dissolvunt, solicitude gin. in c.
coarctat, securitas hebetat, divitiae jactitant, paupertas deiicit, juventus 4. Jacob.
extollit, senectus incurvat, infirmitas frangit, mœror deprimit, & post
hæc omnia mors interimit. Dieses Leben ist ein Arbeitseliges Leben / wel-
ches von Feuchtigkeiten geschwült / von Schmerzen einfalt / von der Hitze
verdorret ; welches der Lust beschädigt / die Speis aufblaset / der Hunger
aufzürgelet / das Scherzen zerfreibt / die Sorg zusammen ziehet / die Sicher-
heit schwächt / die Reichtümen hin vnd her treiben / die Armut zu Boden
stoss ; welches die Jugend erhöht / das Alter bieget / die Krankheit bricht /
die Traurigkeit nidertrückt ; und über dieses alles der Tod ganz vernichtet.
Dahero Apollonius Thyanæus , wie bey Philostrato zu lesen / als ihne der Philostr. in
Babylonier König fragte / wie er einen / so das Leben verwirkt / straffen vit. thyan.
solte / gerathen er solle ihn leben lassen / dann er ihme keine grössere Pein lib. I,
anthun könnte. Num o Rex supplicium majus quam vita ipsi statui po-
test ? Meinst du auch O König daß man ein grössere Pein erdenden möge dis-
sen Menschen abzustraffen / als daß man ihn leben lasse / das Gewissen selbst
wird ihm peinigen / die Furcht deines unvergessnen Zorns wird ihm vil
mehr quälen / als wann er solle hingerichtet werden durch ein Märker. Vir
iniquus, & afflitus conscientiæ, plus mali patitur, quam ille qui in cor-
pore caligatur, & flagris cæditur. Also pflegte zu sprechen Pythagoras, Pythag.
vnd der Römische Wolredner Cicero : semper penam ante oculos versari ap. Stob.
putant, qui peccaverint. Ohne unterlaß schweift die wolverdiente Straff
vor den Augen der Missandlern. Cic. orat.
pro Milo.

III. So ist dann das Menschliche Leben außer Angst vnd Trübsal :
vnd gleichwohl ohngeacht dessen ist den Menschen des Lebens Begierde ders-
massen angenaturt / daß man je länger je lieber lebt / vnd so man gleich lan-
ge vnd vil Jahr erlebt / vngern stirbt / vnd wurde mancher/wann es möglich
wäre / das zeitliche Leben zubereitigen / keinen Fleiß / keine Mühe / keine
Unkosten sparen / daß er solches zu wegen brächte. Die Chineser König
sollen in dieser Einbildung ganz behörf sein / vnd gänglich dafür halten man
werde einmahl mit der Argney-Kunst so weit kommen / daß man vermit-
telt dero selben ewig leben werde : dahero halten sie an ihren Königlichen
Hößen vil Medicos vnd Leibärzt/die ihnen solches für schwäzen / obwohl sie
fähiglich von der Erfahrenheit des Widerspiels berichtet werden. Kombt aber
herbei alle die ihr begehrt euer Leben nit allhie in dieser Welt / dann : non ad Hebr.
habemus hic manentem civitatem, sed futuram inquirimus , wir haben
allhie kein bleibende Statt / sondern in der künftigen himmlischen Woh-
nung zu veretwigen / ich wil euch einen Doctor vnd Leib-Arzt weisen / vnd
ein vnfaßbare Kunst lehren / durch welche ihr nit allein auff Erden ein
R. iii lang

langwürdiges Leben / sondern auch in jener Welt ein Ewiges erhalten möget.

I V. Und damit ich ohne vmbschwaiff zur Sach greiffe/ so ist diser berühmte Leib-Ark und Doctor Christus unser Erlöser / welcher die hohe Gangel des H. Kreuzes bestigen/ und von deroseiben Augenscheinlich erwißen / ja mit eigner Erfahrenheit beglaubet / daß man durch Creuz/ und Leyden/ Trübsal/ Angst/ und Noth das sterbliche Leben unsterblich mache/ und verewige. Exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam aeternam , welches sobil geredet ist / als/ Christus hat erlitten den Todt des Creuzes/ und hat durch dasselbe erobert seiner Menschheit das ewige Leben : wollen nun seine Glaubigen ihm folgen in Eroberung des Creuzes / so ist es vonnöthen / daß sie ihm vorhero folgen im Leyden und übertragung des Creuzes/ der zufallenden Trübsal und Widerwärtigkeit. Nimbts wol in acht: ut omnis qui credit in ipsum non pereat, &c. Es ist bey dem Leyden auch der Glaub vonnöthen. Fides, der Glaub/ nach des H. Augustini Lehr röhrt her vom Facto quod Deus, thue was Gott gethan hat / leyde wie Gott gelitten / auch vnschuldiger Weiß/ ohne murren/ ohne Kleinmütigkeit/ beständig bis zum Todt/ daß wird der H. Petrus wol erwogen haben/weil er den neuen Christen in Gallatia, Cappadocia, Asia, und Bithynia also zugeschrieben: Christus passus est pro nobis, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus : qui peccatum non fecit, nec inventus est dolus in deo ejus : qui cum malediceretur non maledicebat ; cum pateretur, non comminabatur : tradebat autem judicantis iniuste. Christus hat für uns samsköniglich gelitten / und euch ein Beispiel gegeben / daß ihr in seine Fußstapfen treten sollet : welcher nit gesündiget/ und in seinem Mund ist kein Falschheit befunden morden: So man ihn vermaledeyeyt / hat er nicht vermaledeyeyt / da er gelitten hat er nit bedrohet ; sondern ergabe sich deme / so ihn unrecht verurtheilet. Darumb spricht der geistreiche Thomas à Kempis, in der Person Christi zu jedem Glaubigen: Si vis regnare mecum , porta crucem mecum, willst du mit mir herrschen im Himmel/ so muß du mit mir das Creuz fragen auff Erden.

V. Das Creuz verkürzet uns zwar das zeitliche Leben / aber es versündet uns hingegen das ewige Leben. Ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam aeternam. Der mit Christo leydet/ der lebt ewig/ der nit leydet / verdirst ewig. Der königliche Prophet David als er sich mit vielen Trübsalen vimbgeben/ und darin gleichsam versendt befunden/ wendete sich zu Gott und sprach: Omnia excelsa tua , & fluctus tui super me transierunt. Alle deine Wassergäss/ und Wällen gehen über mich / wie ein starder Plazregen/wie ein reissender Bach haben sich die Widerwärtigkeiten über mich ergossen. Er setzt aber alshald hinzue : Apud me oratio mea Deo vita mea. Den Gott meines Lebens habe ich im Gebett bey mir. Mein

1. Pet. 2.
v. 23.

Thom. à
Kemp. de
Imit. Chri.
lib. 3 c. 6.

Mein David die Wellen der Beitrübnissen / der Unstäß / überschwemmen dich / vnd bringen dich bald vmb das leben / vnd du nennest gleichwol Gott den Gott deines Lebens. Andere mahl hast du ihn genannt : Deus Israël. Ps.40. 58. Wie dann auch Deus Iacob, vnd Deus Abraham. Zuweilen Deus Deorum Dominus, vnd widerumb Deus qui facis mirabilia &c. Ein Gott so Psal. 45. über andere Götter zu herzschén hat / ein Gott so Wunder würdet : Fest Psal. 46. aber solle er heissen Deus vita meæ, da er dich in die Lebens Gefahr fallen Psal. 49. laßt? ja freylich spricht David : Eben das gibt mir das Leben / welches vor der Welt scheinet als wäre es dem Leben zutwider / durch dieses erkenne ich Gott einen gütigen Ertheiler des Lebens/weil er mich mit vilen Trübsalen heimsuchet. Höret hierüber die Meinung *Hugonis Cardinalis* : Deo vita *Hug. Card.* meæ, quia dum me foris flagellando mortificat, intus vivificando aspirat. in Pl. c. 51. Den Gott meines Lebens wil ich anbetten/ dan in deme er mich aufwendig streichet vnd dem Leib nach abtödet / macht er intwendig mein Seel lebhafft/ vnd befürdet sie zum ewigen Leben. Also haben die Gerechten zu erwarten von Trübsal die Freude/ von der Unruhe die Erquidung/ vom Todt das Leben! vnd hingegen die Ungerechten vom zeitlichen Todt den ewigen.

VI. Stellest euch vor Augen meine Außerweltten jenes traurige vnd erschödliche Spectacul. Gen. am 7. cap. Da Gott zur Abstraffung der sündigen Menschen dem ganzen Erdboden mit Wasser überschwemmt hat. Es regnet von Himmel 40. Tag vnd 40. Nacht / die Menschen steigen auff die hohen Bäume / lauffen auff die Berg vnd Felsen / das Gewässer aber vermehret sich immerfort : etliche wollen sich mit schwimmen/ mit anhalten an die Baum von Todt erretten! hilft nichts darfür/das wütende vngestümme Weltmeer bringt alles untersich / allein die Archen Noë, ob sie zwar von den Wellen herumgetrieben wird/schwimmt dannoch empor. Multiplicata sunt aquæ, & elevaverunt arcum in sublime. Die Wasser haben sich vermehret/ vnd haben die Archen in die Höhe erhebt. Ich will mich allda nit erstrecken auff die Figur der Archen vnd gleichniss mit dem heyligen Kreuz/woltwissende daß es ein allgemeine Aufdeutung vnd Lehr sey der H. Vatter. Dieses mels de ich allein/ vnd ist wol zu beobachten/ daß eben dieselbigen Wellen / welche auf geheiss Gottes die gesamtb verderbte menschliche Natur abstraffen vnd erfränder/ auch zugleich die frommen vnd Gerechten acht Personen die sich zu der Archen/das ist/zum Kreuz begeben haben/ in die Höhe herumb tragen/ und von aller Gefahr befreyen. Auf welcher Gegebenheit wir dann jene Lehr vns sollen wol zu Herzen gehen lassen/daz die Widerwertigkeiten / die fürfallende Trübsal in diesem Leben von Gott gestattet werden vns zu nutzen/ so wir anderst vns dero selben mit einer starkmütigen Gedult gebrauchen wollen/vnd was andern Ungedultigen zum Todt verhülfst/ das kan vns zum ewigen Leben gedeyen. Höret was auff diese Meinung Oleaster gelehr: Eiusdem aquis impii suffocantur, ac demerguntur, quibus piorum navis elevatur: ut quod impiis est in ruinam, bonis sit in sublevationem.

Oleast. in
Gen.

Eben

Eben durch dasselbe Wasser erkrinden vnd ersticken die Gottlosen/durch welches der Frommen Schiff empor schwimmet / damit jenes so den Gottlosen zum Verderben ist / denen Gerechten zum Heyl vnd Wolsarth diene. Also wird wahr / was in dem heutigen Evangelio Christus gesprochen : Ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam æternam.

VII. Der H. Gregor Nazianzenus meldet von einem Erdengewächs/ welches diese Eigenschaft hat/ daß je mehr man es beschneidet/je mehr dringts herfür vnd wächst / als wann es vom Todt leben solte. Est quædam, spricht er/in fabulis planta, quæ excisa floret, & adversus ferrum certat, morte vivit, & sectione pullulat, & cum absunitur crescit. Es soll etwa seyn/wie die Alten fabuliren/ ein Gehyächs / welches da man es aufschneidet/ blühet ; vnd streiftet wider das Eisen: Lebt vom Todt/schiesst auss vom Schnitt/ vnd wächst wann es verzehrt wird. Ein solche Beschaffenheit hat es / spricht der H. Gregorius mit dem gerechten gedultigen Menschen, Morte vivit, was ihn tödten solte/ das macht ihn leben. Mihi vero hujusmodi quiddam videtur esse vir Philosophicā mente prædictus : afflictionibus enim inclrescit, ac vitæ molestias virtutis segetem existimat, contrariisque rebus ornatur, &c : Dissem Gewächs bedunkt mich gleich zuseyn/derjenige/ so der wahren Weisheit ergeben : dann er wächst vnd nimmt zue von Widerwärtigkeiten / vnd hält die Betribnissen dieses Lebens für einen Saamen der Zugend. Wir dörssen kein solches Gewächs bey den Poëten suchen / es wird vns heutiges Tags von der H. Helena ein warhaftes gewisen/ auf dem Berg Calvaria, das heilige Kreuz selbsten/ an deme unsrer Erlöser mit aufgespannen Armen das zeitliche Leben geendet / vnd das Ewige angefangen ; deme wir billich können besiegen jene Überschrift : E morte vitam. Vom Todt das Leben. Welches sonders Zweifel die Gespons im Hohen Lied betrachtete/ da sie vnder das Kreuz ihres Geliebten/als vnder einen liebreichen Schatten sich gesetzt hat/sprechende: Sub umbra illius quem desideraveram sedi. Vnder den Schatten meines Geliebten bin ich gesessen. Über welchen Ort Richardus à S. Laurentio : Umbra Christi propriæ est eorum imitatio , quæ fecit in passione, quando scapulis suis Crucis affixis obumbravit Ecclesiam, ut servorem paternæ iracundia temperaret. In hac umbra vita est animæ , extra hanc umbram sola mors. Der Schatten Christi ist die Nachfolgung dessen was Christus in seinem Leyden gewürdet / da er mit seinen Armen ans Kreuz angenagelt/die Kirch überschattet/den Bitterlichen Zorn zu stillen. In diesem Schatten bestehet das Leben der Seelen / außer dessen kan man anders nichts erwarten als den Todt. Umbra Christi est eorum imitatio quæ fecit in passione. Wercks wol der mit Christo nicht leydet / der vnder den Schatten des Kreuzes sich mit der Gespons nicht begibt / kan das Leben der Seelen nicht verhoffen ; extra hanc umbram sola mors.

S. Greg.
Naz. orat.
in Men.

Cant. 2. v.
3.
Rich-à S.
Laur. lib.
1. de laud.
Virg. c. 7.

Ande-

Anderer Theil.

VIII. Ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam æternam, wann sich jetzt ein Leib-Arzt auf den Markt stellen sollte / vnd ein Aurum potabile, oder ein kostliches Elixir vita fürweisen / welches zu erhaltung des Lebens auff 20. oder 30. Jahr einen Menschen vergwiste / wie wurde man nit zulaussen / wie wurde man sich reissen vmb diß præservativ? keiner wolt der letzte seyn / vnd die Gelegenheit sich auff soviel Jahr des Lebens zubergewissen / verabsaumen. Christus schreibt allen Glaubigen vor ein kostliches Elixir vita, ein überaus kostlichen bolum : der heiss crux Sur. in vic. pretiosa, dann also hats genennet der H. Andreas, also nennets auch der H. S. Andreæ. Bernardus : Cerè & crux pretiosa est, & amari potest, warhaftig das s. Ber. ser. Creuz ist kostlich / vnd solle billich geliebt werden. Der H. Augustinus ers. 1. de S. mahnet vns : Intelligat homo Medicum esse Deum, & tribulationem medicamentum esse ad salutem, wir sollen wissen das Gott ein Arzt sey/ Andri. S. Aug. in Psal. 21. vnd dass die Widerwertigkeiten ein Arzney seyn zum Heyl/ zum Leben/ die Lebens-Begierde macht vns alle medicin, alle Trändl süß vnd angenehm / warumb nit auch das Creuz / den Kelch welchen Christus gefrunden ? die zweien Sohn Zebedæi begehrten das ewige Leben zu erhalten/ vnd noch dars zu vor andern im Himmel sitzen. Meine Kinder es ist nit gnug/ wollen leben/ wollen im Himmel obenan sitzen/ sondern man muß zuvor in einen sauren Apfelsbeissen/ man muß versuchen einen händigen bittern Saft : Po- Matth. 20. testis bibere calicem quem ego bibiturus sum ? das ist/ in der Person der zweyhen Aposteln geredt worden zu allen Christen/ darumb verwunderst sich der H. Augustinus über die Zärtling diser Welt/ welche kein Bangelegenheit / kein Widerwertigkeit leyden wollen/ quod pateris inde plangis ? medici- S. Aug. in Ps. 102. na est, non peena ; castigatio est, non damnatio, du beflagst dich daß du vil leydest : du sollst aber wissen/ daß dein Leyden nur ein Arzney-Trändel sey/ vnd zu keiner Straff angesehen/ es ist nur ein Büchtigung / vnd kein verdamnung. Noli repellere flagellum, si non vis repelli ab hereditate : schlag nit auf die Ruthen damit du nit aufschlagest die Erbschafft. Noch Phil. 1. v. 29. deutlicher zu unserm Vorhaben der H. Gregorius über jene Wort Pauli : Vobis datum est pro Christo non solum ut in eum credatis, sed etiam ut pro illo patiamini. Euch ist die Gnad bescheinet/ daß ihr nit allein glaubet an Christum/ sondern auch daß ihr für ihne leydet/da er also redet: Neque s. Greg. 1. q. enim electis suis in hac vita promisit gaudia delectationis, sed amaritudi- epist. 32. nem tribulationis, ut medicinæ more per amarum poculum ad dulce- dinem æternæ salutis redeant. Dann Christus hat seinen Außertwöhlsten in diesem Leben mit versprochen Freude vnd Ergötzlichkeit / sondern die Wits- terkeit der widerwertigen Zustand/ damit sie Arzneyweiss durch ein händiges Trändl zur süßigkeit des Lebens gelangen. Mit dergleichen er- sprüchlichen Gedanken ware beschäftiget der H. Bernardus, da er zu seinen S. Ber. ser. Byle

a. de coen. Brüdern also geredet: Hæc est dulcissima medicina, quæ morbum omnem expellit, vires atque virtutes omni viventi acquirit; quæ non solum sanat ægrotos, sed etiam vivificat mortuos. Mihi credat crucis amator, non lædetur à morte secunda, si in hac vita usus fuerit tali medecina. Das Creuz ist ein süsse Arzney/ welche alle Krankheiten bennimb/ erlanget Kräfftien vnd Tugenden einem jeden Lebenden: sie heylet nit allein die Kranken / sondern erivedt zum leben die Todten. Sicher können wir glauben alle Liebhaber des Creuzes/ daß sie der ander Todt nicht berühren werde/ wann sie in dissem Leben sich gebrauchen einer solchen Arzney/nemblich der Gedult im Leyden.

I X. Ihr Herren Philosophi vnd Medici, was ist euer Meynung; in wem bestehet das Menschliche Leben? sonder Zweifel werdet ihr sprechen: In calido innato, & humido radicali: In der angebornen Wärme/ vnd natürlichen Feuchtigkeit; vermög der Lehr Aristotelis, der das Leben also beschreibt: Vita est permancio animæ vegetantis cum calore, das Leben ist die erhaltung der beweglichen Seel mit der Wärme/ vnd Galeni bey deme des Todts Beschreibung also lauet: Mors est extinctio caloris naturalis, der Todt ist die auflösung natürlicher Wärme/weil nun die Wärme kein Substanz oder selbst ständiges Wesen ist/ sondern ein accidentis vnd zufallende Sach/ so wird ferrer zu dero selben erhaltung erforderst ein subiectum vnd unterstoss: nichts kan aber sauglicher sein als ein Feuchtigkeit ohne dero die Wärme entweder alles verzehren / oder bald vergehen würd. Dahero schliessen die Philosophi vnd Medici, das Leben bestehet in der Wärme vnd Feuchtigkeit. Etwas dergleichen wird erforderst zu dem ewigen leben: David singet in der Person aller Gerechten: Transivimus per ignem & aquam, & eduxisti nos in refrigerium. Wir sein durch Feur vnd Wasser gangen/ vnd haft vns auffgeführt zu der Erquickung/ der weise Mann Eccl. 27. Vafalfiguli probat fornax, & homines justos tentatio tribulationis, des Hasslers Gschirz prüset der feurige Ofen / vnd die Gerechten werden verjucht in der Trübsal / der H. Hieronymus über den 32. Psalm: Per aquas seculi tribulationes significat, durch das Wasser verstehet der Psalmit die zeitliche Widerwertigkeiten/ dahero ist jenes: Transivimus per ignem & aquam, sovil geredt/ als wir wandern zu der ewigen Erquickung durch lauter Trübsal: Der H. Augustinus führet vns allda auff einen andern Verstand/ vnd deutet das Feur auff die Widerwertigkeiten vnd beschwärliche Zustand/ das Wasser aber auff die zeitliche Wollüstien/ vnd ermahnet vns beynebens/ daß wir vns weder durch die Widerwertigkeiten besiegen / weder durch die Wollüstien besiegen lassen sollen / sondern mitten hindurch unversehrt passiren. Transivimus per ignem & aquam. Ignis urit : aqua corruptit, utrumque metuendum in hac vita, & ustio tribulationis, & corruptio voluptatis, das Feur brennet / das Wasser verderbet: beydes ist zu meiden

Arist. lib.
de respir.
Galen. lib.
2. de tem-
peram. c. 2

Psal. 65.
v. 10.

Eccl. 27.
v. 6.

S. Hier in
Psal. 32.

S. Aug. in
Psal. 65.

in diesem Leben / daß vns weder die Trübsal anbrennen / weder die Wollusken verderben. Wann das humidum radicale im Menschlichen Leib mit dem calido innato recte temperirt ist / verbleibt der Leib gesund / sobald eins oder das andere abnimmt / erkrentzt vnd stirbt man : Transivimus per ignem & aquam, & eduxisti nos in refrigerium.

X. Disen Spruch führen alle Heiligen Gottes / deren etliche durch das Feuer / andere durch das Wasser / andere durch beydes zugleich / zu der Erquickung des ewigen Lebens gangen. Transivimus per ignem, sprechen die H.H. Laurentius, Georgius, Columba, Euphemia, vnd auf einmal zwanzig Tausent H.H. Marthyrer / welche am Weihnacht-Tag lieber durch das Feuer verzehrt werden als den Jupiter anbetten wollen. Transivimus per aquam, sprechen die H.H. Clemens, Romanus, Anastasius zu Aquileia, Florianus in Ober-Oesterreich / Quirinus zu Siscia, Apollonius, Bassus, Philemon, Protolycus zu Alexandria, vnd auf einmal vierzig Marthyrer zu Sebastie, andere mehr zugeschweigen / welche alle wol gewußt / daß auf kein andere Weise / durch kein anders Mittel das ewige Leben zu erlangen.

XI. In den Sprichwörtern Salomonis am Neundten / lise ich einen selzamen Spruch: Sapientia immolavit victimas suas. Die Weisheit hat ihre Schlachtopffer geopfert / allwo die sibenzig Dolmetscher lesen / Sophia jugulavit filios suos. Die Weisheit hat ihre Kinder vmbs Leben gebracht. Ach ein unbarmherzige Mutter / spricht jemand / aber diese Mutter ist / Sapientia, die Weisheit ; wie kan die Weisheit etwas wider die Vernunft handlen vnd unbarmherzig sein ? Progne Athenensis, Althæa Calydonia, Medæa Colchica, Agave Thebana, vnd andere Mutter / welche ihre Kinder vmbgebracht haben / werden von den Poëtis vnd Philologis für grausam vnd unmenschlich gehalten / wer wil aber die Weisheit einiger Grausamkeit bestraffen ? Sophia jugulavit filios suos. Über welchen Orth der vñrhalte Lehrer Tertullianus auffschrehet. O bonam matrem, opto & ipse in filios ejus redigi, ut ab ea occidat. O das ist mir ein fromme Mutter welche ihre Kinder tödtet. Ich twische mir dises Glück daß ich auch unfer jhre Kinder gezehlet werde / damit sie mich mit denen andern tödte. Ein wunderselzamer / abentheuerlicher Wunsch ! ut ab ea occidat, daß sie mich tödte vnd vmbs leben bringe. Soll das zu wünschen seyn ? Ja freylich / höret den H. Vatter Augustinum, wie er Tertulliano in der Meynung behypsthet / da er nachsimig erwieg jenen Spruch Pauli: Mihi autem absit gloriari nisi in cruce, serz seye von mir / daß ich mich rühme / dann allein in dem Kreuz vñsers H.Ern J E S V Christi. Er redet also : ubi humilitas, ibi majestas, ubi infirmitas, ibi potestas ; ubi mors, ibi vita. Wo die Demuet / allda ist die Herrlichkeit / wo die Schwachheit / allda die Macht ; wo der Todt / allda das Leben / als wolte er dem Creuzzeichen vñterschreiben jenes Lemma vnd Beyschrift : E morte vita, vom Todt das Leben.

Prov. 9.
v. 2.

Ovid. Metam. Senec. Trag. Virgil. Aenei. Statius. Suidas. Ravis. Tertul. in Scorpia. c. 7.

Galat. 6.
S. Aug. ser. 20. de verb. Apost.

XII. Der H. Paulus selbsten will vns eben dise Warheit anfügen/da er seinem Jünger Timotheo nach Längs beschrebet/ was für Verfolgungen er vom Käyser Nerone erlitten/vnd fest hinzue: In prima defensione nemo mihi adfruit, sed omnes me dereliquerunt. Dominus autem mihi adstitit, & confortavit me. In der ersten Verfechtung ist mir keiner beygestanden/allse haben mich verlassen. Der H. Erz aber ist mir zugegen gewest/ vnd hat mich gestärket. Der H. Ambrosius in Erwödung dieser Wort verwunderf sich / daß der H. Paulus seine überstandne Verfolgungen ein Verfechtung oder Beschirmung nennet; gibt ihm aber recht/dann die Widervertigkeiten seynd den Christen an statt einer Beschirmung/vnd das Leiden ist ihr Leben. Pressuram & tribulationes sibi illatas defensionem suam nuncupat. Passio enim Christianis vita est, & persecutio, defensio. Die Angst vnd Betrübnuß so ihme widerfahren / nennet er ein Beschirmung / dann es ist denen Christen das Leyden ein Leben / die Verfolgung ein Beschirmung. Welches mit Anlaß gibt / daß ich den obangezognen Spruch des weisen Manns/mit einen andern austwechsle/vnd für gleichgültig erkenne. Sapientia jugulavit filios suos. Die Weisheit hat ihre Kinder erwürget. Also redet Salomon in den Sprüchwörtern. Sapientia filii suis vitam inspirat. Die Weisheit blaset ihren Kindern das Leben ein. Also redet wider Salomon in seinem Ecclesiastico oder Prediger. Und heiss soviel der Weisheit Kindern das Leben benennen / als ihnen das Leben geben. Ex morte vita. Auf diesen Gedanken wird Paulus andertwichtig gesprochen haben: Si immolar super sacrificium & obsequium sidei vestrae, gaudeo, & congratulor omnibus vobis: id ipsum autem & vos gaudete. Ich werde geopfert in dem Schlachtopffer euers Glaubens/dessen ersfreu ich mich / vnd wünsche euch vil Glück: eben das sollt ihr thun/vnd euch erfreuen. Wo die Welt ihre Traurigkeiten/ihre grösste Anlagen vnd Schmerzen findet / allda ist dem Apostel ein Freude / vnd Ergötzlichkeit. Solches hat der H. Chrysostomus wargenommen/ da er zu den Antiochenern geprediget. Gaudebant Apolli cum flagellarentur. Paulus hoc admonet dicens: Gaudete in Domino. Et quomodo gaudere licet, ubi sunt vincula, ubi tormenta, ubi iudicia? Hic maximè gaudere licet. Quomodo vero licet, ubi non haec? &c. Quanto majorem dixeris tribulationem, tanto majorem dicis voluptatem. Die H. Apostel erfreueten sich in der Geißlung. Paulus selbst ermahnet die Glaubigen / erfreuet euch in dem Herrn. Wie kan man sich aber erfreuen vnder den Banden / vnder den Peinen / vnder den Gerichts-Btheilen? Ja freylich da ist die rechte Gelegenheit zur Freud / vnd sonst nirgends. Je grösser die Widervertigkeit / je grössere Freud. Dann jenes ist ungezweifelt/das man zu hoffen habe: Ex morte vitam.

XIII. So wir vns dieses recht ließen zu Herzen gehen / vnd fest glauben daß kein anderer Weeg in den Himmel führe / als der Weeg des Kreuzes; kein anderes Medicin vnd Tränk das ewige Leben zu erwerben tauglich

lich/ als der Kelch der Widerwertigkeiten / den Christus denen Aposteln zu gebracht/vnd vom Himmlichen Batter begehrft am Oelberg: Transeat à me calix iste , gleichsam sprechende / daß gleichwie er ihn getrunken / auch alle Christglaubige trincken sollen/ ut omnis qui credidit in ipsum non pereat, sed habeat vitam æternam. O so wurden wir nicht so vngedultig zum ößtern seyn/ wann vns etwas widerwertiges begegnet / wann vns das Ungezwitter trifft auss dem Feld/der Todt hinwegreift was vns lieb ware/den Rechste mit Ehrenchristischen Worten antastet / oder sonst ein unverhofftes Unglück begegnet/ sondern wir wurden vns erfreuen ob dergleichen Zuständen/ vnd sprechen mir Paulo : Miki autem absit gloriari nisi in cruce Domini nostri JESU Christi. Ich kunte mich zwar berühmen wegen meines adelichen Stammens vnd Herkommens / aber absit gloriari nisi in cruce , das Kreuz so mir Gott außerlegt ist mir vil rühmlicher vil herzlicher/als alle meine Annaten. Als alle meine Vorestern. Ich kunte mich berühmen wegen Gold vnd Silbers / wegen grosser Schätz vnd Reichthumen die ich erobert habe mit meinem Fleiß / aber absit gloriari nisi in cruce. Daß ich allerweil kränke/ vnd schier keinen gesunden Tag habe/das ist mit nüher vnd herzlicher/ als wann ich besizzen solte/alle Schätz der ganzen Welt. Ich könnte mich berühmen wegen hoher Aembter / wegen grosses Ansehens bey jeder männiglichen/ wegen grosser Bernunft vnd Geschicklichkeit in den Verrichtungen. Absit gloriari nisi in cruce. Herrn von mir ein solcher Ruhm/mein grösste Freude / mein grösster Ruhm solle seyn / daß mir Gott bald ein Unglück/bald das andere ins Hauf schickt / daß er mich immerzu mit seiner Ruhm züchtigt. Dann dises befürderft mein Seel zum ewigen Leben. Also reden die wahren Nachfolger Christi/welche ihr Leben zu vereiwigen gesinnet seyn/nicht hie auss dieser Erden/sondern in den Himmlichen Freuden.

XIV. Dises hat gar wol behörigkeit der Geistreiche Thomas à Kempis in seinem goldwerthen Buchel/da er also vnder andern vom Kreuz vnd Leyden schreibet. In cruce Salus, in cruce vita, in cruce protectio ab hostibus, &c. Non est Salus animæ, nec Spes æternae vitæ, nisi in cruce. Tolle ergo crucem tuam, & sequere JESUM, & ibis in vitam æternam. In dem Kreuz ist das Heyl / im Kreuz ist das Leben / im Kreuz ist die Beschützung vor den Feinden. Kein Heil vnd Wolsarth / kein Hoffnung des ewigen Lebens ist/ als in dem Kreuz. So übernimm dann O Christ dein Kreuz / vnd folge JESUM / so wirdest du erhalten das ewige Leben. Und zwar so wir anderst der rechten Bernunft vns gebrauchen/ vnd wol in acht nemmen die Beschaffenheit unsers zeitlichen Lebens / so sollte vns eben dasselbige ermuntern auf der Noth ein Tugent zumachen. Dann warhaftig in dieser Welt/wo wir vns immer hinwenden / überall vnd an allen Orten Anstoß/ Kreuz/Leyden/Müheseeligkeiten/Berfolgungen/Unglück zu finden. Dispone & ordina omnia (spricht wider gemelter Thomas à Kempis) Dispone & ordina omnia secundum tuum yelle, & videri, & non invenies nisi semper

Thom. à
Kemp. lib.
2. de imit.
Chri. c. 12.

Thom. à
Kemp.
sup. cit.

per aliquid pati, aut sponte aut invitè. Converte te supra, converte te infra, converte te extra, converte te intra, & in his omnibus invenies crucem. Stelle an vnd verordne deine Anschlag nach selbstwichtigen Wolges-fallen/vnd Gütbedunden/vnd du wirst gleichwol vberal etwas zu leyden ha-
ben/freywillig oder mit Verdruf. Wende dich auff vnd ab / auf vnd ein/
hin vnd her/vnd vberal/vberal wird dir ein Creuz begegnen. Mußt du dann
leiden/so leide mit Geduldt/mit Christlicher Starkmütigkeit/zu erhalten das
ewige Leben/vnd erkenne/dß du in diesem Fall ein grosses Glück habest/weil
du auf dem Ubel etwas gutes / auf dem Creuz ein Freude / auf dem Tode
das Leben erzwingen kannst.

Lips. Cent.
2. Epistol. X V. Heu sortem humanam (schreyet auff *Justus Lipsius* in Betrach-
fung des mühseligen Menschlichen Lebens) nasci , dolere , mori ! O des
großen Unglücks der Menschen/ deren Wesenheit in diesen dreyen bestehet :
geboren werden / leiden/ vnd sterben. Sezt aber hinzu alsobald : Et tamen
felices inter omnes miserias hoc uno Christiani, quod via nobis per hæc
ad aliam vitam. Und dannoch seynd wir Christen vnder so vielen Mühe-
seligkeiten glückselig zu schäzen / daß wir vns durch Widerwertigkeiten es-
sen gebannten Weeg machen können zu dem ewigen Leben. Tolle ergo
crucem tuam & sequere J E S U M , & ibis in vitam æternam. Zu dis-
sem solle vns einen Antrieb geben/ die Erinnerung des heutigen Gestis / an
welchem die H. Helena ein Mutter des Kaisers Constantini M. das H. Creuz/
an welchem vñser Heyland für das Menschliche Geschlecht gestorben / mit
mit großen Fleiß herfürgesucht / vnd erfunden hat / nachdem solches über
zweihundert vnd neunzig Jahr vnder der Erden verborgen gelegen. Das
Baron. Sponda. ad hero der H. Andreas Hierosolymitanus gesprochen : Hodie diem festum ce-
an. 326. lebramus , propterea frequentes convenimus : quia sanctum illud quod
S. Andr. olim latebat, hodie evasit manifestum : quia thesaurus qui fuerat abscon-
Hieros. ditus in terræ meditullio , resulxit sicut aurum. Heut begehen wir einen
Orat. de S. herzlichen Tag / vnd haben vns desthalben versamblt : dieweil jenes Heilig-
Cruce. ap. thumb / so vor Jahren verborgen gewest / heut an das Tagliecht kommen ;
1. c. 62. dieweil der Schag/welcher in der Erde verborgen gelegen herfürblicket wie
Præfat. de das Gold. Von diesem Creuz bettet die Catholische Kirch : Qui salutem hu-
mani generis in ligno Crucis constitueristi, ut unde mors oriebatur, inde vi-
ta resurgeret. Gott der du des Menschlichen Geschlechts Heyl auf dem
Holz des Creuges gestellet hast / damit gleichwie der Tod vom Holz her-
ruhre / also von demselben sich das Leben erhebke. Darumb wird das H.
S. Ambros. Creuz genennet vom H. Ambrosio ; Salus nostra, von Hugo Cardinale: Por-
serm. 52. ta celi, vom H. Bernardo : Lignum vitæ. Unser Heyl/die Himmels-Pfor-
Hugo Car. ten/vnd der Baum des Lebens. Durch dessen dorowegen öffer widerholte
in Gen. Erinnerung wollen wir ein jeder sein Creuz / das ihme Gott zuschlägt/mit
S. Bern. Gedult übernehmen/vnd einander zusprechen mit dem H. Thoma de Kempis:
Tract. de passio. Non est Salus animæ , nec Spes æternæ vitæ , nisi in Cruce. Tolle ergo
Cru-

Crucem tuam, & sequere J E S U M, & ibis in vitam æternam. Kein Thom. à
Wolfsarth der Seelen ist zuerwarten / kein Hoffnung des ewigen Lebens ist
zu haben ohne gedultige Übertragung der Widerwertigkeiten. Darumb so
nimme dein Kreuz vnd folge J E S U M / so dann wirst du eingehen zum
ewigen Leben. Amen.

sup. cit.



§. XIX.

Der Sig-Brächtige Einzug.

Am hohen Fest der Ruffahrt unsers
Herrn J E S U Christi.

Erste Predig.

Thema.

Ascendens in altum captivam duxit capti-
vatem. ad Ephes. 4. v. 8.

Da er in die Höhe aufgestiegen führte er gefänglich
mit sich die Gefangniß. Der H. Paulus zu
den Ephes. am 4.

Summarischer Begriff.

- I. Wie herlich die Römer triumphirt /
vnd in die Stadt Rom eingezogen ist
nit leicht zu erzehlen.
- II. III. IV. Etwas wenigs wird davon ge-
meldet.
- V. Dahero Ursach gehabt der H. Augu-
stinus zu wünschen unter andern auch
Romam triumphantem , mit leibli-
chen Augen zu sehen / dero Pracht
gleichwohl nichts ist gegen dem Einzug
Christi in den Himmel.
- VI. Welcher so wunderbarlich das jhn
auch die Apostel nit grungsam beschrei-
ben möchten. Jedoch ermahnet uns zu
dessen Betrachtung David.
- VII. Da er alle Königreich auffmuntert
- zur Fröhlichkeit/wie billsch weil sie durch
der Apostel Predigen bekehrt / vnd
gleichsam im Triumph geführt wor-
den.
- VIII. Da alle Völker weil ihme Christus
dieselben unterworffen / die Jüdische
Synagog/die Haydenschafft/den Sa-
than / den Todt/ die Welt/ vnd zwar
durch das Kreuz.
- IX. Und hat verdient einen besondern
Triumphwagen / von Engelen / oder
Vätern auf der Vorhöll / oder we-
nigst einen solchen der von andern un-
zählbaren. Triumphwagen belaittes
werden.
- X. Und ob zwar Christus durch aigne
Krafft

Krafft aufgefahren / nicht wie Elias
von ewigen Wagen / oder von En-
gelen erhoben.

XI. Nicht von der Wölczen / welche allein
erschinen / weil sie ihn auch begleitten
wird zum Gericht. Es seye dann daz
durch die Wölcken verstanden werde der
himmlische Vatter / welcher ihnc umb-
fangen in der Auffart / vnd zu sich
auffgenommen.

Anderer Theil.

XII. Die Beleytung betreffend gehen ihm
vor die vom todt erweckten H. H.
Väitter / vnd Patriarchen in gutter
Ordnung.

XIII. Wer seynd aber die Gefangnen / nit
der Todt oder der Sathan , dann dise
haben kein Ort in dem Himmel ! ja
auch nit die H. H. Väitter / dann dise in
kein Gefängniss geführt worden ! son-

dern von dero selben erlfft. Die Ge-
fängniss ist die menschliche Natur so
in Christo eingeführt worden in den
Himmel.

XIV. Wolte Gott das wir alle begriffen
waren in diser Gefängniss / wie es
vil H. begeht haben!

XV. Solle aber Paulus recht haben / der
gesprochen / dass Christus allein in den
Himmel fahre ? ja freulich : aber mit
den Glidern deren er ein Haupt ist.

XVI. Er hat die Posse für sich vnd für
uns eingenommen / dahoo wir die Ge-
rechtigkeit erlangt zu dem Himmel.

XVII. Weil wir dann nicht weiter können
den auffahrenden H. Erien beleytten / so
wollen wir doch folgen wie die Apo-
stel mit den Augen übersch / vnd
nit untersch auff die Erden : wollen
uns laitter machen von unterlegten
Misshandlungen.

I.

Mit was grosser herlicher / weltherühmfer Macht / die al-
ten Römischen Kayser vnd Feldherren nach glücklich erlangten
Sieg wider die Feinde / vnd Eroberung neuer Länder in die
Stadt Rom sieg-prangend einzuziehen pflegten / ist weder leicht
zubeschreiben / weder dem Verstand einzubilden. Die Vorbe-
reitungen beschahen viel Wochen nacheinander / man baute kostbare Tri-
umph- vnd Ehrenporten mit unglaublicher Geld- Verschwendung. In al-
len Gassen wurden bey denen vornehmsten Häusern tierliche Altär bereit-
set vnd auffgerichtet / darauf man denen Göttern zur Dankesagung kostliche
Rauchwerke opferete vnd verzehrte. Sobald nun der bestimpte Triumph-
tag angebrochen / gienge der Fürstentümliche Rath auff das herrlichst / vnd kost-
barest bekleidet / mit dem gesamten Adel hinauf vor die Stadt / dem ankommenden
Obsiger einzubegleisten. Darauff man in schöner Ordnung erstens
vorge tragen die Bildnissen jener Statt / Markt vnd Landschaften / welche
der Triumphrende Feldherr jüngst / verrückter Zeit vnder die Bottinässig-
keit der Römer gebracht / mit beygefügten schrifftlichen Namen jeden dero sel-
ben / damit man gleich den augenscheinlichen Bericht hätte / wievil er der Rö-
mischen Macht zugerück habe. Die Zahl dergleichen Bildnissen erstreckte
sich zuweilen gar weit / vnd soll Scipio Asiaticus auff einmal hundert vnd
dreissig Statt Bildnissen im Triumph geführt haben.

II. Nach diesen wurden auch die Feldschlachten / die Belagerungen / vnd

vnd Sturmlauff auff hohen Gerüsten lebhafft formirt vnd vorgesetzet/ getragen. Drittens folgte der Raub von den überwundnen Völkern Wehr vnd Waffen auff vilen schwär beladenen Wagen / wie dann auch kostlicher Hausrath / silbere/ guldene/ Helfsenheinen/ ja auch funstreiche Marmelsteinene Statuen vnd Bildnussen. Und hat M. Fulvius auff einmal ihme vortragen lassen silberner vnd guldenen statuen Zweihundert vnd Achtzig Stück/ vnd schier soviel von Marmelstein. Viertens waren zusehen die man vortruge silberne vnd guldene Geschirr / wie auch guldenen Kronen vnd andere kostliche Geschirre/ welche dem Feldherren so wol von Freunden als Feinden in wehrendem Feldzug verehrt gewest/ deren hat man nit einmal in die Zwentausent Achthunderf gezehet. Fünftens wurde getragen Silber vnd Gold/ theils im Gelt/ theils in Schinen vnd vngearbeitet/ welches alles in die Schatzkammer der Statt Rom gelegt werden müste/ vnd solle Scipio Africanus nach Eroberung der Carthaginenser vierhunderf Pfund Silber/ vnd Zweymal hundert tausend Pfund Goldts (deme es P. Ämilius noch bevorgethan) eingetragen haben. 6. Wurde geführt auff einem kostbaren Wagen die statuen Herculis , vnd nach dero selben was etwa selbames vnd der Statt Rom vorhero unbekantes in den eroberten Landschafften zu finden ware: Also hat Vespasianus zum ersten einen Balsambaum/ Pompejus M. Helfsenbain/ Curtius Dentatus lebendige Elephanten den Rö pern zum ersten gewisen: wie auch Aurelianus, Tigerttier/ Eselnd vnd Camelien: so man nachmalen in grosser Anzahl mitgeführt. Scipio Asiaticus Zaufent Zweihundert Elephantenzänt. Luc. Cæcil. Metellus hundert vnd zwanzig Elephanten.

III. Nach diesen vnd zum 7. giengen in grosser Anzahl vnd guter Ordnung die Trompeter vnd Posaublasen/ welchen nechst hinnach folgten vil paar weisse Ochsen/ mit verguldeten Hörnern/ mit schönen Bändern vnd guldenen Decken geziert/ die man nach vollendetem Triumph zum Schlachtopfer brauchte. 8. Folgten die Edelknaben mit silbernen vnd guldenen Schalen. 9. Die vornehme Kriegs-Beambten/ vnd nach ihnen die dapsersten sowol auf dem Fußvolck als Reitervrey/ welche sich am besten verhalten/ vnd hetzte ein jeder das Kennzeichen seiner Heldenthaten/ ein Krans/ ein Cron/ ein Feldbinden/ ein guldenes Ketten/ oder was dergleichen. 10. Folgten darauf die überwundne König vnd Fürsten mit ihren Kindern vnd Freunden auf hohen sichtbaren Wagen geführt/ oder auf Schaubinnen getragen/ welchen in grosser Menge andere Adeliche vnd vornehme Gefangene in Eysen vnd Ketten geschmidet zu Fuß nachliessen/ vnd hat Pompejus M. einmal dreyhunderf vier vnd dreissig theils Königliches Geblüts/ theile Königliche vornehme Gaißel im Triumph geführet; unter deren Zahl Tigranes, Aristobulus, und des Königs Mithridatis fünff Söhne/ zwei Töchter. Wofern aber die Königliche Personen unverwegs stürben/oder sonst nit funken mitgebracht werden/ pflegte man ihre Bildnussen auf Schaubinnen

vorzutragen. Daher Lucullus des überwundenen Königs Mithridatis Bild
nuß sechs Schuh hoch von purlautern Gold / vnd dessen Schild von kostli-
chen Edelgesseinen formiren vnd vorfragen lassen. 11. Die Singer vnd
Musicanten mit allerhand Saftenspielen / alle wolgeziert vnd gekrönet.
Nach welchen 12.

IV. Der Obsiger vnd Triumphirende Feldherz selbsten auff einem
zierlichen guldenen Wagen sijend / von vieren dapfern Pferden gezogen:
obwolen etliche zu mehrer Pracht andere Thier darzu abrichten lassen: als
Julius Cæsar vnd Pompeius M. Elephanten / Heliogabalus Tigerthier /
Aurelianus Hirschen. Auff den Pferden des Triumphs sassen des Obsigers
nechste Befreunde/junge Knaben vnd Fräulein/ die übrige gesampte Freunds-
schaft gienge neben den Pferden vnd Wagen weis bekleidet. An Kunden
des Obsigers nechst stunde ein Leibigner / so über des Triumphierenden
Haubt in der höhe einen Lorberkrang hielte. 13. Folgten jene Römer mit
geschornen Hauptern/ welche auf der Dienstbarkeit / vnd Gesängnüssen der
Feinde erlöst worden / vnd hat Titus Flaminius in einem Triumph über
zweytausend Römer mitgeführt/ welche vorhero Annibal gefangen vnd
verkauft gehabt. 14. Nach disen allen ware zusehen die Ritterschafft vnd
völlige Mannschafft die mit dem Obsiger zurück kommen / vil andere vmb-
ständne außer Acht zulassen. Dergleichen Pracht vnd Aufzug wehrte bis-
weilen drey ganher Tag nacheinander/ wann nun der Triumphirende Obsi-
ger zu dem Capitolio kommen / ist er alldort vom Wagen abgestigen / die
mitgeführt weisse Ochsen Jovi geopfert vnd geschlachtet/ darauf zu einem
köstlich zugerichteten Panquet/ schier die ganze Statt eingeladen/ vnd hat Ju-
lius Cæsar einesmahl's nach dem Triumph zwey vnd zwanzig Tausent Läuf-
seln zubereiten/vnd frey halten lassen.

V. Lasse mir das einer ein Pracht seyn/ welche nicht ohne Ursach der
Heilige Augustinus vnder andern zusehen gewünscht / vnd bey derselben et-
was unvergleichliches thine eingebildet. Sein Wunsch wäre zusehen Chri-
stum incarnatum , Paulum concionantem , & Romam triumphantem.
Christum in Fleisch / Paulum auff der Eangel / vnd Rom triumphirlich
prangend. Was soll aber alle diese jetzt erzehlte / vnd vielleicht von den Ge-
schichtschreibern über die Wahrheit vergrößerte Pracht seyn/ gegen dem heutig-
en wunderbaren / vnaufspredlichen/triumphirlichen Einzug des Sohns
Gottes in das Himmelische Capitolium ? Ich kan von diesem billich sprechen/
Was Paulus von dem Himmel : nec oculus vidit, nec auris audivit , nec in-
cor hominis descendit. Es hat es kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört / vnd
kein Gedanden zu gnügen gefast. Dahero die Catholische Kirch allein di-
ses Geheimniß wunderbar nennet/ da sie in den Litanehen bettet: Per ad-
mirabilem ascensionem tuam. Durch dein wunderbare Himmelsfahrt. Die
Geburt / das Lehden / die Begräbniß / die Sendung des H. Geistes haben
kein prædicat in den Litanehen / die Brüstund wird genennt Sancta x. heilig /
aber

aber die Auffahrt admirabilis, wunderbarlich. Der H. Chrysostomus iwar
spricht: Tria totus mundus miratur, Christum post mortem resurrexisse,
cum carne in coelum ascendisse, & per duodecim Apostolos pescatores
totum mundum convertisse. Drey wunderbare Begebenheiten erwecken
in der ganzen Welt ein Verwunderung/erstens/dass Christus nach dem Todt
wider erstanden vnd lebendig worden / fürs andere / dass er mit dem Leib in
Himmel gefahren / drittens/ dass er durch zwölff Jünger/ so Fischer gewest/
die ganze Welt bekehret. Vermeynet also der guldene Mund / dass die vor-
nembsten Hauptwunder Christi gewesen seynd die Auffahrt / die Auffahrt/
die Weltbekehrung / aber es seynd allein in der Auffahrt mehr Wunder be-
grissen. Erstlich der Ubertwundenen Auffzug. Zum Andern die Erlösung
der Gefangenen. Drittens der Triumphwagen. Vierdents die Begleitung
welche wir in aller Kürze zu Gemüth führen wollen.

S. Chrys. in
Marth.

VI. Der H. Bischoff Thomas de Villanova in Betrachtung des heus-
tigen triumphirlichen Einzugs Christi in das himmlische Capitulum ver-
meint / dass gar die Apostel selbsten / so doch mit besondern Gaben des H.
Geistes/mit besonderer Wolredenheit begnadet gewest / das hohe Geheim-
nuss der Auffahrt gebührmessig nicht beschreiben künken. Non existimo hu-
jus tantæ festivitatis , neque ipsos qui interfuerunt Apostolos idoneos
oratores ; siquidem à principio seculi usque nunc , similis in celo non
est audita beatitia , aut par unquam celebrata festivitas. Ich halte gänglich
darfür / das auch die H.H. Apostel selbst nicht gnugsam tüchtig wären zur
Beschreibung des heutigen Festtags/ sinnemalen von Anfang der Welt/ bis
anjeho kein solche Freude im Himmel erhört/ kein solches Fest gefeiert wor-
den. Nichtsdestominder was andern erlaubt ist etlicher massen der Mäglich-
keit nach zubeschreiben/ wird vns auch freystehen andächtig zu betrachten/vnd
zu berühren. Darzu will vns ermuntern der Königliche Psalmist / singend :
Regna terræ, cantate Deo, psallite Domino, psallite Deo, qui ascendit su-
per coelum cœli ad orientem. Alle Königreich der Erden singet Gott/
singet dem HErrn/singet Gott welcher auffahret über alle Himmel. Über
welche Worte der H. Greg. Nyssenus also redet : Hodiernam festivitatem
satis per se magnam Propheta David majorem efficit, dum ei gaudium
et Psalmis adjungit. Das heutige Fest welches an ihm selbsten groß ist/ver-
größert der Königliche Prophet David / da er vns zur Freude erwecket : Ja
so wir es recht betrachten wollen/ hat David mit wenig Worten entworffen
den agnzen herrlichen Auffzug Christi.

S. Tho. de
Villanova.
conc. i. de
Ascens.Psal. 67.
v. 33.S. Greg.
Nyss.orat.
de Ascens.

VII. Regna terræ cantate Deo. Ihr Königreich des ganzen Erd-
bodens singet dem HErrn. Da Christus triumphirend einziehet in den
Himmel/ werden ihm vorgetragen nicht wie den Römern etlich Stätt aus
Africa, etlich Stätt aus Asia, etliche Gleden aus Macedonia, etliche Dertel
aus Illyrico , sondern Regna terræ , die gesamte Königreich der Erden/
welche ob sie zwar noch zur selben Zeit die Lehr Christi nicht angenommen
ges-

gehabt / jedoch nach vnd nach von denen H.H. Aposteln vnd ihren Erhijüngern / haben sollen besichtigt werden. Regna terræ , die jenigen nemlich vor allen andern / welche bald nach der Auffahrt denen H.H. Aposteln zugehört haben / vnd ein jedes in seiner Sprach die Red verstanden. Parthi & Medi, & Älamitæ, & qui habitant Melopotamiam , Judæam & Cappadociam , Pontum & Asiam , Phrygiam & Pamphiliam , Ägyptum & partes Lybiæ , quæ est circa Cyrenen , & advenæ Romani , Judæi quoque & Proselyti , Cretes & Arabes . Mit einem Wort regna terræ , welche nachmahlen in wenig Jahren die Apostel vnd Jünger durchgewandert. Petrus Pontum , Bithyniam , Asiam , Cappadoziam , Antiochiam , Romam , vnd andere mehr Länder . Paulus Judæam , Arabiam , Cyprum , Pamphyliam , Pisidiam , Lycaoniam , Phœnicem , Syriam , Phrygiam , Galatiam , Mysiam , Macedoniam , Samothraciam , Cretam , Achaiam , Illyricum , Rhodum , Melitam , Siciliam , Romam , vnd vil andere / so auß seinen Sendtschriften abzunemen . Andreas Scythiam , Achaiam , Thraciam , vnd einen grossen Theil Europæ , &c. Jacobus der grössere / Judæam , Samariam , Palæstinam , Hispaniam , &c. Joannes Ephesum , Asiam , &c. Philippus Asiam , Scythiam , Phrygiam , &c. Bartholomæus Indiam , Armeniam , &c. Thomas , Parthiam , Medianam , Persidem , Bactrias , Indiam , &c. Matthæus Ägyptum , Äthiopiam , Macedoniam , &c. Jacobus der mindere Palæstinam , &c. Simon vnd Judas Ägyptum , Mesopotamiam , Persiam . Zugestweigen die zween vnd siebenzig Jünger / welche sich in andere Länder aufgetheilt / vnd dieselben in der Christlichen Lehr vindertweisen . Regna terræ cantate Deo . Alle Königreich vnd Landtschaften der Welt werden heut dem himmlischen Triumphierer vorgetragen .

VIII. Gemelker Prophet David beschreibt widerumb an einen andern Ort disen Einzug sprechende : Omnes gentes plaudite manibus , &c. Rex magnus super omnem terram subjecit populos nobis , &c. Ascendit Deus in jubilo . Alle Völker sollen vor Freuden ihre Händ zusammen schlagen / dann der großmächtige König über den Erdboden / hat unterworffen die Völker / vnd als zugleich Gott ist er mit Frolocken aufgestiegen / die Völker so er ihm unterworffen sein die Neydhässigen Juden / welche ihn zum Tode zu verurtheilen begehrft / die unimenschlichen Heyden / welche ihn gemartert vnd gefödter haben ; mit einem Wort das Judenthum / vnd Heydens humb sein von ihm überwunden worden / dahero wird unsrer Obriger vora getragen in seinem Triumph das Sigzeichen des H. Kreuzes zu einer Zeugniss seiner Heldenthaten / unter dises hat nachmahlen friecken müssen die Synagog vnd der Heydnische Aberglaub . Es müssen sich aber auch stellen bey diesem Einzug die Kädlürer aller Unruhe / der Höllische Sultan / der Tod / vnd die Welt . Massen es der Prophet Habacuc andeutet / da er den Sig des Sohns Gottes beschreibt : Operuit cœlos gloria ejus , & laudis ejus plena est terra . Splendor ejus ut lux erit ; cornua in manibus ejus :

Ibi abscondita est fortitudo ejus : ante faciem ejus ibit mors, egredietur Diabolus ante pedes ejus. Sein Herrlichkeit hat bedeckt den Himmel / vnd mit seinem Lob ist erfüllt der ganze Erdboden. Er wird scheinen wie das Liecht / vnd Hörner seind in seinen Händen/ allda ist sein Stärke verborgen : vor seinem Angesicht wird gehen der Todt / vnd der Teuffel wird vor seinen Füssen daher treten. Ist das nit die rechte Beschreibung vnsers Triumphierenden Fürsten ? das Lobgesang des ganzen Erdbodens/die Herrlichkeit vnd Majestät seines glorificirten Leibs / die Hörner oder Ecke des Kreuzes so ihme vorgefragten wird / der Todt vnd der Sathan als nunmehr überwunden vnd in Ketten geschmidet / dises hat etwas aufführlicher entworffen der H. Athanasius also redend : Gloria & honor Christi Crux est, 8. Athan., q. 158.

& in exilium relegata maledictio, infernus cessit in prædam, peccatum est abolitum, transgressio sublata, natura hominum ab affectuum servitute liberata, Diabolus est ligatus ; plantata est salus, resurrectio est patetfacta, malitia est abacta, vita est exorta, Idololatria dissoluta. Als wolle er sprechen an statt des Goldt vnd Silbers / des reichen Raubs von den überwundenen Völkern/ last ihme Christus vor tragen das Zeichen des H. Kreuzes/ dann dises ist sein grösste Chr vnd Ruhm/ weil das Kreuz unzählbare Wolthaten gewürdet. Der Todt ist mit Füssen getreten worden/ die vermaledeigung ist verbannet/ die Hölle ist beraubt/ die Sünd verfolget / das verbrechen aufgehobt / die Menschliche Natur von böser Begierden Dienstbarkeit losgesprochen/ der Höllische Feind gebunden / das Hayl gepflanzt / die Auferstehung eröffnet/ die Bosheit vertrieben / das Leben erweckt / die Abgötterey zerstrennet. Ist das nit ein wunderbarer Einzug ? welcher Cæsar, welcher Pompeius M. welcher Alexander, welcher Scipio hat soviel Statt eroberet als Christus mit seiner Lehr/Königreich vnd Landschafften / welcher hat so namhaftse Feind so schädliche Widersacher gedämpft/ vnd im Triumph gebunden geführt/ als Christus ? Regna terræ cantate Deo : omnes gentes plaudite manibus, &c.

IX. Ich wende mich zu dem Triumphwagen/disen beschreibet mir eben: Piel. 67a
mässig der Königliche Prophet: Currus Dei decem millibus multiplex millia v. 18.
lætantum, Dominus in eis, in Sina in sancto. Ascendisti in altum cœpisti
captivitatem, accepisti dona in hominibus. Der Wagen Gottes ist zusamengerottet von zehntausent mahl tausent die sich erfreyen/der Herr ist
in ihnen/ auf dem Berg Sion, auf dem heiligen Ort. Du bist hinaufgestiegen/vnd hast die Gesandtnuß gefährlich geführt/vnd hast Gaben empfangen
für die Menschen. Der H. Bonaventura wil durch disen Wagen verstanden
haben die englische Schaaren/ welche Christo vom Himmel entgegen kommen / vnd ihne begleiftet : Currus Dei ascendentis, dici potest, exercitus
Angelorum. Der H. Bernardus aber nit allein von denk Engelen / sondern
auch von allen heiligen Seelen/ welche auf der Vorhöll erschöß mit Christo in
der

den Himmel gefahren: Societas, quæ cum Domino ascendebat, quæ dicatur currus Dei, quia obsequio, & honorificentia quodammodo portabant eum. Iste currus est multiplex decem millibus, id est, constat ex innumerabilibus. Numerus enim ascendentium cum Christo tam Sanctorum, quam Angelorum innumerabilis erat. Die Gesellschaft so mit Christo aufgesfahren, wird ein Götlicher Wagen benannt, weil sie ihn gleichsam getragen mit Bedienung vnd Ehrerbietigkeit. Dieser Wagen ist zusammen geroffet von zehentausenten / das ist / von unzählbaren: Dann die mit Christo sovöl Heilige als Engel aufgesfahren unzählbar gewest. Mir beliebt alda zusagen: Currus Dei decem millibus multiplex, der Wagen des sig-prangenden Christi ist vil herzlicher als zehentausend Römische Triumphwagen. Currus Dei decem millibus multiplex. Der göttliche Wagen hat vmb sich zehentausend andere Wagen / mit welchen die alten HH. Väter neben Christo hinaufgefahren. Es haben jene zweihundert mit scharffen Sengen beschlagne Kästewagen / deren sich Darius wider Alexandrum M. gebraucht / vor Jahren ein grosse Verwunderung erwedt. Die feurige Wagen so vmb Elisæum gesehen worden / da ihme des syrier Königs Besiechshaber zuscheten / seyn dem Diener Elisæi wunderscham vorkommen / wievll wunderbahrer wäre es zu sehen gewest zehentausent oder unzählbar herzliche Triumphwagen vor dem reuesten Getwold vnd HH. Engelen formirt / in welchem die HH. Väter mit Christo sich erhoben? Currus Dei decem millibus multiplex. Neben deme millia latantium. Vil tausent der Frolockenden.

X. Diese beygesetzte Wort millia latantium erweden in mir einen Gedanken / desweder die Engel / weder die HH. Väter Christo zu einem Wagen gedient haben / dahero ich weiter erforschen muß / was er für einen Triumphwagen gehabt in den Himmel auffahrend. Ich halte nit darfür daß David vnter dem Namen eines Wagens Christum selbst verstanden habe / gleichwie Elisæus seinen Eliam, da er ihm nachgeschryhen: Pater mi: currus Israël, & auriga ejus. Mein Vatter / der Wagen Israël vnd sein Fuhrman. Dass er auch nit verstanden habe die Engel oder die mitfahrenden HH. Väter / erachte ich nit allein auf dem Zusatz millia latantum, welches auff die Gesellschaft der auffsharenden mit Christo gedeutet wird / sondern auch weil die HH. Väter volgegründet lehren / Christus sey keines Gehülffs zu der Auffahrt bedürftig gewest. Der H. Gregorius: Elias in curru legitur ascendisse, ut videlicet aperte demonstraretur, quia homo purus adjutorio indigebat alieno. Redemptor autem noster non curru, non Angelis sublevatus legitur: quia qui fecerat omnia, super omnia sua virtute ferebatur.

4. Reg. 2.
v. 12.

S. Greg.
kom. 29.
in Evang.

D. Th. 3. p.
q. 57. a. 3.

Vnd der H. Thomas von Aquin Christus ascendit in cœlum propriâ virtute: primo quidem virtute divinâ, secundo virtute animæ glorificatae moventis corpus prout vult. Christus ist aufgesfahren gehn Himmel durch eigene Kraft vnd Tugend: Erstens zwar durch die göttliche Kraft / nachmalen durch die

die Kraft der allbereit seiligen vnd glorificirten Seel / welche den Leib betreuen kan nach ihrem belieben. Und gebraucht sich der englische Doctor zur Hauptung diser Warheit jenes Spruchs des Propheten Isaiae. Iste formosus in stola sua gradiens in multitudine fortitudinis suæ. Diser holdseelige in seiner Kleydung / so daher bringet mit einer grossen Menge seiner Stärke.

X. I. Die gegentheiliche Meinung möchte aber jenes beybringen so der H. Lucas meldet : Elevatus est , & nubes suscepit eum ab oculis eorum. Er ist aufgehoben worden / vnd ein Wolden hat ihne denen Augen der Anschauenden benommen. Was aufgehoben wird / muss jemand haben der es aufhebt / vnd was andern benommen wird / das muss jemand benennen. Dissem Einwurff begegnet gar schön Dionysius Carthusianus sprechende : Haec nubes & Angeli apparentes , atque cum Christo ascendentes , non adfuerunt propter Christi indigentiam, sed reverentiam. Dese Wolden vnd erscheinende Engel so mit Christo aufgefahren / haben Christum bedient auf lauter Ehrerbietigkeit/vnd auf keiner Nothdurft Christi. Also S. Chrys. in Dion. Car. thuf. in E. vang. Matt. ist zuversiehen der H. Chrysostomus, von der Wolden redend : Nubes eum Act. Apost. suscepit quod erat cœli Symbolum. Die Wolden umfangen ihn weil sie Raban. in ein Sinnbild ist des Himmels. Und Rabani Mauri. Creatura utique obsequitur creatori, astra indicant nascentem , patienti compatiuntur, ascendentem nubes suscipit, ad judicium comitabitur. Die Geschöpff bedienen ihgen Schöffer / das Gestirn verkündigt ihn / da er gebohren wird / vnd hat ein Mitleyden mit den Sterbenden : da er aber in Himmel fährt / empfängt ihn die Wolden / welche ihn auch zum Gericht begleiten wird. Ich lasse mir alda beyde Meinungen gefallen / sowol deren / welche darsfür halten/ Christus sey keiner Hülf/keines Wagens bedürftig gewest/ daß er in den Himmel führe/ als auch der andern/ welche vermeinen/ daß ihn die Wolden umfangen vnd erhoben habe / aber in einen weit andern Berstand als ihnen diese einbilden. Erinnert euch Geliebte in dem HErrn / jenes herzlichen Gesichts auss dem Berg Thabor, daß sich unser Erlöser vor seinen dreyen Aposteln verklärret / beh dissem meldet der Evangelist ; audita est vox de nube, ein Stimme ist von der Wolden gehört worden. Erinnert euch auch zugleich dessen / was dem Volk Israël begegnet/da es auf Egypten von Moyses geführt worden. Der Text meldet : Dominus autem præcedebat eos ad ostendendam viam per diem in columnia nubis. Der HErr selbsten gieng vor ihnen in einer Woldensaul des Tags / den Weeg zuweisen. Er scheinet der Himmliche Vatter vnder der Wolden dem Volk Israël / wer wirds mit vor unguet halten/ wann ich sprechen werde von Christo unserm Seeligmacher : Nubes suscepit eum. Ein Wolden hat ihn umfangen vnd erhoben. Nemlich der Himmliche Vatter gleichsam sprechende : Hic est filius meus dilectus : das ist mein vilgeliebter Sohn. Und darumb hat der Evangelist nicht gesprochen : Nubes susceperunt, die Wolden in plurali , welches sonst zu mehrer Herzlichkeit gedient hätte / sondern nubes suscep-

suscepit, die Wolken in singulari, anzufügen / daß der himmlische Vatter / als ein unbegreifliches Licht / mit dero selben gleichsam umbhület seinen allerliebsten Sohn in seinen Schoß aufgenommen. Ich rede dieses auf den S.Ambros. Gedanken des H. Vatters *Ambroſii*, der also hier von discurreret. Ista est serm. 2. de Pentec. nubes, quæ ascendentem suscepit Christum, quæ & testimonium Christo in monte perhibuit, de quo ait Evangelista: Vox de nube audita est: Hic est filius meus dilectus, ipsum audite. Non igitur nubes suscepit Christum, sed Deus Pater recepit filium, & occursu quodam pietatis ascendentem illum gremio meliore complectitur. Diese ist die Wolken welche Christum in der Auffahrt umfangen / welche auch aus dem Berg von Christo Zeugnß gegeben/wie der Evangelist meldet: Ein Stimm ist von der Wolken gehört worden: Das ist mein vielgeliebter Sohn/ihne sollt ihr anhören/ daher abzunehmen/dass nit ein Wolken Christum umfangen/ sondern der himmlische Vatter / der ihm mit einer besondern Liebe begegnet/ und in sein Schoß aufnimmt / da er aussahret/ so vil Ambroſius. Sicher kan man jetzt fragen mit dem Psalmiten. Quis in nubibus æquabitur Domino? Wer darf sich mit dem Herrn in den Wolken prangend vergleichen? Welcher hat jemals einen solchen Triumphwagen gehabt? Er alslein/ der da ist Rex magnus super omnem terram. Ein Herrscher vnd König der ganzen Welt,

Anderer Theil.

XII. Wollen wir jetzt betrachten die Belebung vnd Gesellschaft unsers Obsigers? Millia latitantum! unzählbar viel der H. Engel der heiligen Seele auf der Vorhölle. Currum Dei triumphalem (spricht der H. Ambroſius) præit pompa resurgentium defunctorum. Den Wagen des Triumphirenden HErrn beleystet ein prächtige Gesellschaft der auferstandnen Todten. Viel tausend der frommen Israëlitischen/ welche noch in der Ägyptischen Dienstbarkeit Gott trew gedienet / viel deren so zu Ninive auf dem Propheten Ionæ Predig Bueß gewürcket/ vil deren so in der Babylonischen Gefängnß seelig verschiden. Vor allen anderen werden sich gesellt haben unsere erste Voreltern Adam vnd Eva, welche nach Abbußung ihres verbrechens in der Vorhöll auf den Weltheyland vnd Erlöser in die viertausend Jahr gewartet. Denen werden gefolgt seyn die alten Patriarchen / Propheten/ König vnd KriegsFürsten/ wie auch andere so in dieser Welt Gottes Gebott nachgelebet/ jede unter die Engel nach ihren Verdiensten eingetheilt/ der vom Himmel verloßnen Geister Ort zu übernehmen. Unter denen ErzEngeln werden sich befunden haben jene/ so etwa zu herrschen gehabt/ Mardochæi, Nehemiæ, Esdræ, Zachariæ: Unter denen Fürssthümern Iosue, Iosophat, Ezechia, Iosia, Mathathia, Simones vnd Ionathæ, unter denen Zugenden die Wunderwirker/ als Elisæi vnd andere Propheten mehr. Unter denen Thronen Iobi, Tobia, Isaaci, Iacobi, Noëmi &c. Unter denen Eherum

Cherubinen die so in der Wissenschaft fürtrefflich geschinen / als Isaiae, Ieremias, Ezechieles, Danieles &c. Unter denen Seraphinen die Enfänger der göttlichen Ehren. Ioannes Baptista, Moyses, Iosephi der Patriarch vnd der Zuchtvatter Christi! Abrahami, Davides, vnd andere. Mit einem solchen herzlichen comitat vnd Gesellschaft hat sich der triumphirende Weltheyland ißt die Höhe geschwungen / mit großem Jubel vnd Frolocken der himmlischen Auftwartter. Quis sapere valeat hymnum (spricht der gelehrte Salmeron) in ascensione illi decantatum, lætitiamque universorum incogitabilem, de qua Propheta : Ascendit Deus in jubulo, & Dominus in voce tubæ. Wer kan thine gnugsam einbilden das Gesang / deren so sich bey der Außfahrt befunden haben / vnd die vnaußsprechliche Freude / von dero der Prophet gesungen : Gott ist aufgestigen im Freudenjubel / vnd der Herr im Schall der Posaunen.

Salmero.
in Acta
Apost.

XIII. Der H. Paulus in Beschreibung dieses triumphirlichen Einzugs gebrauchet sich jenes Spruchs bey dem Psalmlisten. Ascendens in altum captivam duxit captivitatem. Da er aufgestigen / hat er mit sich geführt gefänglich die Gefängnuß. Wir haben vernommen / daß die überwundene Feind unsers Erdders in dem Triumph geführt worden / als der Todt / der höllische Sathan, die Welt / das Heydenthumb / die Synagog. Diese wird aber Christus mit sich in den Himmel eingeführt haben. Dann was solle der Todt in Himmel zuschaffen haben allwo das ewige Leben die Wohnung hat ? was soll der Sathan in dem Himmel thun / auf welchem er auf ewig verstoßen worden. Dahero können die Wort des H. Pauli von dieser Gefängnuß nicht verstanden werden, Cardin. Caietanus über diesen Ort des Apostels etwas redet : Christus ascendens in altum, hoc est, in cœlum, captivam duxit captivitatem ! pro quanto Sanctos omnes, qui captivi erant in limbo, duxit in cœlum : quod est tanquam decaptivate in captivitatem ducere. Christus aufsteigend in die Höhe / das ist in den Himmel / führet gefänglich die Gefängnuß / dieweil er jene Heiligen / welche in der Vorhöll gefänglich verspott getwest / in den Himmel geführt / welches soviel ist als von der Gefängnuß in ein andere Gefängnuß führen. Ist etwas gar zu beherzt (wo nit frech) geredet / dem Himmel mit der Gefängnuß vereinbaren / aber an des Caietani ingenio zuverschmerzen. Ich will es nit verneinen / daß vil Gelehrte dieser Meynung beypflichten / Christus habe die Gefängnuß geführt / das ist / die Väter auf der Vorhöll. Wurde es sich aber nit besser schicken / wann Paulus die Anzahl der Väter / welche mit Christo aufgefahren nicht ein Gefängnuß / sondern ein Hoffgesind / einen comitat vnd Gesellschaft massen es auch dem H. Bernardo gefallen / benambset hätte ? ohne also Zweifel vnd wider sprechen. Mir gefällt vil besser die Aufdeutung des sup. cit. H. Kirchenlehrers Augustini (bey deme sich Caietanus hätte ersehen sollen) welcher die captivitatem oder Gefängnuß also verstehet : Filius Dei caro nem de nobis assumptam in cœlum velut captivam duxit. Der Sohn Div.

Caje. in
Epist. ad
Ephes.

8.Bern.

S.Aug.lib.
de essen.

Gottes hat das Fleisch oder den Leib / welchen er von uns entnommen / ist den Himmel gleichsam gefänglich geführt. Neme unterschreitet auch der H. Epiphanius sprechende : Ingenti gaudio triumphans ovem humanæ naturæ humeris impositam, patri obtulit. Mit grossen Freuden hat er triumphirend das Läml menschlicher Natur auf seine Achsel übernommen / und dem himmlischen Vatter zugestellt. Dann die menschliche Natur wäre jenes Läml oder Schäffel welches in der Wüste ihr ganzen von sich selbst in ein wilde Gefängniss verloren gehabt / welches zu widerbringen der Sohn Gottes neun und neunkig Schäffel verlassen / und sich in die Wüste begeben solches zuziehen. Eben diese Gedanken hat gehabt der H. Joan. Damascenus Christum anredend : Vagam naturam humeris tuis sublatum o Christe in cœlum ascendens Deo ac Patri obtulisti. Die irgehende Natur hast du o Christus auf deine Achseln genommen und Gott deinen himmlischen Vatter verehrt. Desgleichen lehret der H. Bruno : Nos fratres sumus illa captivitas, quia per peccatum suum à diabolo captivitati, sed hanc captivitatem, id est, nos, Christus cum Ascendit in cœlum, captivam duxit, id est, in suam potestatem secum recepit, ad similitudinem alicuius principis triumphantis, & suos liberantis. Wir meine Brüder seynd jene Gefängniss / dann wir waren durch die Sünd vom höllischen Feind gefangen ! aber diese Gefängniss hat Christus / da er in den Himmel aufgefahren / gefänglich geführt / das ist zu sich in seinen Gewalt genommen / gleichwie ein triumphirender Fürst der die seinen erlöset.

XIV. Captivam duxit captivitatem. Ist derohalben vnter dem Namen der Gefängniss allein zuverstehen die menschliche Natur / der Leib Christi / welchen er von uns entnommen / und auf diesen erhellet besser der Verstand jener Wort / bey dem Psalmiten / accepisti dona in hominibus, du hast Gaben empfangen von den Menschen : Welche der H. Paulus also geben : Dedit dona hominibus. Beydes ist recht geredet / dann er hat die menschliche Natur von uns empfangen / und diese hat er heut begabet in den Himmel / da er sie gesetzt in seiner Person zu rechnen des himmlischen Vatters. Accepisti dona in hominibus, dedit dona in hominibus. Was er von uns genommen und vorhero gefangen ware / daß er uns heut auf freye Fuß gesellet. O glückliche Gefängniss / nicht zwar wegen gegebner Ursach / sondern wegen erlanger so gnadenreicher Erlösung / deren sich billich der H. Paulus rühmet zu den Ephesiern / schreibend : Ego Paulus vincitus Christi. Ich Paulus ein Gefangener Christi. Und zu Philæmoni : Paulus vincetus Christi I E S U. Welcher euch zugesellet zu seyn begehrte der alte Lehrer Origenes : Vtinam & me captivum semper habeat Christus I E S U S ! & me ducat in prædam suam, & teneat ejus vinculis alligatus, ut ego dici merear vinculus Christi I E S U. Wolte Gott daß ich allzeit verbliße ein Gefangener Christi I E S U ! daß er mich führe als seinen Raub / daß ich mit seinen Banden gebunden spürde / daß ich auch würdig wäre des Namens eines Gefangnen und Leib eignen.

S. Epiph.
serm. de
Ascens.

S. Joan.
Damasc.
de Ascens.

S. Bruno
serm. 1. de
Ascens.

Psal. 67.

Ephes. 3.
v. 1.

Philem. 1.
Orig. hom.

81. in

Num. c. 14.

eignen Christi Jesu ! dergleichen Gedanden werden zweifels frey gefast
haben die Heyligen Bernardus Senensis, Antoninus, Florentius, vnd der ehr-
würdige Beda, welche am heiligen Auffarthstag Gottselig verschiden / vnd
der gesänglich geführten Gesangnuß sich zugesellet. Der H. Bernardinus
war mit grossen Freuden lachend / als wolte er mit der Erfahrenheit bez-
tauben/ was er vorhero gelehret: Christus ascendit in jubulo Angelorum,
in jubulo Apostolorum, in jubulo Redemptorum. Exultaverunt Re-
dempti propter cœli apertionem, propter suam redemptionem, & prop-
ter Angelorum associationem. Christus ist aufgefahren mit Freuden-
gesang der Engel / der Aposteln / vnd der Erlösten. Es haben frolocket die
Erlösten/ wegen Eröffnung des Himmels/wegen dero Erlösung/vnd wegen
Begleitung der Engelen. O glückseliges Hinscheiden ! Der H. Antoninus
aber/nach dem er gesprochen: servire Deo, regnare est, Gott dienen ist herz-
schen/hat die Augen zugedrückt /vnd sich zu der herrschenden Schaar gesellet.
Der ehrenwürdige Beda ebenmässig/da er gesungen: Gloria Patri & Filio, &
Spiritui sancto, Ehre sey dem Vatter/dem Sohn/vnd dem H. Geist/ hat er
(nach langwähriger zeitlichen Blindtheit) die Augen nit zugedrückt/sondern
ausgethan die heiligste Dreyfältigkeit anzuschauen in dem Himmel.

S. Bernard
To. 3. ser.
11. de
Ascen.

Ribader. in
Vit.

XV. Allda muß ich einem selzamen Spruch Christi erörtern / vnd
hald von Ende diser Red gedenden. Bey dem H. Ioanne am 3. sprach Joan. 5.
Christus zu dem Schriftgelehrten Nicodemo : Nemo ascendit in cœlum,
nisi qui descendit de cœlo : Filius hominis qui est in cœlo. Keiner steiget
hinauf in den Himmel / als welcher herabgestieng vom Himmel / des Menschen
Sohn der im Himmel ist. Dieses hat geredet die ewige Wahrheit. So
muß ich vurecht haben / daß ich vom H. Bernardino, vom H. Antonino, vnd
Beda gelehret hab/daz sie an dem heutigen Tag nach Christo in den Himmel
hinauff / als der vom Himmel herunter gestieng / diser ist allein der Sohn
Gottes. Was bemühen wir vns dann mit immerwehrenden betten/fassen/
allmosen geben / mit Haltung der Gebott Gottes/ mit dem frommen Leben
vnd Wandl den Himmel zu erlangen/es kombt doch keiner in den Himmel/
nisi qui descendit de cœlo. Wir seyn von der Erden herkommen vnd nit
vom Himmel. Wo seynd dann soviel H. Marthrer / Beichtiger / Jung-
frauen/ Büsser vnd Büsserin hinkommen / wann sie den Himmel nit sollen
erlangt haben : diser Frag begegnet der H. August: bey dem H. Thoma de Vil-
lanova : sprechende : Ita solus Filius DEI & hominis ingressus est cœ-
lum, solus, sed totus. Es bleibt bey diser Wahrheit/allein der Sohn Gottes ist
in den Himmel eingelassen worden / allein / aber ganz. Auch diese Weis zu
reden ist selksam. Solus, sed totus : An deme zweifelt keiner daß Christus
ganz mit Leib vnd Seel/mit Hand vnd Füssen vnd allen Glidmassen in den
Himmel gefahren / was hülfft vns dieses/wann wir aufgeschlossen seyn ? hö-
ret den H. Thomam de Villanova. Nos sumus, teste Apostolo, membra ejus
viva, non omnes, sed qui ei fide & charitate adhæsimus, cum his suis

S. August
ap.

S. Tho.
Villan.

S. Thom.
Villan.

Con. 2. de membris Christus ipse, qui descendit de cœlo, ascendit in cœlum. Ist soviel gesagt: Der H. *Anastinus* hat recht: Solus sed totus, allein der Sohn Gottes aber ganz / das ist mit allen seinen Glidern ist auffgefahren in den Himmel. Wir seynd / wie der Apostel redet / lebendige Glider Christi/nicht alle zwar / sondern welche sich durch den Glauben vnd Liebe an ihn halten/ mit diesen seinen Glidern ist Christus allein/ so vom Himmel herabkommen ware / widerumb in den Himmel gestigen.

XVI. Wir bilden uns allbereit ein die glorwürdige Auffarth unsers Seeligmachers. Die Hößlichkeit vnd schuldige Dienstpflicht erfordert/dass wir ihne begleiten / können aber nicht weiter als mit den Aposteln bis zum Delberg / vnd mit den Augen so weit sich das Gesicht erstrecket. Enug sey uns die Versicherung/dass er an statt unsrer / qui fide & charitate ei adhæsimus , in dem Himmel die possels eingenommen. Bey den Juristen heisst possessio, quasi pedum positio, die kan eingenommen werden durch procuratores, durch jemand der unsrer stelle mit einem Gewaltsamb vertritt. Unsrer Natur / unsrer Leib hat durch Christum im Himmel die possels würlig übernommen: dessen wir uns zu erfreuen vnd ihm zu danken haben. Ascendit Christus in cœlum, ut nos intromitteret in corporalem possessio- nem regni cœlestis, spricht der H. *Bernardinus*. Christus ist auffgefahren in den Himmel für uns die würlliche Gerechtigkeit und possels des Himmelsreich zu übernehmen/wir können es abnehmen an den Fußstapfen die er am Berg Olivtei eingedruckt vnd hinterlassen/ dann er ist worden ein König Himmels vnd der Erden/ vnd an dem heutigen Tag investirt vnd gesal- het. Data est mihi potestas in cœlo & in terra. Mir ist eingearbeitet worden der Gewalt/vber Himmel vnd über die Erden. Possessio est pedum positio , auf den überlassnen Fußzeichen auf Erden / können wir leicht er- achten die erhalten Gerechtigkeit in dem Himmel.

XVII. Regna terræ cantate Deo. &c. Weil wir ihm dann nit weiter folgen können / so wollen wir auffs wenigst mit den H. Aposteln in die Höhe schauen/vnd nit auff die Erden/ damit die Engel uns ebensahls anreden als wie die H. Apostel: Quid statis aspicientes in cœlum? was steht ihr in den Himmel schauend ! vnd nicht : Quid statis aspicientes in terram. Was schauet ihr auff die Erden. Erhebt die Augen gegen dem Himmel. Hinauff hinauff nach Christo lasst uns trachten / vnd folgen dem Rath des H. *Augustini*: Si recte, si fideliter, si devotè, si sanctè, si pie ascensionem Domini celebramus, ascendamus cum illo, & sursum corda ha- beamus. So wir recht getreu/andächtig/ heilig/ fromb die Auffahrt unsers HErrn begehen/so lasset uns mit ihm aufsteigen/vnd hinauffwerts erheben die Herzen. Wolt ihr wissen was Gestalt dieses am leichtesten wunderlich gemacht werden möge : der H. Batter gibt uns widerumb andertwichtig an die Hand die Weis vnsere Herzen zu erholen nach Christo. Ipso affectu pariter & profectu ascendamus post illum ! etiam per vitia & passiones nostras;

1. I. ff. de
acquir.
possess.
Card.
Tusch.
Tom. 6.
Wesenbec.
in Parat.
S. Bernar.
ser. 2. de
Ascens.
art. 3.

Matth. 28.
v. 18..

S. Aug. ser.
175. de
temp..

Idem ser.
176. de
temp..

nostras. Si utique unusquisque nostrum subdere eas sibi studeat, ac super eas stare consuescat! ex ipsis sibi gradum construit, quo possit ad superiora concendere. Elevabunt nos, si fuerint infra nos. De vitiis nostris scalam nobis facimus, si vitia ipsa calcamus. Mit Begierde vnd geistlichen zunemmen sollen wir nach ihme hinauffsteigen! daß können wir auch durch unsere Gemüthsregungen / Mängel vnd Tugenden zu wegen bringen. So ein jeder aufs uns sich besleissen wird ihme die Laster zu unterwerfen und zu treten / werden wir uns Staffeln machen auff denen wir in die Höhe steigen werden. Sie erheben uns wann sie unfer unfer seyn. Von den Sünden selbst machen wir uns ein Stiegen / so wir dapser auff die Sünde treten. ii.

§. XXX.

Die verfriebne Planeten.

Am hohen Fest der Auffahrt vnsers HErrn Jesu Christi.

Andere Predig.

Thema.

Ascendit super omnes coelos. ad Ephes. 4.
vers. 10.

Er ist auffgestigen über alle Himmel. Zu den Ephesiern am 4.

Summarischer Begriff.

- I. Die Nativitetssteller geben allzeit acht auff den Ascendenten in der Geburt/ der etlich besondere prædicata haben müssen.
- II. Welche sametlich der heutige Ascendens in sich begreiffe.
- III. Dahero können wir uns santer Glück prognosticiren vnd vorsagen.
- IV. Wie solle man aber jenes verstehen bey dem Psalmisten/ daß er zum Auflaufgang der Sonnen über den Untergang auffgesahren?
- V. Andere Muchmassungen umbzugehen ist die vornehmste / daß er alle Himmel (deren viel seyn) überstigen/ und dero selben Untergang getreten.
- VI. Im Himmel des Monschein die unbeständige Welt / die geheimen vnd verdunklete Reden im alten Gesetz.
- VII. Im Himmel Mercurii die Mängel der Gebott im altem Gesetz vnd beschwärliche Burden / die alte Wissenschaft / an statt deren genug ist zwifßen Christum den gereuzigten.

- VIII. Im Himmel Veneris die Begierligkeiten des Fleischs n. deren Stelle vertritt die vorher unbekannte Jungfräuschafft.
- IX. In Sonnen-Himmel die Abgötterei welche durch den einfältigen Glauben Christi überwunden worden.
- X. Im Himmel Martis den Unfriden/ den Todt/ weil er hns den Frieden vnd das Leben widerbracht hat.
- XI. Im Himmel Iovis die schwäre Rüthen des alten Gesetzes/ dann im neuem mehr die Liebe dann die Furcht zu würken hat.
- XII. Im Himmel Saturni den höllischen Feind/ der vns alle aufrüst in der Empfängnus.
- XIII. Mit einem Wort vnser Ascendens übersteiget alle Feind/ daß sich die Engel billich ob seiner Ankünfte verwundern/ vnd seyn Kleidung betrachten.
- XIV. Uns wil es gebühren daß wir vnyhe folgen so weit wir können mit dem Gemüth durch Ablegung vnserer Misstethaten/ welche in dem Himmel nie eingelassen werden / vnd treten mit Füssen die irrende Planeten.

I.

Je fürswigige Astrologi, welche sich der Nativitätstellerung ergeben/ vnd auf des Himmlichen Gestirns Zusammensetzung bey der Menschen Geburt von dessen künftig erwartende Glück oder Unglück zuprognoisticiren vnd vorzusagen pflegen/ ziehen am allerersten in fleissige Obacht das außsteigende Planetenzeichen zu jener Zeit / da sich die Mutter ihrer Frucht entbürdet. In prima re, in qua magis confidere debemus, est gradus Ascendens, horā exi-tus creaturā: spricht Ptolomeus. Das erste auß welches wir vns verlassen können/ ist der Grad oder Ort des außsteigenden Planeten zur Zeit der Geburt: vnd vermerket daß der allerglückseligste Ascendens zu nennen/ welcher fünf sonderbare dignitates oder Würdigkeiten überkombt/ vnd folgbar welcher vnder einem solchen Ascendente gehobhen wird/ ein grosses Glück vor andern zu erwarten habe. Sit in primis felix Ascendens Dominus triplicitatis, Dominus exaltationis, Dominus domus, Dominus termini, & ut accidat, quod Planeta sit apparens sub radiis Solis. Wann desz außsteigenden Planeten Grad ist ein Herr des dreyfachen Aspects, ein Herr der Erhöhung/ ein Herr des Haufz/ ein Herr des Ends/ vnd wann der Planet erscheinet vnder den Strahlen der Sonnen/ oder gleichstrahlend der Sonne: so dann wird dem neugebornen Kind das Gestirn lauter Glück vorbedeuten.

II. Ich will an dem heutigen hochseyerlichen Tag/ welchen der H. Augustinus nennet. Ascensionis Dominicæ inclytum & regale mysterium. Desz außsteigenden Herrn höchst ansehenliches und Majestätisches Geheimnus/ keinen Nativitätsteller abgeben. Wir können selbsten allesamentlich vnser Glück ermessen auf dem heutigen Ascendente, die weil wir ihne in vnserer Widergeburt vnd Erneuerung der Verderbten Natur in den höchsten Grad des Glücks mit allen Eigenschaften und Würdigkeiten/ als einen Dominatorem überkommen haben. Diesen beschreibt vns Moyses in dem letzten Seegen vnd Benedeitung Asers, also sprechende: Ascensor coeli auxiliar

Iator tuus. Magnificentia ejus discurrent nubes : habitaculum ejus sursum, & subter brachia sempiterna : eiiciet à facie tua inimicum, dicetque : Conterere. Der in den Himmel aufsteiget sey dein Helfer. Durch ein Großmächtigkeit lauffen die Wolden hin vnd her. Sein Wohnung ist oben vnd vnden die ewige Arm. Er wird auftreissen deinen Feind/vnd sprechen : sey zerknirschet. Dieser Ascensor cœli ist eben derjenige/ von welchem Iacob redet : Ascendit super omnes cœlos. Er ist über alle Himmel hinaufgestiegen. Er ist der rechte Dominus triplicitatis, deme die Seraphinen beyssia im dreyfachen Aspect der Drey-Einigkeit zuschreyen : Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth. Heilig / Heilig / Heilig ist Gott der HErr aller Heerschaaren. Er ist der rechte Dominus exaltationis, deme David im Geist vorsehend als einen triumphirenden Fürsten gesungen : Exaltare super cœlos Deus, & in omnem terram gloria tua. Erhebe dich über die Himmel O Gott/vnd dein Herzlichkeit über den ganzen Erdboden. Er ist der rechte Dominus domus. Dann so er eins ist mit dem Vatter wie er es selbst beskennet : Ego & Pater unus sumus. So ist des Vatters Wohnung auch sein Wohnung. In domo Patris mei mansiones multæ sunt. Im Haßt meines Vatters seynd vil Wohnungen : Dahero hat er den Seinen versprochen : Vado parare vobis locum. Ich gehe daß ich euch ein Ort vorbereite. Er ist auch Dominus termini. Die Engel bezeugen es : Sic veniet, quemadmodum vidisti eum euntem in cœlum. Also wird er kommen/wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel aufsteigen. Dominus judicabit terminos terræ. Der HErr wird richten alle Ende der Welt. Und weil er die Sonne selbsten ist / so erscheint er ja freylich sub radiis Solis. Dann in dem Himmlischen Jerusalem/ in welches er heutiges Tags Sig-prangend eingefahren / ist kein andere Sonne als er/apparens sub radiis Solis, lauf jenes bey dem H. Johanne in der heimlichen Offenbahrung : Civitas non eget Sole, neque Luna, ut luceant in ea : nam claritas Dei illuminat eam, & lucerna ejus est agnus. Die Himmlische Staff bedarf keiner Sonn/noch Monscheins/daz sie es erleuchten. Dann die Klarheit Gottes beleuchtet die Staff/ und ihr Lampe ist das Lamb.

III. Erkenne mein Christ das grosse Glück so dir vnd mir heutiges Tags dieser Ascension vorbedeutet / Ascensor cœli auxiliator tuus. Und bekrachte neben meiner mit dankbaren Gemüth vnd Herzen / was gestallt er über alle Himmel hinaufgestiegen/ vnd sich zu der rechten seines Himmlischen Vatters gesetzt hat. Verhoffe du werdest mir beypflichten / daß an ihme erfüllt seyn worden/ was Moyses von Aser gesprochen : Eiiciet à facie tua ini-micum : dicetque : Conterere. Er wird vor deinem Angesicht vertilgen den Feind/vnd sprechen : Sey zerknirschet/vnd zertretten.

IV. Wunderscham beschreibt der Königliche Prophet David das Psal. 67, heutige hohe Geheimnuß der Auffarth Christi in dem 67. Psalm. Dann in dem fünftten Gesäßl redet er also ; Qui ascendit super occasum, Domi-nus

Isai. 6. v. 3.

Psal. 56,
v. 6.Ioan. 10,
v. 30.

Act. 11

1. Reg. 21,
v. 10.Apoc. 21,
v. 23.

nus nomen illi. Der auffsteiget über den Undergang der Sonne / dessen Name ist H̄Erz. Und in deß gemelten Psalms vier- und dreissigsten Gesäng spricht er : ascendit super cœlum cœli ad Orientem. Er steiget auf über die Himmel zum Außgang der Sonne. Mein David du hast dich gesirret/de Sonnen Außgang vnd Nidergang seynd gar weit voneinander / vnd kan nes deß andern Stelle nicht verfretten / ist sein Außsteigen hecken be Nidergang/wie du gesprochen / warumb sehst du dann jekunder zum Außgang ad Orientem ? Oder so er auffgefahren beym Außgang der Sonne/ warumb hast du zuvor gesetzt super occasum : über den Nidergang. Ein schwäre Vergleichung dieser widerwertigen Sprüche / wann man es in rigore litteræ verstehen sollte. Im Geistlichen Berstand wurde ich sagen: Ascendit super occasum , nach dem er durch sein Leyden / durch den erlittenen Todt untergangen / ist er auffgestigen ! ascendit ad orientem , er ist auffgestigen in den Himmel/in welchem kein Unterfang/ kein Leyden/ kein Todt/kein Finstere Nacht zu finden/ sondern der ewige Außgang/ der ewige Tag / das ewige Leben ! welches gar schön der H. Ioannes Damascenus mit jenen Worten begreiffet: Te , qui usque ad extremum terræ descendisti, hominique salutem attulisti, ac per tuum ascensum eundem in altum extulisti ; celebramus. Dich verehren wir heut/welcher du bis in die tiefe der Erden herabgestigen / vnd gleichsam untergangen / dem Menschen das Heil gebracht hast/ vnd durch dein Außfarrth ihne in die Höhe erhöbt / dich verehren wir. Ascendit super occasum , nach dem Undergang ascendit ad orientem , zum Außgang ist er auffgestigen.

BO
S.Joan.
Damasc.
orat. de
Ascens.

Aref.lib.4.
Imp.44.

Psal.95. &
148.

S.Ambr.
lib. 2.

V. Ein gelehrter Author vermeint / man könne gar wol in sensu literali diese zwey widerwertige Sprüche aufzlegen vnd vergleichen / sitemalen der Berg Oliveti gegen Außgang der Sonnen gelegen vnd in der Höhe war / von welchem der Sohn Gottes in den Himmel auffgefahren / und ist also recht gesprochen/ ascendit ad orientem. Der andere Spruch aber ist also zu verstehen/dass er den Undergang hinferrichts gelassen/da er zum Außgang auffgestigen/oder ascendit super occasum ist soviel geredet : calcat occasum. Er trittet mit Füssen den Unterfang. Diese Aufzlegung will ich in ihrem Werth verbleiben lassen/ allein dieses ist meinem Vorhaben dienlich. Calcat occasum , deme ich beyseze : super cœlum cœli , über alle Himmel. Dann ich halte es mit jenen Philosophis vnd Astrologis welche den Himmel in mehr Himmel abtheilen / massen es an vnderschiedlichen Orten auch die Heilige Schrift andeutet. Dominus autem cœlos fecit. Laudate eum cœli cœlorum, &c. Der H̄Erz hat die Himmel erbaut. Lobet den H̄Erz ihr Himmel der Himmel. Wie es auch gibt der angezogene Spruch : ascendit super cœlum cœli ad orientem. Und der H. Paulus bezeuget von sich/ dass er verzuict sey gewest/bis in den dritten Himmel. Dahero auch die H. Vatter / Ambroſius , Justinus M. Joan. Damascenus vnd andere / mehr Himmel dann einen erkennen. Etliche vier/etliche drey / etliche gar zehn vnd zwölff.

zwoß. Die gemeine Lehr der Astrologen ist (denen auch die Theologen vnd derschreiben) daß vnder dem Cœlo Empyreo , wo die Heiligen ihr Wohnung haben / noch andere Himmel seyn / als erstlich / Cœlum crystallinum & diaphanum , welches andere primum mobile nennen . Einen durchscheinenden Crystallinen Himmel / lauf jenes / qui tegis aquis superiora ejus , d . du das Dernste an dem Himmel mit Wasser bedeckst . Zum andern / nach Alsem / der dritte Himmel das Firmament oder Cœlum stellatum , der ge- stirnen Himmel . 3 . Vnter dem gestirnenen seind andere siben Himmel der Planeten : zugeschweigen den Lufft vnd atmosphäram , von disen redet der H . Thomas de Villanova : da er den H . Paulum befraget / iwohin Christus auffgesilgen sey . Quo ascendit o Apostole ? super omnes cœlos inquit , sunt enim cœli cœlorum , teste Propheta , neque uno tantum modo cœlum dicitur . Est namque cœlum aëreum , cœlum sydereum , cœlum aqueum , cœlum empyreum &c . Wohin ist Christus auffgefahren heiliger Paule ? Er antwortet über alle Himmel / dann es seind Himmel der Himmel / wie der Prophet bezeuget / vnd das Wort Himmel ist nicht nur auff ein Weiß zu verstehen . Es ist ein Himmel des Lusses / ein Himmel des Ge- stirns (in welchem / nemlich auch die siben Himmel der siben Planeten be- griffen) ein wässriger Himmel / vnd der feurige Himmel oder Wohnung der Heiligen . Nun alle diese Himmel übersteiget heutiges Tags vnser Ascen- dens , super occasum ad orientem , das ist / er tritt mit Güssen alle diese Himmel / welche alle ihren Untergang zuerwarten haben : Cœli peribunt , tu autem permanes , die Himmel werden vergehen / du aber bleibest vnd be- harrest . Calcat occasum , das ist / Cœlum Lunæ , so das erste ist ober dem Lufft . Cœlum Mercurii , Cœlum Veneris , Cœlum Solis , Cœlum Martis , Cœlum Jovis , Cœlum Saturni , daß ich die übrigen anjeho benseits stelle .

VI . Calcat occasum , im Himmel des Monscheins bilde ich mir ein die unbeständige Welt / welche in ihrem Wesen nie lang verharret / sondern verkehrt vnd verändert sich fort vnd fort ohne unterlaß / und ist allein be- ständig in der Unbeständigkeit / dahero ich ihr zu einem Sinnbild mahlte den Monschein mit beyfugter Schrift : Nunquam eadem . Allzeit an- derst / das wird erwogen haben der H . Isidorus Hispalensis : da er gesprochen : Luna mundi huius speciem tenet , quia sicut Luna menstruis completio- nibus deficit , ita hic mundus . Der Monschein entwirft die Gestalt dieser Welt / dann gleich wie der Monschein Monatlich von der volle abnimbt / also die Welt . Auch die Hayden haben diß beobachtet . Seneca : Quid mu- tationis periculo exceptum ? non terra , non cœlum , non totus hic re- rum omnium contextus . Was ist in der Welt befreyet von der immerweh- renden veränderung ? weder Himmel / weder Erden / weder einige Sach der sichtbaren Welt / das heißt / Cœli peribunt , tu autem permanebis : wel- ches Lipsius also gegeben : Nihil quicquam stabile & firmum arbiter ille re- rum esse voluit , præter ipsum . Nichts auf allen hat Gott unveränderlich .

Hexaëm.

cap. 3.

S. Justin.

qq. Ortho.

q. 57. re-

pons.

Damasc.

lib. 2. de

fid. Or-

thod. c. 6.

Perer. in

Genes. Ia-

nuar. de

Haro in

Psal. 103.

Tamayo

in Hexaë.

Psal. 103.

S. Th. Vil-

lan. conc.

2. de Af-

cens.

v. 27.

Psal. 101.

S. Isido. in

c. 7. Iosue.

Sen. Ep. 71.

Lip. Conf.

I. I. c. 6.

vnd vnbeweglich lassen wollen als sich selbsten. Besser aber können wir dem Gemählde eines Monscheins dises Lemma beysehen: Cedit Latonia Phœbo, vnd erklären den geheimen Verstand / daß in der Auffarth des Welt-Heylands allbereit die dunkle Prophezezung/Figuren vnd verborgene Geheimnissen ans Taglicht kommen / vnd die Finsterniß dem Lichte / de Monschein der wahren Sonne des rechten Glaubens weichen ~~würfe~~^{würde}. All verstehet ich jenes bey dem H. Hieronymo: Priusquam Christi in tote Urbe Evangelium coruscaret, habuerunt suum fulgorem præcepta legalia: postquam vero majus Evangelia gratiae lumen effusit, & Sol iustitia toti mundo se prodidit, stellarum lumen absconditum est. Ehe das Evangelium Christi angefangen die ganze Welt zu beleuchten / haben die alten Gesetz einen Schein gehabt: so bald aber das grössere Lichte der Evangelischen Gnaden hervorgebrochen / vnd sich die Sonne der Gerechtigkeit der ganzen Welt offenbahrte / ist das vorige Lichte des Gestirns verschwunden. Cedit Latonia Phœbo. Hintweg mit disem vnbeständigen Monschein/ unser Ascendens frecket die Unbeständigkeit / die dunkle vnd finstere Lehren verfreibt er mit seiner Klarheit: Jene vergehen / das Lichte geht auf: Calcat occasum.

VII. In dem Himmel Mercurii bilde ich mir ein den Weltverstand/ vnd die Menge der Gebott im alten Testamente / welche unser Ascendens übersiegen vnd abgeschafft. Mercurius wird von den alten Heyden beschrieben als ein Gottschafter der Götter / als ein Vorsteher der Wolkenheilf als einer mit Geschäftten dermassen beladen/dass er auch nicht schlaffen winte. Der H. Augustinus nennt das alte Gesetz sarcinam innumerabilium observationum. Ein Burde vnzahlbarer Verrichtungen. Man zehlet im alten Testamente zweihundert acht vnd vierzig Gebott / welche man zu halten schuldig ware / vnd dreihundert fünff vnd sechzig Verbott die man meiden musste. O wol ein geschäftiges / vnrühiges Mercurialisches Leben: dessen Stell ersezt wird mit wenigen doch vernünftmässigen vnd heilsamen Gesetzen. Verbum brevatum facit Dominus super terram spricht der H. Paulus zu den Römern; Ein verkürztes Wort redet Gott auff Erden. Welches Tertullianus also erörtert: Decimum sermonem faciet Dominus in terra, compendiatum est enim novum testamentum, & à legis laciniis oneribus expeditum. Ein kurze Red thut Gott auff Erden / dann das neue Gesetz zusammengezogen worden / vnd abgesondert von des alten Gesetzes Lumpensezen vnd Burden. Jetzt heist es liebe Gott über alles / liebe den Nächsten als wie dich selbsten: In his duobus mandatis universa lex pendet. An diesen zweyen Geboten hängt das ganze Gesetz. In dem alten Testamente erforschten mit grosser Mühe vnd Arbeit die Rabbini vnd Schriftgelehrten den verborgnen Verstand der Schrift. Dieses alles hat unser Ascendens aufgehebt/vnd bestechet jetzt die ganze Wissenschaft indemē/ daß man erkenne vnd verkünde den Gereugten. Ad vos fratres veni (spricht Pan-

S. Hier. in
Epist. ad
Gal. 4.

Nat. Com.
Myth. lib.
10. c. 5.
S. Aug. ser.
9. de verb.
Dom.
Barrad. T.
1. lib. 1.
cap. 10.

Rom. 9.
v. 28.

Tertul lib.
4. cont.
Marcion.

Matth. 22.

Paulus zu den Corinthern) non in sublimitate sermonis aut sapientiae, annuntians vobis testimonium Christi. Non enim judicavi me scire aliquid inter vos , nisi J E S U M Christum, & hunc Crucifixum. Ich bin zu euch kommen mit keiner geschrafften Wolredenheit/ oder hohen Weisheit/ sondern habe euch verkündet das Zeugniß Christi. Dann mich bedunkte/ daß ich unter euch nichts gekönnt / als allein Christum den Gereueigten,
Coloss. 2.3
S. Aug. ser.
20. de
verb, Apo-
Colombia? Dann in demselben ist versamblet alle Wissenschaft. In quo sunt omnes thesauri sapientiae & scientiae absconditi. Welches der H. Augustinus erwogen vnd gesprochen: Ubi mundi Philosophus erubuit, ibi Apostolus thesaurum invenit. Allwo sich die Welt Weisheit geschämet / allda stol.
Ioan. 21.
v. 17.
Marci. 16.
V. 14.
Matt. 22.
176. de
Alex. ab
Alex. lib.
4. c. 12.
schwarz.

hat der Apostel einen Schatz erfunden. Hintweg derohalben mit dem Heydnischen Götzenbotssaffer Mercurio , das Ort muß geraumet werden einem Mercurio Trismegisto oder Ter maximo. Zu deiner vnser Ascendens gesprochen : Pasce oves meas, vnde meine Schaff. Und dessen vndergebnen, welche als Abgesandten des wahren Gottes in die ganze Welt aufgeschickt werden : Euntes in mundum universum prædicate Evangelium omnium creaturæ. Gehet in die ganze Welt vnd prediget das Evangelium allen Völkern. Die alten Gesetz seynd aufgehebt / die neuen müssen verkündet werden / die alte Lehr hat ein End / die neue wird offenbaret. Calcat occasum.

VIII. In dem Himmel Veneris werden mit Füssen gefretten die Begierlichkeiten/von denen der H. Joannes redet : Quod est in mundo , concupiscentia carnis est, & concupiscentia oculorum, & superbia vitæ. Alles das in der Welt ist/ das ist die Begierlichkeit des Fleischs/die Begierlichkeit der Augen / vnd Hoffarth des Lebens. Vor Jahren keine Kinder erzeugen/ ware es ein Unrecht / vnd wurden verachtet diejenigen welche unfruchtbar gewest. Unser Ascendens calcat occasum. Hintweg mit dieser Einbildung. Die vorhero unbekante Jungfrauenschafft muß anjezo den Vorzug haben vor dem Ehestand/ muß vnder den Engeln gezeehlt seyn/dann : In resurrectione neque nubent, neque nubentur, sed erunt sicut Angeli Dei. In der Brüstundt wird man nicht heurathen / sondern sehn wie die Engel Gottes. Qui potest capere capiat, der es fassen kan der fasse es. Hintweg mit dem unsäglichen Venus-Bild/ dann wie der H. Augustinus redet : Cum bonitatis authore non ascendet malitia nec cum Filio Virginis libido attempque luxuria. Mit dem Urheber der Frombkeit/ steiget nit auff die Bosheit vnd mit der Jungfrauen Sohn kein fleischliche Begierd vnd Gaylheit.

IX. In dem Sonnen-Himmel betrachte ich die Abgötterey/ sinkemalen die Sonne schier von allen Hayden für einen Gott gehalten vnd angebetet werden/ die Römer baueken ihro Gözen/ Tempel/ die Egyptier nenⁿ Alex. abken es Osriden den allergrößten unter den Göttern/ die Persianer mahlten Alex. lib. die Sonn mit einem Löwenskopf/ die Indianer stelten ihr Bildnuß auf 4. c. 12. einen Wagen mit Greissen gezogen/ die Phoenicier stelten sie vor einem

schwarzen Stein/vnterhalb rund / oberhalb gespitzt / die Ptoones die vor
Jahren disse vnserre Lander bewohnet / stelleten ein runde Scheiben auff ei-
nen langen Stedden/das bedeutete bey ihnen die Sonne/vnd betteten solche
an als ihenen Gott. Disse alle hat vnser obsigende Ascendens überstigen vnd
mit Füssen getreten/ dann : Adorabunt eum omnes Reges terræ, omne
gentes servient ei. Ihne allein sollen anbetten alle König der Welt / v
alle Völcker werden ihn bedienen. Hinweg mit dem Serapial vnd Cerapial
der Ägyptier ; hinweg mit der Sonne/ welche täglich untergehet/ dann vn-
ser Ascendens calcat occasum. Bald ist ihme allein die beleuchtung der
Welt anbefohlen / Posui te in lucem gentium , ut sis in salutem usque ad
extremum terræ. Ich habe dich besellet zu einem Licht der Völcker / vnd
zu einem Hayl bis ans Ende der Welt/ dahero seine Nachfolger sicher spre-
chen können mit dem H. Antonio Magno. Ecce nos simplicem Christi si-
dem edoeti Idololatriam debellavimus, & per prædicationem ignomi-
niola crucis aurata tempa conciderunt : per omnes iam terram Deus
Dei filius Christus agnitus est. Nihil eloquentia Sophismatum, nihil dis-
putatio Philosophia multitudini potest obesse credentium ? Vbi sunt illa
fabulosa oracula ? ubi Ägyptiorum incantationes ? &c. certè nunc va-
stata sunt omnia, cum de sua cruce mundo Christus innotuit. Wir haben
mit dem einfältigen Glauben Christi/ die Abgötterey überwunden / vnd
durch verkündung des schmählichen Kreuzes guldene Tempel zerstöret. An
allen Orten vnd Enden ist Christus als ein Gott/ vnd Gottes Sohn er-
kennet worden. Es kan weder die Woltredenheit mit verdräeken reuen/twed
der das arklissige Gespräch der Weltweisen abhalten vnd verhindern die Völ-
cker vom Glauben/ die erdichten Gögen Etossnungen/die Ägyptischen Zauber-
bereyen haben ein End / nach deme Christus mit seinem Kreuz der Welt
offenbahr worden. Calcat occasum.

X. In dem Himmel des grimmigen unruhigen Martis ist alles still /
Mars der Kriegsgott/ ein Urheber alles Unfridens / aller Entzweyung ist
verfliget/ Princeps pacis, der Fridenfürst/ welcher vndlangst zu den Seinig-
gen gesprochen : Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis. Meinen
Friden verlasse ich euch/ meinen Friden gibet ich euch/ ascendit super occa-
sum, zertrücket mit Füssen den grausamen Martem, der Griechische Poet
Homerus nennet Martem, hominum occisor, agrorum, populorum & ur-
bium vastator. Er ist ein Menschentürger/ welcher Land/ Leut/ Statt/
Felder/ verflüsst vnd öd macht. Es ist zuthun vnb eines Buchstabens wech-
sel/ so wird Mars heissen Mors, der Todt der allgemeine Menschentürger/
welchen vnser Triumphirende Ascendens überwunden/ vnd mit Füssen ge-
tretten hat. Die Hayden pflegten Martem vnd Mortem mit gleichem Opfer
zu ehren. Sowol dem Kriegsgott als dem Todt wurde geopfert ein
Haan / dem Todt zwar desthalben weil der Haan ein Feind ist der Nacht /
die Nacht aber ein Mutter des Todts/ wie Pausanias dichtet / dem Kriegs-
got

goff deshalb/ weil der Haan wachsam ist/ vnd wie man zu reden pflegt
frühe im Harnisch/ welches den Kriegern vvol anständig. Unser Henland Rom. 5.
derowegen hat auch disen himmel überstigen vnd getrefft/ Regnavit mors v. 14.
ab Adam: von Adam her hat der Todt geherschet/ alles ist ihm zu opfer
gegangen/ sowol als Marti. Aber vnser Ascendens, mortem nostram mo- Präfat.
riando dstruxit, & vitam resurgendo reparavit, hat vnsern Todt nif sei- Pasch.
zen. Todt vernichtet/ vnd durch die Bründt vns widerbracht das Leben.
Calca occasum.

XI. In dem Himmel Iovis, welchen die alten Hayden für einen allge-
meinen Vatter der Menschen vnd der Götter gehalten haben/ vnd mit einem
Donnerkeul in der Hand vorgestellet / bilde ich mir ein die schwäre Ruthen Gen. 6.
im alten Gesetz/ deren sich Gott gebraucht in abstraffung der Israeliten/ Gen. 18.
vnd dero Vorfahrer. Dieses ist gnngsam zu rathen auf dem allgemeinen Sap. 10.
Sündfluss/ auf verfolgung der fünnf Stadt mit Feuer vnd Schwefel / auf
der grossen Niderlag des murrenden Bold's wider Moysen, da über 14000. Num. 16.
das Feuer/ verzehrt außer deren/ welche mit Core, Dathan vnd Abiron, die
Erde verschlückt: auf andern dergleichen mehr versahrungen/ welche nichts
anders gewest als ein Donnerkeul in der Hand des zornigen Gottes/ vnd
dahero ist Gott im alten Gesetz erschienen mit Blitz/ Donner/ Wind/
dunklen vnd erschrecklichen Gewolde/ im Feuer/ im brinnenden Busch/ im
brinnenden Berg/ mit schall der Posaunen/ mit Erdbeben/ daß die Israelit- Exod. 20.
ken bewegt werden von Moysen zu begehrn/ Loquere tu nobis, & audie-
mus: in loquatur nobis Dominus, ne forte moriamur. Rede du mihi
vns/ vnd wir wöllen dir folgen: vnd lasse Gott mit vns nicht reden/ wir
möchten sonst sterben. Hingegen im neuen Gesetz erscheinet zwar Gott S. Aug. lib.
alte Gesetz Legem timoris, ein Gesetz der Furcht/ daß neue aber / Legem
amoris, ein Gesetz der Liebe nennet/ vnd spricht: Hæc est brevissima & adv. A.
apertissima differentia duorum testamentorum: timor, & amor. Diz ist dim. c. 17.
der Kircheste vnd klareste unterscheid zweyher Gesetzen/ die Furcht/ vnd die
Liebe. Undertwrtig desgleichen: Deus duobus testamentis disciplinæ no- Idem lib.
bis regulam dedit: quanquam enim in utroque sit; prævalet tamen in de morib.
vetere timor, amor in novo: quia ibi servitus, hic libertas ab Apostolo Eccl. c. 28.
prædicatur. Gott hat vns in zweyher Gesetzen ein richtschnur der Zucht
vorgeschrieben/ vnd obwohlen eines in dem andern begriffen: jedoch überwieg
im Alten die Furcht/ im Neuen die Liebe: dann alldorten die Leibeign-
schaft/ allda aber die Freyheit der Apostel röhnet. Christus selbst spricht
den Glaubigen zue: Tollite jugum meum super vos. Nembt über euch
mein Joch/ warumben? Jugum enim meum suave, & onus meum leve,
dann mein Joch ist süß/ vnd mein Bürde ist ring. Der H. Hilarius über di- s Hilar. in
sen Pass: Legis difficultatibus laborantes, & peccatis feculi oneratos ad Matt. c. 1.

se vocat. Diejenigen so an den beschwerlichen Gesähen erligen / vnd mit Sünden dicer Welt beladen sein / beruft er zu sich. Alle diese Beschwärden / alle unerträgliche Last vnd Bürden des Gesages hat unsrer Ascendens überschritten / vnd also zu reden seinem Himmelischen Vatter den Donner gleichsam auf den Händen gerissen vnd aufgeschlagen / daß ich ihme wie zum Sinnbild mache einen Donnerkeil / welchen ein Adler mit einem zweig umbwindet / deme beygesetzt die überschrift : ut temperet / von Zorn zu stillen : vnd solle dicer Adler nicht derjenige seyn von dem die Poeten dichten daß er dem höchsten Gott lovi die Donnerkeul darthie / sondern der wahre Himmelische Adler Christus / welcher seines Himmelischen Vatters Zorn wider die Menschen befähigt. Hintweg derohalben auf dem Himmel mit dem vorigen Iove, mit dem vorigen Adler : hinsicht haben wir kein feuriges Schwert / sondern ein feurige Liebe zu erwarten. Calcat occasum.

Hesiod. in Theogon. XI. Im Himmel des letzten Planeten Saturni betrachte ich den herzlichen Sig Christi wider den höllischen Feind den Sathan. Saturnus wie die Poeten wollen als er vernommen / daß seiner Kinder eines ihne auf dem Reich vertreiben sollte / hat er sie alle so bald sie geboren aufgefressen / vnd verzehrt. Einen allein hat die Mutter Rhea verzuckt / vnd verborgen / welcher endlich saturnum auf dem Himmel vertrieben vnd verstoßen / massen der Poët Hesiodus singet :

Audit ex terræ dicto cœlique nitentis
Se fore vincendum à nato , sic fata revolvi.

Quare observabat gratos , nec segniter , omnes,
Atque vorabat eos genitos. - - -

vnd Virgilius zu Vollführung des Gedichts

Primus ab Æthereo venit saturnus Olympo.

Anna Iovis fugiens , & regnis exul ademptis.

Saturnus forthend durch die Söhne / vom Reich entsezt zu werden / die Kinder nacheinander fraß. Die Mutter hat verborgen

Allein den kleinen Iuppiter : Der wurde groß auf Erden :

Wie dem Vatter d' lüste Straß / namb an des Himmels Sorgen ,
wie funke man lebhaffter abbilden den auf des Himmels Reich verstoßenen Lucifer : welcher (wie etliche Vatter vnd Theologi lehren) als er bald nach der Erschaffung verstanden / wasgekalt die menschliche Natur könftiger Zeit in Christo sollte erhöht werden und über die Engel herrschen / hat er sich dem Göttlichen Willen widersezt / und auf freventlichen Übermutt Gott gleich zu seyn begehrt. Darauff er dann in den Abgrund gestoßen worden / im Paradies die ersten Menschen verführt / vnd ein allgemeiner Kimerfresser worden / sitemalen alle Nachkümpling des Adams so bald sie empfangen werden / in seinen Rachen gerathen. Observabat gratos , nec segniter omnes. Dann omnes peccaverunt. Diesen gefrässigen Saturnum hat

hat vnser ascēdens mit füßen getreten. Ascēdit Deus in jubilo post partam de mundo, & diabolo victoriam, spricht der H. Thomas de Villanova. S.Th. Vil-
 Dtt ist auffgestigen mit Freudengesang / nach dem er die Welt vnd den
 Es̄tan übertwunden / vnd obgesiget. Quod hic dicit (also redet Chrysosto-
 mus) in jubilo, hoc est, ascēdit in victoria, cum mortem vicisset, pec-
 catu de cēnat, Dæmones fugavisset. Mit Freudengesang/ ist mit dem
 Sig/ dor̄m er den Todt übertwunden/ die Sünd erlegt/ die höllischen Gei-
 ster in die Flucht gejagt. Der H. Bernardinus betrachtet vnsern Triumphi-
 renden Cōsiger / als einen Übertwinder des höllischen Saturni auch in den
 Lüftten/ in erwegung jener Wort Pauli: Non est nobis colluctatio adver- Ephes. 6.
 sus carnem & sanguinem, sed &c. contra spiritualia nequitiae in cœlesti- 12.
 bus. Wir streifen nicht wider Fleisch vnd Bluet/ sondern wider die bösen
 Geister in den Himmelen. Über welches der H. Basker also redet: Quan- S. Bernar-
 to autem cum timore, & tremore, terrore, atque dolore, ululatu & men- din.Sen.de
 tis stridore, ille teter & horribilis, vel horridus Dæmonum exercitus de Ascens.
 illa aëris parte, per quam Christus ascēdit, tam proprio terrore, quam ser. 2. a. 2.
 Angelorum compulsione aufugit. Wer kan es gnug erachten mit was für
 grossem Schrecken vnd Zittern / Forcht vnd Schmerzen / Geschrey vnd
 Heulen/ jenes erschreckliche abschauliche Geschwader der bösen Geister auf
 jenem Ort des Lüftts/durch welchen Christus in den Himmel gefahren/
 theils eigenwillig gewichen / theils von den frommen Engeln vertrieben
 werden?

XII. Ascēdit super omnes cœlos. Mit einem Wort alle Feind
 krecket vnser sigprangende ascēdens mit füßen/ vnd steiget über alle Himmel
 mit grösster Majestät vnd Herzlichkeit / daß sich billighermassen die eng- Isa. 63.
 lische Geister bei Isaia vertründern: Quis est iste, qui venit de Edom tinctis
 vestibus de Bosra : Iste formosus in stola sua. &c. Wer ist dieser so däher-
 kommt von Edam, mit besprengten Kleyd von Bosra. Dieser wolgestalte in
 seiner Zierde / sein Kleydung ist vnser gebrechliche unsaubere Menschheit/
 vnd er ist gleichwol in dero selben schön vnd wolgeschaffet/ formosus in stola
 sua : Das ist ein Ursach der Englischen Wunderung : Sie wusten wol
 wie er vom Himmel auff die Erde gestigen / was er aber für ein Kleyd auff
 Erden genommen/ das ware iñnen uniwissend : dahero spricht der H. Grego-
 rius Nyssenus. Non agnoscent eum, qui sordidam vitæ nostræ stolam in- S. Greg.
 dutus est ! cuius rubra sunt vestimenta ex humanorum malorum torcu- Nyssen, o-
 lari. Sie erkennen ihn nicht/weil er das vnflätig Kleyd vnserer Menschheit
 angelegt / dessen Kleyder roth gefärbt sein von der Preß menschlicher Wel-
 thafet. Quis est iste ? er hat die Mahlzeichen der fünf Wunden von der
 überstandnen Marter an seinem Leib : Er hätte das Kleyd vnserer Mensch-
 heit mit Bluth gespritzt. Darumb fragen die Engel / Quis est iste ? vnd be-
 kommen zur Antwort : Ego qui loquor justitiam, & propugnator sum ad
 salvandum, Ich der die Wahrheit redet / vnd bin ein Verfechter des Herrls.
 Ist

Ist eben soviel als : Ascensor cœli Salvator tuus. Die Engel aber seyn noch mit zufriden / fragen weiter : Quare ergo rubrum est indumentum tuum, & vestimenta tua, sicut calcantium in torculari ? Mein warumb ist dann roth gefärbt dein Kleydung als wie deren so die Preß treffen ? Antwort Torcular calcavi solus. &c. Calcavi eos in futuro meo, & conculce eos in ira mea. Ich habe die Preß allein getreten. Ich habe sie zertritten in meinem Eyßer / vnd habe sie widergetreten in meinem Born. Wer kann dich im Eyßer vnd Born Gottes zertretten ? Hugo Cardin. meldet / es ist das Jüdische Volk / der Todt / vnd der Satan / vnd Author Glossæ interlinearis hat allda beygesetzt : auferens Dæmonibus Principatum, & Judæis locum & gentem, & Sacerdotium, & templum, & omnem locum per Romanos. Ist soviel geredet / er hat benommen dem bösen Feinde sein Macht / den Jüden ihre Ceremonien, Gebräuch / Priesterthuim / Tempel / Gesetz u. vnd auf diese Weise ist der Welthenland zum Aufgang über den Nißbergang aufgestiegen über alle Himmel. Ascendit super cœlum cœli ad Orientem. Ascendit super occasum, das ist / Calcat occasum. Er tritt mit Füssen die errantia sidera, die irrrende Planeten / vnd schwinget sich endlich in das Cœlum empyreum, allwo er glorwürdig zur Rechten seines Himmelschen Vatters sitet.

XIV. Wir haben vernommen was gestalt Christus die PlanetenHimmel überstigen / vnd eingefahren in den höchsten Himmel / in die Wohnung der Heiligen / vnd wir bleiben gleichwohl auff Erden ? Es wil sich geziemen daß wir ihn wenigst mit Herzen vnd Gemüth begleiten / so lang wir leben / vnd den Wunsch der Catholische Kirche erfüllen. Ut qui Redemptorem nostrum ad celos ascendisse credimus, in quoque mente in celestibus habitemus. Weil wir glauben / daß unser Heyland in den Himmel aufgefahren / so wollen wir auch mit unserm Sinu vnd Gedanken im Himmel wohnen. Oportet ut illuc sequamur corde, ubi eum corpore ascendisse credimus, Sprich der H. Gregorius. Es ist vnuudchen / daß wir ihm dahin folgen mit dem Herzen / wo er hingestigen ist mit dem Leib. vnd der H. Augustinus : Ascendamus cum Christo interim corde, ut cum dies promissus advenierit, ascendamus &c corpore. Lass uns derweil hinauffsteigen nach Christo mit Gemüth vnd herklicher Begierde / daß mit wir nachmalen / da die versprochne Zeit kommen wird / ihm auch leiblich nachfolgen können. Über noch eins Allen wir in acht nemmen / spricht Augustinus, wir müssen die Planeten / das irende Gestirn mit Füssen treten. Im Monstchein die Trägheit : im Mercurio den Neyd : in Venere die Gaylheit / in der alles verzehrende Sonne den Geiz / in Marte den Born / in Iove den Hochmuth / im gefräßigen Saturno die Glüsserey. Schre debemus fratres (also redet der H. Vatter) quia cum Christo non ascendit superbia, non avaritia, non luxuria &c. Nullum vitium nostrum ascendit cum medico nostro : & idem si post medicum desideramus ascendere, debemus vita & peccata deponere. Man muß wissen / daß mit Christo nicht könne hinauffsteigen die Hoffahrt / der Neyd / die Gaylheit. Keines aus unsern Lastern steigen hinauff mit unserm Arzt : Und dahero so wir nach ihm begehrn aufzusteigen / ist es vnuudchen daß wir unsre Sünde vnd Misserthaten ablegen / vnd mit Füssen treten. Amen.

Ende des Ersten Theils.

Hug Card.
in Isai.

S. Greg.
hom. 29.
in Evangel.
S. August.
hom. 175.
de temp.

Ersten Theils Sakrenthe der Predigen.

- §. I. Am Fest des H. Apostels Andreæ. am I. Blaf.
 Erster Ritter des guldenen Vellus.
 Thema. Venite post me. Matth. 4.
- §. II. Am Fest des H. Indianischen Apostels Francisci Xaverii S. I. B. 13.
 Der Heilige Politicus.
 Thema. Et vos similes hominibus. Luc. 12.
- §. III. Erste Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 25.
 Wolbedachte Eiserfigkeit.
 Thema. Et profectus est statim. Matth. 25.
- §. IV. Andere Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 33.
 Der Engelähnende Mensch.
 Thema. Homo peregrè proficiscens. Matth. 25.
- §. V. Dritte Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 40.
 Die herzschende Dienstbarkeit.
 Thema. Serve bone & fidelis intra in gaudium Domini tui. Matth. 25.
- §. VI. Vierde Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 49.
 Die gewinnende Verschwendung.
 Thema. Tradidit illis bona sua. Matth. 25.
- §. VII. Fünfste Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 60.
 Die Göttliche Bildnus.
 Thema. Homo quidam. Matth. 25.
- §. VIII. Sechste Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 71.
 Acht Triumphsäulen.
 Thema. Homo quidam. Et profectus est statim. Matth. 25.
- §. IX. Siebente Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 82.
 Der abgemessene Ris.
 Thema. Vocavit servos suos, & tradidit illis bona sua. Matth. 25.
- §. X. Achte Predig vom H. Bischofe vnd Beichtiger Nicolao. B. 92.
 Geistliche Kaitkunst.
 Thema. Homo quidam vocavit servos suos, & tradidit illis bona sua. Matth. 25.
- §. XI. Am Fest der unbesledten Empfängnuß Martæ. B. 105.
 Das Göttliche Meisterstück.
 Thema. De qua natus est JESUS. Matth. 1.
- §. XII. Am Fest des H. Apostels Thomæ. B. 121.
 Die

Die beglückte Misshandlung.

Thema. Adfer manum tuam & mitte in latus meum. *Joan. 20.*

§. XIII. Am H. Weyhenachtstag erste Predig.

B. 138.

Der Göttliche Proteus.

Thema. Verbum caro factum est. *Joan. 1.*

§. XIV. Am H. Weyhenachtstag andere Predig.

B. 151.

Der außerlesene Pfeil.

Thema. Posuit me sicut sagittam electam ; in pharetra sua abscondit me. *Isai. 49.*

§. XV. Am Fest des H. Erzmartyrers Stephani.

B. 165.

Die Göttliche Alchymia.

Thema. Stephanus autem plenus gratiâ & fortitudine. *Actor. 6.*

§. XVI. Am Fest des H. Apostels vnd Evangelisten Johannis.

B. 180.

Die Brüderliche Freundschaft / vnd Freindliche Bruderschafft.

Thema. Quem diligebat J E S U S. *Joan. 21.*

§. XVII. Am Fest des H. Pahls vnd Martyrers Sylvestri.

B. 196.

Jährliche Abraffung.

Thema. In illo tempore. *Matth. 11. 12. 14.*

§. XVIII. Am Neuen Jahrstag. Erste Predig.

B. 212.

Der Lebens-Calender.

Thema. Postquam impleti sunt dies octo. *Luc. 2.*

§. XIX. Am Neuen Jahrstag. Andere Predig.

B. 227.

Traur-Spiel der Liebe.

Thema. Vocatum est nomen ejus J E S U S. *Luc. 2.*

§. XX. Am Fest der H. H. Dreyen Könige.

B. 236.

Das Geistliche Wahrsagen.

Thema. Vidimus stellam ejus in oriente, & venimus adorare eum. *Matth. 2.*

§. XXI. Am Fest der Reinigung Mariæ oder Lichtenfels.

B. 244.

Ein glückselige Nacht.

Thema. Lumen ad revelationem gentium. *Luc. 2.*

§. XXII. Am Fest des H. Apostels Matthiae.

B. 257.

Ungleichle Lehrjungen.

Thema. Abscondisti hæc à Sapientibus & prudentibus & revelasti ea parvulis.

Matth. 11.

§. XXIII. Am Fest der Verkündigung Mariæ.

B. 263.

Ein glückseliger Tag.

Thema. Et Nomen Virginis Maria. *Luc. 1.*

§. XXIV. Am H. Ostermontag.

B. 275.

Das Ostermährl.

Thema. Tu solus peregrinus es in Jerusalem. *Luc. 24.*

§. XXV. Am H. Oster-Erhag.

B. 284.

Das Oster-Liedl.

Thema. Pax vobis. *Luc. 24.*

§. XXVI

§. XXVI. Am Fest des H. Evangelistens Marci.

B. 290

Die mindere Zahl.

Thema. Designavit Dominus & alios septuaginta duos. *Luc. 10.*

§. XXVII. Am Fest der H. Aposteln Philippi vnd Jacobi.

B. 300

Das Guldene Haupt.

Thema. Ostende nobis Patrem, & sufficit nobis. *Joan. 14.*

§. XXVIII. Am Fest der Erfindung des H. Kreuzes.

B. 310

Elixir Vitæ oder Lebens-Berewigung.

Thema. Exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam æternam. *Joan. 3.*

§. XXIX. Am Hohen Fest der Außfahrt Christi unsers Herrn. Erste Predig. B. 323.

Der Sieg-Prächtige Einzug.

Thema. Ascendens in altum captivam duxit captivitatem. *ad Ephes. 4 v. 8.*

§. XXX. Am Hohen Fest der Außfahrt Christi unsers Herrn. Andere Predig. B. 337.

Die vertriebne Planeten.

Thema. Ascendit super omnes cœlos. *ad Ephes. 4.v.10.*



Wij

Gott

Göttlicher Schrifft erwogene Sprüche.

Genesis.

1. Appellavitque lucem diem. p. 273.
2. Duo luminaria magna. p. 252.
3. Formavit Deus hominem de limo terræ p. 174.
3. Creavit Deus hominem ad imaginem suam. p. 65. 102. 114.
3. Inimicitias ponam inter te & mulierem. p. 255.
16. Hic erit ferus homo, manus ejus contra omnes. p. 261.
23. Advena sum & peregrinus. p. 275.
28. Vidiisque in somnis Icalam stantem &c. p. 79.

Ib. Si dederit mihi Dominus panem ad vescendum, & vestimentum ad induendum, erit mihi in Deum. p. 102.

32. Cur quæris nomen meum. p. 228.
41. Vestivitque eum stola byssina, & collo torquem aureum circumposuit. p. 11.

Exodus.

12. Mensis ille vobis principium mensium. p. 3.
13. Dominus autem præcedebat eos in columna nubis. p. 331.
20. Loquere tu nobis & audiemus, non loquatur nobis Dominus. p. 345.

Deuteronomi:

33. Ascensor cœli auxiliator tuus. Magnificencia ejus discurrent nubes. p. 338.

Reges.

1. Reg. 2. Dominus judicabit terminos terræ. p. 339.
1. Reg. 16. David tollebat citharam, & percutiebat manu sua. p. 286.
1. Reg. 20. Ecce sagittæ intrate sunt, tolle eas. p. 156.
1. Reg. 29. Bonus es tu in oculis meis sicut Angelus Domini. p. 45.
3. Reg. 10. Non est factum tale opus in universis regnisi. p. 120.

4. Reg. 2. Currus Israël & auriga ejus. p. 330.
4. Reg. 13. Sagitta Domini. sagitta salutis. p. 160.

Tobias.

12. Bona est oratio cum jejunio & eleemosyna. p. 31.

Esther.

5. Cum hæc omnia habeam nihil me habere puto. p. 47.

10. Fons parvus excrevit in fluvium, & in lumen soleisque conversus est. p. 253.

Job.

1. Circuivi terram, & perambulavi eam. p. 261. 281.

1. Nunquid considerasti servum meum Job? p. 42.

7. Dies mei velocius transferunt, quam à texente tela succiditur. p. 200.

14. Numerus mensium ejus apud te. p. 97.

17. Videbo Deum Salvatorem meum. p. 223.

21. Quare ergo impii vivunt, sublevati sunt. p. 123.

21. Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt. p. 124. 125.

24. Addidit Dominus quæcumque fuerant Job duplia. p. 32.

31. Librum scribat ipse qui iudicat, per singulos gradus meos pronuntiabo illum. p. 28.

Psalmi.

7. Arcum suum terendit, & in eo paravit vas mortis. p. 162.

11. Impii in circuitu ambulant. p. 281.

13. Non est timor Dei ante oculos eorum. p. 243.

16. Satiabor cum apparuerit gloria tua. p. 308.

18. Dies diei eructat verbum. p. 272.

- ib. Exultavit ut gigas ad currēdam viam. p. 29. 86. 167.

20. In virtute tua lastabitur Rex, p. 168.

25. Do-

Göttlicher Schrift erwogene Sprüche.

25. Domine dilexi decorem domus tuae. p. 292.
 35. Iudicia tua abyssus multa. p. 130.
 36. Non vidi iustum derelictum, & semen ejus quærens panem. p. 100.
 36. Vidi impium superexaltatum & elevatum, sicut cedros Libani, & transivi, & ecce non erat. p. 37.
 38. Substantia mea tanquam nihilum ante te, veruntamen universa vanitas omnis homo vivens. p. 145.
 46. Rex magnus super omnem terram. p. 328.
 48. Homo cum in honore esset, non intellexit, comparatus est iumentis. p. 65. 142.
 56. Exurge psalterium & cithara. p. 287.
 ib. Exaltare super cœlos Deus. p. 332.
 61. Semel locutus est Deus; duo haec audiui. p. 224.
 65. Transivimus per ignem & aquam. p. 318.
 67. Regna terræ cantate Deo. p. 327.
 ib. Currus Dei decem millibus multiplex. p. 329.
 ib. Ascendisti in altum cepisti captivitatem. p. 329. 334.
 ib. Qui ascendit super occasum, Dominus nomen illi. p. 339.
 ib. Ascendit super cœlum cœli ad orientem. p. 339.
 71. Adorabunt eum omnes Reges terræ; omnes gentes servient ei. p. 344.
 72. Dies pleni invenientur in eis. p. 205.
 ib. Velut somnium surgentium Domine imaginem ipsorum ad nihilum rediges. p. 67.
 ib. Zelavi super iniquos, pacem peccatorum videns. p. 123.
 ib. Transferunt in affectum cordis. p. 66.
 75. Dormierunt somnum suum omnes viri divitiarum, & nihil invenerunt. p. 48.
 76. Cogitavi dies antiquos, & annos æternos in mente habui. p. 209.
 78. Posuerunt Ierusalem in pomorum custodiām. p. 57.
 79. Ostende faciem tuam, & salvi erimus. p. 240.
 83. Ascensiones in corde suo dispositi. p. 28.
 88. Quis in nubibus æquabitur Domino. p. 332.
 91. Iustus ut palma florebit, & sicut cedrus Libani multiplicabitur. p. 84.
 113. Cœlum cœli Domini: terram autem det filii hominum. p. 292.
114. Dispersit dedit pauperibus, justitia ejus manet. p. 103.
 115. Calicem salutaris accipiam, & nomen Domini invocabo. p. 235.
 133. Quam bonum & quam jucundum habere fratres in unum. p. 196.
 136. Suspendimus organa nostra. p. 287.
 142. Notam fac mihi viam in qua ambulem. p. 280.
 143. Beatum dixerunt populum cui haec sunt. p. 222.
 ib. Beatus populus cuius Dominus Deus ejus. ib.

Sapientia.

2. Exnihilo nati sumus. p. 47.
 3. Iustorum animæ in manu Dei sunt. p. 294.
 3. Deus tentavit eos, & invenit illos dignosse. p. 174.
 4. Senectus enim venerabilis est non diuturna, neque annorum numero computata. p. 204.
 4. Nati continuò desivimus esse. p. 205.
 ib. Erravimus à via veritatis: ambulavimus vias difficiles. p. 283.
 7. Divitias nihil esse duxi. p. 48.
 16. Speculum sine macula Dei majestatis, & imago bonitatis illius. p. 117. 270.
 10. Iustum deduxit Dominus per vias rectas. p. 280.

Ecclesiastes.

2. Sapientis oculi in capite ejus. p. 240.
 3. Tempus nascendi & tempus moriendi, &c. p. 198.
 13. Mitte panem tuum super transentes aquas. p. 38.
 17. Eleemosyna viri quasi signaculum cum ipso. p. 102.
 27. Si non in timore Domini tenueris te, cito subverietur Domus tua. p. 132.

Proverbia.

4. Justorum semita quasi lux splendens, procedit & crescit usq; ad perfectam diem. p. 31.
 9. Sapientia immolavit victimas suas. p. 319.
 14. Extrema gaudii luctus occupat. p. 124. 220.
 17. Oculi stultorum in finibus terræ. p. 240.
 23. Cui suffusio oculorum? nonne his qui commorantur in vino. p. 142. 30. Tristia.

Göttlicher Schrifft erwogene Sprüche.

30. Tria sunt quæ bene graduntur, & quartum incedit feliciter: nec est Rex qui refusat ei. p. 73.

31. Multæ filiæ congregaverunt divitias, tu supergressa es universas. p. 109.

Ecclesiasticus.

2. In igne probatur aurum & argentum: homines vero receptabiles in camino humilationis. p. 10.

4. Sapientia filii suis vitam inspirat. p. 320.

11. In die bonorum ne immemor sis malorum. p. 221.

18. Fili in bonis non des querelam, &c. p. 216.

Ib. Numerus dierum hominum, ut multum centum anni quasi gutta aquæ maris. p. 199.

22. Musica in Iudei importuna narratio. p. 221.

24. In me gratia omnis. p. 141.

31. Beatus vir, qui inventus est sine macula, & qui post aurum non abiit, &c. p. 15.

Cantica.

2. Flores apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit. p. 224.

Ib. Sub umbra illius quem desiderayeram sedi. p. 316.

5. Caput ejus aurum optimum. p. 303.

Ib. Crura ejus columnæ marmoreæ. p. 305.

6. Pulchra ut luna, electa ut sol. p. 254.

Ib. Aurora consurgens. p. 270. & seq.

7. Egridiamur in agrum, commoremur in villis. p. 301.

Ib. Omnia poma nova & vetera servavitib. p. 51.

8. Vna est columba mea, perfecta mea. p. 118.

Ib. Fuge dilecte mi assimilare capreæ, p. 163.

Isaias.

5. Væ qui potentes estis ad bibendum vinum. p. 243.

18. Ita Angeli veloces. p. 40.

14. Ascendam super altitudinem nubium, & similis ero altissimo. p. 94.

35. In silentio & spe erit fortitudo vestra. p. 177.

38. Recogitabo tibi omnes annos meos, in amaritudine animæ meæ. p. 209.

49. Posuit me sicut sagittam electam, in pharetra sua abscondit me. p. 152. & seqq.

53. Propter scelus populi mei percussi eum. p. 232.

Ib. Posuit in eo iniqitatem omnium nostrum. p. 132.

62. Eris Corona gloriae in manu Domini. p. 170.

Ib. Egrediatur ut splendor iustus ejus, & salvator ejus ut lampas accendatur. p. 306.

63. Quis est iste qui venit de Edom tintebit vestibus de Bosra, &c. p. 347.

Ib. Torcular calcavi solus. p. 348.

Jeremias.

1. Dedi te hodie in civitatem munitam, & in columnam ferream. p. 19.

2. Onager assuetus in solitudine, in desiderio animæ suæ attraxit ventum amoris sui. p. 262.

4. Aspexi terram, & ecce vacua erat. p. 145.

8. Exspectavimus pacem, & non erat. p. 288.

31. Usquequæ deliciis dissolveris filia vagabunda. p. 282.

Ib. Fœmina circumdabit virum. p. 107. 166.

121. Quare via impiorum prosperatur: bene est omnibus qui prævaricantur? p. 122.

Thren. 3. 65. Dabis eis scutum cordis laboris tuum. p. 7.

Ezechiel.

2. Ecce manus missa ad me, in qua erat inserviæ liber, qui erat scriptus natus & foris. p. 215. 218.

Ib. Lamentationes, & carmen, & va-riatio. p. 215. 216. & seqq. 224.

3. Ut silicem dedi faciem tuam, ne timeas eos. p. 9.

9. Signa Tau super frontes virorum gentium. p. 11.

22. Versa est mihi domus Israël in scoriam. p. 172.

40. In manu viri calamus mensurâ sex cubitorum. p. 87.

43. Itâ autem mensurâ altaris in cubito verissimo. p. 87.

Cæteri Prophetæ.

Dan. 5. Circumdata est torques aurea collum ejus. p. 11.

14. Vide vestigia virorum, & mulierum, & infantium. p. 45.

Abdiæ. 1. Si inter sidera posueris nidum tuum, inde detrahant te. p. 241.

Michæl.

Göttlicher Schrift erwogene Sprüche.

- Michæ. 6. Ignis in domo impii thesauri ini-
quitatis. p. 242.
Habacuc. 3. Splendor ejus ut lux erit, cor-
nua in manibus ejus. p. 328.
Zachar. 6. Vir oriens nomen ejus. p. 30.
Mâlach. 2. Nunquid non pater unus omniū
nostrum. p. 193.
Baruch. 3. Magna est domus Dei, & ingens
locus. p. 293.
Ib. 5. Exue te Ierusalem stolâ luctus, & vexa-
tionis tuae, &c. p. 290.

Mathæus.

1. Liber generationis I E S U Christi Filii Da-
vid. p. 126.
Ib. De qua natus est I E S U S. p. 115.
2. Vidimus stellam ejus in oriente. p. 238.
Ib. Et procidentes adoraverunt eum. p. 239.
3. Beati qui lungen. Beati qui esuriunt. &c: p. 222.
7. Lata porta & spatioſa viâ est, quæ ducit ad
perditionem. p. 292.
9. Non veni vocare justos sed peccatores. p. 128.
10. Qui non accipit crucem suam, & sequitur
me, non est me dignus. p. 5.
Ib. Eritis odio omnibus hominibus propter
nomen meum. p. 223.
11. Regnum cœlorum vim patitur, & violen-
ti rapiunt illud. p. 80.
Ib. Abscondisti hæc à sapientibus & pruden-
tibus, & revelasti ea parvulis. p. 263.
16. Quem dicunt homines esse filium homi-
nis, &c: vos autem &c. p. 23.
18. Quicunque humiliaverit se sicut parvu-
lus iste, hic major est in regno cœlorum. p. 47.
19. Omnis qui reliquerit domum &c. centu-
plum acciper. p. 32.
20. Multi vocati, pauci verò electi. p. 291.
22. Reddite, quæ sunt Cæsaris Cæsari. p. 303.
23. Omnes vos fratres estis. Et patrem nolite
vocare vobis super terram. p. 193.
24. Tunc parebit signum filii hominis. p. 5.
Ib. Vigilate ergo quia nescitis, qua hora Do-
minus vester venturus sit. p. 209.
28. Data est mihi potestas in cœlo & in terra. p. 336.

Lucas.

1. Nomen Virginis Maria. p. 266. & seqq.
Ib. Vocatum est nomen ejus I E S U S. p. 228.
233.
Ib. Gratia plena. p. 117. 253.
Ib. Dominus tecum. p. 270.
Ib. Spiritus S. superveniet in te p. 118. 119.
Ib. Et virtus altissimi obumbrabit tibi. p. 118.
2. Fecit mihi magna qui potens est. p. 120.
Ib. Postquam impleti sunt dies purgationis. p. 245.
Ib. Homo erat in Ierusalem cui nomen Si-
meon. p. 249.
Ib. Et homo iste justus & timoratus. p. 250.
Ib. Viderunt oculi mei salutare tuum. p. 251.
6. Væ vobis divitibus quia habetis hic confo-
lationem vestram. p. 260.
Ib. Benefacite & mutuum date, nihil inde spe-
rantes, & eritis filii altissimi. p. 101.
9. Hic est filius meus dilectus. p. 190.
10. Maria optimam partem elegit, quæ non
anferetur ab ea. p. 127.
Ib. Beati oculi qui vident, quæ vos videtis. p. 240.
11. Beati qui audiant verbum Dei, & custo-
diant illud. p. 261.
12. Lucernæ ardentes in manibus vestris. p. 249.
Ib. Quæ paraſti cuius erunt. p. 242.
Ib. Beati servi illi, quos cum venerit Domi-
nus, invenerit vigilantes. p. 209.
15. Cecidit super collum eius, & osculatus
est eum. p. 127.
21. Dabo vobis os & sapientiam cui non po-
terunt resistere omnes adversarii vestri. p. 77.
22. Conversus Dominus respexit Petrum. p. 128. 129.
24. Pax vobis. p. 80. & seq. 285.
Ib. Tu solus peregrinus es in Ierusalem. p. 275.
Ib. Oculi eorum tenebantur, ne eum agno-
scerent. p. 280.

Marcus.

8. Video homines sicut arbores ambulantes p. 56.
10. Unum tibi deest: vade, quæcumque habes,
vende, & da pauperibus, p. 48.
Ib. Po-

Göttlicher Schrift erwogene Sprüche.

- Ib.** Potestis bibere calicem, quem ego bibitu-
rus sum?
12. Fur erat & loculos habens.
14. Et biberunt ex illo omnes.

Ioannes.

- 1.** Erat autem Philippus à Bethsáida. p. 302.
3. Vt omnis qui credit in ipsum non pereat,
sed habeat vitam æternam. p. 314.
16. Nemo ascendit in cœlum, nisi qui deſcen-
dit. p. 335.
5. Pater meus usque modo operatur, & ego
operor. p. 36.
6. Accepit ergo I E S U S panes, & cum gra-
tias egisset, distribuit. p. 98.
10. Vado parare vobis locum. p. 339.
11. Vt glorificetur Filius Dei. p. 175.
13. In hoc cognoscet omnes, qui discipuli
mei estis, si dilectionem habueritis ad
invicem. p. 189.

- Ib.** Mandatum novum do vobis ut diligatis in-
vicem. p. 195.

- 14.** Ostende nobis Patrem, & sufficit nobis.
p. 308.

- 19.** Si hunc dimittis, non es amicus Cæſaris.
p. 70.

- 20.** Nisi video non credam. p. 129.
Ib. Dominus meus, & Deus meus. p. 133.

- 21.** Quem diligebat I E S U S. p. 182. & seq.
Afa.

- 2.** Elevatus est, & nubes suscepit eum.
p. 331.

- 4.** Multitudinis credentium erat cor unum.
p. 48. 194.

- 5.** Ibant Apostoli gaudentes à conspectu con-
cilii. p. 13.

- 9.** Vas electionis est mihi iste. p. 21.

- 14.** Dii similes facti hominibus descenderunt
ad nos. p. 23.

Epistola ad Romanos.

- 1.** Sapientibus & insipientibus debitor sum.
p. 20.

- 3.** Reconciliati sumus Deo per mortem filii
ejus. p. 289.

- 9.** Verbum breviatum facit Dominus super
terram. p. 342.

- 12.** Gaudete cum gaudentibus, flete cum fien-
tibus. p. 24.

- Ib.** Exhibeat corpora vestra hostiam viven-
tem. p. 186.

Ad Corinthios.

- 1.** Cor. 2. Non enim judicavi me scire aliquid
inter vcs, nisi JESU M Christum, & hunc
Crucifixum. p. 48. 343.

- 1.** Cor. 4. Spectaculum facti sumus mundo,
& Angelis. p. 166.

- 1.** Cor. 6. Neque ebriosi Regnum Dei possi-
debunt. p. 243.

- 1.** Cor. 8. Si quis se existimat scire aliquid,
nondum agnovit. p. 48.

- 1.** Cor. 9. Omnibus omnia factus sum. p. 20.

- Ib.** In stadio omnes quidem currunt, sed unus
accipit bravium. p. 31.

- 1.** Cor. 10. Qui se existimat stare, Videat ne
cadat. p. 264.

- 1.** Cor. 10. Vnus panis, unum corpus multi-
sumus. p. 194.

- 2.** Cor. 4. Momentaneum & leve tribulationis
nostræ. p. 611.

- 2.** Cor. 5. Dum sumus in corpore, peregrina-
mur à Domino. p. 276.

- 2.** Cor. 7. Foris pugnæ, intus timores. p. 216.

- 2.** Cor. 9. Qui seminant in benedictionibus,
de benedictionibus & metet. p. 103.

Ad Galatas.

- 2.** Qui dilexit me, & tradidit semetipsum pro
me. p. 134.

- 6.** Dum tempus habemus operemur bonum,
p. 211.

- Ib.** Mihi autem absit gloriari nisi in cruce.
p. 319. 321.

- Ib.** Ego stigmata Domini J. E S U in corpore
meo porto. p. 10.

Ad Ephesios.

- 3.** Ego Paulus vincitus Christi. p. 334.

- 4.** Ascendens in altum captivam duxit capti-
vitatem. p. 333.

- 5.** Videte itaque fratres quomodo cautè am-
bulatis &c, tediientes tempus. p. 205.

- 6.** Contra spiritualia nequitia in cœlestibus.
p. 347.

Ad Philippenses.

- 1.** Vobis datum est pro Christo, non solum ut
in eum credaris, sed etiam ut pro illo
patiamini. p. 317.

Exina.

Göttlicher Schrifft erwogene Sprüche.

- a. Exinanivit semetipsum formam servi acci-
piens. p. 143. 144. & seqq.

b. In similitudinem hominum factus. p. 23.

b. Immotor super sacrificium & obsequium
fidei vestrae. p. 320

3. Eminentem scientiam JESII Christi. p. 258.

Ad Colossenses.

1. Gaudeo in passionibus meis. p. 223.

Ad Timotheum.

1. Qui volunt divites fieri, incidunt in tenta-
tionem, & laqueos Diaboli. p. 262.

2. In prima defensione nemo mihi adfuit. p. 320

b. In diebus novissimis erunt homines se-
ipso amantes. p. 262.

Ad Titum.

2. Ut is qui ex adverso stat vereatur nihil ha-
bens malum dicere de nobis. p. 254.

Ad Hebreos.

2. Videmus JESVM propter passionem mortis
gloriā & honore coronatum. p. 175.

12. Flagellat omnem filium, quem recipit.

p. 126.

b. Proposito sibi gudio sustinuit crucem.

p. 226.

12. Non enim habemus hic manentem civita-
tem, sed futuram inquirimus. p. 276. 313.

Petri.

1. 4. Christo in cruce passio, & vos eadem
cogitatione armamini. p. 8.

1. Probatio vestrae fidei multò pretiosior
auro. p. 10.

Jacobi.

1. Apud quem non est transmutatio, nec vi-
cissitudinis obumbratio. p. 113.

5. Aurum & argentum vestrum eruginavit.
p. 242.

Apocalypsis.

2. Angelo Ecclesia Thiatyræ scribe, p. 36.

7. Audivi numerum signatorum. p. 293.

10. Facies ejus erat ut sol, &c. p. 86.

11. Surge & metire templum Dei, & altare,
adorantes in eo. p. 83.

19. In capite ejus diademata multa, p. 169.

ib. Darum est illi ut cooperiat se byssino
splendenti. p. 92.

21. Et mensus est murum ejus mensura ho-
minis quæ est Angeli. p. 87.

ib. Civitas non eget Sole neque Luna, p. 339.



Register denkwürdiger Gedächtnisse.

A.

Abendszeit

Ste ein Erinnerung zweyer Ankünften Christi.
Warumb es anfangt vmb das Fest des H. Andreæ.

p. 4.
p. 5.

Afsterziffern

Gesten für sich selbst nichts / den rechten Ziffern
begegnet gelten vil.

p. 47.

Werden zu Sinnbildern gebraucht.

p. 47.

Die zergängliche Sachen seind ihnen gleich.

p. 48.

Alchymia oder Goldkunst.

Kan auf Metall Gold machen.

p. 172.

Wird am besten von Gott gelehret.

p. 173.

Vide Gold.

Altar-Sacrament

Verbrüdet die Christen.

p. 194.

Warumb es unter den Gestalten Brods vnd
Weins angestellet.

p. 195.

Alt.

Alte Sachen lobt man gern.

p. 62.

Nicht alles zu loben was Alt ist.

p. 63.

Alte Jugend vnd Andacht ist nit mehr zu spüren.

p. 62.

Welche Menschen alt zu nennen.

p. 203.

Allmosen vnd Barmherzigkeit

p. 78. 98.

Ist ein Kunststück über alle Künste.

p. 99.

Vermehret die Güter.

Ibid.

Deren etliche Beyspiel.

p. 105.

Ist mehr dann Todte erwecken.

p. 105.

S. Andræas

Gangt an das Kirchen-Jahr.

p. 3. 4.

Seine Lob-Litul.

p. 4.

Ist der erste Ritter des goldenen Vellus.

Ib.

Tragt Christo das Kreuz vor.

p. 5.

Ist ein würdiger Botschaffer Gottes.

p. 13.

Anfang

Wird bey den Christen nit so sehr geachtet als das
Ende.

p. 131.

Dann vil haben wol angefangen / übel geendet.

p. 132.

Jahrs-Anfang. Vide Lit. I.

Apffel

Des H. Nicolai Apffel was sie bedeuten.

p. 51.

Der Gesponß im hohen Lied.

Ib.

Paradeiß-Apffel.

Ib.

Apffel der Uneinigkeit.

p. 53.

Des Königs Darii.

Ib.

Der Königin Fenellæ.

p. 54.

Somorrhæische Apffel.

p. 55.

Der Keyserin Eudoxia.

Ib.

Des Türkischen Keyzers Baiazethis.

Ib.

Die guldene Apffel Hesperidum.

Ib.

Auff einem Baum 3000. Apffel.

p. 56.

Des Menschen Leib gleicht einem Apffel.

Ib.

Auff eines Kind's Haupt mit dem Pfieß weggeschossen.

p. 152.

Apostel.

Mit des Tages zwölff Stunden verglichen.

p. 136.

Auf vil hundert Christgläubigen nur zwölff zu
diesem Ambe erwöhlet.

p. 291.

Haben mit Christo auf Bruderschafft getrunken
vnd was gestalt.

p. 188.

Seind in der Schul Christi Senatoræ.

p. 261.

Bon ihnen abgeartet Judas. vide Judas.

Augen.

Gott durch das Aug gebildet.

p. 44.

Treue Räth seynd Fürsten-Augen.

Ib.

Augen Betriegen nicht.

p. 45.

Funkelnde Augen.

p. 239.

Seelige Augen die Jesum sehen.

p. 240.

Der Weisen Augen im Haupt / der Thron am
Ende der Welt.

Ib.

Augengläser von Thränen.

p. 243.

Außerweltl.

Der Außenweltl. Zahl ist gering.

p. 291.

Oftwol die Schrift von grosser Zahl meldet.

p. 293.

Der mindern Außenweltl. Zahl Vorbedeutun-

gen.

p. 294.

Vide Gerechten.

B.

Barmherzigkeit

Lasst keinen in die Höll kommen.

p. 105.

Dero

Register denkwürdiger Beobachtung.

Dero Ehung verliert nichts.	p. 38.	Vnd durch den Passion Kelch.	p. 184.
Ist ein Bildnus Gottes.	p. 71. 102.	Buch.	
Ist ein gute Handelschafft.	p. 76.	Buch des Menschlichen Lebens.	p. 215.
Macht vns zu Kindern Gottes/ ja gar zu Göttern	101. & seq.	Welches Ezechiel verzehren müssen.	p. 214.
		Buch der Natur.	p. 38. 225.
Begierden		Ein Buch ist Christus.	p. 226.
Wachsen vnermeßlich.	p. 28.	Buchstaben Theta, vnd Tau bey Gerichtstellen.	p. 12.
Verlaiken die Vernunft.	p. 66.		
Des Nabuchodonosors vnd Naboths.	p. 67.		
Werden allein von Gott ersägt.	p. 308.		
Beständigkeit			
Ist vom dthen im Leiden.	p. 179.	C.	
Dise solle ihm keiner versprechen.	p. 132.	Christus.	
Bildnus			
Von Metall so Kennethum den König vnbge- bracht.	p. 54.	Wird am Hünften Tag im Himmel erschei- nen.	p. 4.
Der Ehrethigen.	p. 67.	Ist der Christen Leben.	Ib.
Des Meulchen.	p. 66. 67. & seq.	Viser Ordens-Leut vnd Ritter Wappen.	p. 5.
Bildnus in Apulia mit der Weyschrift: Calen- dis Maii. &c.	p. 301.	Ist ein Schild vnd Wappen Christi.	p. 5.
Bildnus Gottes ist der Mensch.	p. 304.	Dessen Lobprüche.	p. 7. 8. 9. 12. 321.
Bischoff vnd geistliche Vorsteher		Ist ein Gnadenzeichen.	p. 8.
Sein gleichenden Engeln.	p. 36.	Dem Feuern verglichen.	p. 10. 133.
Deren Linke.	Ibid.	Ist ein Chr.	p. 175.
Deren Vorbild der h. Nicolaus.	p. 73.	Dessen muß man sich erfreuen.	p. 320.
Gollen sein ein lauterer Geist.	p. 80.	Dessen muß man sich berühmen.	p. 321.
Gollen sein geschr.	p. 263.		
Warumb sie einen grösseren Stab führen als die Weiliche Obrigkeiten.	p. 88.	Christus	
Brieff.			
Brieff schreibe ist ein wunderbare Würckung.	p. 34.	Hat zweyerley Ankunffen.	p. 4.
Sein des schreibenden Bildnus.	Ibid.	Sein Leben lauter Creuz.	p. 4. 158.
Auff den h. Nicolaum gestellter.	p. 35.	Seines Leydens Erinnerung nützlich.	p. 8.
Des h. Nicolai an die Christen Antwort. Schrei- ben.	p. 41.	Sein Creuz ist ihm ein Chr.	p. 329.
Bruderschafft.		Sein Alphabet das Creuz.	p. 8.
Brüder nit allzeit eins.	p. 183.	Ist wegen eines Sünders sowol/als für alle Sorg- fältig.	p. 135.
Warumb sie Germani genent werden.	Ibid.	Vertwandelt sich in viserley Gestalten.	p. 139.
Welche die wahre Bruderschafft zu nennen.	p. 184.	Vnd ist doch in allen holdseelig vnd Gütig.	p. 140.
Bruderschafft Castoris und Pollucis.	p. 181.	Bon ihme haben wir alle Notturft.	Ibid.
Würckungen der wahren Bruderschafft.	Ibid.	Zu ihm sind alle Vollkommenheiten.	p. 141.
Der Brüder ein grosser unterschid.	p. 189.	Ist verliebt in die Menschen.	p. 141. 234.
Brüder werden am ersten von Christo berufen.	p. 192.	Geleg an zu sterben von der Geburt.	p. 142. 158.
Bruderschafft Christi mit vns.	p. 193.	Sein feurige Liebe gegen den Menschen.	p. 234.
Wird erhalten durch das Hochwürdigste Ultar- Sacrament.	p. 194.	Hat sich ganz begeben seiner Freyheiten.	p. 143.
		Hat sich aufgeschöpfpt von vnsertwegen.	p. 144.
		Hat mit vns getäuscht.	p. 146.
		Ist von der Erschöpfung seiner selbst geböhnen- worden.	p. 147.
		Hat sich erschöpfpt durch die Liebe/ vnd Leibaign- schafft.	p. 148.
		Liebt vns mehr als kein Befreunder.	p. 149.
		Wie sich sein Himmliche Freude mit den grössten Leib-Schmerzen verglichen.	p. 158.
		Wie er in der Krippen geredet.	p. 160.

Register.

Hoch in Mutterleib ein vollkommener Mann.	p. 166	Bergrossert die Vorwürff.	p. 241.
Ist ein Bräutigam der menschlichen Natur.	p. 167	Engel.	
Steiget über die Planeten.	p. 341.	Ihre Verrichtungen.	p. 36.
Hat an stat vnser des Himmels posse eingetragen.	p. 336.	Ihr Grossé.	p. 86. & seqq.
Wird gefronet von den Heiligen.	p. 168.	Apocalyptic Engel.	p. 86.
Im Hochwürdigsten Sacrament verbrüderet sich mit den Christen.	p. 194.	Engel seyn gefallen.	p. 94.
Sein Pracht im Stall.	p. 239.	Lucifer wolte Gott gleichen / wie ?	p. 95.
Hat sein Schuel bey dem Meer aufgeschlagen.	p. 258.	Hat vbel geraitet mit Subtrahiren vnd addiren.	p. 97.
Sein Stg=Prächtiger Einzug in den Himmel.	p. 324.	Engel seyn die rechte Bildnus Gottes.	p. 109.
Sein Triumph=Wagen.	p. 332.	Engel bey der Krippen Christo aufwartig.	p. 231.
Cron.		Eltern	
Des Worts Gottes Cron.	p. 169.	Die ihre Kinder vmbgebracht.	p. 230, 319.
Der Römischen Kaiser.	Ibid.	F.	
Cronen seyn die Heiligen vnd Glaubigen.	p. 170.	Falschheit	
Cron von Stainen.	p. 171.	Sieht endlich an Tag.	p. 45.
Cron der Gedult.	p. 176.	Ist ein vraltes Ubel.	p. 64.
D.		Wird jetzt schon von den Kindern ersehnt.	ib.
Dankbarkeif.		Leschet auf die Bildnus Gottes.	p. 65.
V erser gegen Gott ist die Liebe.	p. 149.	Verrathet sich bald.	p. 173.
E rfordert das wir vns ihm wiedergebē.	p. 235	Will mit Gewalt ein Weisheit seyn.	p. 19.
Demuet		Fatum v. Glücksgeschicke.	
Ist das erste Lehrstück Christi.	p. 258. 263	Fenella	
Judas hasst nit sonnen fassen.	p. 268.	Ein Abriss eines falschen Herzen.	p. 54.
Macht gros den Menschen.	p. 47.	Ihr Politisches Stückel.	p. 54.
Macher Gott ähnlich.	p. 310.	Fleiß	
Des grossen Pompeii geprisen.	p. 69.	Ist des Glücks Besförderung.	p. 27.
Diener.		Ein grosser Behelf in allen Sachen.	p. 260.
Die grössten Heiligen werden Diener Gottes genannt.	p. 41.	Des Mahlers Apellis.	p. 46.
Eigenschaften der Diener Gottes.	p. 44.	S. Franciscus Xaverius.	
Diener oder Leibaigne. Vide Leibaigne.		Seine Ehrentitel.	p. 14. & seqq.
E.		Sein gross Demuth.	p. 18.
Ehre		Mit dem h. Paulo verglichen.	p. 21.
M ehr Lust als Rast.	p. 16.	Ein rechter Apostel.	p. 22.
M ehrgeiz nit rast.	p. 28.	Ein Göttlicher Mann.	p. 24.
Sicht nit recht.	p. 241.	Freundschaft	
Einbildung		Würdet Bruderschaffen.	p. 183.
Der Ehrgeizigen.	p. 67.	Wird mit dem Trunk bekräftiget.	p. 184.
Der Menschen verursacht hilfahler.	p. 217.	Die wahre Freundschaft ist beständig.	p. 188.
Von diser kommen Betrübnissen vnd Freude.		Freud	
Ohne diser wären wie Glückselig.	p. 218.	Ist mit Laßt vermischte.	p. 215, 220, 224.
	p. 219.	Von Jupiter mit den Schmerzen verbunden.	
		Widersahrt den Fronnen in Creuz vnd Leyden.	p. 215.
			p. 320.
		Grey	

Denkwürdiger Beobachtung.

Freygebigkeit

Ist gegen Gott üblich.	p. 58.
Bereichert den H. Leopoldum.	ib.
Beglückt Fridericum den IV. Röm. Kaiser.	P. 59.
Wie auch Rudolphum IV. Erzherzogen,	p. 58.

vide Almosen.

Frühling

Ist des Jahrs Anfang.	p. 2.
Zuket auff das Feld.	p. 301.

Füllerey

Schadet dem Leib vnd der Seele.	p. 242.
---------------------------------	---------

G.

Gedult

Efordert zu Ehren.	p. 9.
Ist den Apostolischen Männern vonnöthen.	ib.

Dem Gold verglichen.	p. 10. 177.
Hat Joseph vnd Daniel gross gemacht.	p. 11. 26.

Erfreuet sich in widerwärtigen Zustand.	p. 178.
Hat allezeit vor Augen das Beyssil Christi.	p. 178.

Reiniger das Herz vora den Sünden.	p. 179.
Gelehrigkeit.	

Gelehrte sein kostet viel Mühe.	p. 257.
Viel sein Angelehrniß.	p. 258.

Mit Spazieren gehen werdes niterobert.	p. 261.
Viele Schuel.	

Geld vnd Guet.	
Dessen Verächter die alte Weltweisen.	p. 73.

Schnen gleich der H. Nicolaus. vid. Nicolaus.	p. 126.
Gelt vnd Guet tauglich zum Himmel bekriegen.	

Seind ein lauters Nichts.	p. 48.
Gerechten	

Müssen viel Leyden.	p. 123.
Werden von Gott wie die Kinder gestrichen.	p. 126.

Werden den Ungerechten in der Welt nachge- sezt.	
Furchten Gott.	p. 127.

Deren Zahl ist klein.	p. 132.
Der H. Vatter Meinung von dero selbent Zahl.	

Vide Aufertwöhle.	p. 296.
Glaub	

Komt vom Gehör nit vom Gesichte.	p. 129.
Leicht auf den Unglauben.	p. 133.

Macht Gott angenehmer nach dem Fall als vor. Ib.

Gleichniren vid. Falschheit.

Glück-s-Geschick.

Was das Fatum der Alten seyn/ vnd was von selben zu halten.

p. 26.

Glück.

Das Schmidet ihm ein jeder selbst p. 27. 220.

Die schlechter der Mensch je besser das Glück. p. 122.

Weltglück gleicht der Meerstille. p. 125.

Weltglück ist gefährlich. p. 126.

Ist ein Vortrab des Unglücks. p. 126.

Glück und Unglück vermengt. p. 220.

Gold

Kan gemacht werden auch von stainen. p. 173.

Verlast den Erdnahmen im Feur. p. 174.

Ist still unter dem Hammer. p. 177.

Ist der Heiligen Gestalt. p. 303.

Das feineste aus Macedonien. p. 304.

Guldene Rebenstock. p. 306.

Guldene Spreuer. p. 163.

Guldenes Vellus und dessen Ursprung. p. 6. 9.

Guldenes Haupt. p. 301.

Gott

Wird erkenn durch sein Güte. p. 89.

Dessen Bildnuss erhellet in den Barmherzigen. p. 71.

Ist dem Liecht gleich. p. 89.

Durch das Auge gebildet. p. 44.

Seine vornemhste Geschöff der Engel vnd deß Mensch. p. 23.

Sein Sorg für uns. p. 101.

Segnet die Barmherzigen. p. 100. & seqq.

Lasset den Gottlosen auff Erden ihren Muth willen. p. 123.

Seine Rathschläg vnergründlich. p. 130.

Seine Rathschläg verborgen würcken selkame Gedanken. p. 132.

Weil er liebt/ so will er wider geliebt seyn. p. 161.

Begehrct von uns unser Herz. ibid.

Ber spricht vnd bedrohet. p. 164.

Die ihn forchten/werden vor der Sünde bewahret. p. 243.

Sein Forchte erfülltet die Wildnussen. p. 132.

Sein Diener zu seyn ist ein grosse Chr. p. 41.

Sein Anschauung vergnüget alle Begierden. p. 308.

Register.

Er ware scharff im alten Gesetz / im neuen ist er mild.	p. 345.	Macht frölich in Krüsslall.	p. 224.
Gottlosen		Jahr.	
Haben Glück auff Erden.	p. 123.	Essen Anfang bey den alten Hayden.	p. 213.
Bauen Geschlösser in Lüsten.	p. 124.	Nach dem Kirchengebrauch.	p. 31.
Ihr Glück ist wie das Hupsen der Meerfisch.	p. 125.	Neuen Jahrs alte Gebräuch.	p. 213.
Ihr Straff althie ist mit den Kindern Gottes nicht gestrichen seyn.	p. 126.	Neuen Jahrs Gebräuch bey den Juden.	Ibid.
Erhalten althie mehr Wolthaten von Gott / als die Gerechten.	p. 127.	Neuen Jahrs Gebräuch bey den Christen.	p. 214.
Gollen sich auff die Güte Gottes nicht verlassen.	p. 131.	Neuen Jahrs Präsent.	p. 226.
		Jährliche Abrittung der Zeit.	p. 197.
		May-Monat das erfreulichste im Jahr.	p. 301.
		Dessen erster Tag Namhaft.	p. 301.
Götzenbilder		Jesus v. Christus.	
Der alten Henden / Ägyptier / Persianer / &c.	p. 343.	Sein Nahme herrlich.	p. 228.
Durch die Lehr Christi zerretten.	p. 344.	Sein Nahme Theuer erkauft.	p. 228. 233.
Göthenbild Apollinis wird stumme da der h. Nicolaus geboren worden.	p. 77.	Wird beschneit.	p. 229.
		Wer ihm verwundet.	p. 229. & seqq.
		Ist unser Freunde bis zum Opfer.	p. 232.
		Vergiesst täglich das Brodt für uns.	p. 235.
Göttlich.		Interesse	
Göttlicher Mensch.	p. 24. 101. & seq. 116.	Ist es zulässig vnd wie.	p. 31.
Deß Menschen Hensl suchen ist Göttlich.	p. 23.	In Himmel gleich dem Capital.	p. 32.
Göttliche Gaben vnderschiedlich aufgetheilt.	p. 43.	Eignes Interesse alles Werels Ursprung.	p. 66.
Göttliche Goldkunst.	p. 172.		
Göttlicher Nahme unaußprechlich.	p. 228.	Joannes Evangelista	
Vnd wird gleichwol von Menschen aufgesprochen.	Ibid.	Hat vñ schöne Ehrentitul.	p. 181.
Göttlich ist Wolthätig sein.	p. 69. 101.	Der Schönste/das er ein geliebter Jünger Christi.	p. 182.
Göttliche Menschen die Widerträglich.	p. 69.	Ist worden ein Bruder JESV. p. 182. & seq.	
		Warumb er mit dem Kelch gemahlet werde. p. 183.	
H.		Ware ein Märtyrer ohne Blutvergiessen. p. 186.	
Heilige Gottheit.		Leydet mit Christo. p. 187. 188.	
Gegen den Verdammten gehalten wie ein Hand voll Sand/ gegen den vollen Meer-Sand.	p. 294.	Hat einen gleichen Ehrennahme mit Christo. p. 190.	
Vide Auferwehlte/ vnd Gerechte.		War der geheimeste Secretarius Christi. p. 191.	
Himmel		Ware der vornehmste vnd erste Theologus. p. 191.	
Mit Stainen/ Bergen &c zu stürmen,	p. 80.	Übersteigt die Propheten / Patriarchen vnd Apostel.	ib.
Himmlische Kleydung.	p. 92.	Sein Gedult den Jüngern ein Beispiel.	ib.
Himmel ist unser Vatterland.	p. 276.	Sein Herz wie ein Geuroffen.	p. 192.
Dessen Größe vnd Weite.	p. 293.	Verlachen der Liebe Christi gegen ihm.	p. 192.
Wie hoch der höchste von der Erden.	p. 294.		
Wieviel Himmel bey den Astrologen.	p. 341.	Jungfrauenschafft	
Dessen geistliche Bedeutung.	p. 341.	Machet Gott ähnlich.	p. 116.
		Wird von Christo geliebet.	p. 192.
Hoffnung			
Der Belohnung erhebt das Herz gen Himmel.	p. 223.	Judas	
		Wird entgegen gesetzt dem h. Matthiae.	p. 258.
		Hat in der Schul Christi nichts gefast.	p. 260.
		Geiug gern sterken.	p. 261.
		Gasse	

Denckwürdiger Beobachtung.

Gasse alleweil auf dem Scamno Asinorum.	ib.	E.
Ware gross vnd vngeschickt.	p. 262.	Lauff.
Ist auf der Schul Christi verflossen worden.	p. 263.	Schnelle Lauffer vnd Botten.
R.		Der Sonnenlauff.
Kayser.		Der Augendlauß.
D ie Alten nach grossem Glück unglückselig.		Lähre.
Wie sie zu Rom triumphirt.	p. 125.	Was das Vacuum vnd Lähre sey in der Natur.
Kayser Theodosii Cyffersuche.	p. 342.	Wied Geistlich verstanden.
Baizethis desz Türken Grausamkeit.	p. 55.	Ist die Menschliche verderbte Natur.
Julii Cæsaris vnd Caroli V. Feldschlachten.	p. 73.	Laster
Kayser Aurelianii Stärke.	p. 74.	Seynd den Menschen/nicht den Zeiten zuzumessen.
Vespasiani Fregiegigkeit.	p. 79.	Können dienen zu Staffeln in den Himmel.
Traiani Gerechtigkeit.	p. 90.	Leben.
Tiberii Warmherzigkeit.	p. 99.	Dessen erster vnd letzter Tag zu beobachten.
Von den ersten 50. Kaysern nur 7. natürlicheis Todes gestorben.	p. 125.	Dessen Tag mit Stainen bezeichnet.
Friderici III. ansehnliche Stiftungen / vnd Glück.	p. 59.	Der letzte Lebenstag/ vrheist vom ganzen Leben.
K elch		Lebens-Abschaffung vnd Länge.
Des h. Johannis.	p. 182.	Menschen-Leben wie ein Spinnengeweb.
Christi am Delberg.	p. 187.	Lang leben heist nicht bis Jahr zubringen.
Der freundlichen Bruderschafft.	p. 184.	Leben gleichet einer Comedi
Des Catalina mit Menschen Blut.	p. 188.	Lebenszeit ohne Jugend ist verloren.
Des Hochwürdigsten Sacraments.	p. 194.	Lebenstag erfüllten die Jugend.
Der Erbäsal-Kelch such wegen des Lebens.	p. 313.	Lebens-Calender.
K irchen		Menschen - Leben mit Freud vnd Laß vermischte.
Vorzeiten sehr geziert vnd begabet.	p. 57.	Hat mehr böses dann gutes in sich.
Seynd in Ehren zu halten.	p. 208.	Sündler Leben ist ein Nacht.
Wie man sich darinn verhalten soll.	p. 208.	Leben ist ein Pilgerfahrt.
Kirchen Stifter vnd Begaber / von Gott ge- segnet.	p. 58.	Muß mit der Lehr vereinstimmen.
Insonderheit die Erzherzogen von Österreich.	ib. & 59.	Ist voller Erbäsal.
Thumb-Stift Laybach gestiftet von Friderico III.	p. 61.	Ist die grösste Pein.
K rieg.		Wie mans können veretwigen.
Grosse Obsiger Alexander M. Pompeius. Iuli- us. Carolus. Aurelianus.	p. 73. 74.	Besteht in der Feuchte vnd Wärme.
Risenkrieg wider den Himmel.	p. 78.	Leibaigenschaft.
K unst		Was die Leibaigenschaft sey.
Welche am meissen in Schwung gehe.	p. 96.	Christus hat sie für uns angenommen.
Die Grösste der Warmherzigkeit.	p. 78.	ib.
Die Raitkunst ist die meiste.	p. 97.	Lenden v. Kreuz.
		Kombe von GODZ zur Prüfung der Jugend.
		Reiniget unser Seel.
		Ist dem Sohn Gottes ein Ehr,
		Warumb

Register.

Warumb die Frömmessen am meisten leyden.	Ihre Lob- und Ehren-Titul.	Ibid.
Leyden ist Leben.	Weiche allein dem Künstler.	Ibid.
Das grösste Leyden lang leben.	Ist allein unter den purlautern Menschen ohne Erbhunde.	p. 112.
Liebe	Hat allein unversehrt erhalten die Bildnus Gottes.	p. 114.
Hat zweyerley Pfeil.	Ist Gott gleichend.	p. 116.
Liebe gegen dem Nächsten.	Hat Gott zu ihrem Schuldner.	p. 117.
Ist ein Kennzeichen der Jünger Christi.	Ist ihrem Sohn ähnlich.	p. 117.
Ist ein Grundfeste der Kirchen.	Wie der Vollmond der Sonne.	Ibid.
Eedenckt geru was neues.	Gleichet auch in etwas dem H. Geist.	p. 118.
Leschet aufz die Sünde.	Wie sie vom H. Geist überschattet.	p. 119.
Bergisses leicht der Unhstände.	Gott ware in sie verliebt wie Narcissus in seine eigene Gestalt.	p. 119.
Was sie liebet/das will sie allein haben.	Ist ein Schönheit aller Schönheiten.	p. 120.
Ginnit nach dem Geliebten sich zu offenbaren.	Ist ein unvergleichliches Werk.	p. 120.
Verwandelt den Liebenden in den Geliebten.	Ist ein Schatz Gottes.	p. 190.
Eigne Lieb verachtet Gott.	Warumb sie die Reinigung Gesetz erfüllt.	p. 247.
Liebtränkel.	Ist ein Trost der Sterbenden.	p. 249.
Liecht.	Erscheinet vilen am letzten Ende.	p. 249.
Liechtnes-Zag vnd dessen Bedeutung.	Ist ein Mutter der Wirthherzigkeit.	p. 252. 254.
Liechter den Sterbenden in die Hände gegeben.		255.
Zwei grosse Liechter Christus vnd Maria.	Bittet für die Sünder.	p. 253.
Ein Bründel verändert sich in das Liecht.	Ist dem Höllischen Feind erschrecklich.	p. 254.
Deine gleicht Nicolaus.	Ihr Bildnus in der Insel Tenaræ.	p. 256.
Sölen gleichen alle Obrigkeiten.	Ihr Verkündigung seyren die Moscoviter.	p. 265.
Lucifer, v. Engel.	Ist alles guten Anfang.	p. 273.
M.	Ihr Nahm heisst ein Geschand Gottes.	p. 266.
Mahler.	Ihr Nahm kommt auf der Schatzkammer Got-	
A Pelles vnd Protogenes werten miteinander.	tes.	p. 267.
Wie sie ihre Werk zu vndescreiben pflegten.	Wie sie Gnadenvoll seyn.	p. 267.
Wie Zeuxis die Bildnus Iunonis gemahlt.	Ihr Nahm heisst ein Frau vnd Herrscherin.	p. 268.
Gott gibe auch einen Mahler ab.	Ist ein Mutter der Widergeburt.	Ibid.
Gottes Kunststück Maria.	Ist ein Geschlechterin Gottes.	Ibid.
Maria	Ihr Nahm ist auch die Erelchte/vnd Erleucht-	
Ein Gödeliches Meisterstück.	erin.	p. 269.
Allezeit gerad nie gebogen.	Hat den Namen von der H. Dreifaltigkeit.	p. 269.
Ein lebhafftes Contrassehe Gottes.	Ihre Ehren-Titul.	p. 269. 270. 274.
Ein Aufkund aller Schönheiten.	Sie ist die Morgenröthe.	p. 270.
Übertrifft die Engel.	Ist ein glückseliger Tag.	p. 272.
Gleichet einem Siegl.	Undacht gegen ihro.	p. 273.
Ist ein Begriff aller Geschöpfe.	Marter.	
Schöner als die ganze Welt.	Welche die rechte Martyrer zu nennen.	p. 186.
Ist unvergleichlich.	Warumb keiner gemartert worden/deren so hinter dem Kreuz Christi gestanden.	p. 187.
	Martyrer auch ohne Blutbergießen.	p. 187.
	S. Matthias.	
	Dem Judas entgegen gesetzt.	p. 259. 263.
	Sein	

Denk würdiger Beobachtung.

Sein Demuth.	p. 263.	Nulla
Ware ein gelehrter Mann.	ib.	Macht alzeit Nulla. p. 46. Kan mit kleinem Zu- satz ein grosse Zahl machen. p. 47.
Menschen	p. 56.	Nulla seynd alle Iridische Sachen. p. 47.
Seynd gleich den Baumen.	p. 56. 69. 111. 114.	Oesterreich.
Gottes Bildnus.	142.	S. Leopold Marggraff von Gott gesegnet. p. 58.
Verwandeln sich in unvernünftige Thier.	p. 65.	Stifter viel Goteshäuser. ib.
Eigenmütige Menschen.	p. 65.	Rudolphus IV. Erzherzog ebenmässig. ib.
Rechte Menschen den Nächsten an statt Gottes.	p. 68.	Fridericus IV. (oder in gemein III.) Röm. Ray- ser stiftet drey Bisthumber/Lahbach/Wien/ vnd Neustadt. p. 59. 61.
Durch Niderträchtigkeit vergöttert.	p. 69.	Maximilianus Friderici Sohn beglücket. p. 59.
Wie sie abzumessen.	P. 83.	Albertus I. Sapiens Leutseelig vnd gerecht. p. 91.
Eines der vornembsten Geschöpfen Gottes.	p. 93.	Rudolphus I. Röm. Kaiser ebenmässig. ib.
Leschen auf die Bildnus Gottes durch die Sünd.	P. 94.	Gebhard Bischoff zu Cosmiz Habsburgischen Ge- schlechts gelebt. p. 54.
Werden durch Christum in den Himmel geführt.	p. 334. 335.	Ostern
Seynd gleich dem Hen vnd Feldblumen.	P. 142.	Ostermährsl. p. 277.
Seynd ein Läre vnd Vacuum.	p. 145.	Osterliedl. p. 284. & seq.
Denen Apfeln verglichen.	P. 55.	Obrigkeiten
Monath v. Jahr.		Sollten die Augen auffschun. p. 45.
Monschein		Sollten alle vergnügen. p. 89.
Gleichet der Erschöpfung Christi.	P. 146.	Sollten dem Liecht gleichen. p. 90.
Gleichet der Mutter Gottes.	P. 117.	Deren esliche Beispiel. p. 91.
Müssiggang.		Sollten gern Audientz ertheilen. p. 91.
Dessen Feind ist Gott.	P. 36.	In Vollziehung der Gesäß den Undergebenen vor- gehen. p. 247.
Erobert nie keinen Sig.	P. 260.	
Zaaget nicht in die Schul Christi.	P. 261.	Obsiger. v. Krieg.
N.		P.
Nachfigall		Pax vobis.
Schlägt zu weit mit einem Lausenschlager.	p. 289.	W ird aufgedeutet auff die h. Dreifaltigkeit. p. 288.
S. Nicolaus		Warumb man den Bischoffen nicht antwortet: Pax etiam tecum. p. 80.
Ein embiger Handelsmann.	p. 27.	Pfeil/Pfeilschüzen.
Gleich der Sonne.	P. 31.	Wolersfahne Pfeilschüzen. p. 151.
Hat das Brodt ins Wasser geworffen mit Ge- winn.	P. 38.	Mit einem Pfeil drey Stuck getroffen. ib.
Würdet mehr Wunder tote/ als lebendig.	P. 37.	Ausgerlesene Pfeil Christus. p. 152.
Gleichet einem Engel.	P. 36.	Sein Körper ist der Menschliche Leib. p. 153.
Nie müßig.	P. 36.	Pfeil bedeuten Feindschaft/Krieg/Frieden p. 152.
Sein Freygechigkeit.	ib.	Apollinis Pfeil ertheilen die Hurtigkeit. p. 154.
Ein Diener Gottes.	P. 41.	Pfeil des Ionathæ. p. 156.
Zu seiner Ehren vil Kirchen erbaut.	ib.	Pfeil Herculis. ib. Paridis. ib.
Ein rechtschaffner Mensch.	P. 68. & seq.	Pfeil der Liek. p. 159. 162.
Ein Aufbund der alten Väter.	P. 74.	Pfeil der liebenden Hofschafter. p. 160.
Aller Standts-Personen Vorbild.	P. 84. 43.	Pfeil des jungen Demetrii. p. 163.
Ein Reicht der Welt.	P. 86.	S. Phis.

Register.

S. Philippus

Ist einer auf dreyen gereuegten Aposteln. p. 302.	
Geheimniß daß er von Bethsäida gebürtig. ib.	
Seine Lob-Titul. p. 302.	
Sein Nahm verdonketsche. p. 304.	
Hatte die Bildniss Gottes. p. 304. 309.	
Auf seinem Mund kommt die Lehr Christi wie ein Feuer. p. 306.	
Hat auf der Besywohnung Christi ein guldenes Haupt überkommen. p. 307.	
Ware begierig Gott allein anzuschauen. p. 308.	
In vilen Christo ähnelich. p. 309.	
Philipp's-Gold vnd Philipp'schaler. p. 304.	

Philosophia

Ist die Betrachtung des Todes. p. 15.
Ist die Welt-Berachtung. ib.
Ist ein unsträfliches Leben. ib.

Planecken.

Ihr Wirkung. p. 64.
Ihre Geistliche Ausdeutungen. p. 341.
Werden von Christo in der Auffahrt getreten. p. 340.

Politica

Ist vnderschiedlich.
Ein Heilige Politie.
Der Königin Fenellæ.
Führt ein anders im Mund als Herken.

Proteus

Verstalltet sich in vilerlen Gesichter.
In allen erscheint er holdseelig.
Der himmlische Proteus Christus ebenmästig.

R.

Raifß.

Er alten Vätern raißen.
Walsarth.

Raitung

Oft falsch gestelle.
Raitkunst am meisten im Schwung.
Raitung der Sezigen.
Rechte Raitung besteht im dividieren.
Jährliche Abräitung.

Reichthummen.

Ein Blendung der Augen.
Wie sie anzutwenden.
v. Gut und Geld.

Risen

Haben den Himmel gestürmt.	p. 80.
Wie wir zur Risengrossé wachsen sollen.	p. 85.
Risengrossé Engel.	p. 86. 87.
Große Risen.	p. 88.

Ritter-Orden

Wit die sich des h. Kreuzes zum Zeichen gebrauchen.	p. 5.
Des guldenen Vellus.	p. 6.
Erster Ritter des guldenen Vellus der h. Andreas.	

S.

Saittenspiel

Mon Weltweisen geachtet.	p. 285.
Besänftiget die Barbarischen Leut.	p. 278.
Vertreibt den bösen Geist.	p. 286.
Ist ein Vorbedeutung der Kreuzigung Christi.	p. 286.
Erfunden von Mercurio.	p. 289.

Schatten

Enedcket einen Schanz.	p. 302.
Schatten Christi ist sein Nachfolgung.	p. 305.

310, 316.

Schauspiel

Der Leydenden / ist Gott angenem.	p. 177.
ib.	
Christi bey dem Meer aufgeschlagen.	p. 258.
Der alten Weisen vnderschiedlich benahmet.	ib.
Wingeschickte Schuler die nichts fassen.	ib.
Under die wird gezecht Judas.	p. 260.
In der Schul Christi erstes Lehrstück die Demuth.	p. 258. 263.

Das A B C in der Schul Christi.	p. 8.
Eselbank in der Schul.	p. 261.

Schütz. v. Pfeil.

Schütz himmels Zeichen / dessen Hauses Bedeutung.
p. 155.

ib.

Verglichen mit Christo.

Schönheit.	
Welche die rechte Schönheit zu nennen.	p. 113.
Von vilen abgenommen vnd gemahlet.	p. 109.
Joanna Prinzessin in Portugall.	p. 120.
Maria der Mutter Gottes vber alle Schönheiten.	p. 120.

Seeligkeit.
Wie wenig seelig werden. p. 296. v. Aufierwöhlt.

Göhle

Denkwürdiger Beobachtung.

Schildt.

Schildt des Herkens ist des Leydens Christi Gedächtniss. p. 8.

Underschidliche Ritterschild des Kreuzes. p. 5.

Schildt bei den Lacædæmoniern an statt der Wicen. p. 168.

Die alten Kayser in Schildt gekrönt. p. 167.

Sig.-Pracht

Der alten Römer. p. 324.

Pompeii M. Cæsar's Heliogabali. p. 325. 326.

Christi des Herrn. p. 327. 338.

Christi Triumphwagen. p. 329. 332.

Vor deme der Todt vnd der Satan geführt. p. 347.

Simeon.

Des Namens Auslegung. p. 250.

Dessen Lob. ib.

Am Lebens-Ende glückselig. p. 251.

Sitten.

Alte vnd neue Sitten gegeneinander gehalten. p. 62. 57.

Stain

Geyn Stephano süss gewest. p. 170. 178.

Edelstainen verglichen die Schmachwort. p. 178.

Stain des Bachs Cedron. p. 178.

Stain bezeichnen die Lebenstag. p. 198.

Stain in den Himmel werffen. p. 80.

stab.

Warumb die Geistlichen grössere Stab tragen als die Weltliche Obrigkeiten. p. 88.

Apollinis Stab würcket Frieden. p. 289.

Sonne.

Ihr Höhe von der Erde vnd Umblauff. p. 30.

Ihr Stärke vnd Wetten mit dem Wind. p. 78.

Ist ein Sinnbild Nicolai. p. 85.

Deren Bildniss in Apocalypsi. p. 86.

Bei den Colosseren zu Rhodis. p. 88.

Ist ein Bildniss Gottes. p. 91.

Auch der Fürsten vnd Obrigkeiten. ib.

Stärcke.

Das stärkeste in der Welt. p. 26.

Des Windts vnd der Sonne Stärcke. p. 78.

Statisten. v. Politicus.

Verwirren alles in der Welt. p. 66.

Haben selkame Einbildungn. p. 67.

Werden verwandelt ins Bich. p. 67.

Haben selkame Aufsprüch. p. 70.

Verkauffen Gott den Sohn vnd den H. Geist. p. 70.

Statt.

Ein Statt ist der Frühseligkeiten Wohnung. p. 311.

Sternkunst.

Sternseher seind gleich den Augen. p. 237.

Wahr sagen auf dem Gestirn verbotten. ib.

Ob die H. Drey König Sternseher gewest. ib.

Des Sterns der Christo aufgangen / lob p. 238.

Dessen Bedeutungen. ib.

Ungeschickte Sternscher. p. 241.

Der Planeten Geistliche Aufdeutung. p. 342.

S. Stephanus.

Heißt sovile als ein Cron. p. 169.

Seine Ehrentitul. ib.

Hat den Vorzug vnder den Martyren. p. 170.

Ist ein Cron mit Stainen besetzt. p. 171.

Wird gehamert mit den Jüdischen Zungen. p. 177.

Wolget nach seinem Erlöser. p. 177.

Ware ein Schauspiel Christi. ib.

Die Gedult hat ihm geben die Gold-Linctur. p. 178

Sünd / Sünder.

Sünder werden von Gott gütlich gehalten. p. 124.

Erhalten mehr Gunst als die Gerechten. p. 127.

Deren Beispiel Magealena / der verlohrne Sohn

vnd Petrus. p. 127. 128.

Wie auch Thomas. p. 129.

Selten folgen diesen nach die grossen Sünder. p. 130.

Sünde können uns Staffeln machen zum Himmels. p. 337.

S. Sylvester

Hat können die Zeit gewinnen. p. 210.

Hat der Geistlichkeit die Tagzeiten aufgeheisst. p. 210.

ib.

Hat die Wochentag benennet. ib.

Z.

~~Zag~~

~~B~~ Radig vnd fridlich gleich. p. 264.

~~B~~ Von den Poeten geflügelt vorgestellt. p. 272

Naturliche vnd künstliche Zag. ib.

Der erste Zag May bedenklich. p. 301

ib.

Register.

Tall		
Mit solchen werden bezeichnet die Auferlesenen.	p. 11.	Strauen wegen der Belästigung Gottes ist der Seelen Freud. p. 216. 227.
Ist ein Kreuzzeichen.	p. 11. 12.	Triumph. v. Sig. Pracht.
S. Thomas		Trübsal. v. Kreuz.
Beglücket in seinem Fall.	p. 129.	Verwandelt den Menschen in Gold. p. 174.
Ist ein Wunderbarer Theologus.	ib.	Ist ein Zweifels-Knopf. p. 218. 227.
Ein besonderer Zeug der Verständ Christi.	ib.	Ist der Zugendsamen. p. 316.
Sein Nahme heißt ein Abgrund.	p. 130.	Ist ein Gesindes-Tränkl. p. 317.
Sein Fall solle uns erhalten in der Demuth. p. 131.		Im Menschlichen Leben mehr dann Freud. p. 216.
Sein Busß soll in uns ein Hoffnung erwecken.	p. 133.	Macht uns die Freud angenehmer. p. 220.
Hat den ganzen Glauben mit wenigen Worten verfaßt.	p. 133.	Ist uns nützlicher als Freud. p. 222.
Ware nach dem Fall stärker.	p. 134. 136.	Dero erfreuten sich die Heiligen. p. 223.
Wolte auf grosser Liebe Christum allein haben.	p. 134.	Warumb sie Gott am meisten den Gerechten zuschickte. p. 122. 123.
Verglichen mit der sechsten Stunde.	p. 136.	Zugendt
Seine Ehrentitul.	ib.	Wandelt den mittlen Weeg. p. 28.
Timantes		Muß stark forschreiten. p. 29.
Mahlet einen Risen auff einer kleinen Taffel. p. 89		Zugendsamen Trübsal. p. 316.
Sein Gemählde von den Waldmändlein abgemessen.	ib.	Zugendlauß. p. 31.
Titus.		Z.
Ehrgeitzige Titul.	p. 35. 90.	Vätter.
Der Heiligen Titul. v. in besondern Namen der Heiligen.		Der alten Vätter Lob-Namen. p. 16. 72.
Todt.		Wegleitten Christum in den Himmel. p. 332. 335.
Was der Todt sey.	p. 318.	Überwinden. v. Krieg.
Menschen Abtötung gilt das Leben.	p. 319.	Sich selbst ist ein Triumph. p. 16.
Torquatus.		Der sich Gott untergibt ist unverwundlich. p. 75.
Woher disen Namen T. Manlius erslange.	p. 8.	Verlust.
Traum.		Verlust mit Gewinn. p. 57. 206.
Antigoni von Mithridate.	p. 163.	Unsterblich.
Der Statisten.	p. 67.	Unsterbliche Soldaten bey den Persianern. p. 11.
Der Gottlosen.	p. 124.	Chineser hoffen durch die Arzney unsterblich zu werden. p. 313.
Treu		Creuz und Leidn mache unsterblich. p. 214.
Die edleste Ewigkeit eines Dieners.	p. 44. 53.	Urtheil
Denen Augen zugemuthet.	p. 44.	Ist nicht zufallen von den äußerlichen Sachen. p. 241.
Treuer Diener Beschaffenheit.	p. 135.	Paridis von den dreyen Göttinen. p. 53.
Traurigkeit		Die Einbildung urtheile vbel. p. 217.
Ist nur der Weltmenschen.	p. 224.	W.
Mit der Freude vermeint.	p. 220.	Was die Wachsamkeit sey. p. 209.
Röhrt her von der Sünd.	p. 226.	Wie man wachen solle. ib.
Erhebt nicht wohl an einem rechtverhünftigen.	p. 226.	Wahsfahrt
		Berthulphi ins gehobte Land. p. 277.
		Was

Register Denkwürdiger Beobachtung.

Was der Menschen Bilgerfahrt sey.	p. 282.	Ist unvorderbringlich.	p. 197.
Weeg		Durch Gleichnüssen vorgestellt.	ib.
Der Gerechten gerad/der Gottlosen rund.	p. 281.	Kan nicht beschrieben werden.	ib.
Der sicherste ist der Creuziveeg.	p. 282.	Ist allein unser Gewinn.	p. 198
Welt.		Ist der kostlichste Schatz.	p. 199.
Zu welcher Jahrs-Zeit die Welt erschaffen.	p. 2.	Ist nicht ein Tropfen gegen der Ewigkeit.	p. 199.
Weltauff wie vor Jahren/also jetzt.	p. 63.	Dr. ro Beschreibung auf Augustino.	p. 201.
Wolcken		Die meiste Lebens-Zeit verliert man.	p. 202.
Bedienen Christum in der Auffahrt.	p. 331.	Zeit verliuren ist leben ohne Zugende.	p. 204.
Werden ihn auch bedienen am Jüngsten Tag.	ib.	Will verliuren will die ganze Lebens-Zeit.	p. 204.
Seynd des Himmels Abbildung.	ib.	Man sollte die Zeit lösen.	p. 205.
Bedeuten Götter den Vatter.	p. 332.	Und nichts von dero selben verschwinden lassen.	p. 206.
Wolthätigkeit		Von vielen wol angewendet.	p. 206.
Mahet Gott ähnlich.	p. 69.	Wie sie zugewinnen.	p. 206.
In Alexandro M. gelobt.	p. 69. 58.	Wie die verlohrne zu widerbringen.	p. 210. 208.
v. Barmherzigkeits.		Ödliche Zeit-Abtheilung.	p. 210.
Wolredenheit			
Eines neunjährigen Knaben.	p. 31.	Mahet Junonem auf allen Schönheiten.	p. 109.
3.			
Zeit			
Aufft schnell dahin.	p. 197.	In der Zugendt.	
Die verstrichene lobt man/ die gegenwärtige tadelst man.	p. 62.	Nicht zuuenemmen / ist abnemmen.	p. 32. 33. p. 33.

Beschicht - vnd Gedicht - Register.

A.

Als der König erkennet Davids Fronckheit/ schafft ihn gleichwol von Hoff/ wegen der Beamten.	p. 45.
Albertus II. Herzog von Oesterreich Liebhaber der Gerechtigkeit.	p. 91.
Alexander M. bei dem Opffer freygebig.	p. 58.
Sein wolthärtiges Gemüth.	p. 69.
Augustini Chysii eines Jubiliars prächtiges Panquet/in dem er mit Rosen/Silber gefischt.	p. 36.
Aloysii de Guila Card. Sinnbild ein Lasset mit lauter Nulla bezeichnet/ dabey die Schrift: Hoc per se nihil est, sed si minimum addideris, maximum efficies.	p. 47.
Aurelianii des Rayers Stärke.	p. 73.
Apelles mahet zu wett mit Protogene.	p. 106.
Underschreibt seine Werk mitz aciebat.	p. 120.
Abtten/der Karg gewesen/ gedeuet nichts. Isbald er freygebig warden / wird alles überflüssig.	p. 101.

Arsenius der h. Einsidler forchtes die Urtheil Got tes am Ende des Lebens.	p. 132.
Alcon erschiest einen Drachen der sich vmb sein Kind gewunden / ohne des Kindes Verlezung.	p. 152.
Achilles vnder dem Frauengimmer verborgen/ wird durch WaffenErgreiffung aufgeschehet.	p. 157.
Apollo hat die Pfeil erfunden.	p. 159.
Berehret Mercurio einen Tridentstab.	p. 289.
Alphonsus König in Aragonien wolthärtig.	p. 224.
Angerona vnd Volupia Römer Göttinnen bezammen.	p. 220.

B.

Baaazethes Türkischer Kaiser verurtheile drey Edelsnaben wegen eines Apfells zum Tode.	p. 55.
Berthulphus ein edler Teutscher auf der Saracensischen Dienstbarkeit von seiner Gemahlin erlöste.	p. 277.

Geschicht- und Gedicht-Register.

Bertholdus Ord. S. Francisci ein eyffriger Pre-
diger. p. 298.

C.

Carolus Zenus ein neun jähriger Knab hältet ein
gierliche Red vor dem Römischen Pabst. p. 31

Constantinus M. stiftet einen Ritter-Orden. p. 5.

Crates Thebanus verachtet das Geld. p. 73.

Caroli V. Römischen Österreichischen Kaisere
große Thaten. p. 73.

Colossus Rhodius ein Sonnenbild / vnd dessen
Größe. p. 88.

Calipha Ägyptischer König lässt sich nur einmal
im Jahr sehen. p. 91.

Constantinopolitanischer Bürger/ macht die Ar-
men zu seinen Erben. p. 99.

Cambyles Persischer König ein guter Pfeilschütz/
auch in der Trunkenheit. p. 151.

Commodus Römischer Kaiser guter Pfeilschütz.
p. 151.

Chiron ein Sternseher vnd Wändmann / vnder
den Himmels-Zeichen der Schütz. p. 155.

Castor vnd Pollux Brüder wechseln ab im Leben
vnd Todt. p. 185.

Eisener Mönch höret die Verdambten fla-
gen wegen des Zeit-Berlust. p. 211.

Cleantes Philosophus von Timone ein Esel ge-
nennet/ vnd sein Antworte darauff. p. 260.

Chineser König halten Leibarzt/welche durch Me-
dicin Tränke ein ewiges Leben versprechen.
p. 313.

D.

Daniel entdeckt der Gözenpaffen Betrug. p. 45.

Diogenes sucht Menschen mit der Laterne bey hel-
len Lag. p. 64.

Domitianus Röm. Kaiser ein guter Pfeilschütz.
p. 151.

Demetrius schreibt mit dem Pfeil in Sand / vnd
warnet Mithridatem. p. 163.

E.

Engländischen Herzogs Sinnbild ein Bü-
schel allerley Blumen mit der Beyschrift:
In me omnia..

Egyptier entwerffen Gott durch dess Augs Bild-
nuss. p. 44.

F.

Uffhosten die geschwind gellossen. p. 29.

Fenella Königin in Schotlande bringt ih-
ren Vätern vmbs Leben mit einem Reichs-
appel. p. 54.

Fridericus III. (alias IV.) Röm. Kaiser stiftet
vili Gottshäuser. p. 59.61.

S. Francisci Seraphici letzte Ermahnung an sei-
ne Brüder. p. 132.

G.

Gonella ein Hoffschmaroher will erweisen/ daß in
der Welt die mehresten Leibärzt seyn. p. 96.

S. Germani Bischoffe Diacon gibt Allmosen zwey
Thaler vnd bekommt 200. darfür. p. 99.

Godefridus Bullionius der Herzogen von Wo-
thringen Stamm-Vatter schiesst drey Bögel
mit einem Pfeil. p. 151.

Glyceria bekommt ein Cron von Stainen. p. 171.

H.

Henrici II. Königs in Frankreich Sinnbild
der Vollmond/ mit der Beyschrift: Cum
plena est fit et mula Solis. p. 117.

Hercules hat können Pfeil schicken. p. 156.

I.

Joannes Eleemosynarius stiftet einen Rit-
ter-Orden. p. 5.

Joanna bucket sich Gott zu Ehren jährlich
69624mal. p. 32.

Julii Cæsaris grosse Thaten. p. 73.

Ioannis de Tylli Helden spruch. p. 75.

F. Juniperus hältet die Schnachwort für Edelge-
stain. p. 179.

K.

Laurentius Prioli Venetischen Herzogen Sinn-
bild/ein Sonnhe mit der Obschrift: Nulla
hora sine linea. p. 46.211.

S. Leopoldus Margraff in Österreich stiftet
vili Gottshäuser / vnd wird von Gott ge-
segnet. p. 58.

Ludovicus XI. König in Frankreich kniet nider
vor der Bildnuss Joanna Prinzessin aus
Portugall. p. 119.

Ludovicus XII. König in Frankreich lehret sei-
ne Hoffleuth das ABC Christi. p. 8.

Ludovici Borbonii Card. Sinnbild ein lähre
Schreibfassel mit der Beyschrift: Melior
fortuna notabit. p. 47.

Lithauer haben in einer Stadt dem H. Nicolao so-
vili Kirchen erbaut / als Tag im Jahr seynd.

p. 42.

M.

S. Maria Oegniacensis kniet täglich 1100mal.

p. 32.

Maxi-

Geschicht- und Gedicht-Register.

Maximini des Kaisers Grösse.	p. 88.	Schükens Glück drey Stück in einem Schuh ge- troffen.	p. 151.
Mexicaner gebrauchen sich eines Pfeils zum Fri- dens-Zeichen.	p. 152.	Schweizer Endgnoschafft Anfang.	p. 152.
Maria der Mutter Gottes Bildnuss in der In- sel Tenerifa erfunden.	p. 256.	Semelis Kaisers Hadriani Hoffmeisters Grab- schrift.	p. 203.
Meletides könnte nicht erlernen bis auff fünf zu- zehlen,	p. 258.	Simonides schickt die vngeschickte Lehrjungen zum Eselnuern.	p. 261.
Mercurius ein Erfinder des Saitenspiels.	289.	Sonnenstritt mit dem Nordewindt.	p. 78.
bekommt von Apolline ein Fiedwürckendes Stäbel.	p. 289.	Statt / ist ein Wohnung der Leibsaalen.	p. 311.
N.		Z.	
Narcissus in sich selbst verliebt stürzet sich in den Brunnen.	p. 119.	Ag von den Poëten vorgestellet geflügelt mit einer Fackel.	p. 272.
V.		Tiberius Römischer Kaiser durch das Allmosen bereichert.	p. 99.
Philippus Herzog in Burgund Stifter des Ritter-Ordens des guldenen Vellus.	p. 6.	Thales Milesius hält das Fatum oder Glücksges- schick für das stärkste.	p. 26.
Philippides vnd Antistius geschwinde Fußbot- ten.	p. 29.	Timantes mahlet Colossum Rhodium auff einer kleinen Loeffel.	p. 89.
Perseus König ruhmächtige Titul.	p. 35.	Traianus Römischer Kaiser ertheilt gern die Ge- rechtigkeit.	p. 91.
Paris dreyer Götter unpartheischer Richter.	p. 53.	B.	
Paulinus Kaisers Theodosii Hoffbeamter / we- gen eines Apfels getötet.	p. 55.	Bon Valenz Herzogin Sinnbild ein Pfeil mit der Beschrift: Consequitur quod- cunque perit.	p. 161.
Pompeio M. wird Göttliche Ehr erwisen / weil er sich einen Menschen erkennet.	p. 69.	Velleda ein haydnische Wahrsagerin vnd Re- gentin gibt nicht leicht Audienz.	p. 91.
Seine grosse Thaten.	p. 73.	Vespasiani wohltätiges Gemüth p. 79. 204. vnd Triumph.	p. 325.
Proteus verwandelt sich in allerley Gestalten.	p. 139.	W.	
Papagen rüfft in der Noth den H. Thomam an.	p. 137.	Wihelm Zell schiesst mit einem Pfeil von sei- nes Sohnl's Haupt einen Apfель hin- weg	p. 152.
Pallas im May-Monath von denen Atheniern geehret.	p. 301.	Wollust vnd Schmerzen von Jupiter zusammen gebunden.	p. 200.
R.		Z.	
Rudolphus Erzherzog in Oesterreich stiftet Gottshäuser.	p. 58.	Zeno Eleates höret zu einem Bitterschlager.	p. 285.
Rudolphus Röm. Kaiser leutseelig.	p. 91.	Zopyrus Königs Darii treuer Hoff- Beamter.	p. 53.
Riesen streiten wider die Götter mit Felsen vnd Bergen.	p. 80.	C.	
Reben die Gold tragen in Ungarn.	p. 307.	Cipionis Africani vnd Annibal's Gespräch.	
Robertus Guiscardus Nordmanner Fürst findet ein Statua mit der Beschrift: Calendis Maii exoriente Sole aureum mihi caput erit.	p. 301.	p. 68.	
S.		PROTE-	
Cipionis Africani vnd Annibal's Gespräch.			
p. 68.			

PROTESTATIO AUTHORIS.

SIquid in hac Sermonum meorum Festivorum Parte I. contra S. Sedis Apostolicæ Decreta præsertim SS. Dn. N. Vibani fel. rec. Pap. VIII. die 13. Martij 1615. & rursum die 5. Julij 1634. ac denique 5. Junij 1641. editas Constitutiones, quoad Elogia Sanctorum aut Beatorum, gesta, miracula, Revelationes, dictum scriptumque est, id prorsus abolitum, & meomet voto proscriptum esto; nec alium sensum habeat, quam ipsa S. Sedes Apostolica vult & præscribit. Doctrinam verò universam hic contemnam, paragraphos, periodos, lineas, voces, apices, omnes & singulos ita ejusdem S. Sedis judicio submitto, ut omni momento quidquid forte præter intentionem (nihil enim scienter) Catholicæ Romanæ fidei, ejusque purissimæ doctrinæ adversum continetur, tanquam obediens ad extreum vitæ Spiritum Ecclesiæ filius, paratus sim revocare, mutare, corrigere.

LAUS DEO, VIRGINI MATER ET SANCTIS.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO SAC. CÆS. MAIEST.



SYLLABUS OPERUM

Ejusdem Authoris, quæ prælo parata sunt.

1. Generfâgliche Erquickstunde / oder Lob-Predigen der lieben HH. Gottes anderer Theil. 4.
2. Sonftâgliche Erquickstunde der Predigen über die Sonn-fâgliche Evangelien. 4.
3. Die schmerzhafte Mneffer Gottes vnter dem Creuz / oder geistliche Erinnerungen für die Fasten-Samb-stag. 4.
4. Der gefreuzigste Wolsredner / oder geistliche Erinnerun-gen von den 7. Worten Christi am Creuz. 4.
5. Orbis universi votorum pro definitione piæ & veræ sententiæ de Immaculata Conceptione Deiparæ Virginis, Tomi duo. fol.
6. Palma Virginea, seu Victoriæ Marianæ septen-decim seculorum de Adversariis Immaculatæ Conceptionis. in 4.
7. Arboretum Genealogicum Augustissimæ Domus Austriacæ, libris quatuor delineatum, in quorum primo septendecim diversæ opinio-nes de prima origine Habsburgicorum Co-mitum ad fidem Historicam expenduntur. Fol. 8. Au-

8. Austria sancta, sive sancti & Beati Augustissimæ Domui Habsburgo-Austriacæ sanguine juncti, cum Geneographica probatione. 4.
9. Tiara Pontificio-Austriaca, sive Romani Pontifices Augustissimæ Domui Habsburgo-Austriacæ, sanguinis nexu colligati. 4.
10. Diadema Austriacum, sive Imperatores Romanii Orientales & Occidentales Augustissimæ Domui Habsburgo-Austriacæ sanguine colligati. 4.
11. Annales Sacro-Prophani Augustissimæ Domus Habsburgo-Austriacæ ex octoginta & supra Authoribus partim & nunquam editis, partim Typo evulgatis in brevem Chronologiam collecti. fol.
12. Chronologia Sacro-Prophana Incliti Ducatus Carnioliae.









①

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA



EDOB1SS 8

00000320944